

UNGARISCHE STATISTISCHE MITTEILUNGEN

NEUE SERIE.

☆☆☆

BAND 67.

---

AUSWANDERUNG  
UND  
RÜCKWANDERUNG

DER LÄNDER DER UNGARISCHEN HEILIGEN KRONE

IN DEN JAHREN 1899—1913.



VERFASST UND HERAUSGEGEBEN

VOM KÖN. UNGARISCHEN STATISTISCHEN ZENTRALAMT.

**Preis 4 Pengő = 50.000 Kronen.**

BUDAPEST.

PESTER BUCHDRUCKEREI-AKTIENGESELLSCHAFT.

AUSWANDERUNG  
UND  
RÜCKWANDERUNG

DER LÄNDER DER UNGARISCHEN HEILIGEN KRONE

IN DEN JAHREN 1899—1913.



VERFASST UND HERAUSGEGEBEN  
VOM KÖN. UNGARISCHEN STATISTISCHEN ZENTRALAMT.

Preis 4 Pengő — 50.000 Kronen.

BUDAPEST.  
PESTER BUCHDRUCKEREI-AKTIENGESELLSCHAFT.

## Vorwort.

Über die Auswanderung des ungarischen Volks, welche ein immer mehr drohendes Wirtschafts- und Volksbewegungs-Problem der Vorkriegs-Jahrzehnte darstellte, hat das kön. ung. statistische Zentralamt schon in früherer Zeit von Jahr zu Jahr seine ziffernmässigen Angaben im Ungarischen Statistischen Jahrbuch zur Veröffentlichung gebracht; ein die ganze Wanderbewegung in ein einheitliches Bild zusammenfassendes Werk über diese wichtige Erscheinung erblickt indessen nun zum erstenmal das Tageslicht.

Das Verdienst der Anregung hierzu fällt dem kön. ung. Ministerium des Innern zu, welches noch im Frühjahr 1914 — als unsere Auswanderung sich neuerlich zu steigern schien — das statistische Zentralamt aufforderte, das statistische Material über die Aus- und Rückwanderung aufzuarbeiten und eine Studie über die Vergangenheit dieser Bewegung, die Anzahl und Verhältnisse des im Ausland lebenden Ungartums zu verfassen.

Der inzwischen ausgebrochene Weltkrieg hat die Flut der Auswanderung plötzlich zum Stocken gebracht, aber auch die Hoffnung auf eine grössere Rückwanderung vorläufig zu nichte gemacht. Die Wanderbewegung unseres Volkes mit auswärtigen Ländern steht nunmehr seit nahezu vier Jahren still; heute vermögen wir die ganze Auswanderungsbewegung schon aus einer gewissen Perspektive, als einen vorläufig abgeschlossenen, beendigten Prozess zu überblicken.

Kann es, wenn auch notgedrungen, für einen Überblick der Vergangenheit, die Summierung der Ergebnisse, die Erforschung der Ursachen und Lehren einen geeigneteren Augenblick geben, als den jetzigen: die Zeit einer völligen Windstille in der Wanderbewegung? Und gibt es einen Zeitabschnitt, wo man solche Bevölkerungsgefahren der Vergangenheit so ernstlich und sorgfältig erörtern müsste, als der jetzige, der mit durch den Krieg verursachten neuen Übeln der Bevölkerungsbewegung ringt und vor Wiederausbruch der alten bebt?

Mögen wir nun die Auswanderung entweder als eine einheitliche grosse Weltströmung betrachten, deren Massenkraft auch einen Teil unseres Volkes mit sich riss, oder aber als das Ergebnis örtlicher wirtschaftlicher, moralischer Ursachen — in dieser Hinsicht kann man ja ohnedies nichts gewisses feststellen und keine Endursache erforschen, — so ist es gleichmässig sicher, dass wir nach dem Kriege noch mehr Ursache haben werden, die schädlichen Wirkungen

I 1 C 2/67



der Auswanderung auf Volkswirtschaft und Bevölkerungsbewegung zu meiden, ihnen zuvorzukommen und sie zu paralysieren.

Es ist somit sehr zeitgemäss, wenn die Statistik gerade jetzt einen Bericht erstattet über alle jene Angaben, die über unsere Auswanderer und Rückwanderer, sowie über unsere im Ausland lebenden Landsleute aus heimischen und ausländischen Quellen gesammelt werden konnten, und diese Angaben nach deren Verlässlichkeit und Vollständigkeit erwägend, trachtet, das wirkliche Ausmass der Auswanderungsbewegung festzustellen und auch darüber Aufschluss zu erteilen, woher und in wie grossen Massen die für die Nachkriegszeit erhoffte Rückwanderung zu gewärtigen sei.

Das kön. ung. Ministerium des Innern hat im Zustandekommen dieses Werks nicht nur die Initiative ergriffen, sondern durch Überlassung des Erhebungsmaterials des Auswanderungskommissariats und Anfertigung der dieser Veröffentlichung beigegebenen schönen Graphikone, auch wirksam mitgeholfen. Hierfür muss ich auch an dieser Stelle verbindlichsten Dank sagen dem gewesenen Minister des Innern, Herrn Johann Sándor, der mit seinem Interesse und seiner Opferfreudigkeit die Zusammenstellung dieser Arbeit ermöglichte, dann Herrn Ministerialrat Dr. Eugen Ghyczy, Vorstand der Auswanderungsabteilung, der dem statistischen Zentralamt mit Anleitungen und Ratschlägen behilflich war.

Mit warmer Anerkennung muss ich noch des Herrn Ministerial-Vizesekretärs Dr. Desiderius v. Laky gedenken, der nebst seinen sonstigen Arbeiten im kön. ung. statistischen Zentralamt auch die Redigierung dieses Werks und die Verfassung des textlichen Berichts mit lobenswerter Sorgfalt und eingehendem Studium der ganzen Frage bewirkte.

Budapest, im Mai 1918.

*Dr. Ladislaus v. Buday,*  
Ministerialrat,  
Direktor des kön. ung. statistischen Zentralamts

## INHALT.

	Seite		Seite
Vorwort.....	III	3. Die territoriale Verteilung der Auswanderung nach Amerika.....	42*
Deutsche Übersetzung der im II. Teil (Tabellarische Nachweisungen) vorkommenden Tabellenköpfe und Anmerkungen, sowie des Seitentextes....	XI	<i>a)</i> Die oberungarische Auswanderung.....	43*
Deutsche Übersetzung der bei den Spezifizierungen nach Municipien vorkommenden ungarischen Benennungen.....	XLII	<i>b)</i> Der östliche Flügel des oberungarischen Auswanderungszentrums.....	46*
<b>I. Allgemeiner Bericht.</b>		<i>c)</i> Der westliche Flügel des oberungarischen Auswanderungszentrums.....	46*
Einleitung.....	3*	<i>d)</i> Die transdanubische Auswanderung....	49*
I. Die Methode der Auswanderungsstatistik und allgemeine Charakterisierung der Auswanderung aus Ungarn.....	3*	<i>e)</i> Die südungarische Auswanderung.....	51*
1. Die Quellen der Auswanderungsstatistik im allgemeinen.....	3*	<i>f)</i> Die Auswanderung aus dem Alföld (grosse ungarische Tiefebene).....	52*
2. Die Entwicklung der Auswanderungsstatistik in Ungarn.....	5*	<i>g)</i> Die Auswanderung aus Siebenbürgen....	54*
3. Kurze Übersicht über die Ursachen der Auswanderung.....	6*	<i>h)</i> Die Auswanderung jenseits der Drau....	56*
4. Die Richtungen der Auswanderung aus Ungarn.....	7	4. Die überseeische Auswanderung im Verhältnis zur Bevölkerung und zur natürlichen Vermehrung; die Rolle der Geschlechter; Altersverhältnisse.....	56*
5. Die territoriale Verteilung und Entwicklung der Auswanderung.....	8*	5. Muttersprache der überseeischen Auswanderer.....	61*
6. Die Reihenfolge der Besprechung und die Quellen der Angaben.....	10*	6. Berufstätigkeit der nach Amerika Auswandernden.....	64*
II. Die Gestaltung der Aus- und Rückwanderung in d. J. 1899—1913.....	11*	7. Einige amerikanische Angaben über die Einwanderer aus Ungarn.....	68*
1. Chronologische Gliederung der Auswanderung.....	11*	8. Rückwanderung aus Amerika.....	78*
2. Reisepass-Statistik.....	15	9. Die Rolle der Schifffahrtsgesellschaften Cunard und Pool in der Abwicklung unserer Auswanderung.....	82*
3. Gegenüberstellung der Auswanderung zur Bevölkerung.....	16*	IV. Sonstige Auswanderungsrichtungen und die Hauptwirkungen der Auswanderung..	89*
4. Die Rolle der Geschlechter.....	16	1. Auswanderung nach Rumänien.....	89*
5. Die Auswanderung nach Monaten.....	18	2. Die Auswanderung nach dem Deutschen Reich..	97*
6. Die Hauptrichtungen der Auswanderung.....	18*	3. Sonstige Auswanderungsrichtungen.....	97*
7. Das Alter der Auswanderer.....	19*	4. Die Hauptwirkungen der Auswanderung.....	98*
8. Die Muttersprache der Auswanderer.....	21*	V. Im Ausland lebende ungarische Staatsbürger.....	102*
9. Die Religion der Auswanderer.....	27*	1. Ungarische Staatsangehörige auf der Balkanhalbinsel.....	103*
10. Die Berufstätigkeit der Auswanderer.....	28*	<i>a)</i> Bosnien und Herzegowina.....	103*
11. Die Geschichte der Rückwanderung und die Demographie der Rückwanderer.....	32*	<i>b)</i> Ungarische Staatsangehörige in Rumänien.....	106*
III Die überseeische Auswanderung.....	39*	<i>c)</i> Ungarn in Serbien.....	109*
1. Die Angaben der Häfen über die überseeische Auswanderung.....	39*	<i>d)</i> Ungarische Staatsangehörige in Bulgarien.....	110*
2. Die amerikanischen Einwanderungsangaben....	41*	<i>e)</i> Ungarische Staatsangehörige in sonstigen Balkanstaaten.....	110*
		2. Ungarische Staatsangehörige in Österreich....	111*

3. Ungarische Staatsangehörige im Deutschen Reich .....	116*
4. Ungarn in sonstigen Staaten Europas .....	117*
5. Die aus Ungarn gebürtige Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika .....	118*
6. Ungarn in sonstigen Teilen Amerikas und in anderen Weltteilen; Zusammenfassung .....	120*
<b>II. Tabellarische Nachweisungen.</b>	
<b>I. Zusammenfassende Angaben über die Auswanderung und Rückwanderung .....</b>	
1. Gestaltung der Auswanderung und Rückwanderung nach Munizipien in d. J. 1899—1913 .....	2
2. Auswanderung im Verhältnis zur Seelenzahl, nach Munizipien in d. J. 1899—1913 .....	6
3. Altersgliederung der Auswanderer (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte) nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913 .....	8
4. Altersgliederung der Auswanderer des Königreichs Ungarn, kombiniert mit der Reiserichtung, in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913, (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte) .....	8
5. Auswanderung der männlichen und weiblichen Bevölkerung nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1899—1913 .....	9
6. Auswanderung der männlichen und weiblichen Bevölkerung aus Ungarn nach Reiserichtungen, in den Jahren 1901—1913 .....	9
7. Auswanderung des männlichen und weiblichen Geschlechts aus dem Königreich Ungarn nach Munizipien, in den Jahren 1899—1913 .....	10
8. Verteilung der Auswanderung aus dem Königreich Ungarn nach Reiserichtungen in o/o-en, munizipienweise, in den Jahren 1911—1913 .....	14
9. Hauptrichtungen der Auswanderung, nach staatsrechtlichen Bestandteilen in den Jahren 1899—1913 .....	16
10. Anzahl der Auswanderer aus dem Königreich Ungarn, nach Monaten in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913 .....	16
11. Verteilung der Auswanderer nach ihrer Muttersprache und den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1899—1913 (Ungarn und Nichtungarn) .....	17
12. Verteilung der Auswanderer nach ihrer Muttersprache und den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913. (Nichtungarn nach ihrer Muttersprache spezifiziert) .....	17
13. Auswanderung aus dem Gebiet der einzelnen Munizipien, nach der Muttersprache der Auswanderer, in den Jahren 1899—1913 .....	18
14. Auswanderung der Bevölkerung ungarischer Muttersprache, nach Munizipien in den Jahren 1899—1913 .....	20

15. Auswanderung der Bevölkerung sonstiger Muttersprache ausser der ungarischen, mit Hervorhebung der wichtigeren Munizipien, in den Jahren 1899—1913 .....	28
16. Verteilung der Auswanderer nach der Muttersprache, kombiniert mit der Auswanderungsrichtung, ferner nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1910—1913 .....	33
17. Altersverhältnisse der Auswanderer aus dem Königreich Ungarn, nach der Muttersprache in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913 (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte) ..	34
18. Verteilung der aus dem Königreich Ungarn Ausgewanderten nach der Religion, in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913 .....	35
19. Berufliche Verteilung der Auswanderer (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte) nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913 .....	35
20. Berufstätigkeit der Auswanderer (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte) aus dem Königreich Ungarn, kombiniert mit der Muttersprache in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913 .....	36
21. Berufstätigkeit der Auswanderer (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte) aus Ungarn, kombiniert mit der Reiserichtung in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913 .....	37
22. Anzahl der zwecks Auswanderung ausgefolgten Reisepässe und der mit denselben zur Reise Berechtigten, nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1905—1913 .....	38
23. Die wichtigsten Angaben über die Rückwanderung, nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1899—1913 .....	38
24. Die Rückwanderung im Verhältnis zur Bevölkerung, nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1899—1913 .....	38
25. Rückwanderung des männlichen und weiblichen Geschlechts, nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1905—1913 .....	39
26. Anzahl der nach dem Königreich Ungarn Rückgewanderten, nach Monaten in den Jahren 1907—1908 und 1911—1913 .....	39
27. Verteilung der nach dem Königreich Ungarn Rückgewanderten nach ihrer Religion, in den Jahren 1907—1908 und 1911—1913 .....	39
28. Hauptrichtungen der Rückwanderung, nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1899—1913 .....	40
29. Verteilung der nach dem Königreich Ungarn Rückgewanderten (Familienhäupter und selbständig Rückgewanderte) nach ihrer Berufstätig-	

keit, in den Jahren 1907—1908 und 1911—1913 .....	40
30. Berufliche Verteilung der nach Ungarn Rückgewanderten (Familienhäupter und selbständig Rückgewanderte) in den Jahren 1907—1908 und 1911—1913 nach den Ländern, woher die Rückwanderung stattfand .....	41
31. Lebensalter der Rückwanderer (Familienhäupter und selbständig Rückgewanderte) in den Jahren 1907—1908 und 1911—1913, nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn .....	42
32. Lebensalter der nach dem Königreich Ungarn Rückgewanderten (Familienhäupter und selbständig Rückgewanderte), kombiniert mit der Reiserichtung, in den Jahren 1907—1908 und 1911—1913 .....	42
33. Muttersprache der Rückwanderer in den Jahren 1905—1913 .....	43
34. Muttersprache der Rückgewanderten, mit Hervorhebung der wichtigeren Munizipien, in den Jahren 1911—1913 .....	44
<b>II. Die Auswanderung nach Amerika .....</b>	
35. Überseeische Auswanderung aus dem Königreich Ungarn in den Jahren 1871—1913, nach den Auswanderungshäfen .....	47
36. Auswanderungsziel der über reichsdeutsche Häfen ausgewanderten Personen ungarischer Staatsangehörigkeit in den Jahren 1892—1912 .....	48
37. Die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Jahren 1821—1913 ..	48
38. Hafenangaben über die Auswanderung nach Amerika, der natürlichen Zunahme und der Bevölkerung gegenübergestellt, in den Jahren 1881—1913 .....	49
39. Nach den vereinigten Staaten von Nordamerika stattfindende Einwanderung aus Ungarn und Österreich, in den Jahren 1881—1898 .....	49
40. Die nach den vereinigten Staaten von Nordamerika eingewanderten ungarischen Staatsbürger nach Geschlecht, in den Jahren 1869—1898 .....	49
41. Auswanderung der männlichen und weiblichen Bevölkerung aus Ungarn nach Amerika, in den Jahren 1901—1913 .....	49
42. Auswanderung nach Amerika, munizipienweise in den Jahren 1899—1913 .....	50
43. Durchschnittliche Grösse und prozentuelle Verteilung der Auswanderung nach Amerika, munizipienweise in den Jahren 1899—1913 .....	52
44. Grösse der nach Amerika stattfindenden Auswanderung im Verhältnis zur Seelenzahl und in o/o-en der natürlichen Zunahme, nach Munizipien in den Jahren 1899—1913 .....	53
45. Die aus Ungarn nach Amerika Ausgewanderten nach dem Geschlecht in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913 .....	54

46. Die aus Ungarn und Österreich nach den vereinigten Staaten von Nordamerika Eingewanderten, nach der Muttersprache in den Jahren 1900/1901 und 1912/1913 .....	56
47. Eingewanderte ungarischer Muttersprache in einzelnen Staaten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nach Staaten in den Jahren 1898/99—1912/13 .....	56
48. Die nach den vereinigten Staaten von Nordamerika Eingewanderten ungarischer Muttersprache, nach Geschlecht, Lebensalter, Kenntnis des Lesens und Schreibens, Vermögens- u. s. w. Verhältnissen, in den Jahren 1898/99 und 1912/13 ..	57
49. Lebensalter und Familienstand der nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika Eingewanderten ungarischer Muttersprache, nach Geschlecht in den Jahren 1910/11 und 1912/13 ..	57
50. Nach Amerika stattfindende Auswanderung aus dem Königreich Ungarn, nach der Muttersprache in den Jahren 1905—1913 .....	57
51. Die Auswanderung des Ungartums aus Ungarn nach Amerika, munizipienweise i. d. J. 1901—1913 .....	58
52. Prozentuelle Verteilung der aus Ungarn nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika Eingewanderten nach der Muttersprache, in den Jahren 1909/10 und 1912/13 .....	59
53. Die Auswanderung des Ungartums aus Ungarn nach Amerika, munizipienweise, im Verhältnis zur gesamten amerikanischen Auswanderung, in den Jahren 1901—1913 .....	60
54. Verteilung der nach Amerika Ausgewanderten nach der Muttersprache (ausser den Ungarn), munizipienweise in den Jahren 1911—1913 ..	62
55. Altersverhältnisse der aus Ungarn nach Amerika Ausgewanderten (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte), in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913 in Ungarn .....	64
56. Die Auswanderung aus dem Königreich Ungarn nach Amerika, nach Monaten in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913 .....	65
57. Berufsverhältnisse der nach Amerika Ausgewanderten (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte), nach Munizipien in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913, in Ungarn ....	66
58. Berufstätigkeit der nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika Eingewanderten ungarischer Muttersprache, laut den Angaben des amerikanischen Einwanderungsamtes, in den Jahren 1900—1913 .....	70
59. Die Rückwanderung aus Amerika nach dem Königreich Ungarn, munizipienweise in den Jahren 1899—1913 .....	72
60. Muttersprache der aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Ungarn Rückgewanderten, in den Jahren 1910/11—1912/13 .....	74
61. Anzahl der mit Schiffen konzessionierter Schiffsgesellschaften über einzelne Häfen nach dem	

	Seite		Seite		Seite
Königreich Ungarn Rückgewanderten, in den Jahren 1911—1913 .....	74	75. Legale und illegale überseeische Auswanderung aus dem Königreich Ungarn in den Jahren 1912—1914.....	78	94. Die nach dem Deutschen Reich Ausgewanderten nach der Muttersprache, in den Jahren 1911—1913.....	98
82. Rückwanderung von Personen ungarischer Muttersprache aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in den Jahren 1907/1908 und 1910/11—1912/13.....	74	76. Die durch die Auswanderungsbureaus der konzessionierten Pool-Schiffahrtgesellschaften vom 25. März 1911 an abgewickelten Auswanderungsfälle i. d. J. 1911—1914.....	78	95. Berufstätigkeit der nach dem Deutschen Reich Ausgewanderten (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte), nach Munizipien in d. J. 1911—1913.....	94
83. Berufstätigkeit der aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika rückgewanderten Ungarn, in den Jahren 1910/11—1912/13 .....	74	77. Verteilung der mit vorschriftsgemäsem Vertrag aus dem Königreich Ungarn Ausgewanderten nach Komitaten und Schiffahrtgesellschaftsbureaus, in den Jahren 1912 und 1913 .....	79	96. Nach sonstigen Staaten stattfindende Auswanderung aus dem Königreich Ungarn, in den Jahren 1899—1913.....	95
84. Geschlecht, Lebensalter und Zeitdauer der Abwesenheit der aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika rückgewanderten Ungarn .....	74	78. Reiserichtung der legalen Auswanderer nach den Staaten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, munizipienweise im Jahre 1913.....	80	V. Mit der Auswanderung zusammenhängende demographische Angaben: .....	96
III. Die Rolle von Fiume und der Schiffgesellschaften in der Abwicklung der Auswanderung, auf Grund der durch das kön. ung. Auswanderungs-Kommissariat erhobenen Angaben.....	75	79. Geschäftsverkehr des Auswanderungs-Kommissariats und Anzahl der wegen Auswanderungs-Übertretungen Verurteilten.....	82	97. Wanderungsdifferenz von 1880 bis 1910, nach Munizipien .....	96
85. Aus- und Rückwanderung über Fiume, in den Jahren 1904—1914 .....	75	80. Spezifizierung der auf Grund des § 41 des Auswanderungsgesetzes (Ges.-Art. II v. J. 1909) Verurteilten, nach Übertretungsarten.....	82	98. Bilanz des Volksaustausches auf Grund der Volkszählungen v. J. 1900 und 1910, nach Munizipien .....	97
86. Verteilung der über Fiume ausgewanderten ungarischen Staatsbürger nach der Muttersprache, in den Jahren 1911—1914 .....	75	81. Angaben über die an den Auswanderungs-Übertretungen beteiligten Personen, in den Jahren 1909—1913 .....	82	99. Numerisches Verhältnis des männlichen und weiblichen Geschlechts in der Gesamtbevölkerung auf Grund der Volkszählungen v. J. 1880—1910, nach Munizipien .....	98
87. Anzahl der Auswanderer, welche durch die Aktiengesellschaft »Adria«, als Vertreter der »Cunard«, vom Januar 1905 bis zum 24. März 1911 nach den Nordhäfen befördert wurden, nach Auswanderungsbureaus .....	75	82. Tatort der i. J. 1913 mit Verurteilung beendigten Auswanderungs-Übertretungsangelegenheiten .....	82	100. Altersverhältnisse der Bevölkerung auf Grund der Volkszählungen v. J. 1900 und 1910, nach Munizipien .....	99
88. Ankaufsummen der für die »Ungarisch-Amerikanische Cunard-Linie« in Ungarn angeschafften Nahrungsmittel und sonstigen Materialausrüstungen, in den Jahren 1903/4—1913 .....	75	IV. Sonstige Auswanderungs-Richtungen.....	83	VI. Ungarische Staatsbürger im Auslande..	100
89. Gesamteinfuhr der auf der »Ungarisch-Amerikanischen Cunard Linie« verkehrenden Schiffe aus New-York, in den Jahren 1903—1913 .....	76	83. Auswanderung nach Rumänien in den Jahren 1899—1913, munizipienweise.....	83	101. Anzahl der ungarischen Staatsangehörigen und hierunter jene der Frauen in Österreich, in den Jahren 1857—1910 .....	100
90. Anzahl der über die westeuropäischen Häfen Ausgewanderten, mit Unterscheidung jener Auswanderer, welche durch die kön. ung. Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft »Adria«, als Vertreter der »Cunard«, vom November 1904 bis 24. März 1911 mit Schiffskarten, beziehungsweise Legitimationen vom 25. März 1911 an aber durch die konzessionierten Schiffahrtgesellschaften (Pool concessio) mit Transportvertrag versehen worden sind .....	76	84. Die Auswanderung nach Rumänien in %/en der natürlichen Zunahme, nach Munizipien in den Jahren 1899—1913 .....	84	102. Verteilung der in Österreich lebenden ungarischen Staatsangehörigen nach staatsrechtlichen Bestandteilen, in den Jahren 1857—1910 .....	100
91. Über Fiume ausgewanderte ungarische Staatsbürger, nach den einzelnen Auswanderungsbureaus in den Jahren 1911—1914.....	76	85. Die nach Rumänien Ausgewanderten nach dem Geschlecht, munizipienweise in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913 .....	85	103. Die in Österreich gezählten ungarischen Staatsangehörigen, im Verhältnis zur Bevölkerung der Kronländer .....	100
92. Verteilung der über die Nordhäfen ausgewanderten, mit Transportvertrag versehenen ungarischen Staatsbürger nach ihrer Muttersprache, mit Unterscheidung der einzelnen Schiffahrtgesellschaften, beziehungsweise Bureaus in den Jahren 1911—1913.....	77	86. Verteilung der nach Rumänien Ausgewanderten (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte) nach dem Lebensalter, munizipienweise in den Jahren 1911—1913.....	86	104. Die in Österreich im Jahre 1910 gezählten ungarischen Staatsangehörigen nach der Zeitdauer ihres dortigen Aufenthalts (Zivilbevölkerung).....	101
93. Verteilung des Passagierverkehrs nach Bureaus, im Jahre 1913.....	77	87. Auswanderung der ungarischen Bevölkerung nach Rumänien, munizipienweise in d. J. 1901—1913 .....	87	105. Einige demographische Angaben über die in Österreich gezählten ungarischen Staatsangehörigen im Jahre 1910 (Zivilbevölkerung) .....	101
94. Detaillierte Angaben über die Instradierung am Ostbahnhof, nach Monaten und Schiffahrtgesellschaften im Jahre 1913. ....	77	88. Prozentualverhältnis der Personen ungarischer Muttersprache in der Auswanderung nach Rumänien, in den Jahren 1911—1913 .....	88	106. Religion der in Österreich i. J. 1910 gezählten ungarischen Staatsangehörigen (Zivilbevölkerung).....	101
		89. Beteiligung der Personen rumänischer und deutscher Muttersprache an der Auswanderung nach Rumänien, munizipienweise in den Jahren 1911—1913 .....	88	107. Gesellschaftliche Gliederung der in Österreich i. J. 1910 gezählten ungarischen Staatsangehörigen (Zivilbevölkerung) .....	101
		90. Berufstätigkeit der nach Rumänien Ausgewanderten (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte), nach Munizipien in den Jahren 1911—1913 .....	89	108. Geburts-, beziehungsweise Zuständigkeitsort der in Österreich gezählten ungarischen Staatsangehörigen, nach Munizipien im Jahre 1910 (Zivilbevölkerung) .....	102
		91. Rückwanderung aus Rumänien, munizipienweise in den Jahren 1899—1913.....	90	109. Österreichische Staatsbürger ungarischer Muttersprache i. J. 1900 (Zivilbevölkerung).....	104
		92. Auswanderung nach dem Deutschen Reich, munizipienweise in den Jahren 1899—1913.....	91	110. Geburts- oder Zuständigkeitsort der in Österreich gezählten Zivil- und Militärbevölkerung ungarischer Staatsangehörigkeit im Jahre 1910 .....	104
		93. Die nach dem Deutschen Reich Ausgewanderten nach dem Geschlecht, in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913.....	92	111. Berufstätigkeit der in Österreich gezählten ungarischen Staatsangehörigen im Jahre 1910 (Zivilbevölkerung) .....	105
				112. Haus- und Grundbesitzverhältnisse der in Österreich gezählten ungarischen Staatsangehörigen (mit besonderer Rücksicht auf die einen landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Beruf Ausübenden) im Jahre 1910 (Zivilbevölkerung) .....	105
				113. Anzahl der zur Zeit der Volkszählung v. J. 1910 in Bosnien-Herzegowina gezählten ungarischen Staatsbürger, nach Bezirken. (Zivilbevölkerung) .....	106
				114. Wichtigere demographische Verhältnisse der zur Zeit der Volkszählung vom Jahre 1910 in Bosnien-Herzegowina angetroffenen ungarischen Staatsbürger (Zivilpersonen) ungarischer Muttersprache, nach Bezirken .....	107
				115. Namentliche Nachweisung der mehr als 30 ungarische Staatsbürger ungarischer Muttersprache zählenden Gemeinden (Städte) Bosniens und der Herzegowina, auf Grund der Volkszählung vom Jahre 1910.....	108
				116. Verteilung der in Bosnien-Herzegowina anlässlich der Volkszählung v. J. 1910 gezählten ungarischen Staatsbürger ungarischer Muttersprache, nach Berufstätigkeiten, bezirksweise .....	108
				117. Die in Serbien gezählten ungarischen Staatsangehörigen laut Volkszählung v. J. 1900, dann die österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen laut Volkszählung v. J. 1910 .....	109
				118. Verteilung der in Serbien im Jahre 1900 gezählten, in Ungarn und Kroatien-Slavonien geborenen Personen nach Geschlecht u. Wohnort.....	109
				119. Verteilung der im Königreich Ungarn geborenen Bevölkerung Serbiens nach der Muttersprache im Jahre 1900 .....	109
				120. Verteilung der in Serbien im Jahre 1900 gezählten ungarischen Staatsangehörigen nach Geschlecht und Wohnort .....	109
				121. Die in Bulgarien gezählten ungarischen Staatsangehörigen laut Volkszählung vom 31. Dezember 1905 nach Kreisen, dann die österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen in den Jahren 1887, 1892, 1900, 1905 und 1910 .....	109
				122. Die anlässlich der Volkszählung v. J. 1899 in Rumänien gezählten österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen nach Lebensalter, Wohnort und Geschlecht .....	110
				123. Verteilung der anlässlich der Volkszählung v. J. 1899 in Rumänien gezählten österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen nach Religion .....	110
				124. Bildungsgrad der in Rumänien gezählten österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen laut Volkszählung v. J. 1899 .....	110

	Seite		Seite
125. Anzahl der in Griechenland im Jahre 1907 gezählten österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen .....	111	137. Numerisches Verhältnis des männlichen und weiblichen Geschlechts in der im Ausland geborenen Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1910.....	117
126. Demographische Angaben über die in einzelnen Städten der Türkei gezählten ungarischen Staatsangehörigen, im Jahre 1910.....	111	138. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1910 gezählte, im Königreich Ungarn geborene Einwohner, nach der Muttersprache....	118
127. Im Deutschen Reich am 1. Dezember 1910 gezählte ungarische Staatsangehörige .....	112	139. Verteilung der im Ausland geborenen Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Stadt- und Dorfeinwohnerschaft, im Jahre 1910 .....	118
128. In der Schweiz gezählte ungarische Staatsangehörige in den Jahren 1888, 1900 und 1910 .....	114	140. Im Königreich Ungarn geborene Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nach Stadt- und Landeinwohnern i. J. 1910 .....	118
129. Demographische Verhältnisse der in Italien gezählten ungarischen Staatsangehörigen im Jahre 1910 .....	114	141. Anzahl der in Ungarn geborenen Einwohner in den wichtigeren Städten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, laut Volkszählung v. J. 1870, 1880, 1890 u. 1900 .....	118
130. Anzahl der in Frankreich gezählten ungarischen Staatsangehörigen in den Jahren 1890, 1896 und 1901, nach Departements .....	115	142. Im Königreich Ungarn geborene und i. J. 1910 gezählte Einwohnerschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nach der Muttersprache in % - en .....	119
131. Berufstätigkeit der in England gezählten ungarischen Staatsangehörigen im Jahre 1911 .....	115	143. Die aus dem Ausland stammende weisse Einwohnerschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika, in den Jahren 1900 und 1910.....	119
132. In Schottland gezählte österreichische und ungarische Staatsangehörige im Jahre 1911 .....	115	144. Verteilung der weissen Bevölkerung ausländischer Abstammung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Herkunftsländern und Wohnorten, im Jahre 1910 .....	120
133. Im Königreich Ungarn geborene Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nach Staaten in den Jahren 1890, 1900 und 1910 .....	116	145. Wichtigere demographische Verhältnisse der ausser Europa und Amerika in sonstigen Erdteilen gezählten ungarischen Staatsangehörigen im Jahre 1910 .....	120
134. Territoriale Verteilung der im Königreich Ungarn geborenen Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, von 1870 bis 1910 .....	116		
135. Entwicklung der Anzahl der im (europäischen und amerikanischen) Ausland geborenen Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, von 1900 bis 1910 .....	117		
136. Verteilung der im Ausland geborenen Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach dem Geburtsland, von 1860 bis 1910.....	117		

Deutsche Übersetzung der im II. Teil (Tabellarische Nachweisungen) vorkommenden Tabellenköpfe und Anmerkungen.

I. Zusammenfassende Angaben über die Auswanderung und Rückwanderung.

1. Gestaltung der Auswanderung und Rückwanderung nach Munizipien, in den Jahren 1899—1913 (Seite 2—5).

Laufende Zahl	Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Anzahl der																	
		1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907									
		Auswanderer	Rückwanderer																
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Laufende Zahl	Anzahl der																Auswanderungsüberschuss	
	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1901—1910	1899—1913										
	Auswanderer	Rückwanderer	1901—1910	1899—1913														
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39

Anmerkung. Auf Seite 2: War bis 1908 eine Stadt mit geordnetem Magistrat. — Auf Seite 4: \*) Ohne Kroatien-Slavonien.

2. Auswanderung im Verhältnis zur Seelenzahl, nach Munizipien in den Jahren 1899—1913 (Seite 6 und 7).

Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Auf tausend Seelen entfielen Auswanderer im																		
	Jahre							Durchschnitt d. J. 1899—1904	Jahre			Durchschnitt d. J. 1905—1907	Jahre					Durchschnitt d. J. 1908—1913	Durchschnitt d. J. 1899—1913
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905		1906	1907	1908		1909	1910	1911	1912	1913		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Anmerkung: \*) War bis 1908 eine Stadt mit geordnetem Magistrat.

3. Altersgliederung der Auswanderer (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte) nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1905—1907 und 1911—1913 (Seite 8).

Altersgruppen *)	Ungarn		Kroatien-Slavonien		Königreich Ungarn		Ungarn		Kroatien-Slavonien		Königreich Ungarn		Ungarn		Kroatien-Slavonien		Königreich Ungarn							
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24

\*) 20 éven aluli = unter 20 Jahren, éves = Jahre alt, 50 éven felüli = über 50 Jahren, összesen = zusammen.

4. Altersgliederung der Auswanderer des Königreichs Ungarn, kombiniert mit der Reiserichtung, in den Jahren 1905-1907 und 1911-1913. (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte.) (Seite 8).

Richtung der Auswanderung <sup>*)</sup>	Unter 20 Jahren			20-49 Jahre alt			Über 50 Jahren								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

\*) Németszág = Deutsches Reich, Románia = Rumänien, más eur. és balk. állam = sonstige europäische und Balkanstaaten, más földrész = sonstige Erdteile, összesen = zusammen.

5. Auswanderung der männlichen und weiblichen Bevölkerung nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1899-1913 (Seite 9).

Jahr: Geschlecht <sup>*)</sup>	Anzahl der Auswanderer			Prozentualverteilung der Auswanderer nach dem Geschlecht			Die Auswanderer in % -en der Auswanderung aus dem Königreich Ungarn		
	Ungarn	Kroatien-Slavonien	Königreich Ungarn	Ungarn	Kroatien-Slavonien	Königreich Ungarn	Ungarn	Kroatien-Slavonien	Königreich Ungarn
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

\*) Összesen = zusammen, férfi = männlich, nő = weiblich.

6. Auswanderung der männlichen und weiblichen Bevölkerung aus Ungarn nach Reiserichtungen, in den Jahren 1901-1913 (Seite 9).

Reiserichtung, Geschlecht <sup>*)</sup>	Anzahl und % der Ausgewanderten in den Jahren																
	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1908-1913	1901-1913		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18

\*) Németszág = Deutsches Reich, Románia = Rumänien, egyéb ország = sonstige Länder, férfi = männlich, nő = weiblich.

7. Auswanderung des männlichen und weiblichen Geschlechts aus dem Königreich Ungarn nach Munizipien, in den Jahren 1899-1913 (Seite 10-13).

Laufende Zahl	Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Ausgewanderte																			
		1899		1900		1901		1902		1903		1904		1899-1904		1905		1906		1907	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22

Laufende Zahl	Ausgewanderte																auf 100 Männer entfielen Frauen						
	1905-1907		1908		1909		1910		1911		1912		1913		1908-1913		1899-1913		1904	1905	1906	1907	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24

Anmerkung: \*) War bis 1903 eine Stadt mit geordn. Mag.

8. Verteilung der Auswanderung aus dem Königreich Ungarn nach Reiserichtungen in % -en, munizipienweise, in den Jahren 1911-1913 (Seite 14 und 15).

Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Von den Ausgewanderten sind nach															
	Amerika				Deutschland				Rumänien				anderen Richtungen			
	ausgewandert, in % -en <sup>*)</sup>															
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

Anmerkung: \*) Die absoluten Zahlen siehe in den Tabellen Nr. 42, 82, 91 und 95.

9. Hauptrichtungen der Auswanderung, nach staatsrechtlichen Bestandteilen in den Jahren 1899-1913 (Seite 16).

Staatsrechtlicher Bestandteil	Auswanderungsrichtungen																				
	Amerika	Deutschland	Rumänien	sonstige Staaten	Amerika	Deutschland	Rumänien	sonstige Staaten	Amerika	Deutschland	Rumänien	sonstige Staaten	Amerika	Deutschland	Rumänien	sonstige Staaten	Amerika	Deutschland	Rumänien	sonstige Staaten	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	

10. Anzahl der Auswanderer aus dem Königreich Ungarn, nach Monaten in den Jahren 1905-1907 und 1911-1913 (Seite 16).

Jahr <sup>*)</sup>	Anzahl der Ausgewanderten, im																	Gesamtzahl der Ausgewanderten
	Januar	Februar	März	I. Vierteljahr	April	Mai	Juni	II. Vierteljahr	Juli	August	September	III. Vierteljahr	Oktober	November	Dezember	IV. Vierteljahr		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	

\*) Szám = Anzahl; átlag = Durchschnitt.

11. Verteilung der Auswanderer nach ihrer Muttersprache und den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1899-1913 (Seite 17). (Ungarn und Nichtungarn.)

Jahr	Ungarn (Mutterland)			Kroatien-Slavonien			Königreich Ungarn								
	Ungarn	Nichtungarn	zusammen	Ungarn	Nichtungarn	zusammen	Ungarn	Nichtungarn	zusammen						
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

12. Verteilung der Auswanderer nach ihrer Muttersprache und den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1905-1907 und 1911-1913 (Seite 17). (Nichtungarn nach ihrer Muttersprache spezifiziert.)

Muttersprache <sup>*)</sup>	Anzahl der Ausgewanderten																							
	Ungarn		Kroatien-Slavonien		Königreich Ungarn		Ungarn		Kroatien-Slavonien		Königreich Ungarn		Ungarn		Kroatien-Slavonien		Königreich Ungarn							
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25

\*) Német = deutsch; tót = slowakisch; román = rumänisch; ruthén = ruthenisch; horvát = kroatisch; szerb = serbisch; egyéb = sonstige; összesen = zusammen.

13. Auswanderung aus dem Gebiet der einzelnen Munizipien, nach der Muttersprache der Auswanderer, in den Jahren 1899-1913 (Seite 18-25).

Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	In den Jahren																	
	1899-1904									1905-1907								
	ausgewanderte																	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	In den Jahren																	
	1908-1913								1899-1913									
	ausgewanderte																	
	Ungarn	Deutsche	Slowaken	Rumänen	Ruthenen	Kroaten	Serben	Sonstige	Bevölkerung zusammen	Ungarn	Deutsche	Slowaken	Rumänen	Ruthenen	Kroaten	Serben	Sonstige	Bevölkerung zusammen
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38

Anmerkungen. Auf Seite 20: \*) War bis 1908 eine Stadt mit geord. Mag. Auf Seite 24: \*) Die Ausgewanderten kroatischer und serbischer Muttersprache zusammen. — \*) Die Angaben über die aus Kroatien Ausgewanderten serbischer Muttersprache siehe in der Spalte für die kroatische Muttersprache.

14. Auswanderung der Bevölkerung ungarischer Muttersprache, nach Munizipien in den Jahren 1899-1913 (Seite 26 u. 27).

Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Anzahl der Ausgewanderten in den Jahren																im Durchschnitt d. J. 1899-1913			
	in den Jahren																			
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1899-1904	1905	1906	1907	1905-1907	1908	1909	1910	1911	1912		1913	1908-1913	1899-1913
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21

Anmerkung auf Seite 26: War bis zum J. 1908 eine Stadt mit geordn. Mag.

15. Auswanderung der Bevölkerung sonstiger Muttersprache ausser der ungarischen, mit Hervorhebung der wichtigeren Munizipien, in den Jahren 1899-1913 (Seite 28-32).

Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Anzahl der Ausgewanderten in den Jahren																		
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1899-1904	1905	1906	1907	1905-1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1908-1913	1899-1913
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

A) Deutsche; B) Slowaken; C) Rumänen; D) Ruthenen; E) Kroaten; F) Serben. Anmerkungen auf Seite 32: \*) S. Anmerk. \*) auf S. 24. — \*) Die Angaben über die aus Kroatien Ausgewanderten serbischer Muttersprache siehe in der Tabelle über die Kroaten.

16. Verteilung der Auswanderer nach der Muttersprache, kombiniert mit der Auswanderungsrichtung, ferner nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1910-1913 (Seite 33).

Jahr; Muttersprache *)	Anzahl der Auswanderer aus																	
	Ungarn nach						Kroatien-Slavonien nach						Königreich Ungarn nach					
	dem Deutschen Reich	Rumänien	sonstigen Balkanstaaten	sonstigen europäischen Staaten	Amerika	anderen Erdteilen	dem Deutschen Reich	Rumänien	sonstigen Balkanstaaten	sonstigen europäischen Staaten	Amerika	anderen Erdteilen	dem Deutschen Reich	Rumänien	sonstigen Balkanstaaten	sonstigen europäischen Staaten	Amerika	anderen Erdteilen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

\*) Magyar = ungarisch; német = deutsch; tót = slowakisch; román = rumänisch; ruthén = ruthenisch; horvát = kroatisch; szerb = serbisch; egyéb és ismeretlen = sonstige und unbekannt; összesen = zusammen.

17. Altersverhältnisse der Auswanderer aus dem Königreich Ungarn, nach der Muttersprache in den Jahren 1905-1907 und 1911-1913 (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte.) (Seite 34).

Muttersprache; Altersgruppe *)	Anzahl der Auswanderer, in den Jahren															
	Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%	
	1905	1906	1907	1905-1907	1911	1912	1913	1911-1913								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

\*) Magyarok = Ungarn; nem magyarok = Nichtungarn; németek = Deutsche; tótok = Slowaken; románok = Rumänen; ruthének = Ruthenen; horvátok = Kroaten; szerbek = Serben; ... éven aluli = unter ... Jahren; ... éven felüli = über ... Jahren; ... éves = ... Jahre alt.

18. Verteilung der aus dem Königreich Ungarn Ausgewanderten nach der Religion, in den Jahren 1905-1907 und 1911-1913 (Seite 35).

(Die Übersetzung des Tabellenkopfes siehe in Tabelle 17, mit dem Unterschied, dass in Spalte 1 anstatt „Muttersprache, Altersgruppe“ das Wort „Religion“ zu setzen ist.)

Latín } szert. római kath. = röm.-katholisch	{ lateinischen } Ritus	Gör, kel. = griechisch-orientalisch
Görög } szert. római kath. = röm.-katholisch	{ griechischen } Ritus	Unitarius = unitarisch
Református = reformiert		Izraelita = israelitisch
Ag. hitv. ev. = evangelisch Augsburg. Konf.		Egyéb és ismeretlen = sonstige und unbekannt

19. Berufliche Verteilung der Auswanderer (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte) nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1905-1907 und 1911-1913 (Seite 35).

(Die Übersetzung des Tabellenkopfes siehe in Tabelle Nr. 17, mit dem Unterschied, dass in Spalte 1 anstatt „Muttersprache und Altersgruppe“ das Wort „Berufstätigkeit“ zu setzen ist.)

Deutsche Übersetzung der Berufstätigkeiten:

Önálló östermelő = Selbständige Urproduzenten; Mezőgazdasági cseléd és napszámos = Wirtschaftsgesinde und landw. Tagelöhner; Bányász és bányamunkás = Bergmänner und Bergarbeiter; Önálló iparos = Selbständige Gewerbetreibende; Önálló kereskedő = Selbständige Handelsleute; Iparforg. segéd, m. és napsz. = Zum Gewerbe-Verkehr gehörige Hilfspersonen, Arbeiter und Tagelöhner; Ertelemség = Intellektuelle Berufe; K. á. és k. m. n. napsz. = Tagelöhner in verschiedenen Zweigen und o. n. A.; Házi cseléd = Hausgesinde; Egyéb és ismeretlen foglalkozású = Sonstige und unbekannt Berufstätigkeiten.

20. Berufstätigkeit der Auswanderer (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte) aus dem Königreich Ungarn, kombiniert mit der Muttersprache in den Jahren 1905-1907 und 1911-1913 (Seite 36).

Berufstätigkeit *)	In den Jahren										In den Jahren									
	1905-1907					1911-1913					1905-1907					1911-1913				
	1905	1906	1907	1905-1907	%	1911	1912	1913	1911-1913	%	1905	1906	1907	1905-1907	%	1911	1912	1913	1911-1913	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21

A) Ungarn; B) Deutsche; C) Slowaken; D) Rumänen; E) Ruthenen; F) Kroaten; G) Serben; H) Personen sonstiger und unbekannter Muttersprache. \*) Mezőgazdasági segédzemélyzet = Landwirtschaftliches Hilfspersonal; Iparforg. segédzemélyzet = Dem Gewerbe-Verkehr angehöriges Hilfspersonal (Sonst wie bei Tab. 19).

21. Berufstätigkeit der Auswanderer (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte) aus Ungarn, kombiniert mit der Reise-richtung in den Jahren 1905-1907 und 1911-1913 (Seite 37).

(Die Übersetzung des Tabellenkopfes und Seitentextes siehe bei Tabelle Nr. 20) A) Amerika; B) Rumänien; C) Deutsches Reich; D) Serbien; E) Bulgarien; F) Sonstige Balkanstaaten; G) Russland; H) Sonstige europäische Staaten.

22. Anzahl der zwecks Auswanderung ausgefolgten Reisepässe und der mit denselben zur Reise Berechtigten, nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1905-1913 (Seite 38).

Staatsrechtlicher Bestandteil	In den Jahren											
	1905	1906	1907	1905-1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1908-1913	1905-1913
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

A) Útlevelek száma = Anzahl der Reisepässe. B) Útlevekkel utazásra jogosultak száma = Anzahl der mit den Reisepässen zur Reise Berechtigten.

23. Die wichtigsten Angaben über die Rückwanderung, nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1899-1913 (Seite 38).

Staatsrechtlicher Bestandteil	Anzahl der Rückwanderer																		
	in den Jahren																		
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1899-1904	1905	1906	1907	1905-1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1908-1913	1899-1913
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

a) Abszolút számokban és %-okban = in absoluten Zahlen und %-en. b) A kivándorlás %-ában = in %-en der Auswanderung. Anmerkung: \*) Liegen keine Angaben vor.

24. Die Rückwanderung im Verhältnis zur Bevölkerung, nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1899—1913 (Seite 38).

Staatsrechtlicher Bestandteil	Auf tausend Seelen entfielen Rückwanderer																	
	1899—1904							1905—1907							1908—1913			im Durchschnitt d. J. 1908—1913
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

25. Rückwanderung des männlichen und weiblichen Geschlechts, nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1905—1913 (Seite 39).

Jahr, Geschlecht*)	Anzahl der Rückwanderer			Prozentuale Verteilung der Rückwanderer nach dem Geschlecht			Rückwanderer in % von der jährlichen Auswanderer		Rückwanderer in % von der jährlichen Auswanderer		
	Anzahl			Anzahl			Anzahl		Anzahl		
	Ungarn	Kroatien-Slawonien	Königreich Ungarn	Ungarn	Kroatien-Slawonien	Königreich Ungarn	Ungarn	Kroatien-Slawonien	Ungarn	Kroatien-Slawonien	Königreich Ungarn
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

\*) Férfi = männlich, nõ = weiblich.

26. Anzahl der nach dem Königreich Ungarn Rückgewanderten, nach Monaten in den Jahren 1907—1908 und 1911—1913 (Seite 39).

(Die Übersetzung des Tabellenkopfes siehe bei Tabelle Nr. 10, mit dem Unterschied, dass anstatt „Ausgewanderte“ das Wort „Rückwanderer“ zu setzen ist.)

27. Verteilung der nach dem Königreich Ungarn Rückgewanderten nach ihrer Religion, in den Jahren 1907—1908 und 1911—1913 (Seite 39).

Religion *)	Anzahl und % der Rückwanderer								Religion *)	Anzahl und % der Rückwanderer									
	Anzahl				%					Anzahl				%					
	1907	1908	1907-1908	1911-1913	1907	1908	1907-1908	1911-1913		1907	1908	1907-1908	1911-1913	1907	1908	1907-1908	1911-1913		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

\*) Die Übersetzung der Religionen siehe bei Tabelle Nr. 18.

28. Hauptrichtungen der Rückwanderung, nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn, in den Jahren 1899—1913 (Seite 40).

(Die Übersetzung des Tabellenkopfes siehe bei Tabelle Nr. 9, mit dem Unterschied, dass anstatt „Auswanderungsrichtungen“ die Worte „Die Rückwanderung erfolgte aus“ zu setzen sind.)

Anmerkung: 1) Für d. J. 1899 und 1900 liegen keine Angaben vor.

29. Verteilung der nach dem Königreich Ungarn Rückgewanderten (Familienhäupter und selbständig Rückgewanderte) nach ihrer Berufstätigkeit, in den Jahren 1907—1908 und 1911—1913 (Seite 40).

Berufstätigkeit *)	Anzahl und % der Rückgewanderten													
	1907		1908		1907—1908		1911		1912		1913		1911—1913	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

\*) Die Übersetzung der Berufstätigkeiten siehe bei Tabelle 20, bzw. 19.

30. Berufliche Verteilung der nach Ungarn Rückgewanderten (Familienhäupter und selbständig Rückgewanderte) in den Jahren 1907—1908 und 1911—1913 nach den Ländern, woher die Rückwanderung stattfand (Seite 41).

Berufstätigkeit *)	In den Jahren																											
	1907		1908		1907—1908		1911		1912		1913		1911—1913		1907		1908		1907—1908		1911		1912		1913		1911—1913	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29

(Die Übersetzung des Seitentextes und der Länder siehe bei Tabelle Nr. 21.)

31. Lebensalter der Rückwanderer (Familienhäupter und selbständig Rückgewanderte) in den Jahren 1907—1908 und 1911—1913, nach den staatsrechtlichen Bestandteilen des Königreichs Ungarn (Seite 42).

Jahr; staatsrechtlicher Bestandteil	Unter 20 Jahren		20—29 Jahre alt		30—39 Jahre alt		40—49 Jahre alt		Über 50 Jahre		Zusammen		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

32. Lebensalter der nach dem Königreich Ungarn Rückgewanderten (Familienhäupter und selbständig Rückgewanderte), kombiniert mit der Reiserichtung, in den Jahren 1907—1908 und 1911—1913 (Seite 42).

Jahr; Lebensalter *)	Rückgewanderte aus												Rückgewanderte insgesamt			
	vom Deutschen Reich		Rumänien		sonstigen Balkanstaaten		sonst. europäischen Staaten		Amerika		sonstigen Erdteilen		Anzahl		%	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

\*) Die Übersetzung des Alters siehe bei Tab. 17.

33. Muttersprache der Rückwanderer in den Jahren 1905—1913 (Seite 43).

Staatsrechtlicher Bestandteil; Muttersprache *)	Rückgewandert													
	im Jahre				Durchschnitt d. J. 1905—1907	im Jahre				i. d. J. 1908—1913	im Durchschnitt der Jahre			
	1905	1906	1907	1905—1907		1908	1909	1910	1911		1912	1913	1908—1913	1905—1913
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

A) Ungarn; a) in absoluten Zahlen; b) in % von der Rückwanderer; c) in % von der Auswanderer. B) Nichtungarn; ebböl = hievon.  
\*) Die deutsche Übersetzung der Muttersprachen siehe bei Tab. 18.

34. Muttersprache der Rückgewanderten, mit Hervorhebung der wichtigeren Munizipien, in den Jahren 1911—1913 (Seite 44—46).

Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Rückgewandert in den Jahren						Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Rückgewandert in den Jahren						
	1911		1912		1913			1911		1912		1913		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

a) Ungarn; b) Deutsche; c) Slowaken; d) Rumänen; e) Ruthenen; f) Kroaten; g) Serben.  
Auswanderung aus Ungarn.

II. Die Auswanderung nach Amerika.

35. Überseeische Auswanderung aus dem Königreich Ungarn in den Jahren 1871—1913, nach den Auswanderungshäfen (Seite 47).

Jahr	Auswanderung aus dem Königreich Ungarn über nachstehende Häfen, nach deren Aufzeichnungen																Insgesamt
	über Finnne		deutsche Häfen				über Antwerpen	niederländische Häfen				italienische Häfen					
	1	2	u. zw. über		u. zw. über			u. zw. über		u. zw. über		u. zw. über					
3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	

36. Auswanderungsziel der über reichsdeutsche Häfen ausgewanderten Personen ungarischer Staatsangehörigkeit, in den Jahren 1892—1912 (Seite 48).

Jahr	Anzahl der nach													Zusammen	Jahr	Anzahl der nach													Zusammen
	Grossbritannien	den Vereinigten Staaten von Nordamerika	Britisch-Nordamerika	Mexiko	Westindien	Brasilien	Argentinien	sonstige Staaten von Südamerika	Asien	Afrika	Australien	Grossbritannien	den Vereinigten Staaten von Nordamerika			Britisch-Nordamerika	Mexiko	Westindien	Brasilien	Argentinien	sonstige Staaten von Südamerika	Asien	Afrika	Australien					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24						

37. Die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Jahren 1821—1913 (Seite 48).

Jahr	Gesamte Einwanderung	Herkunftsländer der Einwanderer																			
		Ungarn		Österreich		Deutsches Reich		Grossbritannien		Italien		Russland		Frankreich		sonstige europäische Länder		Kanada		Sonstige Weltteile	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22

Quelle: Annual report of the Commissioner-General of Immigration for the fiscal year ended June 30 (1901—1913). Immigration into the United States showing number, nationality, sex, age, occupation, destination, etc. from 1820 to 1908.

38. Hafenangaben über die Auswanderung nach Amerika, der natürlichen Zunahme und der Bevölkerung gegenübergestellt, in den Jahren 1881—1913 (Seite 49).

Benennung der Angaben*	1881	1890	1881—1890 zusammen	1891	1900	1891—1900 zusammen	1901	1910	1901—1910 zusammen	1911	1913	1913
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

\* Kivándorlók száma = Anzahl der Auswanderer. — Természetes szaporodás nagysága = Grösse der natürlichen Zunahme. — Kivándorlás a természetes szaporodás százalékában = Auswanderung in % der natürlichen Zunahme. — Kivándorlás 1000 lelkre számítva = Auswanderung auf 1000 Seelen berechnet.

39. Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika stattfindende Einwanderung aus Ungarn und Österreich, in den Jahren 1861—1898 (Seite 49).

Länder*)	Anzahl der Einwanderer																		
	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

\*) Magyarország = Ungarn; Ausztria = Österreich.

Quelle: Immigration into the United States, showing number, nationality, sex, age, occupation, destination, etc. from 1820 to 1908.

40. Die nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingewanderten ungarischen Staatsbürger nach Geschlecht, in den Jahren 1869—1898 (Seite 49).

Jahr	Eingewanderte				Jahr	Eingewanderte				Jahr	Eingewanderte								
	männlich		weiblich			männlich		weiblich			männlich		weiblich						
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl	%					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 39.

41. Auswanderung der männlichen und weiblichen Bevölkerung aus Ungarn nach Amerika, in den Jahren 1901—1918 (Seite 49).

Geschlecht*)	1901	1902	1903	1904	1901—1904 zusammen	1905	1906	1907	1905—1907 zusammen	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1908—1913 zusammen	1901—1918 zusammen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

\*) Férfi = männlich; nő = weiblich.

42. Auswanderung nach Amerika, munizipienweise in den Jahren 1899—1913 (Seite 50 und 51).

Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Anzahl der Auswanderer																			
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1899—1904	1905	1906	1907	1905—1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1908—1913	1899—1913	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	

Anmerkung: \*) War bis zum Jahre 1908 eine Stadt mit geordn. Mag.

43. Durchschnittliche Grösse und prozentuelle Verteilung der Auswanderung nach Amerika, munizipienweise in den Jahren 1899—1913 (Seite 52).

Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Anzahl der Auswanderer									Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Anzahl der Auswanderer								
	Von der Auswanderung entfiel in % auf die nebenbezeichneten Munizipien										Von der Auswanderung entfiel in % auf die nebenbezeichneten Munizipien								
	im Durchschnitt der Jahre										im Durchschnitt der Jahre								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Anmerkung: \*) War bis zum Jahre 1908 eine Stadt mit geordn. Mag.

44. Grösse der nach Amerika stattfindenden Auswanderung im Verhältnis zur Seelenzahl und in % der natürlichen Zunahme, nach Munizipien in den Jahren 1899—1913 (Seite 53).

Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Auf 10.000 Seelen entfielen Auswanderer, im Durchschnitt der Jahre					Die Auswanderung in % der natürlichen Zunahme, in den Jahren					Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium	Auf 10.000 Seelen entfielen Auswanderer, im Durchschnitt der Jahre					Die Auswanderung in % der natürlichen Zunahme, in den Jahren						
	1899—1904					1899—1904						1899—1904					1899—1904						
	1899	1905	1908	1899	1904	1905	1907	1908	1899	1904		1905	1907	1908	1899	1904	1905	1907	1908	1899	1904	1905	1907
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24

Anmerkungen: \*) War bis zum Jahre 1908 eine Stadt mit geordn. Mag. — \*) Nicht berechenbar, weil die natürliche Zunahme negativ war.

45. Die aus Ungarn nach Amerika Ausgewanderten nach dem Geschlecht, in den Jahren 1905-1907 und 1911-1913 (Seite 54 u. 55).

Table with columns for years (1905, 1906, 1907, 1905-1907, 1911, 1912, 1913, 1911-1913, 1911-1913) and rows for gender (männlich, weiblich) and marital status (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, zusammen).

Anmerkung: 1) War bis zum Jahre 1908 eine Stadt mit geordn. Mag.

46. Die aus Ungarn und Österreich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika Eingewanderten, nach der Muttersprache in den Jahren 1900/1-1912/13 (Seite 56).

Table with columns for years (1900/1, 1901/2, 1902/3, 1903/4, 1904/5, 1905/6, 1906/7, 1907/8, 1908/9, 1909/10, 1910/11, 1911/12, 1912/13) and rows for mother tongue (Muttersprache) and total (Zusammen).

a) Aus Ungarn und Österreich Eingewanderte; b) Aus Ungarn Eingewanderte. Magyar = ungarisch; német = deutsch; cseh és morva = böhmisch und mährisch; lengyel = polnisch; ruthen = ruthenisch; dalmát, bosnyák = dalmatinisch, bosnisch; bolgár, szerb = bulgarisch, serbisch; olasz = italienisch; horvát és szlovén = kroatisch und slowenisch; román = rumänisch; tót = slowakisch; zsidó = jüdisch; egyéb = sonstige; összesen = zusammen. Quelle: Annual report of the Commissioner-General of Immigration for the fiscal year ended June 30 (1901-1913); die Spezifizierung der Angaben über die Einwanderer aus Ungarn beruht nur in den Jahren 1904/5, ferner 1907/8-1912/13, auf positiver Grundlage; anderswo ist sie bloss das Ergebnis einer Berechnung.

47. Eingewanderte ungarischer Muttersprache in einzelnen Staaten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nach Staaten in den Jahren 1898/99-1912/13 (Seite 56).

Table with columns for years (1898/99, 1900/01, 1901/02, 1902/03, 1903/04, 1904/05, 1905/06, 1906/07, 1907/08, 1908/09, 1909/10, 1910/11, 1911/12, 1912/13) and rows for states (New-York, New-Jersey, Pennsylvania, Middle Atlantic, Ohio, Indiana, Illinois, Michigan, Wisconsin, Eastern North Central, Minnesota, Missouri, Kalifornien, Sonstige Staaten, Zusammen).

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 46.

48. Die nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika Eingewanderten ungarischer Muttersprache nach Geschlecht, Lebensalter, Kenntnis des Lesens und Schreibens, Vermögens- u. s. w. Verhältnissen, in den Jahren 1898/99 und 1912/13 (Seite 57).

Table with columns for gender (männlich, weiblich), age (unter 14 Jahren, 14-44 Jahre alt, 45 Jahre alt und darüber), literacy (Nur des Lesens kundig, weder des Lesens noch des Schreibens kundig), wealth (weniger als 50 Dollar, 50 Dollar oder mehr), and travel expenses (sie selbst, Verwandte, eine dritte Person).

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 46 und die Bände der Berichte für die Jahre 1898/99-1899/00.

49. Lebensalter und Familienstand der nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika Eingewanderten ungarischer Muttersprache, nach Geschlecht in den Jahren 1910/11-1912/13 (Seite 57).

Table with columns for age groups (14-41 Jahre alt, 45 Jahre alt u. darüber) and marital status (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, zusammen) for men and women.

50. Nach Amerika stattfindende Auswanderung aus dem Königreich Ungarn, nach der Muttersprache in den Jahren 1905-1913 (Seite 57).

Table with columns for years (1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, Zusammen) and rows for mother tongue (Muttersprache) and total (Zusammen).

\*) Die deutsche Übersetzung der Muttersprachen siehe bei Tabelle Nr. 16.

51. Die Auswanderung des Ungartums aus Ungarn nach Amerika, munizipienweise i. d. J. 1901-1913 (Seite 58 u. 59).

Table with columns for years (1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1901-1913 zusammen, Durchschnitt 1901-1913).

Anmerkung: 1) War bis 1908 eine Stadt m. g. M.

52. Prozentuelle Verteilung der aus Ungarn nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika Eingewanderten, nach der Muttersprache in den Jahren 1909/10 und 1912/13 (Seite 59).

Table with columns for years (1909/10, 1912/13) and rows for mother tongue (Ungarn, Deutsche, Rumänen, Slowaken, Ruthenen, Böhmen und Mährer, Bulgaren, Serben, Montenegro, Juden, Kroaten und Slowenen, Personen sonstiger Muttersprache).

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 46.

53. Die Auswanderung des Ungartums aus Ungarn nach Amerika, munizipienweise, im Verhältnis zur gesamten amerikanischen Auswanderung, in den Jahren 1901-1913 (Seite 60 und 61).

Table with columns for years (1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1901-1913, 1911-1913) and rows for land parts (Landesteil, Munizipium).

\*) Nem magyar = Nichtungarn. Anmerkung: 1) War bis zum Jahre 1908 eine Stadt mit geordn. Mag.

54. Verteilung der nach Amerika Ausgewanderten nach der Muttersprache (ausser den Ungarn), munizipienweise in den Jahren 1911-1913 (Seite 62 u. 63).

Table with columns for years (1911, 1912, 1913, 1911-1913) and rows for land parts (Landesteil, Munizipium) and mother tongue (Muttersprache).

a) Deutsche; b) Slowaken; c) Rumänen; d) Ruthenen; e) Kroaten; f) Serben. \*) Egyéb törvényhatóságok = sonstige Munizipien. Anmerkung: Die Prozentberechnung wurde immer in %-en sämtlicher amerikanischen Auswanderer bewirkt.

55. Altersverhältnisse der aus Ungarn nach Amerika Ausgewanderten (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte), in den Jahren 1905/7 und 1911/13 in Ungarn (Seite 64 u. 65).

Table with columns for years (1905-1907, 1911-1913) and rows for age groups (unter 20, 20-29, 30-39, 40-49, 50 und über 50) and marital status (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, zusammen).

Anmerkung: 1) War bis zum Jahre 1908 eine Stadt mit geordn. Mag.

56. Die Auswanderung aus dem Königreich Ungarn nach Amerika, nach Monaten in den Jahren 1905-1907 und 1911-1913 (Seite 65).

Table with columns for 'Jahr \*)' and 'Anzahl der Auswanderer' (Januar, Februar, März, I. Vierteljahr, April, Mai, Juni, II. Vierteljahr, Juli, August, September, III. Vierteljahr, Oktober, November, Dezember, IV. Vierteljahr).

\* Összesen = zusammen; %-ban = in %-en; átlag = durchschnittlich.

57. Berufsverhältnisse der nach Amerika Ausgewanderten (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte), nach Munizipien in den Jahren 1905-1907 und 1911-1913, in Ungarn (Seite 66-69).

Table with columns for 'Landesteil, Munizipium' and 'Berufstätigkeit der Auswanderer' (Urproduktion, Bergbau, Industrie und Verkehr, Tagelöhner, Dienstboten, sonstige Berufstätigkeiten).

Table with columns for 'Berufstätigkeit der Auswanderer' (Urproduktion, Bergbau, Industrie und Verkehr, Tagelöhner, Dienstboten, sonstige Berufstätigkeiten) for years 1911, 1912, 1913, and 1911-1913.

Anmerkung: \*) War bis zum Jahre 1908 eine Stadt m. g. M.

58. Berufstätigkeit der nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika Eingewanderten ungarischer Muttersprache laut den Angaben des amerikanischen Einwanderungsamtes, in den Jahren 1900-1913 (Seite 70 und 71).

Table with columns for 'Anzahl der Einwanderer ungarischer Muttersprache' (1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1900-1913) and 'Benennung der Berufstätigkeiten'.

Table with columns for 'Deutsche Übersetzung des Seitentextes' (I. Freie Berufe Ausübende, II. Facharbeiter) and corresponding professions (11. Ärzte, 12. Bildhauer und Maler, etc.).

Table with columns for professions (88. Metallarbeiter, 89. Müller, 90. Damenputzwaren-Verfertiger, etc.) and their counts.

An den mit \* bezeichneten Stellen sind die zum betreffenden Berufszweig Gehörigen nicht gesondert nachgewiesen. Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 46.

59. Die Rückwanderung aus Amerika nach dem Königreich Ungarn, munizipienweise in den Jahren 1899-1913. (Seite 72 u. 73).

Table with columns for 'Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium' and 'Anzahl der Rückgewanderten' (1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1899-1904 im Verhältnis zu 10 000 Seelen, etc.).

Anmerkungen. Auf Seite 72: \*) War bis zum Jahre 1908 eine Stadt mit geordn. Mag. Auf Seite 73: \*) Für die Jahre 1899-1900 liegen keine Angaben vor.

60. Muttersprache der aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Ungarn Rückgewanderten, in den Jahren 1910/11-1912/13 (Seite 74).

Table with columns for 'Jahr' and 'Anzahl der Rückwanderer' (ungarischen, deutschen, slowakischen, rumänischen, ruthenischen, kroatischen u. slowenischen, serbischen u. bulgarischen, polnischen, böhmischen u. mährischen, jüdischen, sonstigen, gesamten).

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 40.

61. Anzahl der mit Schiffen konzessionierter Schiffsgesellschaften über einzelne Häfen nach dem Königreich Ungarn Rückgewanderten, in den Jahren 1911-1913 (Seite 74).

Table with columns for 'Jahr' and 'Anzahl der über' (Fiume, Triest, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Liverpool, Zusammen) Rückgewanderten.

Quelle: Erhebung des kön. ung. Auswanderungskommissariats.

62. Rückwanderung von Personen ungarischer Muttersprache aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in den Jahren 1907/8 und 1910/11-1912/13 (Seite 74).

Table with columns for 'Jahr' and 'Anzahl der nach' (Ungarn, Österreich, sonstigen Staaten, Zusammen) Rückgewanderten.

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 46.

63. Berufstätigkeit der aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika rückgewanderten Ungarn, in den Jahren 1910/11-1912/13 (Seite 74).

Jahr	Berufstätigkeit					Zusammen	Jahr	Berufstätigkeit					Zusammen
	Personen intellektueller Berufstätigkeit	Handwerker	Personen vermischter Berufstätigkeit	Beschäftigte (mit Einschluß der Frauen und Kinder)				Personen intellektueller Berufstätigkeit	Handwerker	Personen vermischter Berufstätigkeit	Beschäftigte (mit Einschluß der Frauen und Kinder)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	

Quelle: wie bei Tabelle Nr. 46.

64. Geschlecht, Lebensalter und Zeitdauer der Abwesenheit der aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika rückgewanderten Ungarn (Seite 74).

Jahr	Anzahl sämtlicher Rückwanderer	Nach Geschlecht		Nach Lebensalter			Zeitdauer des ständigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten					
		männlich	weiblich	unter 14 Jahren	14-44 Jahre alt	über 45 Jahren	höchstens 5 Jahre	5-10	10-15	15-20	über 20 Jahre	unbekannt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Quelle: wie bei Tabelle Nr. 46.

III. Die Rolle von Fiume und der Schiffahrtsgesellschaften in der Abwicklung der Auswanderung, auf Grund der durch das kön. ung. Auswanderungskommissariat erhobenen Angaben.

65. Aus- und Rückwanderung über Fiume, in den Jahren 1904-1914 (Seite 75).

Benennung der Angaben *)	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914 bis Ende Juli	
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

\*) Kivándoroltak száma = Anzahl der Ausgewanderten; Az összes kikötői kivándorlás %-ában = In %-en der Auswanderung über sämtliche Häfen; Visszavándoroltak száma = Anzahl der Rückgewanderten.

66. Verteilung der über Fiume ausgewanderten ungarischen Staatsbürger nach der Muttersprache, in den Jahren 1911-1914 (Seite 75).

Jahr *)	Ungarn		Deutsche		Slowaken		Rumänen		Ruthenen		Kroaten		Serben		Zusammen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

\*) Július végéig = bis Ende Juli.

67. Anzahl der Auswanderer, welche durch die Aktiengesellschaft „Adria“, als Vertreter der „Cunard“, vom Januar 1905 bis zum 24. März 1911 nach den Nordhäfen befördert wurden, nach Auswanderungsbureaus (Seite 75).

Jahr *)	Budapest, Ostbahnhof	Budapest, Westbahnhof	Csacsa	Pozsony	Sopron	Gyulafejervár	Hódmezővásárhely	Kisvárd	Jókút	Lajtaufalu	Tuzsola	Csáktornya	Nagyvárad	Mezőlak	Zusammen
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

\*) Március 24-ig = bis 24. März.

68. Ankaufssummen der für die „Ungarisch-Amerikanische Cunard-Linie“ in Ungarn angeschafften Nahrungsmittel und sonstigen Materialausrüstungen, in den Jahren 1903/4-1913 (Seite 75).

Schilderung *)	In den Jahren									
	1903/4	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913
	in Kronen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

\*) A) Verpflegskosten und Nahrungsmittel; B) Materialien; C) Reparaturen. Élelmiszer költségek = Verpflegsausgaben; Liszt = Mehl; Burgonya = Kartoffel; Hús és egyéb = Fleisch und sonstiges; Fűszer- és gyarmatárúk = Spezerei- und Kolonialwaren; Tej, tojás = Milch, Eier; Italok = Getränke; Összesen = Zusammen; Gépjavitás = Maschinenreparatur; Különböző iparosmunkák = verschiedene Gewerbearbeiten; Mosás = Wasche; Mindössze = Insgesamt.

69. Gesamteinfuhr der auf der „Ungarisch-Amerikanischen Cunard-Linie“ verkehrenden Schiffe aus New-York, in den Jahren 1903-1913 (Seite 76).

Jahr	Maschinen	Baumwollwaren	Eisenwaren	Zinn	Sonstige Metalle	Chemikalien	Spezereien	Tabak	Samen	Leder	Öle	Werkholz und Holzwaren	Fette und Teig	Feinste Ziegel und Kaolinerde	Verschiedenes	Roheisen	Kupfer	Steinkohle	Mais	Mineralöl	Kakao	Reis	Mineralien	Hanf	Kaffee	Jute und Säcke	Asbest	Schmirerble	Fischthran	Chinaclay	Stricke und Spagat	Obst, Gemüse	Glaswaren	Phosphate	Zusammen
	in Tonnen																																		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36

70. Anzahl der über die westeuropäischen Häfen Ausgewanderten, mit Unterscheidung jener Auswanderer, welche durch die kön. ung. Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft „Adria“, als Vertreter der „Cunard“, vom November 1904 bis 24. März 1911 mit Schiffskarten, beziehungsweise Legitimationen, vom 25. März 1911 an aber durch die konzessionierten Schiffahrtsgesellschaften (Pool concessio) mit Transportvertrag versehen worden sind (Seite 76).

Jahr *)	Über Bremen Reisende		Über Hamburg Reisende		Über Rotterdam Reisende		Über Antwerpen Reisende		Über Havre Reisende		Über die vorangeführten 5 Häfen Reisende	
	Anzahl	hieron waren mit Legitimation, bzw. später mit Transportvertrag versehen	Anzahl	hieron waren mit Legitimation, bzw. später mit Transportvertrag versehen	Anzahl	hieron waren mit Legitimation, bzw. später mit Transportvertrag versehen	Anzahl	hieron waren mit Legitimation, bzw. später mit Transportvertrag versehen	Anzahl	hieron waren mit Legitimation, bzw. später mit Transportvertrag versehen	Anzahl	hieron waren mit Legitimation, bzw. später mit Transportvertrag versehen
		in %-en										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

\*) 1914. július végéig = 1914 bis Ende Juli. - \*\*) Nincs adat = liegt keine Angabe vor.

71. Über Fiume ausgewanderte ungarische Staatsbürger, nach den einzelnen Auswanderungsbureaus in den Jahren 1911-1914 (Seite 76).

Auswanderungsbureau *)	Anzahl der Auswanderer				Anzahl der Auswanderer			
	vom 25./III. 1911	1912	1913	1914 bis Ende Juli	vom 25./III. 1911	1912	1913	1914 bis Ende Juli
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9

\*) Keleti pályaudvar = Ostbahnhof; Fiumei iroda = Fiumaner Bureau.

72. Verteilung der über die Nordhäfen ausgewanderten, mit Transportvertrag versehenen ungarischen Staatsbürger nach ihrer Muttersprache, mit Unterscheidung der einzelnen Schiffahrtsgesellschaften, beziehungsweise Bureaus in den Jahren 1911-1913 (Seite 77).

Benennung der Schiffahrtsgesellschaft, bzw. des Bureaus, wo der Auswanderer den Vertrag geschlossen hat *)	Ungarn	Deutsche	Slowaken	Rumänen	Ruthenen	Kroaten	Serben	Sonstige	Zusammen																		
	in den Jahren																										
	1911	1912	1913	1911	1912	1913	1911	1912	1913																		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28

\*) Iroda = Bureau.

73. Verteilung des Passagierverkehrs nach Bureaus, im Jahre 1913 (Seite 77).

Table with columns for Bureau der 'Adria', Bureau der 'Austro-Americana', Budapest Bureau d., and Gemeinsames Auswanderungs-Bureau in. Rows include Lebensalter, Geschlecht und Familienstand.

A) Feinöttek = Erwachsene; férfi = männlich; nős = verheiratet; nőtelen = unverheiratet; összesen = zusammen; nő = weiblich; férjes = verheiratet; hajadon = ledig. B) 12 éven aluliak = unter 12 Jahren; fiu = Knaben; leány = Mädchen; csecsemő = Säuglinge; mindössze = insgesamt. Az . . . évnegyedben = im . . . Vierteljahr. Anmerkung: Für das Fiumaner Bureau stehen diese Angaben nicht zur Verfügung.

74. Detaillierte Angaben über die Instradierung am Ostbahnhof, nach Monaten und Schiffahrtsgesellschaften im Jahre 1913 (Seite 77).

Table with columns for Monat, Nach, and Hierunter waren. Rows include Fiume, Triest, Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Rotterdam, Zusammen, Erwachsene, Kinder, Säuglinge.

75. Legale und illegale überseeische Auswanderung aus dem Königreich Ungarn, in den Jahren 1912-1914 (Seite 78).

Table with columns for Jahr, A) Ausgewandert sind über den Hafen von, and Zusammen auf den Schiffen. Rows include Fiume, Triest, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Liverpool, Havre, Genua, Chorboung.

Table with columns for Jahr, B) Ausgewandert sind im Monate. Rows include Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember.

a) legale, der Anzahl nach; b) legale und illegale, der Anzahl nach. Anmerkung: Legal ist jede Auswanderung, welche auf Grund eines in den vaterländischen Auswanderungsbureaus geschlossenen vorschriftsmässigen Vertrags stattfindet. Die Erklärung dessen, dass die hier nachgewiesene Anzahl von legalen Auswanderungsfällen mit den Spalten Nr. 2, 3, 4 u. s. w. der Tabelle Nr. 70 nicht übereinstimmt, liegt darin, dass an letzterer Stelle die sämtlichen, in der Tabelle Nr. 75 aber nur die auf den Schiffen der konzessionierten Schiffahrtsgesellschaften ausgewanderten legalen Auswanderer nachgewiesen wurden. 1) Der Grund dessen, dass die Gesamtzahl der legalen und illegalen Auswanderer hier geringer ist, als die der legalen Auswanderer, liegt darin, dass das Auswanderungskommissariat wegen Kriegsausbruch nicht sämtliche Hefenangaben einsammen konnte. 2) Die unter Punkt b) nachgewiesenen Angaben pro 1912 betreffen nur die auf den Schiffen der konzessionierten Schiffahrtsgesellschaften Ausgewanderten.

76. Die durch die Auswanderungsbureaus der konzessionierten Pool-Schiffahrtsgesellschaften vom 35. März 1911 an abgewickelten Auswanderungsfälle i. d. J. 1911-1914 (Seite 78).

Table with columns for Jahr, Anzahl der im Auswanderungsbureau, and Anzahl der im Auswanderungsbureau. Rows include Budapest, Csacza, Királyhida, Pozsony, Sopron, insgesamt.

A) Hamburg-Amerika-Linie; B) Norddeutscher Lloyd und F. Missler; C) Holland-Amerika-Linie; D) Red Star Line; E) Compagnie Generale Transatlantique; F) Sämtliche Auswanderungsbureaus. \*) 1914. jul. végéig = 1914 bis Ende Juli.

77. Verteilung der mit vorschriftsgemäsem Vertrag aus dem Königreich Ungarn Ausgewanderten, nach Komitaten und Schiffahrtsgesellschafts-Bureaus, in den Jahren 1912 und 1913 (Seite 79).

Table with columns for Landesteil, Komitat, Ausgewandert sind über, Vertrag haben geschlossen im Budapest Bureau d., and Vertrag haben geschlossen im Bureau zu. Rows include Fiume, Triest, Co. Generale Transatlantique, Hamburg-Amerika-Linie, Holland-Amerika-Linie, Norddeutscher Lloyd u. Missler F., Red Star Line, Sopron, Pozsony, Csacza, Királyhida, Zusammen.

78. Reiserichtung der legalen Auswanderer nach den Staaten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, munizipieuweise im Jahre 1913 (Seite 80 u. 81).

Table with columns for Landesteil, Munizipium, New-England, Middle-Atlantic, East North Central, West North Central, South Atlantic. Rows include Connecticut, Sonstige Staaten, New-York, New-Yersey, Pennsylvania, Zusammen, Ohio, Indiana, Illinois, Michigan, Wisconsin, Zusammen, Minnesota, Missouri, Sonstige Staaten, Maryland, West-Virginia, Sonstige Staaten, East South Central, West South Central, Mountain, Pacific, Canada, Insgesamt.

79. Geschäftsverkehr des Auswanderungs-Kommissariats und Anzahl der wegen Auswanderungs-Übertretungen Verurteilten (Seite 82).

Table with columns for Jahr, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1909-1913.

Table with columns for Jahr, Anzahl der wegen, Verurteilten, Zusammen. Rows include Führenheistellung, Wegweisung und Instruktion, Geldsenden und Geldgaben, heimlicher Aufenthalt, Zusammen.

A) Anzahl der Übertretungs-Akten. B) Anzahl der Verurteilten. Anmerkung: Das Amt begann seine Tätigkeit am 1. September 1909.

Nincs részletezés = Liegt keine Spezifizierung vor.

81. Angaben über die an den Auswanderungs-Übertretungen beteiligten Personen, in den Jahren 1909-1913 (Seite 82).

Table with columns for Jahr, Anzahl der auf Grund d., Unter den auf Grund § 40 d. Ges.-Art. II: 1909 verurteilten männlichen Personen waren. Rows include § 40, § 41, d. Ges.-Art. II: 1909, verurteilten, Männer, Frauen, männlichen und weiblichen Personen, Jahre alt.

82. Tatort der i. J. 1913 mit Verurteilung beendigten Auswanderungs-Übertretungsangelegenheiten (Seite 82).

Table with columns for Landesteil, Komitat, Anzahl der Verurteilten. Rows include Landesteil, Komitat, Anzahl der Verurteilten, Landesteil, Komitat, Anzahl der Verurteilten, Landesteil, Komitat, Anzahl der Verurteilten.

IV. Sonstige Auswanderungs-Richtungen.

83. Auswanderung nach Rumänien in den Jahren 1899-1913, munizipienweise (Seite 83).

Table with columns for 'Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium' and years 1899-1913, plus a summary row for 1899-1913.

84. Die Auswanderung nach Rumänien in %-en der natürlichen Zunahme, nach Munizipien in den Jahren 1899-1913. (Seite 84).

Table showing 'Auswanderung in %-en der natürlichen Zunahme' for years 1899-1913.

Anmerkung: 1) Nicht berechenbar, weil die natürliche Zunahme negativ war.

85. Die nach Rumänien Ausgewanderten nach dem Geschlecht, munizipienweise in den Jahren 1905-1907 und 1911-1913 (Seite 85).

Table with columns for 'Landesteil, Munizipium' and years 1905-1907, 1911-1913, with sub-columns for gender and age groups.

86. Verteilung der nach Rumänien Ausgewanderten (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte) nach dem Lebensalter, munizipienweise in den Jahren 1911-1913 (Seite 86).

Table showing distribution of emigrants by age group for years 1911, 1912, 1913, and 1911-1913.

87. Auswanderung der ungarischen Bevölkerung nach Rumänien, munizipienweise in d. J. 1901-1913 (Seite 87).

Table showing 'Unter den Ausgewanderten waren Ungarn, in den Jahren' 1901-1913.

88. Prozentualverhältnis der Personen ungarischer Muttersprache in der Auswanderung nach Rumänien, in den Jahren 1911-1913 (Seite 88).

Table showing 'Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium' and percentage ratios for years 1911-1913.

89. Beteiligung der Personen rumänischer und deutscher Muttersprache an der Auswanderung nach Rumänien, munizipienweise in den Jahren 1911-1913 (Seite 88).

Table showing participation of Romanian and German speakers in emigration for years 1911-1913.

A) Rumänen. — B) Deutsche. Anmerkung: Die Prozentberechnung erfolgte in %-en sämtlicher nach Rumänien Ausgewanderten..

90. Berufstätigkeit der nach Rumänien Ausgewanderten (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte), nach Munizipien in den Jahren 1911-1913 (Seite 89).

Table showing occupational status of emigrants for years 1911, 1912, 1913, and 1911-1913.

91. Rückwanderung aus Rumänien, munizipienweise in den Jahren 1899-1913 (Seite 90).

Table showing return migration from Romania for years 1899-1913.

Anmerkung: 1) Für die Jahre 1899-1904 liegen keine Angaben vor.

92. Auswanderung nach dem Deutschen Reich, munizipienweise in den Jahren 1899-1913 (Seite 91).

Table showing emigration to the German Reich for years 1899-1913.

93. Die nach dem Deutschen Reich Ausgewanderten nach dem Geschlecht, in den Jahren 1905—1907 u. 1911—1913 (Seite 92).

Table with columns for Landesteil, Munizipium, In den Jahren (1905, 1906, 1907, 1905-1907, 1911, 1912, 1913, 1911-1913, 1911-1913), and rows for männlich and weiblich in various percentages.

94. Die nach dem Deutschen Reich Ausgewanderten nach der Muttersprache, in den Jahren 1911—1913 (Seite 93).

Table with columns for Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium, and rows for years 1911, 1912, 1913, 1911-1913, split into Anzahl and %.

A) Ungarn; B) Deutsche; C) Rumänen. Anmerkung: Die Prozentberechnung erfolgte immer in %-en sämtlicher nach dem Deutschen Reich Ausgewanderten.

95. Berufstätigkeit der nach dem Deutschen Reich Ausgewanderten (Familienhäupter und selbständig Ausgewanderte), nach Munizipien in den Jahren 1911—1913 (Seite 94).

Table with columns for Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium, and rows for years 1911, 1912, 1913, 1911-1913, categorized by profession types like Urproduzenten, Tagelöhner, etc.

96. Nach sonstigen Staaten stattfindende Auswanderung aus dem Königreich Ungarn, in den Jahren 1899—1913 (Seite 95).

Table with columns for Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium, and rows for years 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1899-1913.

A) Nach Serbien; B) Nach Bulgarien; C) Nach sonstigen Balkanstaaten; D) Nach Russland; E) Nach sonstigen europäischen Staaten; F) Nach anderen Erdteilen. Anmerkungen: \*) Die Angaben beziehen sich auf sämtliche Balkanstaaten. — \*) Die Angaben beziehen sich auch auf Russland. Nincs adat = liegen keine Angaben vor.

V. Mit der Auswanderung zusammenhängende demographische Angaben.

97. Wanderungsdifferenz von 1880 bis 1910, nach Munizipien (Seite 96).

Table with columns for Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium, and rows for migration differences between 1880-1890, 1890-1900, 1900-1910, 1880-1910.

Anmerkung: Unter Wanderungsdifferenz ist der Unterschied zwischen der natürlichen und der tatsächlichen Zunahme zu verstehen.

98. Bilanz des Volksaustausches auf Grund der Volkszählungen v. J. 1900 und 1910, nach Munizipien (Seite 97).

Table with columns for Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium, and rows for years 1900, 1910, split into various categories of population exchange.

\*) War bis zum Jahre 1908 eine Stadt mit geordn. Magistrat.

99. Numerisches Verhältnis des männlichen und weiblichen Geschlechts in der Gesamtbevölkerung auf Grund der Volkszählungen v. J. 1880—1910, nach Munizipien (Seite 98).

Table with columns for Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium, and rows for years 1880, 1890, 1900, 1910, showing ratios of males to females.

100. Altersverhältnisse der Bevölkerung auf Grund der Volkszählungen v. J. 1900 und 1910, nach Munizipien (Seite 99).

Table with columns for Staatsrechtlicher Bestandteil, Landesteil, Munizipium, and rows for age groups (Unter 20 Jahren, 20-39 Jahre alt, 40-59 Jahre alt, über 60 Jahre und unbekannt) for years 1900 and 1910.

Anmerkung: \*) War bis zum Jahre 1908 eine Stadt mit geordn. Magistrat.

VI. Ungarische Staatsbürger im Auslande.

101. Anzahl der ungarischen Staatsangehörigen und hierunter jene der Frauen in Österreich, in den Jahren 1857—1910. (Seite 100).

Table with columns for Kronländer \*) and rows for years 1857, 1860, 1880, 1890, 1900, 1910, split into total and female population.

\*) 1. Niederösterreich; 2. Oberösterreich; 3. Salzburg; 4. Steiermark; 5. Kärnten; 6. Krain; 7. Triest u. Gebiet; 8. Görz u. Gradiska; 9. Istrien; 10. Tyrol; 11. Vorarlberg; 12. Böhmen; 13. Mähren; 14. Schlesien; 15. Galizien; 16. Bukowina; 17. Dalmatien; Zusammen. Quelle: Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern 2. Band, 2. Heft und die entsprechenden Veröffentlichungen über die früheren Volkszählungen.

102. Verteilung der in Österreich lebenden ungarischen Staatsangehörigen nach staatsrechtlichen Bestandteilen, in den Jahren 1857—1910 (Seite 100).

Table with columns for Kronländer \*) and rows for years 1857, 1860, 1880, 1890, 1900, 1910, split into Hungarian and Croatian-Slavonian jurisdiction.

\*) Die deutsche Übersetzung der Kronländer siehe bei Tab. 101. Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 101.

103. Die in Österreich gezählten ungarischen Staatsangehörigen, im Verhältnis zur Bevölkerung der Kronländer (Seite 100).

Kronländer *)	Auf 10.000 Einwohner entfielen ungarische Staatsangehörige						Kronländer *)	Auf 10.000 Einwohner entfielen ungarische Staatsangehörige					
	1857	1869	1880	1890	1900	1910		1857	1869	1880	1890	1900	1910
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7

\*) Die deutsche Übersetzung der Kronländer siehe bei Tab. 101.

104. Die in Österreich im Jahre 1910 gezählten ungarischen Staatsangehörigen nach der Zeitdauer ihres dortigen Aufenthalts (Zivilbevölkerung) (Seite 101).

Lebensalter *)	Zeitdauer des ununterbrochenen auswärtigen Aufenthalts												Zusammen		Anzahl der vorübergehend Anwesenden	
	bis einschliesslich 1 Jahr		1-2 Jahre		2-5 Jahre		5-10 Jahre		über 10 Jahre		unbekannt					
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

Quelle: Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern, 2. Band, 2. Heft.  
\*) ..... éves = ..... Jahre alt; ..... éven aluli = unter ..... Jahren; ..... éven felüli = über ..... Jahren.

105. Einige demographische Angaben über die in Österreich gezählten ungarischen Staatsangehörigen im Jahre 1910 (Zivilbevölkerung) (Seite 101).

Familienstand; Kenntnis des Lesens und Schreibens	Nach Lebensalter																Zusammen		
	unter 10 Jahren		11-20 Jahre alt		21-30 Jahre alt		31-40 Jahre alt		41-50 Jahre alt		51-60 Jahre alt		61-70 Jahre alt		über 70 Jahre				
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 104.

106. Religion der in Österreich i. J. 1910 gezählten ungarischen Staatsangehörigen. (Zivilbevölkerung) (Seite 101).

Religion*)	Männlich			Weiblich			Zusammen			Religion *)	Männlich			Weiblich			Zusammen		
	Anzahl		in %	Anzahl		in %	Anzahl		in %		Anzahl		in %	Anzahl		in %	Anzahl		in %
	1	2	3	4	5	6	7	1	2		3	4	5	6	7				

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 104.  
\*) Deutsche Übersetzung der Religionen: Római kath. = römisch kath.; görög és őrm. kath. = griechisch- und arm. kath.; görög és őrm. keleti = griechisch u. arm. orient.; ágostai evangélikus = evangelisch Augsb. Konf.; református = reformiert; egyéb protestáns = sonstige protestantische; egyéb keresztény = sonstige christliche; izraelita = israelitisch; egyéb nem keresztény = sonstige nicht christliche; felekezeti nélküli = Konfessionslose; összesen = zusammen.

107. Gesellschaftliche Gliederung der in Österreich i. J. 1910 gezählten ungarischen Staatsangehörigen. (Zivilbevölkerung) (Seite 101).

Berufsstellung *	Erwerbstätige			Berufsstellung*)	Erhaltene		
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	1	2	3	4

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 104.  
\*) Önálló = Selbständige; bérlők = Pächter; alkalmazottak = Angestellte; munkások = Arbeiter; tanoncok = Lehrlinge; napszámosok = Tagelöhner; segítő családtagok = mithelfende Familienmitglieder; házi családok és azok családtagjai = Hausdiensthofen und deren Erhaltene; összesen = zusammen; mindössze (keresők és eltartottak) = insgesamt (Erwerbstätige und Erhaltene).

108. Geburts-, beziehungsweise Zuständigkeitsort der in Österreich gezählten ungarischen Staatsangehörigen, nach Munizipien im Jahre 1910 (Seite 102 u. 103). (Zivilbevölkerung \*)

Geburts-, beziehungsweise Zuständigkeits-Munizipium	Kronland, Stadt:																						
	Niederösterreich	Wien	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Graz	Kärnten	Krain	Triest	Görz und Gradiska	Istrien	Tirol	Vorarlberg	Böhmen	Prag	Mähren	Brünn	Schlesien	Galizien	Bukowina	Dalmatien	Zusammen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	

Anmerkung: \*) Wo die Angaben über die Hauptstadt des Kronlandes gesondert mitgeteilt werden, dort sind die Angaben über das Kronland ohne die Hauptstadt zu verstehen.

109. Österreichische Staatsbürger ungarischer Muttersprache i. J. 1900 (Zivilbevölkerung) (Seite 104).

Benennung der Kronländer, beziehungsweise politischen Kreise *)	Österreichische Staatsbürger ungarischer Muttersprache			Benennung der Kronländer, beziehungsweise politischen Kreise *)	Österreichische Staatsbürger ungarischer Muttersprache		
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	1	2	3	4

\*) Die deutsche Übersetzung der Kronländer siehe bei Tab. 101.  
Ebből Bécs = Hievon Wien; Bukovina részletezése = Spezifizierung der Bukowina; város = Stadt; kerület = Bezirk; összesen = zusammen.  
Quelle: Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern, 1. Band, 1. Heft.

110. Geburts- oder Zuständigkeitsort der in Österreich gezählten Zivil- und Militärbevölkerung ungarischer Staatsangehörigkeit im Jahre 1910 (Seite 104).

Geburts- oder Zuständigkeitsort	In Österreich gezählte Zivil- und Militärbevölkerung ungarischer Staatsangehörigkeit	Geburts- oder Zuständigkeitsort	In Österreich gezählte Zivil- und Militärbevölkerung ungarischer Staatsangehörigkeit	Geburts- oder Zuständigkeitsort	In Österreich gezählte Zivil- und Militärbevölkerung ungarischer Staatsangehörigkeit	Geburts- oder Zuständigkeitsort	In Österreich gezählte Zivil- und Militärbevölkerung ungarischer Staatsangehörigkeit
1	2	1	2	1	2	1	2

111. Berufstätigkeit der in Österreich gezählten ungarischen Staatsangehörigen im Jahre 1910 (Zivilbevölkerung) (Seite 105).

Benennung der Berufsgruppen *)	Erwerbstätige				Erhaltene				Zusammen			
	männlich	weiblich	überhaupt	%	männlich	weiblich	überhaupt	%	männlich	weiblich	überhaupt	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

\*) Deutsche Übersetzung der Berufsgruppen:

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <p>A) <i>U</i>produktion.</p> <p>I. Landwirtschaft, Viehzucht und Gärtnerei.....</p> <p>II. Forstwirtschaft, deren Nebenzweige und Jagd.....</p> <p>III. Fischerei.....</p> <p>A) Zusammen....</p> <p>B) <i>B</i>ergbau.</p> <p>IV. Bergbau und Hüttenwesen.....</p> <p>V. Stein- und Erdarbeiten.....</p> <p>B) Zusammen....</p> | <p>C) <i>I</i>ndustrie.</p> <p>VI. Metallbearbeitung.....</p> <p>VII. Maschinen-, Dampfkessel-, Werkzeug- und Instrumentenerzeugung.....</p> <p>VIII. Chemische Industrie.....</p> <p>IX. Beleuchtungs- und Kraftlieferungs-Zentralen, Wasserleitungen.....</p> <p>X. Baugewerbe.....</p> <p>XI. Vervielfältigungsgewerbe.....</p> <p>XII. Textilindustrie.....</p> <p>XIII. Papier- und Lederindustrie.....</p> <p>XIV. Holz- und Schnitzindustrie; Kautschukbearbeitung.....</p> | <p>XV. Erzeugung von Nahrungsmitteln ..</p> <p>XVI. Bekleidungs- und Reinigungs-industrie.....</p> <p>XVII. Gast- und Schankwirtschaft.....</p> <p>XVIII. Gewerbeberufe ohne nähere Angabe</p> <p>C) Zusammen....</p> <p>D) <i>V</i>erkehr.</p> <p>XIX. Warenhandel.....</p> <p>XX. Geld-, Kredit- und Versicherungswesen.....</p> <p>XXI. Eisenbahnwesen.....</p> <p>XXII. Sonstiger Wasser- u. Landtransport</p> |
|---|--|--|

Auswanderung aus Ungarn.

XXIII. Sonstige Handels-, bzw. Verkehrsberufe .....  
 D) Zusammen....  
 XXIV. E) Selbständige häu liche Dienste und wechselnde Lohnarbeiten....  
 XXV. F) Aktiver militärischer Dienst....  
 G) Öffentlicher Dienst.  
 XXVI. Hof-, Staats- und sonstiger öffentlicher Dienst und verwandte Berufe

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 104.

XXVII. Öffentliches Unterrichts- und Erziehungswesen .....  
 XXVIII. H) Sonstige freie Berufe .....  
 I) Verschiedene Berufe.  
 XXIX. Von Renten und Subventionen Lebende.....  
 XXX. In Instituten Befindliche (sofern sie

zu keinem Beruf eingereiht sind) und die zu einem Beruf sich vorbereitenden Personen .....  
 XXXI. Hausgesinde und deren Angehörige  
 XXXII. Berufstätigkeiten o. n. A. und Beschäftigungslose.....  
 Insgesamt.....

112. Haus- und Grundbesitzverhältnisse der in Österreich gezählten ungarischen Staatsangehörigen (mit besonderer Rücksicht auf die einen landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Beruf Ausübenden) im Jahre 1910. (Zivilbevölkerung) (Seite 105).

Wohnort *)	Unter den ungarischen Staatsangehörigen hatten											
	Landwirtschaft o. Forstwirtschaft betreibende			sonstige Berufe ausübenden			Landwirtschaft o. Forstwirtschaft betreibende			sonstige Berufe ausübenden		
	Landwirtschafts- oder Forstbesitze	Haus- o. sonst. immobile Besitze, Haus- u. Ziergärten	gesamt-	Landwirtschafts- oder Forstbesitze	Haus- o. sonst. immobile Besitze, Haus- u. Ziergärten	gesamt-	Besitze beider Art	Landwirtschafts- oder Forstbesitze	Haus- o. sonst. immobile Besitze, Haus- u. Ziergärten	gesamt-	überhaupt Liegenschaften	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 104.  
 \*) Bécs = Wien; Bécs környéke = Umgebung von Wien; egyéb terület = sonstiges Gebiet.

113. Anzahl der zur Zeit der Volkszählung v. J. 1910 in Bosnien-Herzegowina gezählten ungarischen Staatsbürger, nach Bezirken (Zivilbevölkerung) (Seite 106).

Kreis, Bezirk, Stadt *)	Gesamtzahl der Zivilbevölkerung	Hier von waren						Ungarische Staatsbürger in % von der Gesamtbevölkerung	Ungarische Staatsbürger ungarischer Muttersprache	in % von der Gesamtbevölkerung	Uter den nach ungar. Muttersprache gezählten Personen in % von der Gesamtbevölkerung
		nach Ungarn		nach Kroatien-Slavonien		ungarische Staatsbürger zusammen					
		zuzuständige ungarische Staatsbürger	ungarischer Muttersprache	zuzuständige ungarische Staatsbürger	ungarischer Muttersprache	ungarischer Muttersprache	ungarischer Muttersprache				
		1	2	3	4	5	6				

\*) Kertület = Kreis; járás = Bezirk; városi járás = Stadtbezirk; főváros = Hauptstadt.

114. Wichtigere demographische Verhältnisse der zur Zeit der Volkszählung vom Jahre 1910 in Bosnien-Herzegowina angetroffenen ungarischen Staatsbürger (Zivilpersonen) ungarischer Muttersprache, nach Bezirken (Seite 107).

Kreis, Bezirk, Stadt	Anzahl der ungarischen Staatsbürger ungarischer Muttersprache	Hierunter waren																
		nach Geschlecht		6-11 Jahre alt	nach Familienstand					nach Religion								
		männlich	weiblich		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	unbekannt	römisch-katholisch	reformiert	evangelisch (Augsb. Konf.)	griechisch-orientalisch	unitarisch	israelitisch	sonstige Religionen		
		1	2		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

115. Namentliche Nachweisung der mehr als 30 ungarische Staatsbürger ungarischer Muttersprache zählenden Gemeinden (Städte) Bosniens und der Herzegowina, auf Grund der Volkszählung vom Jahre 1910 (Seite 108).

Kreis, Bezirk	Name der Gemeinde (Stadt)	Anzahl der Einwohner ungarischer Muttersprache waren		Unter den Einwohnern ungarischer Muttersprache waren						
		Zivileinwohnerschaft	Einwohnerschaft ungarischer Muttersprache	Röm.-Kathol. Ritus	Reformierte	Evangelische (Augsb. Konf.)	Israeliten	sonstige Religion	6-11 Jahre alt	des Schreibens und Lesens kundig
		1	2	3	4	5	6	7	8	9

116. Verteilung der in Bosnien-Herzegowina anlässlich der Volkszählung v. J. 1910 gezählten ungarischen Staatsbürger ungarischer Muttersprache, nach Berufstätigkeiten, bezirksweise (Seite 108).

Bezirk	Erwerbstätige	Erwerbstätige																										
		Landwirtschaft und Gärtnerei	Forstwirtschaft	Bergbau und Hüttenwesen	Gewerbe	Handel	Verkehr	Öff. Dienst, unbet. Berufe	u. n. A.	sonstige																		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29

117. Die in Serbien gezählten ungarischen Staatsangehörigen laut Volkszählung v. J. 1900, dann die österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen laut Volkszählung v. J. 1910 (Seite 109).

Kreis	Ungarische Staatsangehörige im Jahre 1900			Österreichische und ungarische Staatsangehörige im Jahre 1910	Kreis	Ungarische Staatsangehörige im Jahre 1900			Österreichische und ungarische Staatsangehörige im Jahre 1910	Kreis	Ungarische Staatsangehörige im Jahre 1900			Österreichische und ungarische Staatsangehörige im Jahre 1910
	männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Anmerkung: \*) Für das Jahr 1910 liegen nur vorläufige Angaben vor.  
 Quelle: Dénombrement de la population dans le Royaume de Serbie le 31 décembre 1900. (II.)

118. Verteilung der in Serbien im Jahre 1900 gezählten, in Ungarn und Kroatien-Slavonien geborenen Personen nach Geschlecht und Wohnort (Seite 109).

Staatsrechtliche Bestandteile	In Städten wohnen			In Dörfern wohnen			Zusammen			In * o-o- ständlicher in fremde Staaten Geborenen		
	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	in den Städten	in den Dörfern	überhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 117.

119. Verteilung der im Königreich Ungarn geborenen Bevölkerung Serbiens nach der Muttersprache im Jahre 1900. (Seite 109).

Männliche Einwohnerschaft						Weibliche Einwohnerschaft						Gesamte im Königreich Ungarn geborene Einwohnerschaft					
ungarischer	deutscher	slowakischer	slovenischer	kroatischer	serbischer	ungarischer	deutscher	slowakischer	slovenischer	kroatischer	serbischer	ungarischer	deutscher	slowakischer	slovenischer	kroatischer	serbischer
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 117.

120. Verteilung der in Serbien im Jahre 1900 gezählten ungarischen Staatsangehörigen nach Geschlecht und Wohnort. (Seite 109).

Staatsangehörigkeit	In Städten wohnen		In Dörfern wohnen		Zusammen	In Städten wohnen		In Dörfern wohnen		Zusammen
	männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 117.

121. Die in Bulgarien gezählten ungarischen Staatsangehörigen laut Volkszählung vom 31. Dezember 1905, nach Kreisen, dann die österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen in den Jahren 1887, 1892, 1900, 1905 und 1910 (Seite 109).

Kreis, Jahr; Staatsangehörigkeit **)	Männlich			Weiblich			Zusammen		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	1	2	3	4	1	2	3	4	5

\*) Magyar honosok 1905-ben = Ungarische Staatsangehörige im Jahre 1905; osztrák és magyar honosok = Österreichische und ungarische Staatsangehörige.  
Anmerkung: \*) Im Jahre 1910 waren unter sämtlichen Einwohnern Bulgariens in Ungarn Geborene: 5.219 Personen, hierunter 2.840 männlichen und 3.379 weiblichen Geschlechts, ungarischer Muttersprache aber 1.035 Personen, hierunter 410 männlichen und 619 weiblichen Geschlechts.  
Quelle: Résultats généraux du recensement de la population dans la Royaume de Bulgarie en 31 décembre 1905.

122. Die anlässlich der Volkszählung v. J. 1899 in Rumänien gezählten österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen nach Lebensalter, Wohnort und Geschlecht (Seite 110).

Altersgruppen*)	Österreichische und ungarische Staatsangehörige														
	In den Bezirks-sitzen			In sonstigen Städten			In Dorfgemeinden			Zusammen					
	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	%	weiblich	%	überhaupt	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

\*) ..... éves = ..... Jahre alt; ..... éven felüli = über ..... Jahre alt; ismeretlen = unbekannt.  
Quelle: Résultats définitifs du dénombrement de la population (déc. 1899).

123. Verteilung der anlässlich der Volkszählung v. J. 1899 in Rumänien gezählten österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen nach Religion (Seite 110).

(Die deutsche Übersetzung des Tabellenkopfes siehe bei Tabelle Nr. 122, mit dem Unterschied, dass in Spalte Nr. 1, statt „Altersgruppen“ das Wort: „Religion“ zu setzen ist).

\*) Deutsche Übersetzung der Religionen: Görög keleti = griechisch-orientalisch; izraelita = israelitisch; katolikus = katholisch; protestáns = protestantisch; mohamedán = mohamedanisch; örmény = armenisch; lipovan = lipowanisch; egyéb és ismeretlen = sonstige und unbekannt.

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 122.

124. Bildungsgrad der in Rumänien gezählten österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen laut Volkszählung v. J. 1899 (Seite 110).

(Die deutsche Übersetzung des Tabellenkopfes siehe bei Tabelle Nr. 123, mit dem Unterschied, dass in Spalte Nr. 1 statt „Altersgruppen“ das Wort: „Bildungsgrad“ zu setzen ist).

\*) Deutsche Übersetzung des Seitentextes: ..... éves irni-olvasni tudók = Des Lesens und Schreibens Kundige im Alter von ..... Jahren; ..... éves irni-olvasni nem tudók = Des Lesens und Schreibens Unkundige im Alter von ..... Jahren; ..... éven felüli irni-olvasni tudók = Des Lesens und Schreibens Kundige über ..... Jahren; ..... éven felüli irni-olvasni nem tudók = Des Lesens und Schreibens Unkundige über ..... Jahren.

Quelle: Wie bei Tabelle 123.

125. Anzahl der in Griechenland im Jahre 1907 gezählten österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen. (Seite 111).

Kreise*)	Österreichische und ungarische Staatsangehörige			Kreise*)	Österreichische und ungarische Staatsangehörige			Kreise*)	Österreichische und ungarische Staatsangehörige		
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4

\*) Az egész királyságban = Im ganzen Königreich.  
Quelle: Résultats statistiques du recensement général de la population effectué le 27 oct. 1907.

126. Demographische Angaben über die in einzelnen Städten der Türkei gezählten ungarischen Staatsangehörigen, im Jahre 1910 (Seite 111).

Städte	Gesamte Seelenzahl	Lebensalter				Familienstand				Geburtsort				Berufstätigkeit									
		Männlich	weiblich	unter 20 Jahren	21—40 Jahre alt	41—60 Jahre alt	über 60 Jahren	unbekannt	ledig	verheiratet	verwitwet	gesetzlich geschieden	unbekannt	Ungarn	Österreich	Türkei	sonstiger und unbekannter	Landwirtschaft	Gewerbe	Handel	Verkehr	sonstige und unbekannt	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24

Städte *)	Religion										Muttersprache					Des Lesens u. Schreibens		Zeiddauer des dortigen Aufenthalts					
	römisch-katholisch		reformiert	evangelisch (Angsb. Konf.)	griechisch-orient.	unitarisch	israelitisch	sonstige und unbekannt	ungarisch	deutsch	slowakisch	rumänisch	kroatisch	serbisch	sonstige und unbekannt	Kundige	Unkundige	unter 1 Jahr	1—5 Jahre	6—10 Jahre	11—20 Jahre	über 20 Jahre	unbekannt
	lateinisch	griechisches																					
24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47

\*) Konstantinópolis = Konstantinopel.

127. Im Deutschen Reich am 1. Dezember 1910 gezählte ungarische Staatsangehörige (Seite 112 und 113).

Laufende Zahl	Bundesstaaten, Regierungskreise *)	Gesamtzahl der ungarischen Staatsangehörigen	Lebensalter					Familienstand			Religion										
			männlich	weiblich	unter 6 Jahre	6-11 Jahre alt	12-14 Jahre alt	15-19 Jahre alt	20-39 Jahre alt	40-59 Jahre alt	über 60 Jahre alt	unbekannt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	röm.-kathol. (latein. Ritus)	reformiert	evangelisch (Angsb. Konf.)	israelitisch	sonstige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22

Laufende Zahl	Erwerbstätige	Erhaltene	Grundbesitzer, Pächter, Lohnempfänger	Unter den Erwerbstätigen waren																							
				Maler, Gärtner	Begabten	Wirtschafts-	Forst-	Bergbau-	Industrie-	Handels- u. Kredit-	Verkehrs-	in öff. Dienst stehende	sonst. u. unbekannt														
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50

\*) Deutsche Übersetzung des Seitentextes: Porosországi = Preussen; Keleporosországi ker. = Ostpreussischer Bezirk; Nyugatporosországi ker. = Westpreussischer Bezirk; Berlin város = Stadt Berlin; Bajorország = Bayern; Rajnától jobbra eső rész = rechts vom Rhein gelegener Teil; Rajnától balra eső rész = links vom Rhein gelegener Teil; Egyéb államok = Sonstige Staaten; Szászország = Sachsen; idősb ág = ältere Linie; ifjabb ág = jüngere Linie; Németbirodalom = Deutsches Reich.

128. In der Schweiz gezählte ungarische Staatsangehörige in den Jahren 1888, 1900 und 1910 (Seite 114).

Kanton	1888					1900					1910					
	Anzahl der ungarischen Staatsangehörigen			Anzahl der in Ungarn geborenen ungarischen Staatsangehörigen		Anzahl der ungarischen Staatsangehörigen			Anzahl der in Ungarn geborenen ungarischen Staatsangehörigen		Anzahl der ungarischen Staatsangehörigen			Anzahl der in Ungarn geborenen ungarischen Staatsangehörigen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

Quelle: Die Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910.

129. Demographische Verhältnisse der in Italien gezählten ungarischen Staatsangehörigen im Jahre 1910 (Seite 114).

Benennung der Städte und Provinzen *)	Gesamte Seelenzahl	Nach Geschlecht		Nach dem Lebensalter				Nach der Religion								
		männlich	weiblich	unter 20 Jahren	21—40 Jahre alt	41—60 Jahre alt	über 60 Jahre alt	unbekannt	römisch-kathol.	reformiert	evangelisch (Angsb. Konf.)	griechisch-orient.	unitarisch	israelitisch	sonstige und unbekannt	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

Benennung der Städte und Provinzen *)	Nach dem Familienstand				Nach dem Geburtsort				Nach Kenntnis des Lesens u. Schreibens		Zeiddauer des dortigen Aufenthalts						
	ledig	verheiratet	verwitwet	gesetzlich geschieden	Ungarn	Österreich	Italien	sonstige	des Lesens u. Schreibens kundig	des Lesens u. Schreibens unkundig	unter 1 Jahr	1—5 Jahre	6—10 Jahre	10—20 Jahre	über 20 Jahre	unbekannt	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35

\*) a) Städte; b) Provinzen; egyéb = sonstige; kerülete = Gebiet von . . . ; Venecia = Venedig.

130. Anzahl der in Frankreich gezählten ungarischen Staatsangehörigen in den Jahren 1890, 1896 und 1901, nach Departements (Seite 115).

Table with columns for Departements, years (1890, 1896, 1901), and gender categories (Männlich, Weiblich, Zusammen).

Quelle: Résultats statistiques du recensement général de la population effectuée le 24 mars 1901 (1890, 1896).
\*) Egyéb départementok = sonstige Departements.

131. Berufstätigkeit der in England gezählten ungarischen Staatsangehörigen im Jahre 1911 (Seite 115).

Table showing occupation groups and the number of Hungarian citizens in each, categorized by gender.

- List of occupation groups in German and Hungarian, including categories like Grundbesitzer, Beamten, Handel, etc.

Quelle: Census of England and Wales 1911. (vol. IX.)

132. In Schottland gezählte österreichische und ungarische Staatsangehörige im Jahre 1911 (Seite 115).

Table showing the number of Austrian and Hungarian citizens in Scotland, broken down by age groups and gender.

\*) ..... évesek = ..... Jahre alt; Ebből hajón iratott össze = Hievon wurden auf Schiffen gezählt.
Quelle: Report of the twelfth decennial census of Scotland. (1911.)

133. Im Königreich Ungarn geborene Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nach Staaten in den Jahren 1890, 1900 und 1910 (Seite 116).

Table showing the population of Hungarian-born citizens in the US by geographic region and year.

\*) Észak-Am. Egy.-All. = Verein. Staaten v. Nordamerika;
a) Nordatlantischer Gebietsabschnitt; Ujanglia = Neuengland; Egyéb államok = sonstige Staaten; Középatlant t. sz. = Mittelatlantischer G.-A.;
b) Südatlantischer G.-A.; Nyugati Virginia = Westvirginien;
c) Északi középső t. sz. = Nördlicher Zentral-G.-A.; Északkeleti középső t. sz. = Nordöstlicher Zentral-G.-A.; Északnyugati középső t. sz. = Nordwestlicher Zentral-G.-A.;
d) Déli középső t. sz. = Südlicher Zentral-G.-A.; Délkeleti középső t. sz. = Südöstlicher Zentral-G.-A.; Délnyugati középső t. sz. = Südwestlicher Zentral-G.-A.;
e) Nyugati t. sz. = Westlicher G.-A.
Quelle: Für das Jahr 1910: Thirteenth census of the United States taken in the year 1910; — für die übrigen Jahre die entsprechenden Bände derselben Ausgabe.

134. Territoriale Verteilung der im Königreich Ungarn geborenen Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, von 1870 bis 1910 (Seite 116).

Table showing the territorial distribution of Hungarian-born population in the US from 1870 to 1910.

\*) Die deutsche Übersetzung des Seitentextes siehe bei Tabelle Nr. 133.
Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 133.

135. Entwicklung der Anzahl der im (europäischen und amerikanischen) Ausland geborenen Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, von 1900 bis 1910 (Seite 117).

Table showing the development of the number of foreign-born population in the US from 1900 to 1910.

\*) Deutsche Übersetzung des Seitentextes:
Az őszes külföldön születettek = Sämtliche im Ausland Geborene; Észak- és Nyugat-Európa = Nord- und West-Europa; Német-birodalom = Deutsches Reich; Írország = Irland; Skandináv államok = Skandinavische Staaten; Nagy-Britannia = Grossbritannien; Nemetal föld = Niederlande; Belgium = Belgien; Svájc = Schweiz; Franciaország = Frankreich; Dél- és Kelet-Európa = Süd- und Ost-Europa; Spanyolország és Portugália = Spanien und Portugal; Oroszország és Finnország = Russland und Finnland; Olaszország = Italien; Ausztria = Österreich; Magyarország = Ungarn; Balkán félsziget = Balkan-Halbinsel; Egyéb nem részl. államok = Sonstige, nicht spezifizierte Staaten; Amerika (az Egy.-All. kivételével) = Amerika, (ausschliesslich der Vereinigt. Staaten); Uj-Fundland = Newfoundland; Nyugat-India = Westindien; Közép- és Dél-Amerika = Mittel- und Südamerika.
\*) Im Jahre 1900 ohne Bulgarien, Serbien und Montenegro, deren Angaben damals in der Spalte „Sonstige, nicht spezifizierte Staaten“ nachgewiesen waren.
Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 133.

136. Verteilung der im Ausland geborenen Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach dem Geburtsland, von 1860 bis 1910 (Seite 117).

Table showing the distribution of foreign-born population in the US by birthplace from 1860 to 1910.

\*) Anglia = England; Svédország = Schweden; Norvégia = Norwegen; Skótország = Schottland; Dánia = Dänemark; Görögország = Griechenland; Európai Törökország = Europäische Türkei; Ázsiai Törökország = Asiatische Türkei; Francia-Kanada = Französisch-Kanada; Kanada egyéb részei = Sonstige Teile von Kanada; Ázsia = Asien; Nyugat-India = Westindien; Egyéb államok = Sonstige Staaten.

(Die deutsche Übersetzung der übrigen Länder siehe bei Tabelle Nr. 135.)
Quelle: Wie bei Tabelle 133.

137. Numerisches Verhältnis des männlichen und weiblichen Geschlechts in der im Ausland geborenen Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1910 (Seite 117).

Table showing the numerical ratio of male and female sex in the foreign-born population in the US in 1910.

\*) Románia = Rumänien; Egyéb részei = Sonstige Teile; Egész állam = der ganze Staat; Francia-Kanadán kívül = mit Ausnahme von Französisch-Kanada; Az összes külföldiek = Sämtliche auswärtige Staaten.
(Die deutsche Übersetzung der übrigen Länder siehe bei den Tabellen Nr. 135 und 136.)
Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 133.

138. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1910 gezählte, im Königreich Ungarn geborene Einwohner, nach der Muttersprache (Seite 118).

Geburtsland, und Muttersprache *)	Zusammen	Neu-England	Gebietsabschnitt						Mountain	Pacific
			Mittel-Atlantischer	Nordöstlicher Zentral-	Nordwestlicher Zentral-	Süd-Atlantischer	Südöstlicher Zentral-	Südwestlicher Zentral-		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

\*) Deutsche Übersetzung des Seitentextes: Magyar = ungarisch; tót = slowakisch; német = deutsch; zsidó és héber = jüdisch u. hebräisch; román = rumänisch; horvát = kroatisch; szlovén = slowenisch; szláv (nem részl.) = slawisch (nicht spezif.); szerb = serbisch; ruthén = ruthenisch; lengyel = polnisch; cseh es morva = tschechisch und mährisch; orosz = russisch; bolgár = bulgarisch; egyéb = sonstige. — Esz.-Am. Egy.-Áll. népessége 1910 = Bevölkerung der Vereinigten-Staaten von Nordamerika 1910. — Európából szárm. lakosság = Aus Europa stammende Einwohnerschaft.  
Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 133.

139. Verteilung der im Ausland geborenen Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Stadt- und Dorfeinwohnerschaft im Jahre 1910 (Seite 118).

Geburtsland *)	Verhältniszahl der		Geburtsland *)	Verhältniszahl der		Geburtsland *)	Verhältniszahl der	
	Stadt-	Dorf-		Stadt-	Dorf-		Stadt-	Dorf-
	Bevölkerung			Bevölkerung			Bevölkerung	
1	2	3	4	5	6	7	8	

\*) Die deutsche Übersetzung des Seitentextes siehe bei den Tabellen Nr. 135—137.  
Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 133.

140. Im Königreich Ungarn geborene Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nach Stadt- und Landeinhwohnern im Jahre 1910 (Seite 118).

Geburtsland	Neu-England		Mittel-Atlantischer		Nordöstlicher Zentral-		Nordwestlicher Zentral-		Süd-Atlantischer Zentral-		Südöstlicher Zentral-		Südwestlicher Zentral-		Mountain		Pacific	
	Stadt-	Land-	Stadt-	Land-	Stadt-	Land-	Stadt-	Land-	Stadt-	Land-	Stadt-	Land-	Stadt-	Land-	Stadt-	Land-	Stadt-	Land-
	Bevölkerung																	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 133.

141. Anzahl der in Ungarn geborenen Einwohner in den wichtigeren Städten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, laut Volkszählung v. J. 1870, 1880, 1890 u. 1900 (Seite 118).

Namen der Städte	1870	1880	Zunahme oder Abnahme in %/en	1890	Zunahme oder Abnahme in %/en	1900	Zunahme oder Abnahme in %/en	Namen der Städte	1870	1880	Zunahme oder Abnahme in %/en	1890	Zunahme oder Abnahme in %/en	1900	Zunahme oder Abnahme in %/en

Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 133.

142. Im Königreich Ungarn geborene und i. J. 1910 gezählte Einwohnerschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nach der Muttersprache in %/en (Seite 119).

Geburtsland und Muttersprache *)	Auf dem Gebiete										Zusammen
	von Neu-England	des mittelatlantischen		des nordöstlichen Zentral-		des nordwestlichen Zentral-		von Mountain	von Pacific	Zusammen	
		wohnen a) in %/en d. einzelnen Gebietsabschnitte, b) in %/en der Personen identischer Muttersprache	2	3	4	5	6				

\*) Die deutsche Übersetzung der Muttersprachen siehe bei Tabelle 138.  
Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 133.

143. Die aus dem Ausland stammende weisse Einwohnerschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika, in den Jahren 1900 und 1910 (Seite 119).

Benennung der Länder	Einwohner ausländischer Herkunft				%/e der Zunahme von 1900 bis 1910	Im Ausland		In den Vereinigt. Staaten		Von den letzteren			
	wurden geboren i. J.					wurden beide Eltern im neben-bezeichneten Lande geboren		wurde eines der Eltern im neben-bezeichneten Lande, das andere in den Ver. Staaten geboren					
	1900	1910	1900	1910		1900	1910	1900	1910	1900	1910	1900	1910
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Összes idegen államok = Sämtliche fremde Staaten; Egyéb europ. áll. = Sonstige europäische Staaten; Vegyes külföldi származ. = Vermischter ausländischer Herkunft; Egyéb, más világrészen fekvő államok = Sonstige, in anderen Erdteilen gelegene Staaten.  
Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 133.

144. Verteilung der weissen Bevölkerung ausländischer Abstammung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Herkunftsländern und Wohnorten, im Jahre 1910 (Seite 120).

Benennung der Länder *)	Ausländische weisse Bevölkerung		Im Ausland geborene Weisse	Eingeborene von ausländischen oder gemischten Eltern	Ausländische weisse Bevölkerung		Im Ausland geborene Weisse	Eingeborene von ausländischen oder gemischten Eltern	Ausländische weisse Bevölkerung		Im Ausland geborene Weisse	Eingeborene von ausländischen oder gemischten Eltern
	Anzahl	%			Anzahl	%			Anzahl	%		
	1	2			3	4			5	6		

\*) Die deutsche Übersetzung der Herkunftsländer siehe bei den Tabellen Nr. 135—137, jene der Wohnorte (Gebietsabschnitte) bei Tabelle 142.  
Quelle: Wie bei Tabelle Nr. 133.

145. Wichtigere demographische Verhältnisse der ausser Europa und Amerika in sonstigen Erdteilen gezählten ungarischen Staatsangehörigen im Jahre 1910 (Seite 120).

Staaten *)	Gesamte Seelenzahl	Männlich	Weiblich	Alter					Religion					Berufstätigkeit				
				unter 20 Jahre	20—40 Jahre alt	41—60 Jahre alt	über 60 Jahre	unbekannt	römisch-katholisch	reformiert	evangelisch	israelitisch	sonstige und unbekannt	Land-wirtschaft	Gewerbe	Handel	Verkehr	sonstige und unbekannt
				11	12	13	14	15	16	17	18	19	20					

Staaten *)	Muttersprache					Familienstand					Geburtsort					Des Lesens u. Schreibens	Zeitdauer des dortigen Aufenthalts						
	ungarisch	deutsch	slowakisch	kroatisch	sonstige und unbekannt	ledig	verheiratet	verwitwet	gesetzlich geschieden	unbekannt	Ungarn	Österreich	Ägypten	sonstiger und unbekannt	Kundige		Unkundige	unter 1 Jahr	1—5 Jahre	6—10 Jahre	11—20 Jahre	über 20 Jahre	unbekannt
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35		36	37	38	39	40	41	42

\*) Egyptom = Ägypten; Egyéb és ism. államok = sonstige und unbekannte Staaten.

## Deutsche Übersetzung

der bei den Spezifizierungen nach Munizipien vorkommenden ungarischen Benennungen.

<b>Közjogi alkatrészek:</b>	<b>Staatsrechtliche Bestandteile:</b>
Magyarország .....	= Ungarn (Mutterland)
Horvát-Szlavonországok .....	= Kroatien-Slavonien
Magyarbirodalom .....	= Königreich Ungarn

<b>Országrészek:</b>	<b>Landesteile:</b>
Duna jobb partja .....	= Rechtes Donauufer
Duna bal partja .....	= Linkes Donauufer
Duna-Tisza köze .....	= Donau-Theiss-Becken
Tisza jobb partja .....	= Rechtes Theissufer
Tisza bal partja .....	= Linkes Theissufer
Tisza-Maros szöge .....	= Theiss-Maros-Becken
Királyhágón túl .....	= Jenseits des Királyhágó (Siebenbürgen)
Fiume város és kerület .....	= Fiume, Stadt und Bezirk
Vármegye (vm.) .....	= Komitat
Járás (j.) .....	= Bezirk
Székesfőváros (szék.-főv.) .....	= Haupt- und Residenzstadt
Törvényhatósági jogú város (tjv.) .....	= Stadt mit Munizipalrecht (St. m. M.)
Rendezett tanácsú város (rtv.) .....	= Stadt mit geordnetem Magistrat (St. m. g. M.)
Más (egyéb) vármegye .....	= Andere (sonstige) Komitate
» tj. városok .....	= » Munizipalstädte
A többi vármegye .....	= Die übrigen Komitate
» » tjv. .....	= » » Munizipalstädte
Összesen .....	= Zusammen
Mindössze .....	= Insgesamt

I.

## ALLGEMEINER BERICHT.

## Einleitung.

Die Auswanderungsbewegung Ungarns hat — auch ohne die früheren sporadischen Erscheinungen — nunmehr eine *vierzigjährige* Geschichte, von der besonders die Begebenheiten der Jahre des XX. Jahrhunderts von Interesse sind. In diese Zeit fällt auch die legislatorische Regelung der Auswanderung.

Über diesen fünfzehnjährigen wendungsreichen Zeitabschnitt unserer Auswanderung erstatten schon auf *heimische* Quellen gestützte statistische Angaben Bericht.

Die systematische Erhebung des statistischen Zentralamts, welche i. J. 1899 eingeleitet wurde, erstreckte sich auf alle Gegenden des Landes und lieferte ein immermehr treues Bild von dem Umsichgreifen der Auswanderung; die bis einschliesslich 1913 gewonnenen Ergebnisse dieser statistischen Forschung bieten sich von selbst dazu dar, dass man sie — von den mit der Auswanderung zusammenhängenden Gesichtspunkten — auch zusammengefasst beleuchtet. Der geeignetste Zeitpunkt hierfür ist wohl das Jahr 1913. Die Endergebnisse der Auswanderung i. J. 1914 erfuhren bereits durch den *Kriegsausbruch* eine Beeinflussung,

indem die Anordnung des Auswanderungsverbots und die Einstellung unseres Seeverkehrs nach Amerika der in neuerer Zeit wieder rapid steigenden Auswanderung ein jähes Ende bereiteten. Die Auswanderung wird sich indessen den grossen umgestaltenden Einwirkungen des Krieges auf die wirtschaftlichen, sozialen und Bevölkerungs Verhältnisse auch später nicht entziehen können und es ist beinahe gewiss, dass die nach dem Kriege wieder zu Atem kommende Aus- oder Rückwanderungsbewegung in vieler Hinsicht durch neue Beweggründe wird geleitet und durch veränderte Kräfte geregelt werden. Der grosse Markstein, den die i. J. 1914 ins Rollen gekommenen aussenpolitischen Ereignisse zwischen die Auswanderung der Vergangenheit und der Zukunft gesetzt haben, bedeutet einen grellen Unterschied zwischen der mit d. J. 1913 zum Abschluss gelangten Geschichte der Auswanderung und der dereinst beginnenden neuen Ära derselben, und lässt es für sehr geboten erscheinen, dass wir jene Lehren, welche die Statistik der Auswanderung bisher ergab, nicht spurlos verloren gehen lassen.

### I. Die Methode der Auswanderungsstatistik und allgemeine Charakterisierung der Auswanderung aus Ungarn.

#### I. Die Quellen der Auswanderungsstatistik im allgemeinen.

Die genaue Ermittlung des Ausmasses der Auswanderung bildet eine der schwierigsten Aufgaben der Statistik.

Schon die Feststellung dessen, wer als Auswanderer zu betrachten sei, ist nicht leicht und auch in den Gesetzbüchern der verschiedenen Staaten sehr schwankend. Das deutsche Gesetz vermeidet geradezu die Auslegung des Begriffs der Auswanderung. Von den österreichischen Regelungen betrachtete die ältere: das Patent v. J. 1882 denjenigen als Auswanderer, der die Grenzen der Erbländer mit der Absicht überschritt, dass er dorthin nicht mehr zurückkehrt; dieser stark strittige Grundsatz erfährt indessen im

Gesetzentwurf v. J. 1904 eine Abänderung dahin, dass Auswanderer alle jene Einwohner des Reichs samt den sie begleitenden Familienmitgliedern sind, die behufs Broterwerbs nach dem Ausland reisen. Hier mengt sich in die Definition der Auswanderung bereits ein wirtschaftliches Moment, gerade so, wie im ungarischen Gesetz, welches denjenigen als Auswanderer erklärt, der sich zwecks dauernden Erwerbs ins Ausland begibt. Wiederum auf einen anderen — praktischen — Gesichtspunkt legen die spanischen und italienischen Gesetze das Hauptgewicht. Das italienische Gesetz setzt (im Falle der Auswanderung ausserhalb Europas) bei allen jenen die Auswanderungsabsicht voraus, die für den Weg durch den Kanal von Suez oder durch die Meerenge von Gibraltar eine Schiffskarte III. Klasse

oder eine gleichwertige Karte nach fremden Ländern gelöst haben; das spanische Gesetz spricht dies aber betreffs der nach Amerika, Asien oder Ozeanien trachtenden Zwischendeckpassagieren aus.

Schon diese wenigen Beispiele bezeugen es lebhaft, wie umsichtig die Arbeit der Statistik zu sein hat, wenn sie die Frage der Auswanderung anrührt. Nun spielt aber neben der überseeischen Auswanderung — der die Anordnungen der obangeführten Gesetze hauptsächlich angepasst sind — auch die zwischen den kontinentalen Ländern sich abwickelnde Aus- und Rückwanderung eine grosse Rolle; von sozialem Gesichtspunkt ist aber eine immer bedeutendere Erscheinung jener Volksaustausch, welchen das auch die Landesgrenzen überschreitende Hin- und Herwogen der mit der Entfaltung des wirtschaftlichen und technischen Lebens mobil gewordenen Arbeitermassen hervorruft. Die Statistik muss recht behutsam zu Werke gehen, um aus dieser — kontinentalen — Wanderbewegung ihre Fälle auszuwählen, umsomehr, da ihre Beobachtung auch durch häufige Fälle von mit zeitweiliger Ansiedlungsabsicht verbundener Auswanderung eine Störung erfährt.

Die Mittel, mit denen die Statistik die Stärke der Auswanderung zu erheben pflegt, sind teils *mittelbare*, teils *unmittelbare*.

a) Unter den *mittelbaren* Mitteln ist als erstes die Vergleichung der *Volkszählungs-Ergebnisse* zu erwähnen. Die zwischen zwei aufeinander folgenden Volkszählungs-Zeitpunkten erreichte tatsächliche Zunahme der Einwohnerschaft bringt, unter Gegenüberstellung der Angaben über die natürliche Vermehrung, den Roh-Saldo der Bilanz unserer Wanderbewegung zur Darstellung. In solchen Staaten, welche viele Einwanderer an sich ziehen und deren Bevölkerung sich nur durch wenige Auswanderer vermindert, oder wo die infolge der Auswanderung eingetretene grosse Verringerung des Menschenmaterials bloss durch eine spärlichere Einwanderung gemässigt wird, liefern die Volkszählungsergebnisse schon für sich zahlreiche schätzbare Angaben zur Ermittlung der Wirkung der Wanderungen.

Auch in einer anderen Weise kann man die Mithilfe der Volkszählungen zur Beobachtung der Auswanderungstendenz in Anspruch nehmen. Wenn man von unseren Volkszählungsangaben die den Geburtsort betreffenden mit der Staatsangehörigkeit kombiniert, ergibt sich die numerische Gestaltung der sich hierzulande ansiedelnden Fremden, und wenn man die gleichen Angaben aus dem Material der ausländischen Volkszählungen schöpft, die Zunahme oder Abnahme unserer ausserhalb ihres Vaterlandes lebenden eigenen Landsleute. Ein solches *internationales Übereinkommen*, welches die statistischen Ämter hinsichtlich des Austausches dieser Angaben zur Rezi-

prozität verpflichten würde, dürfte es ermöglichen, dass wir die numerische Stärke unserer in die Fremde getretenen Landsleute an vielen Orten nicht mit approximativ Schätzung erraten, sondern, dass uns verlässliche Angaben über ihre Zerteilung vorliegen.

Leider hat sich dies bisher kaum verwirklicht. Die Statistik der in der Aufsaugung der Auswanderung aus Europa eine führende Rolle spielenden Vereinigten Staaten von Nordamerika arbeitet zwar die Anzahl der ausserhalb des Gebietes der Bundesstaaten geborenen Einwohner auf, der Ermittlung der sonstigen Verhältnisse derselben widmet sie indessen schon keine Aufmerksamkeit mehr; bei vielen der übrigen Staaten ist die Datennachweisung vom ungarischen Gesichtspunkte darum mangelhaft, weil sie unsere Angaben mit den österreichischen vereint ausweist, in manchen Staaten verschwindet wieder die Vertretung des Ungartums völlig, in anderen gelangt sie aber nur schwach — der tatsächlichen Lage durchaus nicht entsprechend — zum Ausdruck. In dieser Frage gäbe es noch viel zu tun, obwohl die Aussicht auf Erfolg dadurch einen starken Abbruch erleidet, dass *je zahlreicher die Punkte werden, in denen wir uns der richtigen Erkenntnis der Verhältnisse unserer im Ausland lebenden Staatsbürger nähern, es umso leichter ist, die Fäden der Verbindung zwischen ihnen und ihrem Heimatsland weiter zu spinnen*, so, dass die Abneigung begreiflich erscheint, welche einzelne Staaten der Neugierde des Auslands für diese Details ihrer Statistik entgegenbringen.

b) Unter den *unmittelbaren* Quellen der Auswanderung sind die Angaben über die *Lösung des Heimatsverbandes*, sowie über die Aufnahmen in den Staatsverband bei der Erörterung der Auswanderungsfrage von nur untergeordneter Wichtigkeit.

Mehr Beachtung verdient bereits die Vormerkung des *Reisepassverkehrs*. Mit diesem System erhalten wir indessen einerseits das Ausmass der Auswanderung weit übersteigende Angaben, während andererseits erhebliche Schichten der Auswanderer bei der Erhebung ausgelassen werden. Man darf somit die Ergebnisse des Reisepassverkehrs nur vorsichtig benützen; in Ermanglung sonstiger Daten, oder mit den Angaben sonstiger Quellen verglichen, leistet jedoch auch die Reisepass-Statistik gute Dienste.

Neben diesen zwei Aushilfsmitteln spielt bei der Feststellung des Ausmasses der Auswanderung die *Auswanderungsstatistik* im engeren Sinne die grösste Rolle. Die richtige Lösung derselben war schon gelegentlich des internationalen statistischen Kongresses zu *Brüssel i. J. 1853* Gegenstand einer eingehenden Verhandlung und sind die im Kongressbeschluss festgelegten Grundsätze der Auswanderungsstatistik im grossen auch heute noch richtig. Dem Ergebnis der Beratungen gemäss kann die überseeische Auswander-

ung und deren auf das Mutterland ausgeübte Wirkung bloss mittels einer zusammengesetzten Methode überblickt werden und sind die seitens der einzelnen Staaten erhobenen Daten über die Auswanderung durch die Angaben der Ein- und Ausschiffshafen zu ergänzen.

Die Individual-Auswanderungsstatistik könnte im Sinne des Entwurfs ausser der Aufzeichnung von Namen, Geburtsjahr und Geburtsort, Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Berufstätigkeit, Reisezeitpunkt und Schiffstationen auch die Vermögensverhältnisse der Auswanderer und die Ursache der Auswanderung erkunden. Sollte die Richtung der Auswanderung nach einem Kontinentalstaat weisen, so könnte sich die Arbeit der Statistik auf nichts anderes erstrecken, als auf die Evidenzhaltung dieser Angaben; wenn indessen der Weg der Auswanderer über die See führt, so hält es der Entwurf für nötig, dass dieselben in den Hafenstädten einer neuerlichen statistischen Kontrolle unterworfen werden. Als Vermittler der Datenlieferung in den Häfen könnten die den Auswanderungsverkehr abwickelnden Schiffe fungieren, indem sie gelegentlich ihrer Abfahrt oder Ankunft der Behörde die Anzahl der beförderten Auswanderer, deren Verteilung nach Geschlecht, ihren Herkunftsort, ihre Berufstätigkeit, Vermögensverhältnisse u. s. w., sowie auch die demographischen Angaben über die unterwegs Erkrankten und Verstorbenen anmelden.

Für die europäische Auswanderungsstatistik stellen — in einigermaßen modifizierter Form — auch heute noch die drei vorerwähnten Quellen die verlässlichste Basis dar, hiezulande boten aber lange Jahrzehnte hindurch die Hafenaufzeichnungen sozusagen allein die Möglichkeit dafür, dass wir uns ein Bild über die Verbreitung der Auswanderung machen. Wenn man jedoch zwischen den daheim verfassten Auswanderungsstatistiken und den Verkehrsangaben der Häfen Vergleichen anstellt, kann man sich leicht davon überzeugen, dass die statistische Erfassung der von ihrem Wohnort fortziehenden Auswanderer nur mangelhaft geschehen kann. *Bis am heutigen Tag ist es nämlich noch nirgends gelungen, eine solche sichere Grundlage zu finden, bei deren Benützung die Auswanderer dem Wirkungskreis der Statistik nicht entgehen könnten.*

Jene einfachste Art, dass wir von unseren Staatsbürgern vor ihrer Auswanderung betreffs ihrer Absicht eine *Erklärung* erhalten, würde eine so hohe Stufe staatsbürgerlicher Gesinnung erheischen, die heute im allgemeinen noch nirgends anzutreffen ist.

Vollkommen könnte die Auswanderungsstatistik nur auf die Art sein, wenn die Staaten im Stande wären, die *polizeiliche An- und Abmeldspflicht* der Einwohnerschaft in solchem Masse zu entwickeln, dass man auf Grund der eingelangten Deklarationen auch über die Wanderbewegung einen erschöpfenden Über-

blick gewinnen könnte. Nicht nur für die Statistik der inneren Wanderungen, über die übrigens auch die Volkszählungen ein sehr interessantes Material bieten, wäre diese polizeiliche Evidenzführung eine Schatzgrube, sondern, ergänzt mit einigen Fragen über die Ein- und Auswanderung, auch für die Ein- und Auswanderung ein Index von unvergleichlichem Werte.

Ein weiterer Schritt: der *internationale Austausch* der Einwanderungsangaben, würde die Staaten über die Niederlassung ihrer solchen Bürger authentisch orientieren, welche das Gebiet fremder Staaten betreten haben. Auf diesem Wege könnten die heimischen Behörden auch von den Weiterwanderungsfällen Kenntnis erhalten, die ansonsten vollkommen ausserhalb ihres Gesichtskreises fallen.

## 2. Die Entwicklung der Auswanderungsstatistik in Ungarn.

Die Methode unserer Statistik der Aus- und Rückwanderungen wird in Band 36 der »Ungarischen Statistischen Mitteilungen« ausführlich besprochen.

Das dort dargelegte System unserer Auswanderungsstatistik erfährt durch dieselben Mängel eine Schwächung, die wir vorstehend als allgemeine Schwierigkeiten der Auswanderungsstatistik bezeichnet haben.

*Auch die ungarische Auswanderungsstatistik kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.* Der Umstand, dass die Auswanderungsstatistik sich an die Ausstellung der Reisepässe anknüpft, bietet zwar die Möglichkeit zur Vormerkung sämtlicher mit Reisepass stattfindenden offenkundigen Auswanderungsfällen, eine seitens der Behörden erfolgende Einlieferung der Angaben über die Auswanderungen ohne Reisepass ist jedoch schon mindestens bedenklich, weil ja die lebhafteste Wanderbewegung aus Ungarn gerade nach solchen Staaten gerichtet ist (Vereinigte Staaten v. N.-A., Österreich), die von den Einwanderern eigentlich gar keine Reisepasslegitimation fordern. Die Angaben über die Rückwanderungen müssen mit gesteigerter Vorsicht aufgenommen werden.

Ein weiterer Mangel unserer Auswanderungsstatistik besteht darin, dass Individualkarten bloss über die ausgewanderten Familienhäupter oder einzelnen Personen ausgestellt werden, während über die mit dem Eigentümer des Reisepasses zusammen tatsächlich ausgewanderten Familienmitglieder dem statistischen Zentralamt bloss die wenigen Daten zur Kenntnis gelangen, welche nachweisen, wie viele von ihnen dem männlichen und dem weiblichen Geschlecht angehören, ferner wie viele jünger oder älter als 12 Jahre sind. Die Statistik gibt deshalb gerade über zwei Kardinalpunkte der Untersuchung der Auswanderungsfrage keinen vollen Aufschluss: d. i. über die Altersverhältnisse und die Berufsverteilung; hierüber kann un-

sere Statistik bloss die Daten der Familienhäupter und der selbständig Ausgewanderten aufarbeiten.

Auch jene schwache Seite unserer Auswanderungsstatistik kann nicht verschwiegen werden, dass sie die nach Amerika stattfindende Auswanderung bloss durch eine Angabe zum Ausdruck bringt. Die nach den verschiedenen Staaten Amerikas gerichtete Auswanderung weist von wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten betreffs der Zukunft der Auswanderer dermassen abweichende Züge auf, dass wir unbedingt eine Möglichkeit dafür finden sollten, die verzweigenden Reiselinien der amerikanischen Auswanderung auch unsererseits einzeln in Evidenz halten zu können. Zumindest wäre eine Absonderung der Angaben in der Richtung hin unbedingt nötig, welche Personen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und welche nach den südamerikanischen Staaten auszuwandern beabsichtigen.

Die Angaben der ungarischen Auswanderungsstatistik müssen also, wo nur möglich, auch heute noch mit dem Material der ausländischen Vormerkungen ergänzt werden.

Die Darstellung der Quellen unserer Auswanderungsstatistik wäre indessen nicht vollständig, wenn wir nicht auch vom *Auswanderungskommissariat* Erwähnung tun würden, welches nebst der Kontrolle der ganzen Abwicklung unserer Auswanderung, besonders noch über die legale und illegale Auswanderung interessante Daten erhoben hat.

Die vorliegende Veröffentlichung bringt zum ersten Male einen reichlichen Auszug aus den Angaben des Auswanderungskommissariats zur Mitteilung.

### 3. Kurze Übersicht über die Ursachen der Auswanderung.

Die Forschung nach den *Ursachen* der Auswanderung aus Ungarn hat eine selbständige Literatur zur Entwicklung gebracht; sowohl hierüber, als auch betreffs sämtlicher Fragen der Auswanderung sind in den Monographien von Gustav Thirring, Paul Farkas und Loránt Hegedüs die Ergebnisse ungemein schätzbare Forschungen enthalten.

In früherer Zeit galten im allgemeinen politische und religiöse Ursachen als Hauptbeweggründe zur Auswanderung; heute fällt die führende Rolle den wirtschaftlichen Ursachen zu und werden als Bewegkraft der ungarischen Auswanderung gleichfalls die Triebfedern des Wirtschaftslebens betrachtet. Im allgemeinen sehen wir drückende materielle Lage, schweren Lebensunterhalt, Erwerbsmangel (durch verschiedene wirtschaftliche Ursachen hervorgerufen, wie Missernten, Elementarschäden, hierunter in den Weinbau treibenden Komitaten die Verheerungen der Phylloxera, Verbreitung der landwirtschaftlichen Maschinen, Mangel

an festgrundierter Fabriksindustrie, übermässige Zerstücklung der Grundstücke, teure Ernährungsverhältnisse, Verschuldung, hohe Zinsfüsse, Erpressung durch Wucherer, häufig in Verbindung mit den Fehlern einer schlechten politischen Verwaltung, u. s. w.), oft jedoch blosser Gelderwerbsucht oder Begierde nach plötzlicher Bereicherung — gepaart mit den Verlockungen eines rührigen, schlaun Agentensystems — in der Serie von Beweggründen aufziehen, welche die Auswanderer im Anfang zum Fortwandern bewog.

Wenn wir die heimische Auswanderung mit den ausländischen Verhältnissen in Zusammenhang bringen, gewinnen wir folgendes Bild über die Ursachen des Beginns der Auswanderung. Den ersten Impuls zur Auswanderung aus Europa nach Amerika hat die Regierung der Vereinigten Staaten im zweiten Viertel des vorigen Jahrhunderts gegeben. Die Ansiedlungsarbeit der Regierung wurde durch die Bildung von Auswanderungs- und Kolonisations-Gesellschaften, sowie auch durch die planmässige Arbeit der konkurrierenden Schiffsunternehmungen gefördert. *Das europäische Auswanderungsgebiet verschob sich stufenweise von Westen gegen Osten.* In Deutschland, Frankreich und England liess die Auswanderungslust infolge des Umstandes nach, dass draussen die Erzielung des leichten Erfolgs der ersten Jahrzehnte bereits im Abnehmen begriffen war, daheim aber eine erstarkende Industrie die Arbeitskräfte zurückhielt; andererseits forschten die Unternehmungen des amerikanischen Kapitals nach billigen Arbeitskräften anstatt der geschulten und einen grossen Arbeitslohn beanspruchenden Arbeitermassen. Diese Zeit fällt bereits mit der Epoche des auf den Bürgerkrieg gefolgten ausserordentlichen wirtschaftlichen Aufschwungs der Union überein, als besonders das aussergewöhnliche Aufblühen der pennsylvanischen Petroleumquellen und Steinkohलगruben und im Zusammenhang hiermit die beispiellose Entwicklung der Eisenindustrie den Arbeiterbedarf der Fabrikanten und Bergwerksbesitzer in einem fort steigerte. Zur selben Zeit bringt — nach dem siegreichen Abschluss des Krieges mit Frankreich — der sich immer mehr ausbreitende deutsche Unternehmungsgeist zwei grosse Seeschiffahrtsgesellschaften zu stande, welche in ihrem eigenen Interesse be-treibt sind, in der Vermittlung der Befriedigung des amerikanischen Arbeiterbedarfes behilflich zu sein.

So gelangte die Auswanderungsbewegung zu den Polen des Deutschen Reichs. Von dort dehnte sie sich mit leichter Mühe auf die benachbarte polnische und ruhenische Einwohnerschaft Galiziens aus, deren Beispiele folgend hinwiederum in Ungarn die Auswanderung in ernster Form zuerst unter der in den Karpathen lebenden slowakischen und rüthenischen Bevölkerung auftauchte.

Der Boden Ungarns war unstreitig empfänglich dafür, dass der Auswanderungsgeist in der Seele der Bewohnerschaft tiefe Spuren zurücklasse. Ungarn, als Agrarstaat ersten Ranges hat es gleichfalls empfunden, dass mit der Entwicklung der Bewirtschaftungssysteme die Erwerbsmittel der Landwirte und landwirtschaftlichen Arbeiter sich verringerten und schwieriger gestalteten, und während einerseits die einer grossen Verbreitung sich erfreuenden, tatsächlich bessere und schnellere Arbeit verrichtenden landwirtschaftlichen Maschinen der bisher beschäftigten Handkraft die Erwerbsquellen entzogen, bot sich andererseits dem Ackerbauer kein anderer Erwerbszweig dar. Man könnte sagen, dass hierzulande unter der Urproduktion betreibenden Bevölkerung schon um die 80-er Jahre eine gewisse Übervölkerung eingetreten ist. Der Boden konnte seinen Bebauer schon schwerer erhalten und nachdem die Industrie noch nicht so stark war, um den vom Ackerbau frei gewordenen Überschuss an Arbeitskräften reichliche neue Erwerbszweige zu schaffen, ergriff dieser Überschuss, angeeifert durch einige glückliche Beispiele, hastig die Gelegenheit, welche ihm einen sichereren Lebensunterhalt versprach. Diese Möglichkeit war die Auswanderung. Der Boden Amerikas zog seitdem das Volk des ungarischen Erdbodens gleich einem Magnet an und wiewohl seither die Vereinigten Staaten, um die Interessen der amerikanischen Arbeiterklasse zu schützen, gegen das Hinströmen ungeschulter Arbeitermassen energische und immer strengere Massregeln ergriff, ist die ungarische Auswanderung, nunmehr auch durch moralische Momente (Luxus, Verleitung, rascher Gelderwerb u. s. w.) beeinflusst, einer der bedeutsamsten Faktoren der Einwanderung nach Amerika geworden.

### 4. Die Richtungen der Auswanderung aus Ungarn.

Die charakteristischste und die meisten Opfer erfordernde Richtung der ungarischen Auswanderung stellt die *überseeische* Richtung dar. Bei der italienischen Auswanderung weist z. B. kein einziges Auswanderungsgebiet eine so extrem hervorragende Rolle auf; unter den Italienern erfreut sich ausser der Ansiedlung auf den Küstengebieten von Nordafrika, ferner entlang des ganzen Mittelländischen Meeres, hauptsächlich in der Levante, und der Auswanderung nach beiden Hälften des amerikanischen Kontinents auch die Wegwanderung nach europäischen Staaten einer grossen Beliebtheit. In Ungarn schrumpft indessen neben der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten jede andere Richtung zusammen. Die ersten sporadischen Fälle fallen eigentlich noch in die Zeit der auf den Freiheitskampf gefolgten Emigration, es haben jedoch

selbst die statistischen Aufzeichnungen der Union die Emigration nicht als Auswanderung betrachtet; in den achtziger Jahren trat sodann diese Auswanderungsrichtung in umso aggressiverer Weise auf. Ihre Beweggründe begreifen alle, den heimischen Verhältnissen entspringenden Impulse unserer Auswanderung in sich und auch die uns fremden Umstände machen ihre Wirkung hauptsächlich bei dieser Hauptrichtung fühlbar. Die Auswanderung nach Amerika reisst darum nicht nur relativ die Priorität an sich, sondern schlug auch numerisch tatsächlich besorgniserregende Breschen in der Einwohnerschaft des Landes.

Noch schlechter gestaltet sich in gewisser Hinsicht die Lage bei der nach Bedeutung in zweiter Linie in Betracht kommenden Richtung unserer Auswanderung, d. i. bei der nach *Rumänien* weisenden Richtung. Die Auswanderung nach Rumänien hat eine grosse historische Vergangenheit. Bereits seit Ende des XIII. Jahrhunderts liegen schriftliche Beweismittel hierüber vor; gegen Ende des XVI. Jahrhunderts wächst aber diese Auswanderung immer rapider an und im XVII. Jahrhundert versucht auch die Gesetzgebung Siebenbürgens mehrmals derselben Einhalt zu tun. Seit dem XVIII. Jahrhundert schlägt sie insofern eine gefährlichere Richtung ein, als neben den früher zu meist rumänisch sprechenden Auswanderern auch immer mehr Szekler Grenzsoldaten in die Moldau hinübergehen. In neuerer Zeit hat der i. J. 1886 mit Rumänien begonnene Zollkrieg der Auswanderungsrichtung einen starken Impuls gegeben. Die Gefährlichkeit der Auswanderung nach Rumänien erfuhr stets dadurch eine Steigerung, dass unsere Auswanderer in den Bereich der gewalttätigen nationalen Politik des rumänischen Staates gerieten.

Hauptsächlich aus dem südungarischen deutschen Sprachgebiet und aus einzelnen Gegenden Transdanubiens, doch vereinzelt auch aus den siebenbürgischen und Zipser Sachsen rekrutiert sich die kleine Schar, deren Auswanderungsziel das *Deutsche Reich* ist. Unsere ersten Auswanderer nach Deutschland tauchten im ganzen vor 20—25 Jahren auf; es ist jedoch bei ihnen oft schwer zu unterscheiden, ob von einer Auswanderung oder bloss von einem zeitweiligen Arbeitsunternehmen die Rede ist.

Unsere Daten bringen unter den europäischen Staaten noch eine geringe Auswanderung nach *Italien* (zumeist aus kroatisch-slavonischen Komitaten), *Russland* (hauptsächlich aus den nördlichen Teile des Landes), ferner unter den Balkanstaaten nach *Serbien* (aus dem angrenzenden ungarischen Staatsgebiet) zur Nachweisung; keiner dieser Richtungen kann man eine grössere Wichtigkeit beilegen.

Die Auswanderung nach Amerika weist ausser ihrer Hauptrichtung noch sonstige Abzweigungen auf. Die unausgebeuteten und auch durch die Staaten selbst

mit grosser Opferwilligkeit kundgemachten Naturschätze von *Kanada, Brasilien* und hauptsächlich *Argentinien* führen viele ungarische Auswanderer nach diesen, für die Einwohner Ungarns entweder allzu rauhen oder zu heissen Gebieten, häufig nicht mehr unmittelbar aus dem Mutterland, sondern bereits als Schiffbrüchige der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten.

Die Auswanderung aus Ungarn hat indessen noch zwei solche Richtungen zu verzeichnen, über die unsere Auswanderungsstatistik keinen Bericht erstatten kann und somit müssen wir auch bei der eingehenderen Besprechung der Auswanderungsfrage in diesem Werke, der Erörterung derselben entsagen.

Die nach *Kroatien-Slavonien* stattfindende Wanderbewegung kann im engeren Sinne des Wortes nicht als Auswanderung betrachtet werden; dem Wesen nach stehen wir einer inneren Wanderung, einem Wohnortwechsel der auf einheitlichem Staatsgebiet lebenden Bevölkerung gegenüber. Es ist dies gleichfalls eine auf Jahrhunderte zurückreichende Bewegung, welche sich besonders nach dem Ende der Türkenherrschaft zur Bedeutung emporschwang. Deshalb wurde — obwohl es nötig wäre, die Anzeichen der Hinwanderung aus dem Mutterlande auch unsererseits durch eine statistische Kontrolle zu verfolgen — beim heutigen System unserer Auswanderungsstatistik (nachdem dasselbe, wie wir sahen, mit der Reisepassausgabe eng verknüpft ist) hierzu kein Versuch angestellt und konnte ein solcher wohl auch kaum geschehen. So müssen wir uns bloss auf die Angaben der Volkszählungen beschränken, bei deren alle zehn Jahre erfolgenden Wiederholung jener Volksaustausch immer offenkundiger wird, dessen Hauptcharakterzug das Hinüberziehen der landwirtschaftlichen Bevölkerung der an der Drau gelegenen Komitate und des Komitats *Bács-Bodrog* auf das jenseitige Drau- und Donauufer bildet. Es sei nicht verschwiegen, dass das unlängst erschienene kroatische statistische Jahrbuch für 1905 die vom Gebiete des Mutterlandes nach den Munizipien Kroatien-Slavoniens stattgefundenen Einwanderung — aber bloss für d. J. 1900—5 — zur Mitteilung bringt. Im übrigen ist es eine so ziemlich entschiedene Frage, dass besonders die Auswanderung der Einwohnerschaft ungarischer Muttersprache nach Kroatien-Slavonien in erster Linie durch die Sehnsucht nach Grundbesitz wach gehalten wurde und wir so lange, bis die schwierige Lage unserer Grundbesitzverhältnisse und Landwirtschaft, sowie überhaupt die mehr-mindere Zurückgebliebenheit unseres Wirtschaftslebens mächtige Bewegkräfte für die Auswanderung nach Amerika waren, auch ein Nachlassen der Fortwanderung nach Kroatien-Slavonien nicht zu erwarten hatten.

Gegenüber von *Österreich* liefert unsere Auswanderungsstatistik gleichfalls keine Ergebnisse. Nebst

der Ermanglung von Reisepässen vermengen sich hier der Begriff von endgültiger Auswanderung und zeitweiliger Arbeitsübernahme (welche jedoch häufig eine ständige Erwerbsart darstellt, und von den rückwandernden Polieren und Bauarbeitern verbringen z. B. viele den grösseren Teil des Jahres bei österreichischen Unternehmern) dermassen, dass die seitens unserer öff. Verwaltungsbehörden dem statistischen Zentralamt diesbezüglich vorgelegten Angaben sozusagen gar keinen Wert besitzen. Ungarn bringt die nach Österreich Auswandernden gar nicht zur Nachweisung und auch betreffs Kroatien-Slavoniens ist jene Zahl sehr gering, welche berufen wäre, die Intensität der österreichischen Auswanderung darzulegen, wo doch das Hinüberwandern nach den österreichischen Erbländern die Bevölkerung des ganzen Königreichs Ungarn beständig vermindert, wenn auch nicht in so starkem Masse, wie die Auswanderung nach Amerika. Das rapide Anwachsen der Anzahl der zur Zeit der Volkszählungen in Österreich angetroffenen ungarischen Staatsangehörigen ist der beste Gradmesser für diesen statistisch nur schwer zu erfassenden Wanderungsprozess, obwohl die erste Wirkung dieser Ziffern durch die Tatsache eine geringe Milderung erfährt, dass unter den ungarischen Staatsangehörigen in Österreich sich auch die Anzahl unserer bereits im Ausland geborenen Staatsangehörigen in einemfort vermehrt und so der Nachweis der Volkszählungen in dieser Hinsicht immermehr den mittelbaren Auswanderungsverlust angibt. Am meisten empfindet die Ackerbau treibende Einwohnerschaft der westlichen Grenzkomitate die Anziehungskraft der entwickelteren Industrie Österreichs, aber auch von der gewerblichen Bevölkerung einiger ungarischen Städte vermehren nicht wenige die Arbeitskraft Österreichs.

## 5. Die territoriale Verteilung und Entwicklung der Auswanderung.

Obwohl es laut der Geschichte unserer Auswanderung keine einzige solche Gegend des Landes gibt, welche die Auswanderungsbewegung nicht in mehr-minderem Masse aufgesucht hätte, können wir die in verschiedenen Teilen des Landes durch einige Komitate verursachten gebildeten Gruppen als solche *Knotenpunkte* betrachten, in denen die Wirkung der Auswanderung am stärksten ist; um sie herum lässt diese Wirkung nach, die Grenzen des Umkreises der einzelnen Knotenpunkte werden aber durch die von der Auswanderung minder betroffenen Gebiete verbunden.

Am wichtigsten ist unter den Auswanderungszentren der den Kern des *oberungarischen* Auswanderungsgebiets bildenden und aus den Komitaten *Abauj-Torna, Sáros, Szepes, Ung* und *Zemplén* bestehende geschlossene Flächenkomplex, dessen Mittelpunkt das

Komitat *Zemplén* ist. In diesen Komitaten trat die Auswanderung zuerst mit grösserer Kraft auf — und auch da zu allererst in *Szepes* und *Sáros*, — von hier verbreitete sie sich auf die westlichen und östlichen Flügel Oberungarns, sodann auf die transdanubischen, südlichen und siebenbürgischen Teile, hierbei gleichsam in Form eines vollständigen Kreises das von der Auswanderung früher unberührte, heute indessen schon ebenfalls nicht mehr reine Gebiet der grossen ungarischen Tiefebene (*Alföld*) umschliessend. Zum östlichen Flügel der oberungarischen Auswanderung gehören die Komitate *Bereg* und *Máramaros*, gegen Westen aber die Komitate *Árva, Gömör, Liptó, Nyitra, Pozsony, Trencsén, Turóc* und *Zólyom*.

Die oberungarische Auswanderung hat am Anfang der siebziger Jahre des verflorenen Jahrhunderts, zu allererst im Komitat *Sáros*, hauptsächlich unter der Einwohnerschaft slowakischer Muttersprache begonnen. Anfänglich war unstrittig die drückende materielle Lage — welche mitunter durch eine schlechtere Ernte zur Not gesteigert wurde — die Ursache dessen, dass sich das Volk des Komitats *Sáros* in Bewegung setzte; zu Ende des Jahrzehnts, sowie im Laufe der achtziger Jahre übertraten aber schon in der Regel 1.000 Seelen weit übertreffende Gruppen die Grenze. Die Einwohnerschaft des Komitats *Sáros* (später schon nicht nur die ehemalige grundbesitzende Klasse und die Kleinhausler, sondern auch Vertreter sonstiger Berufsklassen) blieb der Auswanderung seither unerschütterlich treu; desgleichen jene des Komitats *Szepes*, wo zwar die Auswanderung bis 1880 vollständig isoliert blieb, nach der Jahrzehntwende jedoch mit umso stärkerer Kraft aufflammte, besonders im *Poprádvölgyer* Bezirk. In der *Zips* rekrutierten sich die ersten Schwärme der Auswanderung ausser aus Feldarbeitern noch aus Bergleuten (hauptsächlich von *Gölniczbánya* und *Igló*), aber auch das gewerbliche Element der Stadtbewohnerschaft hielt sich schon im Anfang nicht fern von der Auswanderung. Auch in den Komitaten *Zemplén* und *Abauj-Torna* setzte die Auswanderung zu Ende der siebziger Jahre, genauer i. J. 1877 ein. In *Zemplén* trat die Bewegung sogleich mit sehr grosser Kraft auf, und verliessen bis zur Zeit der zentralen Erhebung, laut der Aufzeichnungen des Komitats ungefähr 35.000 Menschen ihr Heim, wiewohl diese Angaben wahrscheinlich sehr lückenhaft sind. In einigen Bezirken des Komitats *Zemplén* fand die Auswanderung von Anfang an in so grossem Ausmass statt, dass sie selbst die später stärkste Auswanderung zahlreicher anderer Komitate übertraf: so besonders in den *Varannó-er, Homonna-er, Nagymihály-er* und *Gálszécs-er* Bezirken. In *Abauj-Torna* wurden die ersten Anzeichen unter den Bauernlandwirten (Kleingrundbesitzern) und auch hierunter bei den Weingartenbesitzern wahrgenommen; die Bewegung verbreitete

sich so rasch, dass innerhalb eines Jahrzehnts von hier — hauptsächlich aus den *Cserehát-er* und *Füzér-er* Bezirken — annähernd 10—15.000 Menschen ausgewandert sind. Im Komitat *Ung* reicht die Vergangenheit der Auswanderung gleichfalls auf mehr als drei Jahrzehnte zurück; in den Komitaten *Bereg* und *Máramaros* ist sie bereits frischeren Datums, ja im letzteren loderte sie gar erst nach 1900 merklicher auf. Unter den vom Zentrum westlich gelegenen Komitaten fanden *Gömör* und *Kishont* am schnellsten Anschluss an das Auswanderungsgebiet; hier erstarkt schon um 1890 die bis dahin sich nur auf vereinzelte Fälle stützende Auswanderungsbewegung. Ebenso auch in *Trencsén* und *Nyitra*, deren Bevölkerung indessen nebst der Auswanderung nach Amerika auch durch den Volksaustausch an der Grenze beständig vermindert wird.

Jenseits der *Donau* reisst die Auswanderung die grössten Lücken in den benachbarten Komitaten *Veszprém, Vas, Somogy* und *Tolna*; die Einwohnerschaft dieser Komitate staltet jedoch schon nicht nur der nordamerikanischen, sondern auch der südamerikanischen Auswanderung einen Tribut ab. Die Auswanderung schlug ihr Haupt hier zum ersten Male im Komitat *Moson* — noch in den siebziger Jahren, hauptsächlich im Kreise der Kleingrundbesitzer-Bevölkerung — auf; in *Moson* erwies sich diese Bewegung auch späterhin für beständig. Bis zur Berichtszeit dieser Veröffentlichung ist indessen die Anzahl der Auswanderer — von denen die meisten einfache Tagelöhner waren — im Komitat *Győr* zur grössten Höhe emporgestiegen. Etwas später wurden die Komitate *Sopron, Veszprém* (um 1881) und *Fejér* in das Netz der Auswanderung hineingerissen; von den letzten zwei Stellen entfernten sich anfänglich nur kleine Weingartenbesitzer und erst nachher auch häufiger Dienstboten und öfter das landwirtschaftliche Arbeiter- und Grundbesitzer-Element. In den Komitaten *Somogy, Tolna* und *Vas* hatte die Auswanderung, obgleich sich die ersten Anzeichen ebenfalls bereits nach 1882 bemerkbar machten, früher keinen bedrohlichen Charakter. Im übrigen sei festgestellt, dass jenseits der *Donau* die Auswanderung in beachtenswertem Ausmass gleichzeitig mit dem Auftreten der *Phylloxera* begann und sich dort fortsetzte, wo Wasserregulierungen in grösserem Umfang stattfanden; im Zusammenhang mit diesen zwei Ursachen förderten auch besonders die drückenden Gemeinlasten, die Vermehrung der Bevölkerung und später auch die Geldsendungen jener Auswanderer, die in der Fremde ein gedeihliches Fortkommen gefunden hatten, die Verbreitung der Auswanderung. Es fehlte indessen auch an verderblicher Tätigkeit von Auswanderungsagenten nicht, von denen zu Ende der 90-er Jahre die *Udine-er »Ligure Americana«* die transdanubischen Komitate

mit ihren, unser Volk nach Brasilien lockenden Aufrufen überschwemmte.

Das *südliche* Auswanderungsgebiet wird durch die Komitate *Bács-Bodrog, Temes, Torontál* und *Krassó-Szörény* gebildet, in denen auch die Auswanderung nach dem Deutschen Reich, sowie nach Serbien eine Rolle spielt.

In Südungarn hat sich die Auswanderung ziemlich spät in ernsterer Form eingestellt. Man könnte zwar hier bereits zu Ende der 70-er Jahre eine geringe Bewegung wahrnehmen, doch blieb die überseeische Auswanderung der den ärmeren Klassen angehörigen Bürger der Stadt Fehértemplom ein vollkommen isoliertes Unternehmen, während die bedeutendere — nach Slavonien weisende — Richtung, eine innere Wanderbewegung war. Gegen Ende des verflossenen Jahrhunderts ist die Auswanderungslust plötzlich auch in Südungarn lebhafter geworden. Der erste Schritt hierzu wurde in den Gemeinden mit ruthenischer und slowakischer Einwohnerschaft getan, deren Bevölkerung durch die Missernten der 80-er Jahre bewogen, doch vielleicht auch als ein Nachwehen der Auswanderungsbewegung des sprachverwandten oberungarischen Volkes, schon damals hinauszuwickeln begann. Gegen Ende der 90-er Jahre gerieten indessen plötzlich auch die Bewohner deutscher und später die ungarischer Muttersprache der *Bácska*, dann auch anderer südlicher Komitate in Bewegung. Es scheint, dass im späteren Überhandnehmen der Auswanderung hier der Aktion der Firma Missler in Bremen eine entscheidende Rolle zufiel. Gleichfalls in dieser Zeit tauchte jene typische Art der südungarischen Auswanderung auf, welche stärkere Schwärme der *Bácska*-er und *Torontál*-er landwirtschaftlichen Arbeiter nach dem Deutschen Reich fortriss. Der Beweggrund hievon dürfte wahrscheinlich im Arbeiterbedarf des deutschen Grossgrundbesitzes gelegen sein, den die inländische landwirtschaftliche Bevölkerung um so weniger zu befriedigen vermochte, als die Entwicklung der Industrie selbst auch ständig grössere Massen in Anspruch nahm, dem Hineinströmen polnischer Arbeiter aber strenge Gesetze Einhalt zu tun trachteten; ebendamals knüpften sich auch die Beziehungen zwischen der hierländischen sächsischen Einwohnerschaft und der reichsdeutschen Bevölkerung immer enger und die verschiedenen deutschen Wirtschaftsvereine und landwirtschaftlichen Kammern benützten oder vermittelten gerne den in Südungarn zu findenden Arbeitskraftüberschuss zum Ersatz der für den Betrieb der deutschen Landwirtschaft erforderlichen Kräfte. Die dritte, bereits wesentlich minder wichtige Abzweigung der südungarischen Auswanderung ist die Richtung nach Serbien, wohin hauptsächlich Kleingewerbetreibende auswanderten.

Im *siebenbürgischen* Auswanderungsgebiet spielte früher Rumänien eine hervorragende Rolle; neustens

hat jedoch, besonders in den Komitaten mit rumänischer Mehrheit die Bedeutung der Auswanderung nach Amerika hie und da sich jener der rumänischen sehr genähert, ja diese sogar erdrückt. Vor der amtlichen statistischen Erhebung fand eine Auswanderung nach Amerika bloss aus den Komitaten *Nagyküüllő* und *Szeben*, ferner — in gelinderem Ausmass — aus *Kisküüllő* statt, wogegen die älteste Quelle der Auswanderung nach Rumänien ausser den vorerwähnten drei Komitaten noch die Bewohnerschaft von *Brassó, Hármaszék, Csík, Udvarhely, Fogaras* und *Alsó-Fehér* war.

In der im Herzen des Landes gelegenen *grossen ungarischen Tiefebene (Nagy-Alföld)* hat die Auswanderung zumeist die Komitate *Arad, Bihar, Borsod, Heves, Szabolcs, Szatmár* und *Ugocsa* infiziert. Hierunter entwickelte sich in letzterer Zeit besonders die Auswanderung von *Szabolcs* und *Szatmár* in ausserordentlichem Masse, während in den das Zentrum des *Nagy-Alfölds* bildenden Komitaten *Hajdú, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest-Pilis-Solt-Kiskún, Csongrád, Csanád* und *Békés* die Auswanderung noch immer von verhältnismässig geringerer Bedeutung ist. Ältesten Ursprungs ist dies Übel im Komitat *Borsod*, wo — offenbar infolge der Einwirkung der oberungarischen Auswanderung — die Auswanderungslust der Einwohnerschaft bereits um d. J. 1890 lebhaft war.

In den letzten anderthalb—zwei Jahrzehnten hat sich aus den *jenseits der Drau* gelegenen Teilen ein ganz neues grosses Auswanderungsgebiet des Königreichs Ungarn gebildet. Die Einwohnerschaft der Komitate *Modrus-Fiume, Zagreb, Belovár-Kőrös, Lika-Korbava* ist hier die Hauptquelle der Auswanderung, welche sich indessen auch in den drei ehemaligen ungarischen Komitaten: *Szerém, Verőcze* und *Pozsega* in merklicher Weise verbreitete. Betreffs der Komitate *Modrus-Fiume* und *Zagreb* sei erwähnt, dass dort die Auswanderung gleichfalls eine Vergangenheit von mehreren Jahrzehnten hat.

## 6. Die Reihenfolge der Besprechung und die Quellen der Angaben.

Der Ideengang der weiteren Erörterungen dieser Veröffentlichung verfolgt die folgende Reihenfolge:

In erster Linie versuchen wir auf Grund der Angaben des statistischen Zentralamts für d. J. 1899—1913 ein allgemeines Bild von der gesamten Aus- und Rückwanderungsbewegung dieser 15 Jahre zu entwerfen.

Einer gesonderten Besprechung werden wir — mit bis zu den Gemeinden herabgehender Spezifizierung — die Auswanderung nach Amerika in jeder Relation derselben unterziehen, hierbei uns nicht bloss auf die heimischen, sondern auch auf die ausländischen An-

gaben stützend; ebenso ausführlich auch die Rückwanderung aus Amerika. Im Zusammenhang mit der amerikanischen Auswanderung wird die Rolle *Fiumes*, sowie der Schiffahrtunternehmungen in der Abwicklung der Auswanderung nach Amerika, eine Beleuchtung erfahren.

Ein weiterer Abschnitt dieser Veröffentlichung trachtet von der rumänischen Aus- und Rückwanderung ein Bild zu geben.

Die Besprechung der nach sonstigen Staaten stattfindenden Auswanderung schliesst sich diesem Abschnitt an.

Dieses Werk wünscht von den Wirkungen der Auswanderung nur auf jene wichtigsten Folgen kurz hinzuweisen, deren ursächlicher Zusammenhang mit der Auswanderung unstreitig ist. Diese sind in erster Linie der durch die Auswanderung verursachte Volksverlust, dann die Verschiebung des numerischen Verhältnisses zwischen der männlichen und weiblichen Bevölkerung, sowie die Veränderungen der Altersgliederung.

Der letzte Abschnitt dieser Veröffentlichung versucht endlich die Zusammenfassung der Anzahl der im Ausland lebenden ungarischen Staatsangehörigen.

Es ist noch zu erwähnen, dass von den, dem textlichen Bericht sich anschliessenden Tabellen jene, welche die Angaben über die gesamte Aus- und Rückwanderung i. d. J. 1899—1913 zusammenfassen, in solcher Form und Zusammenfassung noch in keinerlei Veröffentlichung erschienen sind.

Vom Material der folgenden Tabellen sind die nach Häfen spezifizierten Angaben über die überseeische Auswanderung, seit 1871 in den Jahrbüchern der einzelnen Hafenstädte nachgewiesen. Die Angaben über die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten sind den, nach Finanzjahren verfassten Berichten des amerikanischen Einwanderungsamtes entnommen (die Angaben für die Zeit vor 1898 aus dem in 1903 erschienenen zusammenfassenden Bericht). Die durch

das statistische Zentralamt erhobenen Angaben über die Auswanderung nach Amerika sind in der Regel im Ung. Stat. Jahrbuch erschienen, mehrere Tabellen wurden indessen aus den bisher noch nicht zur Veröffentlichung gebrachten Manuskripten des Amtes verfasst. Die Angaben über die Rückwanderung aus Amerika hat die vorliegende Veröffentlichung gleichfalls aus den vorerwähnten vier Quellen zusammengestellt.

Die Angaben der über *Fiume* stättgefundenen Aus- und Rückwanderung, der Schiffahrtunternehmung »*Cunard*«, sowie der diese stellvertretenden »*Adria*«, der übrigen Konzessionäre und Auswanderungsbureaus, ferner die Angaben über die Auswanderungsübertretungen stellen zur vollen Gänze die Ergebnisse der Erhebung des Auswanderungs Kommissariats dar.

Den Angaben über die nach Rumänien, sowie nach sonstigen, minder bedeutsamen Richtungen stattfindenden Wanderbewegungen haben die Erhebungen des königlichen statistischen Zentralamts und deren handschriftliche Aufarbeitungen als ausschliessliche Quelle gedient.

Zu den die Hauptwirkungen der Auswanderung veranschaulichenden Tabellen wurden die Volkszählungswerke benützt.

Von den Angaben über die in der Fremde verweilenden ungarischen Staatsangehörigen gelangten die Daten der ungarischen Staatsbürger in *Bosnien* und der *Herzegovina* im statistischen Zentralamt auf Grund von Kopien der Original-Zählkarten zur Aufarbeitung. Gleichfalls in dieser Weise wurden auch die Angaben über die Verteilung der in *Österreich* lebenden ungarischen Staatsangehörigen nach dem Geburts- oder Zuständigkeitsort, ferner über die demographischen und Berufs-Verhältnisse der ungarischen Staatsbürger im Deutschen Reich, in *Italien*, der *Türkei*, *Ägypten*, *Persien* und *Japan* aufgearbeitet. Für jene Staaten, betreffs welcher das statistische Zentralamt keine Zählkarten erhalten konnte, hat diese Veröffentlichung die in deren Volkszählungswerken zur Mitteilung gelangten Angaben zusammengestellt.

## II. Die Gestaltung der Aus- und Rückwanderung in d. J. 1899—1913.

### 1. Chronologische Gliederung der Auswanderung.

Laut unserer heimischen Auswanderungsstatistik sind aus dem Königreich Ungarn von 1899 bis 1913 zusammen 1,390.525 Personen ausgewandert. Dies ist schon an und für sich eine sehr grosse Anzahl, deren Bedeutung noch der Umstand steigert, dass das ungefähr anderthalb Millionen erreichende Ergebnis unserer eigenen Beobachtungen die Stärke der Auswanderung nur abgestumpft darstellt.

Es erleichtert den Überblick dieser mächtig angewachsenen Auswanderungsbewegung, wenn man das nebeneinander gereiht Material der Auswanderungsstatistik in charakteristischen Jahresgruppen einer Untersuchung unterzieht.

Die vereinte Betrachtung der Angaben für d. J. 1899—1904 findet ihre Begründung von selbst darin, dass in diesen Jahren die statistische Methode noch etwas primitiv war, doch hatte auch die Auswanderung laut Zeugnis sonstiger Quellen noch keinen solchen

Umfang angenommen, als später. In den Jahren 1905—1907 besserte sich die Methode der Beobachtung und zur selben Zeit riefen die in Amerika sich darbietenden Konjunktoren eine aussergewöhnliche Erhöhung der Auswandererzahl hervor. Seit 1908 findet die Auswanderung nicht in gleichmässiger Stärke statt, doch konnte sie kein einziges Mal dem früheren Maximum nahe kommen.

Nach diesen Zeitabschnitten gegliedert, zeigt unsere Auswanderung — bei gesonderter Nachweisung der zwischen den Zeitpunkten der letzten zwei Volkszählungen Ausgewanderten — das folgende Bild:

Staatsrechtliche Bestandteile	Anzahl der Auswanderer in d. J.				
	1899—1904	1905—1907	1908—1913	1901—1910	1899—1913
a) Zusammen					
Ungarn.....	239,313	450,684	455,239	900,378	1,195,237
Kroatien-Slavonien	45,145	77,331	72,738	148,735	195,230
Königreich Ungarn	334,458	528,015	528,022	1,049,003	1,390,467
b) Im Jahresdurchschnitt					
Ungarn.....	48,219	150,228	75,873	90,028	79,688
Kroatien-Slavonien	7,524	25,787	12,130	14,872	13,019
Königreich Ungarn	55,743	176,015	88,003	104,900	92,707
c) In Prozenten					
Ungarn.....	86·5	85·4	86·2	85·8	85·9
Kroatien-Slavonien	13·5	14·6	13·8	14·2	14·1

38·0% der gesamten Auswanderung des Königreichs Ungarn während der 15 Jahre entfällt auf d. J. 1905—7; fast genau so viel beträgt auch der Anteil der letzten sechs Jahre, während auf die erste Zeit unserer Erhebung bloss 24·1% entfallen. Noch mehr gelangt die Oberhand der Jahre 1905—7 zum Ausdruck, wenn man die Auswanderungsdurchschnitte der verschiedenen Jahresgruppen vergleicht. Die Gestaltung unserer Auswanderung in diesen anderthalb Jahrzehnten wird also durch die chronologisch in der Mitte befindlichen drei Jahre entschieden.

Die in der Auswanderungsbewegung sich offenbarende Gefahr gelangte schon durch die Angaben für d. J. 1899—1904 hinlänglich zum Ausdruck, nicht so sehr mit der Grösse, sondern vielmehr mit der rapiden Steigerung derselben. Für d. J. 1899 und 1900 wies die Auswanderungsstatistik beinahe gleiche Ergebnisse nach, für 1901 berichtet sie indessen schon mit einer sprungartigen, 50%igen Erhöhung, über 55.377 Auswanderer; in den weiteren Jahren ist die Erhöhung beständig, doch sozusagen in Form einer abnehmenden geometrischen Reihe, indem die Steigerung stets die Hälfte der vorjährigen beträgt.

Zur Erklärung dieser Entwicklung pflegte man im allgemeinen die ungünstigen volkswirtschaftlichen Verhältnisse vorzubringen und es erfreuten sich unter den Beweggründen einer besonders grossen Beliebtheit: die kritische Lage der Landwirtschaft, die Jahre mit schlechtem Ernteertrag, die niedrigen Getreidepreise, die auf den Unternehmungsgeist ermattend wirkende

Spannung des Kreditlebens, das Zurückziehen des Kapitals, der Mangel an neuen Unternehmungen u. s. w. Es wäre wohl schwer hierunter jenen Grund auszuwählen, welcher am Aufschwung der Auswanderungsbewegung in stärkstem Masse mitgewirkt hat; sämtliche können wir auch gar nicht ohne Vorbehalt annehmen. Es könnte z. B. kaum in Abrede gestellt werden, dass die Lage der landwirtschaftlichen Bevölkerung sich gerade in den letzten anderthalb Jahrzehnten, infolge der höheren Getreidepreise und besser bezahlten Arbeitslöhne einigermaßen gebessert hat; der auch in Volkskreisen sich immer mehr entfaltende Luxus wäre gleichfalls berufen, die Verflauung der zur Auswanderung anregenden Beweggründe zu beweisen. Man muss somit die Bewegkräfte der Steigerung unserer Auswanderung vorsichtig beurteilen, und in dieser Entwicklung neben der gleichen Wirkung wirtschaftlicher und ethischer Motive (das Beispiel Anderer, Geldsendungen u. s. w.) auch die Frucht der Arbeit von Auswanderungsagenten erblicken. Dies scheint jedenfalls der Umstand zu beweisen, dass, wenn auch inzwischen die Spannung des wirtschaftlichen Lebens zweifelsohne eine Milderung erfuhr, die Wirkung letzterer auf die Auswanderung sich bloss darin kundgab, dass sie die Steigerung der Auswanderung etwas verlangsamt.

Diese Tendenz dauerte indessen nur bis 1904. Im Jahre 1905 trat in unserer Auswanderung eine so enorme Zunahme ein und setzte sich noch zwei Jahre hindurch fort, dass die 165.861, 169.202, bzw. 192.982 Seelen zählende Auswanderung dieser drei Jahre unsere Bevölkerungsvermehrung mit ernster Gefahr bedrohte.

Der überraschende Umstand, dass dieses abnorme Anschwellen unserer Auswanderung mit der gesetzlichen Regelung des Auswanderungswesens übereinfällt, könnte vielleicht den Glauben erwecken, als ob die Massnahmen des Gesetzes die Möglichkeit dazu geboten hätten, dass sich grössere Massen von Auswanderern in Bewegung setzen. Diese Auffassung ist jedoch nicht stichhältig. Es steht ausser Zweifel, dass die Intention des Ges.-Art. IV:1903, wonach die Möglichkeit der Auswanderung nur insofern einzuschränken sei, als dies das Staatsinteresse und die Gemeininteressen ersten Ranges erfordern, dass ferner der leichtsinnigen Auswanderung und der Verleitung zur Auswanderung der Weg gesperrt werde, die Auswanderungs-Transportunternehmer und Agenten aber unter Kontrolle geraten, richtig war; wenn nun auch die zur Erreichung dieses Zieles zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mittel sich als nicht genug stark für die praktische Lösung der Frage erwiesen, und manche Lücken derselben zur Verbreitung der Auswanderung beigetragen haben mochten — was später auch zur Revision dieses Gesetzes führte, — so kann die in diese Zeit fallende Steigerung der Auswanderung

dennoch darauf zurückgeführt werden, dass jene moralischen und wirtschaftlichen Gründe wirksamer zur Geltung gelangt waren, an denen die Auswanderungsgesetze für sich nichts ändern können.

Wenn man unter den wirtschaftlichen Ursachen der Auswanderung nachforscht, widersprechen auf den ersten Blick auch die Verhältnisse der heimischen Volkswirtschaft um d. J. 1905 dem abnormen Aufschwung der Auswanderung. Letztere hatte sich indessen zu dieser Zeit in die Seele unseres Volkes bereits so tief eingenistet, dass die ohnedies geringe Besserung der heimischen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht das Ergebnis brachte, welches man auf den ersten Blick von ihr hätte erwarten können. Um so weniger, als gerade um diese Zeit jeder heimischen Aktion in der grossen Konjunktur-Epoche der Vereinigten Staaten ein furchtbarer Gegner entstand. Es lohnt der Mühe, dies mit einigen Worten zu berühren.

Laut der Statistik der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind die Vermehrung der einwandernden Massen und die Zunahme der amerikanischen Einfuhr in der Regel parallele Erscheinungen. Am amerikanischen Markt kann man nämlich — obwohl das Wirtschaftsleben der Union auch für sich in fast unbeschränkter Menge über Rohstoffe verfügt und viele die amerikanische Einwanderung als eine Folge jener Disparität betrachten, dass in Europa infolge der dichten Bevölkerung der Arbeitslohn niedriger, der Rohstoff jedoch wegen stärkerer Ausbeutung der Naturschätze teurer ist, während es in Amerika weit mehr und billigere Rohstoffe gibt, die zur Produktion nötige menschliche Arbeitskraft hinwieder in geringerer Masse vorhanden und deshalb besser bezahlt ist, so, dass die Auswanderungsbewegung im Endergebnis als ein Mittel für die internationale Arbeitslohn-Ausgleichung aufgefasst wird — aus der Zunahme der Einfuhrwaren auch auf den Aufschwung der gewerblichen Produktion schliessen, dessen Folge notwendigerweise eine gesteigerte Nachfrage nach Arbeitern ist. Dieser Fall trat auch um die Mitte des verflossenen Jahrzehnts ein und nachdem in Amerika wegen der Organisierung und den höheren Arbeitslohnansprüchen der inländischen Arbeitskräfte gerade in d. J. 1905—1907 ein sehr grosser Mangel an der im Kampfe der Konkurrenz den Vorrang verheissenden billigeren (gegen unsere Verhältnisse jedoch noch immer reichlich honorierten) Arbeitskraft war, so geschah es, dass in diesen Jahren die Einwanderung nach Amerika ihr Maximum erreichte und eine Million Seelen immer mehr überstieg. Die Ausartung der Auswanderung aus Ungarn war also bloss der eine Faktor dieser beträchtlichen Steigerung der Einwanderung nach Amerika, welche dem Vorbesagten gemäss zu sehr grossem Teile durch die, gegen unsere

viel vorteilhafteren Konjunktoren der amerikanischen Arbeitsgelegenheiten gefördert wurde.

Die Reise der zur Auswanderung Geneigten wurde indessen unleugbar auch durch den Tarifkampf sehr erleichtert, der zwischen den grossen Seeschiffahrtsgesellschaften ausbrach und in dessen Folge die Auswanderung eine erhebliche Verbilligung erfuhr. Die Ursache des Ausbruches dieses Tarifkrieges ist bekannt; er wurde behufs Schwächung der englischen Schiffahrtsgesellschaft »Cunard«, welche eine Konzession für die Fiumaner Linie erhalten hatte, durch die vereinigten deutschen Transportunternehmungen angefangen. Es ist Tatsache, dass in der vom Gesichtspunkt unserer Auswanderung am meisten gefährlichen Zeit, die Verringerung der Reisespesen — bei Vermeidung der gesetzlichen Linie — selbst den unter ärmeren Verhältnissen lebenden Menschen den Aufbruch zur Reise eher ermöglicht hat.

Wir können in der Ermittlung der Beweggründe noch weiter schreiten.

Ein hervorragender Forscher der ungarischen demographischen Wissenschaft führt in seiner schätzbaren und eine originelle Auffassung bekundenden Studie (Alois Kovács: Die statistische Ursache der Auswanderung) die um die Mitte des vergangenen Jahrzehnts am stärksten aufgetretene Auswanderung darauf zurück, dass damals die in den Jahren nach 1880 Geborenen in die Reihen der produktiven Altersklassen vorgerückt waren, wodurch jene grosse Lücke, die sich nach der grossen Cholera Jahrzehnte hindurch in der Anzahl unserer produktiven Bevölkerung gezeigt hatte, auf einmal verschwand, die frühere nicht natürliche Gliederung unserer Altersgruppen aufhörte, andererseits jedoch infolge des plötzlichen Übergangs und des rapiden Anwachsens der erwerbsfähigen Elemente keine Zeit dazu war, für die soziale Unterbringung letzterer Sorge zu tragen. Es ist indessen gewiss, dass wenn die grösste Nachfrage des amerikanischen Arbeitermarktes nicht gleichfalls auf d. J. 1905—7 gefallen wäre, diese Jahre in der Geschichte unserer Auswanderung doch nicht so denkwürdig sein würden.

Dies wird auch durch die weitere Entwicklung der Auswanderung nach 1907 einigermaßen bestätigt. Noch i. J. 1907 wurde bekanntermassen — hauptsächlich infolge des Konflikts, welcher zwischen der den Ausartungen der übertriebenen Spekulation entgegentretenden Staatsgewalt und den Häuptern der Truste entstand — das amerikanische Wirtschaftsleben von einer schweren finanziellen Krise ergriffen, von deren Wirkung kein einziger Zweig der Produktion — durch den Zusammensturz von Tausenden der Unternehmungen aber auch die Einwanderung nach Amerika nicht — verschont blieb. Im folgenden Jahr stand auch die ungarische Auswanderung unter

dem Druck dieses weltwirtschaftlichen Ereignisses und i. J. 1908 sank die Auswanderung laut der Angaben des statistischen Amtes so tief herab (52.942), wie in keinem anderen Jahre des Jahrzehnts. Mehr als jedwede Massregel hielt der im Zusammenhang mit der Krise eingetretene Arbeitsmangel die Einwanderer von den Häfen Amerikas ferne, was durch die mit der Präsidentenwahl v. J. 1908 verbundenen Aufregungen nur noch gesteigert wurde, ja die von Amerika nach Europa abgehenden Schiffe haben sogar unsere Rückwanderer in dichten Scharen heimwärts befördert. Die Auswanderung aus Ungarn hat sich auch später nicht mehr mit jener ständig steigenden Tendenz abgewickelt, welche die mit 1907 abschliessende Gestaltung unserer Auswanderung charakterisiert. Die Gestaltung letzterer stellt nunmehr eine unstete Kurve dar, aber ihr Höhepunkt fällt fern vom früheren Maximum der Auswanderung. Die meisten Auswanderer (113.315) haben wir laut der Angaben unserer Statistik für die letzten sechs Jahre in 1909 gehabt. Es ist wahrscheinlich, dass ein grosser Teil der in diesem Jahre Ausgewanderten Amerika bereits bereist hatte oder von der Durchführung seines schon früher gefassten Entschlusses nur durch die Folgen der Krise abgehalten worden war.

Die folgenden zwei Jahre weisen wiederum eine Verringerung auf und steht die mit 96.324, dann mit bloss 64.057 Seelen ermittelte Auswanderung in Übereinstimmung mit der neuerlichen Schwächung der gesamten Einwanderung nach Amerika. Es ist natürlich, dass der in 1912 eingetretene grössere Umfang der Einwanderung nach Amerika auch von der Einwohnerschaft Ungarns grössere Massen der Auswanderung zugeführt hat (104.663) und ungefähr dieselbe Zahl würde letztere auch in 1913 dargestellt haben, wenn das zur Zeit des Balkankrieges in Kraft getretene Verbot die Auswanderung der dem Heeresverband angehörigen Personen nicht eingeschränkt hätte. Es scheint, dass unsere Auswanderung nach den Kraftentfaltungen d. J. 1905—7 sich etwas beruhigte. Hieran hatten gewiss auch die geänderten Produktionsverhältnisse der Union Anteil, man muss aber auch ein Ermatten der von innen zur Geltung gelangenden Auswanderungsfaktoren annehmen. Auch die auf die Gestaltung der Auswanderung ausgeübte heilsame Wirkung der Revision des Auswanderungsgesetzes und der strengeren Kontrolle der Transportunternehmungen kann nicht in Abrede gestellt werden; weiters war vielleicht auch die Gewerbeförderungsaktion der ungarischen Regierung von irgendwelchem Einfluss, die aus vielen Gegenden des Landes ausschliesslich aus Gelderwerbsucht stattfindende Auswanderungsbewegung dürfte aber durch das harte Geschick stark eine Erschütterung erfahren haben, welches anlässlich der amerikanischen Krise zahlreichen ungarischen Auswanderern zuteil geworden ist.

Der um die Mitte d. J. 1914 ausgebrochene Weltkrieg hat sodann — wie es scheint — auf lange Zeit die Entwicklung der Auswanderung aus Ungarn zum Stillstand gebracht. Im Frühjahr 1914, als die Balkanspannung gewichen und das Reisepassverbot widerrufen war, loderte noch einmal, zum letztenmal, die Flamme der Auswanderung auf, seit dem August dieses Jahres ist aber die Anzahl der Auswanderungsfälle auf das Minimum gesunken. Dichte Dunkelheit verhüllt die künftige Gestaltung, ob wohl nach dem Friedensschluss der Auswanderungshang unseres Volkes wiederum mit alter Kraft auflebt oder endgültig einschlummert. Es knüpft sich sozusagen ein Existenzinteresse des Staates daran, sein durch die blutigen Verheerungen des Krieges dezimiertes Menschenmaterial, welches auch durch die immer grellere Ungleichheit in der Anzahl der Geburten und Sterbefälle verringert wird, vor der Gefahr einer neuerwachenden Auswanderung zu bewahren. Die richtige Lösung dieses Problems ist indessen offenbar nicht leicht. Es mag wohl kaum einem Zweifel unterliegen, dass der Übergang vom Kriegszustand zum Frieden die Quelle neuerlicher starker wirtschaftlicher Erschütterungen sein wird. Unser Wirtschaftsleben hat zwar einen Beweis von seiner Elastizität und seinem Anpassungsvermögen geliefert, als es sich im grossen und ganzen genug rasch den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen anzuschmiegen vermochte: die Abänderung des ganzen Systems von Produktion, Verkehr und Verbrauch durchführen konnte, die fehlenden Arbeitskräfte ersetzte oder substituieren liess, das nötige Kapital herbeischaffte; man kann sagen, dass während des Krieges sich ein bei uns nie erhofftes einheitliches Bild der arbeitenden Gesellschaft entwickelte. Die erwerbstätigen Schichten der Gesellschaft haben sich in ausserordentlicher Weise erweitert und wird der grösste Teil derselben unter den teurer gewordenen Lebensverhältnissen wahrscheinlich auch in Zukunft auf Erwerb angewiesen sein; es steht ausser Zweifel, dass es eine hochwichtige Aufgabe ist, für sie auch in Hinkunft Erwerbsmöglichkeiten zu finden.

Bezüglich dessen, welchen Anteil das ungarische Mutterland einerseits und Kroatien-Slavonien andererseits an der Auswanderung hat, bietet den ersten Aufschluss die Verteilung der Auswanderung nach staatsrechtlichen Bestandteilen. Im Durchschnitt der 15 Jahre rekrutierten sich 14.1% der Auswanderer aus dem Königreich Ungarn, aus Einwohnern der Munizipien jenseits der Drau; diese Ziffer übersteigt die Verhältniszahl der dortigen Bevölkerung i. J. 1910 (12.6%) nicht unerheblich und liefert den Beweis, dass die Einwohnerschaft Kroatien-Slavoniens

sich an der Auswanderung noch etwas stärker beteiligt, als jene des Mutterlandes. Sowohl die Verhältniszahl Kroatien-Slavoniens, als jene des Mutterlandes (85.9%) setzt sich aus Zahlangaben zusammen, die in den Details sehr abweichen, doch gelangen in Kroatien-Slavonien die Unterschiede weit schärfer zum Ausdruck. Am buntesten sind die Verhältniszahlen in der ersten Zeit der Auswanderung; dennoch weisen die Angaben für die ersten sechs Jahre — mit Ausnahme von 1904 — den Charakterzug auf, dass das im südwestlichen Eck des Landes erst seit kurzem an Raum gewinnende Auswanderungsgebiet in der Auswanderung des Königreichs Ungarn eine immer grössere Rolle spielt. Während d. J. 1905—7 nimmt die relative Stärke der kroatisch-slavonischen Auswanderung gradatim ab. Anders gestaltete sich die Lage in den letzten sechs Jahren, als auf die, die Fluktuation der Auswanderung regelnden Kräfte die kroatisch-slavonische Bewegung mehr reagierte, als jene diesseits der Drau.

Die in den Details von jener des Königreichs Ungarn abweichende Auswanderungsbewegung Kroatien-Slavoniens — mit welcher wir uns übrigens noch bei der Besprechung der Auswanderung der Kroaten und Serben befassen werden — findet ihre Erklärung ausser in der Verschiedenheit der wirtschaftlichen Verhältnisse und hauptsächlich ausser dem Umstand, dass die Verhältniszahl der landwirtschaftlichen Bevölkerung unter der Einwohnerschaft jenseits der Drau weit grösser ist, als im Mutterlande, noch darin, dass in einzelnen Munizipien die Auswanderung erst in neuerer Zeit begann und somit noch nicht zu einer solchen, aus identischen Ursachen stattfindenden Bewegung erstarkt war, wie im Mutterland. Die befreiende Wirkung oder der Druck der durch die Natur hervorgerufenen Umstände einer guten oder schlechten Ernte ist hier viel mehr fühlbar.

## 2. Reisepass-Statistik.

Seit 1905 bietet uns auch die Reisepass-Statistik eine Möglichkeit zur Feststellung der Anzahl der Personen, die zu Auswanderungszwecken Reisepässe erhalten haben, sowie der durch diese mit Auswanderungsabsicht gelösten Reisepässe zur Reise Berechtigten. Laut unserer Angaben haben die ungarischen Verwaltungsbehörden in d. J. 1905—7 für 742.774 Auswanderer zusammen 633.283 Reisepässe ausgefolgt; während der folgenden 6 Jahre betrug der Auswanderungs-Reisepassverkehr 568.440, wodurch 728.390 Personen die Berechtigung zur Auswanderung erlangten. Von je hundert Reisepässen werden 70—75, d. i. drei Viertel der Reisepässe durch ihre Besitzer benützt; diese Verhältniszahl stellte sich während der Jahre 1905—7 auf 71.1%, seit 1908 aber auf 72.6%. Zur

Zeit des grössten Aufschwungs der Auswanderung also, als besonders die zur Auswanderung bewegenden auswärtigen wirtschaftlichen Faktoren eine eindringliche Wirkung ausübten, betrug die Anzahl der unbenützt verloren gegangenen Reisepässe verhältnismässig mehr, als später, was uns bei einer solchen, am Lande sich oft von Gasse zu Gasse oder von Haus zu Haus verbreitenden, mit seelischen Motiven zusammenhängenden Bewegung auch gar nicht wundernehmen darf; später jedoch, als sich die Auswanderungsbewegung beruhigt hatte, lösten die Beteiligten die Reisepässe für Auswanderung schon mit mehr Überlegung aus. Eine Ausnahme ist in dieser Hinsicht das Jahr 1908 (90.000), doch hatte ein grosser Teil jener Personen, die in 1908 einen Reisepass erhielten, diesen noch unter der Einwirkung des einige Jahre hindurch andauernden Auswanderungsfiebers gelöst und infolge der Verschlechterung der amerikanischen wirtschaftlichen Aussichten wagte es kaum die Hälfte der Berechtigten, die Auswanderung zu riskieren.

Aus der Untersuchung der Angaben unserer Reisepass-Statistik erhellt, dass laut der Daten für Ungarn beinahe 80%, laut jener für Kroatien-Slavonien hinwieder nicht einmal die Hälfte der Berechtigten das Staatsgebiet verlässt.

Scheinbar hängt also die Anschaffung von Reisepässen zur Auswanderung jenseits der Drau vielmehr von momentanen Impressionen des Auswanderungsgeistes ab, als diesseits der Drau. Wahrscheinlich liegt indessen der Grund der Differenz in der Verschiedenheit der Erhebung; in Kroatien-Slavonien geben vielleicht die den Reisepass ausstellenden Behörden in vielen Fällen eine Auswanderung an, wo von einer solchen keine Rede ist; unsere reisepassausstellenden Behörden sind in dieser Hinsicht schon hinreichend instruiert.

Dem statistischen Zentralamt liegen seit 1905 auch Angaben über die Auswanderung ohne Reisepass vor, doch bloss für das Mutterland:

1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913
7.184	6.778	7.109	2.450	7.065	7.977	4.779	7.238	6.591

Es ist zweifellos, dass diese Angaben ungemein lückenhaft sind und die mit Umgehung des Gesetzes stattfindenden Auswanderungsfälle viel häufiger vorkommen, als man aus diesen Daten annehmen könnte, doch bieten sie immerhin gewisse Lehren. Vorerst die, dass nach der Erbringung des früheren Auswanderungsgesetzes die Anzahl der ohne Reisepass Auswandernden sich verringerte, die ungünstigen Auswanderungskonjunkturen v. J. 1908 aber selbst diese Anzahl noch stark herabdrückten. Nach der in 1909 durchgeführten Revision des Auswanderungsgesetzes zeigen die Angaben — ausschliesslich des gleichfalls eine niedrigere Gesamtauswanderung aufweisenden Jahres 1911 — mehr eine steigende Tendenz. Scheinbar

fürten auch die Massregeln des verschärften Gesetzes keine neue Gestaltung in der Auswanderung ohne Reisepass herbei. Gerade der Umstand jedoch, dass zur Zeit der Geltung des alten Gesetzes die Statistik von den, hunderttausend Seelen weit übersteigenden Auswanderermassen ebensoviel als ohne Reisepass Auswandernde nachweist, wie seit der Wirksamkeit des neuen Gesetzes von der ruhigeren Auswanderungsbewegung, macht es wahrscheinlich, dass seit den Anordnungen dieses Gesetzes Auswanderungsfälle ohne Reisepass eher in Vormerkung genommen werden können.

### 3. Gegenüberstellung der Auswanderung zur Bevölkerung.

Der Gefährlichkeitsgrad der Auswanderung lässt sich am einfachsten so ausdrücken, dass man die Hauptsumme der Auswanderung in je einem Jahr der mittleren Bevölkerung vom selben Jahre gegenüberstellt und die Anzahl der auf 1.000 Seelen entfallenden Auswanderung, die sogenannte *rohe Auswanderungsziffer* sucht. Von 1899 bis 1913 werden diese Angaben in folgender Zusammenstellung nachgewiesen:

Jahre	Auf 1000 Seelen entfielen Auswanderer		
	in Ungarn	in Kroatien-Slavonien	im Königreich Ungarn
1899-1904.....	2·8	3·1	2·9
1905-1907.....	8·5	10·2	8·8
1908-1913.....	4·2	4·6	4·2
1899-1913.....	4·6	5·2	4·6

Im Durchschnitt des Königreichs Ungarn entfielen somit jährlich 4·6 Auswanderer auf je 1.000 Einwohner; die Durchschnitte der drei Hauptperioden unserer Beobachtung rangieren aber in derselben Weise nebeneinander, wie wir dies bei den in absoluten Zahlen ausgedrückten Angaben über die Auswanderung gesehen haben und selbst die Details zeigen dieselbe Fluktuation. Das Übergewicht der Jahre 1905—7 kam auch so in vollem Masse zur Geltung.

Noch ernster gestaltet sich indessen das Bild der Angaben für diese Jahre, wenn man einen Vergleich mit den Ziffern der natürlichen Zunahme anstellt, obwohl die Auswanderung nur der eine Faktor der die natürliche Vermehrung in tatsächliche Zunahme umwandelnden Wanderbewegung ist und in der Ein- und Rückwanderung entgegengesetzte Kräfte wirken. In 1905 betrug die Verhältniszahl der natürlichen Zunahme des Königreichs Ungarn 8·0, in den folgenden zwei Jahren aber 11·4, bzw. 11·0 auf tausend Seelen; in 1905 war mithin die Auswanderung (8·2<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) grösser, und auch in den anderen zwei Jahren kaum geringer als die natürliche Zunahme, was ungeachtet der Rückwanderung — die jedenfalls grösser ist, als die durch die Statistik erhobene Bewegung — ein grelles Licht auf das gefährliche Umsichgreifen der Auswanderung

wirft. Am günstigsten waren auch in dieser Hinsicht die Verhältnisse im ersten Zeitabschnitt unserer Angaben; damals standen der genug gut gelungenen natürlichen Vermehrung bloss niedrigere Auswanderungsziffern gegenüber. Auch in den letzten Jahren konnte unsere erstarkte natürliche Vermehrung den in wechselndem Umfang ausgeführten, doch gegen früher immerhin schwächeren Angriffen der Auswanderung eher Widerstand leisten.

Bei der Untersuchung der Angaben nach staatsrechtlichen Bestandteilen erhellt in erster Linie, dass die der Einwohnerzahl gegenübergestellte Stärke der Auswanderung Kroatien-Slavoniens (5·2) die Auswanderung des Mutterlandes (4·6) übertrifft; dies ist die Folge dessen, dass — wie wir vorstehend sahen — das Volk Kroatien-Slavoniens an der Auswanderung grösseren Anteil nahm, als dies nach der Seelenzahl zu erwarten gewesen wäre. Am grössten war der vorerwähnte Unterschied in d. J. 1905—7, als die Priorität ausnahmslos in allen Jahren der rohen Auswanderungsziffer Kroatien-Slavoniens zufiel: damals also, als die Bewegung am lebhaftesten war, wurde es zugleich am entschiedensten offenbar, dass die Einwohnerschaft der Munizipien jenseits der Drau noch mehr zur Auswanderung neigt, als jene des Mutterlandes. Die Erklärung hierfür liegt darin, dass das Territorium Kroatien-Slavoniens für sich ein geschlossenes Auswanderungsgebiet bildet, während in Ungarn der Zusammenhang der verschiedenen Auswanderungsknotenpunkte hier und da lockerer ist und die von der Auswanderung betroffenen Gegenden gleichsam in Form eines Kreises das Herz des ganzen Landes: die mittlere Gegend des Alfölds umschliessen, wo die Auswanderung ihr Lager zum Glück noch immer nicht dauernd aufzuschlagen vermochte.

Im Jahre 1905 war die Auswanderung sowohl in Ungarn, als in Kroatien-Slavonien grösser, wie die ohnehin schwache natürliche Vermehrung (7·7, bzw. 10·0), doch gestaltete sich die Lage Ungarns etwas günstiger. In den folgenden zwei Jahren wendete sich das Blatt und wenn auch die Auswanderung die natürliche Volksvermehrung nicht erreichte, so hat sie in beiden Jahren — besonders aber in 1907 — in der natürlichen Zunahme Ungarns mehr Schaden angerichtet, als in jener Kroatien-Slavoniens; die oft wesentlich günstigere Vermehrung Kroatien-Slavoniens konnte sich in diesen Jahren der durch die Auswanderung drohenden Gefahr besser erwehren.

### 4. Die Rolle der Geschlechter.

Die Untersuchung der Gliederung der Auswanderer nach dem Geschlecht mag bei der Auswanderung aus Ungarn um so beachtenswertere Resultate ergeben, weil hierzulande die Annahme nahe liegt, dass der grössere Teil unserer, geringeren Unternehmungsgest

sitzenden weiblichen Auswanderer durch die Auswanderung des Gatten oder der Familie aus ihrer wohnen Umgebung herausgerissen wird.

Die Fluktuation unserer Auswanderung nach dem Geschlecht gelangt in nachstehender Tabelle zur Veranschaulichung:

Jahr	Unter den Auswanderern waren					
	in Ungarn		in Kroatien-Slavonien		im Königreich Ungarn	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
A) In absoluten Zahlen.						
190-1904	293.575	85.748	39.537	5.008	243.102	91.356
105-1907	317.792	132.872	65.526	10.825	384.318	143.727
108-1913	238.499	133.770	52.099	20.784	320.563	207.454
190-1913	789.826	405.410	138.162	37.127	947.988	442.537
B) In %-en.						
190-1904	70·4	29·6	87·6	12·4	72·7	27·3
105-1907	70·6	29·6	83·0	14·0	72·8	27·2
108-1913	59·0	41·0	71·6	28·4	60·7	39·3
190-1913	65·1	33·9	81·0	19·0	63·2	31·8

Beinahe ein Drittel unserer Auswanderer ist weiblichen Geschlechts, doch hat in den letzten Jahren die Auswanderung von weiblichen Personen sich jener der männlichen mehr genähert und in 1913 letztere sogar schon übertroffen, obwohl der Umstand, dass im Laufe d. J. 1913 die Auswanderung der Frauen grösser war als jene der Männer, offenbar nicht völlig auf Rechnung der in der inneren Struktur der Auswanderung vor sich gegangenen Veränderung geschrieben werden kann. Die Ursache der Veränderung ist auch darin zu suchen, dass betreffs der dem Heeresverband Angehörigen zur Zeit des Balkankrieges ein Reisepassverbot auf die Dauer eines Jahres ins Leben trat, wodurch die Auswanderung von Männern eine Einschränkung erfuhr. Andererseits steht es auch ausser Zweifel, dass die Auswanderung der Frauen trotz des Reisepassverbots keinen so grossen Umfang erreicht hätte, wenn nicht die Bewegung tatsächlich eine solche Wendung nimmt, welche eine Raumgewinnung der Auswanderung unter den Frauen zur Folge hatte. Vielleicht genügt es zu diesem Behufe auf einige charakteristische Angaben hinzuweisen: während die Anzahl der weiblichen Auswanderer in 1911 bloss 29.389 betrug, erreichte sie in 1912 bereits 42.356, in 1913 aber 50.413, d. i. soviel, wie — mit Ausnahme von 1907 — in gar keinem anderen Jahre.

Im ganzen genommen ist in unserer Auswanderungsstatistik bis einschliesslich 1907 die Rolle des weiblichen Geschlechts nicht besorgniserregend: in den ersten zwei Jahresgruppen betragen die Frauen kaum mehr als ein Viertel der gesamten Auswanderer. Im Mittel der letzten sechs Jahre erreicht hingegen der Anteil des weiblichen Geschlechts beinahe 40<sup>0</sup>/<sub>0</sub> und in den Details gibt es sogar kein solches Jahr, in welchem die Auswanderungsziffer der Frauen den Durchschnitt der vorherigen Jahresgruppen nicht übertrafen hätte; andererseits gibt es auch zwei

Auswanderung aus Ungarn.

Jahre, in denen das Prozentualverhältnis selbst 40<sup>0</sup>/<sub>0</sub> beträchtlich überstieg.

Es ist schwer zu entscheiden, was man für ein ungünstigeres Zeichen halten soll: die massenhaftere Auswanderung des männlichen erwerbstätigen Elements oder das Anwachsen der weiblichen Auswanderung? Die Auswanderung der Männer greift die Faktoren der nationalen Produktion unmittelbar an der Wurzel an, die Auswanderung der weiblichen Bevölkerung aber macht das endgiltige Draussenbleiben der ausgewanderten Familien wahrscheinlicher. Wenn man sich also auch darüber freuen muss, dass die Auswanderung der männlichen Bevölkerung in neuerer Zeit einigermassen nachgelassen hat, mag andererseits mit Besorgnis die Verbreitung der Auswanderung unserer Frauen verfolgt werden, die man im allgemeinen auf zwei Gründe zurückzuführen pflegt, nämlich entweder darauf, dass der Auswanderer seine Familie nun häufiger sofort mit sich nimmt, oder aber darauf, dass der im Ausland angesiedelte und eine neue Existenz gegründete Auswanderer auch seine Familie nachkommen lässt.

Neben diese Ursachen kann man indessen auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen auch andere einschalten. Es dürfte nämlich die Voraussetzung nicht unbegründet sein dass es unter den im Laufe d. J. 1913 ausgeschifften weiblichen Auswanderern auch viele solche gab, welche seitens der infolge des Auswanderungsverbots verhinderten männlichen Auswanderer nach Amerika vorausgeschickt wurden, während letztere ihnen erst im folgenden Jahr nachfolgten (dies könnte seine Bestätigung in der Tatsache finden, dass die Auswanderungsbewegung unter den Männern in der ersten Hälfte d. J. 1914 eine sehr starke Belebung erfuhr, bis nicht der Kriegsausbruch den Auswanderungsweg entzwei schnitt).

Andererseits ist es indessen auch gewiss, dass der Auswanderungshang der Frauen sich in den letzten Jahren verstärkt hat und dürfte vielleicht die Annahme nicht ganz grundlos sein — wenn wir auch wissen, dass ein erheblicher Teil der weiblichen Auswanderer aus Hausdienstboten bestand oder von persönlicher Dienstleistung lebte — dass die, auch in unserem Wirtschaftsleben immer mehr an Raum gewinnende weibliche Arbeit, Hand in Hand mit der Auswanderung, ihre Wirkung auch in der Richtung fühlbar machte, dass der Arbeiterbedarf des amerikanischen Bergbaues und Gewerbes auch von den heimischen weiblichen Arbeitern immer grössere Schwärme verschlang.

In Ungarn waren im Durchschnitt der fünfzehn Jahre mehr als ein Drittel, in Kroatien-Slavonien nicht weniger als ein Fünftel der Auswanderer weiblichen Geschlechts; die Verhältniszahlen steigen im allgemeinen an beiden Stellen. Es ist jedoch klar die Tendenz zu

erkennen, wonach die Auswanderung Kroatien-Slavoniens in dieser Hinsicht jener des Mutterlandes ähnlich zu werden beginnt. In d. J. 1899 und 1904 beträgt die Auswanderungs-Verhältnisziffer der Frauen Kroatien-Slavoniens erst bloss zwei Fünftel jener des Mutterlandes, in der folgenden Jahresgruppe schon beinahe die Hälfte derselben, in d. J. 1908—1913 steigt sie aber auf fast vier Fünftel. In Ungarn stehen wir somit schon einer entwickelteren, zugleich aber gefährlicheren Erscheinungsform der Auswanderung gegenüber, welche ihr Menschenmaterial ohne Rücksicht auf den zwischen Mann und Frau bestehenden Unterschied zusammenrafft; in Kroatien-Slavonien war demgegenüber die Auswanderung der Frauen anfänglich von ganz untergeordneter Bedeutung, sobald jedoch der Fluss der Auswanderung stärker anschwellt, wuchs auch ihre Rolle rasch und alsbald wurde sie auch dort ein ebenbürtiger Faktor der Auswanderung.

### 5. Die Auswanderung nach Monaten.

Die Angaben unserer Auswanderungsstatistik erstatten auch darüber Bericht, wie die Auswanderung nach den einzelnen Monaten fluktuiert. Das Ergebnis der Beobachtung weist von Jahr zu Jahr keine grellen Veränderungen auf.

Es entfielen auf die Monate

Jahre	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1905—1907	87	125	150	106	95	50	48	50	70	84	77	43
1911—1913	51	67	93	91	95	72	63	76	93	112	115	73

1/10 der Auswanderer aus dem Kgr. Ungarn.

Im ersten Zeitabschnitt hat sich die im allgemeinen charakteristische Erscheinung der Auswanderung — dass nämlich die Stärke der Auswanderung im Sommer abnimmt, im Herbst stufenweise steigt, die grössten Ergebnisse jedoch im Vorfrühjahr erreicht — pünktlich eingestellt; der grösste Teil unserer Auswanderer setzt sich aus dem landwirtschaftlichen Element zusammen und da zur Zeit der landwirtschaftlichen Arbeiten im Sommer daheim viel mehr Arbeitskräfte Verwendung finden, so ist auch die Auswanderung in diesen Monaten geringer. Hingegen liegt der Beweggrund der im Herbst und hauptsächlich im Frühjahr in der Regel das Jahresmaximum erreichenden Auswanderung einerseits darin, dass jene Elemente, welche aus dem landwirtschaftlichen Erwerb nicht ihr Auskommen finden und auch in sonstigen Berufen nicht unterkommen können, zu dieser Zeit das Land verlassen, gleichsam, um im folgenden Jahr ein neues Leben zu beginnen; andererseits pflegt aber in den amerikanischen grossindustriellen Unternehmungen anfangs des Jahres die Nachfrage nach Arbeitern sich zu steigern. Hierauf deutet der Umstand, dass auch in der Gesamteinwanderung der Vereinigten Staaten um diese Zeit die Monate März—Juni am wichtigsten waren; beiläufig die Hälfte der an

den Küsten von Amerika gelandeten Auswanderer hat in diesen vier Monaten den Boden der neuen Heimat betreten. Dass hierzulande das Maximum um einen Monat früher (im Februar) begann und um ebensoviel früher (schon im Mai) endigte, kann offenbar mit der auf der Schifffreise verbrachten Zeit in Verbindung gebracht werden.

In den letzten Jahren hat sich der Schwerpunkt in der monatlichen Gestaltung der Auswanderung anstatt des ersten Viertels des Jahres immermehr auf das letzte Viertel verlegt. Neben dem ist indessen auch die Rolle der Sommermonate schon nicht mehr dermassen untergeordnet und wiewohl der prozentuelle Anteil der Monate Juni—August an der Auswanderung noch immer niedriger ist, werden nunmehr die eigentlichen kleinsten Ziffern durch die Angaben für die Monate Dezember—Februar dargestellt. Die Ursache dieser Entwicklung der Auswanderung ist vermutlich in den verringerten Arbeitsgelegenheiten der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu finden. Die Auswanderung ist nunmehr eine viel gleichmässiger Bewegung der Einwohnerschaft des Landes geworden, in welcher — vielleicht auch im Zusammenhang mit der Zunahme der Auswanderung des weiblichen Geschlechts — die Wirkung der für grössere Seereisen entsprechenden Spätherbstmonate mehr zur Geltung gelangt.

Wenn man die Angaben über die Auswanderung in grösseren Einheiten, nach Jahreszeiten (während d. J. 1905—7) in Betracht zieht, kann festgestellt werden, dass die Bedeutung des ersten Vierteljahres konsequent abnimmt; die Rolle des zweiten Vierteljahres fluktuiert sehr, jene des dritten wächst beständig und auch die Zunahme der Bedeutung des vierten Quartals erfuhr im ganzen nur in 1907 eine Veränderung, offenbar infolge der ihre Wirkung damals schon fühlbar machenden grossen amerikanischen wirtschaftlichen Krise, ohne welche die Anzahl unserer Auswanderer selbst die in 1907 erreichte Ziffer von fast 200.000 gewiss übertroffen hätte.

### 6. Die Hauptrichtungen der Auswanderung.

Obwohl die Auswanderung nach Amerika jene Richtung darstellt, welche in der ungarischen Auswanderung von hervorragend grösser Bedeutung ist und wir hierzulande neben der überseeischen Wanderbewegung keinem einzigen solchen Auswanderungsgebiet begegnen, welches numerisch annähernd so grosse Massen der Bevölkerung unseres Landes an sich ziehen würde, erscheint es dennoch, mit Rücksicht auf die verschiedenen wirtschaftlichen, ethischen u. dgl. Triebfedern, welche unsere Auswanderer bald nach dem benachbarten Königreich Rumänien, bald nach dem schon entfernter gelegenen Deutschen Reich, oder nach sonstigen europäischen Staaten, hauptsächlich aber

nach den Vereinigten Staaten ziehen, für nötig, uns schon hier mit dem gegenseitigen Verhältnis der verschiedenen Auswanderungsrichtungen kurz zu befassen. Wir gehen von folgenden Angaben aus:

Staatsrechtliche Bestandteile ; Jahre	Nach Amerika		Nach dem Deutschen Reich		Nach Rumänien		Nach sonst. Staaten		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1899—1904	240.046	83.0	5.550	1.9	34.398	11.9	9.310	3.2	
1905—1907	397.446	88.2	16.978	3.6	27.393	6.1	9.567	2.1	
1908—1913	392.623	86.2	14.975	3.8	40.033	8.8	7.609	1.7	
1899—1913	1,030.114	86.2	36.812	3.1	101.824	8.6	26.486	2.2	
Ungarn	1899—1904	33.264	84.8	607	1.8	82	0.2	6.192	13.7
	1905—1907	66.355	86.4	2.323	3.0	213	0.3	7.970	10.8
	1908—1913	61.514	84.5	1.843	2.5	259	0.4	9.167	12.6
	1899—1913	166.633	85.3	4.773	2.6	554	0.3	23.329	11.9
Kroatien-Slavonien	1899—1904	278.310	83.2	6.166	1.9	34.490	10.8	15.502	4.6
	1905—1907	464.301	88.0	18.601	3.5	27.606	5.2	17.537	3.8
	1908—1913	454.136	86.0	16.818	3.2	40.292	7.6	16.776	3.2
	1899—1913	1,196.747	86.0	41.585	3.0	102.378	7.4	49.815	3.6

Das Gewicht der Auswanderung nach Amerika hat sich in unserer Gesamtauswanderung anfänglich vergrössert, später einigermaßen vermindert, aber ihr Anteil ist selbst in den letzten Jahren noch immer weit grösser, als in den ersten Jahren unserer Angaben und wäre offenbar auch da nicht hinter dem Durchschnitt der Vorjahre geblieben, wenn nicht die im übrigen auf allen Linien wahrnehmbare Abnahme der Auswanderung v. J. 1908 gerade der amerikanischen Richtung die grössten Verluste verursacht hätte. Die Auswanderung nach Amerika hat sich zwischen d. J. 1899 und 1903 in jedem Jahre sowohl ziffernmässig, als auch nach relativer Bedeutung beständig gesteigert; im Jahre 1904 weist die Verhältniszahl eine Abnahme auf, doch nur auf einen Moment, wofür die Geschichte der Auswanderung in d. J. 1905—1907 einen traurigen Beweis liefert. Seit 1908 scheint — gleichsam als Fortsetzung — die Rolle der Auswanderung nach Amerika beständig — mit Ausnahme der bereits früher erwähnten Jahre 1908 und 1911 — gross zu sein. Nach staatsrechtlichen Bestandteilen verstärkt sich die Wichtigkeit der Auswanderung nach Amerika in Ungarn noch etwas mehr, als in Kroatien-Slavonien; in letzterem spielt die Auswanderung nach den ausserhalb der drei Haupt-Auswanderungsrichtungen fallenden sonstigen Staaten eine beständig grosse, in 1908 aber eine selbst die amerikanische Auswanderung annähernde Rolle.

Betreffs der Auswanderung nach dem Deutschen Reich wurde schon vorstehend erwähnt, dass deren Hauptbeweggrund in der zeitweiligen Arbeitssuche der Bewohnerschaft einzelner Gegenden des Landes liegt; eine grössere Bedeutung konnte sie — wie aus unseren Angaben erhellt — nicht erlangen, demungeachtet ist es unleugbar, dass der allgemeine Aufschwung der Auswanderung auch hier nicht wirkungslos blieb. Im Laufe d. J. 1899—1904 erreichten die nach dem Deutschen Reich Auswandernden im ganzen nur in

1904 eine grössere Anzahl. In den folgenden Jahren weist die Auswanderung nach dem Deutschen Reich ziffernmässig eine starke Zunahme auf und ihre relative Bedeutung (3.8%) rangiert in 1907 knapp neben dem Anteilverhältnis der rumänischen Auswanderung. In 1908 stellt sich die Verhältniszahl der Auswanderung nach dem Deutschen Reich ungemein hoch (8.0%), nachdem hier die allgemeine Depression der Auswanderung nicht so sehr fühlbar war: in den folgenden Jahren produziert sie aber beinahe ständig dieselben Kontingente. Aus dem ungarischen Mutterlande wanderten im Vergleich zur Gesamtauswanderung in der Regel mehr Personen nach dem Deutschen Reich, als aus Kroatien-Slavonien. Die Erklärung dieser Gestaltung ist darin zu suchen, dass der grösste Teil der nach dem Deutschen Reich Auswandernden unserer deutschen Einwohnerschaft entstammt und der deutsche Arbeitsmarkt in erster Linie diese annehmen kann.

Die rumänische Auswanderungsrichtung ist laut unserer Angaben neben der amerikanischen Richtung in zweiter Linie bedeutungsvoll; auf diesem Wege haben sich indessen nur mehr 7.4% unserer Auswanderer entfernt, d. i. kaum 1/14-el sämtlicher Auswanderer. Am gleichmässigsten war die Rolle der Auswanderung nach Rumänien während der Jahre 1905—7, obwohl zu dieser Zeit die Anzahl der rumänischen Auswanderer beständig abnimmt (11.021, 8.795, 7.790 Auswanderer). Am Anfang unserer Erhebung: in 1899 wies die Auswanderung nach Rumänien noch einen sehr grossen, 20%-igen Anteil auf, der jedoch teils infolge der Erweiterung des Gebietes der amerikanischen Auswanderung, teils infolge dessen, dass die Auswanderung nach Rumänien tatsächlich an Stärke verlor, in einem fort abnahm, und bloss in 1908 findet man eine grössere Verhältnisziffer (12.2%). Nach diesem Jahre hat das Prozentualverhältnis der rumänischen Auswanderung, im Zusammenhang mit dem Wiederaufleben der Auswanderung nach Amerika, abermals einen Rückgang erlitten. In Kroatien-Slavonien — welches mit Rumänien in keiner geographischen Berührung steht und wo auch die Sprachverwandtschaft in allen Volksschichten fehlt — spielt die Auswanderung nach Rumänien eine verschwindend kleine Rolle.

Die nach sonstigen Staaten führenden Auswanderungsrichtungen übertreffen selbst zusammengenommen kaum die Auswandererzahl der reichsdeutschen Auswanderungsrichtung. Die ohnehin geringe Rolle dieser Auswanderungsrichtungen behauptet sich nur in Kroatien-Slavonien etwas fester.

### 7. Das Alter der Auswanderer.

Die Ermittlung der Altersverhältnisse stellt auch in der Auswanderungsstatistik eine der Hauptfragen dar. Da nämlich eine gesunde Altersgliederung die

Grundlage für den künftigen Fortschritt bildet, kann die Auswanderung durch ihre Wirkungen die Entwicklung gefährden. Andererseits gestaltet sich aber, je empfindlicher infolge der Auswanderung von produktiven Elementen der Verlust an nationaler Arbeit ist, umso grösser auch der Gewinn des Wirtschaftslebens des fremden Staates, nachdem die Opfer, welche die Erziehung und Ausbildung der Auswanderer erforderte, ein anderer Staat anstatt ihm gebracht hat. Wir können es wohl recht bedauern, dass die Methode unserer statistischen Erhebung bloss zur Beobachtung der Altersgliederung der Familienhäupter und selbständig Ausgewanderten Gelegenheit bietet, die Altersverhältnisse der mit ihnen zusammen Auswandernden aber für die Statistik verloren gehen. Hierum ist schon deshalb schade, weil so der Teil der Erwachsenen grösser erscheint, als er in Wirklichkeit ist, da die Wahrscheinlichkeit dafür spricht, dass sich unter den Familienmitgliedern mehr solche befinden, die das 20. Lebensjahr noch nicht erreichten, als solche, die diese Altersgrenze bereits überschritten haben; dies gilt vornehmlich für die neuere Zeit, wo das Anteilverhältnis der auswandernden Familienmitglieder stark anwuchs.

Die folgende Zusammenstellung, laut welcher unter den Auswanderern im Durchschnitt d. J.

Staatsrechtliche Bestandteile	1905—1907					1911—1913				
	unter 20	20—29	30—39	40—49	über 50	unter 20	20—29	30—39	40—49	über 50
	Jahre alt waren, in %/en									
Ungarn .....	23.8	35.9	25.6	12.6	2.6	15.7	33.7	23.7	19.6	7.4
Kroatien-Slavonien .....	28.9	23.0	23.6	12.7	2.6	25.0	24.6	21.3	14.7	4.4
Königreich Ungarn ....	24.1	35.4	26.3	12.6	2.6	17.3	33.8	23.3	18.7	6.9

zeigt indessen auch so noch die durch die Auswanderung drohende Gefahr als gross an. Während d. J. 1905—7 entstammten fast alle unsere Auswanderer den Reihen der erwerbsfähigen Einwohnerschaft, nachdem man unter den Auswanderern den Begriff des produktiven Alters bei der Auswanderung um so ruhiger an die zwischen den 20. und 49. Lebensjahr verstrichene Zeit knüpfen kann, weil die behufs Arbeitsübernahme auswandernden Personen selbstverständlich im Besitze ihrer vollen physischen Kräfte sein müssen, um ein gedeihliches Fortkommen finden zu können.

Man muss nur die Altersverhältnisse der Auswandernden mit der Altersgliederung der Gesamtbevölkerung vergleichen und sieht sofort, — selbst wenn man schon im vorhinein damit rechnet, dass, wenn es eine Auswanderung gibt, diese in erster Linie die im produktiven Alter Stehenden trifft — wie schlecht sich deren Auswanderung gestaltet. Es ist eine allbekannte Sache, dass die Altersverhältnisse der Bevölkerung Ungarns nicht gerade günstig sind. Indem

also die Verhältniszahl der unter 20 Jahre alten Bevölkerung auch anlässlich der letzten Volkszählung mit 45.4%, die Verhältniszahl der folgenden drei 10—10 jährigen Altersklassen aber einzeln (jene der 20—29-Jährigen) mit 15.6, (der 30—39-Jährigen) 12.3 bzw. (der 40—49-Jährigen) mit 10.3, d. i. insgesamt nur mit 37.8% festgestellt wurde, wäre es wahrhaft eine Notwendigkeit ersten Ranges, dass diese besonders im internationalen Vergleich schwache Altersklasse (deren Prozentualverhältnis sich auch laut der Volkszählungsergebnisse nur wenig bessert), durch die Auswanderung nicht noch mehr verringert werde. Wenn man auch in Betracht zieht, dass die Altersangaben über die Auswanderer nicht vollständig sind (andererseits jedoch die Abweichung zwischen der Anzahl der gesamten und der selbständig Auswandernden nicht übermässig gross ist: während d. J. 1905—7 ungefähr 10% und auch in den letzten drei Jahren nicht grösser als 20%), ist es dennoch eine sehr beachtenswerte Tatsache, dass in der Hauptperiode der Auswanderung die Gefährdung der unter 20 Jahre alten Bevölkerung durch die Auswanderung mit der Verhältniszahl 0.63, jene der 20-Jährigen mit 2.28, der 30-Jährigen mit 2.11, der 40-Jährigen aber mit 1.22 ausgedrückt werden kann. *Mit anderen Worten: während die Gefährdung der jüngsten Altersklasse nicht bedrohlich ist, hat die Auswanderung die 20- und 30-Jährigen — nach Ansicht Vieler die nächstlichen Mitglieder der produktiven Erzeugungsarbeit — noch einmal so stark und auch die 40-Jährigen stärker vermindert, als ihrem Anteilverhältnis in der Altersgliederung der Bevölkerung entspricht; die über 50-Jährigen kamen da kaum in Betracht.*

Im Durchschnitt der letzten drei Jahre hat sich in dieser Hinsicht dennoch eine geringe Veränderung gezeigt und unter unseren Auswanderern kamen, besonders i. J. 1913 häufig (10.9%) auch über 50 Jahre alte Personen vor. Diese hohe Verhältniszahl wurde zwar auch durch das Verbot der Auswanderung von in militärpflichtigem Alter stehenden Personen hervorgerufen, doch ist es zweifellos, dass die Angaben eine abnehmende Tendenz aufweisen, und gab es gerade in 1913 auch in absoluter Zahl viel mehr bejahrter Auswanderer, als früher. Seit 1911 können zwei Tatsachen entschieden festgestellt werden: *die eine ist, dass im Alter von unter 20 Jahren nunmehr noch weniger Personen aus dem Lande ausgewandert sind; die andere aber, dass auch unsere über 40 Jahre alte Bevölkerung gegen die Auswanderung schon nicht mehr so gewappnet war, wie vordem.* Die erste ist jedenfalls eine günstige Erscheinung, weil sie die grössere Widerstandsfähigkeit jener Volksschichten beweist, welche am schnellsten berufen ist, unsere produktiven Altersklassen zu bevölkern, und zugleich jener, bei deren Mitgliedern man mit geringerer Wahr-

scheinlichkeit auf eine Rückwanderung rechnen darf. Die zweite könnte vielleicht besorgniserregend sein, wenn man ihren Grund darin suchen würde, dass es auch unter den gefestigten Existenzen immer mehr solche gibt, die ihr heimisches Leben mit dem Ungewissen vertauschen; es ist indessen wahrscheinlich, dass die älteren Auswanderer nunmehr immer häufiger aus der Reihe jener hervorgehen, die bereits einmal oder mehrmal den Boden Amerikas bereist haben und so eigentlich amerikanische Rückwanderer sind.

Im Mutterlande fällt seit 1911 in der Auswanderung den über 50-Jährigen eine viel wichtigere Rolle zu, als in Kroatien-Slavonien; die Abnahme der Vertretung der jüngsten Altersklasse war hier gleichfalls weit mehr wahrnehmbar und auch die Verhältnisziffer der 40—49-Jährigen ist in viel grösserem Masse gestiegen, als jene Kroatien-Slavoniens. Die auch aus der Altersgliederung ersichtlich bösartigere Auswanderung aus Kroatien-Slavonien wird teils durch die landwirtschaftliche Berufstätigkeit der Einwohnerschaft verursacht, die hier noch charakteristischer ist, als im Mutterlande, teils dadurch, dass unter den Auswandernden des Schiffsvolks der Küstenkomitate das jüngere Element naturgemäss stärker vertreten ist, endlich wahrscheinlich noch durch den Umstand, dass die Auswanderungsverhältniszahl des weiblichen Geschlechtes jene des Mutterlandes noch nicht erreicht und so die Anzahl der unter den weiblichen Auswanderern häufiger vorkommenden älteren Frauen die Verhältnisziffern der jüngeren Altersklassen nicht abstumpft.

Die Auswanderer der verschiedenen Auswanderungsrichtungen verteilen sich nicht gleichförmig nach Altersgruppen. Laut unserer Angaben waren i. d. J.

von den nach:	1905—7			1911—13		
	durchschnittlich					
	unter 20	20—49	über 50	unter 20	20—49	über 50
	Jahre alt, in %/en					
Amerika.....	25.1	73.6	1.4	13.6	76.4	5.0
dem deutschen Reich.....	20.4	74.2	5.4	6.6	83.3	10.1
Rumänien.....	11.7	73.0	15.3	4.2	70.0	25.8
sonst europ. Staaten.....	19.9	68.8	11.3	21.3	65.0	13.7
anderen Erdteilen.....	12.0	75.6	12.4	13.1	63.7	23.2

Am gefährlichsten ist die amerikanische Auswanderungsrichtung. Nach Amerika sind auch nach dem Austoben der bisher stärksten Epoche unserer Auswanderung *beinahe ausschliesslich im produktiven Alter stehende oder jugendliche Landsleute ausgewandert.* Im eigentlichen produktiven Alter stehende Auswanderer kommen indessen unter den nach dem Deutschen Reich Auswandernden noch häufiger vor (besonders in den letzten Jahren), als bei der amerikanischen Richtung; der Bergbau und die gewerbliche Arbeit, welche häufig schon die heimische Berufstätigkeit der

nach Deutschland Auswandernden bilden, wirken wie es scheint, als zurückhaltende Kraft gegenüber der Auswanderung unserer jüngeren Elemente. Am geringsten ist der Verhältnisteil der jungen Altersklassen bei der Auswanderung nach Rumänien und hier steht zugleich auch die Verhältniszahl der über 50-Jährigen am höchsten; in der Menge der nach Rumänien Auswandernden gibt es viele Vertreter solcher Berufstätigkeiten (z. B. Dienstboten, Kutscher u. s. w.), die dort ihr Fortkommen auch in späterem Alter erhoffen können.

Es ist eine ermunternde Erscheinung für die Zukunft, dass früher mehr als ein Viertel der nach Amerika und mehr als ein Fünftel der nach dem Deutschen Reich Auswandernden im Alter von unter 20 Jahren stand, während seit 1911 die Verhältniszahl derselben im Kreise der nach Deutschland Auswandernden vollkommen zusammenschumpft und unter den nach Amerika Auswandernden auch sehr herabging.

### 8. Die Muttersprache der Auswanderer.

Jene Mannigfaltigkeit, welche die Verteilung der Bevölkerung des ungarischen Staates nach der Muttersprache charakterisiert, hat die Kombination der statistischen Angaben nach der Muttersprache zu einem der am intensivsten ausgearbeiteten Zweige unserer Demographie entwickelt, welcher auch für die statistische Beobachtung unserer Auswanderung von Wichtigkeit ist. Ausländische Quellen befassen sich ebenfalls eingehend mit den Nationalitätsverhältnissen der Auswanderer; an ihrer Spitze steht die Einwanderungsstatistik der Vereinigten Staaten, die fast in ihren sämtlichen Beziehungen von der Frage der Rassen und der Muttersprache durchweht ist; nur ist dort der Beweggrund ein anderer: der Zweck besteht dort in der Klarlegung dessen, inwiefern man auf die Einschmelzung der den verschiedenen Nationalitäten entstammenden Einwanderer in die Bürgerschaft von Amerika rechnen darf, unsere Statistik will aber die Grösse der uns betroffenen Verluste vom Gesichtspunkt der Muttersprache erwägen.

Schon der Umstand selbst, dass die Auswanderung im Anfang als eine Bewegung einzelner Muttersprachgruppen der Bevölkerung erschien und es auch später unstreitig zu konstatieren ist, dass in der Auswanderung einzelner Gegenden der Sprachverwandtschaft eine wichtige Rolle zufällt, erhöht sehr den Wert der Angaben über die Muttersprache der Auswanderer, noch mehr indessen die Möglichkeit einer Untersuchung dessen, inwieweit die Verteilung der Auswanderer eine Rückwirkung auf die Nationalitäts-Kräfteverhältnisse der Bevölkerung des Landes auszuüben vermag.

Zur Beurteilung der Rolle, welche das Ungarn in der Auswanderung spielt, zerlegen wir unsere An-

gaben in zwei grosse Gruppen, in die Daten der Ungarn und der Nichtungarn:

Jahre	Es waren unter den Auswanderern aus					
	Ungarn		Kroatien-Slavonien		Königreich Ungarn	
	ungarischer Muttersprache	nicht ungarischer Muttersprache	ungarischer Muttersprache	nicht ungarischer Muttersprache	ungarischer Muttersprache	nicht ungarischer Muttersprache
A) in absoluten Zahlen:						
1899-1904.....	89.195	200.118	884	44.261	90.079	244.379
Dechn. 1899-1904	14.836	33.353	147	7.377	15.013	40.780
1905-1907.....	153.744	297.910	1.870	75.491	151.514	373.431
Dechn. 1905-1907	50.915	99.313	623	25.164	51.538	124.477
1908-1913.....	154.161	301.078	2.239	70.514	156.430	371.579
Dechn. 1908-1913	25.694	50.180	378	11.752	23.072	61.933
1899-1913.....	395.109	799.186	5.023	190.236	401.123	980.402
B) in %-en:						
1899-1904.....	30.5	69.5	2.0	98.0	25.8	73.2
1905-1907.....	33.9	66.1	2.4	97.6	29.3	70.7
1908-1913.....	35.9	63.1	3.1	96.9	29.6	70.4
1899-1913.....	33.1	66.9	2.6	97.4	28.9	71.1

Aus dem Zusammenhang dieser Zahlen fesseln zwei Dinge unsere Aufmerksamkeit. Die eine sehr günstige Erscheinung besteht darin, dass der Anteil des Ungartums an der Auswanderung noch immer weit hinter dem Zahlenverhältnis zurückbleibt, welches das Ungartum in der Bevölkerung des ganzen Königreichs einnimmt (1900: 45.4, 1910: 48.10/0), und im Durchschnitt der fünfzehn Jahre nicht einmal ein Drittel der Gesamtauswanderung vollständig erreichte.

Vom ungarischen Nationalstandpunkte liegt jedenfalls ein gewisser — wenn man den Ausdruck gebrauchen darf — Vorteil in dieser Zusammensetzung der Auswanderer, weil sie ungefähr soviel zu bedeuten hat, dass dort, wo wir gemäss des Bevölkerungs-Zahlenverhältnisses drei Auswanderer ungarischer Muttersprache verlieren sollten, einer derselben zurückbleibt und anstatt seiner eine Person anderer Muttersprache das Land verlässt.

In was für einem Komplex zusammengesetzter und nebeneinander wirkender Kräfte die Erklärung dieser, für das Ungartum günstigen Gestaltung der Auswanderung liegt, wäre nicht leicht zu spezifizieren. Hierin fällt der geographischen Verteilung des Ungartums gewiss eine grosse Rolle zu: im grossen und ganzen hält das ungarische Volk die inneren Teile des Landes besetzt, wohin die von Westen kommende und — wie bereits aus unseren früheren Darlegungen ersichtlich — durch die polnische und ruthenische Bevölkerung Galiziens in erster Linie naturgemäss unter der sprachverwandten und auch geographisch am nächsten gelegenen slowakischen und ruthenischen Bevölkerung Ungarns vermittelte Strömung erst später gelangen konnte. Der Beweis dessen, dass dies tatsächlich nicht durch irgendwelche besondere — zu Gunsten des Ungartums bestehende — wirtschaftliche Vorteile hervorgerufen wurde, liegt darin, dass dort, wo das ungarische Volk nicht in massiver Einheit

beisammen wohnt, sich auch der Ungar der steten grossen Einwirkung der Umgebung nicht entziehen konnte. Ein gutes Beispiel ist hiefür die Auswanderung aus dem Széklerland, mittels welcher unsere Siebenbürger Ungartum besonders früher kaum geringere Verluste erlitten hat, als unsere aus den übrigen Komitaten auswandernden Landsleute rumänischer Muttersprache. Aber wir können sogar noch weiter gehen und verweisen auf die zwei sehr charakteristischen Angaben der Volkszählung v. J. 1910: darauf, dass von der Urproduktion treibenden Bevölkerung etwa 40% von den besitzlosen Urproduzenten hin- gegen schon 58% Ungarn sind. Diese Ziffern zeigen schon in ihrer rohen Einfachheit klar, dass die allgemeine Lage der landwirtschaftlichen Bevölkerung ungarischer Muttersprache schlechter ist, als jene der fremdsprachigen: das Grundeigentum ist bei den Ungarn ein selteneres Vorrecht, als bei den letzteren, wozu endlich noch hinzugerechnet werden muss, dass in jenem Teile des Landes, wo das Ungartum wohnt, die meisten, bzw. umfangreichsten landwirtschaftlich kultivierten Grossgrundbesitze gelegen sind.

Es ist zwar möglich, dass der zwischen dem Stadt- und dem Landleben bestehende grosse Unterschied — dort mit der Konzentration von Gewerbe und Handel und im Zusammenhang hiermit, mit der Vermehrung der Erwerbsgelegenheiten — bei der Gestaltung der Auswanderung einigermassen zu Gunsten des Ungartums diene, die grösste zurückhaltende Kraft ist indessen ganz gewiss die Anhänglichkeit der Einwohnerschaft rein ungarischer Gegenden an die alte urväterliche Scholle; andererseits steckt die Bewegkraft für die Auswanderung des einen oder anderen unserer Volksstämme in jenem lebhaften Unternehmungs- und Wandergeist, den oft selbst der Umstand nicht aufzuwiegen vermochte, dass Arbeitsgelegenheiten einer schön entwickelten Industrie die Auswanderungslustigen zum Daheimbleiben einluden.

Andererseits erhellt indessen aus unseren Angaben, dass die Auswanderung des Ungartums gegen die vergangenen Jahre zugenommen hat, und wenn sich auch das Ergebnis der Endverrechnung beruhigend gestaltet, so ist es doch in den Details einigermassen bedenklich, dass die Auswanderung der Ungarn zum ersten Male am Gipfelpunkt der Stärke unserer Auswanderung einen solchen Umfang annahm, der in der Verteilung der Auswanderer nach Muttersprachen zu Ungunsten der Ungarn bereits eine empfindlichere Verschiebung zur Folge hatte.

In Kroatien-Slavonien bekundete das Ungartum im allgemeinen eine etwas geringere Neigung zur Auswanderung (ein immer grösserer Teil der Ungarn jenseits der Drau besteht ohnehin aus Einwanderern), obwohl die Entwicklung der letzten Jahre das günstigere Zahlenverhältnis einigermassen verdirbt.

Die nähere Untersuchung dessen, in welchem Ausmass sich die Nichtungarn an der Auswanderung beteiligen, erscheint schon auf Grund unserer bisherigen Darlegungen als lehrreich.

Staatsrechtliche Bestandteile	Jahre	Auswanderer						Insgesamt	
		deutscher	slowakischer	rumänischer	nicht-mitteleuropäischer	kroatisch-slawonischer	sonstiger		
A) Muttersprache, in %-en:									
Ungarn	1905-7	20.4	23.0	14.4	3.9	0.6	2.8	1.1	36.1
Kroat.-Slav.	1905-7	5.8	0.9	0.0	0.4	61.6	27.2	1.7	97.6
Kgr. Ungarn	1905-7	18.8	19.7	12.8	3.3	9.6	6.4	1.2	70.7
Ungarn	1908-13	17.8	19.0	20.9	3.9	0.3	2.1	1.0	65.0
Kroat.-Slav.	1908-13	9.7	0.8	0.0	0.3	61.6	22.2	2.2	93.7
Kgr. Ungarn	1908-13	15.6	16.4	17.0	3.4	9.1	5.0	1.1	69.6
B) in absoluter Zahl:									
Königr. Ungarn	1905-7	32,155	34,803	21,909	5,765	13,709	11,280	2,035	124,476
Ungarn	1911-13	14,713	14,434	15,834	3,011	8,035	4,437	989	61,596

Die Beteiligung unserer Staatsbürger nicht ungarischer Muttersprache an der Auswanderung übertrifft im allgemeinen ihr Zahlenverhältnis in der Bevölkerung. Vom Gesichtspunkte des Verlustes, den die nationale Produktion durch die Auswanderung erleidet, ist es bedauerlich, dass die letztere sich unter unseren Landsleuten deutscher Muttersprache so stark eingemischt hat. Vor einigen Jahren entfielen unter den Auswanderern auf die Deutschen sozusagen gleichförmig zweimal soviel, als in der Einwohnerschaft und erst in den letzten zwei Jahren hat sich die Heftigkeit ihrer Auswanderung einigermassen gelegt.

Das deutsche Volkselement gehört unter die gebildeteren, wohlhabendsten Einwohner des Landes, die zumeist alte Traditionen an ihren Ansiedlungsort knüpfen; ihr Hang zu n Stadtleben, ihre Beschäftigung mit Handel und Gewerbe, und dort, wo sie Landwirtschaft betreiben, ihr vielenorts entwickelteres System wären alle mitsamt genug Grund dafür, dass der Wellenschlag der Auswanderung gerade bei ihnen schwächer sei. Zu Beginn unserer Erhebung könnte man auch gar nicht behaupten, dass die Auswanderung unter den Deutschen mit entscheidender Kraft aufgetreten wäre, als in den Reihen der Bevölkerung anderer Muttersprache; damals war die Tendenz unserer Auswanderung noch nicht aggressiv und hatte letztere nur unter der Zipser und Siebenbürger sächsischen Bevölkerung bedeutendere Dimensionen angenommen. In der Zips dürfte an dem Beginn der Auswanderung des Deutschtums gewiss auch der Niedergang des alten bürgerlichen Stadtlebens mitgewirkt haben, welches in den auf allen Seiten von slowakischem Auswanderungsgebiet umschlossenen Gegenden, so schon nicht mehr die nötige Widerstandskraft entfalten konnte. In der siebenbürgischen Kükküllöer Gegend hat der Rückgang der einst berühmten sächsischen Industrie, in Verbindung mit der Katastrophe des Weinbaues, besonders aber die trotz der hohen Preise unstillbare Grundgier der rumänischen

Bevölkerung, schon seit den 80-er Jahren sehr viele sächsische Mitbürger zur Reise nach Amerika bewogen und hörte die einmal entfesselte Strömung auch später nicht mehr auf. Dass ihre Auswanderung nicht (wie nach dem Zollkrieg jene der Ungarn im Széklerland und der Rumänen) nach Rumänien tendierte, sondern nach den Vereinigten Staaten, findet seine Erklärung leicht in der ständigen Berührung, welche zwischen unseren siebenbürgischen Sachsen und den Reichsdeutschen bestand. Einen grösseren Umfang begann die Auswanderung der Deutschen nach 1902 anzunehmen, als sie sich bis einschliesslich 1907 rapid steigerte. Doch dienten dieser erweiterten Auswanderung bereits nicht mehr die vorerwähnten Gegenden als Quelle, sondern die transdanubische und süd-ungarische schwäbische Bevölkerung, bei denen man unter den Triebfedern der Auswanderung den Zwang eines wirtschaftlichen Druckes wohl minder vorfinden kann, ja es sprechen sogar viele Anzeichen dafür, dass dieses sonst bedächtige und vorsichtige Volkselement hauptsächlich durch die Sucht nach plötzlicher Bereicherung zur Auswanderung angespornt worden ist. Vielleicht mag die durch die eitle Hoffnung verursachte Enttäuschung der Hauptgrund dessen sein, dass nach 1908 gegen die Vorjahre im allgemeinen gerade die Auswanderung der Deutschen unter sämtlichen grösseren Teilnehmern an der Auswanderung am merkbarsten abnahm.

Die Slowaken wurden von der Auswanderung noch stärker betroffen, als die Deutschen; sie rangierten unter den Teilnehmern an der Auswanderung mit einer solchen Verhältniszahl, welche ihr Volkszählungsverhältnis zweimal, ja häufig auch mehrmal übertraf. Unsere Erhebung trifft die Auswanderung der Slowaken schon vollentwickelt an und bringt von ihr auch später ein gewisses ständiges Gepräge zur Darstellung. Unter den Slowaken war nämlich die Auswanderung schon früher bei allen jenen Volksschichten angelangt, auf welche sie als Unterpfand für eine bessere Sicherung des Fortkommens, oder für einen erfolgreichen Berufswechsel eine Anziehungskraft ausüben konnte, und mithin haben bei ihnen auch die Jahre 1905/7 keine besondere Veränderung hervorgebracht. Obwohl indessen die Auswanderung der Slowaken nach absoluter Anzahl auch heute noch ungefähr dasselbe Bild aufweist, wie in den ersten sechs Berichtsjahren der amtlichen Statistik, hat sich ihre relative Bedeutung doch in sehr grossem Masse vermindert. Um 1900 entfielen noch nahezu vier Zehntel der gesamten Auswanderer auf die Slowaken; sobald sich jedoch der Kreis der Auswanderung erweiterte, ging auch ihre relative Rolle stufenweise zurück: von den Slowaken brach auch weiterhin jährlich das gewohnte Kontingent zur Auswanderungsreise auf, nur wurde dieses alsbald von der Anzahl der Auswan-

derer ungarischer Muttersprache überflügelt, die Zahl der übrigen, fremdsprachigen Auswanderer näherte sich demselben aber immer mehr. Es ist ein beachtenswertes Moment in der slowakischen Auswanderung, dass in neuerer Zeit auch der Verlust der im westlichen Teil des Auswanderungsgebiets gelegenen Munizipien stets sehr erheblich ist, besonders jener der Komitate Nyitra, Trencsén u. s. w.

Bei der Forschung nach den Ursachen der starken Auswanderung der Slowaken müssen wir in erster Linie jedenfalls vor der Wanderlust letzterer Halt machen. Viele von ihnen haben als Wandergewerbetreibende schon seit langem Zeugenschaft vom Unternehmungsgeist ihrer Rasse abgelegt, und es war der Umstand, dass sie unbekümmert um die sprachlichen Schwierigkeiten und vielfachen Entbehrungen, bzw. mit ihnen ringend, das ganze Land durchzogen, oder sich auf den oberungarischen Flüssen mit langen Wasserfahrten herunterliessen, jedenfalls eine günstige Vorbedingung für die Auswanderung der Slowaken; dieses zähe Volk ging nur um einen Schritt weiter, als es, anstatt fern von seinem Wohnort die eigene Heimat zu durchstreifen, nach dem fernen Amerika hinüberschiffte.

Es mochte indessen an dem Überhandnehmen der Auswanderung unserer Slowaken noch der Umstand mitwirken, dass von ihnen — den Landesdurchschnitt übertreffend — mehr als zwei Drittel Urproduktion treiben, u. zw. in solchen Gegenden, wo die mindere Fruchtbarkeit des Bodens den Kampf ums Dasein härter und zugleich auch ungewisser gestaltet. Auch die, eine gesunde Besitzverteilung hindernde Regungslosigkeit der im Zentrum der Auswanderung (im Komitat Zemplén und Ung) sich ausbreitenden grossen gebundenen Grundbesitzkörper, hat einerseits vor dem landwirtschaftlichen Hilfspersonal den Weg der nach aufwärts gerichteten Klassenbewegung versperrt, andererseits konnten sich aber auch die vorhandenen Kleinwirtschaften nicht in günstiger Richtung entwickeln. Anderenteils kann nicht verschwiegen werden, dass die Auswanderung der Slowaken auch dort genug lebhaft ist, wo man wegen des entwickelten Standes der Industrie (Vág-, Hernád-, Poprád-Tal u. s. w.) oder anderer wirtschaftlichen Möglichkeiten das Gegenteil erwarten könnte. Oft kommt auch eine Auswanderung aus solchen Gemeinden nicht selten vor, wo das Glück der aus Amerika heimgekehrten Einwohner einen relativen Wohlstand schuf. Auch die seitens unserer Slowaken aus Amerika fleissig heimgesendeten Geldbeträge beweisen es, dass in vielen Fällen die Haupttriebfeder der Auswanderung im Sammeln eines Kapitals bestand, wovon sie erhofften, die Grösse der ihren Familienbesitz belastenden Schuld zu verringern, eventuell auch selbst irgendein Grundstück oder Haus kaufen, oder einfach ihr Vermögen vermehren zu können.

Die Rumänen leben in grossen Massen, dicht beisammen in den südöstlichen Teilen des Landes; wenn man den Körper von Ungarn mit einem Kreis vergleicht, so befinden sie sich am äusseren Rand desselben, von dem oberen Kreisabschnitt — von wo die Auswanderung sich verbreitete — durch die starke Linie der von Ungarn bewohnten Komitate getrennt. Solange, bis die Bevölkerung rumänischer Muttersprache sich nicht entschieden an die amerikanische Wanderbewegung anschloss, bewegte sich ihre Auswanderung innerhalb engerer Schranken. Sobald nämlich die amerikanische Auswanderung in Oberungarn Wurzel gefasst hatte, zog sie zuerst in westlicher, dann von dort in südlicher Richtung weiter und erst darnach verbreitete sie sich in östlicher Richtung, auf den unteren Teil des Alföld; solange, bis diese halbkreisförmige Bewegung in den von Rumänen bewohnten Komitaten anlangte, erreichte die Gesamtauswanderung der Rumänen kaum die Hälfte ihres Volkzählungsverhältnisses. Eine grössere Veränderung trat erst in 1904 ein, als schon in den teilweise von Rumänen bewohnten Grenzkomitaten Krassó-Szörény und Torontál stärkere Anzeichen auf die Anziehungskraft der amerikanischen Auswanderung hindeuten. Hiermit nahm die bevorzugte Lage ein Ende und wäre, wie es scheint auch nie mehr wiedergekehrt, nachdem seit 1908 die Gestaltung der Auswanderung vom Standpunkt der Rumänen nur einmal (1911: 12·8<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) günstig war, ansonst gewann jedoch die Auswanderung der Rumänen nach 1909 ständig an Raum und erreichte in 1913 bereits 21·4<sup>0</sup>/<sub>0</sub>. Es ist für die Steigerung der Auswanderung unserer Rumänen charakteristisch, dass in den letzten Jahren schon beinahe soviel (1912: 18.620, 1913: 20.656) Einwohner rumänischer Muttersprache das Land verliessen, wie in der stärksten Epoche der Auswanderung; die Auswanderung der Rumänen war also auf dem Wege, mit der Zeit jene Führerrolle der Slowaken und Deutschen zu übernehmen, dass die Auswanderung sie verhältnismässig am stärksten traf. Diesbezüglich bot sich ihnen eine zweifache Grundlage dar: einerseits die nach Rumänien gerichtete Bewegung, welche durch die sprachliche Verwandtschaft angefacht und häufig auch durch das Sträuben gegen den Militärdienst genährt wurde, andererseits aber die amerikanische, welche vornehmlich die ackerbautreibenden Schichten dieses Volks in Bewegung setzte. Es ist nicht unmöglich, dass die Auswanderung der Urproduktion betreibenden Einwohnerschaft rumänischer Muttersprache anfänglich dadurch eine Milderung erfahren hat, dass dort, wo sie mit der Bevölkerung ungarischer und deutscher Muttersprache zusammenlebt, oft die schon früher begonnene amerikanische Auswanderung der letzteren ihr die Möglichkeit dazu erschloss, auf wirtschaftlichem Gebiet mehr zur Gel-

tung gelangen zu können; es steht indessen ausser Zweifel, dass der erhöhte Mangel an der zu einer Unternehmung nötigen Entschliessung, die infolge der unvollkommeneren Verkehrsmittel schwierigere Berührung zwischen den rumänischen Gebirgsdörfern, in vielen Gegenden aber die Liebe zu der im Freien betriebenen Urproduktion u. s. w., alle mitsamt Hindernisse für die Entfaltung einer grösseren rumänischen Auswanderung waren.

Die Auswanderung der Ruthenen scheint während der Zeit unserer Erhebung im ganzen unverändert gewesen zu sein: beiläufig 3·8—4<sup>0</sup>/<sub>0</sub> der gesamten Auswanderer pflegt aus Ruthenen zu bestehen, womit sie ihre Bevölkerungsziffer (2·8<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) jedenfalls auch wesentlich überschreiten. Das Hauptnest der Auswanderung unserer Ruthenen ist das Komitat Ung; von hier und von der unter ärmlichen Verhältnissen sich kümmerlich durchbringenden ruthenischen landwirtschaftlichen Einwohnerschaft der Komitate Bereg und Máramaros entfernen sich die meisten nach Amerika. Der eine Beweggrund der Auswanderung der Ruthenen liegt vermutlich in der materiellen Lage, welche wegen der in vielen Gegenden ungünstigen Natur- und Besitzverhältnisse selbst die bereits seit Jahrzehnten planmässig durchgeführte und schon viele Millionen erfordernde Staatssubvention (Gebirgsgegend-Aktion) nicht in grösserem Masse zu mildern vermochte und welche auch durch die ungemein grosse natürliche Vermehrung fortwährend aktuell gemacht wird; der schwere wirtschaftliche Druck der eingewanderten unerwünschten Elemente, der Alkoholenuss, welcher im Kreise des Volkes eben infolge der niedrigeren Intelligenz tiefe Wurzeln gefasst hat, u. s. w. sind alle Faktoren dafür, dass der Zündstoff der Auswanderung der Ruthenen ohne Unterlass Nahrung erhalte, um so eher, weil die Auswanderung der Ruthenen keine isolierte hierländische Bewegung darstellt, sondern mit jener der benachbarten sprachverwandten Völker Österreichs und Russlands zusammenhängt.

Die Auswanderung der Ungarn, Deutschen, Slowaken u. s. w. von der wir bisher sprachen, verringert zum grossen Teile das Volk des ungarischen Mutterlandes; anders gestaltet sich die Lage bei den Kroaten und Serben.

Die Auswanderung der Kroaten holt, obwohl über vereinzelte Fälle auch die Angaben der angrenzenden Komitate Vas und Zala, sowie der etwas weiter gelegenen Kom. Sopron und Torontál berichten, ihre Leute naturgemäss hauptsächlich jenseits der Drau. Das Auswanderungsziel ist bei den aus Ungarn und den aus Kroatien-Slavonien auswandernden Kroaten auch gar nicht identisch. Der diesseits der Drau zur Reise aufbrechende kroatische Auswanderer will zumeist nach Amerika gelangen, wenn auch oft nicht

auf die nördliche, sondern südliche Erdkugel desselben; die Reiseroute der aus Kroatien-Slavonien Auswandernden ist schon weit mannigfaltiger: ausser dem ganzen Gebiet Amerikas fällt darin eine lebhaftere Rolle auch dem nahen Österreich, auf der Balkanhalbinsel besonders Bosnien und der Herzegowina zu, aber auch die nach Italien und Nordafrika Auswandernden rekrutieren sich zumeist aus Kroaten. Im übrigen hat sich die Auswanderung der Kroaten, wenn sie auch keine grösseren Fluktuationen aufweist und ihre Verhältnis-ziffer von der Mitte des verflossenen Jahrzehnts an ziemlich gleichmässig ist, früher bedrohlicher gestaltet: so betrug auch in 1905 die aus ihrer Mitte ausgewanderten 17.523 Personen 10·6<sup>0</sup>/<sub>0</sub> der gesamten Auswanderer; demgegenüber ist es jedoch zweifellos, dass sich das Gebiet ihrer Auswanderung erweitert hat, und wenn sich früher die Bewegung unter ihnen hauptsächlich auf das eigentliche Kroatien beschränkt hatte, ist sie in den letzten 6—8 Jahren dort einiger-massen ermattet, um zur selben Zeit in den slavonischen Komitaten stärker aufzutreten. Die Triebfedern der Auswanderung der Kroaten suchend, muss man in erster Linie gleichfalls bei den wirtschaftlichen Ursachen stehen bleiben. Die Einwohner der Komitate Modrus-Rijeka und Zagreb bilden die ältesten Anhänger der Auswanderung; es ist wohl am zweckmässigsten, diese näher zu betrachten. Im Komitat Modrus-Rijeka liegt der wichtigste Grund wahrscheinlich in dem in längstvergangene Zeiten zurückreichenden irrationalen Ausrotten der Wälder, welches aus landwirtschaftlich nutzbaren Gebieten die öde Karstgegend schuf, wo, oder bei welcher sich für die landwirtschaftliche Berufstätigkeit nur spärliche Möglichkeiten erschliessen und das dortige Fischer- und Schiffsvolk hinwieder dazu genug beweglich ist, um anderswo ein besseres Fortkommen zu suchen. Im Komitat Zagreb ist die Ursache eine ganz andere: die Bevölkerung ist genug dicht und die Verteilung des zur Verfügung stehenden Bodens nach Besitzern hinwiederum eine solche, dass sie das Auskommen der Familie nur in geringerer Masse sichert: der überwiegende Teil der Besitzer hat ein Grundstück von weniger als 5 Joch und es sind Landwirte mit 20 Joch schon ziemlich selten. Als somit die Kroaten aus diesen zwei Komitaten auszuwandern begannen, dürften sie vermutlich auch unter dem Zwang eines wirtschaftlichen Druckes gehandelt haben. Die Ursache dessen, dass unter den Kroaten die Auswanderung nach den am Mittelländischen Meer gelegenen Staaten so beliebt ist, kann gleichfalls mit den Berufsverhältnissen erklärt werden. Die Mannschaft unserer Handelsmarine entstammt zum überwiegenden Teil der kroatischen Einwohnerschaft der am Quarnero gelegenen Komitate (Modrus-Rijeka, Lika-Krbava) und so, wie die Kolonien der grossen auswärtigen Staaten hauptsächlich aus der Herstellung

und Erhaltung der Seehandelsverbindungen entstanden, so wurde auch *mittels der zur Adria rückkehrenden Schiffahrten unwillkürlich gepflegten wirtschaftlichen und Gefühlsverbindungen, das kroatische Volk in genug ansehnlicher Zahl nach den zum Bereich des Schiffsverkehrs gehörigen Gegenden hinausgelockt.*

Die Auswanderung der *Serben* entspricht in der letzten Zeit ungefähr ihrer Bevölkerungs-Verhältniszahl (5.30/0); in 1912 waren unter den gesamten Auswanderern 5.60/0, in 1913 aber 5.10/0 serbischer Muttersprache. Früher ist die Lage indessen bei weitem nicht so günstig gewesen. Von den serbischen Auswanderern entfallen beiläufig zwei Fünftel auf Ungarn, drei Fünftel derselben verlässt aber Kroatien-Slavonien, und sind die zur Auswanderung anspornenden Beweggründe gewiss auch bei ihnen in dem einen oder anderen staatsrechtlichen Bestandteil des ganzen Königreichs Ungarn nicht völlig identisch. So erscheint es als ganz zweifellos, dass den grössten Teil der aus Ungarn auswandernden Serben *nicht der Zwang der materiellen Lage aus ihrem Heim heraushebt*: am meisten sind hierunter die Bácska-er und Torontál-er Serben — im allgemeinen eines Wohlstands sich erfreuendes Volk — vertreten, bei denen es vielmehr wahrscheinlich ist, dass Gelderwerbsucht, oder die in Südungarn wohl organisierte, geschickte Agentenarbeit an der Entschliessung mitgewirkt hat. In Kroatien-Slavonien dürften bei der Auswanderung der Serben in den Komitaten Modrus-Rijeka, Zagreb und Lika-Krbava vermutlich jene Umstände die Hauptrolle gespielt haben, welche bereits vorstehend erörtert wurden. Es ist indessen interessant, dass früher neben den serbischen Auswanderern der westlichen Komitate die slavonischen Serben, die jedenfalls unter günstigeren Verhältnissen lebten, keine besondere Neigung für die Auswanderung gezeigt haben, während nach 1907 die Auswanderung der Serben sich bloss in den drei ungarischen Komitaten Slavoniens verbreitet.

Der Kreis unserer Forschungen erfährt eine lehrreiche Erweiterung, wenn wir die Altersgliederung auch innerhalb der einzelnen Muttersprachgruppen in Augenschein nehmen:

Muttersprache	Unter 20	20—29	30—39	40—49	Über 50
a) Im Durchschnitt d. J. 1905—7:					
Ungarisch.....	21.3	36.4	27.2	12.9	2.2
Nichtungarisch	25.2	35.0	24.6	12.5	2.7
Deutsch.....	34.8	36.5	23.1	12.8	3.3
Slowakisch...	28.9	34.8	25.1	10.2	1.5
Rumänisch....	17.8	35.9	26.2	15.9	4.7
Ruthenisch....	29.6	34.5	24.5	10.2	1.2
Kroatisch.....	23.2	33.7	23.5	12.2	2.3
Serbisch.....	24.1	33.8	24.7	14.8	2.6

Muttersprache	Unter 20	20—29	30—39	40—49	Über 50
b) Im Durchschnitt d. J. 1911—13:					
Ungarisch.....	16.6	34.8	25.0	18.1	5.5
Nichtungarisch	17.3	33.4	22.6	18.9	7.8
Deutsch.....	18.6	33.2	23.2	17.6	9.5
Slowakisch...	24.5	38.9	20.0	12.3	3.8
Rumänisch....	5.8	27.6	24.4	28.9	13.3
Ruthenisch....	26.0	38.8	18.9	13.8	2.6
Kroatisch.....	26.1	34.3	21.1	14.1	4.4
Serbisch.....	17.4	32.4	24.9	20.6	4.7
Zusammen....	17.8	33.8	23.8	18.7	6.9
c) Laut der Volkszählung d. J. 1910:					
Ungarisch.....	45.8	16.2	12.8	10.1	15.6
Deutsch.....	41.7	14.6	12.6	11.0	20.2
Slowakisch...	47.6	13.2	11.8	10.3	17.6
Rumänisch....	43.6	16.2	11.5	10.9	17.7
Ruthenisch....	52.7	13.2	10.1	10.0	14.0
Kroatisch.....	46.4	14.9	11.7	10.5	16.6
Serbisch.....	46.4	16.0	11.6	9.9	16.1
Zusammen....	45.4	15.8	12.0	10.3	16.7

Die Auswanderung der Bevölkerung *ungarischer* Muttersprache wurde nach 1905 durch eine den Landesdurchschnitt wesentlich übersteigende Beteiligung der in produktivem Alter Stehenden charakterisiert, wobei namentlich das gesetzte Mannesalter stark vertreten ist. Diese Gliederung hat sich auch in neuerer Zeit nur verändert. Die Struktur der Auswanderung unserer *Deutschen* ist mit jener der Ungarn gerade entgegengesetzt; bei ihnen befanden sich früher in den Altersgruppen der 30—49-Jährigen verhältnismässig weniger, unter den jüngeren und älteren hinwiederum mehr Auswanderer, als in der Bevölkerung überhaupt. Die letzten Jahre brachten auch hier eine geringe Verschiebung, doch keine ungünstige: nunmehr ist auch die Verhältniszahl der unter 30-Jährigen unter den Durchschnitt gesunken. Die Auswanderung der *Slowaken* war in den Jahren 1905—7 deshalb merkwürdig, weil sie in ausserordentlichem Masse solche Auswanderer an sich zog, die das Mannesalter noch nicht erreicht hatten. Den Auswanderungshang der jugendlichen Slowaken konnten auch die letzten Jahre nicht erheblich herabdrücken und während bei den Ungarn und Deutschen die Auswanderung der über 40-Jährigen verhältnismässig stark zugenommen hat, trat dies unter den Slowaken bei der am meisten arbeitsfähigen, d. i. 20—29-jährigen Bevölkerung ein. Auch die Gestaltung der Angaben über die *Rumänen* ist interessant. Unter 20 Jahre alt waren schon nach 1905 wenige unter ihren Auswanderern, seit 1911 aber direkt nur mehr vereinzelt; andererseits hat die Verhältniszahl der über 20-jährigen Auswanderer rumänischer Muttersprache während d. J. 1905—7 in den einzelnen Altersklassen immer mehr jene der gesamten Ausgewanderten überstiegen, in d. J. 1911—1913 aber (als sich auch das Zahlenverhältnis der 20—29-jährigen Auswanderer rumänischer Muttersprache sehr

anderen Nationalität beinahe nicht einmal die Hälfte soviel über 40-Jährige vor, als unter ihnen. An der Auswanderung der *Ruthenen* beteiligen sich die unter 20-Jährigen in noch gesteigerterem Masse als die Slowaken, im übrigen stimmen indessen ihre Angaben überein und ist seit 1911 die Auswanderung der 20—29-Jährigen auch unter ihnen gestiegen; da die Altersgliederung der Ruthenen unter jener sämtlicher Nationalitäten ohnehin die schlechteste ist, gefährdet die Auswanderung ihre Zukunft am bedrohlichsten. Unter den sprachverwandten *Kroaten* und *Serben* erscheint schliesslich, bei gleichförmiger Altersgliederung der Bevölkerung, entschieden die Auswanderung der Serben als minder gefährlich, nachdem bei ihnen das Zahlenverhältnis der älteren Altersgruppen, die auch der heimischen Produktion schon Dienste geleistet haben, merklich grösser ist.

Es ist auch zwischen der *Muttersprache* der Auswanderer und der ihrerseits gewählten *Reiseroute* ein Zusammenhang wahrzunehmen.

Muttersprache	Nach				
	d. Deutschen Reich	Rumänien	anderen Balkanstaaten	anderen europ. Staaten	Amerika
sind in d. J. 1910—13					
A) ausgewandert, in %:					
Ungarisch....	1.6	3.9	0.4	0.8	93.2
Deutsch.....	7.2	3.6	0.7	1.4	86.9
Slowakisch..	0.9	0.1	0.2	1.0	97.8
Rumänisch...	3.4	32.4	0.2	0.5	63.5
Ruthenisch...	0.0	2.4	0.1	0.4	97.1
Kroatisch....	2.2	0.2	2.3	6.6	87.9
Serbisch.....	1.1	0.4	3.4	2.1	92.9
Sonstige.....	5.5	1.0	2.7	16.1	74.6
B) Von den Ausgewanderten waren der nebenbezeichneten Muttersprache, in %:					
Ungarisch....	17.4	15.4	15.0	10.9	31.5
Deutsch.....	43.8	8.1	16.2	14.8	16.8
Slowakisch..	5.8	0.1	4.1	10.7	19.0
Rumänisch...	21.2	74.5	4.1	5.9	12.6
Ruthenisch...	0.0	1.1	0.5	0.8	3.9
Kroatisch....	7.4	0.8	27.9	38.8	9.5
Serbisch.....	2.2	0.8	26.1	7.1	5.8
Sonstige.....	2.2	0.2	4.1	11.0	0.9

Das Material der Auswanderung nach dem Deutschen Reich entstammt hauptsächlich der Einwohnerschaft deutscher Muttersprache; genug erheblich ist indessen auch die Beteiligung der Rumänen und Ungarn, doch wandern die Rumänen und Ungarn fast ausschliesslich aus jenen Munizipien (ToIna, Sopron, Bács, die beiden Komitate Küküllő u. s. w.) nach dem Deutschen Reich aus, von wo sich vordem die Einwohnerschaft deutscher Herkunft nach Mitteleuropa in Bewegung gesetzt hatte. In der Auswanderung nach Rumänien kommt zwar die Bewegung der Einwohnerschaft rumänischer Muttersprache mit entscheidendem Gewicht zur Geltung, doch bedeuten mit Rücksicht darauf, dass sich die Auswanderung der Ungarn hauptsächlich aus der Einwohnerschaft jener

der Stärke des Ungartums ein nationales Interesse ersten Ranges darstellt, auch die den Weg der Auswanderung nach Rumänien betretenden und in neuerer Zeit jährlich einen Verlust von etwa 1.000 Seelen repräsentierenden Einwohner ungarischer Muttersprache (fast ausschliesslich Székler, sowie Csángós aus dem Kom. Brassó) einen grossen Schaden für die nationale Sache. In der nach sonstigen Balkanstaaten strebenden bescheideneren Auswanderung fällt der Vorrang den Kroaten und Serben zu (Sprach- und Grenzgemeinschaft) und auch nach sonstigen europäischen Staaten findet die Auswanderung, laut unserer Statistik, hauptsächlich aus den Reihen der Kroaten statt. Von den nach dem amerikanischen Kontinent Auswandernden war fast ein Drittel ungarischer Muttersprache, d. i. etwas mehr als in der Gesamtauswanderung; die grösste Partizipation der Bewegung unserer Slowaken ist gleichfalls bei der amerikanischen Richtung anzutreffen, während der Anteil der Rumänen an der Auswanderung nach Amerika etwas geringer ist, als an der Gesamtauswanderung, nachdem bei ihnen auch sonstige Auswanderungsrichtungen sich einer grösseren Frequenz erfreuen.

Die Auswanderung der Slowaken und Ruthenen vermehrt fast zur Gänze die Bevölkerung von Amerika. Auf die Slowaken üben noch die sonstigen europäischen Staaten (hierunter Russland), auf die Ruthenen aber Rumänien eine geringe Anziehungskraft aus. Zwar nicht so überwiegend, aber doch noch immer über 90% gestaltet sich das Zahlenverhältnis der dem Boden Amerikas Zustrebenden unter den Ungarn und Serben; bei den ersteren ist auch die Auswanderung nach Rumänien, bei den letzteren jene nach den sonstigen Balkanstaaten bemerkenswert. Durch die Auswanderung nach dem Deutschen Reich, bzw. der Balkanhalbinsel erfährt das Anteilverhältnis der Auswanderung nach Amerika bei den Deutschen, bzw. Kroaten eine Einschränkung. Die Rumänen sind schliesslich die einzigen, bei denen die amerikanische Richtung in der nach dem Königreich an der unteren Donau stattfindenden Auswanderung einer starken Konkurrenz begegnet.

### 9. Die Religion der Auswanderer.

Laut unserer Angaben waren:

Jahre	röm.-kath.	griech.-kath.	ref. (A. K.)	evang. orient.	griech. orient.	unit.	israel.	sonst.
a) unter den Auswanderern								
Jahre	1905—7	52.8	12.8	7.7	9.7	14.4	0.8	2.9
	1911—13	48.2	16.1	8.4	8.1	15.8	0.8	2.9
b) laut der Volkszählung								
1910.....	52.1	9.7	12.8	6.4	14.3	0.8	4.5	

Die Auswanderungsziffer der Römisch-Katholi-

ses) hat sich unstreitig gebessert; demgegenüber erfuh jene der Anhänger der griechisch-katholischen, ferner der reformierten und griechisch-orientalischen Konfession entschieden eine Verschlechterung. Die Besserung ist offenbar hauptsächlich das Ergebnis der unter den Deutschen und Slowaken nachlassenden Auswanderungsbewegung; die Verschlechterung der Lage der beiden griechischen Konfessionen wird durch die lebhafter gewordene Auswanderung der Rumänen verursacht, die Erhöhung der Verhältniszahl der Reformierten aber durch die auch aus dem Alföld schon begonnene Fortwanderung. Die Auswanderungsverhältniszahl der Reformierten ist jedoch im Verhältnis zur Volkszählungsziffer (12,6%) noch immer am geringsten, was seine einfache Erklärung darin findet, dass mehr als 98% von ihnen Ungarn sind. Auch das Auswanderungsverhältnis der Israeliten und in neuerer Zeit auch der Römisch-Katholischen (ihre Bevölkerungsziffer betrug in 1910: 4,6, bzw. 52,1%) ist günstig. Das entgegengesetzte Extrem repräsentieren die Griechisch-Katholischen (Bevölkerungsziffer 9,7%), deren Auswanderungsziffer durch die Bewegung der Rumänen und Ruthenen gleichmässig verschlechtert wird.

#### 10. Die Berufstätigkeit der Auswanderer.

Die Berufsstatistik ist eine der heiligsten Fragen der Demographie, deren möglichste Vollkommenheit selbst die Volkszählungen nur mit grosser Umsicht sichern können. Bei der Auswanderungsstatistik liegt die Möglichkeit einer so scharfen Kontrolle, wie bei Volkszählungen nicht vor und so widerspiegeln die über die Auswanderer gesammelten Berufsangaben die tatsächlichen Berufsverhältnisse vielleicht nicht in allem getreu. Ein weiterer Mangel unserer Berufsangaben besteht darin, dass sie sich gleichfalls nur auf die Familienhäupter und selbständig Ausgewanderten erstrecken.

Die berufstatistische Gruppierung unserer Auswanderungsangaben stimmt mit der üblichen Einteilung der Berufsstatistik nicht völlig überein. Das häufigere Vorkommen einzelner Berufszweige macht hier deren besondere Hervorhebung nötig, andererseits sind unter der Benennung einzelner Berufsgruppen auch solche Berufszweige inbegriffen, welche bei grösseren berufstatistischen Operaten anderswo Platz finden würden; ein Beispiel ist hierfür die intellektuelle Hauptgruppe, welche in der Aufarbeitung der Auswanderungsstatistik die gesamten (Landwirtschafts-, Industrie-, Handels- u. dgl.) Beamten umfasst. Der grösste Fehler in der Aufarbeitung besteht indessen darin, dass dieselbe nicht spezialisiert; sie weist bloss selbständige Urproduzenten, Gewerbetreibende, Handels-Verkehrsgelhilfen u. s. w. nach, wo es doch von unendlichem Interesse wäre, bei den Gewerbetreibenden das Ge-

werbe, bei den Urproduzenten die Besitzkategorien u. s. w. zu kennen und so einer näheren Betrachtung unterziehen zu können, welche Neigung zur Auswanderung die Vertreter der verschiedenen Berufszweige in den einzelnen Gegenden verraten.

Entsprechend der Methode der Auswanderungsstatistik gestaltet sich die Gliederung der Auswanderer nach ihrer Berufstätigkeit folgendermassen:

Berufstätigkeit	Ausgewandert sind in d. J.				Berücksichtigungswert in %	in %	
	1905—1907	1906—1907	1911—1913	1911—1913			
	Anzahl	in %	Anzahl	in %			
Selbst. Urproduzenten.....	76.834	25.611	17.0	41.817	13.939	21.0	41.8
Landwirtschaftl. Dienstboten und Tagelöhner.....	233.882	77.961	51.8	94.447	31.488	47.4	20.4
Bergleute u. Grubenarbeiter....	5.429	1.810	1.2	1.888	630	0.9	0.8
Selbst. Gewerbetreibende.....	9.946	3.315	2.2	5.925	1.975	3.0	5.5
Selbst. Handelsleute.....	1.137	379	0.3	842	281	0.4	1.5
Gew.-Verkehrsgelhilfen, Arbeiter u. Tagelöhner	51.021	17.007	11.8	16.759	5.386	8.4	13.7
Intelligenz.....	2.203	734	0.5	1.374	458	0.7	4.5
Tagelöhner in verschied. Zweigen und o. n. A.....	43.010	14.337	9.5	20.323	6.774	10.2	2.0
Hausdienstboten	23.463	7.821	5.2	10.549	3.516	5.8	4.4
Sonst. u. unbek. Berufstätigkeit.	5.763	1.921	1.2	5.385	1.795	2.7	5.8
Zusammen...	452.688	150.896	100.0	199.309	66.436	100.0	100.0

Um den Vergleich zu erleichtern, haben wir bei den Volkszählungsdaten die prozentuelle Verteilung der Erwerbstätigen derselben Berufsgruppen berechnet, welche auch in der Datennachweisung der Auswanderungsstatistik benützt werden.

Das erste lehrreiche Ergebnis unserer Angaben besagt, dass die Auswanderung der *Selbständigen* sowohl im Kreise der Urproduktion, als auch des Gewerbes und Handels, ja sogar auch der Intelligenz an Raum gewann; dagegen hat sich die Intensität der Auswanderung des landwirtschaftlichen und gewerblichen *Hilfs- und Arbeiterpersonals* einigermaßen vermindert. Die erstere Erscheinung ist gefährlich, weil sie darauf schliessen lässt, dass das Kleingrundbesitzer-, Kleingewerbetreibende- und Kleinhändler-Element — somit die kleinen Leute — ein im Vergleich zu den übrigen Erwerbsklassen ständigerer wirtschaftlicher Druck zur Auswanderung nötigt, oder, dass mindestens die Knappheit ihrer Verhältnisse — gegenüber der Möglichkeit einer draussen sich anbietenden Zukunft — zur Hinausreise ermuntert; die letztere Erscheinung ist günstig, nachdem sie auf die sich bessernden Lebensunterhalts-Verhältnisse des *Hilfspersonals* unserer wirtschaftlichen Produktion hindeutet. Wie sehr es nun auch naheliegt, dass die Konjunkturen der um 1906 ihre höchste Grenze erreichten Auswanderung das

Hilfs- und Arbeiterelement mehr lockten, als die im allgemeinen einer sichereren Existenz sich erfreuenden Selbständigen, ist es doch gewiss, dass besonders an der abnehmenden Auswanderungslust der gewerblichen Arbeiterschaft auch der Aufschwung unseres volkswirtschaftlichen Lebens — der am Anfang des laufenden Jahrzehnts kulminierte — einen Anteil hat. Die stärkere Auswanderung der Kleingrundbesitzer-, Kleingrundbesitzer-Tagelöhner und der Handwerker kann nicht bloss auf Gelderwerbsucht zurückgeführt werden; es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Entfaltung unseres wirtschaftlichen Lebens von solchen Umständen begleitet war, welche die Vermehrung dieser Gruppe unserer Auswanderer hervorriefen.

Hinsichtlich der einzelnen Berufshauptgruppen betragen die *Urproduzenten* mehr als zwei Drittel der Auswanderer; dieses Verhältnis ist im grossen unverändert. Bei der Betrachtung der inneren Gliederung der Urproduzentenklasse sei die Aufmerksamkeit abermals auf die steigende Tendenz der Auswanderung der Selbständigen gelenkt: in 1911 gehörten 17,7, im folgenden Jahr 20,9 und in 1913: 23,2% der Auswanderer dieser Berufskategorie an, womit dieselben zuletzt schon die Hälfte ihrer Volkszählungs-Verhältniszahl überschritten; die Auswanderung des landwirtschaftlichen Dienstboten- und Tagelöhnerelements war aber, wenn sie auch in neuerer Zeit nachliess, dennoch beständig schlechter, als bloss auf Grund der Volkszählungsangaben zu erwarten gewesen wäre. Die einfache Tatsache, dass um 1906 jährlich etwa 70—80 tausend und selbst in jüngstvergangener Zeit 30—40 tausend solche arbeitsame Personen sich behufs Verwertung ihrer Arbeit ins Ausland begaben, welche bis dahin im Betrieb der Landwirtschaft tätig waren, macht es einerseits zweifellos, dass neben der Erwägung aller anderen Ursachen auch in unserem *landwirtschaftlichen Hilfspersonal lebhaft die Sucht nach leichter zu erzielendem grösserem Verdienst lebt*, andererseits rückte sie die Gefahr immer näher, dass unsere landwirtschaftliche Produktion an der nötigsten und unentbehrlichsten menschlichen Arbeitskraft Mangel leiden wird. Es ist hinlänglich bekannt, dass bereits um d. J. 1910 — Erntemisslichkeiten hatten sich schon weit früher eingestellt — in so manchen Gegenden bei der Verrichtung der gesamten landwirtschaftlichen Arbeiten entschiedene Schwierigkeiten entstanden, weil trotz der stark hinaufgetriebenen Löhne eine entsprechende Anzahl von Arbeitern kaum zu erlangen war und wenn auch eine wohl organisierte landwirtschaftliche Arbeitervermittlung grössere Störungen auf kurze Zeit zu verhüten vermag, können wir eine gründliche Heilung nur von der sorgfältigen Erhaltung der vorhandenen Kräfte erhoffen.

Im Kreise unserer *Bergbau* betreibenden Bevölkerung ist die Auswanderung eine seit langem bekannte

Bewegung; deshalb sind ihre Dimensionen, wenn sie auch kein ausserordentliches Ausmass erreichten, dennoch genug beachtenswert. Ein Teil der Bergleute, die Erzgrubenarbeiter bilden ein konservatives Volkselement; die Anhänglichkeit zum Beruf vererbt sich unter ihnen vom Vater auf den Sohn. Zum Teil ist es diesem Umstand, aber noch mehr der allbekannten Beweglichkeit der Kohlengrubenarbeiter (demzufolge sie ihren Arbeitsort in einem Jahr häufig daheim und in den nahen deutschen Bergwerken auch zwei- oder dreimal wechseln) zu verdanken, dass die statistisch nachweisbare Auswanderung nicht gefährlicher geworden ist.

Die Auswanderung der den Berufsgruppen *Gewerbe-Verkehr* angehörigen Bevölkerung hat viel an Kraft verloren. Während d. J. 1905—7 sind jährlich im Durchschnitt 20.701 Personen dieser Gesellschaftsklasse ausgewandert; diese Ziffer schrumpfte in den letzten Jahren auf einen Durchschnitt von 7.842 zusammen. Bei den Urproduzenten ist keine so grosse Besserung zu bemerken: bei ihnen sank der frühere Durchschnitt von 103.572 Seelen nur auf 45.421 Seelen herab. Auch aus diesen Angaben erhellt, dass die Gewerbe-Verkehr-Berufstätigkeiten die Person mehr hierher fesseln, als die landwirtschaftlichen, was zu einem gewissen Teil von der Verschiedenheit der Natur der gewerblichen und landwirtschaftlichen Arbeit herrührt, noch mehr aber davon, dass besonders der ländliche Gewerbebestand (sowohl die Selbständigen, als das Hilfspersonal) unter unseren Verhältnissen oftmals nicht als solche in engerem Sinne genommene Gewerbebevölkerung betrachtet werden kann, deren Unterhaltsgrundlagen sich durch den Betrieb eines Gewerbes ergeben. Dem Gewerbetreibenden dient, wenn er auch als seinen Hauptberuf ein Gewerbe angibt, oft nicht nur dieses als Ertragsquelle, sondern auch das Grundstück, dessen Eigentümer er ist; häufig geschieht es, dass er im Frühjahr seine Werkstätte schliesst, oder seinen Arbeitgeber verlässt, um sein Grundstück zu bewirtschaften. Dem ländlichen Gewerbetreibenden ist es übrigens, wenn sein Schicksal eine solche Wendung nehmen sollte, noch immer möglich in die Stadt zu ziehen, der städtische gewerbliche Arbeiter kann aber infolge der verschiedenartigen Gestaltung der gewerblichen Arbeit in Betrieben mit verschiedenem wirtschaftlichen Zweck fortkommen (ein Schlosser kann z. B. gleichförmig in einer Maschinenfabrik, einem Eisenwerk, einer Mühle u. s. w. verwendet werden); die Auswanderung stellt somit bei ihnen in der Regel die letzte Zuflucht dar, während sie dem landwirtschaftlichen Arbeiter, für den dieser Weg des Berufwechsels kaum offen steht, besonders bei der Befriedigung seiner Grunderwerbsucht sozusagen die einzige Hilfe ist. In dieser Beleuchtung erscheint in-

dessen die geringere Auswanderung unserer gewerblichen Bevölkerung schon bedeutungsvoller und ist es unzweifelhaft, dass (ausser der bereits vorstehend berührten Verschlechterung der Lage der kleineren selbstständigen Gewerbetreibenden) auch das gewerbliche *Hilfspersonal hierzulande nicht zur Gänze nunschgemäss zur Geltung gelangte*. Es wirft auf unsere in Entwicklung begriffene Industrie, die jedes Arbeitsangebot resorbieren sollte, tatsächlich kein besonders günstiges Licht, dass sie selbst bei den vorzüglichen wirtschaftlichen Möglichkeiten d. J. 1911—12 die Auswanderung so vieler wertvoller Arbeiterhände in die Fremde nicht verhindern konnte.

Die Auswanderung der *Intelligenz* ist von sehr geringem Ausmass, wiewohl sie etwas stieg.

Umso stärker ist jene der *Tagelöhner* in verschiedenen Zweigen: jeder Zehnte unserer Auswanderer hat daheim in der Eigenschaft eines Tagelöhners gearbeitet. Diese ausserordentliche und in den letzten Jahren sich noch steigernde Neigung des Tagelöhnerelements zur Auswanderung ist schon darum von Interesse, weil die Auswanderung der Tagelöhner vom Lande stärker ist, obwohl hauptsächlich die mannigfaltigen Arbeitsgelegenheiten der Stadt die Entfaltung dieses niederen Proletariats gestatten, dessen Hauptcharakterzug das Leben von heute auf morgen, der ständige Kampf ums Brot bildet. Das Leitmotiv der Auswanderung dieser Tagelöhner kann man ruhig in einem zu jeder Unternehmung bereiten Willen erkennen, der auf die Verbesserung der materiellen Lage gerichtet ist; die Entschliessung wird bei ihnen dadurch leicht gemacht, dass sie wahrhaftig nicht viel zum verlieren haben.

Die Auswanderungs-Verhältnisziffer der *Hausdienstboten* ist gleichfalls grösser als jene Verhältniszahl, welche dieser Berufszweig in der Volkszählung-Aufarbeitung aufzuweisen hat. Dies ist auch gewissermassen verständlich, nachdem die Hausdienstboten, bis sie solche werden, zumeist bereits im Wege einer inneren Wanderung auf ihren Arbeitsort, in die Stadt gelangen: die Auswanderung bedeutet also bei ihnen bloss einen Wohnortwechsel zweiten Grades. Auch die ausländische Nachfrage nach Dienstboten trägt dazu bei, dass ihre Auswanderung in einem fort zunimmt; in Rumänien ist dies schon seit langer Zeit zu Tage getreten, in Amerika aber werden infolge der eigentümlichen gesellschaftlichen Einrichtung und der Arbeitseinteilung der Einwohnerschaft die innere Dienstbotenarbeit verrichtenden Personen besonders geschätzt.

Die Auswanderung der selbständigen landwirtschaftlichen Erwerbstätigen hat sich sowohl in Ungarn, als in Kroatien-Slavonien in sämtlichen Produktionszweigen gesteigert; während indessen bei dem landwirtschaftlichen Gesinde und dem Tagelöhnerelement jenseits der Drau, gegenüber der Verminderung der

Auswanderung dieser Berufskategorie im Mutterlande, ein viel jähärer Rückfall der Auswanderung zu verzeichnen ist, konnte das Hilfspersonal der Berufsgruppe Industrie—Verkehr in Kroatien-Slavonien bei weitem nicht so einen starken Widerstand gegen die Auswanderung leisten, als im Mutterland.

Von grosser Wichtigkeit ist es — auch von volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten — Kenntnis davon zu erhalten, wie sich die berufliche Zusammensetzung der Auswanderung des Ungartums und unserer übrigen Nationalitäten gestaltet.

Muttersprache	Urproduzenten	Bergbau, Industrie, Verkehr	Öff. Dienst	Tagelöhner	Hausdienstboten	Sonst. Berufstätigkeit
a) im Durchschnitt d. J. 1905—7 unter den Auswanderern, in %-en						
Ungarisch.....	64.0	19.8	0.9	8.8	5.0	1.7
Deutsch.....	52.0	25.6	0.6	8.9	10.6	1.6
Slowakisch...	63.7	12.0	0.1	16.2	6.7	1.3
Rumänisch....	82.0	5.8	0.8	8.5	3.8	0.6
Ruthenisch....	71.2	7.8	0.1	17.0	2.9	1.0
Kroatisch.....	84.4	11.4	0.3	2.0	1.0	0.9
Serbisch.....	88.4	6.7	0.4	3.2	0.6	0.7
Sonst. u. unbek. Muttersprache	65.2	15.7	0.3	12.8	5.6	1.0
b) im Durchschnitt d. J. 1911—3 unter den Auswanderern, in %-en						
Ungarisch.....	62.6	17.2	1.0	10.6	5.7	2.9
Deutsch.....	53.0	21.7	1.0	10.9	9.2	3.6
Slowakisch...	61.2	10.9	0.1	18.4	7.0	2.4
Rumänisch....	80.8	5.8	0.4	8.6	3.7	1.2
Ruthenisch....	81.8	2.1	0.1	13.0	2.4	0.8
Kroatisch.....	77.4	13.0	1.0	1.8	2.6	4.8
Serbisch.....	80.0	5.8	0.5	3.4	0.8	3.6
Sonst. u. unbek. Muttersprache	63.8	16.8	1.4	8.8	7.1	2.5
c) laut der Volkszählung v. J. 1910, in %-en						
Ungarisch.....	54.7	30.2	4.9	2.8	2.8	5.1
Deutsch.....	49.8	36.9	2.7	2.9	1.9	6.8
Slowakisch...	70.6	20.0	1.0	3.8	2.2	3.0
Rumänisch....	85.9	7.8	1.6	1.9	1.0	1.9
Ruthenisch....	88.9	4.9	0.6	2.9	1.2	1.6
Kroatisch.....	78.7	13.7	2.2	1.8	1.1	2.7
Serbisch.....	83.6	9.6	2.2	1.9	0.4	2.6
Sonst. u. unbek. Muttersprache	54.1	30.8	2.6	5.0	1.4	6.7

Bei den Auswanderern *ungarischer* Muttersprache erscheint die Bewegung der Urproduzenten sozusagen als unerwartet gross: dieselben wandern um zka 100/o stärker aus, als wie viel die Verhältniszahl dieser Berufstätigkeit unter den Ungarn ausmacht. Demgemäss vermag die ungarische landwirtschaftliche Bevölkerung gegenüber der Auswanderung nur einen beschränkten Widerstand zu leisten, jedenfalls einen geringeren, als die Urproduktion betreibende Bevölkerung slowakischer und rumänischer Muttersprache. Diese Grund zur Besorgnis gebende, nachteilige Lage — welche hauptsächlich auf das Verlangen nach Grunderwerb zurückzuführen ist — wird durch die ungünstige Auswanderung des ungarischen landwirtschaftlichen Hilfspersonals hervorgerufen.

Die dem Bergbau, Gewerbe und Verkehr angehörigen Auswanderer ungarischer Muttersprache bilden

nicht einmal ein Drittel der Urproduzenten; in grösster Zahl ist unter ihnen das gewerbliche Hilfspersonal vertreten, in neuerer Zeit gibt es jedoch auch genug viele selbständige Gewerbetreibende (1913: 1.144). Dergleichen steigt unter den Ungarn die Verhältniszahl der Tagelöhner und Hausdienstboten.

Unter den *deutschen* Auswanderern übersteigt der Anteil der Urproduzenten die absolute Mehrheit, zugleich aber auch das Volkszählungsverhältnis gerade nur um ein geringes; auch bei ihnen charakterisiert die Bewegung der Hausdienstboten und Tagelöhner die Auswanderung des landwirtschaftlichen Elements. Dem Bergbau, Gewerbe und Verkehr angehörige Einwohner mischen sich am häufigsten unter die Auswanderer der Deutschen, was mit der Konzentration der deutschen Bevölkerung in den Städten zusammenhängt. Vermutlich liegt auch hierin die Ursache dessen, dass unter den deutschen Auswanderern beiläufig jeder Zehnte aus der Dienstbotenklasse schied.

Bei den Details der Auswanderung unserer *Slowaken* bemerkt man schon eine interessantere Variation; unter den Urproduzenten ist die Wirkung beständig geringer, als dies nach der beruflichen Zusammensetzung der ganzen Bevölkerung zu erwarten wäre, aber auch die Grundbesitzer-Klasse kommt schon stark in Bewegung und die auswandernden Selbständigen waren in den letzten Jahren in einem fort halb so viel, als das Hilfspersonal. Die Auswanderungsstatistik lässt die dem Bergbau, Gewerbe—Verkehr angehörige Bevölkerung als im ruhenden Zustand befindlich erscheinen, für umso beweglicher indessen die Tagelöhner; unter den slowakischen Auswanderern lebten zuletzt bereits 20% von Tagelöhnerarbeit; dies ist der bemerkenswerteste Charakterzug der Auswanderung unserer Slowaken.

Die Reihen der *Rumänen* werden — entsprechend ihrem Volkszählungsverhältnis, aber doch in geringerer Masse — hauptsächlich durch die Auswanderung der Urproduzenten gelichtet; die Anzahl der den Wanderstab ergreifenden selbständigen Urproduzenten wird indessen auch unter ihnen immer bedeutender. Erheblich hat sich auch die Auswanderung der Hausdienstboten rumänischer Muttersprache gesteigert.

Unter den *Ruthenen* war es schon früher keine Seltenheit, dass sich selbständige Urproduzenten nach dem Ausland entfernten, allmählig hat sich dies aber zu einem System entwickelt; ausserdem spielt auch die Tagelöhnerklasse eine verhältnismässig grosse Rolle.

Die Berufsverhältnisse der *Kroaten* werden durch das Übergewicht der Urproduzenten charakterisiert. Es wirft kein günstiges Licht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des in Kroatien-Slavonien lebenden gewerbetreibenden Volks, dass auch die dem Gewerbe—Verkehr angehörige Bevölkerung sich an der Auswanderung so intensiv beteiligt, dass sie das Volks-

zählungsverhältnis beinahe erreicht; besonders gross, und auch neuestens in Zunahme begriffen, ist die Auswanderungslust der selbständigen Gewerbetreibenden. In sehr geringer Anzahl befinden sich hingegen unter den Auswanderern der Kroaten die Tagelöhner.

Unter den *Serben* reagieren die Urproduzenten noch lebhafter auf die Verlockungen der Auswanderung, als unter den Kroaten.

Wir wollen noch kurz darüber berichten, welche Bedeutung die Berufshauptgruppen bei den einzelnen Auswanderungslinien besitzen.

Auswanderungsziel	Von den aus Ungarn Auswandernden waren in %-en											
	Urproduzenten		Bergbau, Gewerbe, Verkehr		Tagelöhner		Hausdienstboten		Sonstige u. unbekante			
	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)
a) Im Durchschnitt d. J. 1905—7, b) 1911—13												
Amerika.....	66.6	67.1	14.8	12.8	11.4	12.5	5.8	5.6	1.6	2.8		
Rumänien.....	66.8	65.6	10.6	10.6	8.8	7.4	11.2	10.4	2.7	3.2		
Deutsches Reich	53.6	55.6	34.0	29.9	8.0	10.1	2.1	1.4	2.4	3.0		
Serbien.....	41.4	47.7	12.6	27.8	11.6	7.8	23.1	6.6	4.4	10.9		
Bulgarien.....	62.7	56.2	11.6	26.4	15.6	7.6	4.4	2.1	5.7	7.7		
Sonstige Balkanstaaten.....	16.7	18.0	27.1	47.6	6.2	3.8	14.6	14.8	35.4	16.4		
Russland.....	30.9	40.1	54.8	42.2	7.8	8.2	1.7	2.8	5.8	7.1		
Andere europ. Staaten.....	27.9	11.6	45.1	64.4	7.1	4.8	4.1	3.0	15.8	26.7		
Andere Erdteile.	35.6	15.2	43.6	42.2	8.0	7.8	2.7	3.4	10.1	31.4		

Zwei Drittel der nach *Amerika* Auswandernden sind ihrem Berufe nach Urproduzenten; unter diesen kommen auch die Selbständigen immer häufiger vor. Dem Bergbau, Gewerbe—Verkehr angehörige Personen sind in den Reihen dieser Auswanderer seltener anzutreffen; die Beteiligung der selbständigen Gewerbetreibenden hat sich auch hier auf Kosten des Hilfspersonals verstärkt. Die Tagelöhner suchen ihr gedeihliches Fortkommen unter allen Auswanderungszielen am beständigsten und im grössten Masse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Unter den nach *Rumänien* Auswandernden gibt es etwas mehr Urproduzenten, als unter den amerikanischen Auswanderern, allemal mit überwiegender Beteiligung des Hilfspersonals. Bergmänner, Gewerbetreibende und Handelsleute tragen mit beinahe vollkommener Gleichmässigkeit zur Vermehrung der Anzahl der dahin Auswandernden bei; die ansonsten sehr grosse und für Rumänien gegenüber von Amerika ungemain charakteristische Bewegung der Hausdienstboten hat sich hinwiederum seit 1911 einigermassen gemässigt.

Bei der nach dem *Deutschen Reich* gerichteten Auswanderung betragen die Urproduzenten kaum etwas mehr, als die Hälfte sämtlicher Auswanderer. Hier gelangt augenscheinlich die Wirkung jener Arbeitsgelegenheiten zur Geltung, welche unsere Auswanderer dorthin ziehen; hiermit ist es zu erklären, dass etwa ein Drittel unserer nach dem Deutschen Reich Ausgewanderten der Berufsgruppe Bergbau, Gewerbe—Verkehr angehören. Besonders gut kann die Wirkung unter jenen Bergarbeitern beobachtet werden,

die in den westfälischen und schlesischen Kohlengruben Arbeit finden; ihre Verhältniszahl bewegt sich um 140%, womit sie jene der an jedweder anderen Auswanderungsrichtung beteiligten Bergleute weit über treffen.

Unter den nach *Serbien* Auswandernden besitzen die Urproduzenten nur mehr eine relative Mehrheit; verhältnismässig genug häufig kommt indessen die serbische Auswanderung der Gewerbetreibenden und früher der Hausdienstboten, neuestens aber auch der Intelligenz vor. Die berufliche Zusammensetzung der nach *Bulgarien* Auswandernden weist abermals ein Übergewicht der Urproduzenten auf, während jedoch in früherer Zeit die zweite Rolle den Tagelöhnern in verschiedenen Zweigen zufiel, hat später bereits auch die Dahinwanderung der gewerblichen Arbeiter in beachtenswerter Weise zugenommen. Bei der nach *sonstigen Balkanstaaten* stattfindenden Auswanderung vermischt sich die Rolle der Urproduzenten völlig; umso grösser ist jene des Bergbaues—Verkehrs, sowie der vorstehend nicht besonders angeführten sonstigen und unbekannteren Berufstätigkeiten, unter welcher letzteren die starke Vertretung der Intelligenz von Interesse ist. Unter den nach der südlichen Hälfte des Balkans sich begebenden Ungarn findet man sehr häufig auch Hausdienstboten, betreffs welcher es zweifelhaft ist, welchem Berufskreis sie in ihrer neuen Heimat angehören werden.

Auch die nach *Russland* stattfindende Auswanderung hat eine ziemlich typische berufliche Verteilung aufzuweisen; absolut oder relativ gelangen dorthin am meisten stets Gewerbe- und Handeltreibende, sehr oft auch Selbständige. Das Interesse der Ackerbau treibenden Volksklasse für Russland ist schon geringer, obwohl es eine auffallende Erscheinung ist, dass von den Urproduzenten mit Grundbesitz dennoch genug viele sich nach Russland entfernen. Die berufliche Zusammensetzung der anderen europäischen Staaten, sowie der anderen Erdteilen zustrebenden Auswanderer ist ungefähr identisch. Beide Auswanderungsrichtungen vermindern hauptsächlich unsere dem Gewerbe—Verkehr angehörige Bevölkerung und bei jeder ist auch die Neigung der Intelligenz zur Auswanderung sehr lebhaft.

### 11. Die Geschichte der Rückwanderung und die Demographie der Rückwanderer.

Die Bedenklichkeit der Angaben unserer Rückwanderungsstatistik wurde bereits im allgemeinen Teil dieser Veröffentlichung erörtert.

Auf Grund der Rückwanderungsstatistik können wir den ganzen Umfang der heimwärts gerichteten Wanderbewegung bei weitem nicht überblicken: die tadellose Erfassung der Tatsache der Rückwanderung

würde seitens der mit Arbeit ohnehin überladenen Verwaltungsbehörden eine noch viel schärfere Kontrolle erfordern, als die Beobachtung der Auswanderung und wie sehr dies auch nötig wäre, kann man bei der dermaligen Organisation unserer öff. Verwaltung in dieser Richtung keine vollkommene Arbeit erwarten. Die Lehren der Rückwanderungsstatistik sind also eher von *symptomatischer* Bedeutung und stellen gleichsam die grossen Umrisse, die allgemeine Bewegungsrichtung der Massengebilde unserer heimkehrenden Auswanderer dar.

Infolge der Unvollkommenheit der Methode empfiehlt es sich, die Ergebnisse der Rückwanderungsstatistik bloss in grösseren Zügen, bei Hervorhebung der wichtigsten Gesichtspunkte, zu besprechen.

In unseren Darlegungen erscheint es für zweckmässig, auch hier jene *chronologische Verteilung* zu beobachten, welche wir bei den Auswanderungsdaten anwendeten; ausser der Möglichkeit einer reinen Vergleichung auch deshalb, weil die Aus- und Rückwanderung mit einander in engem Zusammenhang stehen: *der hohen Auswanderungsziffer folgt in der Regel früher oder später auch eine Neubelebung der Rückwanderungsbewegung.*

In den Jahren 1899—1904 nehmen die Fälle von Rückwanderungen nach Ungarn gradatim zu; indem sich auch die Anzahl der Auswanderer steigerte, wurden von ihnen immer mehr durch den ausländischen Arbeitsmarkt zurückgeworfen oder durch ihr gutes Geschick wieder nachhause gebracht. Die Linie der Steigerung erfuhr i. J. 1904 eine Unterbrechung; damals begann in den Vereinigten Staaten jene unvergleichliche Periode der Konjunkturen, welche auch Hunderttausende ungarischer Auswanderer von ihrem Herde hinlockte und das erfolgreiche rasche Fortkommen oder die Hoffnung hierauf hielt dann unsere Auswanderer in stärkerer Masse auf dem Boden Amerikas zurück. Das erste der folgenden drei Jahre wurde gleichfalls noch durch denselben Grund beeinflusst, in 1906 machte sich aber schon die Gegenwirkung fühlbar, welche im Herbst 1907 — zu Beginn der amerikanischen Krise — in eine stürmische Steigerung der Rückwanderung überging.

Infolge der Langwierigkeit der amerikanischen wirtschaftlichen Krise nimmt die Rückwanderung auch i. J. 1908 noch zu und erreicht da ihren Gipfelpunkt; unsere Auswanderer flüchteten sich damals in so dichten Schwärmen von ihren in der Fremde gelegenen Arbeitsorten nachhause, dass ihre Anzahl grösser war, als jene der zur selben Zeit ihr Glück draussen Versuchenden. Von 1909 an gestalten sich die Angaben über die Rückwanderung ungemein schwankend; die Konsolidation der amerikanischen Verhältnisse hatte einigermassen eine Verminderung zur Folge, doch steigerte die Erstarkung der Auswanderung auch die

Rückwanderung. Nunmehr bewegen auch kleinere Erschütterungen im amerikanischen Wirtschaftsleben — wie z. B. um 1911 die Wahlkämpfe vor der Präsidentenwahl — die Ausgewanderten schon eher zur Heimkehr und in den statistischen Angaben gelangt im allgemeinen ein immer mehr erstarkendes Bild der Rückwanderung zur Veranschaulichung.

Wenn wir unsere Angaben zergliedern, gestaltet sich die Rückwanderung nach Ungarn folgendermassen:

Staatsrechtliche Bestandteile	Die Anzahl der Rückwanderer betrug im Durchschnitt d. J.					
	1899—1904	1905—1907	1908—1913	1901—1910	1899—1913	1905—1918
Ungarn.....	9.877	27.333	24.814	21.277	19.343	25.654
Kroatien-Slavonien.	—	4.805	4.132	3.616	—	4.356
Königreich Ungarn.	—	32.138	28.946	24.893	—	30.010

20,4% der während dieser 15 Jahre sich abwickelnden Rückwanderung nach Ungarn entfallen somit auf d. J. 1899—1904, 51,3% auf die letzten sechs Jahre und bloss 28,3% beträgt der Anteil der zwischenliegenden drei Jahre, die bei der Auswanderung eine so schreckliche Rolle spielten: *in der Rückwanderung verschiebt sich so das Hauptgewicht auf die letzten Jahre.* In Kroatien-Slavonien ist die Lage ungefähr dieselbe. Der Durchschnitt der Rückwanderung beträgt in Ungarn 19.343, in Kroatien-Slavonien aber 3.684 Seelen; in den letzten Jahren kehrten besonders im Mutterlande fast ständig mehr als dieser Durchschnitt in das Land zurück.

Wenn man die Stärke der Rückwanderung in der üblichen Weise *mittels Gegenüberstellung der Auswanderung misst*, ergeben sich folgende Angaben:

Jahre	Rückgewandert sind in %—en der Ausgewanderten		
	Ungarn	Kroatien-Slavonien	Königreich Ungarn
1899—1904.....	20,5	—	—
1905—1907.....	18,2	18,6	18,8
1908—1913.....	33,7	34,1	32,9
1901—1910.....	23,6	24,3	23,7
1899—1913.....	24,8	—	—
1905—1913.....	25,6	26,1	25,6

Wenn wir den aus der Rückwanderung dem Lande erwachsenden Vorteil bloss von dem Gesichtspunkt bewerten, ob mehr in das Gebiet des Landes rückgewandert sind oder die Rückwanderungslust nachlässt, gebührt während der ganzen Zeitdauer der statistischen Beobachtung der Vorrang den letzten sechs Jahren; es ist indessen eine grosse Frage, ob das Menschenmaterial, welches wir so zurückerhielten, der heimischen Produktion zur Gänze zum Nutzen gereicht und inwiefern die Rückwanderer von neuem arbeitsame Mitglieder unserer gesellschaftlichen Rahmen werden konnten. Die statistische Forschung kann sich nicht so weit erstrecken, doch ist es allbekannt, dass es unter den Rückwanderern viele in ihrer physischen und seelischen Kraft gebrochene und durch fremde

Auswanderung aus Ungarn.

Gedankenkreise irreführte Personen, bankrotte, endgültig zu Grunde gegangene Existenzen gibt.

In der Reihenfolge der Angaben fortschreitend, kehren in Ungarn nach d. J. 1899 im Wege der Rückwanderung in einemfort wachsende Kontingente von Auswanderern heim. Besonders lebhaft war die Rückwanderung im Vergleich zur Auswanderung i. J. 1903; der Arbeitsmarkt konnte den damals durch die europäischen Einwanderer gegen die amerikanischen Arbeitsgelegenheiten eingeleiteten Ansturm noch nicht auffangen. Die i. J. 1906 wahrnehmbare Reaktion ist vorläufig bloss die Wirkung der in den Vorjahren überhand genommenen Auswanderung, doch bald treibt im Anschlusse hieran seit dem Herbst 1907 der grosse wirtschaftliche Umsturz der Union die eingewanderten Arbeiter scharenweise zurück. Das Jahr 1908 verläuft vollständig im Zeichen der Rückwanderung. Nach einem Jahre verschwanden die zur Auswanderung sich anschickenden Reserven beinahe gänzlich; sobald indessen die Auswanderung neue Nahrung erhält, gelangt auch die Rückwanderung zu frischem Material und beginnt wiederum zu wachsen.

Jene Lehren, die wir bei den Angaben der Rückwanderungsstatistik bisher hervorgehoben haben, werden auch durch das numerische Verhältnis der Rückwanderungsangaben zur *Bevölkerungszahl* demonstriert. Die detaillierten Ergebnisse dieser Berechnungen gestalten sich folgendermassen:

Staatsrechtliche Bestandteile	Auf tausend Seelen entfielen Rückwanderer im Durchschnitt d. J.		
	1899—1904	1905—1907	1908—1918
Ungarn.....	0,8	1,6	1,4
Kroatien-Slavonien.....	—	1,9	1,6
Königreich Ungarn.....	—	1,6	1,4

Es ist wohl überflüssig, dem Material dieser Tabelle einen weitläufigeren Kommentar hinzuzufügen; im Vergleich zur Anzahl der Bevölkerung erscheint die Rückwanderung jedenfalls als belanglos.

Über die Verteilung der Rückwanderer *nach dem Geschlecht* liegen uns seit 1905 Angaben vor; hierunter unterziehen wir zuerst jene einer Untersuchung, welche die Beteiligung der männlichen und weiblichen Bevölkerung an der Rückwanderung nachweisen.

Jahre	Die Rückwanderer in %—en der Männer und Frauen					
	Ungarn		Kroatien-Slavonien		Königreich Ungarn	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1905—1907 zusammen	84,8	15,4	93,4	6,6	85,9	14,1
1908—1913	79,5	20,5	91,8	8,2	81,3	18,7
1905—1913	81,8	18,7	92,4	7,6	82,9	17,1

Am charakteristischsten ist die Lehre dieser Angaben, dass die Beteiligung der Frauen an der Rückwanderung um vieles geringer ist, als ihr für die Auswanderung bezeugtes Interesse. Ob wir nun die ersten drei, oder aber die letzten sechs Jahre betrach-

ten, die Verhältnisziffer der weiblichen Rückwanderer erreicht im ganzen Königreich Ungarn ungefähr bloss die Hälfte des Anteilverhältnisses der Auswanderer. Die einfache Erklärung hievon liegt darin, dass die Frau nur selten einzeln auswandert, seltener in Amerika zu einem selbständigen, neuen Erwerb gelangen (was auch bei den Frauen ein Hauptbeweggrund der Auswanderung ist) will: viel häufiger ist es der Fall, dass sie mit ihrem Gatten oder Vater geht, oder diesem nachreist. Diese in Teile zerlegte, sozusagen vorsichtige Auswanderung der Angehörigen einer Familie ermöglicht es, dass die Frau zumeist erst dann ins Ausland gehe, wenn das gute Auskommen bereits gesichert ist, wenn Zufriedenheit und Eingewöhnung einer Rückwanderung schon bis zu einem gewissen Grade entgegenwirkt.

Um wie viel beschränkter die Rückwanderung der Frauen ist, als jene der Männer, sei mit einigen sehr charakteristischen Angaben bekräftigt. Wenn die Rückwanderung der Männer und Frauen von gleich starken wirtschaftlichen und moralischen Kräften geleitet werden würde, könnte man erwarten, dass die Rückwanderung der Frauen mindestens das Niveau behauptet, welches sie schon früher einnahm. Demgegenüber überzeugen uns die vorliegenden Angaben davon, dass zur Zeit der grossen Rückwanderungen die Frauen sich der Bewegung verhältnismässig weniger anschliessen, als in normaleren Jahren. Solange, bis die Frauen sich an der Auswanderung nicht in gleicher Stärke beteiligen, ist diese Erscheinung bloss von geringerer Bedeutung; dann jedoch, wann unter den Auswanderern sich einmal ebensoviel Frauen als Männer befinden werden, wird sie zur besorgniserregenden Wirklichkeit, zum ersten Vorboten eines tatsächlichen Bevölkerungsverlustes, gegen den man bis zum Ursprung der Auswanderung rückreichend Abhilfe suchen muss.

Nach staatsrechtlichen Bestandteilen befinden sich unter den Rückwanderern des ungarischen Mutterlandes mehr Frauen, als unter jenen Kroatien-Slavoniens. In Ungarn ist im grossen Durchschnitt jede fünfte rückwandernde Person weiblichen Geschlechts, jenseits der Drau jedoch nicht einmal jede zehnte, was darauf schliessen lässt, dass man mit dem Verlust der kroatisch-slavonischen auswandernden Frauen rechnen muss.

In unseren Darlegungen fortschreitend, stellen wir die Verteilung der Rückwanderer nach dem Geschlecht jener der Auswanderer gegenüber:

Jahre	Ungarn		Kroatien Slavonien		Königreich Ungarn	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1905—1907 zusammen	21.8	9.5	20.3	8.8	21.5	9.5
1908—1913	44.1	16.8	43.7	9.9	44.0	15.7
1905—1913	32.0	13.5	30.6	9.5	31.8	13.1

Die Tendenz der Rückwanderung ist sowohl bei den Männern, als Frauen eine steigende, bei den Männern tritt indessen die Besserung weit entschiedener zu Tage. Von ihnen kam nämlich laut unserer Statistik im Durchschnitt d. J. 1905—7 jeder Fünfte nachhause, gemäss der Angaben für die letzten Jahre bereits fast jeder Zweite, von den Frauen indessen vordem bloss jede Zehnte und auch später nur jede Sechste. In den letzten 3 Jahren hat die Stärke der Rückwanderung der Frauen im Vergleich zur Auswanderung offenbar einen Rückgang erlitten und wenn wir auch voraussetzen, dass im ersten dieser drei Jahre die den Durchschnitt übersteigende weibliche Rückwanderung hauptsächlich durch jene, in den amerikanischen wirtschaftlichen Verhältnissen gelegenen Gründe herbeigeführt wurde, welche die Männer zu einer noch viel massenhafteren Heimkehr bewogen haben, ist die sich fortwährend vermindernde Verhältniszahl der weiblichen Rückwanderung dennoch eine beachtenswerte Veränderung, in deren Folge in 1913 die Rückwanderung der Frauen gegenüber ihrer Auswanderung schon gänzlich zusammenschrankte. Wohl ist es wahr, dass in den erwähnten Jahren die Auswanderung der Frauen rapid stieg, doch hat hiemit die Gestaltung der Rückwanderung gerade nicht Schritt gehalten. Unsere Statistik weist für d. J. 1911: 6.138, für 1912: 4.799, für 1913 aber 4.441 weibliche Rückwanderer nach, sie berichtet somit über eine mit der allgemeinen Regel entgegengesetzte Abnahme.

Ein beachtenswerter Teil der Rückwanderungsstatistik ist jener, der untersucht, woher die Rückwanderung stattfand.

Staatsrechtliche Bestandteile	Rückgewandert sind								
	1899—1905—1908—1899—1899—1905—1908—1899—		1904		1907		1913		
	A) aus Amerika				C) aus Rumänien				
Ung. . .	Anz.	51.798	73.361	140.181	205.338	5.884	5.009	4.693	15.640
	%	87.4	89.5	94.2	91.5	9.9	6.1	3.1	5.4
Kr.-Sl.	Anz.	—	11.716	21.935	—	—	56	7	—
	%	—	81.3	88.5	—	—	0.4	0.0	—
Kgr.	Anz.	—	85.077	102.116	—	—	5.125	4.700	—
Ung. . .	%	—	88.3	93.3	—	—	5.3	2.7	—
	B) aus dem Deutschen Reich				D) aus sonst. Staaten				
Ung. . .	Anz.	600	2.844	3.363	6.867	919	726	649	2.294
	%	1.1	3.5	2.3	2.4	1.6	0.9	0.4	0.7
Kr.-Sl.	Anz.	—	887	765	—	—	1.755	2.000	—
	%	—	6.1	3.0	—	—	12.2	8.6	—
Kgr.	Anz.	—	3.731	4.118	—	—	2.481	2.745	—
Ung. . .	%	—	3.9	2.4	—	—	2.6	1.0	—

Die Tendenz der Rückwanderung aus Amerika ist sowohl in Ungarn, als in Kroatien-Slavonien im Steigen begriffen. Bis einschliesslich 1903 hat in Ungarn die amerikanische Rückwanderung beinahe jährlich zugenommen, der Abnahme v. J. 1905 folgte wiederum ein neuerlicher Aufschwung, in den Jahren nach 1908 spielt aber in der Rückwanderung ständig die amerikanische Richtung eine dominierende Rolle; jenseits der Drau kommen neben der amerikanischen

Rückwanderung auch sonstige Rückwanderungslinien mehr zu Worte.

Die Rückwanderung aus dem Deutschen Reich war anfänglich neben den übrigen Rückwanderungsrichtungen vollständig in den Hintergrund gedrängt; seitdem indessen die südungarische und die Bergbau betreibende Einwohnerschaft in den reichsdeutschen wirtschaftlichen Unternehmungen häufiger Beschäftigung findet, hat sich die Lage einigermassen verändert, nachdem von der Einwohnerschaft deutscher Muttersprache oft auch die bemittelteren Elemente hinausreisen um Arbeit zu übernehmen und so die Rückwanderung unter ihnen tatsächlich häufiger wird. Nach Kroatien-Slavonien, welches ganz ausserhalb der rumänischen Wanderbewegung fällt, kehren aus dem Deutschen Reich verhältnismässig mehr heim, als nach dem Mutterlande.

Ein entschiedener Rückfall ist bei der Rückwanderung aus Rumänien ersichtlich, deren frühere, hinlänglich beachtenswerte Rolle beinahe von Jahr zu Jahr zusammenschrankte. Gewiss hat hieran einen Anteil der Umstand, dass infolge der Nachbarschaft der Grenze die Kontrolle des nach Rumänien gerichteten und von dort kommenden Grenzverkehrs sehr schwierig, vielleicht unter sämtlichen Richtungen am schwierigsten ist, und noch mehr der, dass zu Beginn des vergangenen Jahrzehnts die Rückwanderung aus Amerika erst in Entwicklung begriffen war und neben ihr die jährlich mit ungefähr 1.000 Seelen nachgewiesene Rückwanderung aus Rumänien mehr in Betracht kommen konnte. Es steht jedoch fast ausser Zweifel, dass gerade die Stärke der Rückwanderung aus Rumänien weit grösser ist, als dies die Statistik angibt.

Aus sonstigen Ländern war die Rückwanderung nach Ungarn beständig gering, in neuerer Zeit ist sie aber ganz zwerghaft geworden. Nach Kroatien-Slavonien kehren aus diesen Staaten dennoch genug viele heim, wiewohl neben der amerikanischen Rückwanderung auch hier die Bedeutung jeder anderen Richtung verschwindet, aus Rumänien aber schon Jahre hindurch niemand rückgewandert ist.

Die Endbilanz unserer Aus- und Rückwanderungsstatistik besagt, dass während der verflossenen fünfzehn Jahre in Amerika 764.776 (74.2%), im Deutschen Reich 29.945 (82.3%), in Rumänien 86.178 (85.44%), in sonstigen Staaten aber 24.192 (91.3%) Auswanderer aus Ungarn draussen geblieben sind. Diese Ziffern müssen wegen der schon dargelegten Lückenhaftigkeit unserer Rückwanderungsstatistik etwas abgestumpft werden, doch auch darum, weil es offenbar ist, dass es unter den Auswanderern eine genügende Anzahl solcher gibt, die bereits zum zweiten oder dritten Male in den Bereich der statistischen Beobachtung geraten und ihre wiederholte Inrechnungnahme unseren Auswanderungsverlust in düsterer Beleuchtung er-

scheinen lässt, als er in Wirklichkeit ist; auch ist es sicher, dass aus dem Deutschen Reich und aus Rumänien viel mehr rückgewandert sind, als wie viel die Statistik nachweist, und auch die Angaben über die Rückwanderung aus Amerika der Wirklichkeit nicht nahe kommen. Doch wenn wir auch die Anzahl der Rückgewanderten viel höher und jene der Ausgewanderten geringer wissen würden, gelangt noch immer eine schwere Krise der Einwohnerschaft, der natürlichen Arbeitskraft des Landes in diesen etlichen Zahlenangaben zur Veranschaulichung, die düster darauf hindeuten, dass wir jenem wertvollen Menschenmaterial, welches die vielfach verzweigende, aber zum erheblichen Teile auch auf wirtschaftliche Triebfedern zurückzuführende Auswanderungsbewegung uns alljährlich entrissen hat, zum grossen Teil auch für die Zeit entsagen müssen, wo daheim Jede Arbeiterhand, die von hier schied, dringend nötig wäre. *Besonders ein beträchtlicher Teil der nach Amerika Ausgewanderten ist in das dort angesammelte amerikanische Ungarum dermassen eingeschmolzen, ihre Lebensverhältnisse, ihr Fortkommen und ihre allmählich sich entwickelnde Eingewöhnung fesseln sie so sehr dorthin, dass es eitle Hoffnung wäre, auf ihre massenhafte Rückkehr bestimmt zu rechnen.*

Zur Darstellung der Verteilung der Rückwanderung nach Kalender-Jahresvierteln seien die folgenden etlichen Angaben angeführt:

Jahre	Im I.	II.	III.	IV.
	Jahresviertel sind rückgewandert: % der Auswanderer			
1907	14.7	17.5	19.0	48.8
1908	42.7	30.3	15.6	11.6
1911—13	24.7	26.4	22.5	26.4

Die Angaben für die ersten zwei Jahre widerspiegeln klar den grossen Zusammensturz, welcher der amerikanischen grossen Krise v. J. 1907 folgte. Im Oktober begann die Rückwanderung rasch zu wachsen (4.157) und der November brachte eine neuerliche Erhöhung (6.145); im Dezember war die Steigerung noch grösser: die Statistik weist da bereits 14.691 Rückwanderer nach. In den ersten vier Monaten d. J. 1908 war die Bewegung noch immer sehr erheblich: im Januar und Februar kehrten etwa 8—8, im März und April 6—6 tausend Rückwanderer heim. Hernach lässt die Stärke der Rückwanderung gradatim nach und in der zweiten Hälfte des Jahres kommen unsere Rückwanderer schon gleichmässig in die verlassene Heimat zurück. Diese Gleichmässigkeit ist übrigens ein charakteristischer Zug der monatsweisen Gestaltung der Rückwanderung; wenn kein aussergewöhnliches Ereignis dazwischen kommt, hat das Bild der Rückwanderung in je einem Jahr keine grösseren Schwankungen zu verzeichnen. Bloss in den Wintermonaten Dezember und Januar wird die Bewegung

in der Regel etwas lebhafter, zumeist vielleicht aus psychologischen und wirtschaftlichen Gründen, in deren Folge die erfolgreichen Auswanderer am Ende des Jahres heimkehren, damit die zeitliche Frühjahrs-Arbeitszeit sie schon daheim antreffe, und auch die enttäuschten, ermatteten Auswanderer warten den Jahresschluss ab, bis dahin eine Wendung des Glücks erhoffend.

Auch die *Altersgliederung* der Rückwanderer ist ein solches Moment in der Arbeit der statistischen Beobachtung, bei dem es sich verlohnt einige Zeit lang zu verweilen:

Alter	Im Durchschnitt des Jahres					
	1907—1908			1911—1913		
	waren in %-en					
	Ungarn	Kroat.-Slav.	Königr. Ungarn	Ungarn	Kroat.-Slav.	Königr. Ungarn
Unter 20 Jahren...	4.7	6.2	4.9	1.6	3.9	1.9
20—29 Jahre alt...	38.3	43.4	30.1	33.2	39.8	34.3
30—39 „ „ ...	35.8	30.1	24.9	33.1	23.6	37.3
40—49 „ „ ...	17.7	16.1	17.6	21.6	17.0	20.8
über 50 Jahren ...	3.6	4.2	3.6	5.7	5.8	5.7

Eine sehr zu beherzigende Lehre unserer Angaben ist der grelle Gegensatz, welcher sich zwischen der Beteiligung der auswandernden und der rückkehrenden Jugendlichen zeigt. Es ist uns erinnerlich, dass unter den Auswanderern jeder vierte und auch in neuerer Zeit noch fast jeder sechste unter 20 Jahre alt war; unter den Rückwanderern gestaltet sich die Lage ganz anders: selbst während d. J. 1907—8 fanden sich bloss ungefähr 5 Rückwanderer unter 100, die das 20. Jahr nicht vollendet hatten, seit 1911 hat sich aber deren Heimkehr dermassen vermindert, dass sie nicht einmal 2% erreichte. Wenn wir auch wissen, dass die Altersangaben der Rückwanderungsstatistik gerade so, wie jene der Auswanderung, bloss die Altersverhältnisse der Familienhäupter und selbstständig Ausgewanderten zur Darstellung bringen, und wenn wir auch die Abweichung zum gewissen Teile darauf zurückführen, dass von den unter 20 Jahren Ausgewanderten viele bereits im Alter von über 20 Jahren rückwandern, ist diese Lehre unserer Angaben genug ernst und mahnt uns daran, dass wir dieses vom Gesichtspunkt der Zukunft so sehr wertvolle Kontingent unserer Auswanderer zum grössten Teile über kurz oder lang verlieren.

Wenn man die übrigen Altersgruppen der Reihe nach betrachtet, gestaltet sich das Bild genug mannigfaltig. Die Anzahl der 20—29-jährigen Rückwanderer ist um etwas, der 30—39-jährigen erheblich grösser im Vergleich zur gesamten Rückwanderung, als jene der gleichalterigen Auswanderer gegen die ganze Masse der nach dem Ausland Wandernden; bei den 40—49-jährigen Rückwanderern geht der prozentuelle Überschuss wieder herab, die Älteren schliessen sich aber meistens in einem geringeren Masse den Rück-

wanderern an, als in welchem sie unter den Auswanderern vertreten sind. Am grössten ist somit die Wahrscheinlichkeit für die Rückwanderung der in der Mitte der drei produktiven Altersklassen Platz nehmenden 30—39-jährigen und auch von den 20—29-jährigen Auswanderern gelangt ein erheblicher Teil nachhause. Auf die Heimkehr der älteren Auswanderer kann man schon minder rechnen und am wenigsten auf die über 50 Jahre Alten, hauptsächlich darum, weil sich unter ihnen viele dem Gatten nachfolgende Ehefrauen, oder zu ihrem Kinde reisende Eltern befinden, welche draussen den Stand der eine sichere Existenz gegründeten Familie auf die heimische Anzahl ergänzt.

Es sei nun Gegenstand einer flüchtigen Betrachtung, wie sich die Altersverhältnisse der Rückwanderer nach dem Ort der Rückwanderung gestalten:

Ort der Rückwanderung	Jahre alt waren unter den Rückwanderern in %-en, in d. J.					
	1907—1908			1911—1913		
	Unter 20	20—49	Über 50	Unter 20	20—49	Über 50
Amerika .....	4.6	92.6	3.0	1.0	93.4	5.9
Deutsches Reich .....	13.4	79.6	7.1	7.6	84.6	8.0
Rumänien .....	7.3	76.5	16.2	2.8	73.0	24.2
Andere Balkanstaaten ..	7.3	73.3	19.4	10.0	81.8	28.2
Andere europ. Staaten ..	17.8	69.3	12.9	20.7	66.5	12.8
Andere Erdteile .....	—	76.2	23.8	12.0	71.7	16.3

Aus diesen Angaben erhellt, dass aus Amerika unter 20 Jahre alte Einwohner Ungarns kaum zurückwandern, wo sie doch unter den dahin Auswandernden meistens etwa zum vierten oder fünften Teile vorkommen. Die amerikanischen Rückwanderer sind beinahe ausschliesslich 20—49-jährige Personen, nachdem in höherem Alter stehende Auswanderer gleichfalls nur mehr vereinzelt auf die nach Europa abgehenden Schiffe an Bord gehen. An der überwiegenden Rolle der produktiven Altersklasse hat gewiss der Umstand Anteil, dass inzwischen auch von den unter 20 Jahren Ausgewanderten viele diese Altersgrenze bereits überschreiten, dennoch ist es sehr charakteristisch, wie sehr die Altersverteilung der Rückwanderung aus Amerika umgrenzt ist. Unter den aus dem Deutschen Reich Rückgewanderten kommt auch das jüngere und ältere Element vor (die Ursache hievon dürfte offenbar in dem periodischen Charakter der Auswanderung dahin liegen); die Rückwanderung aus Rumänien und überhaupt vom Balkan hat aber die Rückkehr der über 50 Jahre alten Auswanderer als wichtiges Kennzeichen aufzuweisen. Aus anderen europäischen Staaten erlangen wir genug oft auch unsere jüngeren Auswanderer zurück, desgleichen aus anderen Weltteilen.

Eine weitere Station bildet in unseren Erörterungen die Feststellung dessen, wie sich die Masse der Rückwanderer nach der Muttersprache zusammensetzt.

Jahre	Nach Ungarn		Nach Kroatien Slavonien		Nach dem Königreich Ungarn	
	sind zur d. Anzahl nach	in %-en	zur d. Anzahl nach	in %-en	zur d. Anzahl nach	in %-en
1905—1907	27.001	32.9	237	1.6	28.3	
1907	54.999	67.1	14.177	98.4	71.7	
1908—1913	48.951	32.9	436	1.8	28.4	
1913	99.935	67.1	24.357	98.2	71.8	

Die Beteiligung der Ungarn und andererseits unserer Landsleute sonstiger Muttersprache an der Rückwanderung, stimmt im grossen mit ihrer in der Zusammensetzung der Auswanderung eingenommenen Rolle überein: von den nach Ungarn Rückwandernden ist gleichfalls beiläufig ein Drittel ungarischer Muttersprache, von jenen des ganzen Königreichs Ungarn aber nicht ganz drei Zehntel. Etwas weniger Ungarn befinden sich indessen dennoch unter den Heimkehrenden, als wenn wir die Hinausgereisten betrachten, und wenn auch die Differenz nicht mehr beträgt als 1<sup>o</sup>—1.2<sup>o</sup>%, so legt dies doch davon Zeugenschaft ab, dass das ungarische, also unser vom nationalen Standpunkt wertvollstes Auswanderungselement eher endgiltig oder mindestens längere Zeit in der Fremde bleibt, als die übrigen Auswanderer. Dies trat vornehmlich in den letzten Jahren zu Tage, als — von 1912 an — sich das Anteilverhältnis der rückwandernden Ungarn beträchtlich verringerte.

Die Rolle unserer Rückwanderer nicht ungarischer Muttersprache gestaltete sich, bei gesonderter Nachweisung der einzelnen Muttersprachgruppen, folgendermassen:

Muttersprache der Rückwanderer	% der Rückwanderer in d. J.	
	1905—7	1908—1913
Ungarisch .....	13.6	15.7
Slowakisch .....	22.7	21.9
Rumänisch .....	12.9	11.8
Ruthenisch .....	5.1	4.8
Kroatisch .....	10.4	10.0
Serbisch .....	6.1	6.4
Sonstige .....	1.0	1.0

In der Rückwanderung fällt nach den Ungarn, den Slowaken, dann den Deutschen und Rumänen eine erheblichere Rolle zu. Die Rückwanderung dieser drei Volksgruppen weist indessen in gewisser Hinsicht entgegengesetzte Züge auf. Die Rückwanderung der Deutschen hat in der Gesamtbewegung im Durchschnitt der letzten Jahre entschieden an Raum gewonnen, wogegen jene der Slowaken und Rumänen einen Rückgang erlitt. Bei den Deutschen, betreffs deren Auswanderung wir schon in unseren früheren Darlegungen bemerkten, dass dieselbe relativ abnimmt, ist es eine günstige Erscheinung, dass von den weniger Auswanderern mehr nachhause kommen; bei den Rumänen wird gerade im Gegenteil, neben der zunehmenden Auswanderung, ihre Beteiligung an der Rückwanderung seltener. Von den übrigen Nationali-

täten: den Ruthenen, Kroaten und Serben sei erwähnt, dass sie ausnahmslos mehr an der Rückwanderung Anteil nehmen, als an der Auswanderung.

Auch an die *konfessionellen* Verhältnisse der Rückwanderer wollen wir einige Bemerkungen knüpfen. Laut unserer Angaben betragen im Durchschnitt d. J. 1911—13 die:

Röm.-Katholischen .....	51.1	Griech.-Orientalischen ..	15.3
Griech.-.....	16.0	Unitarier .....	0.2
Reformierten .....	9.0	Israeliten .....	0.6
Evangelischen A. K. ...	8.7	Sonst. u. unb. Religion ..	0.1

% der Rückwanderer.

Die wichtigste Lehre dieser Angaben besteht darin, dass im Zeitabschnitt der Beobachtung sich von den Römisch- und Griechisch-Katholischen beiläufig ebenso viele, von den Anhängern der beiden protestantischen Konfessionen aber mehr unter den Rückwanderern befanden, als unter den Auswanderern. Von den Griechisch-Orientalischen und besonders den Israeliten (0% der gesamten Rückwanderer) kehren indessen weniger zurück; teils darum, weil die unter den griechisch-orientalischen Rumänen sich in neuerer Zeit verbreitende Auswanderung noch kein so grosses Material für die Rückwanderung liefert, teils aber, weil sie — wie die Israeliten — sich den amerikanischen Verhältnissen besser anpassen.

Die *Berufs*-Angaben der Rückwanderer arbeitet das statistische Zentralamt erst seit 1907 auf. In dieser Hinsicht ist die Datenlieferung naturgemäss noch weniger zufriedenstellend, als bei der Auswanderungs-Statistik. Vom prinzipiellen Standpunkt wäre es nämlich jedenfalls wünschenswert, dass die Rückwanderer dem statistischen Zentralamt in erster Linie nach dem Charakter des draussen ausgeübten Berufs angemeldet werden, wobei man jedoch auch auf ihre frühere Berufstätigkeit nicht vergessen darf, damit es so möglich sei einerseits zu beobachten, welchen Berufszweigen unsere Auswanderer in ihren ausländischen Arbeitsorten obliegen, andererseits um — betreffs der hiesigen Berufstätigkeit — jene Berufsgruppen ermitteln zu können, deren Vertreter eine grössere Neigung zur Rückkehr, oder im Gegenteil zum Draussenbleiben bezeugen. Unsere Erhebung entbehrt leider dieser zweifachen Grundlage für die Ermittlung des Berufs und von noch grösserem Übel ist, dass wir selbst das nicht bestimmt behaupten können, dass unsere datenliefernden Stellen die Berufstätigkeit der Rückwanderer ausschliesslich nach der einen oder anderen Grundlage vormerken; dennoch ist es wahrscheinlich, dass die überwiegende Mehrheit jene Berufstätigkeit als entscheidend betrachtet, welche den Rückwanderern während ihres Aufenthalts in der Fremde den Lebensunterhalt sicherte.

Die Berufsangaben weisen übrigens im allgemeinen von einem Jahr zum andern kaum eine Verände-

zung auf und deshalb erachten wir es für genügend, bloss den Durchschnitt d. J. 1911—13 anzuführen. Demgemäss waren unter den Rückwanderern in %/o-en:

Selbständ. Urproduzenten .....	3.0	Selbständ. Handelsleute	0.1
Urprod.-Hilfspersonal..	15.1	Gewerbe-Verkehr-	
Bergleute u. Grubenarbeiter .....	12.4	Hilfspersonal.....	54.4
Selbständ. Gewerbetreibende.....	1.4	Intelligenz.....	0.2
		Tagelöhner o. n. A.....	8.4
		Hausdienstboten .....	2.6
		Sonst. Berufstätigkeit..	1.8

Auffallend ist die aussergewöhnliche Anschwellung der Verhältniszahl der rückwandernden Bergleute und des zum Gewerbe—Verkehr gehörigen Hilfspersonals gegenüber jener der Auswanderer; im Gegensatz hiermit sank das unter den Ausgewanderten wahrgenommene Übergewicht der Urproduktion Betreibenden zur sekundären Bedeutung herab. Die Erklärung hierfür ist offenbar in dem Berufwechsel zu suchen, dem unsere den Boden Amerikas betretenden Auswanderer unterliegen. Das ausgewanderte ackerbautreibende Element kommt nur selten in die Lage, seine frühere Berufstätigkeit fortsetzen zu können; den grössten Teil derselben verschlingen die mit riesigen Arbeiterständen betriebenen Industrieunternehmungen, viele von ihnen gelangen in die Stollen der Kohlengruben und die Statistik bringt in den Berufsverhältnissen der Rückwanderer die interessante Umgestaltung genug klar zu Veranschaulichung. Unter den Rückwanderern befinden sich alljährlich mehrere Tausende von solchen, die in Bergwerken gearbeitet haben, die Anzahl des gewerblichen Hilfspersonals überstieg aber in der Regel sogar 10.000 Seelen, von denen ein grosser Teil aller Vermutung nach den Reihen der als Ackerbautreibende und Tagelöhner Ausgewanderten entstammt.

Auch der grosse Unterschied ist beachtenswert, der sich zwischen der Verhältniszahl der auswandernden und der rückwandernden selbständigen Urproduzenten ergibt; schon das Prozentualverhältnis des Urproduktions-Hilfspersonals ist unter den Rückwanderern im Vergleich zu jenem der Auswanderer auf ein Drittel gesunken, die Verhältniszahl der Selbständigen ging aber noch um die Hälfte, d. i. auf ein Sechstel der Verhältniszahl der Auswanderer zurück. Unsere selbständigen Urproduzenten können somit am wenigsten ihre wirtschaftliche Position in der Fremde behaupten, ja es ist sogar nicht unmöglich, dass die jährlich 800—1.000 Seelen zählenden Rückwanderer, die laut der Statistik auch während ihres ausländischen Aufenthalts selbständige Urproduzenten waren, auf Grund ihrer ehemaligen Berufstätigkeit klassifiziert wurden.

Genug günstig gestaltet sich die Verhältniszahl der selbständigen Gewerbetreibenden unter den Rückwanderern; sie beträgt zwar weniger, als unter den Auswanderern, es scheint indessen — wenn man unserer Erhebung Glauben beimessen darf, — dass sich unter unseren Gewerbetreibenden eine hübsche Anzahl solcher Elemente befindet, welche auf eigene Rechnung arbeitend trachten, die Konjunkturen der neuen Welt auszunützen. Zur Intelligenz Gehörige gibt es hinwiederum sehr wenig unter den Rückwanderern; es ist allbekannt, dass in Amerika auch unter den über geistige Qualifikation verfügenden Auswanderern sehr viele gezwungen sind, von ihrer Hände Arbeit zu leben und so ist das kleine Prozentualverhältnis verständlich.

Zum Schlusse wollen wir noch mit einigen Zahlenangaben illustrieren, inwiefern die berufliche Verteilung unserer aus den einzelnen ausländischen Staaten rückkehrenden Landsleute charakteristische Züge aufzuweisen hat:

Länder	Urproduzenten	Bergleute, Gewerbetreibende, zum Verkehr Gebörige	Tagelöhner	Hausdienstboten	Sonstiger Berufstätigkeit
waren in %/o-en, in d. J. 1911—13					
Amerika.....	20.8	65.6	9.2	2.4	2.0
Rumänien.....	53.4	12.1	9.1	19.8	5.6
Deutsches Reich.....	27.1	62.2	7.7	1.0	2.0
Serbien.....	92.0	—	—	—	8.0
Bulgarien.....	55.6	25.9	7.4	—	11.1
Sonstige Balkanstaaten.....	8.0	72.0	—	16.0	4.0
Russland.....	17.5	77.4	1.0	—	4.1
Sonstige europäische Staaten.....	21.0	57.9	—	—	21.1
Andere Erdteile.....	0.6	87.9	8.6	—	3.0

Der Ackerbau bildet nur bei den aus Serbien Rückwandernden die vorwiegende Berufstätigkeit, obwohl auch unsere rumänischen Rückwanderer eher bei den Feldarbeiten ein Unterkommen finden. In Amerika und Russland verrichten unsere Auswanderer hinwieder verhältnismässig selten landwirtschaftliche Arbeit. Die dem Bergbau, Gewerbe-Verkehr obliegende Berufstätigkeit kommt am häufigsten unter den aus Russland Rückwandernden vor, doch auch die amerikanischen und reichsdeutschen Industrie- und Bergbaubetriebe gaben zwei Dritteln der dorthier Rückwandernden das Brot. Von fallweise übernommener Tagelöhnerarbeit lebten wenige, am meisten in den Vereinigten Staaten und in Rumänien; als Hausdienstboten dienten aber gleichfalls im letzteren Lande viele, u. zw. etwa ein Fünftel sämtlicher Rückwanderer. Rückwanderer intellektuellen Berufs kehrten hauptsächlich vom Balkan heim.

### III. Die überseeische Auswanderung.

#### 1. Die Angaben der Häfen über die überseeische Auswanderung.

Zur Beleuchtung der Vergangenheit unserer überseeischen Auswanderung stehen Angaben aus zwei Quellen zur Verfügung. In Amerika reicht die statistische Beobachtung der auf das Gebiet der Vereinigten Staaten stattfindenden Einwanderung bis 1821 zurück und auch über das allmähliche Einsickern der Ungarn berichten seit 1861 statistische Zahlen. Wie sehr interessant jedoch die Ergebnisse der statistischen Erhebung der Union auch sind, so wird ihre Verwendung doch dadurch einigermaßen schwerfällig gemacht, dass sie sich nach dem finanziellen Jahr richten und daher mit den dieselben Zeitabschnitte betreffenden Angaben anderen Ursprungs nicht genau verglichen werden können. Vom ungarischen Standpunkt hat die amerikanische Beobachtung besonders den grossen Mangel aufzuweisen, dass in d. J. 1899—1907, entgegen dem früher befolgten Brauch, die aus Österreich und Ungarn Eingewanderten zusammengefasst nachgewiesen wurden: für diese Jahre können wir also von den aus Ungarn Einwandernden bloss die Anzahl der Personen ungarischer, slowakischer und rumänischer Muttersprache mit annähernder Genauigkeit feststellen, indem nämlich angenommen werden darf, dass der überwiegende Teil der auswandernden Personen ungarischer Muttersprache vom Gebiet Ungarns nach Amerika hinausgelangt ist; in den Angaben über die übrigen Nationalitäten (Kroaten, Deutsche, Ruthenen u. s. w.) konnten sich die Angaben für die beiden Länder dermassen vermengt haben, dass man aus ihnen nicht leicht eine Grundlage für Schlussfolgerungen zu finden vermag.

Sehr brauchbar ist indessen die zweite Quelle: die Hafenaufzeichnungen, auf die wir uns bis auf 1871 rückreichend stützen können; am ausführlichsten sind unter ihnen die Angaben der reichsdeutschen Häfen. Auch die Hafenangaben weisen geringere Mängel auf; es können Fälle vorkommen, dass der auf einen Ozeanfahrer eingeschifft Reisende während der Fahrt in England landet und von dort heimkehrt, anderswohin geht, oder eventuell unterwegs stirbt; dies ist indessen ein minder erheblicher Mangel, der die Treue der Angaben kaum tangiert. Ein viel grösserer Nachteil ist, dass bisher keine Möglichkeit vorlag, die Hafenteilungen nach unseren eigenen (demographischen) Gesichtspunkten zu zergliedern.

In der Zusammenfassung der Hafenangaben gestaltet sich die Geschichte der überseeischen Auswanderung während der vierundeinhalb Jahrzehnte folgendermassen:

Jahr	Ausgewandert sind a) der Anzahl nach, über deutsche Häfen			über niederl. Häfen		b) in %/o-en über Havre über Cherbourg	
	Ham-burg	Brem-men	zusam-men	Amster-dam	Rotter-dam		
1871—1880	14,040	2,408	16,448	—	—	—	—
	35.4	14.0	100.0	—	—	—	—
1881—1890	90,299	89,228	179,527	540	1,367	—	—
	48.3	47.8	96.1	0.3	0.7	—	—
1891—1900	35,023	139,083	194,111	3,903	24,002	—	—
	12.9	55.9	68.2	1.4	8.4	—	—
1901—1910	208,249	520,920	729,169	37	68,868	34,328	1,735
	16.7	42.1	58.8	0.0	5.6	2.7	0.1
1911.....	14,885	24,123	39,008	5	4,182	2,401	465
1912.....	29,557	39,659	69,216	—	6,949	8,845	59
1913.....	29,944	39,264	69,208	—	9,312	6,279	22
1911—1913	74,386	103,046	177,432	5	20,443	17,525	546
	23.7	32.9	56.6	0.0	6.5	5.6	0.2
1871—1913	420,002	874,685	1,294,687	4,435	114,680	61,853	2,231
	20.6	42.9	63.6	0.2	5.6	2.6	0.1

  

Jahr	Über it. Häfen			Insgesamt
	Fiume	Triest	Antwerpen	
1871—1880	—	—	—	16,448
	—	—	—	100.0
1881—1890	—	—	2,374	186,823
	—	—	1.3	1.0
1891—1900	—	—	55,423	294,741
	—	—	19.6	100.0
1901—1910	243,998	21,349	124,492	1,236,892
	19.8	1.7	10.1	100.0
1911.....	18,532	2,379	6,534	73,654
1912.....	21,922	3,359	9,469	120,516
1913.....	20,817	4,245	7,939	119,159
1911—1913	61,301	10,683	23,942	313,329
	19.6	3.4	7.0	100.0
1871—1913	305,299	32,032	206,231	2,038,233
	15.0	1.6	10.1	100.0

Im ersten der früheren Jahrzehnte unserer Beobachtung war die Auswanderung — mit dem heutigen Masstab gemessen — noch von sehr geringer Bedeutung; von 1881 an brechen bereits grössere Scharen zur Wanderungsreise auf, nach 1890 beginnt sich aber die grosse Auswanderung der Zukunft zu fundamentieren. Bis einschliesslich 1880 gab es im ganzen ein Jahr, in welchem eine grössere Wanderbewegung aus Ungarn zu verzeichnen war, d. i. in 1880, mit nahezu 9000 Auswanderern. Das erste Zehntausend wurde im nächsten Jahr erreicht, die Zahl von 25.000 in 1886. Um d. J. 1890 gehen anfänglich 30.000 Auswanderer übers Weltmeer; dann nimmt einige Jahre hindurch die Auswanderung nach Amerika — infolge der Wirkung der neuen, strengeren Einwanderungsgesetze — an Stärke ab. Alsbald strömen indessen frische Massen durch die Häfen und in 1900 überschreitet die Anzahl unserer Auswanderer nach Amerika zum erstenmal die Grenze von 50.000. Nach 1901 hält — mit Ausnahme d. J. 1904, als die Auswanderung auf einen Moment nachlässt — die Steigerung unausgesetzt bis 1907 an, als die Anzahl der Auswanderer sogar 200.000 Seelen übersteigt und

unterdessen dieser Ziffer mehrmals nahe kommt. Die Wirkung der zwei Wellenbrecher der Auswanderung: d. J. 1908 und 1911 ist auch in den Angaben der Häfen deutlich wahrzunehmen, im übrigen bewegt sich indessen unsere in die neuere Zeit fallende Auswanderung beständig um 120.000 Seelen.

Unter den Seehäfen spielen beim Wegtransport der aus Ungarn Auswandernden die Hafestädte des *Deutschen Reichs* die Hauptrolle. Über Hamburg und hauptsächlich über Bremen reisten beinahe zwei Drittel (62,7%) unserer überseeischen Auswanderer. Es gab eine Zeit — vor 1890, mindestens laut unserer Angaben — wo diese beiden grossen deutschen Häfen fast ausschliesslich die einzigen Reiselinien der ungarischen Auswanderer bildeten und obwohl die Unternehmung neben ihnen später auch andere Wegrichtungen zustande brachte, seit 1904 aber die Einschaltung der ungarisch-amerikanischen Cunard-Linie den die vorerwähnten deutschen Häfen passierenden Verkehr aus Ungarn relativ verminderte, haben sich bis zum Kriegsausbruch noch immer jährlich zka 50—70.000 ungarische Auswanderer dort eingeschifft. An zweiter Stelle steht die *Fiumaner* Reiseroute; die Gesetzgebung hat die Auswanderung nach Amerika in dieser Richtung erst seit zehn Jahren ermöglicht und dennoch ist die Rolle bedeutend, welche der Passagierverkehr der aus diesem Hafen abgehenden Schiffe erreichte. Es gab ein Jahr: 1910, als unter sämtlichen Seehäfen Fiume mit seinen Auswanderern aus Ungarn an erster Stelle stand, trotzdem, dass die in den Quarnero einlaufenden Cunard-Schiffe nicht einmal alle an Bord nehmen konnten, die über Fiume auszuwandern wünschten und die »Adria-A.-G.«, als Stellvertreterin der Cunard eine grosse Anzahl von Auswanderern nach anderen Häfen instradierte. Seit 1911 nahm die über Fiume stattfindende Auswanderung ab; der damals abgeschlossene Pool-Vertrag [die im Nordatlantischen-Dampferlinien-Verband (Continental-Pool) vereinigten Dampfschiffunternehmungen] bot die Möglichkeit dafür, dass von den Auswanderern grössere Gruppen über die nördlichen Häfen auswandern. Es ist interessant, dass die Fiumaner Linie die Wirkung des Jahres 1908 am wenigsten verspürte. Über *Belgien* hat sich im Laufe der Jahre ungefähr ein Zehntel unserer Auswanderer enifernt; vor 1890 wurde die Antwerpen-er Linie kaum frequentiert, dann wendete sich die Aufmerksamkeit auf einmal ihr zu. Seltener wählen unsere Auswanderer *englische, italienische* oder *französische* Häfen. Von diesen berührten verhältnismässig sehr viel ungarische Auswanderer den Hafen von Havre, — Liverpool und Genua bereits weit weniger, während Cherbourg kaum jemand passierte; auch in Neapel brachte die Statistik nur über wenige ungarische Auswanderer Angaben zur Nachweisung.

Betreffs der Verteilung unserer überseeischen Auswanderung nach Häfen sei bemerkt, dass das Ausmass der Zunahme oder Abnahme der Auswanderung in beinahe gleichem Masse in der Anzahl der die einzelnen Häfen passierenden Auswanderer wahrzunehmen ist, was auf eine gute Organisation der in den Häfen ihren Sitz habenden Transportunternehmungen hindeutet.

In der folgenden kleinen Tabelle gelangen die Hafenangaben über die überseeische Auswanderung im Verhältnis zur Bevölkerungszahl des Königreichs Ungarn zur Nachweisung:

Jahre	Auf 1000 Seelen entfallenden Auswanderer	Jahre	Auf 1000 Seelen entfallenden Auswanderer
1881.....	0.7	1901.....	3.7
1890.....	1.8	1910.....	5.7
Durchschn. 1881—1890	1.1	Durchschn. 1901—1910	6.2
1891.....	1.9	1911.....	3.6
1890.....	2.9	1912.....	5.7
Durchschn. 1891—1900	1.6	1913.....	5.0

In den ersten zwei Jahrzehnten steht also auch der Durchschnitt mehr zu den am Beginn der Jahrzehnte ersichtlichen Auswanderungsziffern näher, im verflossenen Jahrzehnt drückt indessen die heftige Auswanderungsbewegung der dazwischen liegenden Jahre den Durchschnitt über die Auswanderungsziffer der beiden Grenzjahre hinauf. In diesem Jahrzehnt erreichte übrigens die Stärke der Auswanderung nach Amerika mehr, als das Vierfache jener des vorherigen Jahrzehnts, und beträgt seither beständig fast ebensoviel.

Man kann die Hafenangaben auch mit den Daten über die natürliche Vermehrung vergleichen. Demgemäss:

Jahre	Auswanderung in %-en der natürlichen Vermehrung	Jahre	Auswanderung in %-en der natürlichen Vermehrung
1881.....	8.4	1901.....	27.8
1890.....	23.8	1910.....	47.6
Durchschn. 1881—1890	9.8	Durchschn. 1901—1910	54.3
1891.....	20.6	1911.....	35.4
1900.....	23.1	1912.....	44.0
Durchschn. 1891—1900	14.6	1913.....	50.8

Im Anfang bedeutet die Auswanderung für unsere natürliche Vermehrung noch keinen grossen Gegner; die steigende Tendenz der neunziger Jahre kündigt indessen die Gefahr schon an. Nach 1901 stieg die Auswanderung auch in dieser Beleuchtung auf das beinahe Vierfache der Stärke in den früheren Jahrzehnten und die Auswanderung der letzten drei Jahre übernahm gleichfalls die höhere Tendenz.

Die Angaben der Häfen im Deutschen Reich können seit 1892 auch nach den Bestimmungsländern spezifiziert werden:

Reiseziel	1892—1900	1901—1910	1911	1912	1911—1912	1892—1912
Grossbritannien... Verein. Staaten v. N.-Am.....	323	735	20	18	38	1,098
Kanada.....	171,049	714,705	38,369	67,978	106,338	992,092
Mexiko.....	1,007	4,412	427	768	1,195	6,014
Westindien.....	10	—	—	—	—	10
Brasilien.....	6	—	—	—	—	6
Argentinien.....	477	177	6	42	48	702
Sonst. Südamerik. Staaten.....	109	6,816	190	400	590	7,515
Asien.....	17	23	—	—	—	40
Afrika.....	3	—	—	—	—	3
Australien.....	27	296	1	4	5	558
Zusammen.....	11	5	4	6	10	26
Zusammen.....	173,267	727,169	39,008	69,216	108,224	1,008,662

Die Anziehungskraft der Vereinigten Staaten auf unsere Auswanderer ist so gross, dass daneben ein anderer Staat in der überseeischen Auswanderung Ungarns fast gar nicht in Betracht kommt. Es ist indessen zu berücksichtigen, dass hiezulande die Auswanderung grossen Massen zum ersten Male durch die Auswanderungskonjunktoren der Union in Bewegung gebracht wurde und ausserdem auch die wirtschaftlichen, sozialen u. dgl. Verhältnisse der übrigen Länder des amerikanischen Kontinents solchen Charakters sind, dass dort auch heute noch hauptsächlich die Auswanderer lateinischer Abstammung, besonders die Italiener und Spanier auf ein gedeihliches Fortkommen rechnen dürfen. Die Hafenangaben legen indessen keinesfalls die ganze Grösse der nach den sonstigen amerikanischen Staaten stattfindenden Auswanderung dar. Zweifellos führt der Weg grösserer Massen von unseren Auswanderern auch nach Britisch-Nordamerika und den südamerikanischen Staaten, zum Teil über südeuropäische Häfen, für welche uns keine nach dem Reiseziel spezifizierte Angaben vorliegen, noch mehr aber mittelbar, so, dass der nach Nordamerika Ausgewanderte von dort später weiter verschlagen wird. Leider bringen diese Staaten ihre Einwanderungs-Statistik zumeist nicht regelmässig zur Veröffentlichung, doch aus den hier und da dennoch erscheinenden amtlichen Angaben, Konsularberichten, u. s. w. kann man tatsächlich darauf schliessen, dass ausser der grossen amerikanischen Republik auch nach den übrigen Staaten eine merkliche Strömung ungarischer Auswanderer stattfindet. In Argentinien ermittelte die Statistik erst von 1905 bis einschliesslich 1911: 8.198 ungarische Einwanderer (vordem wurden sie mit den österreichischen Staatsangehörigen zusammengefasst nachgewiesen); nach Brasilien sind laut den aus italienischer Quelle stammenden Angaben von 1908 bis 1910: 396, nach San-Paulo, einem Staate Brasiliens aber, gemäss der Aufzeichnungen unseres Konsulats, in 1911: 165, in 1913: 674 Einwanderer aus Ungarn eingelangt und ausserdem auch mehrere ungarische Einwanderer nach dem Staate Rio Grande do Sul.

Das Werk »Bolletino dell emigrazione« bringt in seiner Nummer 7 v. J. 1912 — auf Grund der Einwanderungsberichte von Kanada — die Einwanderung der Personen ungarischer Muttersprache zur Mitteilung; laut diesen Angaben haben in

1899.....	276	1906.....	1,063
1901.....	546	1907.....	846
1902.....	1,048	1908.....	1,628
1903.....	2,074	1909.....	599
1904.....	1,031	1910.....	576
1905.....	986	1901 bis 1913.....	10,733

Einwanderer aus Ungarn den Boden Kanadas (zumeist die Staaten Ontario, Britisch-Kolumbien und Saskatchewan) aufgesucht.

## 2. Die amerikanischen Einwanderungsangaben.

Die *statistischen Einwanderungsangaben der Vereinigten Staaten* haben — wie bereits erwähnt — den Nachteil, dass sie von 1899 bis einschliesslich 1904 die Angaben über Ungarn mit den österreichischen vereint nachweisen; wir können somit die amerikanischen Einwanderungsangaben, gerade zur Beobachtung der bewegtesten Zeit unserer Auswanderung, nur teilweise verwenden. Wir erachten indessen eine kurze Übersicht der gesamten Einwanderung der Union darum für interessant, um untersuchen zu können, wie die Strömung der Auswanderung nach Amerika von einem europäischen Staate zum anderen hinüberzieht.

Die amerikanischen Angaben reichen bis 1821 zurück und die nachstehende Tabelle bietet eine Zusammenfassung derselben:

Jahre	Gesamte Einwanderung der Anzahl nach		Ungarn		Österreich		Deutsches Reich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1821—1890..	15,427,657	198,125	0.9	296,171	1.9	4,504,123	29.2	
1891—1900..	3,844,350	597,047	15.6	—	—	543,922	14.1	
1901—1910..	9,002,810	2,145,266	23.8	—	—	341,498	3.8	
1911.....	878,587	76,928	8.8	82,129	9.3	38,061	3.6	
1912.....	838,172	93,028	11.1	85,854	10.2	27,788	3.3	
1913.....	1,197,892	117,580	9.8	137,245	11.4	34,320	2.9	
Insgesamt ...	31,189,477	3,769,373	12.1	—	—	5,483,726	17.6	
Grossbritannien								
Anzahl % Italien Russland Frankreich								
1891—1890..	6,235,277	40.4	388,558	2.6	324,892	2.1	566,346	2.4
1891—1900..	745,853	19.4	655,668	17.1	583,866	15.3	30,006	0.9
1901—1910..	865,015	9.6	2,045,877	23.7	1,397,306	17.8	73,379	0.8
1911.....	102,496	11.7	182,582	20.8	158,721	18.1	8,022	0.9
1912.....	83,027	9.9	157,134	18.7	162,393	19.4	8,023	1.0
1913.....	88,204	7.4	265,542	22.2	291,040	24.3	9,675	0.8
Insgesamt ...	8,119,872	26.0	3,695,661	11.9	3,123,220	10.0	502,056	1.6
Sonstige europ. Staaten								
Anzahl % Kanada Sonstige Weltteile								
1821—1890..	1,439,079	9.8	1,046,875	0.8	688,206	4.5	—	—
1891—1900..	533,598	13.9	2,631	0.1	140,768	3.7	—	—
1901—1910..	1,067,975	11.9	179,226	2.0	687,568	7.6	—	—
1911.....	121,518	13.8	56,830	6.6	57,000	6.6	—	—
1912.....	101,021	12.1	55,990	6.7	63,307	7.6	—	—
1913.....	112,240	9.4	73,802	6.1	63,235	5.7	—	—
Insgesamt ...	3,876,131	10.8	1,415,354	4.5	1,705,084	5.5	—	—

Sowohl betreffs Ungarns, als Österreichs findet man die erste Aufzeichnung für d. J. 1861; aus unserem Vaterlande sind damals zwei Auswanderer in Amerika eingelangt. Während der ersten vierzig Jahre stellt beständig Grossbritannien das grösste Kontingent der Einwanderung nach Amerika bei und an zweiter Stelle hat das Deutsche Reich fortwährend ein ansehnliches Anteilverhältnis zu verzeichnen. Die Einwanderung aus Frankreich verliert während dieser Zeit ihre im Anfang genug grosse Rolle gradatim, wogegen das Ausmass der aus Kanada und den kleineren europäischen Staaten stattfindenden Einwanderung eine Steigerung erfährt. Die amerikanische Statistik erhob von 1861 bis 1870: 484, von 1871 bis 1880: 9.960, von 1881 bis 1890 aber auf einmal schon 127.081 Auswanderer aus Ungarn, doch wenn auch die letztere Ziffer im Vergleich zu unseren Verhältnissen einen grossen Sprung bedeutete, so hat sie das Anteilverhältnis unserer Auswanderer an der Einwanderung nach Amerika nur sehr unerheblich vorgezogen.

Um 1890 finden infolge der in der Einleitung dieser Veröffentlichung dargelegten Gründe an der Struktur der amerikanischen Einwanderung wichtige Veränderungen statt. Die Einwanderung aus England — und dem Deutschen Reich — bildet zwar relativ noch immer die Hauptader derselben, ziffermässig jedoch mit einer grossen Abnahme, und weil auch die Einwanderung aus den übrigen Staaten nicht in solchem Masse zunimmt, dass sie den Abgang ersetzen würde, tritt ein erheblicher Rückfall der amerikanischen Einwanderungsbewegung ein. Anstatt England und dem Deutschen Reich weist das Anteilverhältnis der aus Italien, Russland und den beiden Staaten der Monarchie stattfindenden Einwanderung bereits in der ersten Hälfte des Jahrzehnts eine grosse Steigerung auf, um in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts jenes der erstangeführten zwei Staaten vollständig zurückzudrängen. Aus Ungarn allein wanderten 181.288 Personen zwischen 1891 und 1898 nach den Vereinigten Staaten ein. Nach 1900 sank die Verhältniszahl der Einwanderung aus Deutschland — wo das grossartig entwickelte wirtschaftliche Leben das Arbeitervolk mit Arbeitsgelegenheit vollauf versah, dasselbe gut bezahlte und es somit nicht sehr nötig war, dass der Arbeiterüberschuss oder der nach Wohlstand sich sehrende Arbeiter nach dem Ausland gehe — noch weiter herab und spielte in der Gesamteinwanderung bereits eine sehr reduzierte Rolle. Von einem Jahre zum anderen manchmal mit einer Veränderung, aber im Durchschnitt des Jahrzehnts noch immer um 10% bewegte sich die Verhältniszahl der Einwanderer aus England, zumeist infolge der Auswanderung aus Irland, während sich das Anteilverhältnis der Einwanderung aus Italien und Russland weiter steigerte; aus diesen Ländern setzten sich zeitweise Massen von fast 300

tausend Seelen übers Weltmeer in Bewegung, hierdurch ein Viertel oder diesem sehr nahe kommenden Teil der ganzen Einwanderung beistellend. Auch die Verhältniszahl der aus beiden Staaten der Monarchie stattfindenden Einwanderung war beständig gross; laut der seit 1908 erhobenen Angaben entfiel hievon auf Ungarn in der Regel ein 9—12%iger Anteil, auf Österreich meistens noch etwas mehr. Die Einwanderung aus Frankreich hat sozusagen aufgehört, wogegen jene aus den kleineren europäischen Staaten beachtenswert geworden ist; ausser ihnen sind im letzten Jahrzehnt noch die Verhältniszahlen der aus Kanada und aus sonstigen Weltteilen stattfindenden Einwanderung gestiegen.

### 3. Die territoriale Verteilung der Auswanderung nach Amerika.

Im Anschluss an die Darlegungen dieser Veröffentlichung haben wir uns schon mehrmal mit der Vergangenheit, den Beweggründen der amerikanischen Auswanderung befasst und auch die Rolle erörtert, welche diese bedeutsamste Richtung unserer Auswanderung spielt. Es erscheint indessen für nötig, dass wir uns kurz auch auf die Topographie der Auswanderung nach Amerika, d. h. auf die Erforschung dessen erstrecken, von welchen Gegenden des Landes die Auswanderer hauptsächlich nach Amerika hinausgehen.

Eine Grundlage zu diesem Studium würden wir vergebens unter den Hafendaten oder den amerikanischen amtlichen Angaben suchen und müssen uns ausschliesslich auf die aus heimischen Quellen herrührenden Angaben stützen. Unsere Angaben betreffen natürlich nur den seit 1899 verstrichenen Zeitabschnitt, beginnen also erst dann, als in zahlreichen Gegenden des Landes die Auswanderung schon in voller Entfaltung stand; über die während des anderthalb Jahrzehnts erfolgten Veränderungen erteilen sie jedoch vollen Aufschluss.

Dieser Teil unserer statistischen Forschungen soll bloss als Versuch gelten und *wünscht gleichsam mit einer Anleitung jenen zu dienen, die auf Grund eines monographischen Verfahrens jene lokalen Ursachen ermitteln wollen*, welche die Einwohnerschaft der einzelnen Gegenden des Landes zur Auswanderung bewogen haben. Die vorliegende Veröffentlichung berührt, hauptsächlich auf Grund der Aufarbeitung der Volkszählung v. J. 1910, an zahlreichen Stellen auch jene Volksbewegungs- und Volkswirtschafts-Erscheinungen, welche der Auswanderung eventuell als Bewegkraft dienen können. Es ist indessen nicht gewiss, dass dort, wo uns z. B. die Anzahl der Erhaltenen im Vergleich zu jener der Erwerbstätigen für zu gross dünkt, die Auswanderung tatsächlich durch eine solche soziale Gliederung der Einwohnerschaft hervorgerufen wurde oder aber die Ursache

hievon in der unrichtigen Lokalerhebung zu suchen sei; auch das numerische Verhältnis der grundbesitzenden Einwohnerschaft zur besitzlosen ist kein unbedingter Beweis dafür, dass diese wirtschaftliche Triebfeder die Auswanderung verursacht hat, weil wir ja bei zahlreichen Gemeinden sehen werden, dass ihre Einwohnerschaft auswanderte, trotzdem die Kleingrundbesitzer-Klasse darinnen genug gut vertreten ist. Oft begegnen wir auch dort, wo die Industrie im Vergleich zu den heimischen Zuständen hinreichend entwickelt ist, einer lebhaften Auswanderung; in manchen Komitaten, die von ihrem Grossgrundbesitzsystem bekannt sind (besonders in der gr. ungarischen Tiefebene und in den westlich-mittleren Teilen des Landes), zeigt die Einwohnerschaft so ziemlich gar keine Neigung zum Verlassen ihres Heims, — was wiederum nicht ausschliesst, dass dort, wo die Auswanderung von grossem Umfang ist und eine heilsamere Besitzverteilung durch gebundene Grundbesitzerkörper gehindert wird, letztere nicht auch unmittelbar von Einfluss auf die Belebung der Auswanderungsbewegung wären. Schon diese wenigen Beispiele, zu denen wir noch viele andere anführen könnten, beweisen einerseits, dass die Untersuchung der lokalen Ursachen der Auswanderung eine sehr komplizierte, sorgfältige Vertiefung erfordernde Arbeit darstellt, die indessen nötig ist, wenn man dem Übel ernstlich abhelfen will; andererseits liefern sie aber eine reale Grundlage für die Annahme, dass in jenen Gemeinderayonen, innerhalb welcher die Auswanderung in gleicher Stärke stattfindet (trotzdem, dass zwischen den wirtschaftlichen Verhältnissen der Gemeinden nicht viel Ähnlichkeit besteht), als eine der wichtigsten Schwungräder der Auswanderung das moralische Moment, die Wirkung des Beispiels gut gelungener Auswanderung zu betrachten sei, welche die Einwohnerschaft so mancher Gemeinde gleichsam wallfahrtsmässig übers Weltmeer führte. Obwohl nun auf Grund des Vorbesagten die Erörterungen dieses Abschnittes der vorliegenden Veröffentlichung bei der Erforschung der Auswanderung nach Amerika nicht als prozessentscheidende Lehren dienen können, glauben wir dennoch mit der Untersuchung der Bezirks- und Gemeindeangaben keine überflüssige Arbeit verrichtet zu haben, nachdem es uns bei zahlreichen Komitaten möglich war, lehrreich jene Tendenz zu bezeichnen, mit welcher die Auswanderung aus einem Bezirk des Komitats in den anderen hinüberdrang, und da es uns gelang, auch jene territorialen Zusammenhänge und die Wege zu ermitteln, auf denen die Auswanderung nach Amerika von einem Komitat in das andere hinüberzog.

#### a) Die oberungarische Auswanderung.

Das eigentliche Zentrum der Auswanderung nach Amerika bildete auch zur Zeit unserer Erhebung der

*oberungarische Knotenpunkt*: das im grossen mit dem rechten Theissufer übereinflussende Gebiet (von dessen Munizipien jedoch Borsod erst später zur Besprechung gelangt).

Innerhalb fünfzehn Jahren sind vom rechten Ufer der Theiss rund 350.000 Seelen nach Amerika hinausgegangen, womit allein schon ein Viertel der Auswanderung des Königreichs Ungarn erreicht wurde. Wir beeilen uns jedoch wieder zu bemerken, dass aus der vorangeführten Zahlenangabe nicht die übertriebene Schlussfolgerung gezogen werden darf, als ob von der Einwohnerschaft der oberungarischen Komitate sich tatsächlich so viel Personen entfernt hätten. Die Anzahl der auswandernden *Personen* ist ganz gewiss weit geringer, nachdem unter den Auswanderern gerade hier massenhaft solche vorkamen, die Amerika bereits mehrmals bereisten und welche, um uns so auszudrücken, die Auswanderung sportmässig betreiben; die Auswanderungsstatistik kann die Anzahl derselben nur mangelhaft erfassen und somit übersteigt die Anzahl der laut unserer Angaben als für uns verloren betrachteten Auswanderer, auch in der Endzusammenfassung, nach Vergleichung der Aus- und Rückwanderungs-Statistik die Wirklichkeit.

Am rechten Theissufer hat sich übrigens — im entschiedenen Gegensatz zur Landestendenz — die Stärke der Auswanderung (zum grössten Teil vielleicht infolge der Erschöpfung der zur Ausreise bereiten Reserven) in neuerer Zeit vermindert. Der Durchschnitt der Auswanderung betrug nämlich

	in den Jahren		
	1899/1904	1905/1907	1908/1913
im Königreich Ungarn.....	46.385	154.767	75.690
hingegen am Theissufer ....	23.348	34.783	18.451,

Seelen. Während der letzten sechs Jahre gehen vom rechten Theissufer jährlich im Durchschnitt weniger nach Amerika, als in den Jahren nach 1899. In den übrigen Teilen des Landes ist hinwiederum — infolge der Ansteckung immer neuerer Gebiete — die Auswanderung gewaltiger aufgeflammt.

Im Knotenpunkt der oberungarischen Auswanderung ist die Auswanderungsbewegung beständig im Komitat **Zemplén** am grössten. Den Ableitungs-Kanal für die Zempléner Auswanderung bildet fast ausschliesslich Amerika; nach Deutschland oder Russland wandern von hier die Leute hin und wieder aus, nach Rumänien aber just nur bisweilen jemand.

Die Hauptnester der Auswanderung können wir zur Zeit des Beginns unserer Erhebung in den Nagymihály-er, Homonna-er und Gálszécs-er Bezirken antreffen, denen — als in der nördlichen Hälfte des Komitats gelegenes Gebiet — sich im Süden der einen vortrefflichen Ackerboden besitzende Bodrogeköz-er Bezirk anschliesst; unter den übrigen ist noch die Bewegung der Varannó-er und Sátorajauhely-er Be-

zirke genug lebhaft, wogegen sie in den zwischen der Hernád und Bodrog sich ausbreitenden Tokaj-er und Szerencs-er Bezirken kaum von Belang ist. In den folgenden Jahren nimmt die Auswanderung in allen Bezirken des Komitats merklich an Stärke zu: im Nagymihály-er übersteigt sie jährlich 1.000 Seelen; im Homonna-er und Gálszécs-er erreicht sie diese Grenze beinahe und selbst in den das Minimum repräsentierenden Szerencs-er und Tokaj-er Bezirken nähert sich dieselbe 200 Seelen. Mit dem Jahr 1902 tritt in der Steigerung der Auswanderung des Komitats Zemplén eine Pause ein, die etwa drei Jahre lang dauert. Während d. J. 1905—7 steigt die Auswanderung auch im Komitat Zemplén zu einer beispiellosen Höhe, an der Spitze wiederum die wohlbekannten vier Bezirke, von denen indessen bald der eine, bald der andere auf den ersten Platz gelangt; neben ihnen haben zu dieser Zeit noch die Einwohner des Bezirks Szerencs eine auffällige Beweglichkeit gezeigt. Nach 1908 ist die Auswanderung von wechselnder Stärke, gegenüber den Vorjahren hat sie jedoch unstrittig nachgelassen. In den letzten Jahren bleibt die Lage der Knotenpunkte im grossen unverändert und ist nur insofern eine geringe Verschiebung wahrzunehmen, dass die Szinna-er und Varannó-er Bezirke endgiltig unter den Bezirken mit grösserer Auswanderung rangieren, wogegen der Homonna-er aus den letzteren wegfällt, doch nur scheinbar, nachdem der infolge der neuen politischen Einteilung entstandene Mezőlaborcz-er Bezirk hauptsächlich aus den Gemeinden dieses Bezirks gebildet wurde.

Das Komitat Zemplén hat beinahe keine einzige Gemeinde, die nicht in mehr-minderem Masse von der Auswanderung betroffen worden wäre. Der Sitz des Komitats selbst, die Stadt Sátoraljaujhely ist gleichfalls der Mittelpunkt einer sehr intensiven Wanderbewegung; während der 15 Jahre sind 2.180 von hier nach Amerika ausgewandert. Das Beispiel dieses bedeutenden Industriezentrums (Sátoraljaujhely hat eine Tabakfabrik mit beinahe 1.000 Arbeitern, eine 500 Arbeiter beschäftigende Eisenbahnwerkstätte und vielerlei andere Unternehmungen) beweist gleichfalls, wie sehr das Zempléner Volk von der Auswanderungslust durchdrungen ist; es darf uns nicht Wunder nehmen, dass sie in allen Schichten der Einwohnerschaft so breite Breschen schlug.

Nach Zemplén verlangt sich die Erörterung der Auswanderungsbewegung des Komitats **Sáros** in den Vordergrund. Es ist dies gleichfalls ein Urgebiet der Auswanderung, welches während des anderthalb Jahrzehnts unserer Erhebung nur noch durch die Komitate Torontál und Zággráb überholt werden konnte. Auch bei den Sáros-er Auswanderern ist zum überwiegenden Teil Amerika das Reiseziel, nur selten finden sich unter ihnen welche, die nach Russland, noch

seltener nach Rumänien und dem Deutschen Reich streben.

Es steht ganz ausser Zweifel, dass im Komitat Sáros die Auswanderung seit Anfang des laufenden Jahrhunderts eine ruhigere Wendung genommen hat. Die offenbare Abnahme begann bereits mit dem Jahr 1902 und auch die in 1905 in Bewegung geratene grosse Auswanderungswelle konnte hier nur eine vorübergehende Wirkung erzielen: schon i. J. 1906 tritt neuerdings ein Rückgang ein und auch in den jüngsten Jahren hat es den Anschein, als ob im Komitat Sáros die Auswanderung — in der bedrohlichen Gestalt, die sie früher angenommen hatte — nunmehr der Vergangenheit angehören würde. Unter den diese günstige Entwicklung herbeiführenden Ursachen dürfte wohl die am wahrscheinlichsten sein, dass die zur Auswanderung bereite Einwohnerschaft im Begriff steht zu versiegen: das Volk ist von hier seit so langer Zeit und so regelmässig nach Amerika hinausgegangen, dass über kurz oder lang ein Rückfall eintreten musste. Beinahe ein jedes Mitglied der erwachsenen Dorfbewohnerschaft hat die neue Welt — viele schon mehrmal — bereist; ein Teil blieb endgiltig draussen, manche erwarben so viel, dass sie ein ruhiges Leben führen können, manche hat aber die Enttäuschung ermattet und gebeugt. Auf diese Art beschränkte sich in Sáros die Neigung zur Auswanderung unwillkürlich auf ein geringeres Volkselement, nämlich auf jene, die entweder noch nicht in Amerika gewesen sind oder als Familienmitglieder ihren dort lebenden Eltern oder Ehegatten nachreisten. Hiermit ist es auch zu erklären, dass im Komitat Sáros die unter 20-Jährigen in einem den Landesdurchschnitt weit übertreffenden Prozentualverhältnis auswandern.

Das Studium der Bezirksangaben über die Auswanderung aus dem Komitat Sáros erschliesst nichts besonders Interessantes. Am grössten ist das Ausmass der Bewegung auch heute so, wie vor 15 Jahren, in den Bártfa-er (damals Szekcső-er) und Felsőtárca-er Bezirken, und wenn in neuerer Zeit der Bártfa-er Bezirk auf die erste Stelle vorrückte, ist dies darauf rückzuführen, dass der letztere Bezirk entzweitelt wurde, u. zw. auf die Héthárs-er und Kisszeben-er Bezirke. Aus dem Felsőtárca-er (später nur mehr Héthárs er) Bezirk hat die Statistik innerhalb anderthalb Jahrzehnt 10.200, aus dem Bártfa-er 8.155 Auswanderer nachgewiesen. Unter den übrigen Bezirken, deren Auswanderung im grossen übereinstimmt, erheischen dennoch zwei eine besondere Hervorhebung: die Girált-er und Lemes-er Bezirke, für deren verhältnismässig kleine Bevölkerung jene 6—6½ tausend Seelen zählende Masse, welche die Auswanderung den Gemeinden dieser Bezirke — auf kürzere oder längere Zeit — entzog, eine schwere Bedrohung bedeutete.

Unter den drei Städten m. g. M. des Komitats findet — obwohl eine jede derselben ein günstiges Terrain für die Auswanderung ist — aus der Stadt Kisszeben die lebhafteste Auswanderung statt; im Durchschnitt der fünfzehn Jahre wurden hier jährlich 75 Auswanderer nach Amerika erhoben, d. i. auf 1.000 Seelen berechnet 22 Personen, was ein sehr grosses Prozentualverhältnis darstellt. In Bártfa sinkt die Verhältniszahl auf 16 herab und in Eperjes ist sie noch wesentlich geringer. Die Angaben über Kisszeben und Bártfa beweisen indessen, dass jene unentwickelte gewerblich-wirtschaftliche Gestaltung des oberungarischen Stadtlebens, welche sich in der Gründung einer mittelgrossen Spezial-Gewerbeanlage (Sägewerk, Holzgeschirrfabrik) erschöpft, die Einwohnerschaft der Stadt bei weitem nicht vor der Gefahr bewahrt, welche die Auswanderung infolge der Verminderung der Bevölkerung, der Arbeitskraft bedeutet.

Drei andere Komitate Oberungarns: Szepes, Ung und Abauj-Torna wurden von der Auswanderung mit beinahe haarfeiner Genauigkeit gleichmässig heimgesucht. Hievon befassen wir uns deshalb zuerst mit den Verhältnissen des Komitats **Szepes**, weil dieses gleichfalls ein altes Auswanderungsgebiet bildet und in dieser bedeutsamen Industriegegend des Landes die Verheerung der Auswanderung eine erhöhte Beachtung verdient. Von den Zipser Auswanderern sind zeitweise grössere Gruppen auch nach Rumänien (in 1911) und Russland (in 1913) hinausgereist; für die überwiegende Mehrheit derselben war jedoch Amerika das Reiseziel.

Die Auswanderungsbewegung hat auch im Komitat Szepes entschieden nachgelassen; während in den ersten sechs Jahren unserer Erhebung der Durchschnitt der Auswanderer 3.393 betrug, ging derselbe in den letzten Jahren auf 1.973 herab. Gewiss hatten hieran jene Ursachen Anteil, die wir beim Komitat Sáros skizzierten: das allmähliche Versiegen der zur Auswanderung bereiten älteren Altersklassen; aber auch andere interessante volkswirtschaftliche Momente sind wahrzunehmen. Im Komitat Szepes hat sich während des nach 1900 verflossenen Jahrzehnts die berufliche Zusammensetzung der Einwohnerschaft wesentlich verändert und ist der Anteil der dem Bergbau, Industrie—Verkehr Angehörigen kraftvoll (von 32,1 auf 37,0%) vorgerückt. Besonders die Anzahl der gewerblichen Einwohnerschaft entwickelte sich erheblich, doch fast im selben Ausmass auch jene der beim Verkehr Angestellten, was besonders im Komitat Szepes viel zu bedeuten hat, da mit der Vervollkommnung des Eisenbahnverkehrs die Naturschätze des Komitats noch mehr zugänglich wurden, wodurch sich auch die Lebensbedingungen der Einwohnerschaft unstrittig besserten. Es ist ein beachtenswertes Moment, dass in diesem Komitat während der zehn Jahre die Anzahl

der landwirtschaftlichen Bevölkerung — auch absolut genommen — abgenommen hat.

Unter den Bezirken dieses Komitats war die Lage in dem, auch mit dem Héthárs-er Bezirk des Komitats Sáros benachbarten Ólubló-er Grenzbezirk am bedrohlichsten; jährlich wanderten im Durchschnitt 432 Personen von hier aus, d. i. auf 1.000 Seelen berechnet 25. Meistens war die Anzahl der Auswanderer auch in den einzelnen Jahren hier am grössten und nur manchmal wurde dieser Bezirk durch die Igló-er und Szepesfalu-er Bezirke überholt; im ersteren beträgt der Jahresdurchschnitt der Auswanderer 367 (21,8‰/00), im letzteren 338 (18,9‰/00). Eine Vergleichung mit der Bevölkerungszahl lässt auch die Auswanderung aus den Bezirken Késmárk und Lőcse als sehr gefährlich erscheinen, am mindesten bedrohlich aber jene der Szepesváralja-er und Gőlniczbánya-er Bezirke, wiewohl auch in diesen noch die Auswanderung grösser ist, als die natürliche Vermehrung, was durch die Rückwanderung nur insofern gemildert werden konnte, dass sie gerade nur eine Abnahme der Bevölkerung dieser Bezirke verhinderte.

Unter den Städten dieses Komitats war die Auswanderung ziffernmässig zwar in der Regel in Igló und Lőcse am grössten, doch ist die zu Beginn des verflossenen Jahrzehnts in ungewöhnlicher Stärke aufgetretene Wanderbewegung der Städte Szepesolaszi und Leibicz — jährlich gingen mehrerer mal fast andert-halb hundert aus diesen Städtchen nach Amerika — ein unzweifelhafter Beweis der geringeren Lebenskraft dieser Städte, welche bloss über eine Industrie von untergeordneter Wichtigkeit verfügen.

Im Komitat **Abauj-Torna** besitzt die Auswanderung — wie bekannt — ebenfalls eine lange Vergangenheit; es ist somit natürlich, dass dieses Komitat mit seinen 44.134 amerikanischen Auswanderern in der Reihenfolge der die Wanderbewegung speisenden Munizipien einen der ersten Plätze einnimmt. Die allgemeine Richtung der Fluktuation dieser Bewegung stimmt auch hier mit den übrigen Komitaten des oberungarischen Auswanderungs-Zentrums überein, jedoch mit dem Unterschied, dass das in den Komitaten Szepes und Sáros so entschieden wahrnehmbare Nachlassen der Stärke der Auswanderung im Komitat Abauj nur in mässigerem Masse eingetreten ist.

Der Grund hievon ist wahrscheinlich darin zu finden, dass die Einwohnerschaft des Komitats Abauj-Torna auch während der zwischen den zwei Volkszählungen verflossenen Zeit ihren Agrikultur-Charakter (70,4, 69,3‰/0) so ziemlich unverändert bewahrte, und jene Triebfedern, welche die ackerbaureibende Einwohnerschaft schon seit langem zur Auswanderung anspornten, an dem Zusammenbringen der Auswanderer beinahe so eindringlich mitwirkten, wie vordem.

Unter den Bezirken des Komitats hatte die Auswanderung nach Amerika in den zwischen die Komitate Sáros und Zemplén eingeteilten Kassa-er und Füzér-er Bezirken die meisten Teilnehmer. In dem früher eine lebhaft Wanderbewegung aufweisenden Cserhát-er Bezirk konnten wir nur in der ersten Hälfte unserer Beobachtung eine solche Auswanderung wahrnehmen, die im Komitat eine grössere Rolle spielt; noch seltener war dies im Szikszó-er Bezirk der Fall, trotzdem, dass dieser das volkreichste Verwaltungsgebiet des Komitats bildet. Im Torna-er und hauptsächlich im Göncz-er Bezirk war die Auswanderung stets von geringerer Bedeutung.

Endlich darf man auch auf die Stadt *Kassa* nicht vergessen. In diesem wichtigen Wirtschafts- und Kulturzentrum Oberungarns ist die Auswanderung gleichfalls eine häufige Erscheinung; auch in den letzten Jahren berichtet die Statistik über 2—300 Personen, in d. J. 1905—7 überstieg aber ihre Anzahl sogar 5—600 Seelen.

Die Gestaltung der Auswanderung aus dem Komitat **Ung** nach Amerika war eine wesentlich andere, als jene der bisher besprochenen Komitate; die amerikanische Auswanderung erfuhr in der letzten Zeit im Vergleich zu den vergangenen Jahren nicht nur keine Schwächung, sondern erstarkte noch. Gewiss hat hieran auch die allgemeine Verarmung des Volks einen Anteil; die Industrie ist unentwickelt, die wirtschaftlichen Verhältnisse sind ungünstig.

In drei Bezirken ist die Neigung zur Auswanderung ständig sehr gross, u. zw. in den, in fruchtbareren Gegenden gelegenen Ungvár-er, Szobráncz-er und Nagykapos-er Bezirken. In dem zur Gebirgsgegend gehörigen Perecseny-er und Nagyberezna-er Bezirken ist der Wellenschlag der Auswanderung weit gelinder.

Im Sitz des Komitats, von wo zu Beginn unserer Erhebung beinahe 300 Auswanderer angemeldet wurden, hat sich die Bewegung von 1904 an gelegt und obschon sie in den letzten 2—3 Jahren einigermaßen wieder einen Aufschwung nahm, hat es den Anschein, als ob die sich schön entwickelnde Industrie der Stadt (unter anderen eine grosse Möbelfabrik) die auswanderungsbereiten Elemente zurückhalten würde.

b) *Der östliche Flügel des oberungarischen Auswanderungszentrums.*

Mit den Komitaten Zemplén, Sáros, Abauj-Torna und Ung haben wir nun einen Überblick über das Zentrum der oberungarischen Auswanderung gewonnen. Im östlichen Ausläufer dieses Auswanderungsgebiets hat die amerikanische Auswanderung — wie bereits an einer anderen Stelle dieses Berichts festgestellt wurde — kleinere Massen in Bewegung gesetzt. Im Komitat Bereg ungefähr halb so viel, als in Ung, im

Komitat Máramaros aber sogar mit der Auswanderung nach Rumänien zusammengenommen nur die Hälfte der aus dem Komitat Bereg Auswandernden.

Die Auswanderung aus dem Komitat **Bereg** nach Amerika ist in den letzten Jahren entschieden zu Kräften gekommen.

Während in den ersten sechs Jahren der Erhebung der Durchschnitt der Auswanderer um ein geringes 1.000 Seelen überstieg, hat sich die auf die dortige Einwohnerschaft ausgeübte Wirkung der amerikanischen Konjunkturen insofern für bleibend erwiesen, als nach dem Abschluss des Zeitabschnittes der grossen Konjunkturen die Auswanderung über die vor 1905 erreichte Höhe stieg.

Die Auswanderung ist im fruchtbarsten Flachland des Komitats: in den Tiszahát-er, Mezőkaszony-er und Munkács-er Bezirken am grössten, in den Alsó-ereczke-er und Szolyva-er Bezirken hingegen kaum von Belang, während vor d. J. 1899 das Komitat bloss einen Bezirk — den Latorcza-er — hatte, wo die Auswanderung in voller Entwicklung war. Die Beteiligung der Einwohnerschaft des Bezirks Latorcza war indessen später bereits von etwas bescheidenerem Ausmass. In den zwei Städten mit g. M. des Komitats konnte die Auswanderung nach Amerika nur wenig Anhänger anwerben: im ganzen ist aus Munkács i. d. J. 1904—1907 eine grössere Anzahl (jährlich im Durchschnitt 100—120) von Auswanderern nach Amerika hinausgereist.

Die amerikanische Auswanderung aus dem Komitat **Máramaros** zeigt auch in den neueren Jahren ungefähr das Bild der früheren Jahre. Unter den Bezirken ist die Gefährdung der Dolha-er und Huszt-er Bezirke am grössten; mit diesen hängt territorial der Rayon der Ökörmező-er, Técső-er und Taracsviz-er Bezirke eng zusammen, die besonders bis einschliesslich 1909 gleichfalls ziemlich viel Auswanderer zu verzeichnen hatten. In der südöstlichen Hälfte zählten hinwieder in den Izavölgy-er, Tiszavölgy-er, Visó-er und Sugotag-er Bezirken die nach Amerika Auswandernden zu den Seltenheiten, was umso beachtenswerter ist, weil unter diesen Bezirken auch die Auswanderung nach Rumänien nur in dem Visó-er einen günstigen Boden findet. In Máramarossziget hat die Anzahl der Auswanderer niemals 100 erreicht.

c) *Der westliche Flügel des oberungarischen Auswanderungszentrums.*

Gegen *Westen* zog sich die Wirkung des oberungarischen Auswanderungszentrums bis viel weiter gelegenen Gebieten hin. Die erste Station bildet das Komitat **Gömör u. Kishont**, wo man schon seit 1890 mit der Bewegung des nach Amerika trachtenden Volks rechnen musste. Diese Bewegung nahm einen immer grösseren Umfang an, so, dass zur Zeit

unserer Erhebung hier der Verlust an Arbeitskraft, welcher das Komitat jährlich traf, schon recht bedeutsam war.

Die Gefährlichkeit der Auswanderung aus dem Komitat **Gömör** ist indessen gleichfalls im Abnehmen begriffen; seit dem letzten grossen Aufblühen v. J. 1909 ist ein Nachlassen der Bewegung offenbar. Die Verteilung der Auswanderung nach Bezirken liess im Anfang das Übel — offenbar infolge der Wirkung der Auswanderung der Komitate Szepes und Abauj-Torna — im Rozsnyó-er Bezirk als bedrohlich erscheinen; weiter westlich in den Nagyrőcze-er und Rimaszombat-er Bezirken ist dies schon weniger der Fall, während in dem östlichen Rimaszécs-er und dem nördlichen Garamvölgy-er Bezirk vor 1900 hievon kaum eine Spur zu finden war. Hernach erweitert sich das gefährdete Gebiet rasch und obwohl die Rozsnyó-er und Rimaszombat-er Bezirke ihre führende Rolle auch weiterhin behalten können, so tritt doch in der territorialen Verteilung ein gewisses Gleichgewicht ein; um 1906 stellt ein jeder Bezirk des Komitats die nach Amerika trachtenden Schwärme in gleichmässiger Stärke bei. Seit 1908 ist eine bedeutende Veränderung wahrzunehmen: die Wanderbewegung der vordem die heftigste Auswanderung aufweisenden Rozsnyó-er und Rimaszombat-er Bezirke liess auffallend nach, wogegen die Auswanderung aus dem Tornaalja-er und noch mehr — im Verhältnis zur Einwohnerzahl — aus dem Garamvölgy-er Bezirk eine wichtige Rolle erlangt. Aus dem letzteren Bezirk haben sich im Durchschnitt der letzten 5 Jahre 283 Auswanderer entfernt, somit mehr, als aus dem eine zweimal so grosse Einwohnerschaft zählenden Rozsnyó-er Bezirk.

Unter den Städten dieses Komitats wies die Auswanderung nur in Dobsina einen stärkeren Wellenschlag auf.

Im Komitat **Liptó** war die Auswanderung nach Amerika vor 1899 belanglos und begann sich erst nach 1901 wahrhaftig zu entfalten. Auch die Gesamtzahl der während der 15 Jahre Ausgewanderten ist nicht allzu gross (11.996), doch mag der Umstand Besorgnis erregen, dass die Auswanderungslust der Einwohnerschaft sich zu steigern scheint. Es ist dies eine umso interessante Gestaltung, weil es hierzulande bekanntlich wenig Komitate gibt, wo die Industrialisierung einen so sprunghaftigen Fortschritt gemacht hätte, wie im Kom. Liptó. Innerhalb zehn Jahren wuchs der Gewerbestand von 187 auf 2890/0.

Unter den Bezirken des Komitats wurde entschieden der Rózsahégy-er am allgemeinsten von der Auswanderung ergriffen und auch das Maximum um d. J. 1905 zeigte sich hier am gefährlichsten: in diesem Jahre wanderten 1.014 Personen aus und wenn auch nachmals eine Abnahme eintrat, so war diese eine bloss schein-

bare, nachdem die Angaben über die in 1908 in eine Stadt m. g. M. umgewandelte Gemeinde Rózsahégy — wo i. J. 1905 die Auswanderungsströmung plötzlich auftrat (von 1905 bis 1908 hatte dieser Ort 801 Auswanderer), sodann aber alsbald nachliess, — seither gesondert nachgewiesen werden.

Im Komitat **Árva** begann der Druck der Auswanderung bereits Mitte der neunziger Jahre und infolgedessen musste man schon in den ersten Jahren unserer Erhebung mit einer am ganzen Gebiet des Komitats verbreiteten Bewegung rechnen. Die Auswanderung verrichtete sodann ihre Arbeit hier so gründlich, dass auch die 710/0-ige Verminderung der Bevölkerung zum guten Teil auf ihre Rechnung zu schreiben ist. Hierin liegt im übrigen auch die Erklärung dessen, dass nach 1909 die Stärke der Auswanderung nach Amerika auch hier nachliess.

Die Hauptursache der Auswanderung aus dem Komitat **Árva** ist ganz gewiss in der schweren materiellen Lage zu suchen; das zu acht Zehnteln auf Ackerbau angewiesene und zum Teil im Alföld Tagelöhnerarbeit verrichtende, also schon bisher wandernde Element betrat leicht den Weg zur Auswanderung nach Amerika. Am augenfälligsten ist die Wirkung im Vác-er Bezirk: letzterer repräsentiert bloss 160/0 der Komitats-Bevölkerung, seine Auswanderer aber 250/0 der gesamten Auswanderer. Auch die Bewegung des Trsztena-er Bezirks ist recht lebhaft, am wenigsten indessen — im Vergleich zur Bevölkerung — jene des Námestő-er Bezirks.

Die Auswanderung aus dem Komitat **Turóc** nahm i. J. 1901 einen grösseren Aufschwung; seither gingen jährlich im Durchschnitt ungefähr 400 Auswanderer von hier ab, mit Ausnahme der Jahre um 1906, als die Auswanderung auch hier einen ernsteren Charakter annahm. Das ackerbautreibende Volk dieses Komitats ist arm und kann dies auch durch die an Stärke immer mehr zunehmende Industrialisierung nicht paralytisch werden. Die zwei Bezirke des Komitats nehmen an der Auswanderung — im Vergleich zu ihrer Bevölkerungszahl — gleichmässig Anteil und erst im jüngsten Jahr fand eine geringe Verschiebung zu gunsten des Turócszentmárton-er Bezirks statt. Es sei noch erwähnt, dass, obwohl auch in der Auswanderung aus dem Komitat Turóc die amerikanische Richtung eine hervorragende Rolle spielt, dennoch im Durchschnitt der letzten drei Jahre 150/0 der Auswanderer nach sonstigen Ländern, zumeist nach Russland ging.

Im Komitat **Zólyom** ist wiederum ein Übergewicht der amerikanischen Richtung ersichtlich, wie wohl sich hin und wieder auch hier nach Russland Auswandernde fanden. Die Bewegung hatte bisher einen ziemlich gelinden Verlauf. Bis 1902 entdeckte die Statistik direkt als seltene Ausnahme einige spo-

radische Auswanderungsfälle; hernach war dies schon häufiger der Fall, doch erschien die Lage auch später nicht als gefährlich. In den letzten Jahren stellt die Auswanderung eine sehr unruhige Kurve dar: von einem Jahr auf das andere kommen 100—150%ige Abweichungen vor.

Am grössten ist die Auswanderung im *Zólyom*-er Bezirk, der eine in ihrer grossen Mehrheit landwirtschaftliche Bevölkerung besitzt: trotzdem, dass seine Einwohnerschaft weit hinter jener der übrigen Bezirke zurückblieb, stellte sich die Anzahl der Auswanderer in der Regel hier am höchsten. Die lebhafteste Auswanderung des *Nagyszalatna*-er Bezirkes dürfte wahrscheinlich ebenfalls auf den schwierigen Lebensunterhalt des armen ackerbaureibenden Volks zurückzuführen sein. In den vorwiegend gewerblichen *Besztercebánya*-er und *Breznóbánya*-er Bezirken hatte die Auswanderung ein geringeres Ausmass, in den drei Städten dieses Komitats — *Besztercebánya* und *Zólyom* sind wichtige Industriezentren — war aber kaum ein Spur von ihr zu finden.

Drei Grenzkomitate: *Trencsén*, *Nyitra* und *Pozsony* bilden im Westen die äussersten Ausläufer der oberungarischen Auswanderung; diese gehören schon insofern einem gemeinsamen Beobachtungsgebiet an, weil aus allen dreien nicht nur nach Amerika, sondern auch nach den benachbarten Kronländern Österreichs eine erhebliche Volksmenge auswandert. Die Auswanderung grassierte am stärksten im Komitat *Nyitra*, in *Trencsén* minder und in *Pozsony* noch weniger, als im letzteren Komitat; andererseits war, wenn auch die Stärke der Bewegung sich in allen drei Komitaten steigerte, dies im Komitat *Pozsony* am meisten merkbar, in *Nyitra* aber schon kaum auffallend.

Die Auswanderung aus dem Komitat *Nyitra* haben wir bereits zu Beginn unserer statistischen Erhebung als genug entwickelt gefunden; ungefähr vom Jahre 1912 an trat aber dieses Komitat in die Reihe der die meisten Auswanderer liefernden Municipien ein. Die Verbreitung der Auswanderung gestaltete sich indessen im Gebiet des Komitats bei weitem nicht gleichmässig. Das Zentrum der Auswanderung bildet unstrittig der nordwestliche Zipfel des Komitats, besonders der *Miava*-er Bezirk, den von zwei Seiten die Gebiete der *Vágújhely*-er und *Pöstyén*-er Bezirke umringen. Von diesem Auswanderungszentrum ostwärts schreitend, lässt die Wirkung der Auswanderung in den *Galgóc*-er und *Nagytopolcsány*-er Bezirken nach, in den *Vágsellye*-er, *Nyitra*-er, *Nyitrazsámbokrét*-er und *Érsekújvár*-er Bezirken ist sie aber kaum bemerkbar (die Anzahl der Auswanderer des *Érsekújvár*-er Bezirkes betrug während der 15 Jahre im ganzen 50). Aus dem nordöstlichen Eck des Komitats (*Privigye*-er Bezirk) sind zeitweise gleichfalls zahlreiche Auswanderer hinausgereist.

Unter den Städten mit geordnetem Magistrat fand bloss in *Szokolca* zeitweise eine beachtenswerte Bewegung statt.

Die Auswanderung aus dem Komitat *Trencsén* erschien bis zum Jahre 1905 als ziemlich isoliert und wurde von ihr bis dahin mehr nur die obere Hälfte des Komitats: die *Zsolna*-er, *Vágbesztercze*-er, *Nagybicsce*-er und *Kiszuczajhely*-er Bezirke betroffen, während die südlicher gelegenen Bezirke, sowie der nördlichste *Csacza*-er Bezirk beinahe gänzlich frei von ihr blieben. Mit dem Jahre 1905 wurde die Bewegung allgemein und nach 1908 finden wir nur einen Bezirk, in welchem die Auswanderung mässiger ist: der an das benachbarte — eine geringere Auswanderung aufweisende — *Nyitrazsámbokrét*-er Gebiet angrenzende *Bán*-er Bezirk. Der Schwerpunkt hat sich nunmehr auf die *Csacza*-er und *Kiszuczajhely*-er, sowie weiter südlich auf die *Puhó*-er und *Illava*-er Bezirke verschoben, die Bedeutung der dazwischen eingekeilten Gegenden ist verblasst.

In den Städten *Trencsén* und *Zsolna* war die Auswanderung stets von sehr geringem Umfang.

Die Auswanderung aus dem Komitat *Pozsony* beschränkte sich im Anfang auf die *Malaczka*-er und *Nagyszombat*-er Bezirke; alle beide grenzen an das Auswanderungszentrum des Komitats *Nyitra*. Aus dem *Malaczka*-er Bezirk sind während der 15 Jahre nahezu 3.000 Personen ausgewandert und wenn man hierzu auch die zweifellos ebenfalls genug erhebliche Auswanderung nach Österreich nimmt, erscheint der Bezirk als ein sehr bedrohtes Gebiet, gerade so, wie der *Nagyszombat*-er Bezirk, von dessen slowakischer Einwohnerschaft sich etwas mehr Auswanderer entfernten. Die Bewegung hat auch ansonst entschieden einen slowakisch-nationalen Charakter; hierauf deutet auch der Umstand, dass auch in jenen Bezirken, wo die Auswanderung sich in neuerer Zeit auszubreiten begann (*Sencz*-er und *Pozsony*-er B.), die slowakische Einwohnerschaft in Mehrheit ist. Demgegenüber blieb die Auswanderung nach Amerika in den eine ungarische Einwohnerschaft besitzenden *Dunaszerdahely*-er und *Somorja*-er Bezirken immer nur sporadisch und bloss im *Galánta*-er Bezirk gewann sie neustens etwas an Raum.

Unter den minder bevölkerten Städten m. g. M. des Komitats hat die Auswanderung in *Modor* einen günstigen Boden gefunden. Aus diesem kleinen Städtchen haben sich laut unserer Statistik weit mehr entfernt, als aus der Stadt *Pozsony*.

Auf dem eingekeilten Gebiet des linken Donaufers oberhalb des Komitats *Esztérgom* ist (besonders infolge der entlang der Donau sich entwickelnden Industrie- und Bergwerkanlagen, sowie der Anziehungskraft von Budapest) auch die grosse Zeitperiode der Auswanderung beinahe unbemerkt vorbeigehuscht und

die 1.070 Seelen erreichende Wanderbewegung setzt sich mehr aus den spärlich vorkommenden Fällen der letzten Jahre zusammen. In der seit 1905 sich gleichmässig entwickelnden Bewegung des Komitats *Bars* fällt zwei Bezirken eine grössere Rolle zu: dem zwischen die Komitate *Nyitra*, *Turóc* und *Zólyom* eingekeilten *Garamszentkereszt*-er Bezirk mit slowakischer Einwohnerschaft und weiter unten südlich dem mit fruchtbarem Boden gesegneten *Léva*-er Bezirk. Auch im Komitat *Hont* hat sich die Auswanderung langsam — hauptsächlich in den im Norden gelegenen *Bát*-er und *Korpona*-er Bezirken — ausgebreitet. Im Komitat *Nógrád* können wir schon über eine erheblichere Auswanderung berichten und besonders in den, an die Komitate *Zólyom* und *Gömör* angrenzenden *Gács*-er und *Losoncz*-er, sowie *Füle*-er Bezirken stieg die Auswanderung zeitweise auf mehrere hundert Seelen.

#### d) Die transdanubische Auswanderung.

Eine der wichtigsten Lehren der transdanubischen Auswanderung ist, dass hier die amerikanische Richtung keine so entscheidende Rolle spielt, wie in Oberungarn. Abgesehen von dem über die Grenze gleitenden Menschenverlust, welcher die westlichen Komitate durch die nach Niederösterreich, Steiermark und Krain stattfindende Auswanderung eines Teils ihrer Einwohnerschaft trifft, andererseits aber aus den Gemeinden der an der Drau gelegenen, südlichen Komitate genug viel Menschen mittels der inneren Wanderung nach Kroatien-Slavonien führt, — ist in einem oder dem anderen Munizipium des rechten Donaufers auch die nach Deutschland trachtende Wanderbewegung genug bedeutend; besonders kann dies von der Auswanderung des Komitats *Baranya*, in geringerem Masse bereits von *Tolna* und noch weniger von *Komárom* behauptet werden.

Die amerikanische Auswanderungsbewegung von Transdanubien weist eine starke Zunahme auf: seit 1908 beträgt der Jahresdurchschnitt der Auswanderer mehr als zweimal so viel, als vor 1905. Die Veränderung selbst verdeckt indessen ziemlich erhebliche Abweichungen. Im Komitat *Moson* hat sich die Auswanderung vermindert und auch in den Komitaten *Vas* und *Veszprém* ist sie nur auf das ungefähr andert-halb-fache gestiegen, in den Komitaten *Tolna*, *Somogy* und *Baranya* hingegen auf das achtfache.

Jenseits der Donau sind ausnahmslos in jedem Jahr aus dem Komitat *Veszprém* die meisten, u. zw. sozusagen ausschliesslich nach Amerika, ausgewandert.

Am intensivsten war die Auswanderung aus den *Pápa*-er und *Zircz*-er Bezirken, wo die Anzahl der nach Amerika Auswandernden mehrmals sogar 1.000 Seelen überstieg. Nicht viel gelinder war sie indessen auch in den *Devecser*-er und *Veszprém*-er Bezirken

und im ganzen hat bloss der entlang des Balatons (*Plattensee*) zwischen die Komitate *Fejér* und *Somogy* herabreichende *Enying*-er Bezirk der Auswanderung geringe Opfer gebracht.

In beiden Städten des Komitats: sowohl in *Pápa*, als in *Veszprém* hinterliess die Auswanderung empfindliche Spuren.

Dem Komitat *Veszprém* schliessen sich links das Komitat *Vas*, rechts das Komitat *Tolna*, als sehr bedrohte Gegenden an, so, dass diese drei Komitate die im Norden und Süden minder betroffenen Gegenden des rechten Donaufers gleichsam bogenförmig von einander trennen. Unter ihnen ist die Auswanderung aus dem Komitat *Vas* von grösserer Bedeutung.

Die längste Vergangenheit weist die Auswanderung nach Amerika im *Németújvár*-er Bezirk auf, dessen Einwohnerschaft zu drei Vierteln aus Deutschen, zu einem Fünftel aus Kroaten besteht und wo die Vormerkungen schon vor 1899 über genug viel Auswanderungsfälle berichten; in diesem Bezirk hat indessen die amerikanische Auswanderung nach einem ungemein mannigfaltigen Verlauf, von 1910 an entschieden abgenommen. Nicht dasselbe kann man von dem benachbarten *Szentgotthárd*-er Bezirk behaupten, welcher neben seiner die absolute Mehrheit gerade nur erreichenden deutschen Einwohnerschaft auch eine erhebliche ungarische und wendische Minderheit besitzt und der mit seinen mehr als 6.000 Auswanderern unter den Bezirken des Komitats den ersten Platz einnimmt. Dem Gebiet dieser zwei Bezirke sich knapp anschliessend stellen auch die gleichfalls an der Grenze gelegenen *Felsőőr*-er und *Muraszombat*-er Bezirke (im ersteren ist die Einwohnerschaft vorwiegend deutscher, im letzteren wendischer Muttersprache) lebhafteste Schauplätze der Auswanderung nach Amerika dar, gegen Osten dient aber der eine ungarische Mehrheit aufweisende *Körmen*-er Bezirk als Übergang; von diesem etwas weiter ist in den *Kőszeg*-er, *Szombathely*-er, *Vasvár*-er und *Sárvár*-er Bezirken der Anteil der amerikanischen Auswanderung bereits beschränkter und findet man im ganzen bloss noch im östlichen Ende des Komitats, in dem an das Komitat *Veszprém* anstossenden reinungarischen *Czellődömök*-er Bezirk grössere Gruppen von Auswanderern. Im westlichen Auswanderungsrayon des Komitats ist offenbar eine veränderte, in andere Richtungen gelenkte Form der auf Jahrzehnte zurückreichenden Auswanderung nach Österreich wahrzunehmen.

Über den Sitz des Komitats: die sich rasch entwickelnde Stadt *Szombathely*, wurde im Verlauf vieler Jahre kaum eine Auswanderung aufgezeichnet.

Jenseits der Donau stellt das Komitat *Tolna* ein Beispiel jener Municipien dar, deren Auswanderung nach Amerika sich sozusagen vor unseren Augen entfaltet hat.

Bis 1903 konnte man im Komitat Tolna von einer amerikanischen Auswanderung im ernsten Sinne gar nicht reden und die eigentliche erste grössere Menge setzte sich erst i. J. 1905 in Bewegung. Zu dieser Zeit erwies sich die Einwohnerschaft des Komitats als dermassen empfänglich, dass z. B. in 1912 weit mehr nach Amerika auswanderten, als im Durchschnitt d. J. 1905—7, wo doch hier ausser den nach Amerika Auswandernden sich in der Regel noch einige hundert anderweitige Auswanderer fanden.

Die Auswanderung nach Amerika tauchte hauptsächlich in den nebeneinander gelegenen Simontornya-er und Dunaföldvár-er Bezirken auf, indem sie sich im Dunaföldvár-er Bezirk vornehmlich unter den Ungarn, im Simontornya-er mehr unter den Deutschen verbreitete. In 1905 und den folgenden Jahren schlossen sich dem Auswanderungsgebiet nacheinander der reinungarische Tamás-er, dann der zu dreiviertel Teilen von Deutschen bewohnte Völgység-er und endlich der eine vorwiegend ungarische Einwohnerschaft besitzende Dombóvár-er Bezirk an, und überstieg unter ihnen die Heftigkeit der Auswanderung des einen oder anderen, selbst jene des Dunaföldvár-er Bezirks. Bloss ein Bezirk verblieb diesem Komitat, wo sich die amerikanische Auswanderung nicht einzunisten vermochte: der Zentralbezirk.

Im Sitz des Komitats Szekszárd blieb die Auswanderung nach Amerika stets unerheblich.

Unter den übrigen Komitaten verlangt sich die Auswanderung des Komitats Győr deshalb in den Vordergrund, weil einerseits auch von dort schon seit Jahrzehnten eine zur Gänze amerikanische Auswanderung stattfindet, andererseits aber hier auch der Vergleich mit der Einwohnerzahl die Lage als ernst erscheinen lässt.

Am weitesten reicht die Auswanderung im Sokorálja-er Bezirk zurück, der seine Führerrolle bis ans Ende behauptete und von diesem Gebiet sich zur Zeit unserer Erhebung ungefähr so viele Einwohner entfernten, als aus den anderen zwei, den Puszta-er und Tószigetcsiliziköz-er Bezirken zusammengenommen.

In der Stadt Győr war die Auswanderung jederzeit mässig.

Im Komitat Somogy macht die Auswanderung den Eindruck einer vollkommen frischen Bewegung.

Bis 1904 war die Auswanderung belanglos, sodann verbreitete sie sich plötzlich und in immer gesteigerter Masse; die Angaben für die letzten Jahre stellen indessen — abgesehen vom Jahre 1912 — die Auswanderung als stagnierend dar.

Das Komitat hat insbesondere drei Bezirke, wo die Auswanderung grössere Erfolge erreichte. In erster Linie im Igal-er Bezirk, von wo ständig viele, ein Drittel sämtlicher Auswanderer des Komitats auswandern. In der Auswanderung des Igal-er Bezirks ist

wahrscheinlich auch die Wirkung der rasch auflebenden Bewegung des Komitats Tolna fühlbar. Die Auswanderung der Barcs-er und Szigetvár-er Bezirke ist ebenfalls genug beachtenswert, jene der Nagyatád-er und Marczal-er Bezirke bereits weit geringer, während in den auf der westlichen und östlichen Seite des Komitats gelegenen Csurgó-er und Kaposvár-er Bezirken die Auswanderung kein Wasser getrübt hat.

Die Entwicklung der amerikanischen Auswanderung aus dem Komitat Sopron ist schon nicht mehr so auffällig, wie jene aus dem Komitat Somogy; von einer mässigeren Auswanderung wusste man dort bereits um 1901 und andererseits hat die Auswanderung auch in den letzten Jahren die früheren Grenzen nicht in besonderem Masse überschritten.

In diesem sich schnell industrialisierenden Komitat ist die mindere Rolle der Auswanderung nach Amerika wohl leicht verständlich und umso erfreulicher, weil das Komitat Sopron eines jener Munizipien ist, wo sich mit Österreich eine in grossem Masse passive Wanderbewegung abwickelt. Die Auswanderung beschränkt sich fast ausschliesslich auf die Csorna-er und Kapuvár-er Bezirke; in der starken Wanderbewegung der ungarischen Bevölkerung dieser zwei Bezirke liegt die Ursache dessen, dass unter den nach Amerika Auswandernden dieses Komitats, jene ungarischer Muttersprache in einem das Volkszählungsverhältnis weit übertreffenden Masse vertreten sind.

Hinsichtlich der Grösse seiner Auswanderung folgt nunmehr unter den transdanubischen Munizipien das Komitat Zala.

Die Auswanderung aus dem Komitat Zala hat, wiewohl sie sich in den letzten Jahren unstreitig verstärkte, bis heute noch keinen bedrohlichen Charakter und es fand im ganzen aus dem Alsólendva-er Grenzbezirk und dem an Veszprém anstossenden Sümeg-er Bezirk eine massenhaftere Auswanderung statt. Es ist interessant, dass aus den mit Kroatien-Slavonien benachbarten und vorwiegend von Kroaten bewohnten Csáktornya-er und Perlak-er Bezirken — mit Ausnahme der Jahre 1905—1907 — beinahe niemand nach Amerika ausgewandert ist.

Die spärliche amerikanische Auswanderung aus dem Komitat Baranya — welche zwar durch die Auswanderung der Bergleute dieses Komitats nach dem Deutschen Reich eine Vergrösserung erfährt — war bisher gleichfalls nicht von ernsterer Bedeutung. Der überwiegende Teil der Auswanderer hat sich aus dem Hegyhát-er Bezirk entfernt, in den übrigen Bezirken spielt die Auswanderung nach Amerika eine gänzlich untergeordnete Rolle.

Weiter nördlich vermehrt die Auswanderung aus dem Komitat Fejér schon wieder beinahe vollständig das Material der Auswanderung nach Amerika — zumeist aus den Mór-er, Székesfehérvár-er und Sár-

bogárd-er Bezirken, während in den Vál-er und Adony-er Bezirken ganz gewiss die Nähe der Hauptstadt die Anziehungskraft der amerikanischen Auswanderung paralyisiert.

Die amerikanische Auswanderung des Komitats Komárom, sowie jene des Komitats Moson gehört unter die geringsten im Lande. Zwischen den beiden besteht dennoch so viel Unterschied, dass in Moson die Anzahl der Auswanderer in d. J. 1903 und 1900 sich auf mehrere hundert belief, neuestens aber gänzlich herabging, während in Komárom mehr in den letzten Jahren eine geringe Erhöhung zu bemerken war. Im Komitat Komárom fand aus dem Gesztes-er und Tata-er, im Komitat Moson aus dem Nezsider-er Bezirk eine erheblichere Auswanderung statt.

#### e) Die südungarische Auswanderung.

Das südliche Auswanderungsgebiet von Ungarn bilden, wie bereits an anderer Stelle dargelegt wurde, die Komitate Bács-Bodrog, Torontál, Temes und Krassó-Szörény. Die Einwohnerschaft aller vier Komitate stattet der amerikanischen Auswanderungsrichtung getreulich ihren Tribut ab, wiewohl aus Bács-Bodrog auch nach Deutschland, aus dem Kom. Krassó-Szörény aber ausserdem auch nach Rumänien eine genug beachtenswerte Auswanderung stattfindet.

Die Entwicklung der amerikanischen Auswanderung aus den Komitaten Bács, Temes und Torontál ist gleichförmig aussergewöhnlich. Dennoch ragt als erstes das Kom. Torontál hervor, dessen Bewegung mit so jäher Stärke einsetzte, dass nach 1905 aus dem ganzen Lande von hier die meisten ausgewandert sind.

Die amerikanische Auswanderung der Einwohner des Kom. Torontál trägt mit ihrem plötzlichen Auftreten, ihrer rapiden Verbreitung das Gepräge einer wahrhaftigen Volkskrankheit an sich. Der beste Beweis dafür, dass hier die Auswanderung in erster Linie nicht durch wirtschaftliche Gründe verursacht wird, sondern eher Gelderwerbsucht die bis dahin friedlich daheim gesessenen Einwohner aus ihrer Heimat hinaustrieb, liegt darin, dass die Auswanderungslust sich mit grösster Kraft gerade unter dem deutschen Volkselement offenbarte, welches doch früher infolge seiner geordneten materiellen Verhältnisse von der Auswanderung durch die hiermit verbundenen zweifelhaften Eventualitäten beinahe vollständig zurückgehalten worden war. Besonders in d. J. 1905—7 gestaltete sich die Auswanderung fieberhaft; als ob sie das durch die Ruhe vergangener Zeiten Versäumte hätte nachholen wollen, strömte die Einwohnerschaft des Komitats massenhaft den Häfen zu und sind i. J. 1907 zweimal so viel von hier ausgewandert, als aus dem Kom. Zemplén.

Die Auswanderung stellte sich in 1903 in den mit einander benachbarten Zombolya-er, Csene-er,

Perjámos-er Bezirken und weiter südlich im Bánlak-er Bezirk in grösserer Masse ein; in den ersten drei Bezirken lebt die deutsche Einwohnerschaft in absoluter, im letzten aber in relativer Mehrheit. Auch in den folgenden Jahren fand in denselben Bezirken die grösste und am meisten sich steigernde Auswanderung statt und nur der Bánlak-er Bezirk, wo die Lage sich besserte, bildete hievon eine Ausnahme. Im Jahre 1905 vergrössert sich der Kern der Auswanderung weiter; der Nagyszentmiklós-er Bezirk, wo die ungarische, deutsche und rumänische Bevölkerung sich einander das Gleichgewicht halten, gerät gleichfalls in den Strudel hinein, weiter südlich verbreitet sich aber die Bewegung in dem Módos-er Bezirk, der neben seiner relativen deutschen Mehrheit auch eine erhebliche serbische Minderheit besitzt. In 1906 überflutet die Auswanderung beinahe das ganze Gebiet des Komitats und in 1907 ist bereits der Bezirk eine Seltenheit, von wo nicht mindestens 1.000 Auswanderer hinaus gereist sind. Nunmehr erweitert sich das Zentrum der Auswanderung natürlich noch mehr und nimmt mit Einbeziehung der Nagyikinda-er, Törökbecse-er und Nagybecskerek-er Bezirke den ganzen mittleren Teil des Komitats ein. Diese Placierung der durch die Auswanderung gefährdeten Gebiete hat sich auch seither nicht viel verändert und liess die Auswanderung im Vergleich zu den übrigen Bezirken höchstens in den Módos-er und Nagyikinda-er Bezirken nach. Von geringstem Ausmass war beständig die Auswanderungslust in dem eine serbische Mehrheit aufweisenden Törökbecse-er Bezirk, ferner in den im Süden gelegenen Alibunár-er, Antalfalva-er und Pancsova-er Bezirken.

In den zwei Städten mit geordnetem Magistrat dieses Komitats kam die Auswanderung i. J. 1904 in Bewegung; seither betrug die Anzahl der Auswanderer in Nagybecskerek 1.655, in Nagyikinda 1.512.

Aus einem bescheidenen Anfang ist auch die Auswanderung des Komitats Temes plötzlich emporgewachsen und erreichte ihren Gipfelpunkt i. J. 1907. In Übereinstimmung mit der Auswanderung aus dem Komitat Torontál fand in d. J. 1905—7 auch hier — abweichend von den Angaben über die älteren Auswanderungsgebiete — eine unablässige Entwicklung statt; die weitere Gestaltung war indessen unter den beiden Komitaten in Temes schlechter. Während in der Nachbarschaft die Verringerung der Auswanderung zweifellos zu konstatieren ist, konnte in Temes eine gewisse Kontinuität, Gleichförmigkeit beobachtet werden; die Auswanderung vermochte noch von Jahr zu Jahr ein gewisses bestimmtes Kontingent der Einwohnerschaft an sich zu ziehen.

Das Zentrum der Auswanderung befindet sich im oberen Teil des Komitats, in dem eine relative deutsche Mehrheit besitzenden Zentralbezirk, welcher

von Anfang an als der am meisten exponierte Bezirk figurierte und in dessen Gemeinden selbst die Nähe der wirtschaftlich ungemein entwickelten Stadt Temesvár die Heftigkeit der Bewegung nicht zu mildern vermochte. Beinahe 10.000 nach Amerika Auswandernde verliessen laut unseren Angaben das Gebiet dieses Bezirks, wodurch sie auch in seiner natürlichen Vermehrung eine grosse Bresche schlugen. Beinahe ebenso gross und gleichfalls schon älteren Datums ist die Auswanderung aus dem Vinga-er Bezirk, während in dem vorwiegend von Deutschen bewohnten Újarad-er Bezirk die nach 1905 aufgetretene Bewegung mehreremal grosse Dimensionen annahm. Alle diese drei Bezirke stehen mit dem Auswanderungszentrum des Komitats Torontál in engem territorialen und sprachlichen Zusammenhang und haben sogar auch ostwärts in die Lippa-er und Temesrékás-er Bezirke die Verbreitung der Auswanderung vermittelt, wo letztere bereits auch unter der rumänischen Bevölkerung Anhänger sammelte. Die übrigen Bezirke des Komitats haben minder gelitten; zeitweise fanden sich auch in den Csák-er und Delta-er Bezirken grössere Mengen zusammen, im grossen bestanden indessen die mittleren und südlichen Gebiete, welche von Rumänen und Serben bewohnt sind (besonders die Fehértemplom-er und Keocovára-er Bezirke), eher die Feuerprobe.

Nicht zu vergessen ist die beträchtliche Auswanderung der Stadt *Temesvár*: aus diesem sich erstaunlich entwickelnden Zentrum Südungarns weist die Erhebung 5.480, mehr als zur Hälfte deutsche Auswanderer nach, somit fast ebensoviel, wie aus dem ganzen Komitat Krassó-Szörény.

Die Zunahme der Auswanderung aus dem Komitat **Bács-Bodrog** begann i. J. 1902 und setzte sich mit geringer Unterbrechung bis 1907 fort; nach 1908 nahm die Bewegung mehreremal sehr grosse Dimensionen an, im ganzen konnte indessen doch eher mit einem Nachlassen derselben gerechnet werden. Die territoriale Verteilung lässt auch hier entschieden eine zumeist materielle Vorteile bezweckende Auswanderung des südungarischen Deutschtums mutmassen. Sowohl die in (Kula-er, Hódság-er, Apatin-er) Bezirken, wo sich die Auswanderung zuerst einfand, als auch in jenen, wo ihr Verlauf am geräuschvollsten war (ausser den angeführten noch die Palánka-er und Zombor-er Bezirke), ist die absolute oder mindestens relative Mehrheit ihrer Einwohnerschaft ausnahmslos deutscher Muttersprache und auch anderwärts konnte die Auswanderung zeitweise dort eine grössere Rolle spielen, wo das Deutschtum numerisch von Bedeutung ist. Die Anzahl der Auswanderer aus dem Palánka-er Bezirk betrug zirka 6.000 und auch jene der Zombor-er und Kula-er Bezirke überstieg 4.000; es ist indessen recht erfreulich, dass die Einwohner der von

Ungarn bewohnten Bácsalmás-er, Topolya-er und Zenta-er Bezirke nur selten die Reihen der amerikanischen Auswanderer verdichteten.

In den zwei Städten mit geordnetem Magistrat war die Auswanderung jederzeit belanglos, desgleichen auch von den in das Komitatsgebiet eingeteilten Munizipalstädten in Baja und Szabadka; dagegen fand aus Zombor und hauptsächlich aus Újvidék bereits eine grössere Auswanderung statt.

Die amerikanische Auswanderung aus dem letzten Komitat des südungarischen Auswanderungszentrums, aus *Krassó-Szörény* nahm laut unseren Angaben niemals einen gefährlichen Umfang an. Es ist indessen auch hier eine steigende Tendenz zu erkennen.

Die Auswanderung aus dem Komitat Krassó-Szörény kam gleichfalls durch die Bewegung der deutschen Einwohnerschaft in Gang und dehnte sich nur langsam auf die rumänische und ungarische Einwohnerschaft aus. Die meisten Auswanderer gingen aus dem Oraviczabánya-er, Resiczabánya-er, ferner Jám-er Bezirk hinaus; in den ersten zwei bildet das Deutschtum eine genug erhebliche Minderheit.

Unter den Städten ist in Lugos ein ziemlich fester Boden für die Auswanderung nach Amerika zu finden.

#### f) Die Auswanderung aus dem Alföld (grosse ungar. Tiefebene).

Im Becken des *grossen ungarischen Alfölds* ist ein sehr interessantes Gebiet der amerikanischen Auswanderung gelegen. Rein ungarische Komitate abwechselnd mit von anderen Nationalitäten bewohnten, fallen in diesen Rayon, wo die Wirkung der Auswanderung eine ungemein verschiedene ist: das eine Komitat liess sie fast unberührt, um die übrigen umso mehr in Mitleidenschaft zu ziehen. Das Auswanderungsgebiet des Alföld ist schon darum besonders beachtenswert, weil hier die Verbreitung des Übels — obwohl es frischeren Datums war — in sehr raschem Tempo erfolgte, und unmittelbar vor Kriegsausbruch auch die führende Rolle schon unter sämtlichen Munizipien des Landes ein Alföld-er Komitat (Szatmár) an sich gerissen hatte.

Zu Beginn unserer Erhebung wies die Auswanderung nach Amerika unter den Alföld-er Komitaten im ganzen nur in den Komitaten Szabolcs und Borsod bereits eine gewisse Vergangenheit auf. Als Zentrum verblieb bis zum Schluss das Gebiet der in der oberen Hälfte der grossen ungarischen Tiefebene gelegenen Komitate Szabolcs, dann Szatmár und Ugocsa, denen sich diesseits der Theiss noch Borsod anschloss, wo im übrigen auch die Wirkung der oberungarischen Auswanderung klar zu erkennen ist. Dieses Gebiet reicht durch die in neuerer Zeit erstarkende Bewegung der Komitate Szilágy und Bihar bis zu dem in den jüngsten Jahren gleichfalls genug gefährdeten

Komitat Arad, während unter den übrigen Komitaten die Bewegung nur oben im Komitat Heves zeitweise grössere Dimensionen annahm, wogegen sie in den vom erbgesessenen Ungartum bewohnten Komitaten Hajdú, Csongrád und Jász-N.-K.-Szolnok sozusagen gar keine Rolle spielt.

Die Auswanderung aus dem Komitat **Szabolcs** stand bereits um 1904 herum in voller Entfaltung und war die 4.000 Seelen übersteigende Auswanderung der folgenden Jahre gar nicht überraschend. In der vornehmlich Landwirtschaft betreibenden Bevölkerung des Komitats hatte indessen die Auswanderung auch weiterhin einen günstigen Boden.

Die Bewegung beschränkte sich anfänglich fast ausschliesslich auf den Kisvárd-er Bezirk und selbst vereinzelte Fälle kamen im ganzen nur in dem Tisza-er und dem unteren Dada-er Bezirk vor. Um 1901 herum gestaltete sich die Lage auch im oberen Dada-er Bezirk schon ernster, bald geraten auch die Nyirbátor-er und Nyirbogaány-er Bezirke in den Rayon der Auswanderung und bloss der Nagyálló-er Bezirk blieb bis 1905 frei von ihr. Das am meisten gefährdete Gebiet des Komitats blieben doch die im nordöstlichen Eck gelegenen Kisvárd-er und Tisza-er Bezirke, aus denen sich während der 15 Jahre 8.359, bzw. 4.731 amerikanische Auswanderer entfernten.

Der Sitz des Komitats, die Stadt Nyiregyháza konnte sich der allgemeinen Wirkung gleichfalls nicht entziehen und belief sich die Anzahl ihrer nach Amerika Auswandernden jährlich auf Hunderte.

Die Auswanderung aus dem Komitat **Szatmár** hat sich aus einem unbedeutenden Anfang so rapid weiter entwickelt, dass dieses Komitat i. J. 1913 bereits das am meisten bedrohte Auswanderungsgebiet des ganzen Landes ward.

Die gefährliche Wendung der Lage erhellt am besten daraus, dass sogar während d. J. 1905—7 nicht so viele ausgewandert sind, als im letzten Jahr. Die Bewegung begann um 1901 in den an der Nordgrenze des Komitats gelegenen Mátészalka-er, Fehérgyarmat-er und Szatmárnémeti-er Bezirken aufzulauchen; in den folgenden Jahren erstarkte sie, griff auf die Nagykaroly-er und Erdőd-er Bezirke hinüber und umschloss gleichsam wie eine Flut das bis 1904 sich stark wehrende Gebiet des Csenger-er Bezirks. In der östlichen Hälfte des Komitats blieb der zumeist von Rumänen bewohnte Boden der Szinerválja-er, Nagybánya-er und Nagysomkut-er Bezirke von der Auswanderung vollkommen frei; im Nagybánya-er Bezirk vermochte die Bewegung auch später keine tieferen Wurzeln zu fassen, in den anderen zwei Bezirken, besonders im Szinerválja-er hingegen schon eher. Die ausserordentliche Entwicklung der Auswanderung ist indessen hauptsächlich in dem sich jäh verbreitenden Aufbruch der Einwohnerschaft der west-

lich gelegenen Bezirke zu erblicken und mag diese Entwicklung auch vom nationalen Standpunkt Sorge verursachen, nachdem wir hier durch die Auswanderung zum erheblichen Teil ungarische Landsteute verloren.

In der Einwohnerschaft der Städte Nagybánya und Felsőbánya hat die Auswanderung nicht viel Spuren hinterlassen. Auch in Nagykaroly war sie von keiner stärkeren Wirkung; umso mehr jedoch in der Stadt Szatmárnémeti, von deren genug erheblichen ackerbaureibenden Einwohnerschaft von 1905 an sehr viele hinausgereist sind.

Laut der Angaben über das kleine Komitat **Ugocsa** hat hier die Auswanderung nach Amerika ihren Gipfelpunkt noch nicht erreicht: in den letzten Jahren gingen indessen so viel Auswanderer von hier ab, dass der Vergleich mit der Seelenzahl das Übel, ein- und zwei oberungarische Komitate abgerechnet, hier als am ernstesten erscheinen lässt. Das Komitat Ugocsa verdient auch darum eine erhöhte Beachtung, weil das Ungartum hier an der Auswanderung in einem ihre Volkszählungs-Verhältniszahl weit übersteigendem Masse Anteil nimmt. In den zwei Bezirken des Komitats stimmt die Auswanderung im grossen überein und ist der Umstand, dass der Bezirk jenseits der Theiss dennoch eine stärkere Auswanderung aufweist, wahrscheinlich auf die Wirkung der Auswanderung des Komitats Szatmár zurückzuführen.

Im Komitat **Borsod** ist ein interessantes Bild allmählicher Erstarkung, bald unzweifelhafter Verminderung der Auswanderung ersichtlich.

Die Erklärung dieses Entwicklungsprozesses liegt darin, dass dem allgemeinen Drucke, welcher besonders in dem zwischen den Komitaten Gömör, Abauj und Zemplén gelegenen Eck dieses Komitats bemerkbar war, sich zwar auch die Einwohnerschaft des Komitats Borsod nicht entziehen konnte (umso weniger, weil von Südosten her auch die Szabolcs-er Auswanderung über die Theiss hinübergriff), der eine schöne Zukunft verheissende wirtschaftliche Aufschwung des Komitats jedoch die Gefahr alsbald überwältigte, so, dass diese Bedrohung unmittelbar vor Kriegsausbruch bereits im Begriffe war dahinzuschwinden.

Anfänglich beschränkte sich die Auswanderung auf den Edelény-er Bezirk; von 1900 an brachen bereits ständig 600—800 Auswanderer von hier zur Reise auf. Am raschesten schloss sich die Einwohnerschaft des Miskolcz-er Bezirks der Bewegung an, dann jene des gegen das Alföld abfallenden Mezökövesd-er Bezirks, die folgende Station war aber der Sajószentpéter-er Bezirk. In dem zur Gänze im grossen Alföld gelegenen Mezöcsát-er und besonders in dem Ózd-er Bezirk, dessen Einwohnerschaft in absoluter Mehrheit dem Gewerbe—Verkehr angehört, schlug die Auswanderung keine stärkeren Wellen.

Aus der Stadt Miskolcz fand nur um d. J. 1906 eine grössere Auswanderung statt.

Mit dem Komitat Borsod hängt das durch die Auswanderung betroffene Gebiet des Komitats **Heves**: die an ersteres angrenzenden Pétervásár-er, Eger-er und Tiszafüred-er Bezirke eng zusammen. In den ersten zwei Bezirken beginnt die Auswanderung der Einwohnerschaft in 1903, im Tiszafüred-er erst in 1905. Sehr selten kommen Auswanderungsfälle im Hatvan-er Bezirk vor, dessen Einwohnerschaft die Anziehungskraft der Hauptstadt schon mehr fühlt.

Vom Komitate Heves gegen Süden fortrückend, müssen wir uns mit dem Komitat *Jász-Nagykun-Szolnok*, das während anderthalb Jahrzehnten bloss 1.274 Auswanderer hatte, nicht ausführlicher befassen. Auch das Komitat Pest können wir kurz abtun; im Vergleich zu seiner Einwohnerschaft sind die 7.450 Auswanderer verschwindend wenig. Beim letzteren sei dennoch erwähnt, dass die meisten Auswanderer aus den Vác-er, Raczkeve-er und Bia-er, also gerade aus den zur Hauptstadt nahegelegenen Bezirken stammten.

Die Anzahl der aus der *Haupt- und Residenzstadt Budapest* Auswandernden kann natürlich nicht einmal mit solcher Genauigkeit ermittelt werden, wie in anderen städtischen Munizipien, es ergibt sich aber die lehrreiche Tatsache, dass die Epoche der amerikanischen grossen Konjunkturen ihre Wirkung auch an der Gestaltung der hauptstädtischen Auswanderung fühlen liess.

Im Komitat *Csongrád* (eines der typischen Komitate des gebundenen Grundbesitzsystems) hat die Anzahl der Auswanderer während der 15 Jahre nicht einmal ein halbes Tausend erreicht: selbst im Komitat *Hajdu* betrug ihre Anzahl mehr (1.660). In dem an sie anstossenden Komitat *Békés* entstand von 1903 an bereits eine etwas lebhaftere Bewegung, auch in den jüngsten Jahren mit durchschnittlich 400 (während der ganzen Zeit unserer Erhebung 5.360) Auswanderern.

Auch die Auswanderung aus dem Komitat *Csanád* kann rasch abgetan werden; seine im ganzen 2.550 Seelen erreichende Auswanderung rekrutiert sich zu meist aus den Einwohnern des Mezőkovácsháza-er Bezirks.

Obwohl im Komitat **Arad** dem Auftreten der amerikanischen Auswanderung die rumänische zuvor gekommen war, hat sich in den jüngsten Jahren die Anzahl der nach Amerika Auswandernden entschieden vermehrt. Die Auswanderung steht hier zum Teil unter der Wirkung der Bewegung des südungarischen Deutschtums: dies erhellt aus der beinahe ein Drittel erreichenden Beteiligung der Deutschen, die hinwiederum damals begann, als ihre Temeser und Torontaler Sprachverwandten zu Tausenden vom Auswanderungsfieber ergriffen worden sind. Das Trachten

nach Amerika tauchte häufiger zum ersten Male in den zum vierten, ja sogar fast dritten Teil von Deutschen bewohnten Arad-er, Világos-er, bzw. Elek-er Bezirken auf und auch die an diese beiderseits anschliessenden Magyarpécska-er, ferner die eine rumänische Mehrheit besitzenden Kisjenő-er, Borosbcs-er und Borosjenő-er Bezirke waren die Schauplätze einer erheblicheren Auswanderung.

Die mit Munizipalrecht bekleidete Stadt Arad — der Sitz grossgewerblicher Anlagen — hat gleichfalls viele Auswanderer verloren.

Von Arad aufwärts schreitend sei in erster Linie das Komitat **Bihar** erwähnt. Die 11.278 Seelen erreichende Auswanderung weist hier zwei jährliche Steigungen — in d. J. 1906/7 und 1912/13 — auf, im ganzen erschien indessen die Lage niemals für allzu gefährlich: die Auswanderung konnte keine allgemeine Wirkung auf die breiteren Schichten der Urproduktion treibenden Einwohnerschaft ausüben. Die Bewegung zeigte sich zuerst in zwei von einander ferngelegenen Teilen des Komitats: in dem eine starke ungarische Mehrheit aufweisenden Érmihályfalva-er und dem zu drei Vierteln von Rumänen bewohnten Tenke-er Bezirk. Diese zwei Bezirke verbleiben auch weiterhin das Zentrum, mit der Veränderung, dass die Auswanderung aus dem Érmihályfalva-er Bezirk sich stufenweise auch auf die Székelyhid-er und Margita-er, jene aus dem Tenke-er Bezirk aber auf die Pál-er und Nagyszalonta-er Bezirke ausdehnte. Den eine rein ungarische Einwohnerschaft besitzende Derecske-er, Sárrét-er und Biharkeresztes-er Bezirke vermochte die Auswanderung nicht beizukommen und auch im Berettyóújfalva-er Bezirk spielte sie nur eine untergeordnete Rolle.

Die chronologische Verteilung der 4.966 Personen zählenden Auswanderung des Komitats *Szilágy* bietet die Lehre, dass wir hier wiederum einem Übel neueren Datums gegenüberstehen. Bis einschliesslich 1911 erreichte die Anzahl der Auswanderer niemals 600; in 1912 kamen schon 794, in 1913 aber 1.281 Fälle vor. Das Zentrum der Auswanderung bildet der an das Komitat Szatmár angrenzende und zur Hälfte von Ungarn bewohnte Tasnád-er Bezirk, neben dem sich später der Szilágycséh-er und der Kraszna-er Bezirk anreihete. Im Jahre 1913 erfuhr die Bewegung des Zsibó-er Bezirks eine plötzliche Belebung, die Szilágy-somló-er und Kraszna-er Bezirke sind indessen bis zum Schluss frei geblieben.

#### g) Die Auswanderung aus Siebenbürgen.

Das letzte amerikanische Auswanderungsgebiet des ungarischen Mutterlandes bildete sich aus dem Komitate *jenseits des Königsteiges*.

In Siebenbürgen spielt bekanntlich die auf eine lange Vergangenheit zurückblickende Auswanderung

nach Rumänien gleichfalls eine grosse Rolle und in einzelnen Munizipien ist auch die Anziehungskraft des deutschen Reichs genug fühlbar: die am Anfang der 1900-er Jahre begonnene Verbreitung der amerikanischen Auswanderung hat jedoch letzterer auch hier die führende Stelle gesichert.

Den Knotenpunkt der Auswanderung aus Siebenbürgen bildet das Komitat Nagy-Küküllő, welches ringsum von dem gleichfalls gefährdeten Gebiete der Komitate Kis-Küküllő, Alsó-Fehér, Szeben und Fogaras umgeben ist und der Kreis schliesst sich mit dem immer mehr in den Vordergrund dringenden Komitat Udvarhely. Die Auswanderung nach Amerika hat in neuerer Zeit auch in den nördlichen Teilen Siebenbürgens: in den Komitaten Szolnok-Doboka und Besztercze-Naszód an Raum gewonnen, hinwiederum ist anderswo, so ausser Udvarhely auch in den drei anderen Székler Komitaten, ihre Rolle noch immer belanglos.

Die amerikanische Auswanderung aus dem Komitat **Nagy-Küküllő** setzt schon für sich grosse Massen in Bewegung, wenn man aber seine ganze Wanderbewegung in Betracht nimmt, so stellt die von hier hinausströmende Auswanderung im Vergleich zur Bevölkerung eine der am meisten besorgniserregenden Bewegungen des Landes dar: im Durchschnitt der fünfzehn Jahre entfielen auf 10.000 Einwohner, jährlich mehr als 160 Auswanderer, d. i. beiläufig so viel, wie in Zemplén.

Die Auswanderung nach Amerika begann sich erst nach 1900 zu verbreiten, indem sie bis einschliesslich 1907 nur die gewohnte Zunahme, in den letzten 6 Jahren aber wiederum eine starke Steigerung aufwies. Ihre ersten merkbareren Spuren nahmen wir in den Köhalom-er und Medgyes-er Bezirken wahr, wo auch die rumänische Auswanderung die längste Vergangenheit zu verzeichnen hat; alsbald greift sie auch auf die Segesvár-er und Szentágota-er Bezirke hinüber und später verliert sogar ständig der Segesvár-er Bezirk die meisten Auswanderer. Verhältnismässig weniger wurde der Nagysink-er Bezirk von der Bewegung betroffen.

Aus der Stadt Segesvár gingen auch in den letzten zwei Jahren weit mehr als 100 Personen hinaus.

Die amerikanische Auswanderung aus dem Komitat **Kis-Küküllő** begann sich erst i. J. 1903 zu entfalten, später kann indessen deutlich ihre Erstarkung festgestellt werden.

Die Auswanderung zeigte sich zuerst in den Dicsőszentmárton-er und Erzsébetváros-er Bezirken in grösserem Masse, somit dort, wo vordem auch das Streben nach Rumänien schon genug allgemein war. Später griff zwar die Bewegung auch auf die Hosszú-aszó-er und Radnót-er Bezirke hinüber, ihre Hauptschauplätze blieben aber dennoch bis zum Schluss die ersten zwei Bezirke.

Die amerikanische Auswanderung aus dem Komitat **Szeben** folgt sogleich nach dem Komitat Nagy-Küküllő, nur insofern weicht sie von letzterem ab, als auf die Entwicklung von d. J. 1905—1907 nachgehends eine gesteigerte Gegenwirkung eintrat.

Eine ernstlichere Auswanderung nach Amerika kam zum ersten Male vom Gebiet des Szerdahely-er Bezirks in Gang, doch alsbald (um 1903) treten die Nagyszeben-er und Szászsebes-er Bezirke in den Vordergrund und später wird die Bewegung im ganzen Komitat allgemein; besonders auf dem Gebiet des Nagydísznód-er Bezirks dehnt sie sich dermassen aus, dass in der zweiten Hälfte unserer Erhebung bereits dieser Bezirk auf die führende Stelle gelangt.

In der Stadt Szászsebes wurde, obwohl diese Stadt nur ein Viertel so gross ist, als Nagyszeben, eine mit jener der letzteren ungefähr gleich starke Auswanderung erhoben (während der 15 Jahre zirka 1.000 Seelen).

Die amerikanische Auswanderung aus dem Komitat **Alsó-Fehér** entwickelte sich unter den, das Zentrum der Auswanderung aus Siebenbürgen bildenden Komitaten am spätesten und wiewohl sie während d. J. 1905—7 hier gefährlicher auftrat, als — mit Ausnahme des Komitat Szeben — in den anderen drei bereits besprochenen Komitaten, hat sich ihre Kraft nachgehends wesentlich verringert.

Die Gefahr der Auswanderung nach Amerika zeigte sich zuerst in den, zwischen den Szeben-er und den beiden Küküllő-er Komitaten gelegenen Alvincz-er, Kisenyed-er und Balázsfalva-er Bezirken, während im Nagyenyed-er Bezirk, wo die Auswanderung nach Rumänien eine Vergangenheit von Dezenarien aufweist, bis 1905 kein Spur von ihr zu finden war. Hernach fasste die amerikanische Auswanderung im Nagyenyed-er, hauptsächlich aber im Magyarigen-er Bezirk tiefere Wurzeln, indem sie in den letzten sechs Jahren unserer Erhebung die meisten Fälle bereits in dem neugebildeten Tövis-er Bezirk zu verzeichnen hatte, dessen Gemeinden von der gefährdeten Gegend der Nagyenyed-er, Magyarigen-er und Balázsfalva-er Bezirke administrativ aneinander gegliedert worden sind. Die Entwicklung gestaltete sich indessen auch weiterhin in der Weise, dass die Auswanderung in der nördlichen Hälfte des Komitats viel weniger heimisch war, als in den südlichen Teilen.

Unter den Städten fand aus Vizakna eine geringe Auswanderung statt.

Auch die 9.109 Seelen betragende amerikanische Auswanderung aus dem Komitat *Fogaras* huldigt dem Gesetze, welches den Gipfelpunkt der Auswanderung auf die Mitte unserer Erhebung setzt. Ausser der Einwohnerschaft des Törösvár-er Bezirks, die eine einfachere Verbindung mit Rumänien hatte, als die

durch die schwer gangbare Fogaras-er Gebirgskette getrennten Alsóárpás-er, Fogaras-er und Sárkány-er Bezirke, zeigte die Bevölkerung aller dieser drei Bezirke eine genug grosse Neigung zur Auswanderung.

Die amerikanische Auswanderung aus dem Komitat *Hunyad* begann auch i. J. 1905 allmählig zu erwachen, seine Auswanderung von 3.847 Personen bedeutete jedoch niemals eine wahrhaftige Gefahr für die Vermehrung der Bevölkerung und hat sie sich im ganzen in den Brád-er, Algyógy-er und Szászváros-er Bezirken eine grössere Anzahl von Anhängern erworben.

Im Komitat *Udvarhely* gestaltet sich die Lage bereits etwas schlechter und aus allen drei Bezirken dieses Komitats fand neben dem Arbeitssuchen in Rumänien auch eine ziemlich häufige Auswanderung nach Amerika statt. Sowohl im Udvarhely-er, als auch im Székelykeresztúr-er Bezirk ist es die Einwohnerschaft der entlang der Küküllő gelegenen Gemeinden, welche die amerikanische Reise unternimmt.

Im südöstlichen Teil Siebenbürgens sei noch die amerikanische Auswanderung aus den Komitaten Brassó, Háromszék und Csik durch einige Angaben charakterisiert. Aus Brassó haben sich noch zeitweise einige nach Amerika Auswandernde (zusammen 1.181) gefunden, die 152, bzw. 258 Personen zählende amerikanische Auswanderung aus den Komitaten Csik und Háromszék stellt indessen im Vergleich zu der Rumänien gegenüber bestandenen Bewegung eine zwerghafte Minderheit dar. In dem eine absolute ungarische Mehrheit besitzenden Komitat *Maros-Torda* hat die Auswanderung nach Amerika gleichfalls nur einen schwachen Widerhall erweckt; die wenigen (1.790) Auswanderer stammen beinahe alle aus der zwischen den Flüssen Maros und Küküllő gelegenen Gegend des an das Komitat Kis-Küküllő anstossenden unteren Maros-er Bezirks. Vom Komitat Maros-Torda ostwärts schreitend, ist die Auswanderung der Komitate *Kolozs* (2.059) und *Torda-Aranyos* (2.578) ebenfalls unerheblich. Die Bewegung des Komitats Kolozs schöpft ihr Material hauptsächlich aus dem Teke-er, jene des Komitats Torda-Aranyos aber aus dem Marosludas-er Bezirk und hängt mit dem Auswanderungszentrum des Komitats Kisküküllő zusammen.

Auch in den Komitaten *Beszterce-Naszód* (5.443) und *Szolnok-Doboka* (4.060) hatte die Auswanderung nach Amerika vor dem Kriege eine mässige Wirkung zu verzeichnen und während der letzten Jahre trafen wir in beiden eine selbst die Jahre 1905—7 übersteigende, obwohl noch immer unter 1.000 Seelen bleibende Auswanderung an. Im Komitat Beszterce-Naszód vermittelte der Besenyő-er Bezirk die von Süden aufwärts ziehende Bewegung und leitete sie auch nach den westlichen Teilen der Jád-er und Naszód-er Bezirke weiter. Auch im Komitat Szolnok-

Doboka besteht eine solche territoriale Verbindung, indem der an das Komitat Beszterce-Naszód angrenzende Bethlen-er und der hinter diesem gelegene Dés-er Bezirk die Schauplätze einer auffallenderen Bewegung sind.

#### h) Die Auswanderung jenseits der Drau.

In **Kroatien-Slavonien** hat sich, wie bereits erwähnt, ein selbständiges Gebiet der Auswanderung nach Amerika entwickelt, dessen Bewegung von Ursachen geleitet wurde, die von jenen des Mutterlandes in vieler Hinsicht abweichen. Gleichwohl fand bloss aus den Komitaten Modrus-Rijeka und Zagreb eine wirklich starke Auswanderung statt; in beiden, besonders im Komitat Zagreb in solchem Ausmass, dass auch diesseits der Drau ihresgleichen kaum zu finden war und in 1903 z. B. das Komitat Zagreb mit seinen 5.107 Auswanderern sogar unter sämtlichen Komitaten des ganzen Königreichs auf die erste Stelle gelangte. Da aus beiden Komitaten auch ein Hinüberwandern in das benachbarte Krain sehr häufig vorkam, blieb die Wanderbewegung dieser Komitate nicht ohne Wirkung auf die Gestaltung der Bevölkerungsbewegung. In dem an das Komitat Zagreb angrenzenden Komitat Bjelovar-Križevci beginnt die Bewegung erst um d. J. 1901 und nach 1905 weist die Auswanderung auch hier, sowie in Lika-Krbava (wo indessen schon um einige Jahrzehnte früher ebenfalls stark merkbare Spuren von ihr wahrzunehmen waren), ferner im Komitat Varaždin und in den drei vormaligen ungarischen Komitaten: Požega, Srijem und Virovitica eine sprungartige und ununterbrochene Erhöhung auf, gegenüber den das Auswanderungszentrum bildenden Komitaten Modrus und Zagreb, wo nach der ausserordentlichen Aufwallung v. J. 1905 eine grosse Abnahme eintrat. In den letzten Jahren liess die Neigung im Volke der Komitate Modrus-Rijeka und Lika-Krbava einigermassen nach, in der Einwohnerschaft des Komitats Zagreb behauptete sie ihre frühere Stärke und auch in den übrigen Komitaten verblieb die Auswanderung mit geringer Fluktuation kontinuierlich.

#### 4. Die überseeische Auswanderung im Verhältnis zur Bevölkerung und zur natürlichen Vermehrung; die Rolle der Geschlechter; Altersverhältnisse.

Der Gefährlichkeitsgrad der überseeischen Auswanderung kann auch am einfachsten durch die Gegenüberstellung zur *Bevölkerungszahl* zum Ausdruck gebracht werden. Bereits bei der Erörterung der territorialen Verteilung haben wir an einigen Stellen davon Erwähnung getan, wie bedrohlich die Auswanderung im Vergleich zur Einwohnerschaft ist, wir erachten

es jedoch für nötig, diese Gruppe unserer Angaben auch zusammenhängend zu überblicken:

während der Jahre	Anzahl der Munizipien, in denen					mehr als 100
	weniger als 10	10—25	25—50	50—75	75—100	
1899—1904 .....	62	16	8	7	1	7
1905—1907 .....	11	23	21	11	7	28
1908—1913 .....	32	22	22	13	7	6
1899—1913 .....	30	24	22	11	7	8

Jene beinahe naturwidrige Wendung, welche die Geschichte unserer überseeischen Auswanderung in d. J. 1905—7 charakterisiert, gelangt auch in dieser Beleuchtung zur Geltung; vordem und nachher kamen verhältnismässig selten solche Munizipien vor, welche eine Verhältniszahl von mehr als 100 hatten, — damals war dies aber bei fast einem Drittel der Munizipien der Fall. Noch betrübender gestaltet das Ergebnis der Untersuchung in diesen Jahren der Umstand, dass sich auch 7 solche Munizipien fanden, in denen die durchschnittliche Verhältniszahl der Auswanderung (mit der üblichen Berechnung) sogar 200 überstieg. Wenn man ein-zwei normalere Zeitabschnitte unserer Statistik vergleicht, ist es indessen unleugbar, dass die Gruppe jener Munizipien, wo die Wirkung der Auswanderung nach Amerika nur minder fühlbar war, beiläufig auf die Hälfte zusammenschrankte; die Lage hat sich aber dennoch nicht dermassen verschlechtert, dass man mit einer Ausartung der Auswanderung hätte rechnen müssen: es sind eher jene Kategorien wichtiger geworden, wo die Bewegung zwar schon einer ernsteren Beurteilung unterliegt, aber noch immer nicht von verheerender Bedeutung ist. Es ist der Mühe wert die etlichen Munizipien einzeln anzuführen, wo die Auswanderung nach Amerika ihr Haupt in bösester Form erhob:

Munizipien	Auf 10.000 Seelen entfielen Auswanderer während d. J.			
	1899—1913	1899—1904	1905—1907	1908—1913
Komitat Ung .....	191.9	179.5	261.2	169.8
• Sáros .....	189.8	213.1	272.5	124.7
• Abauj-Torna .....	186.1	184.6	263.5	147.6
• Szepes .....	175.5	195.7	257.3	115.2
• Zemplén .....	162.7	165.1	244.7	130.0
• Árva .....	118.1	92.9	211.7	91.8
• Modrus-Rijeka .....	114.9	105.7	187.6	88.1
• Ösmör u. Kish. ....	110.2	106.0	162.7	88.5

Unter diesen fällt die Führerrolle den im Zentrum der oberungarischen gelegenen fünf Komitaten zu; an erster Stelle steht — nach Zusammenfassung der Angaben für die 15 Jahre — das Komitat Ung, dessen unaufhörlich frisches Material findende Auswanderung, die sich bereits beruhigende Bewegung der Bevölkerung des Komitats Sáros abgelöst hat.

Auch jene Ziffern sind nicht ohne Interesse, welche das Verhältnis der überseeischen Auswanderung zur natürlichen Vermehrung veranschaulichen, wiewohl

bei der Erwägung dieser Angaben zwei Umstände in gesteigertem Masse mässigend wirken: einerseits die Rückwanderung, welche den endgiltigen Verlust erheblich verringert (une ist es uns nicht möglich diese Rückwanderung mit gleicher Genauigkeit munizipiumweise zu ermitteln), andererseits aber die zum zweiten und sogar zum dritten u. s. w. Male stattfindende Hinausreise der Auswanderer, die bei den Individuen einer längere Zeit hindurch erfolgenden Beobachtung immer wahrscheinlicher ist (für deren genaue Feststellung indessen gleichfalls die statistische Grundlage fehlt). Wenn wir unsere Angaben — wie früher — auch jetzt so gruppieren, dass der Anteil der in ihrer natürlichen Vermehrung ernstlich bedrohten Munizipien ersichtlich sei, entwickelt sich wieder ein sehr lehrreiches Bilde vor unsern Augen:

Jahre	Anzahl der Munizipien, in denen die überseeische Auswanderung					weniger als 10
	mehr als 100	75—100	50—75	25—50	10—25	
1899—1904 .....	7	3	3	11	17	60
1905—1907 .....	31	12	10	15	17	16
1908—1913 .....	9	7	9	23	24	29
1899—1913 .....	13	6	10	21	25	27

Wenn man die ganze Zeit der Erhebung in Betracht zieht, so kommen — wenn auch nicht so häufig, wie in d. J. 1905—7 — genug oft solche Munizipien vor, deren Auswanderung mit der natürlichen Zunahme gleichwertig war oder diese übertraf; in diesen Komitaten und Städten hat also die Auswanderung die ganze natürliche Zunahme aufgezehrt und ohne die in entgegengesetzter Richtung wirkende Rück- oder Einwanderung hätte eine Abnahme der Bevölkerung eintreten müssen.

Die Lage ist doch nicht dermassen betrübend, wie man auf den ersten Blick annehmen könnte: sowohl in den am meisten bedrohten, als in den folgenden zwei Gruppen gibt es genug viel städtische Munizipien, deren allbekannte schlechtere, in manchen Fällen sogar passive natürliche Zunahme durch jene geringere Anzahl von nach Amerika Auswandernden leichter übertroffen wird, welche wir in unserer Statistik nachweisen können; der Entwicklung der städtischen Bevölkerung liegt — wie bekannt — meistens ohnehin nicht die natürliche Vermehrung zu Grunde, sondern die Einwanderung, welche fast ausnahmslos in eine jede Stadt besonders in die Städte Temesvár, Arad u. s. w.) beständig neue Einwohnerschichten hineinschiebt, zum Beweis der Anziehungskraft der Arbeitsgelegenheiten der Stadt. Die Ursache dessen, dass die Auswanderung dennoch auch das Gebiet dieser Städte nicht gemieden hat, liegt einerseits darin, dass in der Einwohnerschaft der letzteren das auf einer höheren Stufe der Industrialisierung unvermeid-

liche Tagelöhnerelement eine verhältnismässig grosse Rolle spielt, andererseits aber darin, dass die immer wieder hineinflutende Landbevölkerung, welche bereits mit ihrem Einwandern Zeugenschaft von ihrem Unternehmungsgeist ablegte (und häufig während ihres Landaufenthaltes den Gedanken an eine Auswanderung einsaugt), sich nicht scheut sich und ihre Familie einem neuerlichen Experiment zu unterwerfen.

Wenn man bloss jene Komitate in Betracht zieht, wo der grösste Gegner ihrer natürlichen Vermehrung die Auswanderung nach Amerika war, ergibt sich folgendes Verzeichnis:

Komitate	Amerikanische Auswanderung in %/en der natürlichen Vermehrung			
	1890—1913	1899—1904	1905—1907	1908—1913
Szepes.....	159.2	168.5	276.7	101.3
Abauj-Torna.....	157.7	148.0	259.2	124.3
Árva.....	144.5	109.0	240.7	125.9
Sáros.....	135.3	140.5	202.6	88.7
Ung.....	132.8	114.5	208.0	119.7
Gömör-Kishont.....	132.2	126.3	236.6	98.3
Zemplén.....	113.9	108.1	196.4	95.3
Nagy-Küküllő.....	109.6	80.2	237.4	81.1

Es sind dies beinahe alle jene Komitate, welche schon beim Vergleich mit der Bevölkerungszahl hervorgehoben wurden; neu ist unter ihnen bloss das Komitat Nagy-Küküllő, welches an die Stelle von Modrus-Rijeka gelangte. Gleichwohl ist ein wesentlicher Unterschied in der Rangierung wahrzunehmen: die früher so wichtigen Kom. Ung und Sáros wurden rückwärts gedrängt und umso mehr kamen Szepes, Abauj-Torna und Árva vorwärts. Das Komitat Árva hat ohnedies eine sehr mässige natürliche Vermehrung, Szepes eine mittelmässige und bloss Abauj-Torna eine um den Landesdurchschnitt sich bewegende; mithin ist es kein Wunder, dass im Kom. Árva zwischen den letzten zwei Volkszählungen direkt eine beträchtliche (7.40/0-ige) Abnahme der Bevölkerung eintrat, in Szepes die tatsächliche Vermehrung nur minimal (0.20/0) war und auch die Stärke der Auswanderung aus dem Kom. Abauj-Torna der Umstand als gross erscheinen lässt (obwohl auch die Einwanderung nach dem Komitatssitz keine besondere Rolle spielt), dass die Anzahl der Einwohnerschaft dieses Komitats kaum (um 1.10/0) zugenommen hat.

Die Auswanderung des weiblichen Geschlechts zeigt entschieden eine steigende Tendenz (dies wurde bereits bei der zusammenfassenden Besprechung unserer Auswanderung ausführlicher dargelegt); wenn man jedoch die amerikanischen Einwanderungsberichte auf frühere Jahre rückgehend durchblättert, findet man zahlreiche solche Jahre, wo die Frauen in einem ihr in den ersten Jahren der heimischen Erhebung nachgewiesenes — beiläufig 250/0-iges — Prozentualverhältnis weit übersteigendem Ausmass nach der Union

hinausgingen, und wenn auch unterdessen grössere Rückfälle erfolgten, hat sich die Auswanderung aus Ungarn im allgemeinen von Anfang als genug gefährlich gezeigt, weil sie mit dem eine Familie besitzenden Mann zusammen häufig auch die Gattin nach Amerika hinausführte.

Die Verteilung der überseeischen Auswanderer nach dem Geschlecht können wir übrigens nach Municipien bloss auf Grund der hierländischen Angaben beobachten und auch diese werden erst seit 1901 aufgearbeitet. Es genügt indessen reichlich, wenn wir unsere territorialen Untersuchungen vornehmlich auf die Jahre 1911—13 beschränken und nebenbei noch der Jahre 1905—7 Erwähnung tun:

Jahre	Anzahl der Municipien, in denen auf 100 überseeische Auswanderer weibliche Personen entfielen								
	mehr als 200	150—200	100—150	75—100	50—75	40—50	30—40	20—30	
	10—20	10—20	10—20	10—20	10—20	10—20	10—20	10—20	
	a) Komitate:								
1905—1907...	—	—	—	1	10	11	10	14	17
1911—1913...	—	—	23	14	13	4	8	—	1
	b) Municipalstädte:								
1905—1907...	—	—	3	4	16	1	1	—	—
1911—1913...	5	10	8	1	2	—	—	—	—

Die erste und recht bemerkenswerte Lehre obiger Zusammenstellung ist, dass — mit Vorbehalt aller Verwahrung, die wir gegenüber der statistischen Auswanderungs-Datenlieferung der Städte betonen müssen — die Beteiligung der städtischen Frauen an der Auswanderung viel beträchtlicher ist, als jener der Komitate. Unter den Städten gab es schon früher einige, in denen die Anzahl der weiblichen Auswanderer jene der männlichen übertraf, in den letzten Jahren waren aber jene Städte selten, von wo sich nicht mindestens so viel Frauen entfernten, als Männer. Unter den Komitaten gab es demgegenüber früher kein einziges solches, wo die Frauen mit den Männern numerisch gleichwertige Teilnehmer an der Auswanderung gewesen wären und auch später war dies nur in jedem dritten Komitat der Fall. Unter den Ursachen dieses wesentlichen Unterschiedes forschend, müssen wir jedenfalls bei dem Grund Halt machen, dass im Auswanderungselement der Städte die Hausdienstboten sehr häufig vorkommen; da diese zurzeit weiblichen Geschlechts sind, steigern sie natürlich stark den Auswanderungsanteil der weiblichen Bevölkerung. Nun aber ist das städtische Hausgesinde meistens auch selbst keine eingeborene Stadtbewohnerschaft, sondern eine von der Umgebung zwecks ständigen oder vorübergehenden Erwerbs sich hineinziehende Volksschicht. Daraus, dass von ihr so viele nach Amerika auswandern, erhellt abermals die Lehre, dass die einmal sich geoffenbarte Wanderlust als gute Grundlage

für eine weitere Auswanderung dient. Der Sache mag indessen auch eine andere Bewegkraft zu Grunde liegen: es ist auch das nicht unwahrscheinlich, dass die Familie des aus dem Dorf auswandernden Ackerbauers oder Gewerbetreibenden selbst in die Stadt übersiedelt und sodann bei den nach dem Gatten oder Familienhaupt stattfindenden Auswanderungen bereits die Anzahl der aus den Städten Auswandernden vermehrt.

Wenn man die Beteiligung der beiden Geschlechter untersucht, kann in grosser Allgemeinheit gesagt werden, dass das Anteilverhältnis der nach Amerika auswandernden weiblichen Personen von Westen gegen die Mitte des Landes schreitend steigt, von dort in östlicher Richtung aber wieder abnimmt. Das oberungarische Auswanderungszentrum und das durch die Komitate des Alfölds gebildete Gebiet (hinab ganz bis zur unteren Donau) stellen jene Gegend dar, von wo die meisten weiblichen Personen auszuwandern pflegen; aus dem westlichen und nordwestlichen, und besonders aber südöstlichen Teil des Landes schon weit weniger.

So vermag die Auswanderung in jenen Komitaten, wo sie sich am stärksten festgesetzt hat, nicht nur im Vergleich zur Seelenzahl und natürlichen Vermehrung viel Sorge zu bereiten, sondern auch infolge der verbreiteten Wanderbewegung des weiblichen Geschlechts. Zufolge der Annahme aber, dass das Inverdergrundtreten der weiblichen Auswanderung die Bewegung noch bedenklicher gestaltet, ist die Tatsache konsternierend, dass das Übel jene Gegend, wo die überseeische Auswanderung sich erst in neuerer Zeit verbreitete, umso mehr durchdrang, und die Frauen entweder deshalb, damit die Familie draussen mehr verdienen und mehr nachhause bringen könne oder eventuell zwecks endgiltiger Lostrennung sich mit den Männern um die Wette zu den Auswanderungsbureaus drängen.

Nach der Verteilung der Auswanderer nach dem Geschlecht übergehen wir auf deren Gliederung nach dem Alter; es ist klar, dass die Vertiefung in die Angaben über die einzelnen Komitate im allgemeinen dieselbe Erfahrung bietet, die wir bereits im zweiten Abschnitt dieses Werks skizzierten: die Verminderung der Rolle der jüngeren Altersklassen und die Vergrösserung jener der älteren. Ein interessantes Ergebnis verheisst indessen die Untersuchung dessen, welche jene Komitate sind, wo die jüngeren oder älteren Auswanderer eine grössere Bedeutsamkeit erlangen.

Wenn wir die einzelnen Altersgruppen der Reihe nach vornehmen, und so unsere Untersuchungen bei den unter 20-Jährigen beginnen, ist auch hier vorauszuschicken, dass, nachdem die Altersangaben der statistischen Erhebung sich nur auf die Familienhäupter und die selbständig Ausgewanderten erstrecken, die

als Familienmitglieder Auswandernden aber aller Vermutung nach zum grossen Teil in diese Altersklassen gehören, hauptsächlich die Verhältniszahl der unter 20-Jährigen vom tatsächlichen Anteilverhältnis abweichen dürfte. Wenn wir also auch sehen werden, dass im Gros der Municipien die Beteiligung der in jugendlicherem Alter Stehenden weit hinter dem Volkszählungsverhältnis zurückbleibt, dürfen hieraus keine beruhigenden Schlussfolgerungen gezogen werden, und im Gegenteil, umso betrübender ist die Liste jener Komitate, wo der Anteil der in jungem Alter Auswandernden trotz dieser Erklärung in die Höhe schnellt.

Jahre	Anzahl der Municipien, in denen der Anteil der unter 20-jährigen Auswanderer %/o betrug					
	unter 10	10—20	20—25	25—30	30—35	35—40
1905—1907.....	26	34	9	11	5	4
1911—1913.....	44	30	5	7	2	1

Da in Ungarn die Bevölkerungs-Verhältniszahl der Altersgruppe von unter 20 Jahren bekanntermassen 45.20/0 beträgt, sei festgestellt, dass das Land zur Zeit dieser Erhebung kein solches Municipium hatte, wo das Anteilverhältnis der in jungem Alter selbständig Ausgewanderten diese Verhältniszahl überstiegen hätte; es gab jedoch so manche, wo das Anteilverhältnis der jüngeren Auswanderer als beachtenswertes Signal für die, die Zukunft bedrohende Verbreitung der Auswanderung dient.

Municipien	Prozentsatz der unter 20 J. alten Auswanderer Bevölkerung			Municipien	Prozentsatz der unter 20 J. alten Auswanderer Bevölkerung		
	1905/7	1911/13	1910		1905/7	1911/13	1910
	Ung.....	32.4	32.8		52.4	Árva.....	36.2
Bereg....	34.5	23.9	52.1	Vas.....	31.5	24.6	47.1
Sáros...	39.9	36.6	51.6	Moson...	19.3	25.8	46.3
Zemplén.	38.5	27.8	51.0	Turócs...	29.8	29.1	46.1
Szepes...	37.6	32.4	48.9	Veszprém	30.8	28.3	45.9
Abauj-T.	29.8	29.4	48.9	Fogaras..	32.8	18.4	44.5

Beim Überfliegen dieser Aufzählung fällt es sofort auf, dass darin der Name von keinem städtischen Municipium vorkommt. Es sind die Ursachen bekannt, welche darin mitspielen, dass die Alterszusammensetzung der Städte eine grosse numerische Überlegenheit der im produktionsfähigen Alter stehenden Altersklassen aufweist; dies ist der eine — innere statistische — Grund dessen, dass unter den Auswanderern der Städte die unter 20-Jährigen weit seltener vorkommen. Die grösste Verhältniszahl, der wir in den letzten Jahren begegneten, hat die Stadt Kassa zu verzeichnen: 18.50/0, und in der zweidrittel Mehrheit der Städte ist die Auswanderung der untersten Altersklasse ganz unbedeutend, im Vergleich zur gesamten nicht einmal 100/0. Im übrigen kann die jün-

gere Generation in den Städten noch so viel Lernmöglichkeiten und am Anfange ihrer Laufbahn so viele Arbeitsgelegenheiten in den lokalen Gewerbe- und Handelsunternehmungen finden, dass ihre Zurückhaltung von der Auswanderung leicht verständlich ist. Zu den Komitaten zurückkehrend, können diese im grossen in zwei Gruppen geteilt werden: die meisten von ihnen gehören dem oberungarischen Auswanderungszentrum und den Abzweigungen desselben an, genug oft begegnen wir auch transdanubischen Komitaten, von wo auch das jüngste Volk auswandert, anderwärts nur mehr sporadisch. Bei der Erwägung der Angaben sei die Erscheinung hervorgehoben, dass in allen jenen Komitaten, von denen jetzt die Rede ist — mit Ausnahme des einen Komitats Fogaras, — das Anteilverhältnis der unter 20-Jährigen, den Landesdurchschnitt übersteigt, und unter ihnen in den meisten der oberungarischen Komitate (ausgenommen vielleicht das eine Komitat Bereg, wo die grosse natürliche Vermehrung der Einwohnerschaft die Verhältniszahl in die Höhe rückt), der höhere Prozentsatz der unter 20 J. alten Einwohnerschaft wahrscheinlich hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass die produktiven Altersklassen dieser Komitate durch die frühere Auswanderung vermindert worden sind. *Die Auswanderung hat sich somit in den seit ältester Zeit gefährdeten Gegenden in den neueren Zeiten umgeformt und jetzt nunmehr gleichsam ihre begonnene Arbeit fortsetzend, in dem bis dahin noch minder betroffenen heranreifenden Volkselement unso grössere Verluste verursacht.*

Unsere Statistik teilt die Auswanderer der produktionsfähigen Altersklassen in drei Teile und verdient hierunter besonders die territorialen Veränderungen der Bewegung der Altersgruppen von 20—29 und 30—39 Jahren eine grössere Beachtung. Wenn man die Veränderung des Prozentualverhältnisses der 20—29-jährigen überseeischen Auswanderer in Betracht zieht:

Jahre	Anzahl der Munizipien, in denen die Verhältniszahl der 20—29-jährigen überseeischen Auswanderer								
	weniger als 10	10—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	mehr als 50
1905—1907...	—	—	5	18	36	23	5	3	—
1911—1913...	1	—	5	19	30	20	11	2	1

erhält klar, wie sehr die Anzahl jener Munizipien gesunken ist, welche in der Bewegung der zu den wertvollsten Arbeiterhänden rechnenden Auswanderer verhältnismässig viele Auswanderer verlieren. Aber auch so ist noch die Erwähnung dessen lehrreich, dass laut der Volkszählung das Anteilverhältnis dieser Altersklasse 15<sup>60</sup>/o betrug, während es unter unseren Munizipien nur eines gab, wo die Auswanderungs-

Verhältnisziffer unter jener der Volkszählung blieb, dagegen zahlreiche solche, wo die erstere die Volkszählungsziffer zweimal und sogar auch dreimal übertraf. Die 20—29-jährigen Auswanderer sehen wir auch in den Städten häufiger aufziehen, ja es sind sogar jene Munizipien, wo die Auswanderung dieser Altersklasse eine besonders grosse Rolle spielt (Kecskemét, Marosvásárhely, Fiume, Székesfehérvár, Sopron u. s. w.), beinahe lauter Städte und neben ihnen bleibt der Name von etlichen Komitaten mit geringerer Auswanderung (Moson, Csik, Esztergom) bescheiden im Hintergrund. Unter den typischen Komitaten ist im ganzen eines zu finden: Zemplén, wo in den letzten drei Berichtsjahren der Anteil dieser Altersklasse 40<sup>0</sup>/o überstieg; hier waren mehr als zwei Drittel sämtlicher Auswanderer nicht einmal 30 Jahre alt. Es ist interessant, dass in den Komitaten Szepes und Szatmár — das erstere ist ein altes, das letztere ein neueres, aber alle zwei althergebrachte Nester der Auswanderung — die zwanzigjährigen Auswanderer eine mässige Verhältniszahl zu verzeichnen haben.

Auch von der 30—39-jährigen Altersklasse (12<sup>10</sup>/o der Bevölkerung Ungarns) ist uns bekannt, dass sie in der Gestaltung unserer Auswanderung eine bemerkenswerte Rolle spielt. Wenn man die Munizipal-Angaben gruppiert:

Jahre	Anzahl der Munizipien, in denen die Verhältniszahl der 30—39-jährigen Auswanderer							
	weniger als 10	10—20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50
1905—1907...	—	2	22	23	25	11	6	—
1911—1913...	—	9	22	28	14	9	6	1

ist abermals eine Verringerung der Anzahl der viele produktive Auswanderer verlierenden Munizipien wahrzunehmen. Entsprechend der Tendenz, dass — wenn man zwischen Stadt und Landgemeinde einen Unterschied macht — dort die Verhältniszahl dieser Altersklasse weit höher ist, setzen sich jene Flächeneinheiten, wo es die meisten 30—39-jährigen Auswanderer gibt, aus lauter Stadtgemeinden zusammen. *Mit der Verringerung der Verhältniszahlen begegnet man immer häufiger jenen Komitaten, deren in produktivem Alter stehende Massen durch die Auswanderung auch früher bereits mehr in Anspruch genommen worden sind.*

Das Bild ändert sich, wenn man die Verteilung der 40—49-jährigen Auswanderer nach Munizipien in Augenschein nimmt:

Jahre	Anzahl der Munizipien, in denen die Verhältniszahl der 40—49-jährigen Auswanderer						
	weniger als 10	10—20	20—25	25—30	30—35	35—40	mehr als 40
1905—1907...	20	62	5	2	—	—	—
1911—1913...	6	44	19	8	7	3	2

Die Lage hat insofern eine starke Wendung erfahren, als vordem die Munizipien selten waren, aus denen sich die bereits bejahrteren Elemente häufiger entfernten, während nach 1911 dies in nahezu der Hälfte der Städte und Komitate wahrzunehmen war. Früher bestand in der grossen Mehrheit der Fälle zwischen der Auswanderungs- und der Bevölkerungsverhältniszahl keine grosse Differenz, auch die Landesergebnisse deckten einander (Volkszählung: 10<sup>3</sup>, Auswanderung: 12<sup>0</sup>); in neuerer Zeit fanden sich zahlreiche Munizipien, wo auch die dem 50. Lebensjahr sich nähernden Personen zwei- oder dreimal so oft sich zur Reise nach Amerika erkühnten, als dies ihrer Bevölkerungsverhältniszahl gemäss zu erwarten gewesen wäre. Die Ursache hievon darf nicht ausschliesslich darin gesucht werden, dass im letzten Berichtsjahr die Auswanderung der in militärpflichtigem Alter stehenden Männer suspendiert wurde und durch die Ausschaltung dieses Auswanderungsmaterials das Prozentualverhältnis der älteren Auswanderer automatisch stieg. Auf die Verschiebung der Verhältnisziffern war zweifellos auch die mit Rücksicht auf den Balkankrieg getroffene Vorsichtsmassregel von grosser Wirkung, doch noch mehr der Umstand, dass mit der Zeit die nach Amerika zum ersten oder wiederholten Male Rückwandernden in dieser Altersklasse am meisten vertreten sein konnten. Ein Beweis hiefür scheint auch darin zu liegen, dass wenn man die beiden Zeitabschnitte unserer Beobachtung vergleicht, die absolute Zahl der über 40 Jahre alten Auswanderer in der Mehrheit der Munizipien sich vom Ergebnis der Jahre 1905—7 nicht so sehr entfernte, als dies bei sonstigen Altersklassen ersichtlich ist. Es hat sogar an einigen solchen Komitaten gefehlt, von wo sich jetzt eine grössere Gruppe älterer Auswanderer zusammenfand, als vordem. Mithin haben wir wiederum einen charakteristischen Zug der sich *in neuerer Zeit entwickelnden Auswanderungsbewegung* festgestellt. Diese *Auswanderung ist nicht so sehr wählerisch, wie jene, welche in Oberungarn grassierte* und die — es gab eine solche Zeit — beinahe ausschliesslich unser junges, kräftiges Arbeitervolk über das Weltmeer führte; diese Auswanderung hat auch *die bereits von Natur aus ruhigere, reifer denkende und sich schwerer entschliessende Altersklasse erschüttert.*

Endlich seien noch einige Worte den *über 50 Jahre alten* Auswanderern gewidmet, auch hier zu meist den siebenbürgischen, unter denen sich solche, bereits zu den ältlichen Leuten zählende Menschen am liebsten rekrutieren. In einigen Komitaten haben sich so auffallend viele von den, in das arbeitsfähige Alter wohl schon minder einreihbaren Auswanderern angesammelt, dass die Annahme berechtigt erscheint, dass *in diesem Teile die Auswanderung nach Rumänien irgendeine Wirkung auf die amerikanische*

*Richtung ausgeübt hat.* Unter dem nach Rumänien hinüberwandernden Székler und rumänischen Volk Siebenbürgens waren schon seit langer Zeit auch die in vorgerückterem Alter stehenden Arbeitskräfte nicht selten; dies wurde durch die Nachbarschaft der beiden Staaten, aber auch dadurch gefördert, dass nach und nach auch der älteren Einwohnerschaft die Sitte an-erzogen wurde, dass man nach dem Land jenseits der Karpathen auf Arbeit hinübergehen kann. Als sodann die Auswanderung nach Amerika (nach 1905) auch jenseits des Királyhágó allgemeiner wurde, gerieten zuerst zwar auch hier die jüngeren Elemente in deren Strömung, alsbald dehnte sich indessen die Bewegung auch auf die bereits vorbereitete ältere Einwohnerschaft aus. Ausser Siebenbürgen ist noch in den Städten eine grössere Anzahl von über 50 Jahre alten Auswanderern wahrzunehmen. Hiefür können wir wiederum zwei Ursachen angeben: einerseits die, dass die berufliche Verteilung der städtischen Auswanderer, gegenüber des zumeist landwirtschaftlichen Erwerbs der ländlichen Auswanderer, ein Übergewicht der gewerblichen Berufstätigkeit aufweist und so auch der berufliche Unterschied es fördern dürfte, dass die Bejahrteren aus den Städten häufiger hinausgehen, andererseits aber die schon anderswo erwähnte Annahme, dass die betagteren Eltern von nach Amerika hinausgegangenen Kindern in die Stadt ziehen und wann sie dann selbst auch ihrem Sohn oder ihrer Tochter nachreisen, bereits die Anzahl der städtischen Auswanderer vermehren.

## 5. Muttersprache der überseeischen Auswanderer.

Nun sind wir in der Besprechungsfolge dieser Veröffentlichung zu einer sehr wichtigen Station gelangt: zur Untersuchung der Muttersprachverhältnisse der überseeischen Auswanderer. Wir haben das allgemeine Ausmass, in welchem sich die einzelnen Sprachfamilien unserer Nation an der Auswanderung nach Amerika beteiligen, schon an früherer Stelle charakterisiert und gleichzeitig versucht auch die wirtschaftlichen Kräfte darzulegen, welche die Bewegung der einen oder anderen Gruppe unserer Nation beleben oder nicht besser entwickeln lassen Zweck der folgenden Forschungen wird nun die Klarstellung dessen sein, aus welchen Gegenden die Auswanderung unseres Volkes ungarischer, deutscher, rumänischer u. s. w. Muttersprache hauptsächlich gespeist wird und wo die Wirkung der Auswanderung vom Gesichtspunkte der Störung der Kräfteverhältnisse unserer Nationalitäten schlechter, wo günstiger ist.

Indem wir unsere Revue — die sich stets nur auf das Mutterland bezieht — beim staatsbildenden

*Ungarum* beginnen, seien vor allem jene etlichen Komitate angeführt (die Städte mit den Komitaten zusammengefasst), deren ungarische Einwohnerschaft laut den seit 1901 aufgearbeiteten Angaben von der Auswanderung am meisten gelitten hat.

Komitate	Anzahl der amerikanischen Auswanderer ungarischer Muttersprache 1901—1913	Komitate	Anzahl der amerikanischen Auswanderer ungarischer Muttersprache 1901—1913
Szabolcs.....	35,821	Borsod (Miskolc).	22,273
Abauj-Torna (Kassa)	30,576	Veszprém.....	20,749
Zemplén.....	27,542	Szatmár.....	19,580

Es ist somit das um den oberen Bug der Theiss gelegene Gebiet der grossen Tiefebene (Alföld) das Zentrum, von wo sich die meisten Ungarn in Bewegung setzten. Hier gelangten zwei bemerkenswerte Komitate der oberungarischen Auswanderung und die drei wichtigsten Teile des Alfölder Auswanderungsrayons nebeneinander, aus denen — gegenüber den übrigen Komitaten des Landes — die Auswanderung der Ungarn einen so grossen Umfang annahm, dass etwa 40% der ungarischen Auswanderer der fünfzehn Jahre diese fünf Komitate verlassen hat. Dem nun festgestellten Zentrum der Auswanderer ungarischer Muttersprache schliessen sich von Osten die Komitate Ung und Ugocsa, von Westen aber Gömör und Heves an. Die andere grosse Gruppe der nach Amerika trachtenden Ungarn hatte ihre Wohnstätte jenseits der Donau, hauptsächlich im Komitat Veszprém, welches Zehntausende des auswandernden Ungartums verlor. Veszprém wird von den der Auswanderung sich gleichfalls zuneigenden ungarischen Gemeinden der Komitate Vas, Sopron und Győr im Halbkreis umgeben, im Süden ist aber auch das ungarische Volk der Komitate Tolna und Somogy einer Reise nach Amerika nicht abgeneigt. Unter den sonstigen Teilen des Landes wissen wir noch in den Komitaten Bács-Bodrog und Torontál von einer häufigeren Auswanderung der Ungarn, in Siebenbürgen nimmt aber die Székler Einwohnerschaft des Komitats Udvarhely und die ungarische von Kis-Küküllő einen regen Anteil an der Auswanderung nach Amerika.

Die Beteiligung des Ungartums an der amerikanischen Auswanderung war — wenn man die einzelnen Munizipien in Betracht zieht — während der Beobachtungszeit im Vergleich zu den übrigen Nationalitäten bei weitem nicht gleichmässig und wenn wir auch wissen, dass im Landesergebnis die Auswanderungsverhältniszahl der Ungarn gestiegen ist, so hat sich diese aufwärts strebende Ziffer aus den fluktuierenden, hier steigenden, dort abnehmenden Angaben der Komitate zusammengesetzt. Auch in diesem Teil sei den

Lehren dieser Erhebung ein kurzer Überblick gewidmet.

Mittels Vergleichung der Volkszählungs-Verhältniszahlen v. J. 1910 mit den Auswanderungsziffern für die der (Volkszählung nächstgelegenen) Jahre 1911—13, sei endlich ein Versuch zur Ermittlung dessen angestellt, wo und wie viel der Gewinn des Ungartums aus der Auswanderung war und wie viel der Verlust desselben. Laut unserer Berechnung gestaltet sich die Bilanz folgendermassen:

	Anzahl der Munizipien, in denen die Volkszählungs-Verhältniszahl des Ungartums und die nebenangegebenen % mehr betrug, als dessen Auswanderungs-Verhältniszahl	
Über 40.....	2	—
30—40.....	1	1
20—30.....	3	—
10—20.....	15	5
weniger als 10.	39	18

Es ist wohl ersichtlich, dass jene Munizipien, in denen die Auswanderung die Kräfteverhältnisse, des Ungartums bessern könnte, sich in grosser Überlegenheit jenen gegenüber befinden, wo sie verderben könnte. Betrachten wir vorher die Kehrseite der Sache: welche jene Munizipien sind, wo das Ungartum durch die Auswanderung nach Amerika an Raum verlieren könnte.

Am meisten gilt dies für das Komitat Sopron, wo unter den amerikanischen Auswanderern sich um 30% mehr Ungarn befanden, als wie viel ihre Volkszählungsziffer beträgt. Vielleicht liegt hierin die Ursache dessen, dass die Position des Ungartums hier zwischen den zwei Volkszählungen kaum merkbar stärker wurde und wir vermutlich von einem Rückgang berichten könnten, wenn nicht andererseits zu gleicher Zeit die Soproner deutsche Einwohnerschaft die österreichischen Arbeitsplätze häufiger aufgesucht hätte. Auch auf dem zusammenhängenden Gebiet der Komitate Maramaros, Szatmár, Bereg und Ugocsa bedeutet die Auswanderung für das Ungartum einen Verlust, in Bereg indessen im ganzen von nur 3.8% an. Die übrigen Munizipien, die hier in Betracht kämen, sind beinahe ausschliesslich Komitate und Munizipalstädte mit absoluter ungarischer Mehrheit, deren 20% selten übersteigender Auswanderungsüberschuss gar keinen Anlass zu ernsterer Besorgnis gibt. Unsere Untersuchung ergibt die wichtige Lehre, dass für das ungarische Element, dessen Anhänglichkeit zur Scholle unter den Landesbewohnern verschiedener Muttersprache doch am grössten ist, die Auswanderung in keinem einzigen solchen Komitat eine Gefahr bedeutet, wo sie intensiv ist, und auch dort nicht, wo die Kräfteverhältnisse der Nationalitäten es für wünschenswert erscheinen lassen, dass das Ungartum an die heimische Stätte gebunden bleibe.

In der zweiten Gruppe der Munizipien steht das Komitat Esztergom an erster Stelle: in seiner Bevölkerung sind 80% unter seinen Auswanderern 38% Ungarn; anstatt der Ungarn wandern vielmehr Deutsche von hier aus. Auch im Komitat Csanád ist die ungarische Einwohnerschaft mehr der heimischen Scholle zugetan, die Rumänen aber weit weniger. Dort, wo das Auswanderungsverhältnis um 20—30% besser ist, als die Bevölkerungsziffer, hegegen wir einigen interessanteren Namen; in Oberungarn den Komitaten Gömör- u. Kis-Hont, Pozsony, von wo die Slowaken, und im Süden Bács-Bodrog, von wo vornehmlich die Deutschen auswandern. In der Gruppe, welche jene Komitate umfasst, wo die Ungarn unter den Auswanderern um 10—20% weniger betragen, als ihre Bevölkerungsverhältniszahl, findet man die wichtigsten Komitate unserer Auswanderungszentren: Zemplén (17%), Veszprém (15%) und Torontál (14%). In Zemplén gestaltet bekanntlich die grössere Wanderlust der slowakischen, in Veszprém der deutschen, in Torontál der deutschen und rumänischen Einwohnerschaft die Lage zu Gunsten des Ungartums. In sonstigen Teilen des Landes ist die Auswanderung noch in den Komitaten Turóc, Sáros und Szepes, im transdanubischen Vas, sowie jenseits des Királyhágó in Alsó-Fehér, Maros-Torda und Nagy-Küküllő ziemlich günstig für das Ungartum, auf solchen ausgesprochen von sonstigen Nationalitäten bewohnten Gebieten jedoch, wie Hunyad, Fogaras, Árva, Szeben, Beszterce-Naszód u. s. w. schmilzt der Gewinn auf das Minimum herab.

Auch die Auswanderung der Deutschen bildet eine ausgebreitete Bewegung des Landes, und es gibt kaum ein Komitat, von wo unserer Beobachtung nach nicht mindestens 100 deutsche Einwohner nach Amerika hinausgegangen wären. Die meisten entfernten sich während d. J. 1901—13:

aus dem Komitat	Torontál.....	41,603	aus dem Komitat	Nagy-Küküllő..	8,190
	Temes.....	27,480		Veszprém.....	7,857
	Bács-Bodrog...	21,153		Tolna.....	7,232
	Vas.....	10,099		Szepes.....	6,354

Wenn man den Prozentualanteil der Deutschen an der Auswanderung betrachtet, ergibt sich als erste Lehre, dass — nur die Munizipien mit erheblicher Auswanderung berücksichtigt — sich zehn solche finden, wo die deutschen Auswanderer in Mehrheit waren, und ausserdem noch so manche, wo sie die relative Mehrheit erreichten, während es laut der Volkszählung bloss zwei Munizipien (Komitat Moson und Munizipal-Stadt Sopron) mit absoluter deutscher Mehrheit gab.

Wenn man die Bilanz — wie vorher bei den Ungarn — auch bei der Bevölkerung deutscher Muttersprache zieht, ergibt sich folgendes:

%	Anzahl der Munizipien, in denen das Auswanderungsverhältnis der Deutschen um die nebenangegebenen % mehr betrug, als ihr Auswanderungsverhältnis	
Über 40.....	—	1
30—40.....	—	3
20—30.....	1	9
10—20.....	1	5
unter 10.....	15	15

Am grössten ist der Gewinn des Deutschtums in Sopron (23%), dann in Turóc und Szepes und im allgemeinen genug beachtenswert im oberungarischen Auswanderungszentrum. Umso grösser ist ihr Verlust am südungarischen Auswanderungsgebiet und jenseits der Donau.

Die amerikanische Auswanderung der Slowaken bewegt sich natürlich innerhalb engerer territorialer Grenzen, als jene der Deutschen. Laut unserer Angaben sind während der Jahre 1901—1913 aus den Komitaten:

Zemplén.....	35,299	Ung.....	16,548
Sáros.....	34,450	Gömör u. Kis-Hont	16,203
Szepes.....	29,998	Árva.....	12,981
Nyitra.....	23,302	Liptó.....	11,287
Trencsén.....	20,148		

Personen slowakischer Muttersprache ausgewandert.

Wie immer man die Fluktuation der Angaben betrachtet, in den exponierten Komitaten kam gegenüber der vergangenen Jahre überall unstreitig das Gesättigte der Auswanderung unserer Slowaken zum Ausdruck und im ganzen war in Ung, sowie unter den weniger betroffenen Komitaten in Bars und Hont in der vordem noch nicht so sehr in Anspruch genommenen slowakischen Einwohnerschaft noch eine sich steigernde Neigung zur Auswanderung zu verzeichnen.

Die Vergleichung, die wir zwischen den Volkszählungs- und den Auswanderungs-Verhältniszahlen anstellen können, fällt sehr zu Ungunsten der Slowaken aus:

%	Anzahl der Komitate, in denen das Auswanderungsverhältnis der Bevölkerung slowakischer Muttersprache um die nebenangegebenen % mehr betrug, als deren Auswanderungsverhältnis	
Über 30.....	—	2
20—30.....	—	9
10—20.....	—	2
unter 10.....	3	9

Unter 25 Munizipien fanden sich bloss 3, wo die Auswanderung sich für die Slowaken günstig gestaltete, in den übrigen ausnahmslos ungünstig, am ungünstigsten in den Komitaten Pozsony und Hont,

aber auch im oberungarischen Auswanderungszentrum nicht besser; mit Ausnahme von Abauj waren die Slowaken überall um mindestens 20% mehr unter den nach Amerika Reisenden, als in der Bevölkerung.

Die Auswanderung der Rumänen nach Amerika erstreckt sich auf drei Landesteile: auf das linke Theissufer, das Theiss-Maros-Becken und auf Siebenbürgen; ihre grössten Massen haben sich in d. J. 1901—1913 in den folgenden Komitaten in Bewegung gesetzt:

Szeben.....	10.394	Temes.....	7.754
Nagy-Küküllő.....	10.387	Szatmár.....	7.470
Torontál.....	10.105	Kis-Küküllő.....	6.854
Alsó-Fehér.....	9.739	Bihar.....	5.689
Fogaras.....	8.515	Arad.....	5.431

Hiermit haben wir auch bereits die gesamten wichtigsten Komitate erschöpft und es wären höchstens noch Szilágy, Hunyad und die nördlichen siebenbürgischen Komitate zu erwähnen: die Anzahl ihrer Auswanderer betrug ungefähr 3.000.

Unsere Statistik stellt die Auswanderung der Rumänen in 33 Munizipien jener der übrigen Einwohner gegenüber und die Vergleichung fällt nicht gerade zum Nachteil der Rumänen aus.

%	Anzahl der Komitate, in denen das Verhältnis der Bevölkerung rumänischer Muttersprache um die nebenangegebenen % mehr betrug, als deren	
	Auswanderungs- Verhältnis	Volkszählungs- Verhältnis
Über 40 ...	—	1
30—40.....	1	—
20—30.....	1	—
10—20.....	2	3
unter 10...	5	10

Die Lage bessert sich noch insofern, als dort, wo die Verhältniszahl der Rumänen am niedrigsten steht (im Komitat Csanád; von den Auswanderern sind 55%, von der Einwohnerschaft 97% Rumänen), die Auswanderung in der Wirklichkeit sehr gering ist. Anderwärts bedeutet die Auswanderung für die Rumänen noch in Bihar, Nagy-Küküllő und Torda-Aranyos einen Verlust, dieser findet aber reichlichen Ersatz darin, dass in den diesseits des Königsteiges gelegenen Munizipien, besonders in Krassó-Szörény, Máramaros und Temes das Prozentualverhältnis der auswandernden Rumänen den Volkszählungs-Verhältnisziffern gar nicht nahe kommt.

Die nach Amerika auswandernden Ruthenen rekrutieren sich aus kaum einigen Komitaten; am zahlreichsten laut unserer Angaben für d. J. 1901—1913 aus den Komitaten:

Ung.....	11.183
Bereg.....	10.617
Zemplén.....	6.464
Sáros.....	6.212
Máramaros.....	5.950

Ausserdem war noch beim ruthenischen Volk der Komitate Ugocsa, Szepes und Bács-Bodrog einiges Interesse wahrnehmbar. Unter den Auswanderern befinden sich beinahe überall relativ weniger Ruthenen, als in der Einwohnerschaft.

Von den Kroaten sind ziffernmässig die meisten aus dem Komitat Torontál hinausgegangen und einige vom Gebiete der Komitate Zala, Vas, Sopron und Somogy: ihr Prozentualverhältnis ist bloss in Sopron und Zala nennenswert.

Die Hauptplätze der amerikanischen Auswanderung der Serben in Ungarn bilden die Komitate Torontál, Bács-Bodrog und Temes.

Aus den Angaben über die Muttersprache der überseeischen Auswanderer in d. J. 1901—1912 ergibt sich ein interessantes Bild der während der 12 Jahre vorgekommenen Veränderungen. Wir sehen bis 1903 die Führerrolle der Slowaken; hinter ihnen mit fortwährend wachsender Stärke die Ungarn, die vom Jahr 1904 an die Slowaken am ersten Platz endgiltig abgelöst haben. In 1906 und 1907 ragt der Anteil des Ungartums bereits stark hervor und auch seither, so oft nur die Auswanderung bewegter war, stieg die Anzahl der Ungarn stärker über jene der übrigen Nationalitäten, als in ruhigeren Jahren. Nach den Slowaken folgten (mit Ausnahme von 1901, als die Ruthenen an dritter Stelle standen) stets die Deutschen, im Anfang mit grösserer, dann, nach 1907 mit geringerer Differenz. Lehrreich ist das Bild bei den Rumänen: ihre Auswanderung schnellte von 1904 bis 1907 im Sturmschritt in die Höhe und hernach erreichte sie, wenn die Auswanderungsbewegung stärker war, beinahe die Auswanderung der Slowaken und Deutschen.

## 6. Berufstätigkeit der nach Amerika Auswandernden.

Die statistische Erforschung der Berufsverhältnisse der Auswanderer nach Gegenden verspricht gleichfalls genug lehrreiche Ergebnisse dafür, dass man einen Versuch zur Ermittlung des hier wahrnehmbaren Zusammenhanges anstelle.

Die ausserordentliche Grösse des Materials würde es nicht gestatten, dass unsere Darlegungen sich auf so breiter Grundlage bewegen, wie wir dies bei der berufstatistischen Besprechung der Gesamtauswanderung getan haben; wir müssen uns tunlichst bloss auf die Hervorhebung der Rolle der Berufshauptgruppen

beschränken und innerhalb derselben die Unterschiede skizzieren, welche zwischen den einzelnen Auswanderungszentren bestehen.

Das Übergewicht der einen Urproduktions-Beruf ausübenden Auswanderer kommt auch dann zum Ausdruck, wenn man die Munizipien so gruppiert:

Jahre	Anzahl der Munizipien, in denen die Urproduzenten %, der Auswanderer betragen						
	0	0/10	10/20	20/30	30/50	50/75	75/100
a) Komitate:							
1905—7.....	—	—	—	2	5	35	21
1911—13....	—	—	—	—	10	56	17
b) Munizipalstädte:							
1905—7.....	3	13	3	3	3	1	—
1911—13....	6	10	6	1	3	1	—

In der grossen Mehrheit unserer Komitate machen die Urproduzenten mehr als die Hälfte der Auswanderer aus und in einem Drittel der Komitate übersteigen sie sogar 75%. Der in der beruflichen Zusammensetzung der Städte und Landgemeinden bestehende grelle Unterschied offenbart sich auch hier: unter den Komitaten gab es kaum solche, wo die Verhältniszahl der Urproduzenten unter 30% geblieben, unter den Städten hinwiederum solche, wo sie darüber gestiegen wäre.

Welche sind nun jene Komitate, von wo die Urproduktion treibende Bevölkerung in grösstem Ausmass hinausströmt? Laut der Angaben für die Jahre 1911—1913 waren:

in den Komitaten	unter den Auswanderern Urproduzenten, in %-en	in der Bevöl- kerung Urpro- duzenten i. J. 1910, in %-en	Differenz zwischen den beiden %
Kis-Küküllő.....	91.9	82.8	- 9.1
Beszt.-Naszód.....	90.1	75.2	-14.9
Udvarhely.....	87.0	76.2	-10.8
Alsó-Fehér.....	86.2	72.8	-13.6
Kolozs.....	85.3	81.8	- 3.5
Bihar.....	83.4	81.6	- 1.8
Szatmár.....	84.4	72.0	-12.4
Csanád.....	83.1	74.7	- 8.4
Szilágy.....	81.2	81.2	—
Ung.....	80.1	69.4	-10.7

Fünf siebenbürgische Komitate: drei jenseits der Theiss, je eines am rechten Theissufer und im Theiss-Maros-Becken (Csanád kann ruhig ausserhalb des Kreises unserer Besprechung gelassen werden, so wenig Auswanderer hat es ziffernmässig). Für fast jedes siebenbürgische Komitat ist es charakteristisch, dass die Urproduktion treibende Einwohnerschaft sich an der Auswanderung in einem das Bevölkerungsverhältnis weit übertreffenden Ausmass beteiligt, obwohl in dieser Hinsicht auch die Komitate Szatmár und Ung kaum hinter ihnen bleiben. Andererseits steht es jedoch auch ausser Zweifel, dass in allen diesen

Komitaten (vielleicht nur Ung ausgenommen) die Urproduktion zumeist den Hauptberuf eines so beträchtlichen Teiles der Bevölkerung bildet, dass mit der Vermehrung der Bevölkerung und geringen Steigerung noch so bescheidener Ansprüche in der von der Landwirtschaft und den sonstigen Zweigen der Urproduktion lebenden gesellschaftlichen Klasse die Wirkung der Hoffnungen auf Besserung ihrer materiellen Lage noch mehr fühlbar werden konnte. Dort, wo die landwirtschaftliche Bevölkerung in grossen Massen beisammen wohnt, tritt das Verlangen nach Grunderwerb entschiedener zu Tage und deshalb ist es auch verständlich, dass breitere Schichten der Einwohnerschaft sich der Auswanderung begeistert anschliessen.

In den meisten Komitaten entstammt, wie aus den vorstehenden Angaben ersichtlich, die Hälfte—Dreiviertel der Auswanderer der Urproduktion treibenden Einwohnerschaft. Beim Durchblicken des Namensverzeichnisses dieser Komitate erscheint der Gegensatz für beachtenswert, welchen neuestens in den Komitaten des oberungarischen Auswanderungszentrums die Wanderlust der Urproduktion treibenden Einwohnerschaft aufweist. In Abauj, Bereg und Sáros ist die Auswanderung der Urproduzenten — wenn auch nicht um vieles — geringer, als ihr Volkszählungsverhältnis (in Gömör und in Kis-Hont ist der Unterschied genug erheblich), in Szepes und Zemplén sind hingegen die Urproduktion treibenden Einwohner viel weniger widerstandsfähig. Jenseits der Donau liegen die Komitate zerstreut, auf deren ackerbaureibende Bevölkerung die Auswanderung nach Amerika bloss einen geringen Einfluss ausgeübt hat; in Komárom, Vas, Somogy und Zala beteiligt sich das landwirtschaftliche Element seiner Berufsverhältniszahl angemessen an der Auswanderung, im Komitat Veszprém und besonders in Tolna ist es indessen hauptsächlich das landwirtschaftliche Volk, welches sich zur Auswanderung aufmacht. Am linken Donauufer im westlichen Bug des oberungarischen Auswanderungsgebiets gibt es kaum ein Komitat, wo wir nicht die relative Ruhe der Urproduktion treibenden Einwohnerschaft sehen würden; in Trencsén, Nyitra, Liptó u. s. w. beläuft sich die Differenz auf 15—20% zu Gunsten der Volkszählungs-Verhältniszahl. Auch im südlichen Ungarn ist es in den betroffenen Komitaten nicht anders, wiewohl hier kein so greller Unterschied besteht. Im Alföld sind extreme Unterschiede wahrzunehmen: um Szatmár herum gruppieren mit grosser Beweglichkeit ihres ackerbaureibenden Volkes die Komitate Szabolcs, Heves und Borsod; in den Komitaten Jász, Pest, Békés und besonders Csongrád u. s. w. enthält sich indessen das Volk der Auswanderung.

Auf Interesse darf wohl die Erforschung dessen rechnen in welchem Masse einerseits das selbstän-

dige landwirtschaftliche Element und andererseits das Hilfspersonal der Auswanderung nach Munizipien huldigen. Das Ergebnis unserer Untersuchungen besagt, dass die siebenbürgischen Komitate jene sind, in denen die selbständigen Urproduzenten (und deren mithelfende Familienmitglieder) unter den Auswanderern verhältnismässig am häufigsten (1911—13: 24<sup>3</sup>/<sub>10</sub>) zu finden sind. In einigen ungarischen Komitaten, die indessen von der rumänischen Auswanderung betroffen sind, steht zwar die Verhältniszahl der Selbständigen sehr niedrig (so in Csík, Háromszék), doch gerade im Zentrum der überseeischen Auswanderung: in den beiden Küküllő-er Komitaten ist ihre Bewegung dermassen allgemein, dass sie ein Drittel der ganzen Auswanderung beistellen. Am rechten Theissufer und am linken Donauufer bestand gleichmässig ungefähr ein Fünftel der Auswanderer aus selbständigen Urproduzenten, u. zw. am meisten in Árva (51<sup>2</sup>/<sub>10</sub>) und Sáros (37<sup>7</sup>/<sub>10</sub>) was auch kein Wunder ist, da diese beiden Komitate davon bekannt sind, dass sich in ihrer landwirtschaftlichen Bevölkerung so wenig (beiläufig 10, beziehungsweise 20<sup>0</sup>/<sub>10</sub>) Dienstboten und Arbeiter befinden. Unter den übrigen Komitaten des oberungarischen Zentrums sind grosse Schwankungen ersichtlich. Jenseits der Donau erreicht die Auswanderung der Selbständigen im grossen und ganzen einen geringeren Umfang und bloss die Komitate Veszprém und Zala bilden eine Ausnahme von dieser Regel. Im südungarischen Zentrum sehen wir dasselbe und bloss im Komitat Krassó-Szörény ist die Wanderbewegung der Selbständigen lebhafter. Im Alföld (gr. Tiefebene) ist die Lage in den typischsten Komitaten: Szabolcs, Szatmár und Borsod auch nicht anders; demgegenüber gehen die Landwirte der Komitate Ugocsa, Szilágy und Arad gerne über das Weltmeer.

Betreffs der Auswanderung des Hilfspersonals, bei dem die Mitwirkung wirtschaftlicher Ursachen weit mehr auf der Hand liegt, als bei den Selbständigen, seien bloss einige Extreme angeführt:

Unter den Auswanderern befanden sich landwirtschaftliche Dienstboten und Arbeiter in d. J. 1911—1913, in % an:

Komitate	Komitate	Komitate	
Csanád.....	79.6	Liptó.....	14.6
Alsó-Fehér.....	71.8	Esztergom.....	20.2
Borsod.....	66.6	Túróc.....	20.9
Tolna.....	63.6	Zólyom.....	26.7

Weder unter jenen Komitaten, wo das Hilfspersonal den grössten Teil der Gesamtauswanderung ausmacht, noch dort, wo es zu deren Ergänzung am wenigsten beiträgt, findet man sogenannte starke Auswanderungskomitate. Während jedoch die ersteren zerstreut, ohne allen territorialen Zusammenhang vorkommen, sind die letzterwähnten lauter Komitate am linken Donauufer, in enger Nachbarschaft miteinander.

Die Auswanderung der dem Bergbau, Gewerbe und Verkehr angehörigen Bevölkerung hat viel kleinere Massen in Bewegung gebracht. Zur Zeit der grossen amerikanischen Konjunkturen gab es zwar einige Munizipien (Budapest 6.073, Torontál 4.070, Bács-Bodrog 2.639, Temes 2.164, Szepes 1.911), auf deren Gebiet die Auswanderung im Kreise des Gewerbe und Handel treibenden Elements, sowie des Bergvolks einen günstigen Boden hatte, doch nach 1911 wurde im ganzen nur mehr in der Hauptstadt eine grössere Anzahl (1.863) von dem Gewerbe-Verkehr angehörigen Auswanderern erhoben. Die Verhältniszahlen erfuhren indessen im allgemeinen auch damals keine besondere Veränderung und so erscheint es für genügend, wenn wir unsere Beobachtung bloss auf Grund der letzten drei Jahre anstellen:

Charakter	Anzahl der Munizipien, in denen die dem Bergbau-Gewerbe-Verkehr angehörigen Auswanderer						
	0	0/10	10/20	20/30	30/50	50/75	75/100
Komitate.....	—	23	26	5	9	—	—
Städte m. Mun.	—	—	—	—	5	15	6

0/10 sämtlicher Auswanderer betragen.

Das Ergebnis dieser Angaben lehrt das Umgekehrte von dem, was wir bei der Urproduktion sahen: es gibt kaum eine Stadt, wo nicht mindestens die Hälfte der Auswanderer gewerblicher oder ähnlicher Berufstätigkeit wäre und andererseits haben wir kein einziges Komitat, wo die Verhältniszahl der gewerbetreibenden Auswanderer 50<sup>0</sup>/<sub>10</sub> erreichen würde. Dies ist das Resultat des zwischen der beruflichen Gliederung der Städte und der Landgemeinden seit langem bestehenden und sich in einem fort steigenden Unterschieds; womit indessen der Umstand nicht zu erklären ist, dass in zwei Dritteln der Städte die Beteiligung des gewerbetreibenden Elements in der überseeischen Auswanderung viel greller zu Tage tritt, als in der Bevölkerung. Bei etlichen Städten, und zwar gerade bei jenen, in denen die Differenz zwischen den beiden Verhältniszahlen am grössten ist (in Kecskemét, Szabadka, Hódmezővásárhely und Szeged), kann man diese Erscheinung vielleicht so auslegen, dass die aus dem äusseren Gebiet der nach Tanya-(Weil r-) System aufgebauten Städte Ausgewanderten eventuell nicht so genau erhoben werden konnten, wie die mehr in den inneren Stadtteilen wohnende gewerbetreibende Einwohnerschaft; im übrigen ist es begreiflich, dass in diesen wohlhabenden Städten der Gedanke an eine Auswanderung die landwirtschaftliche Klasse kalt liess. In Pécs, Marosvásárhely und Baja (lauter Städte ausgesprochen industriellen Charakters, wo das Prozentualverhältnis der dem Gewerbe-Verkehr angehörigen Auswanderer 80—85<sup>0</sup>/<sub>10</sub> beträgt) ist die Ursache gleichfalls aufzufinden, und zwar im Sitz des Komitats Baranya in der Wanderlust der Kohlengrubenarbeiter, an den zwei anderen Orten aber darin, dass nur der Prozentsatz vielsagend erscheint.

in Wirklichkeit jedoch ihre ganze Auswanderung belanglos ist. Es ist interessant, dass sowohl aus Temesvár, als Arad — beide sind Zentren einer entwickelten Industrie und besonders Temesvár des wirtschaftlichen Blutumschlages eines ganzen Landesteils — eine starke Auswanderung der dem Gewerbe-Verkehr angehörigen Einwohnerschaft stattfindet; unsere Statistik bringt nach 1911 in Temesvár 611, in Arad 330 gewerbe- und handeltreibende Auswanderer zur Nachweisung. Es ist kaum wahrscheinlich, dass das Trachten des dortigen gewerbetreibenden Elements nach Amerika einen ersteren wirtschaftlichen Hintergrund hätte; möglich, dass diese städtische Bewegung gleichsam der Widerhall jenes grossen Bestrebens nach Veränderung des Arbeitsplatzes ist, welches nach 1904 in den Komitaten Temes und Arad aufzutreten begann, es steht indessen ausser Zweifel, dass auch die grössere Genauigkeit der Datenlieferung dazu beigetragen haben mochte, dass die Wanderbewegung der dem Gewerbe-Verkehr obliegenden Einwohnerschaft dieser beiden Städte als lebhafter erschien. Schliesslich sei erwähnt, dass in jenen Städten, wo das gewerbliche Element am stärksten ist (Budapest, Pozsony, Miskolcz), die zurückhaltende Wirkung des Gewerbes gut zur Geltung kam, vornehmlich in Miskolcz, wo die Verhältniszahl der gewerblichen Auswanderer um 8<sup>1</sup>/<sub>10</sub> unter jener der Volkszählung blieb.

Auch unter den Komitaten kann man die Wahrnehmung machen, dass in jenen, wo nach den 0/10-en geurteilt, die amerikanische Reise der dem Gewerbe-Verkehr obliegenden Einwohnerschaft für ernster erscheinen würde (Esztergom, Csík, Háromszék u. s. w.), die Gesamtauswanderung eigentlich unerheblich ist. Das Komitat Liptó (34<sup>2</sup>/<sub>10</sub>) wäre eine Ausnahme; sein Verlust von 462 Gewerbetreibenden ist gerade nicht gering, doch neigt sich die Vergleichung hier bereits zu Gunsten des Volkszählungsverhältnisses. In gesteigertem Masse gilt dies für das Komitat Zólyom, wo die zu Gunsten des gewerblichen Elements sich ergebende Differenz 13<sup>7</sup>/<sub>10</sub> erreicht, das Gegenteil hingegen für Krassó-Szörény, welches unter jene Komitate gehört, die eine grössere Auswanderung von Personen der Berufsgruppe Gewerbe-Verkehr zu verzeichnen haben. In den gesamten übrigen Komitaten sieht die Auswanderungsverhältniszahl der Gewerbetreibenden niedriger, als jene der Volkszählung. Die zurückhaltende Kraft des Gewerbes steht in geradem Verhältnis mit der Verbreitung der gewerblichen Berufstätigkeit unter dem Volke.

Wenn man bei den soeben in Rede stehenden Berufshauptgruppen auch darauf einen flüchtigen Blick wirft, wo mehr die selbständigen Gewerbetreibenden auswandern und wo das gewerbliche Hilfspersonal, so gelangt man zur Überzeugung, dass in den Städten

die Wanderbewegung des gewerblichen Hilfspersonals weit mehr verbreitet ist, als jene der Selbständigen.

Die in den Städten sich konzentrierende Fabrikindustrie und der Grosshandel gestatten das Selbstständigmachen der gewerblichen Arbeiter und der Handlungsgehilfen viel weniger, als am Lande; zum Selbstständigmachen ist hier ein grösseres Kapital nötig, als in den Dorfgemeinden, wo der Gehilfe nach Ankauf einiger, zur Befriedigung der einfacheren Ansprüche dienenden Werkzeuge oder nach Gründung einer bescheidenen Gemischtwarenhandlung sein eigener Herr sein kann. Einerseits mag somit die grössere Abhängigkeit, andererseits aber nicht selten gewiss der unbefriedigte Ehrgeiz und die gesteigerten Arbeitslohn-Ansprüche (bei Facharbeiten) die Ursache dessen sein, dass das zum Gewerbe-Verkehr gehörige Hilfspersonal aus unseren Städten häufiger über das Weltmeer ging. Bei den Selbständigen gestaltet sich die Lage ganz anders. Wer in der Stadt auf eigene Rechnung ein Gewerbe oder ein Geschäft zu betreiben vermag, ist in der Regel bereits eine unter besseren wirtschaftlichen Verhältnissen lebende Person, die bei der Einträglichkeit des Handwerks oder beim grossen Vermittlungsgewinn des städtischen Handels auch daheim reichlich ihre Rechnung findet und so kaum Ursache zur Auswanderung hat.

In den Komitaten erreicht die Auswanderung der dem Gewerbe-Verkehr angehörigen Einwohnerschaft in der Regel jene des Hilfspersonals, ja hier und da übersteigt sie sogar dieselbe. In den Landgemeinden ist der zwischen den Selbständigen und dem Hilfspersonal in der wirtschaftlichen Lage sich offenbarende Unterschied nicht so grell, wie in den Städten, die selbständigen Existenzen entstehen leichter, verschwinden aber auch rascher: in vielen Fällen bietet auch das Gewerbe der Person kein volles Auskommen und ist letztere bemüsstigt, daneben — entweder nebenbei oder parallel — auch eine andere Berufstätigkeit auszuüben. All' dieses sei zur Bestätigung dessen vorgebracht, dass dort, wo die selbständigen Gewerbetreibenden ihren Wohnort so häufig verlassen, wahrscheinlich jene Hoffnungen, welche sie an ihr gedeihliches Fortkommen im Wirtschaftsleben von Gewerbe-Verkehr knüpften, nicht in solchem Masse in Erfüllung gehen konnten, wie dort, wo das Kriterium des selbständigen Gewerbes und Handels einen viel stärkeren wirtschaftlichen Unterbau verlangt.

Von den Tagelöhnern ist es bekannt, dass sie sich an der Auswanderung in einem ihre Volkszählungsverhältniszahl um zirka fünfmal übertreffenden Ausmass beteiligen. Es ist interessant, dass unsere Statistik unter den städtischen Auswanderern (ausser Temesvár) recht wenig Tagelöhner nachweist, — an zahlreichen Orten aber, wie zum Beispiel in Komárom, Pozsony, Kolozsvár u. s. w. keinen einzigen. Umso-

mehr erregen die Verhältniszahlen der Komitate die Aufmerksamkeit. In dem einen (Gömör u. Kishont) beträgt die Verhältniszahl der auswandernden Tagelöhner 32,4, in vier anderen 20—30, in dreissig 10—20, in den übrigen aber nahe an 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub> und ist der Unterschied, welcher zwischen den Volkszählungs- und Auswanderungs-Verhältnisziffern wahrnehmbar ist, oft geradezu verblüffend.

In einzelnen Komitaten ist die Auswanderung der Tagelöhner sieben-achtmal (in Trencsén sogar vier-zehnmal) so gross, als ihr Prozentualverhältnis in der Bevölkerung und kommen diese Beispiele gerade nicht selten vor. Wenn es auch wahrscheinlich ist, dass die Anzahl der auswandernden Tagelöhner sich durch die Zunahme des Grundbesitzverlustes erhöht, in dessen Folge die Person, welche die Volkszählung noch z. B. als Kleingrundbesitzer-Tagelöhner in Rechnung gestellt hatte, in der Auswanderungsstatistik bereits als ganz besitzloser Tagelöhner zur Nachweisung gelangt, erhellt es dennoch aus unseren Angaben dass das unter ärmlichen Verhältnissen, oft von heut auf morgen lebende ländliche Tagelöhnervolk, vor welcher auch der Winter die Möglichkeit eines Brot-erwerbs einschränkt, die Auswanderung sozusagen als eine Erlösung betrachtete, nachdem es bei unserem, von einer planmässig betriebenen Freiwirtschaft weit entfernten Landwirtschaftssystem am Dorf kaum leben konnte und auch unsere Industrie sein grosses Arbeiterangebot vor dem Kriege nicht aufzunehmen vermochte.

Der charakteristischste Zug der Auswanderung des *Hausgesindes* besteht naturgemäss darin, dass letzteres unter den Auswanderern der Städte in der Regel in grösserem Ausmass vorkommt, als unter jenen der Komitate. In den siebenbürgischen Komitaten ist indessen die Auswanderung des Dienstbotenelements gleichfalls ungemein lebhaft, nur dass sie aus den meisten derselben nach Rumänien stattfindet; in Nagy-Küküllő und Szeben, die starke Stützen der überseeischen Auswanderung sind, hat sich die Auswanderung der Hausdienstboten schon auf die amerikanische Reiseroute ausgedehnt.

Das der ungarischen Ausgabe dieses Werks beige-schlossene Graphikon wurde auf Grund der Berufsangaben über die überseeischen Auswanderer in d. J. 1904—1912 angefertigt. Laut dieses Graphikons befanden sich in drei Jahren: in 1904, 1908 und 1911 wenig selbständige Urproduzenten unter den Auswanderern; in den übrigen Jahren hat sich hinwiederum, das Jahr 1904 als Ausgangspunkt angenommen, ihre Anzahl beinahe in jedem Jahre verringert. Die Auswanderung der landwirtschaftlichen Dienstboten und Tagelöhner ist in 1905 plötzlich lebhaft geworden und nahm noch zwei Jahre hindurch stark zu, später sank jedoch ihre Anzahl bereits viel jäher herab. Bergleute und Grubenarbeiter gibt es selten unter den Auswanderern;

der schmale Streifen, welcher sich auf sie bezieht, hat sich erst in 1905 verbreitert. Unter den selbständigen Gewerbetreibenden und selbständigen Handels-leuten sind die ersteren, besonders von 1905 bis 1907, in grösserer Anzahl ausgewandert, wiewohl ihre Zahl gleichfalls nicht sehr erheblich ist; dem Gewerbe-Verkehr angehörige Dienstboten, Arbeiter, sowie Tagelöhner haben sich auch zu dieser Zeit massenhaft entfernt; von den Personen intellektuellen Berufs ver-liessen indessen durchwegs sehr wenige das Land. Im zweiten Teil des Graphikons ist ferner ersichtlich, dass — wenn man die Angaben für die neun Jahre in drei Gruppen teilt — die landwirtschaftlichen Dienstboten und Tagelöhner in allen drei Jahresgruppen mindestens die Hälfte sämtlicher Auswanderer betru-gen; nach 1907 stieg ihre Verhältniszahl noch und seit 1910 ist dieselbe zwar etwas gesunken, doch noch immer grösser geblieben, als am Anfang. Das Pro-zentualverhältnis der selbständigen Urproduzenten nahm zu, jenes der zum Gewerbe-Verkehr gehörigen Hilfsarbeiter hingegen ab und auch die Bergleute, die Tagelöhner in verschiedenen Zweigen, sowie die Haus-dienstboten legten in den ersten Jahren das grösste Interesse für die Auswanderung an den Tag.

### 7. Einige amerikanische Angaben über die Ein-wanderer aus Ungarn.

Die amerikanischen Einwanderungsberichte haben von 1899 an bis 1909 im ganzen einmal (in 1905) Gelegenheit dazu gegeben, die muttersprachliche Gliederung der aus Ungarn Auswandernden zur Veranschaulichung zu bringen; in allen anderen Jahren bringen die Berichte die Verteilung der aus Ungarn und Österreich Auswandernden nach ihrer Muttersprache zusammengefasst zur Mitteilung. In 1910 wurde diese, unserer staatsrechtlichen Lage nicht entsprechende Datennachweisung, welche einen Rückfall gegenüber dem früheren Zustand bedeutete, als die Berichte die Angaben für Ungarn unter dem Haupt-titel »Austria-Hungary«, doch gesondert anführten, eingestellt; für die früheren Jahre kann jedoch unsere Statistik den Anteil Ungarns bloss mittels Wahrscheinlichkeitsberechnung (siehe Tab. 46 des tabellarischen Teiles dieser Veröffentlichung) aus den zusammenge-fassten Angaben über die einzelnen Nationalitäten aussondern.

Dennoch bieten sich interessante Ergebnisse dar, wenn wir die Nachweisung von einigen neueren Wan-derungs-Jahresberichten der Union mit den Angaben unserer statistischen Beobachtung vergleichen, obgleich hier mit einer zweifachen Fehlerquelle zu rechnen ist; einerseits dürfte der Umstand Verschiebungen verursachen, dass die amerikanischen Angaben sich auf die Finanz-, unsere aber auf die Kalenderjahr

beziehen; in dieser Hinsicht darf man indessen keine Bedenken tragen, da die Ergebnisse der amerikanischen Statistik so gleichmässig sind, dass es nicht wahr-scheinlich ist, dass das darin gebotene Bild mit der Abänderung der Beobachtungsperiode eine Modifizierung erfahren würde. Auch das Material der Statistik ist einigermaßen ein anderes: bei uns sämtliche nach Amerika Auswandernde, draussen nur die in Ellis-Island landenden Einwanderer; mit Rücksicht jedoch darauf, dass in unserer Auswanderung nach Amerika vorwiegend Schiffskarten nach den Häfen der Ver-einigten Staaten gelöst werden und erst später viele unserer Auswanderer in andere Staaten des ameri-kanischen Kontinents gelangen, ist auch diese Fehler-quelle nicht von Belang. Laut der Angaben für die vier Jahre:

Muttersprache	waren unter den Einwanderern aus Ungarn in %en, im Finanzjahr				
	1909/10	1910/1	1911/2	1912/3	1909/19
Ungarisch .....	21.6	25.1	24.6	25.0	23.9
Deutsch .....	15.8	19.6	16.0	13.6	15.9
Slowakisch .....	25.6	26.9	26.2	22.0	24.9
Rumänisch .....	10.6	6.0	7.7	10.2	9.0
Ruthenisch .....	2.8	2.6	3.8	3.8	3.1
Tschech.- u. mährisch..	0.1	0.2	0.2	0.2	0.2
Bulgar. u. serbisch....	3.8	2.8	3.6	2.7	3.8
Kroat.- u. slowenisch..	18.2	13.7	16.1	19.6	17.2
Jüdisch .....	2.0	3.6	3.4	2.9	2.6
Sonstige .....	0.2	0.3	0.5	0.6	0.4

Die eine auffallende Lehre der Angaben der ameri-kanischen Quelle besteht darin, dass das *Prozentual-verhältnis der Personen ungarischer Muttersprache* — obwohl deren Fluktuation den Berechnungen der ungarischen Statistik vollkommen entspricht (1910: 27.6, 1911: 34.1, 1912: 32.1, 1913: 33.0<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) — *gemäss der Summierung des Einwanderungsamts weit niedriger ist.* Jährlich beträgt die Differenz 7—8<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, genug viel dazu, dass wir, unsererseits der Glaubwürdigkeit der eigenen Statistik vertrauend, darüber nachdenken, wohin unsere Ungarn verschwanden.

Eine kurze Vergleichung zwischen den absoluten Zahlen beider Angabenquellen wird uns davon über-zeugen, dass von den Ungarn, als solche, in der amerikanischen Statistik allzuviel gar nicht verloren gehen konnten, keinesfalls so viel, dass hiemit die Sache zu erklären wäre und die Ursache der Verrin-gerung der Verhältniszahl nicht anderswo gesucht werden müsste:

Jahre	Anzahl der		Anzahl der		
	aus dem Königreich Ungarn Auswan-dern-den	nach den Vereinig-ten Staaten Einwan-dernden	Jahre	nach den Vereinig-ten Staaten Einwan-dernden	
1910....	23,528	26,394	1912....	29,716	22,518
1911....	18,236	19,308	1913....	27,778	29,422

Wenn man nämlich versucht die amerikanischen Angaben so zu gruppieren, dass sie annähernd gleich-falls Angaben für die Kalenderjahre bieten, was — mit

grober Berechnungsmethode — so bewirkt werden kann, dass man das arithmetische Mittel von je zwei Jahren (eines und des nächsten Jahres) als Angabe für das zu beobachtende Jahr annimmt, ergibt sich folgender Nachweis der seit 1910 eingewanderten Ungarn:

1910.....	22,851
1911.....	21,063
1912.....	26,120

So erfährt der Unterschied bereits eine starke Reduzierung, umso mehr, weil es nicht unmöglich ist, dass ein Teil der jährlich 2—3.000 Seelen betra-genden Differenz in den Angaben über die Juden steckt, und auf dieser Grundlage darf auch ruhig als entschieden angenommen werden, dass bezüglich der Auswanderer ungarischer Muttersprache sowohl die heimische, als auch die amerikanische statistische Erhebung der Wirklichkeit annähernd getreu ist. Die Ursache dessen, dass die Ungarn in den amerikani-schen Auswanderungsberichten gegenüber den Aus-wanderern sonstiger Muttersprache verhältnismässig doch weiter rückwärts zu stehen kamen, dürfte ver-mutlich darin liegen, dass die Auswanderer gewisser Nationalitäten in der Auswanderung ohne Reisepass eine grössere Übung erlangt haben und so aus un-seren Daten leichter ausbleiben, als aus jenen der Vereinigten Staaten, wo kein einziger Schiffsreisende II. oder III. Klasse die unmittelbare Kontrolle um-gehen kann. Die Deutschen können es nicht sein, weil ihre Verhältniszahl nach den Einwanderungs-berichten in der Regel etwas niedriger ist; auch die Rumänen wohl schwerlich. Umso grössere Wahr-scheinlichkeit spricht für die Slowaken, welche als unser am längsten auswanderndes Volk, alle Kniffe der Auswanderungstechnik gut kennen und deren in den Grenzkomitaten gelegenen Wohnort mehr Gelegen-heit zu einer dem Auge der Behörde entgehenden Aus-wanderung bietet. Unsere Annahme wird nur bestärkt, wenn man die Anzahl der auswandernden Slowaken nach den zweierlei Statistiken zusammenfasst:

Jahre	aus Ungarn auswandernden	Anzahl der nach den Vereinig-ten Staaten einwandernden	
		Slowaken	(in Klammern)
1910.....	17,638	31,299	(25,986)
1911.....	11,207	20,673	(22,515)
1912.....	16,616	24,358	(25,140)

Die in Klammer angeführten Angaben weisen die für die Kalenderjahre berechnete Anzahl der slowakischen Auswanderer nach, doch mögen wir was immer für eine Gruppe der amerikanischen Angaben betrachten, so erhellt es, dass die heimische Erhebung betreffs der Auswanderung unserer Slowaken mangelhaft ist. Es können indessen auch die amerikanischen Angaben nicht als völlig einwandfrei akzeptiert werden, denn

wenn sie wahr wären, würde die vielerorts zweifellos feststellbare Verminderung der Auswanderung des heimischen Slowakentums als widerlegt erscheinen. Es ist wahrscheinlich, dass auch in der Aufarbeitung der Angaben ein Fehler geschah und die Einwanderungsberichte vielleicht durch den Wohnort der Einwanderer irreführt, manchmal den Zemplener Ungar, den Zipser Sachsen u. s. w. als Slowaken annehmen.

Als interessantes Ergebnis der amerikanischen Quellenwerke ist zu erwähnen, dass dieselben die Einwanderung der Kroaten und Slowenen sowohl in Verhältnis-, als in absoluten Zahlen gerade zweimal so gross nachweisen, als unsere Angaben:

Jahre	Aus Ungarn ausgewanderte		Nach den Vereinigten Staaten eingewanderte	
	Anzahl	%	Anzahl	%
1910....	8.607	10.1	22.330	18.2
1911....	4.253	7.9	10.537	13.7
1912....	5.930	9.6	14.958	16.1
1913....	8.031	9.6	22.970	19.6

Es ist kaum zum glauben, dass die ungarische statistische Erhebung sich in der Erfassung der Auswanderung der Kroaten in solchem Masse irren könnte. Eher dürfte es möglich sein, dass von unseren nach Österreich bereits übersiedelten und von dort weiter wandernden Staatsbürgern kroatischer Muttersprache viele in den amerikanischen Berichten als Einwanderer aus Ungarn figurieren, wo doch, wenn auch ihre Auswanderung einen tatsächlichen Verlust unseres Landes bedeutet, unsererseits durchaus keine Möglichkeit für eine auf solcher Grundlage erfolgende Beobachtung der Auswanderung unserer Kroaten vorliegt.

Sonstige Spezifizierungen bietet die amerikanische Statistik über unsere Einwanderer nicht, die Angaben über Alter, Familienstand, Bildung und finanzielle Verhältnisse der einzelnen Nationalitäten bringt sie indessen zur Mitteilung. Der tabellarische Teil dieser Veröffentlichung führt reichlich Angaben über die Einwanderer ungarischer Muttersprache an. Weiter unten stehend werden — auf die letzten drei Jahre beschränkt — die Angaben über die Ungarn durch jene der Deutschen, Slowaken und endlich der Kroaten und Slowenen ergänzt, und wir versuchen auf die Art weiteren Aufschluss über die nach Amerika stattfindende Auswanderung unserer wichtigeren Nationalitäten zu erhalten. Die Grundlage, welche uns als Ausgangspunkt dient, ist keine vollkommene; ausser den Ungarn ist nur noch von den Slowaken und Rumänen bekannt, dass sie zum grössten Teil aus Ungarn nach den Vereinigten Staaten einwandern (in 1912/3 stammten z. B. von 27.234 slowakischen Einwanderern 25.923, von 13.451 rumänischen 11.955 aus Ungarn); von den Kroaten kann dies schon weniger behauptet

werden (von 42.499 Einwanderern kamen 22.970 aus Ungarn) und noch weniger von den Deutschen, von deren in 1913: 80.865 Personen erreichenden Einwanderung bloss 16.002 auf hierländische entfielen, die übrigen auf das Deutsche Reich, Russland, Österreich und die Schweiz. In den Daten der Kroaten und besonders der Deutschen gelangen somit die Angaben über ein in Staaten mit sehr verschiedener Kultur lebenden Volkes der-ellen Muttersprache nebeneinander, da aber die deutsche Einwohnerschaft auch ausserhalb des Deutschen Reichs überall unter die fortgeschrittensten Volkselemente gehört und auch zwischen den Südslaven — ob man nun Ungarn, ob Österreich in Betracht zieht — kein grosser Unterschied besteht, glauben wir keinen Fehler zu begehen, wenn wir auch an die zusammengefassten Angaben unsere Bemerkungen knüpfen.

Im übrigen sind auch die Einwanderer ungarischer Muttersprache nicht ausschliesslich aus dem Mutterland auf den Boden Amerikas hinausgekommen. Diese Zusammenstellung:

Länder	Nach den Vereinigten Staaten eingewanderten Personen ungarischer Muttersprache			
	1909/10	1910/11	1911/12	1912/13
Österreich.....	424	308	356	309
Ungarn.....	26.394	19.308	22.818	29.423
Belgien.....	1	5	—	—
Bulgarien, Serbien	2	—	—	2
Dänemark.....	—	—	5	2
Frankreich.....	8	20	14	25
Deutsches Reich..	71	51	55	84
Italien.....	3	—	5	3
Niederlande.....	—	—	—	3
Norwegen.....	—	—	1	1
Rumänien.....	2	7	1	10
Russland.....	5	7	9	30
Schweiz.....	6	6	2	9
Türkei.....	1	1	—	—
England.....	21	28	31	34
Sonstige Teile Europas.....	1	—	1	—
Asien.....	—	1	—	1
Afrika.....	1	—	—	2
Kanada.....	348	244	281	558
Zentral-Amerika..	—	2	6	1
Mexiko.....	6	4	2	6
Südamerika.....	5	5	9	14
Westindien.....	1	—	1	2
Australien.....	2	1	1	1
Sonstige Länder..	—	—	1	—

bringt zur Veranschaulichung, dass die Ungarn, wenn auch ihre überwiegende Mehrheit den Boden unseres Vaterlandes verlässt, bevor sie den Boden Amerikas betritt, sozusagen in allen Teilen der Welt zerstreut den Vereinigten Staaten zustreben.

Um nach dieser kurzen Abschweifung zur Besprechung der demographischen Angaben über die uns interessierenden amerikanischen Einwanderer zurückzuschwenken, nehmen wir in erster Linie in Augenschein, wie sich deren Gliederung nach dem Geschlecht gestaltet:

Muttersprache	Eingewandert sind nach den Vereinigten Staaten während d. J. 1910/11—12/13.			
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Anzahl		in % - en	
Ungarisch.....	42.069	32.136	56.69	43.31
Deutsch.....	120.022	92.597	56.46	43.54
Kroatisch-Slowenisch.	22.430	23.408	72.73	27.27
Rumänisch.....	21.353	5.788	78.62	21.38
Slowakisch.....	45.054	23.876	60.94	39.06

Das grösste Ausmass weist die Einwanderung der ungarischen und deutschen weiblichen Personen auf. Bei den Ungarn ist uns die Ursache wohl bekannt; abgesehen davon, dass mit der allmählichen Verbreitung der Auswanderung die Auswanderungslust der weiblichen Einwohnerschaft sich naturgemäss auch im ungarischen Volkselement steigerte, hat in den letzten Jahren ihre Verhältniszahl auch durch die in der Zusammensetzung der Auswanderung aus Ungarn eingetretene Veränderung eine starke Erhöhung erfahren. Die einzelweilige Untersuchung der Angaben für die der Durchschnittsberechnung zu Grunde gelegten Jahre (1910/11: 41.8%, 1911/12: 41.6%, 1912/13: 45.7%) bestätigt dies klar, zugleich aber auch das, dass gerade in der ungarischen Volksrasse auch früher schon sehr die Neigung dazu vorhanden war, das Weibervolk mit sich nach Amerika zu nehmen. Hinsichtlich der Einwanderung der deutschen Frauen sei bemerkt, dass deren Verhältniszahl aller Wahrscheinlichkeit nach nicht durch die Gliederung der aus Ungarn stammenden deutschen Einwanderer nach dem Geschlecht so hoch gesteigert wurde, sondern durch jene der aus dem Deutschen Reich und Russland eingewanderten Personen deutscher Muttersprache. Von unserer heimischen deutschen Bevölkerung ist es offenkundig, dass sie zumeist zu nicht ständigem Aufenthalt über das Weltmeer reist; es ist bekannt, dass die süd-ungarischen Geldinstitute für diesen Zweck dem Volk auch Reisedarlehen flüssig machten. Eben deshalb darf angenommen werden, dass unter unseren Deutschen die Auswanderung weiblicher Personen nicht so häufig vorkam, als dies aus der amerikanischen Statistik erscheint. Unter den slowakischen Einwanderern befinden sich fast ebensoviel Frauen, wie unter den Ungarn und Deutschen; die Auswanderung der Slowaken ist so alt, dass in einzelnen Gegenden die Einwohnerschaft es sozusagen planmässig eingeteilt hat, in welcher Reihenfolge sie die amerikanische Reise unternimmt; es ist somit natürlich, dass bei solcher Einrichtung auch das weibliche Geschlecht nicht ausser Kalkulation blieb. Die Ursache dessen, dass die slowakischen Frauen dennoch in geringerem Prozentualverhältnis vor die Einwanderungsämter der Vereinigten Staaten gelangten, als die ungarischen, mag vielleicht auch darin zu suchen sein, dass das slowakische Volk auch daheim bei seinen üblichen Wanderungen (gewerbliche Arbeiter, Schnitter, Wandergewerbetrei-

bende u. s. w.) sich oft schon im Kindesalter daran gewöhnte, einen grossen Teil des Jahres fern von seinem Heim zu verbringen und so das Fehlen der Frau auch in Amerika nicht so spürt, als der Ungar, der dieselbe in seinem Haushalt nur sehr schwer vermissen kann. Viel niedriger steht die Verhältniszahl der Frauen unter den Kroaten-Slowenen und noch mehr unter den Rumänen: von ersteren ist stets ein Viertel, von letzteren nur ein Fünftel weiblichen Geschlechts. Bei den Rumänen kann man die Sache damit erklären, dass der Beginn ihrer Auswanderung auf keinen so frühen Zeitpunkt fällt, wie jener der Slowaken und Ungarn, und deshalb auch unter ihnen jene Arten und Mittel, mit denen draussen das Los der Frauen gesichert werden kann, nicht so allgemein bekannt sein mochten. Man kann nicht wissen, wie sich später die Lage gestaltet hätte; am nächsten liegt die Annahme, dass der Auswanderungskreis der Frauen sich auch bei den Rumänen erweitert haben würde, vorläufig liess indessen diese auffällige Zurückhaltung der Frauen die Auswanderung unserer rumänischen Staatsbürger nach Amerika nicht als allzu gefährlich erscheinen. Schwieriger ist die Sache bei den Kroaten-Slowenen zu erklären, umso eher, weil wenn man die Angaben für die letzten drei Jahre betrachtet, eine fortwährende Abnahme ersichtlich ist (1910/11: 29.1%, 1911/12: 28.7%, 1912/13: 25.7%). Es ist nicht unmöglich, dass hier die unmittelbare Ursache nicht in der Gliederung der aus Ungarn, sondern in jener der aus Österreich Einwandernden nach dem Geschlecht zu suchen ist; die Anzahl der österreichischen Slowenen ist von 1912 (8.849) auf 1913 (17.797) so gewaltig angewachsen, dass sie die beiläufig 50%-ige Zunahme der aus Ungarn stammenden Kroaten weit überstieg.

Einen Schritt weiter gehend, seien auch die Altersverhältnisse einer kurzen Erörterung unterzogen, wiewohl die amerikanische Statistik kein solches erschöpfendes Studium der Altersverhältnisse gestattet, wie wir dies bei den heimischen Angaben Gelegenheit hatten zu tun; die Statistik der Vereinigten Staaten hält nämlich in erster Linie praktische Zwecke für massgebend und fasst die Einwanderer im ganzen in drei Altersgruppen zusammen: a) Kinder (unter 14 Jahre alte), b) erwerbsfähige Personen (14—44 Jährige), und c) Alte (über 44 Jahre alte). Der amerikanische Aufarbeitungsplan setzt mithin das Anfangsjahr der produktiven Altersklasse viel niedriger an, als dies bei uns gebräuchlich ist: beiläufig auf die Zeit der geschlechtlichen Reife, des Eintritts in das jugendliche, heranwachsende Alter, als zugleich das amerikanische wirtschaftliche Leben den Arbeit-suchenden bereits zahlreiche Arbeitsgelegenheiten bietet; dagegen setzt er die äusserste Grenze des erwerbsfähigen Alters um fünf Jahre früher an, einer-

seits damit rechnend, dass der amerikanische Arbeiter im Alter von 45 Jahren bereits so viel erwerben konnte, wie viel ihm ein ruhiges Auskommen sichert und andererseits damit, dass nach einem früh begonnenen und in harter Arbeit verbrachten Leben auch die Arbeitsfähigkeit der Person sich bis zu diesem Alter tatsächlich verringert hat. Sehr wertvoll macht der Umstand die amerikanischen Angaben, dass letztere sämtliche Einwanderer betreffen, nicht so, wie die unseren, die Familienhäupter und die selbständig Ausgewanderten, und auf Grund dessen kann die Beteiligung der drei Gruppen mit voller Genauigkeit untersucht werden:

Muttersprache	Unter den Einwanderern waren in % -en, im Durchschnitt d. J. 1910/11—1912/13		
	unter 14 J. alt	14—44 J. alt	45 u. über 45 J. alt
Ungarisch ....	16'85	76'85	6'82
Deutsch .....	18'16	74'84	7'00
Kroat.-slow. ...	8'24	88'42	3'24
Rumänisch....	6'80	83'09	10'11
Slowakisch ...	13'17	83'58	3'25

Ungarn und Deutsche haben hinsichtlich der Altersverhältnisse gleiche Züge aufzuweisen; in beiden Einwanderergruppen gibt es auffallend viel Kinder und auch genug viel ältere Personen. Wenn wir eine skizzenhafte Vergleichung zwischen den heimischen Angaben und den Altersverhältnissen der nach den Vereinigten Staaten einwandernden Ungarn und Deutschen anstellen, so gelangen wir ungefähr zu dem Ergebnis, dass die produktive Altersklasse der hierländischen Auswanderer dieser zwei Volksrassen gerade so stark ist (etwa 75%), wie nach den amerikanischen Einwanderungsberichten, woraus die Lehre folgt, dass bei beiden Volkselementen die unerwachsenen Kinder häufig vorkommen und daher auch ihre Auswanderung in zahlreicheren Fällen die Auflösung des ganzen Familienheims bedeuten kann. Genug hoch stellt sich die Verhältniszahl der Kinder auch unter den slowakischen Einwanderern, wogegen unter ihnen ältere Leute kaum einwandern, weshalb die Erwerbsklasse in ihren Reihen erheblich grösser vertreten erscheint, als bei den Ungarn und Deutschen. Bei den Rumänen ist ungeachtet der anderartigen Gruppierung der Angaben klar die Tendenz zu erkennen, die wir auf Grund der ungarischen Statistik wahrnahmen: sehr wenig Kinder, eine starke produktive Altersklasse, doch zugleich auch zahlreiche ältere Auswanderer. Am interessantesten ist endlich das Beispiel der Kroaten-Slowenen. Die arbeitsfähigen Männer derselben strebten so massenhaft und hastig Amerika zu, dass unter den in die amerikanischen Häfen einlaufenden Einwanderern kaum jemand dem Kindes- oder bejahrterem Alter angehörte; beinahe neun Zehntel ihrer Einwanderer bestehen aus erwerbsfähigen Personen, was in unserer Bevölkerung daheim einen grossen Abgang bedeutet, doch gerade deshalb auch darauf

Hoffnung gewährt, dass ihre Abwesenheit nur eine vorübergehende sei.

Wenn man die Altersverteilung gesondert nach männlichem und weiblichem Geschlecht gegliedert in Augenschein nimmt:

Muttersprache	Unter den Einwanderern waren im Durchschnitt d. J. 1910/11—1912/13, in % -en					
	männlichen			weiblichen		
	unter 14 J. alt	14—44 J. alt	über 44 J. alt	unter 14 J. alt	14—44 J. alt	über 44 J. alt
Ungarisch ....	14'86	77'88	7'81	19'45	76'16	4'39
Deutsch .....	16'20	77'41	6'89	20'70	71'50	7'80
Kroat.-slow....	5'08	90'67	3'65	15'00	82'48	2'51
Rumänisch....	4'40	83'80	11'80	15'72	80'48	3'80
Slowakisch ...	10'66	86'06	3'28	17'09	79'72	3'19

ergibt sich als erste interessante Beobachtung, dass unter dem weiblichen Geschlecht ausnahmslos bei allen Volksrassen, besonders aber bei jenen, wo die Einwanderung von Kindervolk im allgemeinen seltener vorkommt, die Verhältniszahl der unter 14-jährigen Kinder weit grösser ist, als unter dem männlichen Geschlecht. Dies hat seine einfache Erklärung darin, dass die Einwanderung des weiblichen Geschlechts nicht so sehr von wirtschaftlichen, Gelderwerbs-Gesichtspunkten geleitet wird, wie jene der Männer und daher unter ihnen die Beteiligung der erwerbsfähigen weiblichen Personen nicht so ausgebreitet sein konnte, wie bei den Männern. Aus dem Vorbesagten folgt als Regel, dass die produktive Altersklasse der weiblichen Einwanderer schwächer ist, als jene der männlichen. Von den Älteren kann dies schon nicht mehr im allgemeinen behauptet werden. Es gibt eine solche Volksrasse (die rumänische), unter deren amerikanischen Einwanderern sich sehr viele über 45 Jahre alte Männer befinden, dagegen Frauen gleichen Alters kaum; bei anderen (z. B. bei den Slowaken) stimmt das Anteilverhältnis der älteren weiblichen und männlichen Personen beinahe überein; bei den Deutschen hingegen erblickt man einen entschiedenen Gegensatz: die Älteren kommen unter ihren weiblichen Eingewanderten häufiger vor.

Aus den Berichten des Einwanderungsamts kann auch die Verteilung der im Alter von über 14 Jahren stehenden Einwanderer nach dem Familienstand, festgestellt werden. Nehmen wir zuerst die 14—44-Jährigen in Augenschein:

Muttersprache	Von den Einwanderern waren im Durchschn. d. J. 1910/11—1912/13, in % -en							
	männlichen				weiblichen			
	ledig	verheir.	verwitw.	gesch.	ledig	verheir.	verwitw.	gesch.
Ungarisch ....	86'9	62'4	0'7	0'0	46'2	48'9	4'6	0'8
Deutsch .....	65'0	34'6	0'4	0'0	58'4	39'2	2'3	0'2
Kroat.-slow....	51'2	48'4	0'4	0'0	56'4	40'8	2'8	0'0
Rumänisch ...	31'2	67'9	0'9	0'0	28'1	63'2	8'8	0'4
Slowakisch ...	45'9	53'9	0'2	0'0	52'2	37'9	2'9	0'0

Die meisten ledigen Männer befinden sich unter den deutschen Einwanderern: rund zwei Drittel; eine

ähnlich hohe Verhältniszahl findet man bei den übrigen Volksrassen nicht, — auch bei den Kroaten ist nur mehr die Hälfte ledig. Die Verhältniszahl der Slowaken bedeutet ungefähr den Durchschnitt; jene der Ungarn und besonders der Rumänen sinkt bereits tief unter diesen. Die Tatsache, dass unter den ungarischen Einwanderern das ledige Element in geringerer Zahl vertreten ist, darf als vorteilhaft betrachtet werden, weil hieraus eine mässiger Auswanderung jener Bevölkerungsschicht erhellt, welche doch weniger Fäden hierher knüpfen, als jene Personen, die bereits Familie gegründet haben. Der verheiratete Mann entschliesst sich indessen — wie sehr auch die Auswanderung nach Amerika in einzelnen Gegenden regelmässig geworden sein mag — dennoch schwerer zur Hinausreise, als der ledige und ist es wahrscheinlich, dass ihn auch gewichtigere wirtschaftliche Gründe ansprechen. Unsere Angaben von diesem Gesichtspunkt betrachtend, können wir auch das 62'40/0-ige Anteilverhältnis der verheirateten Männer unter den einwandernden Ungarn nicht für günstig befinden. Unter den im erwerbsfähigen Alter stehenden ungarischen Einwanderern gibt es viele verheiratete Personen und wie wir bereits vordem sahen, auch viele Kinder; die beiden zusammen lassen ganz gewiss auf eine grössere Anzahl von samt Familie stattfindenden Einwanderungsfällen schliessen. Sehr niedrig stellt sich hinwiederum das Verhältnis der verheirateten Männer unter den Einwanderern deutscher Muttersprache.

In der Gruppe des weiblichen Geschlechts befinden sich die Ledigen im allgemeinen in grösserer Anzahl, als jene sonstigen Familienstandes. Dies gilt hauptsächlich für die Slowaken, aber auch für die Deutschen und Kroaten in fast demselben Masse; von den ungarischen weiblichen Einwanderern ist nahezu die Hälfte ledig und bloss unter den Rumänen kommen auffällig wenig noch unverheiratete weibliche Personen vor. Was mag die Ursache dieser Gestaltung sein? Vermutlich der Umstand, dass die eine erhebliche Gruppe der weiblichen Einwanderer bildenden Dienstboten zumeist ledig sind. Die kleinere Verhältniszahl der verheirateten Frauen dürfte indessen auch darauf zurückzuführen sein, dass in ihren Reihen die zwecks Suchens nach selbständiger Arbeit erfolgende Auswanderung verhältnismässig seltener vorkommt und sie vielmehr als Familienmitglieder — dementsprechend auch in geringerer Zahl — nach Amerika kommen. Beachtenswert ist endlich die Einwanderungs-Verhältniszahl der Witwen, die selbst bei den Ungarn genug gross ist (4'60/0).

Flüchtig wollen wir noch den Familienstand der über 45 Jahre alten Einwanderer überblicken. Es bedarf wohl keiner ausführlicheren Erklärung, dass in dieser Altersklasse bereits kaum Personen unverheirateten

Familienstandes anzutreffen sind. Von den Deutschen sind zwar 9—10, von den Kroaten aber 40/0 ledig, bei den anderen drei Volksrassen beträgt indessen diese Verhältniszahl kaum 1—20/0. Die überwiegend grosse Mehrheit der Männer ist verheiratet, in der Regel mehr als 900/0, mit Ausnahme der Deutschen, bei denen dieses Anteilverhältnis nur 81'70/0 beträgt. Auch Witwer hat die Gliederung der älteren männlichen Einwanderer schon in grösserer Anzahl zu verzeichnen, und zwar hauptsächlich unter den Deutschen (9'40/0). Bei den weiblichen Einwanderern gestaltet sich die Lage wesentlich anders: das Prozentualverhältnis der verheirateten Frauen bewegt sich bloss zwischen 40 (Slowaken) und 600/0 (Rumänen), dagegen befinden sich unter ihnen noch mehr schon verwitwete; von den Slowaken geht direkt eine absolute Mehrheit (58'20/0), von den Ungarn ungefähr ein gleicher Anteil und auch von den deutschen u. s. w. Frauen mehr als ein Drittel verwitwet nach Amerika hinaus, — vermutlich nach ihren Kindern.

Einen nicht uninteressanten Teil der amerikanischen Statistik bildet jener, der die Altersgliederung der 14—44-jährigen ledigen weiblichen Personen darlegt: in so manchem Staat von Amerika besteht infolge der massenhaften Einwanderung bekanntermassen ein grosser Männerüberschuss, mit anderen Worten Frauenmangel und deshalb ist für die Verwaltung die Kenntnis dessen wichtig, wie viel in heiratsfähigem Alter stehende weibliche Personen sich unter den weiblichen Einwanderern befinden. Laut den diesbezüglich mitgeteilten Angaben waren:

Muttersprache	unter den weiblichen Einwanderern			
	14—21 Jahre alt, in % -en	22—29	30—37	38—44
Ungarisch.....	73'7	19'7	5'4	1'2
Deutsch.....	57'0	30'8	9'8	3'4
Kroat.-Slowenisch	64'4	28'6	6'0	1'0
Rumänisch.....	54'6	38'2	6'1	1'1
Slowakisch.....	84'6	13'4	1'7	0'8

Am natürlichsten ist noch die Altersgliederung der deutschen weiblichen Einwanderer; das jüngste Element ist auch unter ihnen im Übergewicht, doch fehlen auch die älteren Frauen nicht in ihren Reihen. Einige Ähnlichkeit mit ihnen weist die Altersgliederung der ledigen Mädchen rumänischer Muttersprache auf, nur mit dem Unterschied, dass über 30 Jahre alte Mädchen unter ihnen nur mehr selten vorkamen. Das entgegengesetzte Extrem stellt das slowakische Volk dar: Mädchen befanden sich unter seinen Ausgewanderten nur wenig im Alter von über 22 Jahren, über 30 Jahren aber gar nur vereinzelt. Auch bei den ledigen Mädchen ungarischer Muttersprache verhält sich die Sache so: drei Viertel derselben ist unter 22 Jahre alt und über 30 Jahre Alte gibt es schon kaum unter ihnen. Den Übergang zwischen den beiden Extremen

repräsentieren die Altersangaben über die kroatisch-slowenischen Mädchen.

Von den elementaren Bildungsverhältnissen der nach Amerika Einwandernden gewinnt man ein Bild durch die Untersuchung dessen, in welchem Masse unter ihnen die *Kenntnis des Lesens und Schreibens* verbreitet ist:

Muttersprache	Unter den über 14 J. alten Einwanderern waren im Durchschnitt d. J. 1910/11—1912/13		
	des Lesens und Schreibens kundig	nur des Lesens kundig	weder des Lesens noch des Schreibens kundig
Ungarisch.....	89.47	0.04	10.49
Deutsch.....	94.87	0.22	5.41
Kroat.-Slowenisch.	74.00	0.08	24.96
Rumänisch.....	64.76	0.06	35.18
Slowakisch.....	82.00	0.16	17.84

Die wenigsten Analphabeten gibt es unter den Deutschen; ihre allgemeine Bildung ist auch am heimischen Boden bekannt und dürfte ihre Verhältniszahl durch die noch bessere Schulbildung ihrer reichsdeutschen Sprachverwandten nur noch mehr verbessert werden. Auch im Kreise des Ungartums kommt das des Lesens und Schreibens unkundige Element selten vor, unter den übrigen Volksrassen aber schon häufiger, am meisten unter den Rumänen. Wenn man zwischen den obigen Angaben und den Ergebnissen der Volkszählung einen Vergleich anstellt, erhellt sofort, dass das Lesen und Schreiben unter den Einwanderern viel mehr verbreitet ist, als in unserer daheim weilenden Bevölkerung. Der einfache Beweggrund hievon liegt darin, dass man sich daheim schlecht und recht auch ohne Kenntnis des Lesens und Schreibens fortzubringen vermag, draussen indessen derjenige auf Schritt und Tritt Unannehmlichkeiten begegnet, der selbst über diesen niedrigsten Bildungsgrad nicht verfügt; man kann ihm nur die grössten Arbeiten anvertrauen und auch zum Schutz seiner eigenen Interessen ist er — abgesehen von den sprachlichen Schwierigkeiten — noch weniger fähig. Hierzu kommt noch, dass die Regierung der Vereinigten Staaten das Einstromen von des Lesens und Schreibens unkundigen Einwanderern schon seit langem geradezu als eine Gefahr betrachtet und mehrmals die Absicht hatte, dieselben von den Ufern Amerikas mittels Gesetzen fernzuhalten. Im Vergleich zum Bevölkerungsverhältnis steht die Kenntnis des Lesens und Schreibens der rumänischen Einwanderer am günstigsten, nämlich um 31% besser, als laut der Volkszählung; bei den Kroaten-Slowenen geht diese Differenz auf etwa 20, bei den Slowaken auf 12% zurück. Mit anderen Worten, was auch natürlich ist, je grösser das Prozentualverhältnis der Analphabeten in einer Sprachgruppe ist, umso mehr übertrifft die Kenntnis des Lesens und Schreibens ihrer Auswanderer jene der ganzen Gruppe.

Auch darüber liegen uns Angaben vor, zu wem die Einwanderer nach den Vereinigten Staaten kamen:

Muttersprache	Von den Einwanderern kamen		
	zu Freunden	zu Verwandten	weder zu Freunden noch zu Verwandten
Ungarisch.....	82.8	14.6	2.6
Deutsch.....	75.4	17.4	7.2
Kroat.-Slowenisch	70.2	27.4	2.4
Rumänisch.....	68.7	27.6	3.6
Slowakisch.....	90.0	8.9	1.1

Die amerikanische Statistik erfragt den Zweck der Reise bekanntermassen darum, weil es den kontraktlich verpflichteten Arbeitern verboten ist, auf das Gebiet der Vereinigten Staaten einzuwandern. Obige Angaben sind indessen — wenn es auch nicht ganz wahrscheinlich ist, dass sie die inneren Beweggründe der Einwanderung vollkommen decken — dennoch sehr lehrreich. Es erhellt aus ihnen, dass hauptsächlich das Freundeswort es ist, das unser Volk nach Amerika hinauslockt. Zwischen den Ausgewanderten und ihren heimischen Bekannten erfährt der schriftliche Verkehr keine Unterbrechung; Briefe kommen und gehen aus der neuen Welt nach der alten Heimat und umgekehrt, und diese Schreiben üben in zahllosen Fällen eine unmittelbare Wirkung darauf aus, dass der Gedanke an eine Auswanderung in immer neueren Volksschichten Wurzel fassen. Am häufigsten kam bei den Slowaken der Fall vor, dass sie zu ihrem Freund hinausreisten, am seltensten bei den Rumänen, was das Hinauskommen zu den Verwandten anbelangt, verhält sich dies gerade umgekehrt. Es ist beachtenswert, dass die Anzahl jener Fälle, in denen der Einwanderer sich weder auf Verwandte, noch auf Freunde, sondern auf die eigene Kraft stützend in Ellis-Island landet, bei den Deutschen am grössten ist.

Mit dem Zweck der Hinausreise hängt einigermaßen auch der Umstand zusammen, wer die *Reisekosten* des Einwanderers bestritten hat:

Muttersprache	Die Reisekosten wurden bestritten, durch		
	den Einwanderer selbst	Verwandte	eine dritte Person
	in %-en		
Ungarisch.....	61.9	37.8	0.8
Deutsch.....	59.4	38.9	1.7
Kroat.-slowenisch	81.8	18.2	0.6
Rumänisch.....	79.8	20.1	0.8
Slowakisch.....	75.2	24.6	0.2

Der Umstand, dass die Einwanderer ihre Reisekosten zumeist selbst gezahlt haben, spricht nicht für ihre völlige Armut; umso weniger, weil auch dort wo die Verwandten die Bestreitung der Kosten besorgten, unter diesen meistens offenbar das Familienhaupt zu verstehen ist. So wird nun auch jene Eigenheit unserer Angaben bereits verständlich, dass gerade unter den Ungarn und Deutschen die Verhältniszahl jener Einwanderer am höchsten steht, die mit Unter-

stützung ihrer Verwandten über's Weltmeer hinüberschiffen. Die meisten auf eigene Kosten einwandernden Personen befinden sich unter den Kroaten-Slowenen und Rumänen; dies hängt wieder mit der öfter betonten Tatsache zusammen, dass in den Reihen dieser beiden hierländischen Volksrassen die Auswanderung nach Amerika (hinsichtlich der Gestaltung der Bewegung im ungarischen Mutterlande) während unserer Erhebung noch immer gleichsam ihre Versuchszeit durch machte und anstatt des Ansiedelns samt Familie eher der individuelle Arbeitsverdienst als Hauptbewegungskraft diente.

Noch seien einige Angaben darüber angeführt, wie sich die *finanziellen Verhältnisse* der einwandernden Ungarn u. s. w. gestalteten. Die amerikanischen Einwanderungsberichte bringen nämlich die Anzahl jener zur Nachweisung, die mehr als 50 Dollar, und jener, die weniger als diesen Betrag mit sich brachten; desgleichen auch die ganze Barschaft der Eingewanderten. Es erscheint nicht als wahrscheinlich, dass auf dieser Grundlage eine genaue Schlussfolgerung auf die tatsächliche Summe des Vermögens, über welches die Einwanderer verfügen, gezogen werden kann, jedoch ist es gewiss, dass in vielen Fällen das mit sich genommene Geld des Einwanderers zugleich auch sein ganzes mobilgemachtes kleines Kapital repräsentiert.

Muttersprache	Gesamtzahl	Einwanderer		Gesamte Barschaft der Einwanderer, in Dollars
		die über eine Barschaft v. mehr als 50 Dollar verfügen	weniger	
Ungarisch.....	74,205	6,714	46,954	1,940,157
Deutsch.....	212,679	53,317	85,576	11,466,952
Kroat.-slowenisch..	85,847	5,101	69,903	2,158,321
Rumänisch.....	27,091	1,527	21,444	674,645
Slowakisch.....	73,930	3,987	56,416	1,703,823

Als am hervorragend wohlhabendsten erscheinen die deutschen Einwanderer; auf je einen ihrer Einwanderer entfiel durchschnittlich eine Barschaft von etwa 54 Dollar; im Frieden ein genug hübscher Betrag dazu, dass sein Besitzer das neue Leben in Amerika nicht ohne jedwede Unterstützung beginne und nicht bemüsst sei, hastig die erste Arbeitsgelegenheit zu ergreifen. Von den übrigen Einwanderern verfügten die Ungarn, Kroaten und Rumänen über ungefähr gleich grosse Barschaft (25—26 Dollar), über das wenigste: 23 Dollar die Slowaken. Diese letztere Feststellung wirkt gewissermassen überraschend, da sie den Durchschnitt der slowakischen Einwanderer als noch ärmer darstellt, als jenen der Rumänen, was nach Kenntnis der heimischen Verhältnisse der Wirklichkeit keinesfalls entsprechen kann. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Slowaken nur darum bescheidenere Beträge mit sich bringen, weil sie im Laufe ihrer auf eine grosse Vergangenheit zurück-

blickenden Auswanderung reichlich Gelegenheit hatten jene Arbeitsgelegenheiten kennen zu lernen, welche sich den Auswanderern erschliessen und mit grösserer Entschiedenheit jenen Arbeitsplatz auswählen können, wo sie sich melden sollen.

Die obigen Angaben sind indessen auch von anderem Gesichtspunkt sehr interessant; sie werfen ein Licht auf die Tatsache, dass ausser dem grossen volkswirtschaftlichen Verlust, den die Ausschaltung von tausend und aber tausend Arbeitskräften aus den heimischen Produktionszweigen bedeutet, der durch die Auswanderung verursachte Verlust auch von finanzieller Seite nicht zu unterschätzen sei. Wir dürften uns kaum irren, wenn wir die annähernde Summe der Barschaften der vom heimischen Gebiet Ausgewanderten während d. J. 1911—13 auf ungefähr 10 Millionen Dollar, d. i. 50 Millionen Kronen veranschlagen, wozu noch die mindestens 40 Millionen Dollar erreichenden Schiffskosten, sodann der Preis der europäischen und der in vielen Fällen im vorhinein gelösten amerikanischen Eisenbahnfahrkarten zu rechnen sind (abgesehen von dem aus der so häufigen Verschleuderung der Mobilien erwachsenden materiellen Verlust), um zur vollen Gänze zu sehen, was für eine grosse Kapitalbewegung die Auswanderung selbst in diesen drei, verhältnismässig ruhigeren Jahren unseres wirtschaftlichen Lebens bedeutete; jährlich im Durchschnitt 30—32 Millionen Kronen, vor einigen Jahren sogar fast das Zweifache dieses Betrages. Die Ziffern verringern wesentlich den Wert jener Postsendungen, welche von unseren nach Amerika Ausgewanderten hierher gelangen.

Über die *Berufs-Verhältnisse* der Einwanderer findet man in den amerikanischen Berichten gleichfalls Angaben, obwohl von einer ganz anderen Art, als in der ungarischen Statistik. Unsere berufstatistische Methode legt nämlich — um bloss in grosser Allgemeinheit zu sprechen — darauf das Hauptgewicht, wie sich die Verteilung der Bevölkerung nach Berufshauptgruppen, weiter herabgehend nach Berufszweigen gestaltet, und sucht die gesellschaftliche Gliederung innerhalb derselben. Die Berichte des Einwanderungskommissärs teilen die Einwanderer in vier Gruppen ein: *a)* Personen freien Berufs, *b)* Facharbeiter, *c)* Personen sonstiger Berufstätigkeit und schliesslich *d)* Beschäftigungslose (hierher werden auch die erhaltenen weiblichen Personen und Kinder gerechnet) und innerhalb dieser vier Gruppen spezifizieren sie — besonders bei den Facharbeitern mit kleinster Unterscheidung — die Einwanderer. Hauptsächlich die Berufsgruppe »Sonstige« ist es, in welche so eine bunte Serie vielerlei Berufszweige gelangt: Agenten, Bankiers, landwirtschaftliche Arbeiter, Fabrikanten, Dienstboten, Handelsleute, Arbeiter ohne nähere Bezeichnung u. s. w. Es wäre eine zu weitgehende

Aufgabe, die Berufstätigkeit unserer gesamten Nationalitäten, auf Grund der detaillierten Berufstatistik darzulegen; dies werden wir bezüglich der Personen ungarischer Muttersprache — auch da nur skizzenhaft — tun. Von einer Übersicht der Angaben über die Hauptgruppen können wir indessen auch bei den bereits bekannten fünf Volkselementen der amerikanischen Einwanderer nicht absehen.

Muttersprache	Unter den im Durchschnitt d. J. 1911—18 Eingewanderten waren in %			
	freien Berufs	Fach- arbeiter	sonst. Be- rufstätigkeit	beschäftigungslos
Ungarisch .....	0·5	6·5	57·9	35·1
Deutsch .....	2·7	18·8	40·8	38·0
Kroatisch-Slowenisch	0·1	3·6	78·0	18·3
Rumänisch .....	0·2	2·8	78·4	18·6
Slowakisch .....	0·0	2·8	71·2	26·0

Die meisten Personen freien Berufs sind demgemäss unter den Deutschen eingewandert, etliche auch aus den Reihen der Ungarn, unter unseren Einwanderern sonstiger Muttersprache aber nur sehr vereinzelt. Facharbeiter, die auch das amerikanische Wirtschaftsleben unter den Einwanderern gern sieht und deren gutes Auskommen in der Union am meisten gesichert ist, kommen gleichfalls unter den Deutschen am häufigsten vor. Es ist wahrscheinlich, dass der überwiegende Teil der während der drei Jahre in den Vereinigten Staaten eingelangten 39.369 deutschen Facharbeiter reichsdeutscher Abstammung war: wenn man aber die Anzahl der aus Ungarn stammenden bloss auf 2—3 tausend veranschlagt und hiezu die 4.822 ungarischen, 751 rumänischen, 2.085 slowakischen und mindestens halb so viel kroatisch-slowenische Facharbeiter rechnet, so bedeutet diese 10—11 tausend Seelen zählende Schar von Facharbeitern — welche die dem Kunstgewerbe sich zuneigenden Gewerbebetriebe in erster Linie benötigen, dennoch einen ziemlich grossen Verlust für die ungarische Industrie. Das Anteilverhältnis der sogenannten »sonstigen« Berufstätigkeiten ist bei den Deutschen und Ungarn am geringsten, bei allen drei übrigen hierländischen Nationalitäten aber weit grösser, und zwar bei den Kroaten-Slowenen infolge der massenhaften Einwanderung von Tagelöhnern, bei den Slowaken von landwirtschaftlichen Arbeitern und Dienstboten, bei den Rumänen aber bloss von den ersteren. Eine charakteristische Gestaltung weist die Veränderung der Verhältniszahl der Beschäftigungslosen nach den einzelnen Nationalitäten auf; die meisten solchen Personen (unter die, wir wiederholen es, auch die Frauen und Kinder gehören) kamen unter den Deutschen und Ungarn, die wenigsten unter den Kroaten-Slowenen und Rumänen vor, was mit unserer bereits an anderer Stelle vorgebrachten Meinung über die samt Familie stattfindende Auswanderung vollkommen übereinstimmt.

Wenn wir unseren Blick auf die Vergangenheit zurückrichten, treffen wir einige interessante Daten aus jener Zeit an, als die Berufsangaben über die Einwanderer aus Ungarn in den Einwanderungsberichten noch einheitlich aufgearbeitet worden sind:

Jahre	Unter den Einwanderern aus Ungarn waren			
	intellektuellen Berufs	Hand- werker	vermischten Berufs	Beschäftigungslose
	Anzahl %	Anzahl %	Anzahl %	Anzahl %
1875—1879 .....	56 1·8	379 12·4	922 30·2	1.700 55·6
1880—1884 .....	217 0·6	1.640 3·5	27.119 59·0	17.300 37·4
1885—1889 .....	120 0·2	2.465 3·9	38.042 59·6	23.199 36·3
1890—1894 .....	195 0·2	5.705 4·5	74.300 59·2	45.802 36·1
1895—1898 .....	71 0·2	2.034 4·3	24.234 51·7	20.551 43·8

Der Intelligenz angehörige Einwanderer weist die amerikanische Statistik zu dieser Zeit stets nur wenige aus. Die Verhältniszahl der Handwerker unterlag während der 24 Jahre schon einer interessanten Fluktuation; ihre im Anfang über 10% stehende Verhältniszahl ist nach 1880 (als das ackerbaureibende Volk unserer Komitate sich zum erstenmal in grösserem Masse in Bewegung setzte) rapid gefallen, um in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts (bis einschliesslich 1891) wiederum zu steigen. Im Laufe der neunziger Jahre wiederholt sich die Gestaltung vom vorherigen Jahrzehnt und während die Verhältniszahl der Handwerker mittlerweile tief herabging, erreichte sie in 18·8 abermals 6·0%. Auch die wechselnde Rolle der vermischte Berufe ausübenden Gruppe ist lehrreich. Diese, zumeist aus Ackerbauern, Tagelöhnern und Dienstboten bestehende Gruppe erreichte in den ersten paar Jahren unserer Auswanderung nicht einmal ein Drittel der Gesamtauswanderung, seit 1880 ist indessen ihre Verhältniszahl sprungweise gestiegen (1880: 45%, 1881: 47·4, 1882: 58·3, 1883: 64·8, 1884: 63·9) und auch in den folgenden 5 Jahren auf der bereits erreichten Höhe verblieben; der Beginn der 90-er Jahre erschloss den Weg zum weiteren Vorrücken, darnach nimmt indessen (man denke nur an die gegen das Hineinströmen ausländischer ungeschulter Arbeiter gerichteten amerikanischen Gesetze zurück) die Anzahl und das Anteilverhältnis der vermischte Berufe ausübenden Einwanderer nach Amerika in einem fort ab und unmittelbar vor der Einleitung unserer Erhebung beträgt die Verhältniszahl nur mehr 48·9%. Gleichermassen lehrreich ist auch die Gestaltung der Einwanderung der Beschäftigungslosen. Zu Beginn unserer statistischen Erhebung gehörte eine starke absolute Mehrheit der Einwanderer unter sie, hiermit andeutend, dass die Anhänger der damals noch herumtastenden Auswanderungsbewegung — da sie mit den amerikanischen Verhältnissen nicht im klaren sein konnten — lieber ihre sämtlichen Hausleute mit sich nahmen. Nach einigen Jahren, als die Auswanderung sich in Oberungarn mehr entwickelt, beginnt die Anzahl der weiblichen und der im Kindesalter stehenden Aus-

wanderer abzunehmen, hiermit nunmehr darauf hindeutend, dass die Familie den Erfolg des Unternehmens seines Familienhauptes daheim abwarten will. Diese Entwicklung verbleibt bis 1892; neben der um diese Zeit beginnenden Einschränkung der Auswanderung tritt die Bedeutung der beschäftigungslosen Einwanderer immermehr wieder in den Vordergrund und ihre Verhältniszahl steigt während der 8 Jahre von 32·9% auf 45·1%. Der Grund hievon dürfte wahrscheinlich darin zu suchen sein, dass damals schon ein nicht geringer Teil der in den Vereinigten Staaten weilenden ungarischen Staatsbürger sich für das amerikanische Leben eingerichtet hatte und deshalb die Hinausreise der Familienmitglieder immer häufiger wurde: die Massregeln der Einwanderungsgesetze konnten nun die Einwanderung der letzteren nicht so hindern, wie die Einwanderung jener, die ohne alle Erfahrung vor den Häfen von New-York, Philadelphia, Baltimore u. s. w. einlangten.

Mit den Berufsverhältnissen der Einwanderer ungarischer Muttersprache (dieselben gelangen im tabellarischen Teil dieses Werkes bis auf d. J. 1900 rückreichend mit reichlicher Spezialisierung zur Mitteilung) können wir uns auch gesondert befassen. Auf Grund des auf 14 Jahre sich erstreckenden statistischen Materials ergibt sich, dass insgesamt 1.739 zur Intelligenz gehörige (freie Berufe ausübende) ungarische Personen unser Land verlassen haben. Hierunter waren in grösster Anzahl (272) Maschineningenieure; Architekten gab es 57, Elektrotechniker 73 in ihren Reihen. In der 257 Seelen zählenden Gruppe der Musiker befinden sich neben den nach allen Gegenden der Erde gelangenden und gut bezahlten Zigeunermusikanten wahrscheinlich viele der daheim nicht fortkommenden oder besser fortzukommen wünschenden Musiklehrer, welche auf die Musiklernbegierde des amerikanischen Volkes rechnend, dort ihr Glück suchen. Auch Künstler haben sich in ziemlich hübscher Anzahl entfernt: 80 Schauspieler, 140 Bildhauer und Maler. Desgleichen ist auch die Zahl der einwandernden Geistlichen (175) und Lehrer (203) nicht gering.

Von der Einwanderung der Facharbeiter ungarischer Muttersprache (Gesamtzahl: 26.785) sei vorerst erwähnt, dass ihr Prozentualverhältnis in d. J. 1905—7 höher war, als im Durchschnitt der vorherigen und folgenden Jahre. Wer sind diese Facharbeiter? Die amerikanische Statistik zergliedert ihre Anzahl in 47 Untergruppen, wir können uns aber mit einem Hinweis darauf begnügen, dass unter ihnen am meisten Schuhmacher, Männerschneider, Zimmerleute, Schmiede, Schlosser, Handelsgehilfen, Fleischhauer, Frauenkleidermacher und Steinmetze waren: alle diese während der 14 Jahre einzeln in einer Anzahl von mehr als 1.000 Personen.

Wenn man die Einwanderer »sonstiger« Berufstätigkeit betrachtet (Gesamtzahl 275.233), ist es beachtenswert, dass landwirtschaftliche Arbeiter unter den eingewanderten Ungarn bis 1904 nur spärlich, von 1905 an aber in rapid anwachsender Zahl vorkamen (1905: 13.918, 1916: 19.327, 1907: 29.891); während der folgenden Jahre ist die Anzahl der landwirtschaftlichen Arbeiter nur mehr in 1909 grösser (14.098), sonst weit geringer; mehr als die Hälfte der 120.643 Seelen erreichenden einwandernden landwirtschaftlichen Arbeiter hat im Laufe der vorerwähnten drei Jahre an den Pforten Amerikas Einlass begehrt. Diese Verringerung der Einwanderung ungarischer landwirtschaftlicher Arbeiter ist — wenn man den amerikanischen Angaben Glauben beimessen darf — die Ursache dessen, dass die amerikanische Einwanderung des Ungartums keine noch betrübendere Bilanz aufweist. Arbeiter ohne nähere Bezeichnung gab es unter den Einwanderern beständig viele (insgesamt 107.967), wenn sie sich auch gegenüber den früheren Jahren stark vermindert haben; da indessen die Verringerung gerade mit d. J. 1906 begann, ist es nicht unmöglich, dass an dem Zustandekommen der Veränderung auch die abweichende Aufarbeitung der Berufsangaben mitgewirkt hat. Eine erhöhte Beachtung verdient die in raschem Tempo erfolgte Zunahme der Einwanderung von Dienstboten; anstatt der vordem eingewanderten ein-zwei hundert Dienstboten landeten später in einem fort viele Tausende (zusammen 42.735) Dienstboten ungarischer Muttersprache in den Vereinigten Staaten, auch in 1912: 3.589 und in 1913: 5.115. Es ist nicht wahrscheinlich, dass diese alle zusammen Hausdienstboten gewesen wären; eher, dass es unter ihnen viele landwirtschaftliche Dienstboten gibt, bei denen der massenhaftere Aufbruch zur Auswanderungsreise — wie es scheint — später eingetreten ist, als bei unserem sonstigen, im Kreise der Urproduktion beschäftigten ungarischen Volk. Andererseits ist es auch nicht unmöglich, dass unter den Einwanderern, besonders den weiblichen viele auch von jenen auf die dort gut bezahlte innere Dienstbotenarbeit nach Amerika gingen, die daheim im Haushalte lebten oder einen anderen erwerbstätigen Beruf hatten. Es ist ferner noch auffallend, wie wenig die Anzahl der Grundbesitzer (1.857) beträgt, und wiewohl wir nicht wissen, an welche Bedingungen die amerikanische Statistik das Kriterium des Grundbesitzes knüpft, dürften von unseren Kleingrundbesitzer-Tagelöhnern viele wahrscheinlich in einer anderen Gruppe der amerikanischen Statistik zur Nachweisung gelangen.

Die Angaben über die Beschäftigungslosen (zusammen 102.899 Personen) geben Anlass zu einer ähnlichen Erklärung, wie dies an früherer Stelle bei der Besprechung der Auswanderung vor 1899 er-

sichtlich war. Die im Laufe der 90-er Jahre wahrgenommenen hohen Verhältnisnummern begannen um 1900 zu schwinden und von 1902 bis 1907 reduzierte sich die Rolle dieser Berufsgruppe; sobald indessen die Auswanderung wieder ruhiger wird, steigert sich die Einwanderung von Beschäftigungslosen (hauptsächlich Frauen und Kinder) von Stufe zu Stufe und steht in 1913 bereits so hoch, wie nie zuvor während der 14 Jahre.

Endlich haben wir einige Angaben darüber zusammengelesen, nach welchen Staaten der Union die Eingewanderten trachteten. Nachstehend bringen wir den diesbezüglichen Auszug zur Mitteilung und bemerken hiebei, dass die amerikanischen Veröffentlichungen die Staaten der Union in neun geographische Gruppen zusammenfassen (die Staatsgruppen werden mit Berücksichtigung der geographischen Lage und einiger allgemeinsten volkswirtschaftlichen, ethnographischen u. dgl. Eigenheiten, aus mehr-weniger Staaten gebildet):

Geograph. Abschnitt; Staat	Anzahl der einwandernden				
	Ungarn	Deutschen	Kroat.-Slow.	Rum.	Slowaken
New-England .....	3,211	6,313	955	301	2,792
Middle-Atlantic .....	40,744	84,327	27,463	8,392	49,569
New-York .....	13,144	51,472	8,594	2,129	9,528
New-Jersey .....	10,548	12,311	1,397	1,397	6,843
Pennsylvania .....	17,052	20,544	27,472	4,866	33,198
East-North-Central ....	26,372	66,544	31,986	16,668	18,309
Ohio .....	14,934	15,300	11,725	8,690	8,178
Indiana .....	2,317	1,832	1,936	2,579	1,013
Illinois .....	4,377	26,017	9,641	2,145	6,338
Michigan .....	3,200	10,537	3,815	2,009	1,203
Wisconsin .....	1,494	12,798	4,809	242	1,577
West-North-Central ...	1,238	27,396	6,840	1,408	1,426
South-Atlantic .....	1,858	4,088	2,235	632	1,032
East-South-Central ....	64	895	182	235	90
West-South-Central ...	151	3,654	372	88	69
Mountain .....	278	7,338	2,960	137	295
Pacific .....	259	11,957	2,608	207	318
Sonstige Staaten .....	—	167	46	23	10

Das erste lehrreiche Ergebnis obiger Angaben besagt, dass alle fünf Volkselemente auf zwei eng aneinander anschliessende Gebietsabschnitte der Vereinigten Staaten am dichtesten einwanderten: nach den Staaten des mittleren atlantischen und des nordöstlichen Zentral-Gebietsabschnitts. Wenn man jedoch die Ziffern näher in Augenschein nimmt, sind genug wesentliche Unterschiede im Ansiedeln unserer Auswanderer wahrzunehmen. Von den Ungarn nimmt mehr als die Hälfte (54%) ihren Weg nach Middle-Atlantic, ein Drittel nach der den Michigan-See umschliessenden Gegend; anderswohin gelangt kaum jemand von ihnen. Auf die Deutschen übt das mittlere Küstenland des Atlantischen Ozeans keine so unwiderstehliche Anziehungskraft aus, — es kamen gerade nur rund 40% von ihnen hierher und 30% unmittelbar weiter westlich; von den Deutschen sind sehr viele auch nach den nordwestlichen Mittelstaaten der Union (südwestlich von der Seegegend) ausgewandert und sogar auch nach dem fernen Westen

(Mountain) und dem jenseitigen Küstengebiet der Vereinigten Staaten (Pacific) hingekommen. Auch die Kroaten-Slowenen haben sich nach ihrer Einwanderung in die verschiedenen Teile des nordamerikanischen Kontinents ziemlich zerstreut, nicht so wie die Rumänen, von denen kaum jemand anders wohin geht, als nach den beiden wichtigsten Staatsgruppen; es ist interessant, dass die Rumänen in grösster Anzahl nicht nach den Staaten von Middle-Atlantic, sondern von East-North-Central trachten. Die Einwanderung der Slowaken charakterisiert endlich eine bei keinem anderen Volk wahrnehmbare Bevorzugung der mittleren atlantischen Gegenden: mehr als zwei Drittel der Slowaken siedelt sich hier an.

Um kurz auch die Rolle der einzelnen Staaten darzulegen: die Ungarn gelangen in grösster Anzahl in die Fabriken und Bergwerke von Pennsylvania und auch in den Staaten Ohio, New-York und New-Jersey verrichten unsere Ungarn zumeist Fabrikarbeit. Mit Illinois, Michigan und Connecticut ist die Reihe der Staaten erschöpft, wo die Ungarn massenhaft eintrafen. Einem Viertel der Deutschen bildete der Staat New-York das Reiseziel, in zweiter Linie gingen aber die meisten von ihnen nach Illinois; Pennsylvania und Ohio besitzen für sie eine verhältnismässig geringere Anziehungskraft, wogegen ziemlich viele nach den Staaten Nebraska, Nord-Dakota und Kansas (wo die gewerbliche Arbeit von keiner so überwiegenden Bedeutung ist) reisten, sowie nach Kalifornien, Oregon und Washington, wo gleichfalls volkreiche deutsche Ansiedlungen entstanden. Die Kroaten-Slowenen streben im grossen und ganzen denselben Staaten zu, wie die Ungarn, doch mit dem Unterschied, dass zahlreiche von ihnen auch nach Minnesota, Colorado und Washington gehen wollten. Von den Rumänen nimmt ein Drittel seinen Weg nach Ohio, doch bleiben viele in Pennsylvania; die Slowaken lassen sich endlich fast zur Hälfte im letzteren Staat nieder, wiewohl auch genug viele sich von da rechts: in New-York und links: in Ohio ansiedeln.

## 8. Rückwanderung aus Amerika.

Es erübrigt nun noch die Besprechung der Rückwanderung. Infolge der minderen Bedeutung des Wertes der Rückwanderungs-Statistik können wir hier unsere Betrachtungen auf keiner so ausführlichen Grundlage anstellen, wie wir dies in den vorstehenden Kolonnen bei der Auswanderung mittels Vertiefung in die Angaben über die Munizipien getan haben.

An anderer Stelle wurde bereits erwähnt, dass während der fünfzehnjährigen Beobachtungsperiode rund 300.000 Rückwanderer heimgekehrt sind. Natürlich kann diese Zahl selbst auf annähernde Genauigkeit nicht Anspruch erheben; gewiss ist die Rückwanderung, welche mit der öffentlichen Verwaltung nicht

einmal in solcher Beziehung steht, wie die Auswanderung, in Wirklichkeit viel grösser als die oberwähnte Zahl. Letztere ist indessen schon darum nicht richtig — obwohl dies der kleinere Fehler ist — weil, wie es bei der Auswanderung wiederholt Auswandernde gibt, auch unter den Rückwanderern sich solche befinden, die während der langen Reihe von Jahren mehrmals in Rechnung gestellt wurden. Diese können freilich aus dem statistischen Material nicht eliminiert werden; wenn die Anzahl der bei der Auswanderung und Rückwanderung mehrmals in Rechnung genommenen Personen übereinstimmen würde, so wäre dies eigentlich sogar sehr vorteilhaft für die Aufstellung der Schlussbilanz.

Wir können nun nichts anderes tun, als uns mit den bisher eingelaufenen Ergebnissen der amtlichen Statistik begnügen und auf deren Grundlage ein Bild von jener Entwicklung entwerfen, welche die Rückwanderung territorial und der Zeit nach aufweist.

Jene Stellen, welche die Schauplätze grosser Auswanderung sind, bilden zugleich auch wichtige Gegenden für die Rückwanderung; bei der Rückwanderung ist die oberungarische, transdanubische, süd-ungarische, siebenbürgische u. s. w. territoriale Einteilung ebenfalls von Bedeutung.

Unter allen diesen Zentren verdient das oberungarische naturgemäss die grösste Beachtung; seine Vergangenheit reicht am weitesten zurück und wenn wir unseren Angaben glauben dürfen, entfällt auf das oberungarische Zentrum von der Rückwanderung noch etwas mehr, als von der Auswanderung.

Die nennenswertesten Komitate des oberungarischen Auswanderungsrayons sind: Zemplén, Sáros, Abauj-Torna, Szepes und Ung; die auf ungefähr 80.000 Seelen zu veranschlagende Rückwanderung dieser fünf Munizipien repräsentiert fasst ein Drittel der laut unserer Statistik stattgefundenen ganzen Rückwanderungsbewegung Ungarns. Unter diesen fünf Komitaten steht Zemplén mit 26.748 Rückwanderern innerhalb fünfzehn Jahren, an erster Stelle.

Am östlichen Flügel des oberungarischen Zentrums hat auch die Rückwanderung der Komitate Bereg und Máramaros scheinbar keinen grösseren Umfang angenommen. Am westlichen Flügel liefert das Beispiel des Komitats Gömör und Kis-Hont bereits einen interessanten Beweis für das Erwachen des Heimwehs der hiehergehörigen Auswanderer. Die Rückwanderung der Komitate Árva, Liptó, Turóc und Zólyom weist überall eine gewisse Eigenheit auf; hierunter war die Rückwanderung nach Árva ziffermässig noch am grössten. Die Rückwanderung nach dem Komitat Liptó stützte sich bis 1903 nur auf vereinzelte Fälle und schrumpfte nach 1909 neuerlich zusammen. Die Rückwanderung nach Turóc war stets eine der flauesten. Bei Zólyom steht der Fall schon anders; die

Bewegung lebt erst nach 1906 auf und lässt auch in den letzten Jahren nicht dermassen nach, dass man annehmen könnte, dass die Heimkehrabsichten des Zólyomer Volks im Erlöschen begriffen seien. Die Rückwanderung nach den Komitaten Nyitra, Trencsén und Pozsony blieb, mindestens die von Nyitra, auch in jüngster Zeit auf der um d. J. 1903 erreichten Höhe, jene von Pozsony und besonders von Trencsén ist indessen viel höher gestiegen.

Jenseits der Donau kehrten die Auswanderer nach den Komitaten Veszprém, Vas und Tolna in grösster Anzahl heim. Nach Veszprém achttausend, nach den anderen beiden — mit gleicher Abnahme — um je zweitausend weniger. Bei Somogy ist es interessant, dass in dieses Komitat, obschon vor 1905 Reisen nach Amerika recht selten vorkommen, i. J. 1907 die nicht lange zuvor noch von grossen Hoffnungen erfüllten unternehmenslustigen Einwohner in geschlossenen Reihen zurückkehrten; dies scheint indessen bloss die Wirkung des ersten Schrecks gewesen zu sein, denn später ist die Rückwanderung viel seltener geworden. In den Komitaten Győr und Sopron gestaltet sich das Bild nicht ungünstig, umso mehr ist dies jedoch in Baranya und Moson der Fall. Der Einwohnerschaft dieser beiden letzteren Komitate scheint der Gedanke nicht fremd zu sein, dass es endgiltig das Vaterland wechsle; diese Neigung wird dadurch gefördert, dass ihre zumeist deutschen Auswanderer sich mit dem mächtigen, wirtschaftlich starken amerikanischen Deutschtum rascher verständigen und so auch besser fortkommen können, als unsere sonstigen Auswanderer, welche in der Union keine — um uns so auszudrücken — Sprachverwandte mit historischer Vergangenheit besitzen.

In Südungarn müssen wir uns mit den Verhältnissen der Komitate Torontál, Temes und Bács-Bodrog befassen; Krassó-Szörény verdient höchstens von dem Gesichtspunkt Beachtung, dass die Anzahl seiner Rückwanderer selbst in den heissesten Jahren keine hundert Seelen übertraf. Die 20.188 Rückwanderer des Komitats Torontál spielen eine umso namhaftere Rolle und verhelfen ihrem Komitat auf den zweiten Platz im ganzen Lande. Es ist interessant, dass die Rückwirkung der sozusagen unvernünftig erwachten Auswanderung des Torontáler Volks sich erst von 1906 an zu zeigen beginnt; in den darauffolgenden zwei Jahren gestaltete sich ihre Heimkehr geradezu sturmässig und auch seither hat dieselbe im ganzen Lande die zahlreichsten Fälle zu verzeichnen. Im Komitat Temes waren die Anzeichen der Rückwanderung etwas früher wahrzunehmen, als in Torontál, doch vermochte der Schwung der Rückwanderung jenen des letzteren niemals zu erreichen; auch in Bács-Bodrog nicht, wo das Zurückfluten der Einwohnerschaft i. J. 1907 bloss eine vorübergehende

Zeit lang dauerte, obwohl in diesem Komitat das Herbergsystem, welches das im Gemeindegebiet zerstreute Volk vieler Dörfer einen grossen Teil des Jahres hindurch gleichsam zu einem gesonderten Leben zwingt, ein unstreitiges Hindernis für eine genaue Kontrolle der Rückwanderung bildet. Im Auswanderungsgebiet der grossen ung. Tiefebene (Alföld) kristallisiert sich das Rückwanderungszentrum in den Komitaten Szabolcs, Szatmár und Borsod. In Szabolcs (10.281) und Borsod (7.304) war die Rückwanderung schon von Beginn an genug wahrnehmbar, in Szatmár bis 1904 kaum; andererseits ist es gewiss, dass Szatmár (wahrscheinlich als Ergebnis der dort neustens in weitem Kreise sich verbreitenden Auswanderung) in jüngster Zeit seine provisorisch verlorenen Einwohner in sich rascher steigerndem Masse zurückerhielt, als die anderen zwei Komitate. Seit 1907 gewann die Rückwanderung auch in Heves eine grosse Lebhaftigkeit, gegen Bihar und Arad blieb sie gemässigt, die Einwohnerschaft der Komitate Ugocsa und Szilágy bekundete aber kaum eine Neigung zum Aufsuchen des alten heimischen Herds.

In *Siebenbürgen* lautet die Reihenfolge der führenden Komitate: Nagy-Küküllő, Szeben, Kis-Küküllő, hinter denen Fogaras, Alsó-Fehér und Udvarhely folgen.

In *Kroatien-Slavonien* sei in erster Linie die Bewegung des Komitats Zagreb erwähnt. Innerhalb 13 Jahren, von 1901 an wurden hier mehr als 18.000 Rückwanderungsfälle verzeichnet und die Rückwanderung der ganzen 15 Jahre hat jede des Komitats Torontál gewiss erreicht, wenn nicht übertraffen. Eine Rückwanderung von annähernd so grossem Umfange haben wir jenseits der Drau sonst nirgends angetroffen; Modrus-Rijeka und Bjelovar-Križevci sind noch die wichtigeren Namen, besonders der erstere, wo die nach Amerika hinausgegangene Einwohnerschaft zu Beginn dieses Jahrzehnts vielleicht mit grösserer Anhänglichkeit heimkehrte, als vordem. Für die drei ungarischen Komitate Pozsega, Szerém und besonders Verőcze gilt es gleichmässig, dass sie nur wenig Rückwanderer haben, was damit zusammenhängen mag, dass auch die Auswanderung aus denselben erst unlängst neuauflebte.

Geradeso wie die Auswanderung, kann man auch die Rückwanderung der Bevölkerung gegenüberstellen:

Komitate	Auf 10.000 Seelen entfielen Rückwanderer			
	1899/918	1899/904	1905/907	1905/918
Sáros.....	69'9	62'1	68'0	63'7
Abauj-Torna.....	57'2	46'9	64'7	63'7
Zemplén.....	52'9	50'2	61'6	51'2
Ung.....	46'9	49'0	48'7	44'0
Szepes.....	41'7	43'8	45'0	37'9
Gömör und Kishont..	38'8	23'4	59'9	43'4
Árva.....	34'8	26'7	49'0	37'4
Nagy-Küküllő.....	26'5	15'8	49'0	26'0

Es geraten da beinahe dieselben Komitate an die Spitze, welche bereits durch die Gegenüberstellung zur Seelenzahl in den Vordergrund gerückt wurden. In der Reihenfolge fand jedoch eine und die andere Veränderung statt. So wurde das Komitat Ung, dessen im Vergleich zu seiner Einwohnerschaft so grosse Auswanderung uns lebhaft in Erinnerung steht, vom ersten Platz weit zurückgedrängt; die Ursache hievon liegt darin, dass die Rückwanderung nach Ung entschieden dekadent ist: sie wies selbst während d. J. 1905—7 keine grössere Bewegung auf. Dasselbe ist bei Szepes zu bemerken, wo doch dessen Auswanderung eine von jenen war, welche die Einwohnerschaft am meisten durchdrungen hatte; andererseits ist es wahr, dass die Stärke der Zipser Auswanderung sich noch rapider verringerte. In die Rückwanderung der übrigen Komitate brachten die Jahre 1905—7 einen grösseren Schwung hinein (den grössten in jene von Nagy-Küküllő) und ist derselbe auch späterhin geblieben, mit Ausnahme von Zemplén, wo sich wieder die alte Lage einstellte, und von Nagy-Küküllő, wo der Rückfall sturzartig erfolgte.

Die Stärke der Rückwanderung kann man indessen am verlässlichsten so ermessen, wenn man letztere der Auswanderung gegenüberstellt. Es genügt, die Vergleichung in den Komitaten vorzunehmen: in unseren Städten hat nämlich die Rückwanderungsstatistik vollständig versagt und es findet sich wohl kaum eine Stadt, in welcher bei der heutigen Methode einige Rückwanderer nachgewiesen werden können. Gemäss den Angaben über die Komitate:

Jahr	Anzahl der Komitate, in denen die Rückwanderung unter 10 % der Auswanderung betrug						
	10—20	20—30	30—40	40—50	50—60	über 60	
1899—904.....	27	20	15	1	—	—	—
1905—907.....	9	33	18	3	—	—	—
1908—913.....	2	8	15	14	7	2	—
1879—913.....	6	14	50	13	—	—	—

kann festgestellt werden, dass es — die ganze Zeit unserer statistischen Beobachtung zusammengefasst — kein solches Komitat gab, wo die Anzahl der Rückwanderer die Hälfte der Auswanderer erreicht hätte und sogar auch solche nur vereinzelt vorgekommen sind, in denen das Prozentualverhältnis auf ein Drittel der Auswanderer stieg. Die Lage hat sich indessen beständig verbessert; bis 1905/7 ist die Anzahl jener Komitate viel seltener geworden, wo die Rückwanderung unter 10% der Auswanderung blieb, nach 1908 gab es aber schon mehrere solche Komitate, wo sie 50% überstieg. Wenn man jene Komitate sucht, wo die Rückwanderung in dieser Gegenüberstellung von grösster Stärke ist, fallen neben den charakteristischen oberungarischen Komitaten Abauj, Gömör, Sáros und Zemplén, vom rechten Donauufer: Győr, Komárom und Somogy, und vom Alföld: Borsod und Heves ins

Auge. In Győr, Sáros und Gömör stimmt das 36%ige Rückwanderungs-Verhältnis beinahe auf ein Haar überein. Auf der entgegengesetzten Seite stehen die siebenbürgischen Komitate: Csík und Háromszék, von deren jedenfalls sehr wenigen amerikanischen Auswanderern kaum jemand wieder heimgekehrt ist. Das Verhältnis ist indessen auch in Alsó-Fehér und im nördlichen Flügel der siebenbürgischen Komitate nicht günstig: überall unter 20%. Die Komitate Baranya und Moson sind jenseits der Donau, Liptó und Turócz in Oberungarn, desgleichen Bereg ebendasselbst, Szilágy, Ugocsa und Arad aber im Alföld Auswanderungsgebiet beredete Beispiele dafür, dass — wie sehr wir auch die Schärfe der aus der Rückwanderungsstatistik sich ergebenden Folgerungen abstumpfen mögen — die Auswanderer auf ihre diesseits des Ozeans gelegene Heimat oft vollständig vergessen.

Zum Schluss erachten wir es auch bei der Besprechung für interessant, einige ausländische Angaben anzuführen, umsomehr, weil wenn wir die amerikanischen Quellen in Augenschein nehmen, es sich bestätigt, dass die ungarische Rückwanderungsstatistik tatsächlich nicht erschöpfend ist. Laut den amerikanischen Einwanderungsberichten sind nämlich i. J. 1910/11: 41.182, in 1911/12: 42.423, in 1912/13 aber 29.904 Landsleute aus der Union heimgekehrt und so ergibt sich, wenn wir auch versuchen, die Angaben der Vereinigten Staaten auf Kalenderjahre umzurechnen, eine sehr grosse Differenz gegenüber von unseren Angaben. Man gelangt zum selben Ergebnis, wenn die Anzahl unserer durch die konzessionierten ausländischen Schifffahrtsgesellschaften heimbeförderten Landsleute — welche die Gesellschaften seit 1911 dem Auswanderungskommissariat mitteilen — mit der Rückwanderungsstatistik verglichen wird. Diese Zahlen:

1911 : 35.138    1912 : 41.237    1913 : 46.018

beweisen zugleich, dass unsere Ortsbehörden die Beobachtung der Rückwanderung in 1911 mit annähernder Genauigkeit bewirkten, in den zwei folgenden Jahren jedoch betreffs der Verlässlichkeit dieser Ermittlung viel zu sagen wäre. Wenn wir verlässlichere Angaben erlangen wollten, müsste entweder irgendwelcher Zwang zur Lösung einer Legitimation vor der Einschiffung nach Amerika bei unseren ausländischen Vertretungen eingeführt oder die Schifffahrtsgesellschaften dazu verpflichtet werden, dass sie über die nach Europa heimgebrachten Auswanderer ungarischer Staatsangehörigkeit ausführlichere Angaben erheben und der ungarischen Regierung mitteilen.

Bei den Hafenangaben bleibend, sei angeführt, dass während d. J. 1911/13 über:

Fiume.....	20.137	Antwerpen.....	10.742
Trist.....	3.812	Rotterdam.....	7.718
Bremen.....	35.806	Havre.....	16.311
Hamburg.....	27.631	Liverpol.....	156

Auswanderung aus Ungarn.

Rückwanderer ungarischer Staatsangehörigkeit heimgekehrt sind. Dem Hafen von Bremen gebührt der Vorrang, obwohl auch die Route über Fiume von vielen gewählt wurde. Am überraschendsten ist unter den Häfen der Verkehr von Havre: an der Abwicklung der Auswanderung betrug sein Anteil bloss 5·6%, an der Rückwanderung 13·3%, d. i. beinahe so viel, wie jener von Fiume. Besonders unsere Rückwanderer rumänischer Muttersprache kehren mit Vorliebe über Havre heim.

Hinsichtlich der muttersprachlichen Verhältnisse der in d. J. 1910/11—1912/13 aus der Union rückgewanderten ungarischen Staatsbürger befanden sich unter ihnen:

Ungarn.....	37'8	Serben-Bulgaren.....	2'7
Deutsche.....	9'3	Polen.....	0'6
Slowaken.....	27'1	Tschechen-Mähnen.....	0'1
Rumänen.....	9'7	Juden.....	1'0
Ruthenen.....	2'2	Sonstiger Muttersprache.....	0'5
Kroaten-Slowenen.....	0'0		

Laut den amerikanischen Angaben verlassen mithin die Ungarn und Slowaken die Vereinigten Staaten in viel grösserem, die ungarischen Staatsbürger sonstiger Muttersprache aber alle in geringerem Ausmass, als wie sie dorthin auswandern.

Betreffs der amerikanischen Ungarn sei noch vermerkt, wohin ihre Rückwanderung stattfand:

Jahr	Ungarn	Oesterreich	Sonst. Staaten
1910/11.....	16.207	2.411	357
1911/12.....	16.001	1.386	188
1912/13.....	10.647	575	274

Überraschend ist unter den rückgewanderten Ungarn das grosse Prozentualverhältnis (9·1%) der nach Oesterreich trachtenden Personen, was umso sonderbarer ist, weil die amerikanische Volkszählung die aus Oesterreich stammende ungarische Einwohnerschaft für so unbedeutend hält, dass sie dieselbe gesondert gar nicht nachweist. Da wir nicht annehmen können, dass die amerikanische Statistik sich bei der Feststellung der Muttersprache zu Gunsten des Ungartums geirrt hätte, ist es wahrscheinlich, dass ein Teil der zu uns rückkehrenden Auswanderer ungarischer Muttersprache aus Versehen auf österreichische Rechnung geriet.

Hinsichtlich der Berufstätigkeit ist unter den rückwandernden Ungarn in überwiegendem, selbst das Auswanderungsverhältnis stark übertreffendem Masse (bei Beobachtung der Benennungen der amerikanischen Statistik) das vermischte Berufe ausübende Element — 71 % — vertreten; beschäftigungslose Personen (hauptsächlich Frauen und Kinder) gab es schon weit weniger, als unter den Auswanderern.

Wir gelangen zum selben Ergebnis, wenn wir die Verteilung nach dem Geschlecht untersuchen: unter den rückgewanderten Ungarn befanden sich im Durch-

schnitt der letzten drei Jahre 24<sup>2</sup>/<sub>0</sub> weibliche Personen, somit viel weniger als unter den Ausgewanderten. Dieselbe Lehre ergibt sich, wenn man die Altersverhältnisse betrachtet; bloss 4<sup>3</sup>/<sub>0</sub> der Rückgewanderten war unter 14 Jahre alt, d. i. um 6<sup>3</sup>/<sub>0</sub> weniger, als unter den Ausgewanderten, hiermit die Erfahrung besiegelnd, dass wer seine unerwachsenen Kinder hinausführt, dieselben schwerer nach Ungarn zurückbringt.

Die Aufenthaltszeit, welche die Rückwanderer in den Vereinigten Staaten draussen zugebracht haben, gelangt in der amerikanischen Statistik gleichfalls zur Nachweisung. Die Ungarn kamen zumeist nach kürzerer Zeit als 5 Jahren nachhause (76<sup>3</sup>/<sub>0</sub>), 19<sup>7</sup>/<sub>0</sub> derselben aber nach 5—10 Jahren; Ungarn, die 10—15 Jahre in den Vereinigten Staaten draussen gewohnt haben, fanden sich nur mehr selten unter den Rückwanderern, nach einer noch längeren Zeit heimgekehrte Personen natürlich noch weniger. Die Slowaken kehrten beiläufig nach ebensolcher Aussenaufenthaltszeit heim, wie die Ungarn; ein sehr interessanter Unterschied ist jedoch zwischen der Rückwanderung der Ungarn und andererseits der Kroaten und Rumänen zu bemerken. Von den Kroaten sind bloss 67<sup>1</sup>/<sub>0</sub>, von den Rumänen hinwiederum 86<sup>3</sup>/<sub>0</sub> nach einem kürzeren als fünfjährigen Versuch rückgekehrt und dementsprechend haben es von den Kroaten nur 23<sup>7</sup>/<sub>0</sub>, von den Rumänen aber bloss 11<sup>2</sup>/<sub>0</sub> 5—10 Jahre lang in Amerika ausgehalten. Die Ursache der so frühen Rückwanderung der Rumänen liegt gewiss darin, dass ihre Auswanderung erst eine kürzere Vergangenheit hat und somit in der Union sich noch keine solchen Schichten aus ihnen bilden konnten, von denen sich auch später ab und zu mehrminder grosse rückwandernde Scharen loszutrennen vermochten; es ist indessen nicht unmöglich, dass sie sich auch in die amerikanischen Verhältnisse schwerer hineinfinden können und deshalb beieilen, ihre unfruchtbaren oder eventuell auch erfolgreichen Versuche rasch zu beendigen.

### 9. Die Rolle der Seeschiffahrtsgesellschaften Cunard und Pool in der Abwicklung unserer Auswanderung.

Das von der überseeischen Auswanderung entworfenene Bild wäre kein vollständiges, wenn wir einerseits unsere bisherigen Darlegungen nicht dahin ergänzen würden, ob und in welcher Richtung die mit den verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften geschlossenen Verträge unserer Regierungen eine Wirkung auf die Abwicklung der Auswanderung ausübten, und andererseits auch die Rolle der Auswanderungsbureaus nicht beleuchten würden. Diesbezüglich stellen die Erhebungen des kön. ung. Einwanderungs-Kommissariats ein reiches Material zur Verfügung.

Nach der ersten (1903) gesetzlichen Regelung der Auswanderung hat — wie bekannt — der ungarische Staat mit der englischen Gesellschaft *Cunard Steam Ship Co. Ltd. of Liverpool* einen Vertrag betreffs der Versehung einer zwischen Fiume und New-York für Personen-, Post- und Güterbeförderung eingerichteten Linie abgeschlossen. Die Gesellschaft war verpflichtet wöchentlich zwei Passagierschiffe abgehen zu lassen, die Auswanderer konnte sie nur auf Grund des mit den im Gesetz umschriebenen Bedingungen geschlossenen Vertrags befördern und stand hinsichtlich ihres hiesigen Geschäftskreises unter der Aufsicht unserer Behörden. So kam die Linie Fiume—New-York zu stande, ein insofern sehr wichtiger Zweig unserer überseeischen Auswanderung, weil die Bestimmungen unserer Auswanderungsgesetze hier allein von Anfang an in voller Geltung waren.

Die Fiumaner Auswanderungslinie hatte so bei Kriegsausbruch bereits eine zehnjährige Vergangenheit Infolge der regierungsbehördlichen Konzession ist es begreiflich, dass sogleich ein genug ansehnlicher Teil unserer Auswanderer sich über die ungarische Hafenstadt entfernte. Wenn man die über Fiume Hinausgegangenen der Anzahl sämtlicher, über europäische Häfen ausgewanderten ungarischen Staatsangehörigen gegenüberstellt:

Jahre	Anzahl der über Fiume Ausgewanderten	In % von der Auswanderung über sämtliche Häfen	Jahre	Anzahl der über Fiume Ausgewanderten	In % von der Auswanderung über sämtliche Häfen
1904...	22,016	22 <sup>6</sup> / <sub>0</sub>	1910...	36,824	30 <sup>7</sup> / <sub>0</sub>
1905...	35,961	21 <sup>1</sup> / <sub>0</sub>	1911...	18,532	25 <sup>2</sup> / <sub>0</sub>
1906...	49,332	27 <sup>7</sup> / <sub>0</sub>	1912...	21,922	18 <sup>2</sup> / <sub>0</sub>
1907...	47,620	22 <sup>8</sup> / <sub>0</sub>	1913...	20,847	17 <sup>6</sup> / <sub>0</sub>
1908...	15,411	31 <sup>2</sup> / <sub>0</sub>	1904—		
1909...	36,824	28 <sup>5</sup> / <sub>0</sub>	1913...	303,290	24 <sup>1</sup> / <sub>0</sub>

so erhellt, dass die über Fiume stattgefundene Auswanderung aus Ungarn trotz aller Unterstützung nicht von der mindestens überwiegenden Bedeutung war, welche der ungarische Staat mit der Regelung der Auswanderung erreichen wollte. Schuld war hieran zum Teile die bis zur Konzessionierung der in der *Continental Pool* vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaften, d. i. bis 1911 seitens der Konkurrenzunternehmen (besonders der Firma *Missler* in Bremen) in grossem Masstabe betriebene geheime Agentenlätigkeit, sowie deren anfänglich rücksichtsloser Tarifkrieg (welcher — eine Zeit lang — so sehr ausartete, dass die *Pool* den Fahrpreis der Reisenden III. Klasse tief unter dem Selbstkostenpreis, auf 40 Kronen herabdrückte), zum Teil aber der Umstand, dass die *Cunard* selbst nicht imstande war, auf die der Linie *Fiume—New-York* zur Verfügung gestellten Schiffe alle jene amerikanischen Auswanderer an Bord zu nehmen, deren Beförderung ihre Pflicht gewesen wäre. Auf den seitens der *Cunard* Linie für die ungarische Linie

in Dienst gestellten Schiffen hätte nämlich selbst nach günstigster Berechnung nur für die Beförderung von jährlich höchstens 50.000 Menschen gesorgt werden können; wo stand dieses Transportvermögen hinter dem natürlichen Bedarf damals, als die Anzahl der nach Amerika Auswandernden sich 200.000 Seelen näherte?

Einen Teil derjenigen, welche von den aus Fiume abgehenden Schiffen nicht aufgenommen werden konnten, hat vom Ende November 1904 bis 24. März 1911 die ungarische Seeschiffahrt-A.-G. *Adria*, als Stellvertreterin der *Cunard*, mit Vermittlung der an der nördlichen und westlichen Grenze, sowie auf den Budapester zwei Hauptbahnhöfen organisierten Bureaus wegbefördert. Wenn man die Anzahl derselben:

1905.....	43,339	1909.....	23,822
1906.....	53,088	1910.....	15,930
1907.....	63,456	1911.....	2,121
1908.....	6,880		

mit jener der über Fiume Ausgewanderten zusammenfasst, erscheint zwar die Rolle der *Cunard* an der Abwicklung der Auswanderung aus Ungarn weit grösser, andererseits ist jedoch die ständige Verringerung dieser Rolle noch mehr ins Auge fallend. In dieser Hinsicht ist es charakteristisch, dass in 1905 von den über sämtliche Häfen Ausgewanderten 46<sup>3</sup>/<sub>0</sub> entweder auf Schiffe der *Cunard* eingeschifft wurden, oder letztere wenigstens mittelbar an ihrer Hinausbeförderung Anteil hatte und diese Verhältniszahl in den folgenden Jahren auf 57<sup>5</sup>/<sub>0</sub>, beziehungsweise 53<sup>1</sup>/<sub>0</sub> stieg, während gegen 1911 die Beteiligung der *Cunard* an beiden Arten des Passagierverkehrs sich ständig verminderte, im letzten Jahre schon auf 28<sup>1</sup>/<sub>0</sub>. Aus all' diesem sei neuerlich festgestellt, dass die *Cunard* die wichtige Rolle, welche die ungarische Regierung ihr zugedacht hat, von allem Anfang nicht versehen konnte, und später noch weniger; dies ist umso bedauerlicher, weil die ungarische Gesetzgebung, als ob sie die elementare Gefahr vorempfunden hätte, welche in naher Zeit gegen die Bevölkerung des Landes heranstürmt, den Entschluss fasste, die Abwicklung der Auswanderung einer behördlichen Kontrolle zu unterwerfen. Es wäre töricht zu behaupten (für was seinerzeit die Neigung vorhanden war), dass die Konzessionierung der ungarisch-amerikanischen *Cunard*-Linie an und für sich zur Steigerung der überseeischen Auswanderung beigetragen hätte. An anderer Stelle, bei der Besprechung der Gesamtauswanderung motivierten wir bereits weitläufig den wirtschaftlichen Prozess, in dessen Folge die Auswanderung aus Ungarn nach 1905 ihren Höhepunkt erreichte. Wenn wir aber auch anerkennen, dass die stürmische Bewegung der drei Jahre grösstenteils infolge der weit über alle Landesgrenzen hinübereibrierenden Wirkung des modernen volkswirtschaftlichen Lebens entstand, müssen wir es dennoch vom Gesichtspunkte des

Landes als einen Schaden betrachten, dass damals, als die Schwäche der Leistungsfähigkeit der *Cunard* sich offenbarte, nicht rascher entsprechende Massregeln ergriffen worden sind, mit deren Hilfe wenigstens die grosse Mehrheit der Auswanderer vor den Augen der staatlichen Kontrolle von dannen gezogen wäre.

Die Tätigkeit der *Adria*, als Stellvertreterin der *Cunard* wurde bis einschliesslich 1911 durch 14 Auswanderungsbureaus abgewickelt, hierunter waren indessen bloss fünf solche, welche alle sechs Jahre hindurch bestanden.

Die Auswanderungsbureaus der *Adria* hätten die Hauptbestimmung gehabt, die auf der Fiumaner Linie keinen Platz findenden Auswanderer mit Schiffskarten für die Nordhäfen, beziehungsweise mit Legitimationen zu versehen. Unser Staat geriet mithin leider in eine eigentümliche Lage, als er einerseits versuchte, die auf Umgehung der Kontrolle gerichtete Volksverlockung der in der *Continental Pool* vereinigten Schiffahrtsgesellschaft mit Gesetzkraft zu verfolgen, andererseits aber genötigt war zu dulden, dass einen Teil der die Kontrolle überstandenen Auswanderer dieselben Gesellschaften nach Amerika hinaustransportieren, mit denen er selbst halb und halb auf Kriegsfuss stand. Die Rückwirkung dieser — man muss zugeben — Zwangslage musste sich über kurz oder lang unbedingt zeigen, insofern, als die Auswanderer, die sahen — aber wenn sie es auch nicht bemerkt hätten, würde die flinke Geschäftsschlaueit der Agenten sich beeilt haben, ihnen zur Kenntnis zu bringen, — dass man auch mit Vermeidung der ordentlichen Reiselinie nach den nördlichen Häfen hinausgelangen kann, sich immer häufiger jenen Gefährten anschlossen, welche durch die Gier der Schiffahrtsgesellschaften und der tausenderlei Kniffe ihrer geheimen Beauftragten zur Reise nach Amerika angespornt wurden. Hierzu kam noch, dass die geheime Agentenwirksamkeit der Schiffahrtsgesellschaft damals, als die Auswanderung nachliess, naturgemäss stärker arbeitete und mit unablässiger Tätigkeit trachtete, das verlorene Auswanderermaterial zu ersetzen. Aus den nachstehenden Angaben, welche die Anzahl der seitens der *Adria*, als Stellvertreterin der *Cunard* von November 1904 bis 24. März 1911 mit Schiffsreisebillet, beziehungsweise Legitimation versehener Auswanderer im Verhältnis zu den über die Nordhäfen hinausgegangenen gesamten ungarischen Auswanderern darstellen:

Jahre	Bremen	Hamburg	Rotterdam	Antwerpen	Havre	Sämtliche Häfen
1904...	3 <sup>8</sup> / <sub>0</sub>	12 <sup>6</sup> / <sub>0</sub>	1 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	0 <sup>7</sup> / <sub>0</sub>	—	3 <sup>8</sup> / <sub>0</sub>
1905...	31 <sup>6</sup> / <sub>0</sub>	57 <sup>2</sup> / <sub>0</sub>	18 <sup>7</sup> / <sub>0</sub>	0 <sup>1</sup> / <sub>0</sub>	30 <sup>9</sup> / <sub>0</sub>	32 <sup>7</sup> / <sub>0</sub>
1906...	42 <sup>2</sup> / <sub>0</sub>	53 <sup>5</sup> / <sub>0</sub>	22 <sup>4</sup> / <sub>0</sub>	31 <sup>5</sup> / <sub>0</sub>	40 <sup>9</sup> / <sub>0</sub>	42 <sup>7</sup> / <sub>0</sub>
1907...	42 <sup>4</sup> / <sub>0</sub>	54 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	26 <sup>7</sup> / <sub>0</sub>	27 <sup>8</sup> / <sub>0</sub>	34 <sup>6</sup> / <sub>0</sub>	41 <sup>4</sup> / <sub>0</sub>
1908...	22 <sup>5</sup> / <sub>0</sub>	25 <sup>3</sup> / <sub>0</sub>	16 <sup>2</sup> / <sub>0</sub>	20 <sup>1</sup> / <sub>0</sub>	13 <sup>3</sup> / <sub>0</sub>	21 <sup>5</sup> / <sub>0</sub>
1909...	35 <sup>4</sup> / <sub>0</sub>	18 <sup>1</sup> / <sub>0</sub>	15 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	20 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	14 <sup>6</sup> / <sub>0</sub>	27 <sup>6</sup> / <sub>0</sub>
1910...	26 <sup>3</sup> / <sub>0</sub>	14 <sup>5</sup> / <sub>0</sub>	0 <sup>8</sup> / <sub>0</sub>	24 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	15 <sup>3</sup> / <sub>0</sub>	20 <sup>4</sup> / <sub>0</sub>
1904-10	32 <sup>3</sup> / <sub>0</sub>	30 <sup>2</sup> / <sub>0</sub>	18 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	19 <sup>7</sup> / <sub>0</sub>	25 <sup>2</sup> / <sub>0</sub>	31 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>

erhält klar die Umgestaltung, sowie auch das, dass wenn auch unter den Auswanderern der einzelnen Hafenzentren die mit Umgehung des Gesetzes hinausbeförderten Reisenden sich nicht in gleicher Anzahl befanden, die Tendenz bei allen gleichförmig war. Vom Gesichtspunkte unserer Beobachtung ist der Verlauf der Auswanderungen über den Bremer Hafen am wichtigsten. Über Bremen gingen jene Auswanderer hinaus, welche der berühmte Norddeutsche Lloyd — zumeist unter den ungarischen Auswanderern — zusammengeworben hat. Umsomehr ist es charakteristisch, dass auf der Bremer Linie — obwohl sich anfangs eine geringe Besserung zeigte — das Anteilverhältnis der legalen Auswanderer bis einschliesslich 1910 50<sup>0</sup>/<sub>100</sub>-en gar nicht nahe kam, nach 1908 aber innerhalb drei Jahren (wenn auch in 1909 vielleicht eine vorübergehende Wirkung des neuen Auswanderungsgesetzes bemerkbar war), auf ein Viertel der auf dieser Linie Auswandernden zusammenschmolz. Dies ist überraschend, weil unsere Auswanderung gerade damals eine Einschränkung erfahren hatte; von einem geringeren Auswanderermaterial entgingen mehr der vorschrittmässigen Kontrolle, als vordem. Das Studium der Angaben über die Hamburger Linie ist nicht minder lehrreich. In der ersten Zeit der Tätigkeit der Cunard hatte von den über Hamburg reisenden Auswanderern aus Ungarn mehr als die Hälfte einen Reisepass; seit 1908 nahm aber die Anzahl der legalen Auswanderer so rapid ab, dass in 1910 nur mehr ein Bruchteil (sogar nur die Hälfte der über Bremen Auswandernden) der hier in die See gegangenen Auswanderer mit Vermittlung der Adria nach Hamburg kam. Auch die Linie Hamburg-Amerika hat sich von den ihr unter behördlicher Kontrolle zugewiesenen Auswanderern immermehr unabhängig gemacht, dermassen, dass z. B. in 1910 — obwohl in diesem Jahre nicht viel weniger auf dieser Linie auswanderten, als in 1905 — die Anzahl der einen Reisepass besitzenden Auswanderer nur mehr ein Fünftel jener vor fünf Jahren betrug. Von den über Antwerpen hinausreisenden Personen hatte bis 1905 sozusagen niemand einen Reisepass und obgleich auch in 1905 14.246 ungarische Staatsbürger sich hier auf die Ozeanfaher einschifften, wurden hievon bloss 16 durch die Adria hierher instradiert. Seit 1906 erfuhr die Lage eine wesentliche Besserung und blieb auch später im Vergleich zur früheren Zeit genug günstig. Ein schlechteres Ergebnis ist bei den über Havre Ausgewanderten ersichtlich, von denen seit 1908 bloss 13—15% vor den ungarischen Behörden nachgewiesen haben, dass sie nicht gegen die betreffs der Auswanderer im Gesetze vorgeschriebenen Bedingungen verstossen; über Havre war die Anzahl der nach Amerika trachtenden ungarischen Staatsangehörigen zum Glück stets sehr klein. Von der

Rotterdam Linie kann man dies nicht sagen; hier ist nebstdem, dass der Verkehr jederzeit genug lebhaft war, die behördliche Kontrolle am wenigsten gelungen.

Den soeben beschriebenen Zuständen musste abgeholfen werden, umsomehr, weil auch die Massregeln des um die Zeit (in 1909) in Kraft getretenen neueren, strengeren Auswanderungsgesetzes weder die Verminderung der Auswanderung, noch wenigstens eine erfolgreichere Kontrolle der Auswanderer erzielten. Die ungarische Regierung entschloss sich endlich dazu, die unmittelbare Quelle dieser Übel zu erfassen und auch mit den, in der Pool vereinigten Schiffahrtsgesellschaften einen Vertrag betreffend die Modalitäten des Transportes der Auswanderer zu schliessen. Hinsichtlich der Prämissen der Sache sei erwähnt, dass die Pool sich schon in 1904 der ungarischen Regierung behufs Erlangung der Konzession genähert hatte, ihre Absicht indessen damals nicht gelingen konnte infolge der Weigerung, sich betreffs ihres ganzen Geschäftskreises der Kontrolle des ungarischen Staates zu unterwerfen. Auch der im Jahre 1910 abgeschlossene Pool-Vertrag sicherte nicht im vollen Masse den Einfluss der ungarischen Behörden auf die hierländischen Auswanderungsgeschäfte der Pool, weil jene Verpflichtung der letzteren, dass sie nur mit Reisepass versehene Auswanderer befördern dürfe, sich auf das im Ausland abzuschliessende Transportgeschäft der Pool nicht erstreckte.

Wegen dieses Mangels war der Vertrag seinerzeit so manchem Angriff ausgesetzt und doch steht es ausser Zweifel, dass derselbe sogleich eine günstige Wirkung auf die Überwachung unserer Auswanderung ausübte; unmittelbar vor Kriegsausbruch hatte sich aber letztere so entwickelt, dass es sich unzweifelhaft bestätigte, wie richtig das Vorgehen der Regierung war, als sie darauf rechnend, dass man mit entsprechenden administrativen Verfügungen die Auswanderung ohne Reisepass über kurz oder lang ohnedies ausrotten kann, die Hand des Hauptvorschubleistens der Auswanderung ohne Reisepass, der Pool in ihren hierländischen Geschäften festband. Wenn man die nachstehenden Angaben betrachtet:

Jahre	Unter den über					alle fünf Häfen
	Bremen	Hamburg	Rotterdam	Antwerpen	Havre	
	ausgewanderten ungarischen Staatsangehörigen					waren
	legale Auswanderer, in %					
1911...	50.7	39.3	25.6	49.9	23.4	44.1
1912...	71.3	45.3	31.4	63.5	17.3	54.4
1913...	66.8	45.7	20.6	63.1	18.0	51.7
1914...	91.7	92.6	80.6	95.9	60.7	90.2

so erhält sofort die gute Wirkung, welchen der Abschluss des Pool-Vertrags auf die Kontrolle unserer Auswanderung und im Zusammenhang hiermit auf

deren richtige Regelung ausübte. Auf der Bremer und Antwerpener Linie hat sich das Prozentualverhältnis unserer mit einem Transportvertrag versehenen Auswanderer von einem Jahr zum anderen verdoppelt, unter den über Rotterdam Reisenden ist dasselbe aber gerade auf das Vierfache gestiegen. Die Wirkung war umso augenfälliger, weil trotzdem, dass in 1911 die Anzahl der Auswanderer über jeden nördlichen Hafen erheblich geringer war, als in 1910, die absolute Zahl der legalen Auswanderer — den einen Hafen von Havre ausgenommen — in jedem Hafen jene der Vorjahre bedeutend überstieg. Besonders günstig gestaltete sich die Lage in Bremen und Antwerpen: bereits nach ein-zwei Jahren besaßen zwei Drittel der hier Ausgewanderten einen vorschrittmässigen Vertrag; die ungarischen Auswanderer der Häfen von Rotterdam und Havre gelangten jedoch auch im ersten Jahre des Pool-Vertrags zumeist auf Umwegen nach Holland, beziehungsweise Frankreich. *Es nahte indessen die Zeit, als jene Hoffnungen, welche die ungarische Regierung an den Pool-Vertrag knüpfte, zur vollen Gänze in Erfüllung zu gehen begannen.* Die vorstehend mitgeteilten Angaben weisen grossartig jene ausserordentliche Veränderung nach, welche in der Zusammensetzung unserer über die nördlichen Häfen nach Amerika hinübergeschifften Auswanderer in 1914 zu stande kam. *Zu dieser Zeit waren bereits unter den Auswanderern der nördlichen Häfen welchen immer man in Betracht zieht, die legalen Auswanderer in überwiegender Mehrheit.* In Antwerpen, Hamburg und Bremen überstieg ihr Anteilverhältnis sogar 90% und auch in Rotterdam und Havre (wo doch vordem genug ungünstige Ergebnisse ersichtlich waren) wurde die illegale Auswanderung beinahe vollständig in den Hintergrund gedrängt. Jener Teil der Frage, dass die überseeische Auswanderung unter Kontrolle der ungarischen Behörden stattfinden soll, war hiermit beiläufig gelöst, weil wir ja, wenn auch eine geringe Besserung eventuell noch zu gewärtigen gewesen wäre, niemals an eine so vollkommene Administration der Auswanderung denken können, dass nicht die Schlaueit eines kleinen Teils der um jeden Preis auszuwandern wünschenden Personen alle Wachsamkeit der Grenzpolizei umgehen könne.

Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf zwei Ursachen zurückzuführen. Die eine liegt gewiss darin, dass die in der Pool vereinigten Schiffahrtsgesellschaften selbst auch daraufgekommen sein mochten, dass ihren Geschäftsinteressen jenes Kontingent der Auswanderer aus Ungarn völlig entspricht, dessen Transport sich auf Grund der vorschrittmässigen Verträge abwickelt. Jene Zeiten, als die hierländische Auswanderung sich um 200.000 Seelen bewegte, wo es also im Interesse einer besseren Ausnützung der Transportmittel für

einträglicher erschien, unsere Einwohnerschaft in je grösserer Masse nach Amerika zu locken, waren — wie es schien — vorüber und bei der an Stärke nachgelassenen Auswanderung bot sich der Pool auch darin eine genügende Konjunktur dar, wenn sie mit den die behördliche Sichtung (die übrigens schon wegen der grossen Anzahl der Fälle und der Arbeitsüberbürdung der zur Aussteilung von Reisepässen berechtigten Verwaltungsbehörden ohnehin nicht ganz fehlerfrei sein kann) überstandenen Auswanderern Verträge schliesst. Dies konnte für die Pool insofern sogar auch vorteilhaft gewesen sein, weil es einerseits eine bessere Ausnützung ihrer hierländischen Organisation sicherte, andererseits sie von der Bezahlung der keinesfalls geringen Agentenprovisionen befreite, welche für die geheimen Auswanderer zu entrichten waren. Es lag somit nunmehr im eigenen Interesse der Pool, dass ein möglichst grosser Teil der Auswanderung, die sie in die Hände genommen hatte, in vorschrittmässiger Form stattfände. Von anderer Seite erlangte indessen auch die ungarische Grenzpolizei immerhin eine so grosse Geschicklichkeit in der Entlarvung der Auswanderung ohne Reisepass (trotzdem diese Arbeit niemals leicht war, weil bei der mittels Eisenbahn erfolgenden Auswanderung jederzeit mit der Hinüberwanderung nach Österreich, als einem schwer zu beurteilenden Umstand gerechnet werden musste), dass die riskierten und oft misslungenen Unternehmungen nach und nach den Vorschubleistenden und Beteiligten der Auswanderung ohne Reisepass gleichmässig die Lust benahmen. Es erscheint als wahrscheinlich, dass die Entwicklung der erfolgreichen Arbeit unserer Grenzpolizei auch durch die Grenzsperrung eine Förderung erfuhr, welche im Laufe d. J. 1913 unserer Auswanderung eine so sonderbare Gestaltung gab, doch ist es Tatsache, dass vom Jahre 1914 an — wenn der Krieg mittlerweile nicht ausbricht — mit Recht eine den Bestimmungen des ungarischen Gesetzes sich anschmiegende Akkommodation des Verlaufes der Auswanderung zu erhoffen gewesen wäre.

Nach Erteilung der Pool-Konzession hat jene Organisation der *Auswanderungsbureaus*, welche bisher von der Adria, als Stellvertreterin der Cunard unterhalten wurde, eine vollständige Umgestaltung erfahren. Dadurch, dass die Mitglieder der Pool ihren hierländischen Geschäftskreis in Selbstbetrieb übernahmen, ist das vordem in Oberungarn und an der Grenze tätig gewesene System der Adria-Bureaus überflüssig geworden; anstatt derselben stellte nur die Adria zur Erledigung der Formalitäten der nach Fiume gelenkten Auswanderung neue Bureaus auf.

Die in den Rahmen der Pool-Konzession gehörigen Gesellschaften hatten zur Abwicklung ihrer Transporte in Budapest seit 1911 gesonderte Bureaus, nebst

diesen errichteten sie indessen dort, wo früher die Kanzleien der Adria in Tätigkeit waren, gemeinsame Bureaus, welche die Agenden aller fünf Gesellschaften verrichteten. Zufolge der neuen Massnahmen hat die Anzahl der Auswanderer der Unternehmung »Hamburg-Amerika-Linie« am meisten zugenommen, während bei der Seeschiffahrtsgesellschaft »Norddeutscher Lloyd und Friedrich Miesler« in dieser Hinsicht eine geringe Abnahme zu bemerken ist.

Das Auswanderungs-Kommissariat hat für d. J. 1913 interessante Daten zur Untersuchung dessen angehäuft, wie sich die *wichtigeren demographischen Verhältnisse* der legalen Auswanderer gestalten:

Erwachsene:		Unter 12 Jahre alt:	
Männlich	a) verheiratet 16.988	Knaben	6.510
	b) ledig 4.196	Mädchen	6.401
	zusammen 21.184	Säuglinge	1.738
Weiblich	a) verheiratet 16.628		
	b) ledig 12.412	zusammen	14.640
	zusammen 29.040		

Sehr lehrreich ist jenes Ergebnis dieser Beobachtung, dass unter den legalen, mit Lösung eines Reisepasses hinausgehenden Auswanderern die Männer mit einem noch geringeren Prozentsatz (44·0%) vertreten sind, als dies seinerzeit bei der Erörterung der Rolle beider Geschlechter für das Jahr 1913 ersichtlich war (46·4%). Die Erklärung hievon liegt offenbar darin, dass damals, als die in militärpflichtigem Alter stehenden Männer nicht auswandern durften, diese viel häufiger — als illegale Auswanderer — sich über die Grenze flüchteten. Dies wird einigermaßen auch durch das numerische Verhältnis der Anzahl der verheirateten und ledigen männlichen Auswanderer zu einander bestätigt: die Ledigen betragen nicht einmal ein Fünftel der Ausgewanderten, was nur so zu verstehen ist, dass ein Teil derselben sich der Kontrolle entzog. Unter den weiblichen Personen gab es bereits weit mehr Ledige (42·7%), was wieder darauf hinweist, dass das Interesse der Frauen, als Erwerbstätigen, für die Auswanderung vor dem Ausbruch des Krieges schon recht allgemein geworden war. Auch Kinder fanden sich in hübscher Anzahl unter den Passagieren der Auswanderer befördernden Schiffe (19·0% sämtlicher beförderter Reisenden), ja sogar Säuglinge fehlten nicht; die Anzahl der Kinder ist indessen offenbar grösser als der nachgewiesene Stand, nachdem auch von den über 12 Jahre alten Auswanderern viele noch unter die Kinder gerechnet werden müssten. Hievon unabhängig sei festgestellt, dass die Verhältniszahl der Kinder genug gross ist, was hinwiederum darauf schliessen lässt, dass die Anzahl der Auswanderer, die mit ihrem ganzen Hausvolk hinausgingen oder letzteres nach sich hinausnahmen, gerade nicht gering war.

Seit 1911 erhebt das Auswanderungs-Kommissariat bei den einzelnen Auswanderungsbureaus auch Angaben über die *Muttersprache* der übers Weltmeer Ausgewanderten. Um hievon einige charakteristischere herauszugreifen, sei erwähnt, dass von unserem über Fiume ausgewanderten Volk die absolute Mehrheit ungarischer Muttersprache war, in der Regel 52—53%, aber im ersten Halbjahr 1914 sogar noch mehr: 63·7%. Auch von den Rumänen mischten sich viele (12—13%) unter die Bewohner des Auswanderer-Hauses in Fiume, von unseren übrigen Nationalitäten aber noch Kroaten und Slowaken, während die Slowaken, welche ihre geographische Lage den deutschen Häfen zuweist, beinahe gänzlich fehlten.

Unter den legalen Auswanderern der Nordhäfen (auf die sich diese Angaben beziehen) waren die Ungarn nur mehr in relativer Mehrheit und auch diese verringerte sich fortwährend (in 1911: 37%, in 1912 38·4, in 1913: 33·4). Wenn man indessen die Anzahl der über Fiume und den nördlichen Häfen ausgewanderten Ungarn zusammenfasst, ist es leicht zu berechnen, dass unter den legalen Auswanderern die Ungarn mit einer viel höheren Verhältniszahl vertreten sind, als in der Gesamtauswanderung. Der Unterschied beträgt ungefähr 8—10%, woraus auch gefolgert werden kann, dass die Ungarn am wenigsten jene sind, denen die Schar der illegalen Auswanderer entstammt. Die deutschen Auswanderer nahmen ab, die Slowaken stellten sich in beiläufig unverändertem Ausmass unter den Auswanderern der Nordhäfen ein; die Rumänen verteilten sich so ziemlich auf die beiden überseeischen Auswanderungs-Hauptlinien. Bei den Ruthenen, Kroaten und Serben ist es beachtenswert, dass alle diese sich in verhältnismässig geringer Anzahl unter den überseeischen legalen Auswanderern aus Ungarn befanden, als unter den gesamten.

Um bei Fiume zu bleiben, seien einige Angaben angeführt über die seitens der Cunard dem Pächter des dortigen *Auswanderungs-Hauses* an Beherbergung und Verpflegung vergüteten Summen:

Jahre	Kronen	Jahre	Kronen
1908.....	123.272	1911.....	200.291
1909.....	540.534	1912.....	201.634
1910.....	589.004	1913.....	206.234

Auch aus diesen Angaben erhellt, dass die Fiumaner Auswanderung an Bedeutung abgenommen hat. Man sieht, dass der jähe Rückgang der Auswanderung i. J. 1908 auch den finanziellen Verkehr des Auswanderungshauses verminderte; während indessen dieser Rückfall in den folgenden Jahren durch eine Besserung abgelöst wurde, hat der Pool-Vertrag in dessen Folge immer grössere Massen von Auswanderern über die Nordhäfen nach Amerika gingen — die Einnahmen des Auswanderungshauses nunmehr

fast beständig auf beinahe ein Drittel des früheren Betrages herabgedrückt.

Einige Beleuchtung erfahren die Vermögensverhältnisse der über Fiume Auswandernden durch die Angabe, dass in 1911 ein Wert von 1·67, in 1912 von 2·07, 1913 von 1·78 Millionen Kronen auf Dollar umgewechselt wurde; als am günstigsten erschien ihre materielle Lage in 1912, als auf jeden einzelnen Auswanderer ein Betrag von fast 100 Kronen entfiel, in 1911 nur mehr 90, in 1913 aber 85 Kronen. Wenn wir uns jene Zahlen ins Gedächtnis zurückrufen, welche wir der amerikanischen Statistik entnommen haben und denen gemäss je ein Auswanderer ungarischer, kroatischer oder rumänischer Muttersprache durchschnittlich eine Barschaft von etwa 25—26 Dollar angab, kann festgestellt werden, dass die beiden Erhebungen einander beiläufig decken; die sich zeigende geringe Differenz dürfte daher stammen, dass die Auswanderer offenbar nicht ihr ganzes Geld schon daheim auf Dollar umwechselten.

Die vorliegende Veröffentlichung führt auch einige Angaben über die hierländischen *Anschaffungen* der Cunard an. Deren Wesen besteht darin, dass die Cunard in Ungarn von 1914 bis 1913 in jährlich fluktuierenden, aber doch eher abnehmenden Posten: Einkäufe im Werte von ungefähr 10 Millionen Kronen bewirkte. Dies ist also der magerere positive Gewinn, welcher dem ungarischen volkswirtschaftlichen Leben mittels der Auswanderung sogleich vergütet wurde. Ein erheblicher Teil (79·8%) der Ausgaben entfällt auf die Verpflegung und Nahrungsmittel; für Drucksorten, Eisenwaren, Arzneien u. s. w. waren 7%, für Reparaturen (Maschinenreparatur, verschiedene gewerbliche Arbeiten, Waschen u. s. w.) aber 12·6% der Ausgaben nötig.

Ausser der Personenbeförderung befasste sich die Cunard ihrem Vertrag getreu auch mit Warentransport, indessen bewegte sich ihr Warenverkehr bis zum Schluss in sehr bescheidenen Rahmen, wiewohl es unleugbar ist, dass die Menge der eingeführten Waren in den letzten Jahren in einem fort stieg. Innerhalb zehn Jahren hat die Cunard auf ihren Schiffen im ganzen Waren im Gewichte von 98.124 Tonnen eingeführt, u. zw. hauptsächlich Maschinen, Mineralöle, Metalle, Tabak, Werkholz und Holzwaren u. s. w. Mehr als 50% des zehnjährigen Verkehrs wickelte sich in den Jahren 1911—13 ab, also damals, als nach der Abschliessung der Pool-Konzession die Anzahl der auf den Cunard-Schiffen Auswandernden noch mehr herabging.

Für d. J. 1913 liegen uns auch darüber Angaben vor, welche Staaten der Union das Reiseziel der aus den einzelnen Munizipien des Landes sich entfernten legalen Auswanderer waren. Indem wir diese Angaben auszugswise zur Mitteilung bringen:

Geographische Gebietsabschnitte; Staaten	Rechtliches Demander	Linkes Donauufer	Donau-Fluss-Becken	Rechtliches Theissufer	Linkes Theissufer	Theiss-Maros-Becken	Zuletzt das Abgangs
New-England:							
Connecticut....	98	37	29	549	501	24	106
Sonstige Staaten	32	—	5	55	95	75	40
Zusammen....	130	37	34	604	596	99	146
Middle-Atlantic:							
New-York.....	1.459	945	1.392	3.261	3.199	1.902	1.287
New-Yersey....	698	189	264	1.581	2.161	435	262
Pennsylvania...	1.235	1.199	553	6.011	2.098	2.143	2.979
Zusammen....	3.437	3.233	2.314	10.353	6.058	4.570	3.828
East North Central:							
Ohio.....	1.422	728	1.088	3.078	2.616	1.731	4.419
Indiana.....	251	142	100	195	449	197	1.132
Illinois.....	228	519	270	619	897	1.092	453
Michigan.....	189	209	241	330	644	1.155	260
Wisconsin.....	662	54	161	28	64	139	27
Zusammen....	2.752	1.652	1.960	4.280	4.670	4.314	6.321
West North Central	168	83	82	98	119	544	271
South Atlantic....	78	28	42	231	207	96	140
Sonstige.....	129	67	73	227	155	199	205

ist es leicht festzustellen, dass die auswandernde Einwohnerschaft sich mit Ausnahme von Siebenbürgen, aus allen Landesteilen den Staaten des Gebietsabschnitts Middle-Atlantic im stärksten Masse zuströmte. Während jedoch an beiden Ufern der Theiss die Reiseroute der absoluten Mehrheit sämtlicher Auswanderer hierher führte und die Arbeitsnachfrage dieser Küstenstaaten zweimal soviel Auswanderer aus Ungarn absorbierte, als die Staaten der Seegegend, ragt anderswo, besonders im Theiss-Maros-Becken die Rolle des amerikanischen Einwanderungszentrums nicht so sehr hervor. Im übrigen ist in den ersten drei Landesteilen das Reiseziel der Auswandernden so ziemlich gleichförmig; bloss von den beiden Ufern der Theiss und aus Siebenbürgen fanden wir eine grössere Anzahl von anderswohin — zumeist nach den Staaten von New-England — trachtenden Reisenden.

Eine interessante Neuerung des Ges.-Art. II: 1909, beziehungsweise der in Angelegenheit der Durchführung desselben erlassenen (Zahl 57.000/1909 M. d. J.) Instruktion bestand darin, dass die männlichen Personen vom 1. Januar jenes Jahres an, in welchem sie ihr 17. Lebensjahr vollendeten, solange, bis sie einer auf dem Wehrgesetz basierenden Stellungs- oder Militärdienstpflicht unterliegen, nur auf Grund der im Einvernehmen mit dem Minister für Landesverteidigung erteilten Erlaubnis des Ministers des Innern und bei Entrichtung einer, ihren Vermögensverhältnissen angemessenen mit 100—1.000 Kronen festgesetzten *Bar-Kautions* auswandern dürfen. Die Einführung dieses Kautions-Systems hatte den Zweck, die Auswanderung von Wehrpflichtigen tunlichst zu verhindern; wie sehr dies nötig war, haben leider in den von der Auswanderung heimgesuchten Gegenden des Landes

die Assentierungsergebnisse in betrübendem Masse erwiesen, denen gemäss ein sehr grosser — in Amerika weilender — Teil der Stellungspflichtigen seiner Stellungspflicht daheim nicht Genüge leistete.

Aus den nachstehenden etlichen Angaben:

Jahre	Anzahl der Ansuchen	Anzahl der vom Ministerium für Landesverteidigung begutachteten Fälle	Anzahl der seitens des Ministeriums des Innern erteilten Erlaubnisse
1910.....	12.445	8.731	7.697
1911.....	6.010	4.102	3.775
1912.....	14.974	7.332	5.778
1913.....	—	—	484

erhält, dass solche Personen, die ihrer Stellungs- oder Wehrpflicht noch nicht Genüge geleistet hatten, sich häufig an das Ministerium für Landesverteidigung um die Auswanderungserlaubnis wendeten und diese auch oft erhielten, sogar zu viele dazu, dass wir, wenn die mit Erlaubnis beteiligten Personen nicht mehr zurückkehren, ihre gegen Bargeld erfolgende Entlassung mit Recht bedauern können. Es mag auffallen, dass laut unseren Angaben auch i. J. 1913 beinahe ein halbes Tausend wehrpflichtige Personen eine Auswanderungserlaubnis erhielten; diese rekrutierten sich offenbar aus solchen, die zur Zeit der Erlassung des Reisepassverbots bereits im Ausland, hauptsächlich aber in Amerika weilten, von dort um die Erteilung der Auswanderungserlaubnis ansuchten und deren Bitte aus Billigkeitsgründen, ausnahmsweise erfüllt wurde. Im übrigen pflegen die Auswanderer die Auswanderungserlaubnisse nicht vollzählig in Anspruch zu nehmen, wie dies auch die nachstehende Zusammenstellung veranschaulicht:

Jahre	Anzahl der Erlaubnisse	Kautions haben tatsächlich erlegt	Summe der Kautionen K.	Anzahl der dem Ausw.-Fonds zugewiesenen Kautionen	Summe K.	Anzahl der rückgestellten Kautionen	Summe K.
1910..	7.667	2.997	367.050	25	3.600	—	—
1911..	3.755	2.049	244.750	1.756	214.800	137	16.100
1912..	5.778	3.799	474.650	1.428	173.950	264	31.250
1913..	484	208	26.460	2.463	304.250	281	33.100

Ungefähr die Hälfte der mit Auswanderungserlaubnis beteiligten Wehrpflichtigen hat also die bemessene Kautions erlegt; es ist indessen die Tendenz wahrzunehmen, dass das Prozentualverhältnis jener in einem fort wuchs, welche die verschaffte Erlaubnis nicht unbenutzt liegen liessen (1910: 39,1, 1911: 54 c. 1912 65,9/0) und hiermit gleichzeitig steigt auch die Zahl derjenigen, welche die eingezahlte Kautions verloren gehen liessen und nach Ablauf der auf ein Jahr gültigen Erlaubnis nach Ungarn nicht zurückkehrten. Es ist sehr zweifelhaft, ob der kleine Vorteil, welcher den »Auswanderungsfonds« um die Summe der deswegen in Beschlag genommenen Kautions vermehrt, auch

nur annähernd den Verlust zu ersetzen vermag, der unser Land mit dem Draussenbleiben der Auswanderer trifft, und die Erfahrung erteilt uns den Wink, dass man einerseits bei der Erteilung der Erlaubnisse vorsichtiger vorgehen, andererseits aber im — wie es scheint — grössten Teil der Fälle, die Höhe der mit dem Minimum festgesetzten Kautions innerhalb der Grenzen des Gesetzes erhöhen müsste. Es kamen zwar auch einige solche Fälle vor, wo dem Auswanderungsfonds bereits zugewiesene Kautions denjenigen rückerstattet wurden, die später zurückkehrten und sich gehörig rechtfertigten, doch ist die Anzahl der Rückerstattungen gegen jene der Zuweisungen sehr gering.

Der Vollständigkeit halber müssen wir noch von den *Auswanderungs-Übertretungen* Erwähnung tun. Diese Angaben reichen bis 1909 zurück und war laut denselben, wie es scheint, die Anzahl der wegen Auswanderungsübertretung verurteilten Personen besonders i. J. 1913 gross (22.872), nämlich das zweifache der vorjährigen, was gewiss mit dem damals in Geltung gewesenen Auswanderungsverbot zusammenhängt. Die Auswanderungsübertretungen sind zu meist Handlungen einer Person; ein Beweis hiefür ist der Umstand, dass in 1913 und auch in anderen Jahren die Anzahl der Übertretungssachen kaum etwas geringer war, als die Anzahl der an letzteren beteiligten Beschuldigten; die Zeit der scharenweisen Auswanderungen, als viele unter Führung geheimer Agenten die Grenze zu überschreiten versuchten, ist infolge der Wachsamkeit der Grenzpolizei vorüber. Anspruch auf Interesse dürfte noch die Angabe erheben, dass in 1913 wegen Übertretung des § 40 des Auswanderungsgesetzes (Auswanderung ohne Reisepass oder wider dem in § 2 des Gesetzes ausgesprochenen Verbot) 15.565 männliche und 733 weibliche Personen verurteilt wurden, auf Grund des § 41 (Mithilfe bei der Auswanderung von keinen Reisepass besitzenden Personen durch Vorschusserteilung, Wegweisung, Instruierung) aber 2.515 männliche und weibliche Personen, endlich auf Grund des § 39 des Gesetzes (Geschäftsverbindung mit Unternehmer, die ohne Geschäftslizenz tätig sind) über 84 Beschuldigte ein schuldigsprechendes Urteil gefällt worden ist.

Die Besprechung der wertvollen Erhebung des Auswanderungskommissariats könnte keinen würdigeren Abschluss finden, als durch die Zusammenfassung aller jener Angaben, welche den der Verbindung der Transatlantique Trust Co. mit der königlichen Postsparkassa entspringenden Geschäftskreis betreffen und welche die Summen der auf dem Gebiete der Länder der ungarischen heil. Krone mittels Verzeichnisses erteilten Auszahlungsaufträge nachweisen:

Monate	Anzahl		Summe in Kronen	
	1914	1915	1914	1915
Januar.....	4.788	6.472	1.357.372	835.050
Februar.....	4.044	8.206	1.238.245	1.186.804
März.....	7.505	15.340	1.701.575	2.538.512
April.....	7.232	15.485	1.745.614	3.071.726
Mai.....	6.222	15.333	1.460.708	3.455.976
Juni.....	6.685	16.505	1.590.882	3.163.792
Juli.....	7.458	14.461	1.603.294	3.521.993
August.....	231	17.429	38.553	5.013.340
September...	191	10.325	24.990	5.527.391
Oktober.....	2.166	20.022	259.525	5.899.056
November....	3.985	—	478.400	—
Dezember.....	5.453	—	582.197	—
Zusammen...	56.860	—	12.084.164	—

Die Summen, welche unsere Auswanderer ihren Angehörigen im Wege der Postsparkassa nachhause sandten, wären wie es scheint, unter normalen Verhältnissen in 1914 auf etwa 18—20 Millionen Kronen gestiegen. (Diese Summe deckt natürlich nicht einmal annähernd die Geldsendungen unserer Ungarn in Amerika; auch mittels Banken, in einfachen Briefen langen grosse Summen hier ein, und wir dürften uns kaum irren, wenn wir den Betrag, der alljährlich von unseren nach Amerika Ausgewanderten heimströmte, auf 50—60 Millionen Kronen schätzen. Infolge des Kriegsausbruches und der im Zusammenhang hiermit im internationalen Postverkehr eingetretenen Störungen

blieben die amerikanischen Geldsendungen vom August dieses Jahres an zwei Monate hindurch beinahe vollkommen aus. Sobald indessen die Länder sich auf den Krieg infolge seiner langen Dauer sozusagen eingerichtet hatten, und als auch der Postverkehr mit Vermittlung der neutralen Staaten seinen Weg nach Amerika fand, sind die Sendungen wieder häufiger geworden und im Februar 1915 schnellte ihre Summe schon beinahe auf die frühere Höhe empor. Vom März 1915 an trat sodann eine so erstaunliche Steigerung der Geldsendungen ein, deren trockene statistische Daten beredter als alle Worte das Bestreben darlegen, mit welchem die draussen stecken gebliebenen Auswanderer für ihre Familie zu sorgen wünschten. Von Monat zu Monat wächst rasch die Summe der hierher gelangenden Aufträge — innerhalb 10 Monaten steigt sie auf 33 Millionen Kronen, — hiermit den ersten positiven Beweis dafür erbringend, dass das ungarische Volk in Amerika als Ergebnis seiner fleissigen Arbeit zu einer genug hübschen Vermögensreserve gelangte, doch zugleich auch darauf hindeutend, dass *das amerikanische Ungarum, wenn es sich auch an dem um unser Dasein gefochtenen Kampf persönlich nicht beteiligen konnte, wenigstens mittelbar trachtete unseren Widerstand zu stärken.*

#### IV. Sonstige Auswanderungsrichtungen und die Hauptwirkungen der Auswanderung.

##### 1. Auswanderung nach Rumänien.

Im Vergleich zur Auswanderung nach Amerika verdient das Hinüberziehen der Einwohnerschaft unseres Landes eher nur als eine Bewegung lokalen Charakters Beachtung; als lokale Bewegung kann die Auswanderung nach Rumänien darum bezeichnet werden, weil diesseits des Königsteiges — mit Ausnahme einiger von Rumänen bewohnter Komitate — nur sehr selten jemand nach dem Königreich an der unteren Donau aufbrach. Die Vergangenheit des Hinüberwanderns nach Rumänien ist jedoch viel länger, als jene des Hinausströmens unseres Volkes nach Amerika. Die geographische Lage brachte es so mit sich, dass die mit üppig fruchtbarem Boden gesegnete rumänische Ebene schon seit Jahrhunderten eine mächtige Anziehungskraft auf die ungarische Einwohnerschaft der Székler Grenz-Stuhlbezirke und das rumänische Volk der siebenbürgischen Gebirgsgegend ausübte, und hätten wir im Hinaussickern unseres Volkes nach Rumänien, im Herabsteigen in alle

Winkel der rumänischen Wojwodschafft gleichsam auch einen höheren sozialwirtschaftlichen Prozess, ein Pendant der Kolonisationspolitik der westlichen Völker, oder der Verbreitung der deutschen Ansiedler in Russland erblicken können. Leider hatten die schweren Krisen, welche die ungarische Nation in vergangenen Zeiten betroffen haben und der Mangel an Organisation, ja sogar auch die Indolenz, mit welcher die Sache der Auswanderung nach Rumänien lange Zeit hindurch behandelt worden ist, zur Folge, dass unsere Nation wertvolle Volksschichten an solchen Orten ohne allen erheblichen Gegenwert verlor, wo ein jeder einzelne Ungar zweifach benötigt wird.

Unsere Auswanderungs-Statistik erhebt seit 1899 auch die Angaben über die mit Rumänien sich abwickelnde Aus- und Rückwanderung, wobei sie im Anfang gegen noch viel mehr Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, als dies bei der Beobachtung der Auswanderung nach Amerika wahrzunehmen war. Hauptsächlich verursacht die zwecks Arbeitens

stattfindende Hinausreise in der Statistik Schwierigkeiten, weil während bei der überseeischen Auswanderung der Auswanderer selten im selben Jahr heimkehrt, von Seiten Rumäniens die Inanspruchnahme der ganzen Arbeitskraft je eines Dorfes für Feldarbeiten üblich war und in solchen Fällen ist es nicht richtig, wenn diese Arbeitermassen in das Material unserer Auswanderungs-Statistik aufgenommen werden (worauf das statistische Zentralamt die Datenliefernden oft aufmerksam machte und auf die Art gelang es nach und nach die Erhebung zu verbessern), aber auch das nicht, wenn dieselben ganz ausserhalb des statistischen Beobachtungskreises fallen, weil es unzählige Beispiele zeigen, dass die vorübergehend nach Rumänien gezogenen Auswanderer aus Ungarn auf den Boden Rumäniens immer weiter und weiter gerissen werden. Hier hätte man also ausser den unzweifelhaften Auswanderungsfällen sozusagen eine nachträgliche Beobachtung aller über die Berge gegangenen Einwohner einführen müssen, ob sie zurückkehren oder nicht; es ist indessen vielleicht überflüssig zu bemerken, dass dies nur in der Theorie denkbar ist.

Betreffs der Vergangenheit der Auswanderung nach Rumänien verfügen wir über keine Quellen; Rumänien hat keine Einwanderungs-Statistik (auch sein selbständiges Staatsleben begann erst in 1881, d. i. viel später, als seitdem die Auswanderung im Gange ist) und so müssen wir dem gänzlich entsagen, auf mehrere Jahrzehnte zurückreichend nach irgend einer Handhabe zu forschen.

Eine nicht unbedingt authentische, aber dennoch genug verlässliche Grundlage zur Abschätzung der Wirkungen der Auswanderung nach Rumänien vor unserer Erhebung ergibt sich indessen, wenn wir die zwischen je zwei Volkszählungszeitpunkten bestehende, sogenannte Wanderungsdifferenz (d. i. den Abgang oder Überschuss, der sich mittels der Vergleichung der tatsächlichen Bevölkerungszahl mit der auf Grund der Geburten und Sterbefälle berechneten Volkszahl ergibt) mit der anlässlich derselben zwei Volkszählungen ermittelten Differenz der Bilanz der inneren Wanderung zusammenfassen. Die Wanderungsdifferenz selbst kann man nämlich auch zu jener Zeit, als die siebenbürgischen Komitate bloss von der Auswanderung nach Rumänien betroffen worden sind, nicht ganz auf die Rechnung dieser Bewegung schreiben, nachdem einen Teil der natürlichen Vermehrung nicht das Ausland, sondern andere Munizipien des Landes absorbierten. Von der Wanderungsdifferenz muss also die Differenz der Bilanzen der inneren Wanderung, wenn diese eine negative Zahl ist, (—, d. h. wenn von den in einem Komitate geborenen Personen weniger auf dem Gebiete anderer Komitate wohnten, als vor 10 Jahren), in Abzug gebracht, wenn aber die Differenz positiv ist (+, d. h. wenn das Gegenteil der

vor erwähnten Hypothese zutrifft), hinzugerechnet werden.

Wenn man die Berechnungen dieser Methode entsprechend anstellt, ergibt sich folgendes Bild über den in den achtziger und neunziger Jahren durch die Auswanderung nach Rumänien — in den wichtigsten Komitaten — verursachten Wanderungsverlust:

Komitate	Wanderungsdifferenz i. d. J.		Besserung (—) o. Verschlechterung (+) der Bilanz der inneren Wanderungen, auf Grund der Vergleichung der Volkszählungen v. J.		Durch die Aus- und Rückwanderung verursachter Verlust oder Gewinn i. d. J.	
	1880—1890	1890—1900	1890—1900	1900—1910	1880—1890	1890—1900
Alsó-Fehér...	-2.856	-225	-885	+1.888	-1.991	-1.573
Brassó.....	-6.603	-2.032	+1.898	+3.287	-8.501	-5.319
Csik.....	-6.559	-2.060	-1.903	-3.113	-4.656	+1.053
Fogaras.....	-5.052	-4.459	-319	+372	-4.733	-4.381
Háromszék..	-7.090	-5.244	-1.187	-4.057	-5.953	-1.177
Nagy-Küküllő	-9.036	-3.072	-2.676	+1.368	-6.360	-4.460
Szeben.....	-7.160	+1.401	+3.024	+5.805	-11.084	-3.994
Udvarhely...	-6.234	-4.073	-2.121	-7.214	-4.163	+3.141

Gemäss unserer Vergleichung sind während der achtziger Jahre aus den acht Komitaten ungefähr 47 tausend, während der neunziger Jahre aber 17 tausend Menschen in Rumänien geblieben. Wenn man diese Zahl noch etwas mehr abrundet auf 50, beziehungsweise 20 tausend — mit Rücksicht darauf, dass auch aus den übrigen siebenbürgischen Komitaten und einigen Munizipien diesseits des Königssteiges eine geringe Auswanderung stattfand, kann man dies auch mit Recht tun — ergibt sich annähernd die Bilanz der zwanzigjährigen Auswanderung nach Rumänien, der tatsächliche Verlust, der Saldo der Aus- und Rückwanderung. Wohl ist es wahr, dass aus dem einen oder anderen der angeführten Komitate (hauptsächlich aus den beiden Küküllőer Komitaten und aus dem Komitat Szeben) sich auch ein geringes Interesse für Amerika und Deutschland zeigte, unter diesem Titel müsste man jedoch von den Angaben kaum mehr in Abschlag bringen, als für die namentlich nicht benannten Komitate dazugeben und deshalb kann man den durch die zwanzigjährige Auswanderung nach Rumänien verursachten Abgang getrost auf 70—75 tausend Seelen veranschlagen.

Im übrigen ist unseren Angaben als sehr interessante Lehre zu entnehmen, dass *die Gefährlichkeit der Auswanderung nach Rumänien während der neunziger Jahre abgenommen hat*; nur etwas mehr, als ein Drittel des Auswanderungsverlustes des vorherigen Jahrzehnts belastete die Gestaltung der Bevölkerungsbewegung im folgenden Jahrzehnt. Für diese Entwicklung lässt sich genug leicht eine Erklärung geben. Der Hauptbeweggrund für die rumänische Auswanderung der neueren Zeiten lag bekanntlich in dem zwischen Rumänien und Österreich-Ungarn in 1884

ausgebrochenen Zollkrieg, der eine lange Serie blühender Gewerbetreibenden des Széklerlandes dazu bemüßigte, ihr Gewerbe jenseits der Berge zu verlegen, damit sie mit ihrem seit langem gewohnten Markt verkehren können. Die nicht glücklich durchgeführte Waldparzellierung begann auch zu dieser Zeit ihre Wirkung fühlbar zu machen. Ferner waren jenseits des Königssteiges auch die sonstigen Übel vorhanden, welche die Einwohnerschaft zur Auswanderung anspornten; nicht einer, sondern hunderterlei Beweggründe trugen hier zur Entfaltung der Auswanderung bei, gerade so wie in Oberungarn zum Umsichgreifen der amerikanischen Auswanderung, und ihre Wirkung war umso mehr fühlbar, weil die Erkenntnis der Übel unsere Regierung erst spät zum Eingriff veranlasste (Aktion für das Széklerland, Ringbahn u. s. w.).

Im Laufe der neunziger Jahre nahm die Auswanderung nach Rumänien — wie erwähnt — entschieden eine mildere Wendung und verlor an Gefährlichkeit. Wir könnten es nicht genau sagen, ob in der Tat die Auswanderung einen geringeren Umfang angenommen, oder aber die Rückwanderung eine Steigerung erfahren hat. Unsererseits neigen wir eher zu der Auffassung, dass *die Rückwanderung erstarkt ist* und begründen unsere Meinung damit, dass gerade in den zwei Székler Komitaten (Csik und Udvarhely), laut unseren Angaben, während des nach 1890 verfloßenen Jahrzehnts die Rückwanderung aller Vermutung nach die Auswanderung übertroffen hat, was nur so möglich war, dass von den in früheren Jahrzehnten Ausgewanderten viele heimgekehrt sind. Dies ist wahrscheinlich auf die gewalttätige, das Zergeltungkommen von Fremden erschwerende Politik des wirtschaftlich unaufhörlich Fortschritte machenden und einen beispiellos raschen Aufschwung genommenen rumänischen Staates zurückzuführen, deren auf Schritt und Tritt erfolgende Äusserung (Grundankaufsverbot; Aussperrung von Gewerbetreibenden nicht rumänischer Staatsangehörigkeit aus Fabriken u. s. w.) den ihr Ungarn und ihre Religion nicht aufgebenden Ungarn immer mehr zu verstehen gab, dass der übertriebene rumänische Chauvinismus ihre Existenz bedroht.

Wenn wir auf Grund unserer Angaben jenes Gebiet bezeichnen wollen, von wo die nach Rumänien Auswandernden sich vor dem XX. Jahrhundert am meisten entfernten, müssen wir in erster Linie die Grenzkomitate benennen, deren Einwohnerschaft (von Csik angefangen und über Háromszék, Brassó bis Fogaras, Szeben fortsetzend) der Auswanderung nach Rumänien fleissig Tribut abstattete. Am nennenswertesten war unter ihnen das Komitat Szeben und dessen würdiger Nachahmer das Komitat Brassó. Ausser diesen beiden Komitaten ist noch Nagy-Küküllő zu erwähnen, während die ungarischen Munizipien erst nachher an die Reihe kamen (als erstes: Háromszék).

Nach dieser kurzen — und keineswegs genügenden — geschichtlichen Skizze möge nun auf Grund unserer Erhebung die Charakterisierung der Auswanderung nach Rumänien folgen. Von der allgemeinen Fluktuation dieser Bewegung war schon bei der Besprechung der Angaben über die gesamte Auswanderung die Rede und ebenda sahen wir, dass die überwiegende Mehrheit (1899—1913: 102.378) der an der Auswanderung nach Rumänien Beteiligten nach dem ungarischen Mutterland zuständig war; aus Kroatien-Slavonien haben während der ganzen Zeit unserer Beobachtung kaum ein halbes tausend Menschen die Reise nach Rumänien mit Auswanderungsabsicht angetreten.

Es ist nur eine Wiederholung, wenn wir neuerdings hervorheben, dass Siebenbürgen das Hauptnest der Auswanderung nach Rumänien ist: im Laufe von anderthalb Jahrzehnten wissen wir schon auf Grund der statistischen Angaben von 87.838 Personen, die von dort ausgewandert sind, wo es doch wahrscheinlich ist, dass die Statistik auch hier nicht alle Beteiligten zu erreichen vermag. Weit geringer war diese Bewegung im Theiss-Maros-Becken (8.227 Auswanderer) und in den Komitaten am linken Theissufer.

Beim Überblicken der Angaben über die Auswanderung aus Siebenbürgen erhellen klar zwei Tatsachen. Einerseits die, dass die Anzahl der Auswanderer aus Siebenbürgen konsequent in d. J. 1904—7 am höchsten war, und obwohl der in 1908 begonnene Rückfall lange nicht so gross war, als überall im ganzen Lande jener der überseeischen Auswanderung. hat die Verringerung doch Anschluss an die Angaben für d. J. 1909—11 gefunden und erst von 1912 an ist die Auswanderung ungarischer Staatsbürger nach Rumänien wieder häufiger geworden. Andererseits sei auch festgestellt, dass die hervorragend stärkste Nährquelle der nach Rumänien gerichteten Bewegung die Einwohnerschaft der Komitate Szeben, Nagy-Küküllő und Alsó-Fehér bildet; ausser ihr hat das Arbeitsuchen in Rumänien hauptsächlich die Entwicklung der Bevölkerung der Komitate Kis-Küküllő, Szolnok-Doboka und Fogaras bedroht. Die rumänische Auswanderungsrichtung ist jedoch auch in allen anderen Komitaten Siebenbürgens ausnahmslos heimisch und hat selbst in Maros-Torda — wo doch ihre Stärke am geringsten ist — beinahe 2.000 Menschen an sich gezogen. *Das zwischen die Maros und den beiden Küküllő-Flüssen, sowie dem Wasser des Altflusses eingekleinte Gebiet Siebenbürgens bildet somit — wie uns aus der Erörterung der überseeischen Auswanderung erinnerlich ist — ein typisches Auswanderungszentrum.*

Am bemerkenswertesten ist unter den hierher einzureihenden Komitaten das Komitat Szeben, dessen Einwohner sowohl gemäss unserer statistischen Erhebung, als auch laut unseren für die früheren Zeiten

angestellten Berechnungen in grösster Anzahl nach Rumänien hinübergewandert sind, wiewohl die Anziehungskraft Rumäniens nur bis 1905 wahrhaftig zum Ausdruck kam; von 1906 an trat das Streben nach Amerika dermassen in den Vordergrund, dass die Auswanderung nach Rumänien ihre frühere Position nicht mehr wiedererlangen konnte. Um 1899, als die statistische Beobachtung eingeleitet wurde gingen — mit Ausnahme des Újegyház-er Bezirkes — aus allen Verwaltungskreisen des Komitats, hauptsächlich aus den die Landesgrenze bildenden Szelistye-er und Nagyszeben-er Bezirken viele nach Rumänien hinüber. Diese beiden, sowie der sich ihnen anschliessende Szerdahely-er Bezirk blieben auch weiterhin das Nest der rumänischen Auswanderung, während der Szászsebes-er Bezirk, in welchem doch vordem die Bewegung gleichfalls genug lebhaft war, sich später fast ganz ausschaltete. Auch die Betrachtung der Angaben über Nagyszeben ist nicht uninteressant. In den ersten paar Jahren (bis 1902) ist die Stärke der Auswanderung nach Rumänien gross, dann verringert sie sich und hört gerade in 1905—6 beinahe ganz auf. Weitere drei Jahre hindurch ist die Lage schwankend, in den letzteren Jahren wuchs indessen die Anziehung der Bewegung wiederum rapid (1911: 198, 1912: 279, 1913: 305).

Die Entwicklung der rumänischen Auswanderung aus dem Komitat *Nagy-Küküllő* bietet ein ganz anderes Bild, als jene von Szeben. Auch bei diesem Komitat ist zwar zu Beginn unserer Erhebung eine allmähliche Verringerung wahrzunehmen, doch hörte die um 1905 eingetretene plötzliche grosse Lebhaftigkeit auch nachher nicht auf und gingen in 1912 und 1913 von seinen Einwohnern weit mehr in die ehemalige Walachei hinüber, als 10—15 Jahre vorher. Bei der Forschung nach den territorialen Gründen dieser Veränderung kann leicht festgestellt werden, dass, wiewohl die Auswanderung nach Rumänien sich auch in den seit langem bedrohten Kőhalom-er und Medgyes-er Bezirk verstärkt hat, der unmittelbare Beweggrund dennoch der war, dass die anderen drei Bezirke dieses Komitats; die Segesvár-er, Nagysink-er und Szentágota-er Bezirke gleichfalls in den Rayon dieser Auswanderungsrichtung hineingeraten und mit den früheren beinahe gleichwertige Faktoren der aus diesem Komitat nach Rumänien stattfindenden Wanderbewegung geworden sind. Von den beiden Städten des Komitats haben sich aus Medgyes jederzeit mehr rumänische Auswanderer entfernt, als aus Segesvár.

Die Bewegung des Komitats *Alsó-Fehér* blieb, wie wir vorstehend sahen, hinter jener der soeben besprochenen zwei Komitate kaum um etwas zurück. Unter den dreien war indessen zu Beginn der statistischen Beobachtung die Bewegung in diesem Komitat am geringsten und erst die im Jahre 1904 eingetretene

grosse Veränderung hat der Entwicklung der Auswanderung aus diesem Komitat eine neue Richtung gegeben. Diese Entwicklung verblieb auch fernerhin so, dass das Komitat *Alsó-Fehér* in der Gestaltung der Auswanderung nach Rumänien endgiltig ungefähr den Platz einnahm, welchen in den neunziger Jahren das Komitat Szeben innehatte. Im Komitat *Alsó-Fehér* ist also dem grossen Aufblühen der Auswanderung nach Amerika jenes der rumänischen Richtung um ein Jahr zuvorgekommen und hat sich auch später zwischen der Anziehungskraft der beiden Richtungen zumeist jene der rumänischen als stärker erwiesen. Die älteste Vergangenheit hat diese Bewegung im Nagyenyed-er Bezirk zu verzeichnen und wird der Kern der rumänischen Auswanderung auch nach 15-jähriger Zusammenstellung unserer Angaben durch die Gemeinden des Nagyenyed-er Bezirkes gebildet. Inzwischen (besonders aber während der Jahre 1904—7) entfernte sich zwar auch die der Auswanderung schon vordem nicht abgeneigte Einwohnerschaft der Balásfalva-er und Marosújvár-er Bezirke in dichteren Reihen nach dem rumänischen Boden, ja es gab sogar eine Zeit, wo auch das Volk der Kisenyed-er und Alvincz-er Bezirke mehr rumänische Auswanderer verlor, als jenes des Nagyenyed-er, im ganzen kann indessen dennoch dieser Bezirk als das territoriale Zentrum betrachtet werden, an welches sich die übrigen gefährdeten Gegenden anschlossen. Sozusagen gar keine Wirkung der Auswanderung nach Rumänien ist hinwiederum in den Magyarigen-er und Verespatak-er Bezirken zu bemerken (trotzdem alle beide eine ziemlich starke rumänische Mehrheit besitzen, u. zw. ersterer mit 88%, letzterer mit 92% Einwohnern rumänischer Muttersprache). Unter den Städten ist aus der eine 75%ige ungarische Mehrheit besitzenden Stadt Nagyenyed kaum jemand nach Rumänien ausgewandert, aus Vizakna aber, die eine absolut rumänische Mehrheit hat und Gyulafehérvár, deren ungarische Einwohnerschaft mit der rumänischen gleich stark ist, sind bereits weit mehr rumänische Auswanderer zu verzeichnen.

Die rumänische Auswanderung aus dem Komitat *Kis-Küküllő* hatte bis zur jüngsten Zeit keine grösseren Schwankungen aufzuweisen, obwohl gegen früher unzweifelhaft eine Steigerung erfolgte (wie dies auch bei der Auswanderung nach Amerika wahrzunehmen war). Die Anhänger der Auswanderung nach Rumänien haben sich in allen vier Bezirken des Komitats vermehrt, am meisten aber dennoch im Erzsébetváros-er, deren Einwohner übrigens schon früher stets in der ersten Reihe der Teilnehmer an der Auswanderung nach Rumänien gestanden sind; aus den Angaben über die letzten drei Jahre erhellt klar die rasche Raumgewinnung der rumänischen Auswanderung unter den Einwohnern dieses Bezirkes, doch auch im Dicső-

szentmárton-er Bezirk war die Entwicklung kaum geringer.

Um beim südlichen Teil von Siebenbürgen zu bleiben, wollen wir nun das Komitat *Fogarás* in Augenschein nehmen. In den ersten vier Jahren unserer statistischen Beobachtung nahm hier die Auswanderung nach Rumänien von Stufe zu Stufe ab, in 1903 hörte dieselbe beinahe gänzlich auf und wenn sie auch nachher wieder zunehmend sogar die früheren Grenzen überstieg, betrug sie im Mittel auch später nicht mehr als 400—500 Seelen. Die Untersuchung der bezirksweisen Verteilung bietet das Bild einer sehr schwankenden Bewegung. In den ersten paar Jahren des Jahrhunderts stammte beinahe die Hälfte der nach Rumänien Auswandernden aus dem am westlichsten gelegenen *Alsóárpás-er* Bezirk; sobald jedoch die Anzahl der Auswanderer abzunehmen begann, wurde die Abnahme hier am beständigsten und später verlor diese Bewegung hier schon ganz ihre Schärfe. Anstatt dessen ist Mitte des Jahrhunderts die Auswanderung aus dem daneben gelegenen *Fogarás-er* Bezirk lebhaft geworden, doch auch dies dauerte nicht lange und von 1907 an zieht das Zentrum der Auswanderung noch weiter, in den *Törsvár-er* Bezirk, der über die beste Verbindung mit Rumänien verfügt. Der vierte *Sárkány-er* Bezirk des Komitats ist von der Auswanderung nach Rumänien beinahe vollständig frei geblieben.

Der geographischen Lage folgend, fällt beim Komitat *Brassó* die grosse Kluft ins Auge, welche zwischen den Angaben für d. J. 1899—1904 einerseits und jenen für die seither verflossenen Jahre andererseits ersichtlich ist. Laut unserer Statistik sind im Anfang aus Siebenbürgen alljährlich von hier die meisten hinausgegangen, in so manchen Fällen Massen von nahezu 2.000 Seelen. Seit 1905 hat aber die jährliche Anzahl der Auswanderer nicht einmal hundert erreicht. Die Verringerung ist indessen bloss eine scheinbare und rührt wahrscheinlich davon her, dass die seitens des statistischen Zentralamts diesbezüglich aufmerksam gemachten Datenliefernden die zwecks Arbeitens nach Rumänien vorübergehend hinausreisenden Personen nicht mehr als Auswanderer nachweisen.

Bei jedem der drei Székler Komitate weist die Auswanderung nach Rumänien eine abweichende Gestaltung ab. Laut unserer Erhebung war die Bewegung im Komitat *Háromszék* am grössten; hier tritt gegenüber den Anfangsjahren ein Rückgang zu Tage, im Gegensatz zum Komitat *Udvarhely*, wo die Auswanderung immer mehr Anhänger gewann. Die Mittelstelle zwischen den beiden nimmt das Komitat *Csik* ein; hier beträgt der Durchschnitt der letzten Jahre ungefähr so viel, als jener der Jahre um 1900.

Im Komitat *Háromszék* hat die rumänische Auswanderung der Einwohnerschaft des *Kéz-d-er* Bezirkes,

welche sich doch zu Beginn unserer Erhebung auf ungefähr 300 Seelen stellte, nachmals beinahe vollständig aufgehört, was umso beachtenswerter ist, weil die Gemeinden dieses Bezirkes über den *Ojtoz-er* Pass eine gute Verbindung mit der Moldau besitzen. In neuerer Zeit hat auch die Bewegung des *Miklós-vár-er* Bezirkes nachgelassen, obwohl von da sich noch um 1905 viele entfernten. Der zum grössten Teil in Gebirgsgegend gelegene *Orba-er* Bezirk, den von Osten die *Berecke-er*, von Süden aber die *Bodza-er* Gebirgsgruppe von Rumänien trennt und dessen bewohnte Gegend sich bloss weiter drinnen befindet (das *Kovácsna-er* Becken), war jederzeit der Schauplatz einer mässigen Auswanderung, im Gegensatz zu dem, um den Altfluss herum sich ausbreitenden und abwärts bis zur Grenze hinabreichenden *Seps-er* Bezirk, der seit 1900 beständig die meisten Auswanderer beistellt.

Im Komitat *Udvarhely* war die Auswanderung nach Rumänien im *Homoród-er* Bezirk von 1905 bis 1908 intensiv, vordem und nachher aber recht mässig. Im *Udvarhely-er* Bezirk modifizierte sich diese Entwicklung dahin, dass die auf d. J. 1905—6 gefolgte Abnahme alsbald wiederum von einer starken Steigerung abgelöst wurde. Als am gleichmässigsten erscheint die Gestaltung der Auswanderung im *Székelykeresztúr-er* Bezirk.

Im Komitat *Csik* ist die Verbreitung der Auswanderung nach Rumänien darauf zurückzuführen, dass die Einwohnerschaft der Gemeinden des *Felcsik-er* Bezirkes — welche über den *Gyimes-er* Pass schon früher häufig nach Rumänien hinausströmte — auch laut unserer Statistik in sehr grossem Masse durch die dortigen Arbeitsgelegenheiten angelockt wurde. Die Bewegung des *Kászonalcsik-er* Bezirkes ist weit bescheidener, jene des *Gyergyószentmiklós-er* hörte sogar gänzlich auf, während aus dem *Gyergyótölgyes-er* Bezirk, den doch über den *Békás-er* und *Tölgyes-er* Pass gleichfalls gute Wege mit Rumänien verbinden, niemand als Auswanderer nachgewiesen wurde, was wiederum kaum als Wirklichkeit anzunehmen ist. Aus der Stadt *Csikszereda* fand eine mittelmässige Auswanderung statt.

Am westlichsten Flügel des südlichen Auswanderungszentrums sei das Komitat *Hunyad* erwähnt: der Schauplatz einer neustens einigermaßen zunehmenden, doch nicht gefährlichen Bewegung, welche ihr Material hauptsächlich aus der Einwohnerschaft der *Hátszeg-er* und *Szászváros-er* Bezirke schöpft. Die Sitze dieser Bezirke, beide Städte mit geordnetem Magistrat, haben gleichfalls viele Auswanderer verloren, vornehmlich *Szászváros*.

Gegen Norden gelangen wir über *Torda-Aranyos*, *Kolozs* und *Maros-Torda* zu einem ebenfalls wichtigen Komitat der Auswanderung nach Rumänien, d. i. zu *Szolnok-Doboka*. Das territoriale Zentrum der

Bewegung im Komitat Torda-Aranyos bildet der Marosludas-er Bezirk; im Komitat Kolozs ragt die Rolle der Kolozsvár-er und Teke-er Bezirke hervor, in Maros-Torda hat hauptsächlich das Volk des Maros-er unteren, in den letzteren Jahren aber jenes des Maros-er oberen Bezirks den Wanderstab ergriffen. Endlich sahen wir im Komitat Besztercze-Naszód, wo die Auswanderung nach Rumänien unstreitig in Zunahme begriffen war, dass die Gefahr sich in dem mit dem Teke-er Bezirk in engem Zusammenhang stehenden Besenyő-er Bezirk in entschiedenerer Gestalt entfaltet, obgleich auch in den übrigen Gegenden des Komitats an die Stelle der früher vereinzelter Fälle bereits eine mehr wahrnehmbare Bewegung trat.

Aus dem Komitat Szolnok-Doboka gingen bis 1904 nicht viele nach Rumänien; da begannen indessen aus dem Dés-er, Bethlen-er und besonders dem Szamosújvár-er Bezirk so starke Gruppen auszuwandern, dass im letzten Jahr unserer Erhebung die Anzahl der Fortgegangenen bereits tausend überschritt.

In den sonstigen Landesteilen kann die Besprechung der Auswanderung nach Rumänien rasch abgetan werden. Der nach 1905 aufflackernden Bewegung des Komitats Máramaros diente die Einwohnerschaft des Taracsviz-er, Visó-er und neuestens des Izavölgy-er Bezirks als fast ausschliessliche Quelle. Aus dem Gebiete des Komitats Szilágy haben sich von der Einwohnerschaft des Zsibó-er Bezirks mehrere auf den Weg gemacht. Im Komitat Arad waren in keinem Bezirk viele nach Rumänien Auswandernde zu finden, mehr oder weniger dagegen in jedem Bezirk, ausser dem Borossebes-er. Aus Csanád gingen einige der rumänischen Ansiedler des Bakonya-er Bezirks hinaus. Interessant ist die Lage im Komitat Krassó-Szörény: hier gewahren wir die seltene Gestaltung, dass die meisten nach Rumänien trachtenden Personen die beiden Städte mit geordnetem Magistrat: Lugos und Karánsebes verlassen haben (Lugos mehrmals über 100) und neben letzteren nur aus dem Gebiete des Bozovics-er und höchstens noch des Resiczabánya-er und Temes-er Bezirks eine nennenswerte Auswanderung stattfand. Über das Komitat Temes lässt sich schliesslich dasselbe sagen, wie über Arad: hie und da fanden sich einige Auswanderer nach Rumänien, aber in keinem Bezirk so viele, dass man von einer ernsteren Bewegung reden könnte.

Wenn man die Auswanderung nach Rumänien der *Einwohnerzahl* gegenüberstellt, so entfielen während der ganzen Zeit unserer Erhebung bloss 3—4 Auswanderer auf 10.000 Seelen. Die verhältnismässig niedrige Verhältniszahl kam darum zu stande, weil die sehr hohe Verhältniszahl Siebenbürgens (22·7) durch die, eine untergeordnete Rolle spielende Bewegung der sonstigen Gegenden des Landes sehr herabgedrückt wird. Ausser in Siebenbürgen sieht man nur

im Theiss-Maros-Becken eine die Einheit übersteigende Verhältniszahl (2·6), anderswo sinkt letztere ausnahmslos unter die Einheit und auch am linken Theissufer beträgt sie bloss 0·8. Unter den Komitaten stehen in dieser Beleuchtung Nagy-Küküllő und Brassó an der Spitze (58·1 und 54·1), obwohl auch Szeben (50·8) nicht weit von ihnen steht. Die rumänische Wanderbewegung aus den Komitaten Alsó-Fehér, Fogaras und Kis-Küküllő ist beinahe gleichmässig stark (37—38), desgleichen jene aus Udvarhely und Háromszék (21), während in Maros-Torda, Hunyad, Kolozs u. s. w. die Verhältnisziffer unter 10 sinkt. Wenn man andere Landesteile in Augenschein nimmt, erscheint im Theiss-Maros-Becken wiederum die rumänische Auswanderung aus dem Komitat Krassó-Szörény als am kraftvollsten (4·2), in zweiter Linie jene aus dem Komitat Arad (4·0) und auch am linken Theissufer können bloss Máramaros (3·2) und Szilágy (2·7) in Betracht kommen.

Die Vergleichung der rumänischen Auswanderung mit der *natürlichen Vermehrung* ergibt, dass erstere durchschnittlich gerade 3% der natürlichen Vermehrung der betroffenen Munizipien betrug, d. i. nicht einmal ein Zehntel so viel, wie die Auswanderung nach Amerika. Diese Verhältniszahl stieg in Siebenbürgen auf 23%<sup>0</sup>, im Theiss-Maros-Becken erreichte sie jedoch nur 3·2 und am linken Theissufer gar bloss 0·6%<sup>0</sup>. Unter den siebenbürgischen Komitaten erscheint die natürliche Vermehrung des Komitats Nagy-Küküllő als am bedrohlichsten (68·8%<sup>0</sup>), aber auch in den Komitaten Brassó und Szeben betrug die Anzahl der nach Rumänien Ausgewanderten mehr als die Hälfte des fünfzehnjährigen natürlichen Zuwachses. Im Komitat Alsó-Fehér gestaltet sich die Lage — im Vergleich zu den übrigen stärker betroffenen Munizipien — milder und auch in den drei Székler Komitaten ist das sich uns darbietende Bild nicht besorgniserregend.

Eine charakteristische Eigentümlichkeit der Auswanderung nach Rumänien besteht darin, dass das *weibliche Geschlecht* sich an derselben in viel grösserem Ausmass beteiligt, als an sonstigen Reiserichtungen. Laut unseren bis auf d. J. 1901 zurückreichenden Angaben waren im Durchschnitt d. J. 1901—4 von den dorthin Ausgewanderten 41%, in den folgenden drei Jahren 44, in den letzten sechs Jahren 52%, im Laufe sämtlicher 13 Jahre aber 47·1% weiblichen Geschlechts. Die Durchschnitte stellen getreu die steigende Tendenz dar, in welcher die Auswanderung der Frauen sich entwickelt, die Angaben für die einzelnen Jahre jedoch, die mit 40%<sup>0</sup> beginnen und mit 60%<sup>0</sup> endigen, bestätigen noch mehr, in welcher steigendem Masse die Auswanderung nach Rumänien, vermutlich infolge der speziellen weiblichen Arbeitsgelegenheiten, auch in neuerer Zeit die Frauen aus Siebenbürgen an sich zog.

Die ungewöhnlich starke Beteiligung der weiblichen Bevölkerung an der Auswanderung nach Rumänien wird besonders dann offenbar, wenn wir den Vergleich so anstellen, wie viel Frauen auf 100 nach Rumänien auswandernde Männer entfielen. Bei der Auswanderung nach Amerika betrug, wie erinnerlich, die Verhältniszahl im Laufe d. J. 1905—7:40, während der letzten drei Jahre aber 91; demgegenüber begegnet man bei der Auswanderung nach Rumänien einer Verhältniszahl von 79, beziehungsweise 124. Die Rolle — oder später schon das Übergewicht — des weiblichen Geschlechts ist natürlich in Siebenbürgen am meisten zugespitzt, anderswo (mit Ausnahme des Theiss-Maros-Beckens) ist dessen Beteiligung auch hier nicht grösser, als bei anderen Auswanderungsrichtungen.

In jenen siebenbürgischen Komitaten also, wo die Auswanderung nach Rumänien die meisten Anhänger hatte, kann dies zum grossen Teil auf die gesteigerte Bewegung der Frauen zurückgeführt werden. Wenn wir nun auch nicht bestimmt entscheiden können, worin die Ursache hievon liegt: ob im Nachreisen zu dem bereits hinausgegangenen Manne, oder aber ausschliesslich in dem grösseren Anwert der weiblichen erwerbstätigen Arbeit in Rumänien, so ist es dennoch zweifellos, dass der letztere Beweggrund, vornehmlich die grosse Nachfrage in Rumänien nach siebenbürgischen weiblichen Hausgesinde und die gute Bezahlung des letzteren zur Verbreitung der weiblichen Auswanderung sehr erheblich beigetragen hat.

Es ist eine interessante Erscheinung der *Altersgliederung* der in d. J. 1911—13 nach Rumänien Ausgewanderten, dass das Anteilverhältnis der unter 20 Jahre alten in Siebenbürgen halb so gross war (4·1%<sup>0</sup>), als bei der Auswanderung nach Amerika, jene der über 50 Jahre Alten dagegen dreimal so stark (26·4%<sup>0</sup>). Auf die produktiven Altersklassen entfallen so — bei nahezu gleichförmiger Verteilung auf die drei zehnjährigen Altersgruppen — ungefähr 70%<sup>0</sup> der Auswanderer.

Bei der Besprechung der *Muttersprachverhältnisse* ist in erster Linie die Auswanderung des *Ungarums* nach den einzelnen Gegenden in Augenschein zu nehmen.

Unsere Statistik weist auf dem Gebiete des im engeren Sinn genommenen Ungarns (von 1901 bis 1913) 17.366 rumänische Auswanderer ungarischer Muttersprache nach. Ihr grösster Teil (14.803) hat das Ungartum Siebenbürgens verringert, obgleich die Anzahl der nach Rumänien gewanderten Ungarn auch am linken Theissufer, im Theiss-Maros-Becken und im Donau-Theiss-Becken ein halbes Tausend gut überstieg. Am meisten hat die Auswanderung nach Rumänien das Ungartum in den drei Székler Komitaten und im Komitat Brassó gelichtet; aus Háromszék und

Udvarhely sind je 3 tausend, aus Csík und Brassó mehr als 2.000 Ungarn nach Rumänien ausgewandert, in der ungarischen Einwohnerschaft des Komitats Maros-Torda vermochte indessen die Bewegung kaum sich Anhänger zu verschaffen. Die Entwicklung der Auswanderung des Ungartums ist beiläufig mit dem idemisch, was wir bei der Auswanderung der einzelnen Komitate gesagt haben: in Udvarhely ist sie auch in neuerer Zeit unstreitig zunehmend, in Háromszék fast gleichmässig abnehmend, in Csík unveränderlich fluktuierend; Brassó wurde durch die aussergewöhnliche, aber zur Grösse nicht akzeptable Bewegung der ersten Jahre vorwärts gebracht. Unter den übrigen siebenbürgischen Komitaten stagniert die Auswanderung des Ungartums in Nagy-Küküllő, wogegen ihre Grösse in Kis-Küküllő gradatim steigt, in Alsó-Fehér aber — obwohl in geringerem Masstab — fortwährend wechselt; in allen anderen Komitaten spielen die nach Rumänien Auswandernden ungarischer Muttersprache eine mässige Rolle. Auch in den übrigen Teilen des Landes ist letztere nur noch in den Komitaten Máramaros und Pest erwähnenswert, in Máramaros bezog sich indessen das Auftreten des Ungartums zur Auswanderung nur auf die Jahre 1906—10, im Gegensatz zum Komitat Pest, von wo sich fast in jedem Jahre eine nach Rumänien auswandernde Gruppe von 20—30 Ungarn zusammenfand.

Die aus den Komitaten Csík und Háromszék nach Rumänien Auswandernden sind beinahe lauter Ungarn, wo doch in der Einwohnerschaft dieser Komitate auch die Rumänen genug erheblich vertreten sind; in Udvarhely gestaltet sich die Lage für das Ungartum bereits besser und beträgt die Differenz zwischen der Volkszählungsziffer und dem Auswanderungs-Anteilverhältnis des Ungartums ungefähr 20%<sup>0</sup>; in Maros-Torda steigt aber dieser Unterschied auf 40%<sup>0</sup>. Auch ansonsten ist es beruhigend, dass die Auswanderung nach Rumänien in jenen Komitaten, wo das Ungartum in Minderheit ist, für dasselbe — wie es scheint — vom Gesichtspunkte der Stärkeverhältnisse unserer Nationalitäten keine Gefahr bedeutet.

Das Zentrum der Wanderbewegung unserer Bevölkerung *rumänischer* Muttersprache wird durch die Komitate Alsó-Fehér, Nagy- und Kis-Küküllő, Szeben und Fogaras gebildet, obgleich ihre Auswanderung auch in den übrigen Komitaten nicht selten ist und die Anzahl der in den letzten drei Jahren Ausgewanderten rumänischer Muttersprache auch diessseits des Königsteiges (in den Komitaten Arad, Krassó-Szörény u. s. w.) 100 Seelen zumeist überschritten hat. Wenn man die Volkszählungs- und die Auswanderungs-Verhältniszahlen vergleicht, gibt es im ganzen zwei Komitate (Csík und Háromszék), wo die Vertretung der Rumänen in der Auswanderung geringer ist, als in der Einwohnerschaft, und es wäre der Umstand,

dass beide Székler Komitate sind, gerade kein günstiges Zeichen, wenn wir nicht wüssten, dass in neuerer Zeit die Stärke ihrer Auswanderung abgenommen hat. In den in Betracht kommenden Komitaten übersteigt das Anteilverhältnis der Auswanderer rumänischer Muttersprache anderswo überall das Volkszählungs-Verhältnis, besonders in den beiden Küküllő-er Komitaten, sowie auch in Maros-Torda, Kolozs, Hunyad und den nördlichen siebenbürgischen Komitaten.

Die Deutschen sind in d. J. 1911—13 am meisten aus den Komitaten Nagy-Küküllő und Szeben ausgewandert, doch fanden wir vereinzelte Fälle in Siebenbürgen noch in den Komitaten Besztercze-Naszód, Kis-Küküllő und Alsó-Fehér; anderwärts schon kaum. Diesseits des Königsteiges hat das Deutschtum der Komitate Bács-Bodrog, Krassó-Szörény und Temes laut der dreijährigen Beobachtung eine erheblichere Anzahl von Auswanderern verloren.

Auf die Berufsverhältnisse übergehend, wird auch die rumänische Richtung durch den stärkeren Hindrang des Urproduktions-Elementes auf den Auswanderungsweg charakterisiert. Am grössten war das Prozentualverhältnis der nach Rumänien sich entfernenden Urproduzenten am linken Theissufer: hier überstieg es auch die Volkszählungsziffer um 5·6<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, sodann in Siebenbürgen (70·9<sup>0</sup>/<sub>0</sub>), beiläufig in gleicher Höhe mit dem vorstehenden. Weit geringer ist ihr Anteilverhältnis (43·0<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) bereits im Theiss-Maros-Becken, — an den beiden Ufern der Donau befanden sich aber kaum Urproduzenten unter den Auswanderern; und auch im Donau-Theiss Becken und am rechten Donauufer nur wenige; die Wanderbewegung dieser Landesteile wird bekanntlich dermassen durch die Grunderwerbsucht charakterisiert, dass ihre auswandernden Urproduzenten ihr Ziel viel sicherer und rascher in Amerika zu erreichen glaubten, als wenn sie ihren Weg nach Rumänien einschlugen.

In der ziffernmässigen Mehrheit der siebenbürgischen Komitate ist die Auswanderungsbereitschaft des Urproduktionselements geringer, als dies nach dem Volkszählungsverhältnis dieses Berufszweiges zu erwarten wäre. Die hohe Verhältniszahl des linken Theissufers wird durch die vorwiegende, die Volkszählungsziffer um 18<sup>0</sup>/<sub>0</sub> übersteigende Urproduktions-Berufstätigkeit der Máramaros-er Auswanderer hervorgerufen; ähnlich ist dies auch im Komitat Csanád der Fall, — anderwärts überlässt die Urproduktion treibende Volk den Platz mehr-minder den sonstigen Berufstätigkeiten.

Auch nach Rumänien sind von den dem Bergbau, Gewerbe-Verkehr angehörigen Personen verhältnismässig die meisten aus den Städten ausgewandert, unter den Landesteilen aber aus den ersten vieren, wo indessen die Auswanderung nach Rumänien — wie schon bekannt — sehr mässig war. Ander-

wärts hat die Auswanderung der zum Gewerbe-Verkehr gehörigen Einwohnerschaft im Theiss-Maros-Becken den grössten Umfang (22·7) angenommen; am linken Theissufer beträgt die Verhältnisziffer 13·7<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, unter den einzelnen Komitaten bilden jedoch die Gewerbetreibenden hier und da bisweilen in überraschend grossem Masse die Vertreter der auf vereinzelte Fälle sich stützenden Bewegung. In Siebenbürgen beträgt der Durchschnitt 8·6<sup>0</sup>/<sub>0</sub>. Hier gab es — mit Abrechnung von Háromszék und Kolozs — kein Komitats-Munizipium, von wo die gewerbetreibende Einwohnerschaft in einem ihre Volkszählungsziffer übersteigenden Ausmass ausgewandert wäre.

Das Arbeiterelement ist auch bei der Auswanderung nach Rumänien eine charakteristische Erscheinung und konnte vornehmlich im Theiss-Maros-Becken eine lebhaftere Auswanderung desselben beobachtet werden. In Siebenbürgen (7·3<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) ist die Auswanderung der Tagelöhner in einigen Komitaten mit lebhafter Bewegung (Szeben, Szolnok-Doboka) genug erheblich, indem sie beinahe 20<sup>0</sup>/<sub>0</sub> erreicht und die Volkszählungsziffer mehrfach übersteigt; die Tagelöhner der Komitate Csík und Háromszék verrieten, abweichend von der allgemeinen Tendenz, keine besondere Neigung zur Auswanderung nach Rumänien.

Endlich hat sich die Bewegung des Hausgesindes, unter welcher hauptsächlich die Auswanderung der weiblichen Dienstboten zu verstehen ist, in auffallendem Masse (31·0<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) im Komitat Krassó-Szörény gemeldet, aber auch in Siebenbürgen gibt es zahlreiche solche Munizipien, wo ihre Verhältniszahl den ohnedies nicht niedrigen (10·8<sup>0</sup>/<sub>0</sub>) Landesteil-Durchschnitt überstieg. Im Komitat Szeben beträgt die Beteiligung des Dienstbotenelements an der Auswanderung nach Rumänien 23·5<sup>0</sup>/<sub>0</sub> und auch in Hunyad, Háromszék, Alsó-Fehér, Nagy-Küküllő und Torda-Aranyos steht dieselbe über 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub>, wobei es überraschend wirkt, dass unter den Székler Komitaten (obwohl in jedem derselben die Auswanderung der Hausdienstboten grösser war, als deren Volkszählungsziffer) Csík und Udvarhely an der Spitze der Liste nicht zu sehen sind.

Die Rückwanderung aus Rumänien ist viel häufiger, als dies aus den Angaben unserer Beobachtung erhellt; gemäss unserer Statistik wären im ganzen 15.646 Auswanderer aus Rumänien heimgekehrt, doch vermag diese Ziffer keinesfalls ein Bild der wirklichen Lage zu bieten. Der Löwenanteil der statistisch nachweisbaren Rückwanderer kehrte nach Siebenbürgen zurück (13.937), nach dem Theiss-Maros-Becken ungefähr 1000 Menschen, nach dem linken Theissufer die Hälfte hiervon, anderswohin aber nur als seltene Ausnahme jemand. Besonders gering — doch offenbar auch mit den Schwierigkeiten der Beobachtung erklärlich — ist die von Jahr zu Jahr abnehmende

Rückwanderung nach den Székler Komitaten. Am stärksten war im Vergleich zur Einwohnerschaft die Rückwanderung nach den Komitaten Brassó und Nagy-Küküllő, u. zw. im ersten 12·9, im letzteren 11·6 auf zehntausend Seelen, in Szeben und Alsó-Fehér gleichfalls genug häufig, in Csík, Maros-Torda und Hunyad dagegen kaum von Belang. Auf Grund des Vergleichs mit der Auswanderung erscheint uns die Rückwanderung aus Rumänien als am lebhaftesten am rechten Theissufer, wohin genau jeder vierte rumänische Auswanderer auch heimkehrt.

## 2. Die Auswanderung nach dem Deutschen Reich.

Auch die Auswanderung nach dem Deutschen Reich ist eine typische räumlich gebundene Bewegung, welche, zugleich zweifellos einen nationalistisch beschränkten Charakter aufweist. Laut unserer statistischen Erhebung waren in d. J. 1899—1913 das rechte Donauufer und Siebenbürgen die Hauptschauplätze der Auswanderung nach dem Deutschen Reich, doch auch die nach Deutschland gerichtete Wanderbewegung des Theiss-Maros-Beckens, linken Donaufers und Donau-Theiss-Beckens war genug bemerkenswert, während von den beiden Ufern der Theiss nur sehr wenige nach der, für uns nach Österreich, zweiten Auswanderungsstation des Kontinents gingen.

Vom rechten Donauufer und auch hinsichtlich des ganzen Landes, haben sich die meisten aus dem Komitat Tolna (5.030) nach dem Deutschen Reich entfernt, und obgleich auf die Belebung der Auswanderung nach letzterem auch hier — wie in den meisten, an dieser Auswanderungsrichtung interessierten Komitaten — das Umsichgreifen der amerikanischen Auswanderung unstrittig von Einfluss war, fand sich auch nach 1908 alljährlich eine genug hübsche Anzahl von Menschen, die in dem ihrer Heimat näher gelegenen Ausland ihr Glück versuchen wollten. Die Bewegung des Komitats Baranya (4.858) bleibt kaum um etwas hinter jener von Tolna zurück und wenn man den Komitatssitz, die Stadt Pécs hinzufügt, gelangt sie mit der etwa 2.000 Seelen zählenden Auswanderung der letzteren sogar entschieden an die Spitze. Im Komitat Moson gab es bloss in 1905 im Nezsider-er Bezirk eine lebhaftere Bewegung, im Komitat Sopron aber im ganzen nur im Kismarton-er Bezirk zwischen 1905 und 1910. Am linken Donauufer erscheint im Komitat Nyitra die Auswanderung nach Deutschland als eine völlig geschlossene Bewegung und ihre Teilnehmer entfernen sich fast ausnahmslos aus dem Privigye-er Bezirk. Nicht so im Donau-Theiss-Becken, wo es im Komitat Bács-Bodrog in allen Bezirken nach Deutschland Auswandernde gab. Im Komitat Krassó-Szörény ist die Gebietsgruppe schon wieder viel enger: die Oraviczábánya-er, Re-

Auswanderung aus Ungarn.

siczabánya-er und Újmoldova-er Bezirke bilden den Kern der Auswanderung nach dem Deutschen Reich. In Siebenbürgen hat sich die nach Deutschland gerichtete Auswanderung aus den Komitaten Nagy-Küküllő, Szeben und Alsó-Fehér in jener Wellenlinie entwickelt, welche die Landesbewegung charakterisiert; jene aus den Komitaten Besztercze-Naszód und Kisküküllő scheint sich hingegen auch in neuerer Zeit immer mehr zu steigern. Im Komitat Nagy-Küküllő, welches die grösste Bewegung aufweist, ist das Streben nach Deutschland ziemlich allgemein; ähnlich ist die Lage auch im Komitat Kis-Küküllő. Die Komitate Alsó-Fehér, Besztercze-Naszód und Szeben, sowie die Stadt Nagyszeben sind die Orte, von denen die statistische Erhebung über zahlreichere Fälle von Auswanderung nach dem Deutschen Reich berichtet.

Hinsichtlich der Rolle des männlichen und weiblichen Geschlechts ist es in der Auswanderung nach Deutschland eine beachtenswerte Erscheinung, dass die Anzahl der weiblichen Personen — obwohl sie auch hier merklich zunahm — noch immer unter jenem Ausmass bleibt, das z. B. auch bei der Auswanderung nach Amerika zu sehen war. Auf Grund der Angaben für die letztverflossenen Jahre war die Beteiligung weiblicher Auswanderer — abgesehen von dem eine geringe Auswanderung verzeichnenden Komitat Sopron — im Komitat Krassó-Szörény am häufigsten, u. zw. mit einem nahezu gleichförmigen Prozentsatz des männlichen und weiblichen Geschlechts.

Der kraftvolle deutsche Charakter der Auswanderung nach dem Deutschen Reich könnte kaum anders besser charakterisiert werden, als damit, dass der überwiegende Teil ihrer Teilnehmer deutscher Muttersprache ist.

Obwohl jedoch infolgedessen die Endbilanz der Vergleichung für das Ungartum sehr günstig ist, erscheint die Auswanderung des Ungartums in jenen Komitaten, wo die Deutschen nicht sehr ansässig sind (Zemplén, Gömör u. s. w.), als genug gross.

In der Berufstätigkeit der nach Deutschland Auswandernden spielt das Urproduktion treibende Element eine weit geringere Rolle, als bei sonstigen Auswanderungsrichtungen, wogegen sich jene der Hauptgruppen Bergbau-Industrie-Verkehr vervielfältigt. Die Beteiligung des Tagelöhnerelements nimmt ungefähr zwischen den bei der Auswanderung nach Amerika und Rumänien ersichtlichen Verhältniszahlen Platz, wogegen die Rolle des Hausgesindes völlig belanglos ist.

## 3. Sonstige Auswanderungsrichtungen.

Unter den sonstigen Auswanderungsrichtungen sei infolge des engen territorialen Zusammenhangs zuerst Serbien erwähnt. Die Anzahl der aus Ungarn nach Serbien Ausgewanderten (die Anzahl der aus Kroatien-Slavonien nach dem Balkan Ausgewanderten kann

nicht spezifiziert werden) betrug 3.896 und das Maximum entfiel laut unseren Angaben auch bei dieser Auswanderungsrichtung auf d. J. 1905—7; seither verringerte sich dessen Bedeutung und zwei Jahre hindurch — in 1911 und 1912 — pausierte sie sogar fast gänzlich. Zufolge der Nachbarschaft und Sprachverwandtschaft ist es begreiflich, dass vier Fünftel der ganzen Auswanderung nach Serbien der Einwohnerschaft der Komitate Torontál, Bács-Bodrog, Krassó-Szörény und Temes entstammte. Die längste Vergangenheit hat die serbische Auswanderung aus dem Komitat Torontál zu verzeichnen.

Nach *Bulgarien* sind noch weniger: zusammen 2.131 Personen aus Ungarn ausgewandert.

Die Hauptrolle fällt auch hier dem Komitat Torontál, mit 686 Auswanderern zu; weit geringer ist bereits die aus den Komitaten Krassó-Szörény und Temes nach Bulgarien stattfindende Auswanderung.

Nach *sonstigen Balkan-Staaten*: Montenegro, Griechenland, Albanien, der Türkei und während d. J. 1901—1903 nach den gesamten Balkanstaaten (nachdem für diese Jahre die Spezifizierung fehlt) sind aus Ungarn im ganzen 1.644 Auswanderer hinausgegangen: der grösste Teil derselben wanderte indessen gleichfalls nach Serbien und Bulgarien, weil auf die erwähnten drei Jahre allein 1.370 Auswanderer entfielen; im übrigen war die unserer Statistik zu entnehmende Bewegung eine minimale.

Die Auswanderung aus Kroatien-Slavonien nach dem Balkan kann nur zusammengefasst nachgewiesen werden; die Endsumme von 8.243 Seelen deutet auf eine ziemlich lebhaft wandernde Bewegung, welche ausnahmslos in jedem Jahre von grösserem Ausmass war, als die gesamte Auswanderung aus dem Mutterlande nach dem Balkan. Ihre Zentren waren einerseits die Komitate Požega und Srijem, andererseits die Städte Zagreb und Osijek.

Für Ungarn kann — die Jahre 1901—3 wiederum ausgenommen — auch die Anzahl der nach *Russland* Ausgewanderten nachgewiesen werden; im Verlauf von 12 Jahren betrug diese 4.090 Seelen, d. i. jährlich mindestens 3—400, so dass die Auswanderung nach Russland immer nur sporadisch blieb.

Die Anzahl der nach den *übrigen europäischen Staaten* Ausgewanderten belief sich in Ungarn auf 10.536; jenseits der Drau 13.905 Seelen, wobei bemerkt sei, dass in Ungarn die Angaben für d. J. 1901—3 auch die nach Russland Ausgewanderten umfassen, in Kroatien-Slavonien aber die Trennung (wie bei der Auswanderung nach dem Balkan) auch hier nicht durchführbar ist. Im Mutterland verblasste die Bedeutung dieser Richtungen in neuerer Zeit völlig, in Kroatien-Slavonien ist sie jedoch unverändert genug gross. Unter den nach sonstigen Staaten Europas trachtenden Personen kamen am häufigsten die nach

Italien, sowie nach sonstigen westlichen Ländern von Europa Auswandernden vor.

Die ausser Europa und Amerika nach *anderen Erdteilen* gerichtete Auswanderungsbewegung Ungarns ist gering, obschon die Statistik wohl kaum die gesamten hierhergehörigen Fälle erfassen dürfte. Laut unserer Erhebung sind während der fünfzehn Berichtsjahre aus Ungarn im ganzen 4.187, aus Kroatien-Slavonien aber 1.181 Personen nach anderen Weltteilen hinübergesegelt, u. zw. zumeist an die Nordküste Afrikas und nach Australien.

#### 4. Die Hauptwirkungen der Auswanderung.

Die Erwägung sämtlicher Wirkungen der Auswanderung kann nicht in den Rahmen der Erörterungen dieser Veröffentlichung gehören; die Forschung würde zu weit führen — wir gerieten auf Schritt und Tritt in den Stosspunkt von immer anderen Gedankenkreisen, so, dass es als zweckmässiger erscheint, uns nur mit gewissen Verschiebungen der Bevölkerungsverhältnisse zu befassen, auch da nur kurz und bloss mit jenen, deren tatsächlicher Zusammenhang mit der Auswanderung wahrscheinlich ist. Die Untersuchung sonstiger Erscheinungen der Bevölkerungsbewegung, die Verringerung der Geburtszahl und die Abnahme der Eheschliessungen sei nicht zum Gegenstand unserer Besprechung gemacht; die zusammenfassenden Berichte über die Volksbewegung Ungarns haben bei zahlreichen Gelegenheiten auf den Zusammenhang hingedeutet, der vielerorts die Kraftabnahme der unmittelbaren und mittelbaren Faktoren der Bevölkerungsvermehrung als eine auf die Auswanderung zurückzuführende kausale Folge erscheinen lässt. Von einigen wichtigen Gruppen der stabilen Bevölkerung, so von *a)* dem durch die Auswanderung verursachten Volksverlust, *b)* der Veränderung des Prozentualverhältnisses des männlichen und weiblichen Geschlechts und endlich *c)* der Modifizierung der Altersverhältnisse müssen indessen auch wir skizzenhaft Erwähnung tun, obwohl die Schlussbände der Volkszählungen v. J. 1900 und 1910 (siehe Band 27 und den soeben im Druck befindlichen Band 64 der Ungarischen Statistischen Mitteilungen) auch in dieser Richtung einen bis auf die Details gehenden, viel erschöpfenderen Aufschluss erteilen.

Über den durch die Auswanderung verursachten *Volksverlust* bietet die Vergleichung der statistischen Erhebung der Volksbewegung mit den Volkszählungangaben das richtigste Bild. Die sich so ergebende sogenannte Wanderungsdifferenz (Unterschied zwischen der natürlichen und tatsächlichen Zunahme) ist zwar dazu nicht geeignet, um aus ihr den durch die Auswanderung verursachten Verlust der Bevölkerungszahl mit voller Verlässlichkeit feststellen zu können — besonders dort, wo gegenüber der Auswanderung

auch eine grössere Einwanderung stattfindet, — bei uns jedoch, wo die Einwanderung, sowie die Aufnahmen in den Staatsverband nur von geringerer Bedeutung sind, verspricht diese Vergleichung mehr Erfolg, nachdem die genug häufigen Rückwanderungsfälle an und für sich den durch die Auswanderung verursachten Volksverlust mässigen.

Die für dreissig Jahre berechneten Angaben über die Wanderungsdifferenz:

Landesteile	Wanderungsdifferenz zwischen 1880 und 1910
Rechtes Donauufer.....	— 399.878
Linkes Donauufer.....	— 247.085
Donau-Theiss-Becken.....	+ 332.697
Rechtes Theissufer.....	— 292.500
Linkes Theissufer.....	— 90.242
Theiss-Maros-Becken.....	— 114.895
Jenseits der Királyhágó.....	— 92.851
Fiume.....	+ 18.656
Ungarn zusammen.....	— 886.078
Kroatien-Slavonien.....	— 110.897
Königreich Ungarn zusammen.....	— 996.975

geben mit nahezu einer Million Seelen den Verlust an, den die Bevölkerung Ungarns infolge der nach dem Ausland gerichteten Wanderungsbewegung erlitt. Wenn wir indessen — in grossen Zügen — mit der Untersuchung der Wanderdifferenz nach den typischen Gegenden der Auswanderung beginnen, müssen neben die Angaben über die Wanderungsdifferenz auch die Daten über den Volksaustausch der einzelnen Municipien untereinander hingenommen werden, um so eine sicherere Grundlage für die Schlussfolgerungen zu gewinnen.

Im oberungarischen Zentrum ist die Wanderungsdifferenz des Jahrzehnts überall gross:

Zemplén.....	— 30.733	Abauj-Torna.....	— 16.963
Sáros.....	— 24.555	Ung.....	— 13.812
Szepes.....	— 17.838		

was nur noch gesteigert wird dadurch, dass der vom inneren Volksaustausch herrührende Verlust sich zur selben Zeit in den Komitaten Zemplén, Sáros und Szepes um mehrere tausend Seelen gemildert hat: um so viel war die Bilanz anderen Municipien gegenüber minder schlecht in 1910, als in 1900 und auch in den anderen zwei Komitaten milderte sich die Lage einigermaßen, — so, dass die Auswanderung auch diese Vorteile, welche die Wanderungsdifferenz verringert, verschlang. Auf der rechten Seite des Zentrums (Komitat Bereg, Máramaros) ist das Bild nicht so bedenklich, besonders in Máramaros nicht, wo die durch Einwanderung und innere Wanderung verursachte Verschiebung ein mit der Auswanderung gleichwertiger Faktor der numerischen Gestaltung der Bevölkerung war. Gegen Westen ist die Wanderungsdifferenz von Trencsén, Árva und besonders von Nyitra (34.561) schon eher bedrohlich, umso mehr, weil der

innere Volksaustausch der Einwohnerschaft der Komitate (mit Ausnahme von Nyitra) die mit der Auswanderung zusammenhängenden Bevölkerungsabgänge nur vergrössert. Scheinbar sehr gross (jener von Nyitra gleich) ist die Wanderungsdifferenz des Komitats Pozsony, obwohl diese nicht zur Gänze angenommen werden kann, nachdem das Hineinziehen des Volkes dieses Komitats in die Stadt Pozsony unaufhörlich fort-dauert. Andererseits können wir es jedoch sowohl hier, als auch in den übrigen Grenzkomitaten mittels der Wanderungsdifferenz besser ermessen, was für ein schädlicher Gegner der Entwicklung unserer Bevölkerung ausser der Auswanderung nach Amerika auch das Hinüberwandern nach Österreich ist.

Jenseits der Donau gibt es eine ganze Schar von Komitaten, die eine hohe Wanderungsdifferenz aufweisen: Vas (34.676), Zala, Sopron, Veszprém, Fejér und Somogy. Hier kann bloss der Verlust der Komitate Vas und Veszprém auf Rechnung der amerikanischen Bewegung geschrieben werden; doch auch in Zala, wo eine aussergewöhnliche Strömung nach Kroatien-Slavonien stattfindet, ist die Auswanderung die Triebkraft, desgleichen in Sopron, welches bekanntlich die Nähe von Österreich nachteilig fühlt und bloss die Wanderungsdifferenz des Komitats Fejér findet ihre Erklärung in der nach der Hauptstadt gerichteten inneren Wanderung.

In Südungarn haben Bács und Torontál eine riesige Wanderungsdifferenz zu verzeichnen — in beiden Komitaten bei 50.000 Seelen — doch auch im Komitat Temes ist dieselbe erheblich. In Torontál wird die Wirkung der Wanderungsdifferenz durch den Volksaustausch kaum gemildert; im Komitat Bács, wo die Nähe von Budapest und die Anziehung Kroatien-Slavoniens sich sehr fühlbar macht, ist der tatsächliche Verlust viel kleiner und auch in Temes, nachdem der aktive Volksaustausch dieses Komitats abgenommen hat. In der grossen Tiefebene (Alföld) ist die Wanderungsdifferenz natürlich in Szatmár und Szabolcs am grössten; unter ihnen hat die Auswanderung eher im Komitat Szabolcs eine Wirkung auf die Entwicklung der Bevölkerungszahl, während im Volksaustausch von Szatmár eine gut wahrnehmbare, das Gleichgewicht haltende Kraft steckt. In Siebenbürgen hat sich in jedem der in den Auswanderungsrayon im engeren Sinn gehörenden Komitate, hauptsächlich aber in Alsó-Fehér, Nagy- und Kis-Küküllő die Einwohnerschaft nicht so vermehrt, wie dies nach dem Ergebnis der Volksbewegung zu erwarten gewesen wäre, und steht es ausser Zweifel, dass auf die Verschlechterung der Verhältnisse auch die Auswanderung von Wirkung war: nicht so in den Székler Komitaten, wo der infolge der inneren Wanderung entstandene Verlust mit der Wanderungsdifferenz beinahe übereinstimmt, so, dass in der Bevöl-

kerung dieser Komitate — infolge der wahrscheinlichen und an anderer Stelle dieses Werkes bereits erwähnten Rückwanderung — die Auswanderung gar keinen ernsteren Charakter annehmen konnte. In Kroatien-Slavonien, wo doch die Wanderungsdifferenz infolge der aus dem Mutterland stattfindenden Hinwanderung im Laufe der früheren Jahrzehnte in den meisten Komitaten positiv war, ist bis zum Jahre 1910 diese Lage unter den Komitaten nur mehr in Požega unverändert verblieben. Anderwärts hat sich die (ungefähr 30.000 betragende) negative Wanderungsdifferenz überall, besonders in den Komitaten Zagreb, Lika-Krbava und Modrus-Rijeka vergrößert, was kaum eine Milderung dadurch erfuhr, dass der zwischen den Komitaten stattfindende Volksaustausch jetzt auch für diese Komitate schon mehr-minder verlustvoll geworden ist.

Die Störung des natürlichen Prozentualverhältnisses der männlichen und weiblichen Bevölkerung kann gleichfalls in vielen Gegenden mit der Auswanderung in Verbindung gebracht werden. Laut den letzten vier Volkszählungen:

Staatsrechtliche Bestandteile, Landesteile	Auf 1000 Männer entfielen weibliche Personen i. J.			
	1880.	1890.	1900.	1910.
Rechtes Donauufer .....	1.018	1.005	996	997
Linkes Donauufer .....	1.072	1.063	1.050	1.054
Donau-Theiss-Becken .....	1.016	1.008	1.009	1.010
Rechtes Theissufer .....	1.061	1.085	1.078	1.085
Linkes Theissufer .....	1.014	1.009	1.006	1.012
Theiss-Maros-Becken .....	996	996	993	1.002
Jenseits des Királyhágó .....	991	989	978	984
Fiume, Stadt .....	1.110	1.037	1.024	963
Ungarn zusammen .....	1.021	1.018	1.011	1.015
Kroatien-Slavonien .....	993	992	998	1.045
Königreich Ungarn zusammen	1.018	1.015	1.009	1.019

hat sich das weibliche Übergewicht im ganzen Königreich Ungarn (und im Mutterland) drei Jahrzehnte hindurch verringert, im letzten jedoch stark gesteigert, während jenseits der Drau das Anteilverhältnis des weiblichen Geschlechts bereits in 1900 langsam, im letzten Jahrzehnt aber sprunghaft vorgerückt ist.

Die Angaben über Kroatien-Slavonien dienen schon für sich als überzeugendster Beweis dafür, wie sehr die Auswanderung das numerische Verhältnis der beiden Geschlechter umgestaltet. Zwischen den ersten zwei Volkszählungen — als sich die ersten Anzeichen der Auswanderung nach Amerika zeigten — hat sich das Zahlenverhältnis der männlichen und weiblichen Bevölkerung kaum geändert, das folgende Jahrzehnt brachte indessen schon eine merkliche Verschiebung zu Gunsten des weiblichen Geschlechts. In 1910 stieg sodann die Verhältniszahl des letzteren ungemein und vergrößerte sich in abnormem Masse in allen Komitats-Munizipien. Dieses bereits fast naturwidrige Anschwellen des weiblichen Anteilverhältnisses kann dort mit Recht auf Rechnung der Aus-

wanderung geschrieben werden, um so mehr, weil laut der Einwanderungsberichte der Vereinigten Staaten gerade von der kroatisch-slavonischen Bevölkerung hauptsächlich Männer an den Ufern Amerikas landen.

Am niedrigsten haben unsere Volkszählungen die Verhältniszahl des weiblichen Geschlechts allemal in Siebenbürgen gefunden, wo dieselbe niemals das Tausend zu erreichen vermochte.

Im Zentrum der oberungarischen Auswanderung:

Komitate	entfielen auf 1000 Männer weibliche Personen i. J.			
	1880.	1890.	1900.	1910.
Abauj-Torna .....	1.074	1.132	1.190	1.107
Sáros .....	1.063	1.152	1.135	1.187
Szepes .....	1.962	1.123	1.092	1.088
Ung. ....	1.028	1.053	1.081	1.103
Zemplén .....	1.077	1.109	1.123	1.129

Mit Ausnahme von Ung war in jedem Komitat das numerische Verhältnis des weiblichen Geschlechts schon i. J. 1880 widernatürlich. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, dass die Auswanderung schon damals zur solchartigen Gestaltung des Zahlenverhältnisses der beiden Geschlechter zu einander beigetragen hat, das steht jedoch ausser Zweifel, dass sie eine der Hauptursachen der darauffolgenden, beinahe krankhaften Entwicklung war. Während der achtziger Jahre hat sich das Übergewicht des weiblichen Geschlechts im oberungarischen Zentrum gesteigert und auch in 1900 trat bloss in den Komitaten Sáros, Szepes und Abauj eine geringe Abnahme ein, wogegen in Zemplén, Sáros und Ung der weibliche Überschuss sich nur noch mehr verschärfte. An den beiden Flügeln der oberungarischen Auswanderung ist unter der Wirkung der Auswanderung des letzten Jahrzehnts die Verhältniszahl der Frauen stark gestiegen, desgleichen in den Komitaten Gömör, Trencsén und Árva; hierunter sind besonders Trencsén (1.187, 1.170, 1.162, 1.176) und Árva (1.082, 1.084, 1.101, 1.134) sehr gute Beispiele für den Beweis dessen, wie die schon beinahe traditionell ungünstige grosse Verhältniszahl durch die Auswanderung vom Gesichtspunkt der Volksvermehrungspolitik noch bedenklicher gemacht werden kann. Interessant ist die Tatsache, dass in Nyitra das Prozentualverhältnis des weiblichen Geschlechts konsequent abnimmt; die von da fort- und auswandernden slowakischen weiblichen Arbeiterinnen und Hausdienstboten dürften indessen wahrscheinlich die richtige Erklärung hiefür geben. Jenseits der Donau hat sich die Verhältniszahl der Frauen hauptsächlich im Komitat Tolna verschlechtert, in Veszprém und Somogy ist dies schon in geringerem Masse der Fall, im Komitat Vas aber (dessen weibliche Dienstboten in weiten Gegenden beliebte häusliche Arbeiter sind) besserte sich die Verhältniszahl sogar etwas. Im südlichen Auswanderungszentrum erhellt aus den Angaben über die Komitate Bács, Temes und Torontál wieder-

rum klar die unsere Bevölkerung umgestaltende Wirkung der Auswanderung, im Alföld haben es aber die Komitate Szabolcs und Szatmár offenbar gleichfalls der Auswanderung nach Amerika zu verdanken, dass in ihrer Einwohnerschaft innerhalb zehn Jahren der Überschuss der Frauen so stark angewachsen ist. Auch über Siebenbürgen ist die statistische Angabe nicht uninteressant, dass das weibliche Übergewicht sich früher nur in drei (Brassó, Nagy-Küküllő, Szeben), in 1910 dagegen bereits in fünf Komitaten (ausser den vorgenannten noch in Fogaras und Kis-Küküllő) zeigte und dort, wo die Auswanderung nach Amerika zahlreichere Anhänger hatte, die Verhältniszahl des weiblichen Geschlechts im allgemeinen stark aufwärts stieg (Komitat Alsó-Fehér, Besztercze-Naszód, Kis- und Nagy-Küküllő u. s. w.). An diesen Stellen hat somit die Auswanderung nach Amerika jene Jahrzehnte hindurch ausgeübte Wirkung der rumänischen Auswanderung ausgeglichen, welche sich in der Auswanderung des weiblichen Geschlechts nach Rumänien äusserte.

Wenn wir uns bemühen, die auf die Altersverhältnisse der Bevölkerung ausgeübte Wirkung der Auswanderung aus den Volkszählungsangaben klarzustellen:

Landesteile	Unter 20-Jährige		20—39-Jährige		40—59-Jährige		Über 60-Jährige und unbek. Alters	
	1900	1910	1900	1910	1900	1910	1900	1910
	in %-en							
Rechtes Donauufer ...	44.1	44.4	27.4	26.6	19.9	19.5	8.6	9.5
Linkes Donauufer ...	45.8	47.0	27.3	26.2	19.1	18.7	7.8	8.1
Donau-Theiss-Becken ...	44.6	43.6	30.0	30.8	18.4	18.2	7.0	7.4
Rechtes Theissufer ...	48.6	49.3	28.2	24.4	17.9	18.4	7.4	7.9
Linkes Theissufer ...	48.3	48.1	27.1	26.7	18.1	18.3	6.5	6.9
Theiss-Maros-Becken ...	44.3	42.3	28.5	28.8	19.8	20.1	7.4	8.8
Jenseits des Királyhágó ...	44.9	44.0	26.7	27.6	19.9	19.3	8.5	9.1
Fiume .....	40.5	39.0	35.6	37.1	17.6	17.8	6.4	6.1
Ungarn zusammen ...	45.5	45.2	27.8	27.7	19.0	18.9	7.7	8.2
Kroatien-Slavonien ...	43.8	46.8	28.0	26.9	18.1	18.3	7.3	8.0
Königreich Ungarn zus.	45.7	45.4	27.8	27.6	18.9	18.8	7.6	8.3

erscheint die Verhältniszahl der im produktiven (20—59-jährigen) Alter Lebenden als am geringsten am rechten Theissufer, wo die Verheerungen der Auswanderung am stärksten waren und am linken Donauufer, welches ebenfalls schon ein altes Auswanderungsgebiet ist; am linken Theiss- und am rechten Donauufer, wo die Auswanderung erst im Laufe dieser Erhebung eine ernstere Gestalt annahm, stellt sich die Verhältniszahl bereits höher und steht im Donau-Theiss-Becken am höchsten, wo indessen die geringere Wirkung der Bewegung auch durch das Hineinströmen der im produktionsfähigen Alter stehenden Personen nach Budapest noch aufgewogen wird. Bezüglich dessen, wie sehr das Prozentualverhältnis der in arbeitsfähigem Alter Stehenden dort abnimmt, wo die Auswanderung sich eingemischt hat, ist es am besten, wenn wir uns ehemals auf das rechte Theissufer berufen; laut den

lehrreichen Angaben der in den letzten drei Jahrzehnten durchgeführten Volkszählungen (für 1890 kann bloss die Altersverteilung der Zivilbevölkerung angeführt werden) ist die Verhältniszahl des wertvollsten Teils der produktiven Bevölkerung, d. i. der Altersklasse von 20 bis 39 Jahren in diesem Landesteil von 27.9 auf 26.2, dann auf 24.4% gesunken; ähnlich ist die Lage am linken Donauufer, wo der Rückgang der Verhältniszahl sich in 27.7, 27.3 und 26.9% äusserte. Ein lebhafter Gegensatz besteht im Donau-Theiss-Becken: hier betrug die Verhältniszahl dieser Altersklasse in 1890 30% und ist in 1900 von ebensoviele % zuletzt auf 30.8% gestiegen.

Bei kleineren Gebietseinheiten erstrecken wir uns bloss auf die Untersuchung der Angaben über die 20—59-jährige Einwohnerschaft und da finden wir die niedrigste Verhältniszahl im ganzen Land natürlich in einem Komitat des oberungarischen Auswanderungszentrums, in Sáros: im ganzen 39.3% (und auch diese Zahl wird nur durch den Anteil der Frauen so hoch gehoben); von der männlichen Bevölkerung gehören gerade nur 36.1% der produktiven Altersklasse an. Im Komitat Sáros steht besonders die Verhältniszahl der 20—39-jährigen Einwohnerschaft sehr niedrig (21.1%). Etwas höher, doch noch immer nur um 41—42% herum stellt sich die Verhältniszahl der 20—59-Jährigen in den Komitaten Zemplén, Ung, Szepes und Abauj-Torna und auch die Verhältniszahl der 20—39-jährigen Einwohner dieser Komitate hat sich laut der letzten Volkszählung um 1%—3% vermindert. Es ist jedoch betrübend, dass wenn man die Männer in Betracht zieht, die Anzahl der 20—39-jährigen Personen nicht nur in %-en, sondern auch in absoluter Zahl kleiner geworden ist. Wenn man um 40 Jahre in die Vergangenheit zurückgreift und die Angaben für 1910 mit der Volkszählung v. J. 1869 vergleicht, hat sich die Anzahl der 20—39-jährigen Männer im Komitat:

Sáros um .....	10.534	Abauj-Torna um .....	7.782
Zemplén » .....	8.378	Ung » .....	2.966
Szepes » .....	5.248		

verringert, was in %-en ausgedrückt bedeutet, dass die gleichartige Einwohnerschaft v. J. 1869 in den einzelnen Komitaten, die obige Reihenfolge beobachtend um: 32.5, 43.3, 22.3, 16.9 und 20.6% seltener geworden ist. Kaum besser gestaltet sich die Lage in den Komitaten Bereg, Gömör und Kishont; die Verhältniszahl der wertvollsten Altersklasse ist auch in diesen unter den Landesdurchschnitt gesunken. Am westlichen Flügel des oberungarischen Zentrums, nämlich am linken Donauufer ist die Vertretung des produktiven Alters gleichfalls dort am geringsten, wo die Auswanderung eine grössere Vergangenheit aufweist: in den Komitaten Árva, Liptó, Nyitra, Trencsén u. s. w.; in den von der Auswanderung minder berührten

Komitaten Nógrád, Hont u. s. w. stehen die Verhältniszahlen um vieles höher.

Jenseits der Donau dürfte der niedrigen 42·70/0-igen Verhältniszahl des Komitats Győr wahrscheinlich die Einwanderung der erwerbstätigen Schichten der Einwohnerschaft in die Stadt Győr zu Grunde liegen und ähnlich — die Anziehungskraft des Komitatsitzes — ist auch die Ursache der geringeren Verhältniszahl des Komitats Sopron; in den Komitaten Vas und Veszpém indessen, wo die Vertreter der Altersklasse von 20—59 Jahren bloss 43·s, beziehungsweise 44·s0/0 der Einwohnerschaft betragen, tritt die Wirkung der nach 1900 sich stark verbreitenden Auswanderung klar zu Tage. In den südlichen Teilen des Landes, wo bekanntlich auch die Auswanderung nach Deutschland und dem Balkan eine Rolle spielt, findet man in der Gliederung der Altersklassen keine solchen auffallenden Erscheinungen, wie bei den übrigen Landesteilen, ja es ist z. B. in den Komitaten Torontál und Temes die Verhältniszahl der im produktiven Alter stehenden Einwohnerschaft während der letzten zehn Jahre sogar etwas gestiegen.

Jenseits des Királyhágó ist das Prozentualverhältnis der im produktiven Alter Stehenden wiederum in jenen Komitaten am geringsten, welche in den Rayon der Auswanderung fallen, u. zw. Fogaras, Csík, Kis-Küküllő, Nagy-Küküllő, Udvarhely u. s. w., während sich diese Verhältnisziffer in dem von der Auswanderung minder betroffenen und sogar einer grossen Hinwanderung sich erfreuenden Kom. Hunyad,

ferner in Szolnok-Doboka u. s. w. weit höher stellt. Interessant ist auch jene Wirkung der Auswanderung auf die Altersverhältnisse der siebenbürgischen Komitate, dass in den zum Rayon der Auswanderung nach Rumänien gehörigen Munizipien die Verhältnisziffer der im produktiven Alter stehenden weiblichen Einwohnerschaft niedriger steht, als jene der Männer. Beispiele hierfür sind die Komitate Brassó, Csík und Háromszék, in denen die Verhältniszahl der 20—59-jährigen weiblichen Personen um 1—20/0 kleiner ist, als jene des männlichen Geschlechts.

In manchen Gegenden Kroatien-Slavoniens steht die Verhältnisziffer der im produktiven Alter stehenden Bevölkerung ungemein niedrig; im Komitat Lika-Krbava auf 37·s, in Modrus-Rijeka auf 40·20/0 u. s. w. (beide sind typische Auswanderungsgebiete), ja es werden diese Verhältnisziffern sogar nur durch die Frauen auf diese Höhe gebracht, weil das Prozentualverhältnis der Männer im ersten Komitat bloss 32·s, im zweiten 34·s0/0 erreicht. Im Komitat Lika-Krbava ging übrigens auch die Verhältniszahl der 20—39-jährigen Einwohnerschaft in bedenklichem Masse herab: während der letzten zehn Jahre von 24·s auf 21·00/0 (desgleichen in Modrus-Rijeka von 24·4 auf 23·00/0) und ist auf dem Gebiete dieser Komitate die 20—39-jährige männliche Bevölkerung auch in absoluter Zahl in starker Abnahme begriffen: in Lika-Krbava weist die Statistik bloss innerhalb zehn Jahren schon eine Verringerung von 9.317, in Modrus-Rijeka von 4.078 Seelen nach.

## V. Im Ausland lebende ungarische Staatsbürger.

Um Kenntnis davon zu erhalten, wie viel die Anzahl der im Ausland lebenden ungarischen Staatsangehörigen beträgt und wie viele von ihnen ungarischer Muttersprache sind, musste eine spezielle Methode in Anwendung gebracht und die Anzahl der ausgewanderten ungarischen Staatsbürger ermittelt werden (schon deshalb, weil die im Ausland lebende ungarische rechtliche Bevölkerung nicht ausschliesslich aus Ausgewanderten besteht, sondern z. B. aus den draussen geborenen Kindern der Ausgewanderten u. s. w., deren Nachweisung wir vergebens von unserer Wanderungsstatistik erwarten würden).

Leider sind auch die diesbezüglichen Angaben nicht vollkommen erschöpfend. Ein sich oft wiederholendes Hindernis besteht z. B. bei der Zusammenstellung der Anzahl unserer Ungarn darin, dass die Veröffentlichungen mancher Staaten keinen Unterschied zwischen den ungarischen und den österreichischen Staats-

bürgern machen und sie gleichsam als Mitglieder eines gemeinsamen Heimatsverbandes betrachten. Die Statistik anderer Staaten schenkt der Nachweisung der ungarischen Staatsbürger überhaupt keine Beachtung. Das kön. ung. statistische Zentralamt, hat in Erwägung dieser und ähnlicher anderer Schwierigkeiten und von dem Bestreben geleitet, möglichst ausführliche Angaben über das ausländische Ungartum zu erlangen, so, wie schon in den vorherigen Jahrzehnten, auch im Laufe der Vorbereitungsarbeiten für die Volkszählung d. J. 1910 versucht, sich von den einzelnen statistischen Ämtern Abschriften von den Zählkarten der im Ausland gezählten ungarischen Staatsangehörigen im Tauschwege zu verschaffen, doch waren die mit Vermittlung unserer auswärtigen Vertretungen gepflogenen Einigungsverhandlungen nur an wenigen Orten von Erfolg begleitet; besonders ist es darum schade, dass auch die Regierung der Ver-

einigten Staaten von Nordamerika in die abschriftliche Mitteilung der Zählkarten nicht einwilligte und sogar auch vor Ausbruch des Weltkrieges die Ergebnisse der in Aussicht gestellten und den ungarischen Interessen entsprechend geplanten Aufarbeitungen nicht übermittelt (und ist es auch gar nicht wahrscheinlich, dass wir dieselben für d. J. 1910 jemals erhalten), weil wir so gerade in jenem Staate auf die wortkargen Mitteilungen der Volkszählungsangaben angewiesen sind, wo sich die überwiegende Masse unserer Ausgewanderten aufhält.

Vielleicht wäre, wenn der Krieg nicht dazwischen kommt, die zur Herstellung des Tauschverkehrs eingeleitete Aktion erfolgreicher gewesen und hätten wir von ein-zwei Staaten die Volkszählungsangaben über unsere Staatsbürger bekommen, als Gegenleistung für die Zuvorkommenheit, mit welcher das ungarische statistische Zentralamt für die Regierung eines jeden Staates ausnahmslos die Abschriften der Volkszählungskarten ihrer hierlands weilenden Staatsangehörigen anfertigen und im Wege des Ministeriums des Äussern auch weiterbefördern liess; so ist indessen selbst im Falle einer raschen Besserung der internationalen Verhältnisse eine neuere und auf alle Staaten sich erstreckende genaue Orientierung über die Anzahl der Ungarn erst von der nächsten allgemeinen Volkszählung zu gewärtigen.

Bis dahin müssen wir uns mit jenen — obwohl mehr-minder lückenhaften — Angaben begnügen, welche das statistische Zentralamt für d. J. 1910 gesammelt hat und können auf deren Grundlage dennoch ein genug gutes Bild von der raschen Entwicklung der Anzahl des ausländischen Ungartums bieten.

### I. Ungarische Staatsangehörige auf der Balkan-Halbinsel.

#### a) Bosnien und Herzegowina.

Über die Anzahl der auf der Balkan-Halbinsel sich aufhaltenden Ungarn liegen uns bloss für Bosnien und die Herzegowina neuere und genaue Angaben vor. Der engere Staatsverband, in welchen dieser alte Besitz der ungarischen heil. Krone mit der Monarchie seit 1878 geriet, ermöglichte es schon i. J. 1880, dass wir uns über die dort lebenden ungarischen Staatsangehörigen informieren. Laut der damals abgehaltenen Volkszählung betrug die Anzahl der ungarischen Staatsbürger in Bosnien 11.765. Keine grosse Zahl, mit Rücksicht darauf, dass zwischen dem Volke unseres Vaterlandes und Bosniens schon viel früher eine sehr lebhaft Verbindung bestand und der in den Flussältern ungemein fruchtbare, dabei gar nicht teure und vor allem anderen auch nahegelegene bosnische Böden, besonders auf das den Grundbesitz liebende

Volk der Munizipien jenseits der Drau eine ständige Anziehungskraft ausgeübt haben mochte.

Während der Zeit der Besetzung ist die Anzahl der ungarischen Staatsbürger rapid gestiegen; nach fünfzehn Jahren wies die Volkszählung v. J. 1895 deren Zahl bereits mit 42.358 Seelen nach. Man begann die an Reichtum in einem fort zunehmende Provinz zu entdecken; auch das Kapital wendete ihr immer mehr Aufmerksamkeit zu, gründete zahlreiche Unternehmungen, deren Arbeiterbedarf es aus dem fast jedweden Gewerbes entbehrenden und zumeist als freie Bauern oder Hörige sich kümmerlich durchbringenden, ungebildeten Volk Bosniens nicht zu decken vermochte und genötigt war, von zu Hause Arbeitskräfte zu holen (hauptsächlich unter den sprachverwandten Kroaten und Serben); von einzelnen Gebieten Kroatien-Slavoniens, wo die Auswanderung nach Amerika schon zu Beginn der achtziger Jahre kein unbekannter Begriff war, hat es auch — wie es scheint — genug Bewerber bekommen.

Nach Verlauf von weiteren anderthalb Jahrzehnten: in 1910, hat sich die Anzahl unserer Staatsbürger dort auf 62.531 Seelen vermehrt, hiermit wieder beweisend, dass aus dem Königreich Ungarn nach dem Gebiet Bosniens und der Herzegowina eine intensive Auswanderung stattfindet, und wenn auch die Zunahme (47·00/0) jetzt schon nicht mehr so gross ist, wie vordem (260·00/0), bestätigt sie dennoch die grosse Anziehungskraft Bosniens auf unser Volk jenseits der Drau. Die Ursache dessen, dass die Steigerung der Anzahl der nach Bosnien Auswandernden zuletzt langsamer wurde, ist übrigens ganz gewiss in der extremen Verbreitung der Auswanderung nach Amerika zu suchen.

Nach Kreisen hat sich die Anzahl der ungarischen Staatsbürger in Bosnien folgendermassen entwickelt:

Name des Kreises (der Stadt)	1880		1895		1910	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Banjaluka-er Kreis...	1.295	10·8	10.701	25·3	16.780	26·8
Bihac-er * .....	7.515	63·0	15.994	37·7	18.371	29·4
Moslar-er * .....	190	1·6	1.294	3·8	2.482	4·0
Sarajevo-er * .....	215	1·8	1.125	2·7	3.100	5·0
Stadt Sarajevo .....	754	6·4	4.241	10·8	8.259	13·2
Travnik-er Kreis .....	474	4·0	1.568	3·7	3.708	5·9
Tuzla-er * .....	1.352	11·5	7.525	17·8	9.831	15·7

Nach Beendigung der Okkupation hielten sich die meisten Personen ungarischer Staatsangehörigkeit — beinahe zwei Drittel des gesamten ungarischen Volkes in Bosnien — im Bihac-er Kreis auf. Letzterer grenzt im längsten Bogen an Kroatien-Slavonien (ist mit den von einer zur Auswanderung sehr geneigten Bevölkerung bewohnten Komitaten Lika-Krbava, Modrus-Rijeka und Zagreb benachbart) und somit ist es begreiflich, dass auch früher schon viele aus unserem Lande sich da angesiedelt haben. Auch die zum ge-

nug ansehnlichen Teil ungarländische Herkunft der Einwohnerschaft der Tuzla-er, Banjaluka-er Kreise (alle beide sind an die alten ungarischen slawonischen Komitate anstossende Gebiete) findet ihre Erklärung in der geographischen Lage. Fünfzehn Jahre später bewohnten die aus dem Königreich Ungarn Ausgewanderten noch immer den Bihac-er Kreis am dichtesten, ihre relative Bedeutung wurde indessen durch die Zunahme der von uns stammenden Bevölkerung in den beiden anderen Kreisen sehr herabgedrückt. Im Jahre 1910 hat die nach Ungarn zuständige Einwohnerschaft des Banjaluka-er Kreises jene des Bihac-er schon beinahe erreicht und auch die von Stufe zu Stufe sich entwickelnde Landeshauptstadt Sarajevo nahm immer mehr von unseren Landsleuten zwischen ihre Mauern auf. Nach Verlauf von drei Jahrzehnten kann übrigens auch festgestellt werden, dass die aus Ungarn hergekommene Einwohnerschaft sich auf dem Boden Bosniens und der Herzegowina immer gleichmässiger niederliess: nunmehr war ihre Vertretung in der Gesamtbevölkerung auch in den südlicher gelegenen Travnik-er und Sarajevo-er Kreisen und sogar auch im Mostar-er Kreis beachtenswert.

Wenn man die Personen ungarischer Staatsangehörigkeit der Einwohnerschaft gegenüberstellt, ist deren Anwesenheit im Bihac-er Kreis am dichtesten, ja es steht die genug hohe Verhältniszahl (8·00/0) dieses Kreises unter den sonstigen Kreisen Bosniens ohnegleichen da; im Banjaluka-er Kreis beträgt der Prozentsatz der ungarischen Staatsangehörigen nur mehr 4·16/0, im Sarajevo-er 3·94/0, im Tuzla-er Kreis aber noch weniger: 2·81/0; in dem territorial entfernter gelegenen Mostar-er Kreis schliesslich — wo nicht einmal 1/0 der Bevölkerung ungarischer Staatsangehörigkeit war — verwischt sie sich schon beinahe gänzlich. Innerhalb der Kreise befinden sich indessen unter den Bezirken solche, wo das Prozentualverhältnis unserer Landsleute viel grösser ist, ja es gibt einen Bezirk, der Tuzla-er Stadtbezirk, wo beinahe die Hälfte (43·14/0) der Einwohner — oder deren Nachkommen — von uns ausgewandert ist; auch in der Stadt Sarajevo wohnen verhältnismässig viele ungarische Staatsbürger. Ausser ihnen hat Bosnien und die Herzegowina noch sechs Bezirke (hauptsächlich im Bihac-er Kreis), wo die aus Ungarn stammende Bevölkerung mehr als 10/0 beträgt, andererseits ist auch die Anzahl solcher Bezirke nicht gering, wo ihr Anteilverhältnis nicht einmal 1/0 erreicht, besonders in den Mostar-er und Travnik-er Kreisen.

Auf Grund unserer Statistik sind wir in der Lage auch darüber zu berichten, welcher der Zuständigkeitsort der in Bosnien und Herzegowina lebenden ungarischen Staatsangehörigen ist: Ungarn oder Kroatien-Slavonien. Es ist natürlich, dass die nach Kroatien-Slavonien Zuständigen sich in grosser Mehr-

heit befinden, was durch die geographische Lage und die Sprachverwandtschaft hinlänglich erklärt erscheint; ihre Anzahl betrug 47.101, jene der nach dem ungarischen Mutterland Zuständigen aber nur 15.430. Wenn man indessen den Band der bosnischen Volkszählungen um 15 Jahre früher aufblättert, ergibt sich auf Grund der Vergleichung die wichtige Tatsache, dass während dieser Zeit aus dem Mutterlande eine verhältnismässig stärkere Auswanderung nach Bosnien und der Herzegowina stattgefunden hat, als aus dem Gebiete jenseits der Drau. Im Jahre 1895 besaßen von den Einwohnern Bosniens 9.604 eine ungarische Zuständigkeit, 32.754 aber eine kroatisch-slavonische; die Vergleichung weist die Zunahme der nach dem ungarischen Mutterland Zuständigen mit 60·7, jene der nach Kroatien-Slavonien Zuständigen aber mit 43·8/0 nach.

Die Hauptsiedlungsorte der nach Ungarn Zuständigen sind die Tuzla-er, Sarajevo-er und Banjaluka-er Kreise; in den beiden letzteren leben von ihnen etwa 8 tausend, in Tuzla-er Kreis über 5 tausend; auch in der Stadt Sarajevo zählt die aus unserem engeren Vaterland dorthin geratene Einwohnerschaft beinahe 3 tausend Seelen. Unter den Bezirken findet man im Bjelina-er Bezirk die meiste — 2.000 übersteigende — Einwohnerschaft ungarischer Abstammung; ausserdem haben sich noch im Bosna-Gradiška-er, Derventa-er, Gradačac-er, Brčka-er Bezirk zahlreiche ungarische Staatsbürger niedergelassen, also in lauter Bezirken am Saveufer, wohin, wie es scheint, auch das neben dem Wasserlauf sich ausbreitende, gut zu bebauende Ackerland unsere Landsleute zog. Auch in den Städten Tuzla und Mostar hielten sich einige hundert ungarische Staatsbürger auf, zumeist als Gewerbetreibende, welche Berufstätigkeit (wie wir später kurz berühren werden) für unsere in Bosnien lebenden Staatsangehörigen ausserordentlich charakteristisch ist.

Die nach Kroatien-Slavonien zuständigen ungarischen Staatsangehörigen haben sich hauptsächlich im Bihac-er Kreis in stärkeren Gruppen angesiedelt, dort, wo es aus Ungarn kaum jemand gab.

Das statistische Zentralamt hat auch darüber eine Zusammenstellung verfasst (siehe Ungarische Statistische Mitteilungen. Band 64. Tab. 13), wo sich der Geburts- oder Zuständigkeitsort der in Bosnien und der Herzegowina konskribierten ungarischen Staatsangehörigen befindet, welche Komitate oder Munizipalstädte dies sind. Indem wir diese Angaben auszugswise nachweisen:

Rechtes Donauufer ...	2.987	Theiss-Maros-Becken.	2.784
Linkes Donauufer ...	1.128	Jenseits des Királyhágó	477
Donau-Theiss-Becken	5.794	Sonstige .....	111
Rechtes Theissufer ...	528	Ungarn .....	14.981
Linkes Theissufer ...	1.227	Kroatien-Slavonien...	47.619
		Königreich Ungarn ...	62.541

kann klar festgestellt werden, dass je entfernter ein Landesteil von Bosnien liegt, desto weniger von seiner einstigen Bevölkerung dahin ausgewandert sind. Die Anziehungskraft der Nachbarschaft ist auch dann wahrnehmbar, wenn man untersucht, von welchen Gegenden unseres Landes die in den einzelnen Kreisen Bosniens lebenden ungarischen Staatsbürger herrühren. Die aus dem Komitat Lika-Krbava weggewanderte Einwohnerschaft hat zumeist im Bihac-er Kreis Halt gemacht und die aus Modrus Ausgewanderten gleichfalls dort; den Hauptansiedlungsort der Auswanderer des Komitats Zagreb bildet der Banjaluka-er Kreis, desgleichen jenen der aus dem Komitat Požega Ausgewanderten; beim Komitat Srijem fällt der Vorrang dem Tuzla-er Kreis zu. Bei den übrigen kroatisch-slavonischen Komitaten findet man keinen solchen territorialen Zusammenhang, wiewohl es eine interessante Beobachtung ist, dass aus allen die meisten nach Bosnien fortgegangenen ungarischen Staatsbürger in der Stadt Sarajevo anzutreffen sind.

Vom Gebiete des ungarischen Mutterlandes war die aus dem Komitat Bács-Bodrog stammende Einwohnerschaft am zahlreichsten in Bosnien (4.120); die Hälfte derselben liess sich im Tuzla-er, ein Viertel im Banjaluka-er Kreis nieder.

Alle diese Angaben beziehen sich auf die Zivilbevölkerung. In Bosnien garnisonierte indessen i. J. 1910 auch ungarisches Militär in der Stärke von 15.903 Mann, deren grösster Teil (12.872 Mann) aus Ungarn herrührte und bloss 3.022 aus Kroatien-Slavonien. Die wichtigsten militärischen Stationen sind: Bilek, Mostar, Trebinje, Foča, Sarajevo; in diesen Städten stationierte beinahe die Hälfte des aus Ungarn hinaus versetzten Militärs. Da die ungarischen Garnisonstruppen in Bosnien aus dem Stand zahlreicher ungarischer Regimenter gebildet werden, gab es kein hierländisches Munizipium, unter dessen Söhnen nicht mindestens einige Männer i. J. 1910 in Bosnien Militärdienst geleistet hätten.

Auch über die Muttersprache der ungarischen Staatsangehörigen in Bosnien liegen aus den Volkszählungsergebnissen entnommene Angaben vor:

Muttersprache	Anzahl	%	Muttersprache	Anzahl	%
serbisch-kroat...	45.013	73·6	polnisch .....	82	0·1
deutsch .....	8.405	13·8	spanisch-jüdisch	31	0·1
ungarisch .....	5.739	9·4	zigeunerisch ...	19	—
ruthenisch .....	565	1·0	russisch .....	7	—
slowakisch .....	410	0·7	bulgarisch .....	3	—
tschechisch .....	307	0·5	griechisch .....	2	—
slowenisch .....	296	0·6	englisch .....	1	—
rumänisch .....	187	0·3	französisch .....	1	—
italienisch .....	84	0·1			

Drei Viertel von ihnen sind also serbisch-kroatischer Muttersprache und ausser diesen kann nur mehr das deutsche und das ungarische Element in Betracht kommen. Unter den ungarischen Staats-

bürgern des Bihac-er Kreises herrscht die Einwohnerschaft serbisch-kroatischer Muttersprache (98·9/0) vor; in den Sarajevo-er (56·4/0) und Tuzla-er (41·3/0) Kreisen ist deren Rolle viel geringer. Die Deutschen betragen im Tuzla-er Kreis gerade ein Drittel der Einwohnerschaft ungarischer Staatsangehörigkeit, anderwärts zerteilen sie sich sehr gleichmässig.

Unter unseren in Bosnien und der Herzegowina lebenden, nach dem Mutterland zuständigen Staatsangehörigen waren (laut der eigenen Angaben) 5.084 (32·9/0), unter den nach Kroatien-Slavonien Zuständigen aber nur 521 (1·1/0) ungarischer Muttersprache. Während also an der nach Kroatien-Slavonien stattfindenden inneren Wanderung, das Ungartum — wie bekannt — sich hervorragend beteiligt, sind aus dem Gebiete des Mutterlandes Personen ungarischer Muttersprache in geringerem Masse als das Volkszählungsverhältnis, nach Bosnien hinausgegangen. Wenn man unsere gesamten in Bosnien weilenden Staatsbürger ungarischer Muttersprache zusammenfasst, gibt es bloss sechs Bezirke, beziehungsweise Städte, wo deren Verhältnis zur Bevölkerung 1/0 überstieg, u. zw. den Tuzla-er Stadtbezirk (3·14/0), Tuzla (1·83/0), den Bjelina-er Bezirk (1·86/0), Sarajevo (2·86/0), den Zepče-er Bezirk (1·00/0) und den Banjaluka-er Stadtbezirk (1·16/0); anderwärts betrug die Verhältniszahl der Personen ungarischer Muttersprache zumeist 0·1—0·3/0, an manchen Orten war sie ganz unerheblich.

Ziffernmässig wurden die meisten ungarischen Staatsangehörigen ungarischer Muttersprache in der Hauptstadt Sarajevo gezählt (1.226); im Bjelina-er Bezirk 781 und die Gemeinden der Prnjova-er und Derventa-er Bezirke (Banjaluka-er Kreis) u. s. w. beherbergen gleichfalls einige hundert Ungarn.

Von unseren nach Ungarn zuständigen Staatsbürgern nicht ungarischer Muttersprache waren recht wenige (2.042) der ungarischen Sprache mächtig, die meisten noch in den Sarajevo-er (721), Tuzla-er (525) und Banjaluka-er (430) Kreisen.

Die aus den demographischen Angaben über die in Bosnien lebenden ungarischen Staatsangehörigen ungarischer Muttersprache verfassten Zusammenstellungen weisen einen geringen Überschuss des weiblichen Geschlechts nach; die Männer betragen unter ihnen im ganzen 2.789, die weiblichen Personen 2.816. Der männliche Überschuss ist bloss in zwei (Banjaluka-er und Bihac-er) Kreisen von Belang; in den Travnik-er und Tuzla-er Kreisen ist das Verhältnis der beiden Geschlechter ungefähr gleichförmig, in den Mostar-er und Sarajevo-er Kreisen, besonders in den Städten Mostar und Sarajevo sind indessen die weiblichen Personen in Mehrheit.

Vom Gesichtspunkt der Altersverhältnisse ist es sehr wichtig, wie viele von den in Bosnien lebenden ungarischen Staatsbürgern ungarischer Muttersprache

in schulpflichtigem — 6—11-jährigem — also in solchen Alter stehender, in welchem der ungarische Staat in irgendeiner Form für ihren Volksunterricht Sorge tragen müsste, damit der Gedanke der Zugehörigkeit an den ungarischen Staat in ihnen wach gehalten werde. (Ungarische Schulen unterhält der Julian-Verein — gemeinschaftlich mit dem Ungarischen Verein in Bosnien und der Herzegowina — in Bjelina, Brčka, Mostar, Sarajevo (2) und Vučjak). Die Gesamtzahl derselben betrug 577 (10.3<sup>0</sup>/o) und kamen sie am häufigsten in der ungarischen Einwohnerschaft der Banjaluka-er (12.4<sup>0</sup>/o) und Tuzla-er (11.7<sup>0</sup>/o) Kreise vor, im Bihač-er Kreise hingegen bloss in einem Anteilverhältnis von 2.3<sup>0</sup>/o-en.

Hinsichtlich des Familienstandes war der grössere Teil, 52.4<sup>0</sup>/o der Ungarn in Bosnien ledig (weniger, als im Königreich Ungarn), 42.3<sup>0</sup>/o verheiratet, während Verwitwete, Geschiedene oder Personen unbekanntes Familienstandes wenige, bloss 5.3<sup>0</sup>/o unter ihnen gefunden wurden.

Bezüglich der Religion fällt zwar den Anhängern der römisch-katholischen Kirche eine dominierende Rolle zu (74.6<sup>0</sup>/o), doch sind neben ihnen auch die Juden in so grosser Anzahl (795) vertreten, dass ihr Anteilverhältnis die Volkszählungs-Verhältnisziffer der Juden in Ungarn weit übertrifft; die Anhänger der beiden protestantischen Konfessionen sind schon viel weniger (450), die Gläubigen der beiden griechischen Kirchen zählten aber im ganzen 173 Seelen.

Es stellt kein gutes Zeugnis über die Elementarbildung der ausgewanderten Ungarn aus, dass im ganzen 68.9<sup>0</sup>/o von ihnen des Lesens und Schreibens kundig waren. Sehr günstig war natürlich die Kenntnis des Lesens und Schreibens unter den Sarajevo-er Ungarn (87.4<sup>0</sup>/o) und am schlechtesten unter den Ungarn im Tuzla-er Kreis: nicht einmal 50<sup>0</sup>/o.

Solche Gemeinden, wo die Anzahl der Personen ungarischer Muttersprache 30 überstieg, gab es in Bosnien und der Herzegowina zur Zeit der Volkszählung 32; ausser in Sarajevo betrug die Anzahl der Einwohner ungarischer Muttersprache in den Gemeinden (Städten) Bjelina, Vučjak-Jasici, Bosna-Brod, Banjaluka, Mostar, Tuzla, Zavidovići, Dragaljevac, Brodac und Brčka mehr als 100 Seelen.

Unter den Personen ungarischer Muttersprache entfielen auf 100 Erwerbstätige 122 Erhaltene; dieses Prozentualverhältnis ist kein allzu hohes und in drei (Bihač-er, Sarajevo-er und Travnik-er) Kreisen war die Anzahl der Erhaltenen sogar kleiner, als jene der Erwerbstätigen. In Banjaluka und Tuzla besteht hinwiederum ein wesentlicher Unterschied zu Gunsten der erhaltenen Bevölkerung; es ist wahrscheinlich, dass in den früher erwähnten Kreisen viele solche Ausgewanderte leben, die ihre Familie noch nicht nachkommen liessen. Die Betrachtung der Berufsverhältnisse der Erwerbstätigen:

Berufstätigkeit	Anzahl	%
Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und kleinere Wirtschaftszweige.....	496	19.6
Bergbau und Hüttenwesen.....	10	0.4
Industrie.....	826	32.7
Handel.....	172	6.8
Verkehr.....	288	9.4
Öffentlicher Dienst u. freie Berufe.....	301	8.0
Tagelöhner ohne näh. Angabe.....	53	2.1
Rentner, Pensionisten, Privatiers.....	24	0.9
Hausdienstboten.....	320	12.7
Lustdirnen.....	143	5.7
Personen sonst. u. unbek. Berufs.....	44	1.7

zeigt, dass unter den Ungarn in erster Linie jene ein Fortkommen in Bosnien-Herzegowina finden, die eine zur Gruppe Gewerbe-Verkehr gehörige Berufstätigkeit ausüben: die Vertretung der Urproduzenten ist weit geringer. Verhältnismässig sehr gross (8.0<sup>0</sup>/o) ist auch die Anzahl der im öff. Dienst angestellten Ungarn und noch grösser jene der Hausdienstboten. Eine gewerbliche Berufstätigkeit ausübende Ungarn gibt es in allen Kreisen Bosniens genug viele, obwohl nahezu die Hälfte von ihnen sich in Sarajevo niederliess; beachtenswert ist die ansehnliche Vertretung des selbständigen Elements, was auf ein gutes Fortkommen unserer Gewerbetreibenden deutet. Unter unseren Handelsleuten, die bereits in den Bihač-er und Mostar-er Kreisen kaum anzutreffen sind, tritt die selbständige Handelsberufstätigkeit noch mehr hervor. Die Landwirtschaft treibenden Ungarn haben sich endlich beinahe ausschliesslich in den Banjaluka-er und Tuzla-er Kreisen angesiedelt, u. zw. zumeist als Grundbesitzer, Pächter oder deren mithelfende Familienmitglieder.

#### b) Ungarische Staatsangehörige in Rumänien.

Unter den am Balkan lebenden ungarischen Staatsbürgern verdienen die ungarischen Staatsangehörigen in Rumänien eine besonders grosse Beachtung: die unstreitig ansehnliche Anzahl derselben, ihre zum erheblichen Teil ungarische Muttersprache und andererseits die übertriebenen Bestrebungen der rumänischen Staatspolitik machen es gleichmässig für nötig, dass wir uns mit ihnen befassen.

Die Anzahl der ungarischen Staatsbürger in Rumänien vor dem Kriege kann man nur erraten, mit vermittelnden Methoden annähernd abschätzen: der genauen Feststellung hat die rumänische Statistik damit den Weg versperrt, dass sie neustens weder die Angaben über die ungarischen Staatsangehörigen und die in Ungarn geborene Einwohnerschaft, noch aber über die Personen ungarischer Muttersprache zur Nachweisung bringt. Rumänien hat sich anlässlich der in Angelegenheit der jüngsten Volkszählung gepflogenen Vorverhandlungen auch dem verschlossen, dass die Zählkarten der ungarischen Staatsangehörigen mit jenen der hierlands lebenden rumänischen Staatsangehörigen ausgetauscht werden, vordem aber — in

1899 — erstreckte sich die amtliche Mitteilung — trotz des entgegengesetzten vorherigen Versprechens — auf die österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen zusammengefasst. Nachdem uns für d. J. 1910, beziehungsweise 1913, als die rumänische Volkszählung durchgeführt wurde, nicht einmal diese Angaben zur Verfügung stehen, müssen wir auf früheren Fahrten schreitend versuchen, die Anzahl der ungarischen Staatsbürger und besonders der Ungarn zu ermitteln.

Die rumänische finanzielle Volkszählung v. J. 1889 erhob die Anzahl der Personen ungarischer Muttersprache mit 47.948 Seelen, d. i. mit 39.1<sup>0</sup>/o der gesamten katholischen und protestantischen Einwohner; wenn man nun dieses Verhältnis als unverändert annimmt, dürfte in 1899 die Anzahl der Ungarn bereits auf 70.000 gestiegen sein. Diese Zahl ist natürlich noch immer viel geringer, als die wirkliche Anzahl der ungarischen Staatsangehörigen in Rumänien, andererseits jedoch zum Teil auch grösser, weil auch die Angaben über die eventuell in den rumänischen Staatsverband aufgenommenen Personen ungarischer Muttersprache und hauptsächlich über die Csángós in der Moldau, welche zwar ihr Ungartum bewahrten, doch das rumänische Heimatsrecht längst erlangt haben, darin inbegriffen sind. Die Anzahl der letzteren konnte, nach glaubwürdigen Berichten zu Anfang dieses Jahrhunderts bereits auf kaum mehr, als 10—12.000 Seelen veranschlagt werden, — vielleicht waren es nicht einmal mehr so viel — so, dass von den einst blühenden Csángó-Siedlungen, die vorzeiten in der Moldau und besonders in dem Tal der Besztercze und Tatos bestanden, nur mehr zerfallene Ruinen übrig blieben. Nach Abzug der Csángós — deren immer raschere Entnationalisierung und Einschmelzung in das rumänische Volk wir leider nicht hemmen konnten — wären in 1899 für unsere Ungarn in Rumänien beiläufig 80.000 Seelen geblieben. Wenn man diese Zahl als Stamm annimmt — der sich zwar mittels der natürlichen Vermehrung sicher entwickelt hätte, doch wird die Zunahme zu Gunsten der Rumänisierung in Abschlag gebracht — hat sich die Anzahl der Ungarn in Rumänien bis zur Vorkriegszeit infolge der Einwanderungen gewiss noch mehr vergrössert. Kann nun diese Zunahme ermittelt werden?

Es ist uns wohlbekannt, dass unsere rumänische Wanderungs-Statistik nicht vollständig ist; dasselbe gilt indessen (sogar in gesteigertem Masse) auch für die Rückwanderungs-Statistik, so, dass man es mit gehöriger Vorsicht dennoch versuchen kann, mit den Angaben der Wanderungsstatistik zu einem Ergebnis zu gelangen. Die Anzahl der nach Rumänien ausgewanderten Personen ungarischer Muttersprache betrug von 1901—1913 zusammen 17.366 (seit 1900 rund 18.000); demgegenüber sind seit 1905: 950 Personen ungarischer Muttersprache rückgewandert, d. i. zirka

8<sup>0</sup>/o der in denselben Jahren ausgewanderten Ungarn. Wenn man nun sogar das Vierfache dieses Prozentsatzes (zirka 33<sup>0</sup>/o) von der Anzahl der Ausgewanderten in Abzug bringt, d. h. sagt, dass von den nach Rumänien (nicht zur Verrichtung von periodischer Arbeit) ausgewanderten Ungarn jeder dritte vierte heimgekehrt ist und bloss den Rest als Verlust betrachtet, hat sich die Anzahl unserer in Rumänien lebenden Staatsbürger ungarischer Muttersprache um ungefähr 12.000 Seelen vermehrt und mochte in 1913 rund 70.000 betragen haben.

Die ungarische Einwohnerschaft Rumäniens bildet jedoch nur einen Teil der dort lebenden ungarischen Staatsbürger. Aus der Besprechung der Auswanderung mag es erinnerlich sein, dass unsere Landsleute rumänischer Muttersprache eifrige Teilnehmer an der Auswanderung nach Rumänien waren und auch von der deutschen Einwohnerschaft Siebenbürgens genug zahlreiche die Reise nach Rumänien unternahmen; von diesen blieben offenbar gleichfalls viele endgültig draussen oder hielten sich zur Zeit der ungarischen oder rumänischen Volkszählung in Rumänien auf. Wie viel mag nun die Anzahl derselben gewesen sein? In Ermanglung einer sonstigen Grundlage muss man abermals die lehrreichen Ergebnisse der Wanderungsstatistik zu Hilfe nehmen, welche so auch zur Abschätzung der Gesamtzahl der ungarischen Staatsbürger in Rumänien verwendet wird. Laut unserer Wanderungsstatistik waren 82.1<sup>0</sup>/o der in d. J. 1905—1913 in Rumänien gebliebenen ungarischen Staatsangehörigen nicht ungarischer Muttersprache. Wir dürften uns kaum sehr irren, wenn wir dieses Mass auch auf die früheren Zeiten anwenden, und wenn das tatsächliche Ausmass der Rückwanderung von neuem mit dem Drei-Vierfachen der aus der Statistik ersichtlichen Bewegung angenommen wird, kann von dem ungefähr 65—70.000 Seelen erreichenden Verlust der Abgang der hierländischen Bevölkerung nicht ungarischer Muttersprache auf 53—58.000 Seelen veranschlagt werden.

Hiermit könnte man also ein annäherndes Bild darüber gewinnen, von welcher Wirkung während der fünfzehn Jahre unserer Erhebung die Auswanderung nach Rumänien auf die numerische Entwicklung unserer Nationalitäten war. Es besteht indessen noch die Frage, wie viel die Anzahl unserer in Rumänien lebenden Staatsbürger nicht ungarischer Muttersprache zur Zeit der Organisation der ungarischen Auswanderungsstatistik betrug, d. h. wie gross der Stamm war, der sich nicht nur im Wege der natürlichen Vermehrung, sondern auch infolge der neueren Auswanderungen vergrösserte. Auch dies ist keine leichte Sache festzustellen, doch steht es ausser Zweifel, dass, schon infolge des sprachlichen Verbandes, der zwischen den ungarischen Ausgewanderten rumänischer Mutter-

sprache und der Einwohnerschaft des rumänischen Staates besteht und dessen Wirkung auch aus den Angaben unserer Auswanderungsstatistik über die Muttersprache klar erhellt, diese in weit grösserer Anzahl vertreten waren, als die Auswanderer ungarischer Muttersprache. Wenn man aber auch die sehr hohe Ziffer, welche sich so ergeben würde, darum abstumpft, weil es wahrscheinlich ist, dass in unseren ausgewanderten Rumänen ein minderes Mass von Treue zu ihrer Heimat vorhanden ist und sie aus ihrem Staatsverband rascher austreten, muss die Anzahl unserer i. J. 1899 in Rumänien gewählten Staatsangehörigen nicht ungarischer — zumeist rumänischer — Muttersprache noch immer auf mindestens 80—90.000 Seelen geschätzt werden; wenn man nun die weiteren Berechnungen auf dieser Grundlage anstellt, ist es wahrscheinlich, dass die Gesamtzahl der i. J. 1913 in Rumänien lebenden ungarischen Staatsbürger sogar 200.000 Seelen erreichte.

Auf den ersten Blick mag diese Ziffer vielleicht als allzu hoch erscheinen, nachdem die rumänische Volkszählung v. J. 1899 die Gesamtzahl der österreichischen und ungarischen Staatsbürger bloss mit 108.285 Seelen ermittelt hat und wenn wir auch die letztere Anzahl zum grössten Teil als unseren eigenen Anteil betrachten, könnten wir die Anzahl unserer Staatsangehörigen in Rumänien selbst nach Vergleichung der positiven und negativen Seite der Wanderbewegung nicht so hoch hinaufdrücken. Es ist indessen nicht unmöglich, dass gerade bezüglich der Frage der Staatsangehörigkeit in vielen Fällen Irrtümer zu Gunsten des rumänischen Staates geschehen sein mochten, so dass das Ergebnis unserer Berechnungen tatsächlich als die wahrscheinliche Anzahl der ungarischen Staatsbürger in Rumänien angenommen werden darf.

Der Aufenthaltsort der meisten in Rumänien lebenden Ungarn war vor dem Krieg Bukarest; hier überstieg ihre Anzahl bereits nach 1900: 30.000 Seelen. Galac und Braila bildeten den Wohnort von ungefähr 3—3.500, Plojesti und Turn-Severin von etwa 2—2.500 ungarischen Staatsangehörigen ungarischer Muttersprache; die übrigen lebten zerstreut und fast jedem Verwaltungsgebiet Rumäniens wurde von ihnen zu Teil, hauptsächlich aber den Tecuc-er, Rimnik-Sarat-er, Valsca-er, Valoce-er Kreisen. Unter den Ungarn Rumäniens verdient die grösste Masse als Dienstbote ihr Brot, doch leben dort auch genug viele als gewerbliche oder sonstige Arbeiter. Selbständigen Gewerbetreibenden und Handelsleuten begegnet man ziemlich häufig in der Hauptstadt Bukarest, entlang der Donau aber vielen Tagelöhnern. Verhältnismässig gering ist die Anzahl der Feldarbeiter unter den Ungarn, denen dies doch daheim ihre Berufstätigkeit ist und die hier häufig bemüsstigt sind, sich auf eine andere Arbeit zu verlegen.

Zur Besprechung vieler sonstiger persönlicher Verhältnisse benützen wir — in Ermanglung einer anderen Grundlage — die Angaben über die österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen i. J. 1899, von denen es ohnedies offenkundig ist, dass sie zum grössten Teil von uns und nicht aus Österreich hinübergingen.

Das Prozentualverhältnis der Männer und Frauen (auf 1.000 Männer entfielen 1.025 weibliche Personen) weist auch hier ein Übergewicht des weiblichen Geschlechts auf, wenn auch nicht in so starkem Masse, wie z. B. in Serbien, aber doch die Verhältnisse in Ungarn (1.000 : 1.009) wesentlich übertreffend. Wenn man diese Lehre unserer Angaben mit jener vergleicht, die sich bei der Auswanderungsstatistik ergab und welcher gemäss — wiewohl unter sämtlichen Hauptrichtungen in der Auswanderung nach Rumänien die Beteiligung des weiblichen Geschlechts die hervorragend grösste Verhältniszahl zu verzeichnen hat — es bis zu den jüngsten Zeiten auch dort mehr männliche Auswanderer gab, als weibliche, erscheint es als zweifellos, dass das Fortziehen unserer weiblichen Bevölkerung nach Rumänien den endgiltigen Verlust Ungarns mehr vergrössert, als jenes der Männer.

Interessant ist die Altersgliederung; selbst wenn man nur die wichtigsten Altersgruppen in Betracht nimmt.

Alter	Von den in Rumänien gezählten österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen waren i. J. 1899	Von der Bevölkerung des Königreichs Ungarn waren in 1910
		in %/en
unter 20 J. alt	39.7	45.7
20—29 > * .....	38.6	27.8
30—39 > * .....	18.2	18.9
40—59 > * .....	3.6	7.6

erhellt deutlich die naturgemässe Wirkung der Auswanderung, welche sich in der Anziehung der im erwerbsfähigen Alter stehenden Personen kundgibt; 20—39-jährige Personen befinden sich um fast die Hälfte mehr unter unseren Ausgewanderten, als in der heimischen Einwohnerschaft und 40—59-Jährige beiläufig so viel, wie im Volke daheim. Wenn man die männlichen und weiblichen Personen nach Altersklassen unterscheidet, ist es ein beachtenswerter Moment in unserer Untersuchung, dass im jüngeren Alter die weiblichen Altersgruppen viel volkreicher sind, als jene der Männer, während mit dem 30. Lebensjahr das Blatt sich wendet und hernach in je einer Altersgruppe in der Regel schon die Männer in grösserer Anzahl vertreten sind, als das weibliche Geschlecht. Die einfache Erklärung hievon liegt darin, dass die weiblichen Auswanderer zumeist als Dienstboten nach Rumänien hinausgehen, da sie sich zu dieser Berufstätigkeit schon im jüngeren Alter eignen, während die erwerbstätige Arbeit der Männer doch eine gesteigerte

physische Entwicklung erfordert und deshalb deren eigentliche Auswanderung erst später beginnt.

Die Staatsangehörigen der beiden Staaten wohnen zumeist (85.1%) in Kreissitzen, in sonstigen Städten nur sehr wenige (4.8%) und auch in Landgemeinden nicht allzu viele (30.1%); hieraus könnte auch gefolgert werden, dass in der beruflichen Verteilung der Ungarn in Rumänien die Urproduktion tatsächlich nur eine kleinere Rolle spielt. Auch der grelle Unterschied sei erwähnt, welcher in der Verteilung der Stadt- und Landbevölkerung nach dem Geschlecht ersichtlich ist. In den Kreissitzen, den grösseren Städten sind die Frauen in starker Mehrheit (1.000 : 1.221), was mit der grossen Anzahl der inneren weiblichen Dienstboten zu erklären ist; in den kleineren Städten steht das Prozentualverhältnis der beiden Geschlechter beiläufig im Gleichgewicht; nicht so in den Landgemeinden, wo wegen der grösseren Häufigkeit der landwirtschaftlichen Arbeit die Ansiedlung von Männern viel allgemeiner ist (1.428 : 1.000).

Die Untersuchung der Religionsverhältnisse gibt nur neue Nahrung dem Argwohn, dass die rumänische Statistik nicht die volle Anzahl der österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen zusammenfasst. Laut der Volkszählungsaufarbeitung befanden sich nämlich in 1899:

Griechisch-Oriental ..	31.8	Protestanten .....	11.2
Katholiken .....	59.2	Israeliten .....	9.9
		Personen sonst. Rel. ..	0.1%

unter ihnen und wenn man auch annimmt, dass ein Teil der Katholiken auf die Rechnung der Griechisch-Katholischen entfällt, wäre der Anteil der griechischen Kirchen nach dieser Statistik noch immer sehr gering, gegenüber jener unserer Ermittlung, dass nahezu drei Viertel unserer Auswanderer nach Rumänien rumänischer Muttersprache waren.

Endlich liegen noch etliche Angaben über den Bildungsgrad der österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen vor. Demgemäss waren von der

	7—15-jährigen Bevölkerung, in %/en	über 7 J. alten
des Lesens u. Schreibens kundig .....	61.3	52.2
> > > > nichtkundig ..	38.7	47.8

Die Kenntnis des Lesens und Schreibens ist also — obwohl das Bild im allgemeinen kein günstiges war — unter den jüngsten, teils noch schulbesuchenden, teils die Schule erst kürzlich verlassenen Eingewanderten weit häufiger anzutreffen, als im älteren Volkselement. Die Kenntnis des Lesens und Schreibens ist beim weiblichen Geschlecht etwas schwächer, als bei dem männlichen, besonders unter den über 15 Jahre alten weiblichen Personen, wo die Verhältniszahl der Frauen 45.0% beträgt, gegenüber dem 59.2%-igen Verhältnis der Männer.

c) Ungarn in Serbien.

Über die ungarischen Staatsangehörigen des Serbiens vor dem Kriege liegen uns aus der Zeit von drei Volkszählungen genaue Angaben vor:

in 1890 betrug ihre Anzahl .....	11.635,
in 1895 .....	12.204,
in 1900 .....	14.419

Über die Volkszählung v. J. 1910 stehen uns noch immer bloss die provisorischen Ergebnisse zur Verfügung und diesen gemäss betrug die Anzahl der in Serbien gezählten österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen 12.123 (gegen 16.267 i. J. 1900, so, dass die Abnahme 25.0% ausmacht). Von der Gesamtzahl der österreichischen und ungarischen Staatsbürger dürften — die Verteilung v. J. 1900 in Betracht gezogen — dem ungarischen Staatsverband ungefähr 10.745 Personen angehört haben, d. i. viel weniger, als in 1900. Mit Rücksicht auf die genug lebhaft Wanderbewegung, die über die Grenzen Ungarns nach Serbien stattfindet, ist es einigermaßen überraschend, dass die Anzahl unserer Staatsangehörigen in Serbien abgenommen hat; die früher beobachtete Gestaltung der Anzahl der in Serbien angebotenen, aus Ungarn gebürtigen Einwohnerschaft bietet indessen eine vollkommene Motivierung dieser Entwicklung. Die serbische Volkszählung v. J. 1890 hat nämlich unter 24.562 aus Ungarn gebürtigen Personen bloss 47.4%, jene d. J. 1895 unter 28.796 nur 42.6%, die i. J. 1900 aber unter 27.581: 52.3% für ungarische Staatsangehörige befunden. Es haben somit von unseren Staatsbürgern in Serbien viele ihre Zugehörigkeit zum ungarischen Staate schon verloren, was in vielen Fällen offenbar durch die Sprachverwandtschaft eine Förderung erfahren dürfte.

In 1900 wohnten die meisten (8.980) ungarischen Staatsangehörigen Serbiens in Belgrad, so, dass beinahe zwei Drittel (62.3%) der in Serbien lebenden Gruppe der ungarischen rechtlichen Bevölkerung sich in der Hauptstadt konzentrierte. Im Jahre 1910 hielten sich von den österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen 8.617 in Belgrad auf und so ist es, obgleich die Anzahl der Ungarn in absoluter Zahl, wie überall im ganzen Land, auch hier abnahm, wahrscheinlich, dass von unseren Staatsbürgern auch jetzt die meisten ihr Beruf an Belgrad fesselte, nachdem beinahe drei Viertel (71.1%) der Staatsangehörigen Österreichs und Ungarns damals in Belgrad lebte. Ausser Belgrad gab es i. J. 1900 keinen einzigen politischen Kreis, wo die Anzahl der ungarischen Staatsangehörigen tausend erreicht hätte. Die meisten haben sich noch in den Podrinje-er, Belgrad-er, Valjevo-er, Požarevac-er, Smederevo-er Kreisen konzentriert, anderwärts war ihre Anzahl weit geringer, manchenorts betrug sie kaum einige Seelen.

In 1910 findet man bloss drei Kreise, wo die Anzahl der Ungarn vermutlich zugenommen hat; diese sind die Timok-er, Užice-er und Vranja-er Kreise, wo die Volkszählung anstatt der 137 Ungarn v. J. 1900: 236, beziehungsweise anstatt 19: 70 und endlich im Vranja-er Kreise anstatt 63: 78 österreichische und ungarische Staatsangehörige vorfand.

Unter den ungarischen Staatsangehörigen in Serbien befinden sich — gerade so wie in Rumänien — mehr weibliche, als männliche Personen. Die Mehrheit des weiblichen Geschlechts ist indessen hier noch viel bedeutender, als in Rumänien; in 1900 gestaltete sich das Prozentualverhältnis der Männer und Frauen: 1.000 zu 1.101. Das weibliche Übergewicht kam indessen ausser der Hauptstadt, wo das Verhältnis 1.000: 1.270 war, anderwärts kaum zur Geltung.

Der überwiegend grössere Teil (85<sup>o</sup>/o) der ungarischen Staatsangehörigen in Serbien wohnt in Städten, die Verhältniszahl des Landvolkes ist aber sehr geringfügig, weshalb — wenn wir auch das serbische Stadtleben nicht als so entwickelt kennen, welches auf der Industrie basiert — es für wahrscheinlich angenommen werden muss, dass die Rolle der landwirtschaftlichen Berufstätigkeit, gerade so wie in Rumänien, auch hier keine hervorragende ist. Die grosse Mehrheit (95<sup>o</sup>/o) der aus dem Königreich Ungarn gebürtigen Personen stammt aus dem Mutterland und ist es sozusagen überraschend, wie wenige aus Kroatien-Slavonien nach Serbien gingen: auf die Einwohnerschaft der südungarischen Komitate übt indessen Serbien schon seit längerer Zeit eine genug lebhaft Anziehung aus und ist das Ergebnis hievon in der ziemlich grossen Anzahl der in Serbien angetroffenen Personen ungarischer Geburt ersichtlich.

Auch über die Muttersprache der aus Ungarn gebürtigen Einwohner Serbiens liegen uns Angaben vor; der grösste Teil derselben (61<sup>o</sup>/o) ist natürlich serbischer Muttersprache, Ungarn gibt es nur wenige unter ihnen (1.956 = 7<sup>o</sup>/o), die hauptsächlich in Belgrad leben; sehr viele waren indessen deutscher Muttersprache (7.494), was offenbar darauf zurückgeführt werden kann, dass auch die deutschen Einwohner der Bácska und des Komitats Torontál sehr häufig über die Donau nach Serbien wandern.

d) *Ungarische Staatsangehörige in Bulgarien.*

Über die Anzahl der ungarischen Staatsbürger in Bulgarien liegen uns keine genauen Angaben vor, nachdem die bulgarische Statistik gleichfalls nur von österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen spricht, insofern ist indessen die bulgarische Nachweisung dennoch vollkommener, weil die letzte Volkszählung die in Ungarn geborenen Personen auch gesondert nachweist und in ihr sogar die Angaben über die Personen ungarischer Muttersprache zu finden sind.

Die Gesamtzahl der österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen in Bulgarien betrug

i. J. 1887.....	4.045	i. J. 1900.....	6.466
i. J. 1892.....	5.161	i. J. 1905.....	6.396
i. J. 1910.....	6.314		

In neuerer Zeit haben sich also in Bulgarien die Staatsangehörigen der beiden Staaten der Monarchie trotz ständiger Einwanderung nicht vermehrt, was umso interessanter ist, weil die Anzahl der in Österreich und Ungarn Geborenen hinwieder eine grosse Zunahme aufweist:

i. J. 1892.....	6.596	i. J. 1910.....	9.544
-----------------	-------	-----------------	-------

Da die Steigerung hier 46<sup>o</sup>/o ausmacht, ist es wahrscheinlich, dass von unseren nach Bulgarien ausgewanderten Staatsbürgern, zwecks Erreichung eines leichteren Fortkommens, viele aus dem Verband ihrer alten Staatsangehörigkeit austreten.

Unter den Kreisen betrug i. J. 1905 im Sophia-er Kreis die Anzahl der dort wohnenden österreichischen und ungarischen Staatsbürger 1.960, im Roussé-er Kreis 953 und in den Varna-er, Vidin-er und Ploodiv-er Kreisen mehr als je ein halbes Tausend, aber auch in den übrigen Kreisen (mit Ausnahme von Kustendil und Stara-Zagora) lebten in der Regel einige hundert Seelen. Unter den österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen stellte sich die Anzahl der Männer und Frauen jederzeit ungefähr gleich hoch; in jenen Kreisen indessen, deren Sitz eine grössere Stadt ist (Sophia, Ploodiv, Vidin), war das weibliche Geschlecht unter unseren Staatsangehörigen stärker vertreten, als das männliche. Aus Ungarn gebürtig waren unter den Einwohnern Bulgariens i. J. 1910 zusammen 6.219 Personen und wiewohl sich hierunter gewiss auch Kinder von solchen bulgarischen Eltern befanden, die in Ungarn Erwerb gefunden hatten, kann hieraus auch die Schlussfolgerung gezogen werden, dass auch aus der zusammengefassten Anzahl der österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen etwa 62—64<sup>o</sup>/o auf die ungarischen Staatsbürger entfallen, deren Anzahl mithin beinahe auf 4.000 Seelen geschätzt werden kann. Einwohner ungarischer Muttersprache hat Bulgarien 1.035, welche grösstenteils (714) Stadtbewohner sind und worunter gleichfalls das weibliche Geschlecht in Mehrheit (619) ist.

e) *Ungarische Staatsangehörige in sonstigen Balkanstaaten.*

In Griechenland wurden in 1907: 890 österreichische und ungarische Staatsangehörige gezählt, u. zw. die meisten (510) in Attika, sodann in Kerkyra und in den Kykladen; in den übrigen Kreisen beträgt ihre Anzahl kaum einige Seelen und auch hierunter stellt sich der Anteil der Ungarn gewiss viel geringer (kaum mehr als 2—300 Seelen), als jener der Öster-

reicher, die mittels ihrer Handelsbeziehungen viel eher in den südlichen Zipfel der Balkanhalbinsel gelangen können.

Die Anzahl der in manchen Teilen der Türkei lebenden ungarischen Staatsangehörigen ist uns aus den mit Vermittlung des Ministeriums des Äusseren erhaltenen Volkszählkarten bekannt. Die Konskription wurde mit Hilfe der daheim verwendeten Zählkarten dort, sowie auch in den, die Institution einer Volkszählung nicht kennenden anderen Oststaaten durch unsere Konsulate bewirkt.

Für d. J. 1910 liegt uns über das Gebiet der Türkei, nach Aufarbeitung der so erhobenen Angaben, die Anzahl der Bewohner ungarischer Staatsangehörigkeit in nachfolgenden Städten (und wahrscheinlich auch in den nahegelegenen Landgemeinden) vor:

Konstantinopel.....	506	Saloniki.....	46
Üsküb.....	56	Smyrna.....	75

Gemäss der Ergebnisse der Konskriptionen beträgt die Anzahl der ungarischen Staatsbürger 773 Seelen (hierunter jene der Frauen 359), es ist indessen wahrscheinlich, dass eine systematische Volkszählung die Anzahl unserer Staatsbürger in der Türkei für grösser nachweisen würde. Betreffs des Alters dominiert (ungefähr 75<sup>o</sup>/o) die Vertretung der Altersklasse von 20—60 Jahren; in der Verteilung nach Religionen ist neben der Rolle der Römisch-Katholischen (52<sup>o</sup>/o) jene der Juden (24<sup>o</sup>/o) am grössten; die Anzahl der Personen ungarischer Muttersprache beträgt 203 (26<sup>o</sup>/o), der Vorrang fällt indessen den Deutschen zu: 298 (38<sup>o</sup>/o). Verheiratete und Ledige gibt es beiläufig ebensoviel unter den ungarischen Staatsangehörigen der Türkei als daheim, die Kenntnis des Lesens und Schreibens steht indessen auf einer sehr entwickelten Stufe (82<sup>o</sup>/o); hinsichtlich der Berufsverhältnisse gehören viele von ihnen der Berufsgruppe Industrie-Verkehr an: 42<sup>o</sup>/o (in Wirklichkeit dürfte jedoch ihre Anzahl weit grösser sein, weil es wahrscheinlich ist, dass ein grosser Teil der die grösste Gruppe bildenden (55<sup>o</sup>/o) Personen sonstiger und unbekannter Berufstätigkeit gleichfalls dorthin gehört), in sehr geringer Anzahl sind hinwieder die Urproduzenten vertreten, — im ganzen hat das Konsulat im Üsküb-er Kreis 10 solche konskribiert. Unter unseren in der Türkei lebenden Staatsbürgern gibt es verhältnismässig wenig (42<sup>o</sup>/o) aus Ungarn gebürtige Personen, dagegen aber genug viele (31<sup>o</sup>/o) in der Türkei Geborene; die Zeitdauer ihres Aufenthaltes in der Türkei ist zumeist (51<sup>o</sup>/o) länger als fünf Jahre und ungefähr ein Viertel von ihnen wohnt bereits über 20 Jahre dort, so, dass zwischen ihnen und ihrer Heimat wohl schon kaum mehr ein Verband bestehen dürfte.

2. *Ungarische Staatsangehörige in Österreich.*

Unser enger staatsrechtlicher Verband mit Österreich und das entwickeltere wirtschaftliche Leben der österreichischen Erbländer übten seit langer Zeit eine grosse Anziehungskraft auf die Einwohnerschaft der westlichen ungarischen Grenzkomitate aus und die Auswanderung ungarischer Staatsbürger reicht in die ferne Vergangenheit zurück. Der über die Grenze sich abwickelnde häufige Personenverkehr gestattet es nicht, den nach Österreich gerichteten Auswanderungsprozess mittels Erweiterung der Auswanderungsstatistik ständig zu beobachten und so bilden bezüglich Österreichs die zeitweise durchgeführten Volkszählungen unsere alleinigen Quellen, in denen jedoch — wie uns bekannt, als Endergebnis der Auswanderung — bloss die Anzahl der in Österreich lebenden ungarischen Staatsangehörigen (beziehungsweise neustens der aus Ungarn gebürtigen oder dahin zuständigen Personen) zu finden ist.

Die Anzahl der Ungarn in Österreich entwickelte sich, wenn man bloss jene Kronländer hervorhebt, in denen unsere Staatsbürger am dichtesten leben, von 1857 bis 1910 folgendermassen:

Kronländer	1857	1869	1880	1890	1900	1910
Niederösterreich...	37.819	63.437	119.170	156.673	196.949	215.390
Steiermark.....	5.767	10.371	21.481	25.754	34.904	39.240
Ästrien*.....	1.174	1.108	3.891	3.024	4.021	9.479
Böhmen.....	1.719	2.532	7.514	6.869	9.231	10.265
Mähren.....	3.024	4.403	8.264	10.336	11.606	11.919
Galizien.....	1.007	2.321	5.938	7.780	9.923	8.868
Sonstige Kronländer.....	2.537	6.900	17.174	18.331	23.790	29.334
Zusammen...	53.047	91.162	183.422	228.047	289.729	324.495

Die Steigerung der Anzahl der in Österreich lebenden ungarischen Staatsangehörigen fand in un- gemein raschem Tempo statt, in viel schnellerem, als jene der eigenen Einwohnerschaft Österreichs, was auch dadurch anschaulich bestätigt wird, dass zur Zeit der Volkszählung v. J. 1857 die ungarischen Staatsangehörigen noch bloss 0<sup>o</sup>39/0 der Bevölkerung Österreichs betrug, während ihr Anteilverhältnis:

i. J. 1869 auf.....	0 <sup>o</sup> 46	i. J. 1890 auf.....	0 <sup>o</sup> 96
i. J. 1880 „.....	0 <sup>o</sup> 89	i. J. 1900 „.....	1 <sup>o</sup> 11
i. J. 1910 auf.....	1 <sup>o</sup> 14		

0/0 stieg. Die Zunahme war besonders während der Jahre 1869—1880 sehr gross (101<sup>o</sup>/o); da mit Beginn der konstitutionellen Ära der grosse Gegensatz schwand, der früher zwischen den Völkern Ungarns und Österreichs noch bestand und auch die Ansprüche der Einwohnerschaft sich rasch steigerten, begann unser Volk schon vor der Auswanderung nach Amerika in grossem Ausmasse nach dem Westen auszuwandern. Die grosse Wirkung, welche die Auswanderung nach Amerika auf jene nach Österreich

\*) Samt Triest und Gebiet, Görz und Gradiska.

unstreitig ausgeübt hat, erhellt klar daraus, dass nach 1880 die Zunahme der Ungarn in Österreich immer langsamer wurde (1890: 24%, 1900: 26%, 1910: 12%<sup>0/0</sup>), was nur damit erklärt werden kann, dass das Gros jener, welche die Grenzen des Landes zu überschreiten beabsichtigten, nach 1880 und besonders nach 1900 bereits den Weg der amerikanischen Auswanderung wählte.

In der territorialen Verteilung der Ungarn nach den einzelnen Kronländern stand jederzeit Niederösterreich an der Spitze und laut den sechs Volkszählungen haben i. J.:

1857: 71.3	1880: 65.0	1900: 67.9
1869: 69.6	1890: 68.5	1910: 66.3

% der Ungarn (i. J. 1910: 68%<sup>0/0</sup> der Zivilbevölkerung), also jedesmal ungefähr zwei Drittel oder ein noch grösserer Prozentsatz in Niederösterreich gewohnt; die grosse Anziehungskraft der mächtigen Industrie und des regen pulsierenden Handelslebens der Stadt Wien erklärt uns dies im Nu. An zweiter Stelle folgten hinwieder gelegentlich einer jeden Volkszählung die Ungarn der Steiermark, an dritter Stelle jene Mährens; während jedoch in dieser Hinsicht die Bedeutung der Steiermark gradatim wuchs, fielen Mähren — verhältnismässig — immer weniger von unseren Staatsbürgern zu. In Dalmatien, Schlesien, Krain, Triest und Gebiet wurden gemäss der letzten Volkszählung zirka 4—4.000 ungarische Staatsangehörige gezählt, in Tirol und Kärnten ungefähr je 3.000, anderwärts ist jedoch — noch Oberösterreich ausgenommen — ihr Anteilverhältnis ganz unerheblich. Aus diesen Angaben erhellt unstreitig die Lehre — worauf wir übrigens an späterer Stelle noch zurückkehren, — dass die meisten unserer Landsleute nach den in unmittelbarer Nachbarschaft von Westungarn gelegenen österreichischen Gebieten auswandern. Wenn man die Zunahme der Einwohnerschaft ungarischer Staatsangehörigkeit in den einzelnen Kronländern untersucht, ergibt sich, dass die Vermehrung am hervorragendsten in Niederösterreich war, wo die Anzahl unserer Staatsbürger sich innerhalb eines halben Jahrhunderts beinahe versechsfacht hat; in Galizien ist zwar ihre Anzahl gegenüber der Volkszählung v. J. 1857 bis 1900 noch rapider gestiegen, doch seit 1910 erlitt die Entwicklung eine Unterbrechung. Im allgemeinen findet man unter jenen — zumeist kleineren — Kronländern, wo die Ungarn in geringerer Anzahl vertreten sind, mehrere solche, in denen die Anzahl der Ungarn im letzten Jahrzehnt abgenommen hat, wie in: Oberösterreich, Schlesien und der Bukowina.

Wenn man die Verteilung der ungarischen Staatsangehörigen nach ungarischer, oder kroatisch-slavonischer Zuständigkeit untersucht:

Kronländer	Unter den ungarischen Staatsangehörigen in Österreich waren					
	a) nach Ungarn zuständig:					
	1857	1869	1880	1890	1900	1910
Niederösterreich	96,796	62,674	114,117	152,491	191,780	207,356
Steiermark	5,057	9,705	18,005	21,396	29,706	31,477
Krain	124	577	1,495	499	1,718	714
Triest und Gebiet	335*	1,407	2,468	1,552	1,540	2,727
Istrien		373	2,499	1,439	2,073	5,814
Böhmen	1,646	2,407	6,812	6,273	8,173	9,045
Mähren	2,976	4,365	7,963	10,069	11,356	11,479
Galizien	997	2,988	5,747	7,519	9,667	8,630
Sonstige Kronländer						
Zusammen	1,618	3,932	7,761	12,100	16,327	16,340
Zusammen	49,549	87,618	166,807	218,364	272,360	295,966

  

Kronländer	b) nach Kroatien-Slavonien zuständig:					
	1857	1869	1880	1890	1900	1910
Niederösterreich	1,023	763	5,053	4,182	5,169	7,536
Steiermark	710	666	3,476	4,388	4,498	7,768
Krain	523	272	1,063	1,579	700	3,144
Triest und Gebiet	839*	85	1,665	449	679	1,210
Istrien		935	1,452	1,585	1,948	3,665
Böhmen	73	125	702	596	1,053	1,220
Mähren	48	138	291	247	350	440
Galizien	10	33	191	261	261	218
Sonstige Kronländer						
Zusammen	272	627	2,722	2,045	2,756	4,084
Zusammen	3,498	3,544	16,615	15,283	17,379	29,229

ergibt sich als erster und sehr wichtiger Unterschied, dass die aus Ungarn stammende Einwohnerschaft Österreichs unaufhörlich und mit immer wieder sich wiederholenden grossen Sprüngen zunahm, während in der Entwicklung der Anzahl der Bevölkerung kroatisch-slavonischer Herkunft drei Zeitabschnitte festgestellt werden können: bis einschliesslich 1869 gibt es in Österreich sehr wenig ungarische Staatsangehörige kroatisch-slavonischer Zuständigkeit; in 1880 belebt sich plötzlich ihre Einwanderung und die Volkszählung v. J. 1880 trifft viermal so viel von ihnen dort an. Zwei weitere Volkszählungen hindurch erfuhr die Zahl der nach Kroatien-Slavonien Zuständigen mit geringer Fluktuation kaum eine Veränderung bis zum Jahre 1910 nahm jedoch ihre Anzahl neuerlich um zka 75%<sup>0/0</sup> zu, womit sie die Vermehrung, der nach Ungarn Zuständigen abermals um vieles übertrafen.

Ein wichtiger Unterschied ist auch dann wahrzunehmen, wenn man die territoriale Verteilung unserer Staatsbürger ungarischer und jener kroatisch-slavonischer Zuständigkeit nach den Volkszählungen untersucht. Der überwiegende, fast jederzeit 70%<sup>0/0</sup> übersteigende Teil der nach Ungarn Zuständigen lebte in Niederösterreich; bei den nach Kroatien-Slavonien Zuständigen ist dagegen die Abwechslung gross. Niederösterreich hat zwar auch von unseren Staatsbürgern aus Kroatien-Slavonien zumeist die relative Mehrheit an sich gezogen, doch eine beinahe ebenbürtige oder manchmal sogar grössere Rolle spielt auch Steiermark; auch in Krain, Istrien und Dalmatien

\*) Samt Görz und Gradiska.

haben sich genug nach Kroatien-Slavonien zuständige ungarische Staatsbürger niedergelassen. Im übrigen sei festgestellt, dass die Anzahl der aus dem Mutterland stammenden ungarischen Staatsangehörigen in den meisten Gegenden Österreichs ständig zugenommen hat, während die numerische Stärke der aus Kroatien-Slavonien hingewanderten Einwohnerschaft fortwährend fluktuiert und es gibt unter den Kronländern wenige solche, — ausser der Steiermark das istrische Küstengebiet — wo die Anzahl der ungarischen Staatsangehörigen aus Kroatien-Slavonien in einem fort zunahm; anderwärts (auch in Niederösterreich) und besonders in Krain, hat die Volkszählung bald mehr, bald weniger von ihnen angetroffen.

Die Veränderung des Prozentualverhältnisses der beiden Geschlechter nach den einzelnen Volkszählungen bildet gleichfalls ein sehr interessantes Detail unserer Zusammenstellungen:

Kronländer	Auf tausend männliche Personen entfielen weibliche				
	1869	1880	1890	1900	1910
Niederösterreich	892	876	941	916	955
Steiermark	878	724	898	803	792
Istrien	799	908	411	575	363
Böhmen	714	405	708	685	792
Mähren	877	910	940	872	765
Galizien	940	617	631	346	599
Sonstige Kronländer	857	459	669	595	594
Zusammen	882	757	881	831	850

Unter unseren Staatsangehörigen in Österreich befanden sich anlässlich sämtlicher Volkszählungen mehr männliche, als weibliche Personen und es scheint sogar, als ob das männliche Übergewicht gegenüber den vergangenen Zeiten in Zunahme begriffen wäre. Zweimal, in 1880 und 1900, hat sich laut den österreichischen Volkszählungen das Prozentualverhältnis des weiblichen Geschlechts unter den ungarischen Staatsangehörigen stark vermindert. Auch in Österreich bestätigt sich die bei der allgemeinen Besprechung der Auswanderung gezogene lehrreiche Schlussfolgerung, dass die Frauen im Falle einer Belegung der Auswanderungsbewegung sich den Männern erst später anschliessen. Die Rückwirkung der grossen Wanderbewegung in den 70-er und 90-er Jahren trat unter der weiblichen Einwohnerschaft erst in den folgenden Jahrzehnten ein und ist die Ausgleichung mehr-minder gelungen. Am höchsten steht die Verhältniszahl des weiblichen Geschlechts — beinahe gleich mit jener der Männer — in Niederösterreich, wo sie auch entschieden als in Zunahme begriffen bezeichnet werden kann. In Böhmen und in der Steiermark entfielen schon nicht einmal 800 (genau 792) weibliche Personen auf 1.000 Männer; während jedoch im ersten Land die Verhältniszahl für 1910 das Ergebnis einer neuerer Zeit regelmässigen Steigerung darstellt, verlieren im letzteren die Frauen gradatim an Raum.

Unter jenen Kronländern, die einer grösseren Anzahl von ungarischen Staatsangehörigen Broterwerb bieten, steht noch in Mähren die Verhältniszahl der Frauen genug hoch (765), wiewohl das weibliche Geschlecht auch hier entschieden zurückgedrängt wurde; in Galizien ist ihre Ziffer schon viel niedriger und noch mehr in Istrien, in Dalmatien erreicht sie aber nicht die Hälfte jener der Männer.

Wenn wir bisher die Anzahl der ungarischen Staatsangehörigen in Österreich nach den einzelnen Kronländern untersuchten, hatten wir noch keine Gelegenheit ihre Zahl der Gesamtbevölkerung gegenüberzustellen; nach Durchführung der Berechnungen bietet sich, bei Weglassung jener Kronländer, in denen die Ungarn bloss in geringerer Anzahl vertreten sind, folgendes Bild dar:

Kronländer	Auf 10.000 Einwohner entfielen ungarische Staatsangehörige					
	1857	1869	1880	1890	1900	1910
Niederösterreich	224.9	318.2	511.2	588.6	625.1	609.8
Steiermark	54.6	91.1	177.0	200.5	252.2	271.7
Kärnten	7.7	12.3	53.6	55.5	57.8	63.1
Krain	14.8	18.2	53.2	41.8	43.8	73.4
Triest und Gebiet	22.5	121.2	285.3	127.0	124.2	171.5
Istrien		43.5	133.2	95.2	116.5	234.9

Hieraus erhellt, dass in Niederösterreich die Ungarn schon seit 1857 jederzeit in genug ansehnlicher Anzahl vertreten waren (noch mehr in Wien, wo in 1910 unter zehntausend Einwohnern sich 765 ungarische Staatsangehörige befanden). Sodann folgen Steiermark, Istrien, Triest und Gebiet, worunter jedoch die Verhältniszahl des Ungartums sich bloss in der Steiermark stufenweise entwickelt, während sie im Küstenland bald steigt, bald sinkt. Am geringsten ist das Prozentualverhältnis der ungarischen Staatsangehörigen in Galizien, wo laut der letzten Volkszählung bloss 11, und in Böhmen, wo nur 15% ungarische Staatsangehörige auf 10.000 Einwohner entfielen.

Auch der grösseren Städte Österreichs sei Erwähnung getan. In der Zivilbevölkerung von Wien allein lebten 147.856 ungarische Staatsbürger, d. i. weit mehr, als ausser Budapest in jedweder ungarischen Stadt. Die ungarischen Staatsangehörigen von Graz (10.048) würden für die Einwohnerschaft einer kleineren ungarischen Provinzstadt ausreichen; aus jener von Triest (3.773) für eine Grossgemeinde. In Prag und Brünn wohnten beinahe tausend ungarische Staatsbürger.

Es wäre ausserordentlich lehrreich davon Kenntnis zu erlangen, wer von unseren, auf österreichischem Boden lebenden gesamten Staatsbürgern zu Hause, in ihrer Heimat geboren worden ist und wer bereits (in der zweiten, eventuell dritten Generation) in der Fremde. Die Angaben der Volkszählung sind in dieser

\*) Für 1857 samt den Angaben über Görz und Gradiska.

Richtung — leider — nicht völlig zufriedenstellend, weil sie nach der Geburts- oder Zuständigkeits Gemeinde aufgearbeitet wurden (die letztere ist in jedem Falle eine Gemeinde Ungarns) und wir somit nicht in der Lage sind, die Anzahl der im Inland und Ausland Geborenen von einander abzusondern. Es ist zweckmässig, die Frage der territorialen Verteilung — wie dies auch bei Bosnien-Herzegowina geschah — für die Zivil- und Militärbevölkerung gesondert in Betracht zu nehmen: der Aufenthalt der Soldaten in Österreich ist kein freiwilliger und deshalb kann für die Feststellung der Quellen der nach Österreich stattgefundenen Wanderbewegung bloss die Zivilbevölkerung massgebend sein. Laut den Angaben für d. J. 1910 betrug die Anzahl der in Österreich lebenden und

vom rechten Donauufer .....	129.078
> linken Donauufer .....	86.850
> Donau-Theiss-Becken .....	20.498
> rechten Theissufer .....	7.677
> linken Theissufer .....	5.536
> Theiss-Maros-Becken .....	11.448
aus Siebenbürgen .....	6.542
> Fiume .....	1.797
> Ungarn zusammen .....	269.726
> Kroatien-Slavonien .....	27.162
von unbekanntem Orten .....	4.191
aus dem Königr. Ungarn zusammen ..	301.089

herstammend von Zivilbevölkerung ungarischer Staatsangehörigkeit

Ihr überwiegender Teil ist somit am rechten Donauufer geboren worden oder dorthin zuständig, u. zw. zu meist in den Grenzkomitaten Vas und Sopron, von deren Zivilbevölkerung einzeln fast 50.000 Menschen in Österreich leben; aus dem Komitat Moson sind mehr als 12.000 Personen nach Österreich hinübergezogen, aus dem Komitat Zala und der Stadt Sopron gleichfalls zahlreiche Tausende. Am linken Donauufer sind zwar keine Spuren einer so starken Bewegung wahrzunehmen, doch könnte die Einwohnerschaft der Komitate Nyitra und Pozsony ohne die Auswanderung nach Österreich gleichfalls um beinahe 30.000 Seelen grösser sein. In Kroatien-Slavonien ist der auf die Art erlittene Verlust bereits weit geringer, während in anderen Teilen des Landes diese Wanderbewegung bloss in Budapest von grösserer Wirkung (12.304) war. Vermutlich stellt hauptsächlich die deutsche Einwohnerschaft die Schar der nach Österreich Ausgewanderten bei. In gesteigertem Masse macht sich die Wirkung der unmittelbaren Nachbarschaft bemerkbar, wenn man den Auswanderungsort innerhalb der einzelnen Kronländer untersucht. Die Auswanderung nach Niederösterreich findet allgemein vom ganzen Gebiet des Königreichs Ungarn statt. Es gibt hierlands kein einziges Munizipium, von wo nicht jemand nach Wien zum ständigen Aufenthalt hingezogen wäre und auch in den übrigen Teilen Niederösterreichs hat — mit Ausnahme des Komitats Borsod — aus jedem Komitat und jeder Stadt Ungarns jemand zur

Zeit der Volkszählung gewohnt; die Komitate Sopron, Pozsony und Nyitra, sowie die Städte Sopron und Pozsony, somit unsere zu Österreich am nächsten gelegenen Munizipien umfassen indessen allein mehr als 50% der ungarischen Staatsangehörigen dieses Kronlandes und ausser ihnen waren noch die Ungarn von Vas und Moson, also der geographisch ebenfalls nahegelegenen Komitate, sowie der Haupt- und Residenzstadt Budapest (von wo indessen die Fortgewanderten fast ausschliesslich nach Wien trachteten) in grösster Anzahl in Niederösterreich vertreten.

Wenn man den Aufenthaltsort der im Militärdienst nach Wien gekommenen ungarischen Staatsangehörigen untersucht:

Wien .....	7.068	Übrig. Teile Istriens .....	646
Übrige Teile Niederösterreichs ..	1.782	Galizien .....	2.428
Steiermark .....	1.207	Dalmatien .....	2.098
Kärnten .....	1.303	Sonstige Orte .....	2.527
Pola .....	3.747	Insgesamt .....	23.496

ragt wieder die Rolle Wiens hervor.

Um die skizzenhafte Besprechung der demographischen Angaben beim Familienstand zu beginnen, kommen unter den ungarischen Staatsbürgern in Österreich die Ledigen viel häufiger (64,2%) vor, als in der Einwohnerschaft Ungarns (53,4%), obgleich die Verhältniszahl der ledigen Männer seit der Volkszählung v. J. 1900 (68,2%) etwas abgenommen hat. Unter den Männern gibt es viel mehr Ledige (52,4%), als unter den weiblichen Personen (47,6%); die Verhältniszahl der Witwen (73,2%) übertrifft hinwieder weit jene der Witwer (26,8%).

Bei der Vergleichung der Altersverhältnisse:

unter 10 Jahre alt, in %-en	11-20	21-30	31-40	41-50	51-60	61-70	über 70
	21,4	20,7	19,7	16,8	10,4	6,2	3,8

ergibt sich, dass die produktiven Altersklassen auch unter den nach Österreich Ausgewanderten viel stärker vertreten sind, als in der Bevölkerung des Mutterlandes.

Die konfessionelle Verteilung unserer in Österreich gezählten Staatsbürger gestaltete sich i. J. 1910 folgendermassen:

Religion	%	Religion	%
Römisch-katholisch .....	72,8	Reformiert .....	0,8
Griech.-u. arm.-kath. ....	0,8	Sonstige christliche .....	0,1
Griech.-u. arm.-orient. ....	0,7	Israelitisch .....	18,7
Evangelisch A. K. ....	6,3	Konfessionslos .....	0,5

Die Verhältniszahl der Anhänger der römisch-katholischen Kirche ist also unter den ungarischen Staatsbürgern in Österreich weit grösser, als daheim (im Königreich Ungarn beträgt diese Verhältniszahl bloss 52,1%), ein noch grösserer Unterschied besteht jedoch bei den Israeliten, deren Verhältniszahl von

4,5% in Ungarn hier auf 18,7% anschwellte und die somit beinahe ein Fünftel des Ungartums in Österreich bilden (Handel). Evangelische gibt es annähernd soviel unter den Ungarn Österreichs, als im heimischen Volk, wogegen die Reformierten und die Anhänger der beiden griechisch-orientalischen Kirchen, welche grösstenteils in solchen Gegenden wohnen, die entfernter von Österreich liegen, beinahe vollständig fehlen.

Es liegen uns auch Angaben über die Anzahl der des Lesens und Schreibens nicht Kundigen vor. Laut diesen Angaben waren unter den in Österreich sich aufhaltenden — über 10 Jahre alten — ungarischen Staatsbürgern im ganzen 9.701 (3,2%) Analphabeten, was als ein recht günstiges Verhältnis bezeichnet werden darf. Die Kenntnis des Lesens und Schreibens ist in allen Altersklassen gleichförmig gut, selbst bei den über 70-Jährigen, somit auch im Kreise der noch in einem früheren Zeitalter Geborenen; die Verhältniszahl der Frauen steht kaum etwas schlechter, als jene der Männer.

Die Zeitdauer des dortigen Aufenthalts der in Österreich gezählten ungarischen Staatsbürger i. J. 1910 war zwar selten (17%) kürzer, als ein Jahr (bei den Männern kommen die Fälle von so kurzem Aufenthalt in Österreich etwas häufiger vor), dennoch lässt der Umstand, dass ungefähr ein Fünftel der ungarischen Staatsangehörigen in Österreich seit noch nicht einmal einem Jahr in der neuen Heimat lebte, darauf schliessen, dass unter den ungarischen Staatsbürgern in Österreich ein ziemlich häufiger Austausch stattfindet. Beiläufig 25% der Ausgewanderten befindet sich seit 1—5 Jahren in Österreich, 15—16% aber seit 5—10 Jahren; dies alles ist keine so lange Zeit, dass selbst nach den bei der Auswanderung nach Amerika gemachten Erfahrungen nicht auf ihre eventuelle Heimkehr gerechnet werden dürfte. Nur bei jenen, die schon länger als 10 Jahre in Österreich leben (30,2%), ist die Besorgnis begründet, dass ihr Verband mit Ungarn sich vollkommen lösen wird, oder bereits zerrissen ist.

Aus der beruflichen Verteilung unserer Staatsbürger in Österreich:

Berufstätigkeit	Anzahl	Berufstätigkeit	Anzahl
Urproduktion .....	32.505	Verkehr .....	21.151
Bergbau .....	10.410	Freie Berufe .....	10.175
Gewerbe .....	132.065	Hausdienstboten .....	15.529
Handel .....	39.392	Sonstige Berufstätigk. ....	39.822

erhält klar, dass hauptsächlich das Gewerbe jene Berufstätigkeit ist, welche unseren Ungarn einen Broterwerb bietet. Das Prozentualverhältnis beträgt bloss 16%, wogegen diese Ziffer unter den in Österreich lebenden ungarischen Staatsbürgern 43,2% erreicht. Auch beim Handel (3,5, bzw. 13,1%) und Verkehr (3,0, bzw. 7,0%) gestaltet sich die Lage ähnlich, was hinwieder naturgemäss zur Folge hat,

dass das Urproduktion betreibende Element (10,8%) weit hinter den heimischen Verhältnissen (64,8%) zurückbleibt. Unter den einzelnen Gruppen des Gewerbes ragt die Anzahl der zur Bekleidungsindustrie gehörigen ungarischen Staatsbürger (27.549) hervor, obschon auch beim Baugewerbe viele (18.436) Anstellung finden, desgleichen in der Eisen- und Metallindustrie (17.846); des weiteren sind noch die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel, die Textil-, Holz- und Bein-, endlich die Maschinen-Industrie jene Gewerbebezüge, welche das Fortkommen von mehreren Tausenden ungarischer Staatsangehörigen sichern. Unter den einzelnen Zweigen des Handels stellt der Warenhandel, im Verkehr der Strassenverkehr und die Schifffahrt die wichtigeren Berufsgruppen dar.

Bereits die Verteilung der Ausgewanderten nach dem Familienstand, sowie deren Altersverhältnisse lassen darauf schliessen, was dann aus der Berufsstatistik eine entschiedene Bestätigung erfährt, dass es nämlich unter den ungarischen Staatsangehörigen in Österreich mehr erwerbstätige Personen gibt, als daheim; auf 100 Erwerbstätige entfielen bloss 65 Erhaltene unter den Ungarn Österreichs, d. i. ungefähr die Hälfte der Verhältniszahl für das Königreich Ungarn (133). Am zahlreichsten sind unter den Erwerbstätigen die Arbeiter (48,2%) vertreten, obschon auch das Prozentualverhältnis der Selbständigen genug gross ist (30,2%); die Beamten, Lehrlinge, Tagelöhner, mit-helfende Familienmitglieder u. s. w. betragen aber nicht einmal zusammen genommen soviel, als z. B. die Selbständigen. Wenn man die Anzahl der Erhaltenen untersucht, ergibt sich, dass es die meisten Erhaltenen (auf einen Erwerbstätigen beinahe zwei) bei den Pächtern gibt; bei den Erwerbstätigen mit sonstiger Berufsstellung ist das Prozentualverhältnis weit geringer, besonders aber bei den Arbeitern. Gegenüber den heimischen Angaben besteht besonders bei den Selbständigen eine grosse Differenz. Im Königreich Ungarn entfallen auf einen Selbständigen 2,4, bei unseren Staatsangehörigen in Österreich aber nur 0,8 Erhaltenen. Die Sache verhält sich indessen nicht bei allen Berufsklassen so: bei den Urproduzenten beträgt das Verhältnis 100:251, wogegen es bei den im öffentlichen Dienst Angestellten und freien Berufen ungemein niedrig ist, 100:30. Interessant gestaltet sich die Lage bei den Arbeitern; sowohl hinsichtlich der landwirtschaftlichen (100:42), als auch der gewerblichen Arbeiter (100:73) ergeben sich sehr niedrige Ziffern, was seine Erklärung wahrscheinlich darin findet, dass die Arbeiter entweder ein noch nicht lange dort lebendes (eventuell auch heimkehren wollendes) Volkselement sind, dessen Familie sich daheim befindet, oder aber bei ihrer bescheideneren materiellen Lage unter den fremden Verhältnissen noch keine Ehe zu schliessen vermochten.

Die in der österreichischen statistischen Veröffentlichung nachgewiesene Anzahl der österreichischen Staatsbürger ungarischer Muttersprache ist so gering (10.399), dass ihre Authentizität einem gerechtfertigten Zweifel unterliegt, um so eher, als auch hievon ein grosser Teil (10.389) auf die Ungarn der Bukowina entfällt, die dort ihr Ungartum als Überrest ihrer vor zirka anderthalb Jahrhunderten stattgefundenen Ansiedlung bewahrten. Es ist — schon zufolge der durchaus nicht seltenen Aufnahmen in den Staatsverband — kaum zu glauben, dass in ganz Niederösterreich, samt Wien bloss 233 österreichische Staatsbürger ungarischer Muttersprache wohnen sollten. Laut Nachweisung der österreichischen Statistik würden noch in Böhmen 50, in Mähren 30, in Tirol und Oberösterreich einzeln 16 österreichische Staatsbürger ungarischer Muttersprache wohnen; es steht indessen ausser Zweifel, dass es der abweichenden Methode der Volkszählung zuzuschreiben ist, wenn die in den österreichischen Staatsverband aufgenommenen Auswanderer aus Ungarn ihres Ungartums in der Statistik der Muttersprachen schon völlig verlustig wurden.

Die Spezifizierung der Ungarn in der Bukowina dürfte auf ein besonderes Interesse rechnen. Von ihnen wurden 7.048 im Szereth-er, 2.502 im Radautz-er, 607 im Gurahumora-er, 169 im Suczawa-er, 6 im Kämpolung-er politischen Kreis, und endlich 57 in Czernowitz gezählt. Zum überwiegenden Teil sind sie römisch-katholischer Religion (95·8%), Protestanten gibt es 378 unter ihnen, der geringe Rest besteht aus Griechisch-Orientalischen und Juden. Hinsichtlich ihres Familienstandes sind 59·0% ledig, 36·6% verheiratet. Die Csángó in der Bukowina konzentrieren sich in einigen Gemeinden.

### 3. Ungarische Staatsangehörige im Deutschen Reich.

Unter den westeuropäischen Staaten hält sich — ausser Österreich — auf dem Gebiete des Deutschen Reichs eine grössere Anzahl von ungarischen Staatsangehörigen auf. Ihrer ursprünglichen Quelle nach bedeutete die Auswanderung nach Deutschland nichts anderes, als ein Hinausreisen der Einwohnerschaft einzelner Gegenden nach dem Deutschen Reich behufs periodischen Arbeitens; wie sehr sich indessen diese vorübergehende Abwesenheit in immer stärkerem Masse in ein ständiges Loslösen vom Mutterlande verwandelt, erhellt klar aus der Anzahl der im Deutschen Reich gezählten ungarischen Staatsangehörigen, die:

- i. J. 1889 noch bloss 5.705 betrug,
- i. J. 1885 auf 6.775,
- i. J. 1890 „ 9.252,
- i. J. 1900 mit plötzlicher Steigerung auf 22.630,
- i. J. 1910 aber bereits auf 32.107 stieg.

Der grösste Teil der ungarischen Staatsangehörigen des deutschen Reichs hält sich in Preussen auf. Ausser in Preussen befindet sich noch in dem rechts vom Rhein gelegenen Teil Bayerns und in Sachsen eine grössere Anzahl von Ungarn, desgleichen in den drei Hansestädten, besonders aber in Hamburg. In den drei wichtigsten Ländern gestaltete sich die Entwicklung der Anzahl des Ungartums folgende massen:

Jahre	Preussen	Bayern	Sachsen
1880.....	3.033	589	691
1885.....	3.605	1.043	681
1890.....	4.979	1.202	912
1900.....	15.121	3.227	1.849
1910.....	21.222	3.722	2.570

Das grösste Ausmass erreicht die Zunahme der Anzahl der Ungarn in Preussen, wo indessen die Bedeutung einzelner Provinzen eine interessante Fluktuation aufweist. Rasch vermehren sich die Ungarn in den Rheinprovinzen, während in Schlesien das Ungartum in neuerer Zeit auch in absoluter Zahl abnahm.

Die Verschiedenheit der Altersverhältnisse der heimischen Bevölkerung und unserer Staatsangehörigen im Deutschen Reich ist aus der folgenden Vergleichung deutlich zu ersehen:

Benennung der Staaten	Unter 6	Über 60 J. alt u. unbekanntes Alter					
		6—12	12—14	15—19	20—29	40—59	über 60
		waren in % - en					
Preussen.....	12·6	9·1	3·6	10·7	47·2	14·0	1·8
Bayern.....	10·2	2·0	3·2	8·7	47·3	17·2	3·7
Sonst. Staaten..	10·8	6·6	3·2	13·6	51·5	12·8	1·9
Deutsches Reich	12·6	8·5	3·6	11·1	48·1	14·1	2·0
Königr. Ungarn.	12·3	15·7	6·6	9·2	27·6	12·3	8·2

Der wertvollste Teil der produktiven Altersklasse die 20—39-jährigen Personen, betragen beinahe die Hälfte sämtlicher draussen weilenden Ungarn, ja sie erreichen — ausser Preussen und Bayern — in den übrigen deutschen Staaten sogar die absolute Mehrheit und sind auf die Art zweimal so viel, als in unserer heimischen Bevölkerung.

Hinsichtlich des Familienstandes sind 60·6% der Ungarn im Deutschen Reich ledig (dahin 53·4%); am niedrigsten steht ihre Verhältniszahl in Preussen.

Das Prozentualverhältnis der Römisch-Katholischen (57·4%) übersteigt um nicht vieles die vaterländische Verhältniszahl (52·1%), jenes der Evangelischen Augsburgischer Bekenntnisses (19·1%) schon viel eher (6·4%), hauptsächlich aber das der Israeliten (17·1% — 4·5%).

Nach Erwerbstätigen und Erhaltenen verteilt sich die Bevölkerung ungarischer Staatsangehörigkeit in Deutschland wie folgt:

Staaten	Erwerbstätige	Erhaltene	Auf 100 Erwerbstätige entfallende Erhaltene
Preussen.....	11.682	9.600	82
Bayern.....	2.048	1.695	83
Sonstige Staaten.....	4.326	2.756	64
Deutsches Reich.....	18.053	14.051	78
Königreich Ungarn...			133

Im Deutschen Reich entfallen gleichfalls viel weniger Erhaltene auf 100 Erwerbstätige, als daheim (was seine Erklärung zum Teil bereits in der höheren Verhältniszahl der ledigen Männer findet).

Unter den Erwerbstätigen ist die gewerbliche Berufstätigkeit am meisten verbreitet (8.249, 45·7%). In Bayern beträgt die Verhältniszahl gerade 56%, in einzelnen kleineren Staaten (Oldenburg, Württemberg, Baden) steigt sie sogar noch viel höher. Selbständige gewerbtreibende Personen gab es ziemlich viele (1.227) unter ihnen, Beamte (4·8) bereits weniger, während die überwiegende Mehrheit dem gewerblichen Hilfspersonal angehört. In Berlin allein lebten 1.971 unserer Gewerbetreibenden, hierunter 401 Selbständige. Einen häufigen Berufszweig bildet unter den dortigen Ungarn der Bergbau (14·4%), u. zw. beinahe ausschliesslich in Westfalen und den Rheinprovinzen; einen landwirtschaftlichen Erwerb hatten schon viel weniger (9·2%), grösstenteils in der Eigenschaft von Gehilfen und diese lebten hauptsächlich in Brandenburg und Schlesien. Nicht gering ist auch die Anzahl der dem Handel und Kreditwesen Angehörigen (1.941, 10·7%), unter denen die selbständigen Personen (777) eine auffallend grosse Rolle spielen. Unsere Handelsleute konzentrieren sich zumeist freilich in Berlin, wiewohl man auch in Hamburg genug von ihnen antrifft. Einen freien Beruf übten zusammen 747 ungarische Staatsangehörige aus, am häufigsten in Berlin und Brandenburg, in der Eigenschaft als Selbständige oder Beamte.

### 4. Ungarn in sonstigen Staaten Europas.

Über die in sonstigen Staaten Europas konskribierten ungarischen Staatsangehörigen liegen uns wenig Angaben vor.

Die Anzahl der ungarischen Staatsbürger in der Schweiz:

1870.....	960	1890.....	444
1880.....	405	1900.....	978
1910.....			2.863

ist nach mehrfacher Fluktuation in den letzten zehn Jahren plötzlich gestiegen. Das Ungartum der Schweiz drängt sich zumeist in den Städten zusammen.

Die Schweizer Volkszählung v. J. 1910 wies auch die Anzahl der in Ungarn geborenen Personen nach (1.809), woraus erhellt, dass ein Viertel unserer Staatsbürger in der Schweiz bereits im Ausland gebo-

ren wurde. Das Übergewicht der Männer (1.000 : 606) besteht auch unter den Ungarn der Schweiz.

Die Anzahl der ungarischen Staatsangehörigen in Italien:

1901.....	673	1910.....	922
-----------	-----	-----------	-----

ist gleichfalls im Steigen begriffen. Der grösste Teil von ihnen wohnt in Städten und ihr Geburtsort liegt vorwiegend in Ungarn. Der Überschuss der Männer (1.000 : 755) ist kein allgemeiner; in den Städten findet man ihn meistens vor und manchenorts schärft er sich sogar recht zu, am Lande befinden sich indessen in genug vielen Provinzen die Frauen in Mehrheit. Hinsichtlich der Altersverhältnisse ragt die Vertretung der Altersklasse von 21—40 Jahren hervor (48·1%), doch steht auch die Verhältniszahl der über 40-jährigen Personen hoch (27·0%). Beim Familienstand kommt die bei den ausländischen Ungarn allgemein wahrgenommene Tendenz zur Geltung: das Prozentualverhältnis der Ledigen (58·2%) übertrifft stark die vaterländischen Verhältnisse. Die Rolle der Katholiken dominiert (73·6%); einige Personen evangelischen und jüdischen Glaubens vervollständigen die Anzahl der Ungarn. Nicht uninteressant ist — gemäss der Angaben für 1900 — die Gestaltung der Berufsverhältnisse: ein Viertel der draussen lebenden Ungarn bestand aus Kapitalisten und Pensionisten, auch gab es sehr viele Professoren, Lehrer und sonstige Personen intellektuellen Berufs, sowie Künstler; landwirtschaftlichen Berufs fand sich kaum jemand unter ihnen. Als sehr gut muss die Elementarbildung der Ungarn in Italien bezeichnet werden: 92·6% derselben waren des Lesens und Schreibens kundig. Die Zeitdauer, seit welcher unsere Staatsbürger in Italien wohnen, ist meistens keine lange; in 1910 überstieg sie in 38·6% der Fälle nicht einmal fünf Jahre.

In Frankreich befanden sich die Ungarn bereits in grösserer Anzahl:

1866.....	2.861	1896.....	2.006	1901.....	1.940
-----------	-------	-----------	-------	-----------	-------

Für d. J. 1906 stehen uns zwar die Angaben nicht zur Verfügung, es kann jedoch daraus, dass diese Volkszählung die Gesamtzahl der österreichischen und ungarischen Staatsbürger mit 13.021 nachweist (gegenüber der Anzahl der österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen i. J. 189) ein Zuwachs von mehr als 2.000 Seelen), angenommen werden, dass die Anzahl des Ungartums in Frankreich wiederum um einige hundert Seelen gestiegen ist. Der grösste Teil von ihnen lebte in Paris. Das Prozentualverhältnis des männlichen und weiblichen Geschlechts zeigt noch mehr einen Überschuss der Männer: 1.000 : 598, vornehmlich jedoch infolge der Angaben über das Seine-Departement; in Paris und Umgebung haben sich unsere Frauen — wie es scheint — seltener ange-

siedelt, in den entfernteren Departements fand die indessen schon mehr proportioniert mit den Männern statt.

In *Spanien*, wo die Gesamtzahl der österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen i. J. 1900 im ganzen 804 betrug, mochte die Zahl der ungarischen Staatsangehörigen i. J. 1910 hundert nicht um vieles übersteigen.

Für *Grossbritannien* liegen uns gesondert Angaben über die Ungarn in England, Schottland und Irland vor. Die Anzahl der Ungarn in England betrug:

1871.....	390	1890.....	738
1880.....	441	1901.....	1.109
1911.....	1.501		

In grösster Anzahl leben sie in der Grafschaft London. Die Verhältniszahl des weiblichen Geschlechts ist zwar im Steigen begriffen (in 1891 entfielen 320, in 1901: 290, in 1911: 380 weibliche Personen auf 1.000 Männer), doch steht sie sehr niedrig. Unter den in England lebenden Ungarn standen im ganzen 41 im Alter von unter 10 Jahren. Hinsichtlich des Berufs reiht die englische Statistik unsere Landsleute meistens unter die Personen nicht besonders benannter Berufstätigkeit oder unter die Beschäftigungslosen ein; von ihrer 420 Seelen zählenden Anzahl besteht jedoch die Zweidrittelmehrheit aus Frauen, somit wahrscheinlich aus erhaltenen Familienmitgliedern. Beamte (127) in Hausdienst Stehende (100), Handelsleute und Spediture (187) befanden sich auch in ziemlich grosser Anzahl unter den ungarischen Staatsangehörigen in England, die meisten fanden aber dennoch in den gewerblichen Berufstätigkeiten einen Erwerb, hauptsächlich in der Bekleidungs-, Ernährungs-, Metall- und Maschinenindustrie. Im anderen Königtum Grossbritanniens, in *Schottland* lebten

i. J. 1871..... 6    i. J. 1881..... 71    i. J. 1891..... 41

In Ungarn geborene Personen; in 1901 wurden aber 39 ungarische Staatsangehörige gezählt. Von der letzten (1911) Volkszählung ist uns nur die Gesamtzahl der österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen (528) bekannt; es ist indessen wahrscheinlich, dass die Anzahl der Ungarn sich auch jetzt nur zwischen fünfzig und hundert bewegte. In *Irland* hat i. J. 1901 bloss ein ungarischer Staatsbürger im Alter von mehr als 40 Jahren gewohnt.

In den *Niederlanden* wurden in 1900 zusammen 555 ungarische und österreichische Personen gezählt und hievon dürfte nach glaubwürdigen Schätzungen die Anzahl der Ungarn 100 betragen haben. Laut der Volkszählung v. J. 1910 erreichte die Gesamtzahl der in den Niederlanden lebenden Ungarn 179 Seelen. Hievon hielten sich die meisten in:

Haag.....	40	Amsterdam.....	49
Rotterdam .....	95	Harlem .....	14

auf. Die Anzahl der Männer (91) und der Frauen (88) ist beinahe gleich gross. Der Geburtsort des grössten Teils (133) der in den Niederlanden lebenden ungarischen Staatsangehörigen ist in Ungarn gelegen; 24 wurden in Holland geboren. Die aus Ungarn (Mutterland) dorthin Ausgewanderten sind zumeist städtischer Geburt. Hinsichtlich der Altersverhältnisse stehen unter den Ungarn in Holland genug viele in jugendlichem Alter:

unter 10 Jahre alt.....	21.8	10-19 Jahre alt.....	11.9
20-29    >    >.....	25.1	30-39    >    >.....	24.0
über 40 Jahre alt....	17.9		

Ihrem Beruf nach betrieben sie hauptsächlich Handel und Spedition, sowie verschiedene Gewerbebetriebs-Berufstätigkeiten, doch auch unter den freie Berufe ausübenden Personen befanden sich 23 Ungarn.

Für *Dänemark* ist uns die Anzahl der in Ungarn Geborenen aus der Zeit der letzten zwei Volkszählungen bekannt; in 1901 betrug sie 128, in 1911 indessen bloss 84, hierunter 20 weibliche Personen.

Über die auf dem Gebiete der skandinavischen Staaten, sowie von Russland sich aufhaltenden ungarischen Staatsangehörigen liegen für die neueren Zeiten keine Angaben vor; von diesen Ländern haben wir jedoch mit *Norwegen* und *Schweden* sozusagen keinen Volksaustausch und bloss in *Russland* mag es infolge der spärlichen Hinwanderung eine geringe Bevölkerung ungarischer Staatsangehörigkeit geben.

### 5. Die aus Ungarn gebürige Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Das im Ausland lebende Ungartum wohnt in grossen Massen in der Union.

Die Volkszählungen bringen schon seit 1870 die in Ungarn geborene Einwohnerschaft zur Nachweisung. Grundsätzlich wäre also die Möglichkeit dessen vorhanden, die Anzahl unserer Staatsangehörigen von der ersten Zeit der Einwanderung aus Ungarn an mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Jahre	Anzahl	Zunahme in %/on
1870.....	3.737	—
1880.....	11.526	208
1890.....	62.435	442
1900.....	145.714	134
1910.....	495.609	240

Es ist eine Folge dieser raschen Entwicklung der Anzahl der in Ungarn Geborenen, dass das amerikanische Ungartum in der aus dem Ausland stammenden Bevölkerung der Vereinigten Staaten einen immer grösseren Platz einnimmt. Von der Einwohnerschaft ausländischer Herkunft stammten

i. J. 1870.....	0.1	i. J. 1890.....	0.7
> 1830.....	0.2	> 1900.....	1.4
i. J. 1910.....	3.7		

% aus Ungarn und während das Ungartum früher kaum in Betracht kam, drang es besonders in Folge dessen, dass die Bedeutung der Einwanderung aus Deutschland und England eine Verminderung erfuhr, immer mehr in den Vordergrund.

Wenn man bloss das in Betracht zieht, um wie viel die Anzahl der aus den einzelnen ausländischen Staaten stammenden Bevölkerung während der letzten 10 Jahre zugenommen hat, rückt Ungarn i. J. 1910 noch mehr vor, ja direkt auf die erste Stelle. Hinter der 240.000-igen Vermehrung der Ungarn bleibt der 177.500-ige Zuwachs der Einwanderer aus Italien, der 170.400-ige der Russen und der 139.200-ige der Österreicher weit zurück; noch mehr jener der aus den übrigen Staaten Eingewanderten, unter denen die Anzahl der Irländer und Reichsdeutschen seit 1910 absolut abgenommen hat.

Die Auswanderung nach Amerika war besonders nach 1901 so intensiv in Ungarn, dass dessen Verlust an Arbeitskräften schon im letzten Jahrzehnt allein höher veranschlagt werden kann, als wie viel die Volkszählung der Union i. J. 1910 als die Gesamtzahl der ungarischen Einwohnerschaft Amerikas nachwies.

Von 1901 bis 1910 haben laut unserer Auswanderungs-Statistik insgesamt 908.890 amerikanische Auswanderer Ungarn verlassen; gemäss der Aufzeichnungen der Häfen schifften sich in denselben Jahren 1,236.892 ungarische Staatsbürger nach den Vereinigten Staaten ein, so, dass die hierländischen Angaben ungefähr bloss drei Viertel der Hafen-Vorwerkungen betragen. Zur selben Zeit belief sich die überseeische Rückwanderung auf 224.877 Seelen und wenn man nun annimmt, dass unsere Rückwanderungs-Statistik beiläufig 60% der über die Häfen tatsächlich Heimgekehrten nachweist (worauf aus dem Umstand gefolgert werden kann, dass zwischen den zweierlei Erhebungen sich in den Jahren 1911-13 eine solche Differenz ergab), muss die Anzahl der während zehn Jahre Rückgewanderten auf zirka 315.000 Seelen, der zehnjährige Gewinn der Bevölkerung Amerikas aus der ungarischen Auswanderung aber annähernd auf 920.000 veranschlagt werden.

Diese Bevölkerung konnte i. J. 1910 naturgemäss nicht zur Gänze vorhanden sein, gerade so, wie auch die Anzahl der i. J. 1900 nachgewiesenen ungarischen Einwohnerschaft nicht unberührt blieb; der Tod hat gewiss viele von ihnen abberufen, vielleicht sogar infolge der überanstrengenden Arbeit, der Unfälle u. s. w. mehr, als daheim aus der gleichalterigen Bevölkerung. Leider ist uns die Altersgliederung unserer in Amerika lebenden Staatsbürger nicht bekannt, doch wissen wir, dass der grösste Teil derselben in produktivem Alter steht; wenn man auch nun die Sterblichkeit mit 25-30% — also eigentlich sehr hoch —

ansetzt (und zwar sowohl in der bereits i. J. 1900 dort angetroffenen, als auch in der später hinausgewanderten Einwohnerschaft ungarischer Geburt), hätten wir doch mit Recht erwarten können, dass die Volkszählung v. J. 1910 in den Vereinigten Staaten mindestens 750.000 aus Ungarn Ausgewanderte erheben wird. Diese Ziffer würde noch viel höher sein, wenn man — was auch als wahrscheinlich dünkt — daraus ausginge, dass die Anzahl der aus Ungarn stammenden Einwohnerschaft auch durch die amerikanische Volkszählung v. J. 1900 unrichtig angegeben wird; es steht ausser allem Zweifel, dass schon das Jahr 1900 weit mehr — mindestens 250-300.000 — Auswanderer aus Ungarn in der Union gefunden hatte und dementsprechend kann auch die Angabe für d. J. 1910 ruhig auf wenigstens 800.000 Seelen erhöht werden. Die Einwanderung geriet indessen bekanntermassen auch mit dem Jahr 1910 nicht ins Stocken und die ersten drei Jahre des laufenden Jahrzehnts brachte Ungarn einen neuerlichen Verlust von 200.000 Seelen, so, dass *das Ungartum in Amerika vor Kriegsausbruch, um die Mitte 1914 gewiss eine Million Seelen erreicht hat.*

Zwischen dem Ergebnis unserer Berechnung und den Angaben der amerikanischen Volkszählung besteht eine Differenz von 60%. Die Ursache hiervon kann nicht leicht ermittelt werden. Wenn die amerikanische Statistik die Staatsangehörigkeit erfragen würde, könnte man noch an Irrtümer denken, die Erhebung des Geburtsortes sollte indessen eigentlich einen Irrtum grundsätzlich ausschliessen. Dennoch sind wir bemüsst zu glauben, dass in der Methode der amerikanischen Statistik irgendein schwerer Fehler zu unserem Nachteil steckt und in der Statistik der Union von der aus Ungarn stammenden Einwohnerschaft viele als in anderen Staaten Geborene verbucht sind. Gerade nach der Vergleichung mit den nach Nationalitäten spezifizierten Angaben der amerikanischen Einwanderungsberichte ist es z. B. unmöglich, dass i. J. 1910: 68.602 in Österreich geborene Personen kroatischer und slowenischer Muttersprache sich in der Union aufgehalten hätten, von den in Ungarn Geborenen aber bloss 9.050; desgleichen erscheint es als unwahrscheinlich, dass in Amerika aus Österreich 57.666, aus Ungarn aber nur 107.954 Personen slowakischer Muttersprache gelebt hätten und so darf es als gewiss angenommen werden, dass *jener Abgang von mehreren hunderttausend Seelen, um den der Verlust des Ungartums gemäss der amerikanischen Volkszählung für geringer erscheint, auf die oberflächliche Ermittlung des Geburtsortes oder auf die unrichtige Aufarbeitung der gut erhobenen Gemeindeangaben zurückzuführen sei.*

Die Anzahl der ungarischen Bevölkerung Amerikas hat sich auch im Wege der natürlichen Vermehrung gesteigert. Die amerikanische Volkszählung

weist zwecks Evidenzführung der Bevölkerung rein amerikanischer Rasse auch die Zahl jener nach, die zwar bereits auf amerikanischem Boden geboren wurden, deren Eltern jedoch — beide oder eines — ausländischer Geburt sind.

Jahre	In Ungarn geborene Einwohner Amerikas	Anzahl der in den Vereinigten Staaten geborenen Amerikaner, deren	
		beide Eltern aus Ungarn gebürtig ist	Vater o. Mutter aus Ungarn gebürtig ist
1900.....	143.709	66.713	6.095
1910.....	495.609	191.059	13.568

Auf Grund dieser Angaben erscheint die Anzahl der Ungarn in Amerika als noch viel grösser und noch mehr ist dies der Fall, wenn man die zwischen der Anzahl der im In- und Ausland geborenen Bevölkerung bestehende Proportion auch auf die festgestellte Anzahl der in Ungarn geborenen Einwohner der Union bezieht. So dürfte die Anzahl der Ungarn in Amerika i. J. 1910 1 1/2 Million, in 1914 aber 1 1/4 Millionen Seelen überstiegen haben. Von den Eltern der in Amerika zur Welt gekommenen ungarischen Staatsangehörigen sind übrigens zumeist beide aus Ungarn gebürtig; international gemischten Ehen entstammten bloss 13.568 Kinder, was auf eine schwerere Assimilation hindeutet.

Die territoriale Verteilung der in der amerikanischen Volkszählung mit 495.609 Seelen nachgewiesenen Bevölkerung ungarischer Geburt gestaltete sich folgendermassen:

Geographische Abschnitte; Staaten	In Ungarn geborene Bevölkerung	Geographische Abschnitte; Staaten	In Ungarn geborene Bevölkerung
New-England.....	16.907	Indiana.....	14.370
Connecticut.....	13.855	Illinois.....	39.859
Sonst. Staaten..	3.052	Michigan.....	11.507
Middle-Atlantic....	267.951	Wisconsin.....	10.554
New-York.....	96.843	West-North-Centr...	24.272
New-Yersey.....	47.610	Missouri.....	11.332
Pennsylvania.....	123.498	Sonst. Staaten..	12.740
South-Atlantic.....	10.600	South-Central.....	3.698
East-North-Centr...	102.261	Montain.....	9.090
Ohio.....	85.881	Pacific.....	5.624

Der grösste Teil der aus Ungarn Ausgewanderten konzentriert sich in den drei Staaten des mittleren atlantischen Gebietsabschnittes. Unter den sonstigen Staaten hielten sich noch in Ohio und Illinois zahlreiche aus Ungarn dahingewanderte Einwohner auf und ausser den in obiger Nachweisung angeführten Staaten haben sich von ihnen noch in West-Virginien, Minnesota, Californien und Colorado einige tausend Personen angesammelt.

In der ungarischen Einwohnerschaft Amerikas entfielen auf 109 weibliche Personen 160 männliche; es ist dies ein hohes Prozentualverhältnis, doch gibt es Staaten, deren Einwanderer sich in dieser Hinsicht in ungünstigerer Lage befinden, als die ungarischen Einwanderer.

Hinwieder gestaltet sich die Proportion bei den Einwanderern

aus England . . . . .	100 : 119 1/2
aus Frankreich . . . . .	100 : 125 1/2
aus Deutschland . . . . .	100 : 115 0

somit weitaus günstiger.

Eine charakteristische Eigenschaft der überseeischen Einwanderung besteht darin, dass die aus Ungarn Eingewanderten in der Regel nicht bei ihrem alten Beruf verbleiben können, sondern in Industrieunternehmungen, Bergwerken u. s. w. eine Anstellung finden. Kurz könnte dies auch so ausgedrückt werden: aus den Landbewohnern werden in Amerika städtische Leute. Unter den aus Ungarn Eingewanderten befandert sich in 1910: 77 2/3% Stadtbewohner und in einzelnen Teilen der Union war das Übergewicht der städtischen Bevölkerung noch grösser (New-England: 94 2/3%, East-North-Central 86 7/10%), in den westlichen Staaten hat indessen die geringe Anzahl von aus Ungarn Eingewanderten eher eine ländliche Berufstätigkeit gefunden.

Im Vergleich zur Einwohnerschaft ist das numerische Verhältnis der Ungarn am dichtesten in den Staaten

	auf 10.000 Seelen
New-Yersey.....	188 0
Ohio.....	180 0
Pennsylvania.....	161 0

in Ungarn geborene Personen entfielen.

Unter den einzelnen Distrikten findet man jedoch zahlreiche solche, wo die aus Ungarn gebürtigen Einwohner noch stärker vertreten sind.

### 6. Ungarn in sonstigen Teilen Amerikas und in anderen Weltteilen; Zusammenfassung.

In den sonstigen Teilen Amerikas dürfte sich nur eine geringe Anzahl von Ungarn aufhalten, es stehen uns indessen für keinen einzigen Staat Volkszählungsvormerkungen zur Verfügung. Bei der Besprechung der überseeischen Auswanderung brachten wir jene Angaben zur Mitteilung, die von der dorthin stattfindenden Einwanderung für Ungarn von Interesse sind. Diesen gemäss kann bis jetzt weder in Kanada, noch in den zentral- oder südamerikanischen Staaten eine grössere Anzahl von ungarischen Staatsangehörigen angenommen werden. In Kanada dürfte die Anzahl der letzteren, selbst mit Einrechnung der aus der Union stattfindenden Abwanderung, kaum mehr als 25—30 tausend Seelen betragen, und auch in Südamerika, wo zumeist nur nach Brasilien, Argentinien und Uruguay eine Einwanderung aus Ungarn erfolgt, mag ihre Zahl nicht grösser sein, weil die dem Einwanderer harrenden Verhältnisse hier besonders drückend sind.

Die Regierung von Kanada befasste sich schon i. J. 1902 in einem in ungarischer Sprache verfassten Heft, welches die Förderung der Einwanderung bezweckte, ausführlich mit der Lage der im Distrikt Assinobia gelegenen und i. J. 1885 entstandenen ungarischen Kolonie »Kaposvár«, sowie jener in 1886 entstandenen »Eszterháza« und der dort wohnenden (grösstenteils aus den Komitaten Abauj-Torna, Szabolcs und Sáros eingewanderten) 960 Ansiedlern.

Laut eines i. J. 1903 erstatteten Berichts des k. u. k. österreich-ungarischen Generalkonsuls haben selbst in den Provinzen Manitoba, British-Columbia und Alberta nach Kanada gewanderte Ungarn gelebt.

Namhaftere ungarische Ansiedlungen befinden sich noch in dem Assinibola-er Distrikt, der Provinz Manitoba, in British-Columbia, Alberta und ausserdem in der Hauptstadt Montreal der Provinz Quebec.

Unter den sonstigen Weltteilen stehen uns für Afrika über die ungarischen Staatsangehörigen in Ägypten und für Asien über jene in Japan und Persien einige Angaben zur Verfügung. Auch diese Angaben wurden durch die Auslandsvertretungen Ungarns gleichzeitig mit der Volkszählung v. J. 1910 erhoben; dieselben sind gewiss nicht vollständig, weil sie sich naturgemäss zumeist nur auf unsere im Standort der Zählungsbehörde wohnenden Landsleute beziehen.

In Ägypten hat d. J. 1910; 455 ungarische Staatsbürger angetroffen. Nach dem Alter befanden sich unter ihnen in überwiegender Anzahl die 20—60-Jährigen, nach der Religion neben den Römisch-Katholischen viele Israeliten, nach dem Familienstand aber waren die meisten ledig. Als Geburtsort konnte Ungarn bloss bei 163, als Muttersprache aber die ungarische nur bei 107 ungarischen Staatsangehörigen Ägyptens entschieden festgestellt werden. Ihre Berufstätigkeit bestand zumeist in Gewerbe und Handel, die Zeitdauer ihres dortigen Aufenthalts war aber bei zwei Dritteln von ihnen länger als fünf Jahre.

Über die Anzahl der in sonstigen Gegenden Afrikas wohnenden Ungarn liegen keine Angaben vor. Es ist uns nur so viel bekannt, dass besonders aus dem Gebiete Kroatien-Slavoniens sich eine ziemlich lebhaft Wanderbewegung nach Tunis hinzieht: hier dürften sich somit gewiss einige ungarische Staatsbürger aufhalten.

Gleichfalls aus den jenseits der Drau gelegenen Teilen der Länder der ungarischen Krone konnte im Laufe des verflossenen Jahrzehnts eine Auswanderung nach Australien wahrgenommen werden. Über den tatsächlichen Verlust, der hierdurch das Königreich betroffen hat, liegen jedoch ebenfalls keine Angaben vor.

In Asien wurden — wie erwähnt — die ungarischen Staatsbürger i. J. 1910 in Japan und Persien konskribiert: in Japan fand die Zählung 14, in Persien 8. Es steht indessen ausser Zweifel, dass ihre Anzahl in Wirklichkeit grösser ist.

Hiermit schliessen wir auch die Übersicht der Angaben über die Ungarn im Ausland. Zum Schlusse erachten wir es indessen für nötig, noch eine kurze Zusammenfassung der Angaben zu bieten:

Aufenthaltsort	Jahr, für welches die Angaben lauten	Bevölkerung ungarischer Staatsangehörigkeit (oder Geburt)
Balkanhalbinsel:		
Bosnien-Herzegowina.....	1910	78.444
Rumänien.....	1913	zka 200.000
Serbien.....	1910	zka 10.745
Bulgarien.....	1910	6.219
Griechenland.....	1907	zka 250
Türkei.....	1910	773
Zusammen....		296.431
Österreich.....	1910	324.495
Deutsches Reich.....	1910	32.107
Sonstige Staaten Europas:		
Schweiz.....	1910	2.363
Italien.....	1910	933
Frankreich.....	1906	zka 2.400
Spanien.....	1910	zka 100
Grossbritannien:		
England.....	1911	1.501
Schottland.....	1911	zka 60
Irland.....	1901	1
Niederlande.....	1910	179
Dänemark.....	1911	84
Zusammen....		7.620
Europa zusammen....		
		600.653
Vereinigte Staaten von Nordamerika:		
Kanada.....	1910	zka 25.000
Brasilien.....	1910	zka 25.000
Argentinien.....		
Uruguay.....		
Amerika zusammen....		
		850.000
Ägypten.....	1910	455
Persien.....	1910	14
Japan.....	1910	8
Zusammen....		477
Insgesamt....		
		1,511.130

Anderthalb Millionen Seelen zählten somit die zur Zeit der Volkszählung v. J. 1910 im Ausland zerstreut lebenden Ungarn, vor Ausbruch des Krieges aber war ihre Anzahl bereits noch um ungefähr eine Viertelmillion grösser; rechnet man aber auch die Kinder der Ungarn Amerikas hierher, so kann die Bevölkerung, welche ausserhalb ihrer Heimat die Einwohnerschaft fremder Staaten vermehrt, auf rund 2,000.000 Seelen geschätzt werden.

KSH Könyvtár

II.

**TÁBLÁS KIMUTATÁSOK.**

# I. A kivándorlás és vissza-

## 1. A kivándorlás és visszavándorlás alakulása

Folyó szám	Közigazgatási körzetrész, országos rész, törvényhatóság	1899		1900		1901		1902		1903		1904		1905		1906		1907	
		kivándorlók	vissza-vándorlók																
s z á m																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
<b>Magyarország.</b>																			
<b>a) Duna jobb partja.</b>																			
1	Baranya vármegye...	81	—	133	13	89	24	118	19	160	24	401	9	832	81	1.126	130	1.827	152
	Pécs tjv.....	126	—	205	—	244	22	96	19	149	36	118	—	333	—	443	—	738	—
2	Fejér vármegye.....	20	11	89	4	106	8	273	5	341	42	393	65	699	79	561	165	1.067	210
	Székesfehérvár tjv..	—	—	14	—	5	—	22	—	32	—	50	5	65	2	39	—	67	—
3	Győr vármegye.....	97	34	396	13	363	98	373	154	640	152	437	193	956	153	974	238	1.229	400
	Győr tjv.....	20	—	27	1	4	2	11	—	7	—	10	—	33	—	27	—	110	1
4	Komárom vármegye..	14	2	22	2	37	1	96	—	123	19	145	26	236	23	308	63	485	137
	Komárom tjv.....	34	—	31	—	25	—	14	2	22	—	6	—	13	—	19	—	29	—
5	Moson vármegye....	60	5	96	2	124	8	122	11	446	5	274	14	462	39	214	29	231	87
6	Somogy >.....	—	—	19	—	9	—	298	—	122	51	180	63	895	107	1.555	157	2.371	932
7	Sopron >.....	101	21	237	22	408	32	493	51	568	161	690	191	1.351	115	1.262	212	1.824	348
	Sopron tjv.....	50	—	17	2	119	—	45	—	62	2	49	—	15	—	26	—	87	—
8	Tolna vármegye.....	55	8	106	23	133	42	231	45	375	76	394	223	1.709	363	2.146	401	3.231	1.065
9	Vas >.....	284	9	371	13	455	25	1.361	35	1.543	230	1.417	351	4.303	330	3.833	459	3.944	994
10	Veszprém >.....	297	49	677	92	844	167	1.632	309	1.141	473	2.277	723	4.558	556	4.299	880	4.151	1.218
11	Zala >.....	21	2	41	2	66	—	110	14	179	27	279	45	944	53	1.044	102	1.634	291
	Összesen.....	1.280	142	2.481	190	3.084	424	5.335	684	6.110	1.347	7.310	1.912	17.458	1.907	17.376	2.438	23.025	5.815
<b>b) Duna bal partja.</b>																			
12	Árva vármegye.....	462	24	688	67	1.017	149	1.123	273	673	463	820	341	1.971	327	1.723	399	1.625	540
13	Bars >.....	9	—	18	5	21	2	60	8	61	4	69	8	237	20	453	50	577	190
14	Esztergom vármegye..	20	5	44	7	24	18	25	3	91	1	92	14	102	22	266	43	390	49
15	Hont vármegye.....	8	2	20	1	5	—	25	—	104	—	90	6	425	16	304	60	229	919
	Selmeczhánya tjv...	—	—	6	—	6	—	4	—	25	1	11	7	38	5	71	5	103	1
16	Liptó vármegye.....	162	4	334	12	527	31	913	67	615	247	841	151	2.034	101	1.291	200	1.173	311
17	Nógrád >.....	32	6	74	3	124	6	247	21	342	48	452	50	1.054	66	1.319	152	1.065	487
18	Nyitra >.....	606	117	649	126	1.323	161	2.090	242	1.756	464	1.641	552	4.264	430	4.716	519	4.905	1.443
19	Pozsony >.....	73	8	175	21	236	9	337	33	703	108	591	181	1.776	122	1.222	296	1.965	679
	Pozsony tjv.....	174	22	254	9	366	6	152	7	42	8	118	—	75	—	114	—	195	—
20	Trencsén vármegye..	173	33	621	83	696	118	904	146	1.192	267	1.022	273	3.937	259	3.718	433	3.355	1.050
21	Turóc >.....	261	31	276	33	657	33	593	37	529	60	652	82	1.430	101	1.232	133	959	207
22	Zólyom >.....	33	5	55	1	74	4	359	20	411	55	507	112	1.249	126	1.498	189	1.537	424
	Összesen.....	2.018	260	3.224	373	4.321	547	6.333	854	6.514	1.723	8.908	1.777	13.422	1.863	13.322	2.521	13.737	5.633
<b>c) Duna-Tisza köze.</b>																			
23	Bács-Bodrog várm... Baja tjv..... Szabadka tjv..... Újvidék tjv..... Zombor tjv.....	81	28	389	59	604	34	1.304	63	1.439	236	1.323	318	5.233	523	5.530	926	8.151	1.818
	Csongrád vármegye.. Hódmezővásárh. tjv. Szeged tjv.....	22	—	7	—	22	—	9	—	22	—	10	—	24	—	25	—	72	6
	Heves vármegye..... Jász-N.-Szolnok vm.. Pest-P.-S.-Kiskun >..	8	—	16	—	15	—	64	—	63	—	100	5	336	—	232	—	939	—
	Budapest székesföv. Keckemet tjv.....	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	3	—	40	—	186	—	193	—
24	Összesen.....	20	2	13	1	7	—	7	—	39	—	33	—	64	5	98	3	83	3
25	Abauj-Torna várm... Kassa tjv.....	9	—	—	—	13	—	9	—	—	—	—	—	16	—	9	—	13	—
26	Bereg vármegye..... Borsod >..... Miskolc tjv. <sup>1)</sup> .....	24	2	64	5	98	12	566	6	622	114	617	6	1.818	123	2.036	377	2.037	1.053
27	Gömör és K.-Hont vm.. Sáros vármegye..... Szepes >..... Ung >..... Zemplén >.....	13	—	26	—	35	—	32	—	164	1	62	1	65	11	202	11	231	38
	Összesen.....	124	15	108	6	236	5	560	7	521	44	536	109	1.024	83	1.355	163	1.402	340
	Budapest székesföv. Keckemet tjv.....	—	—	—	—	—	—	—	—	975	—	2.550	—	3.695	—	4.301	—	12	1
	Összesen.....	301	47	626	72	1.041	103	2.222	83	2.336	394	3.470	438	11.230	747	13.008	1.438	16.922	3.203
<b>d) Tisza jobb partja.</b>																			
28	Abauj-Torna várm... Kassa tjv.....	3.321	433	2.382	58	3.716	500	3.053	806	2.481	1.332	2.627	810	5.179	570	4.125	936	3.338	1.554
29	Bereg vármegye..... Borsod >..... Miskolc tjv. <sup>1)</sup> .....	51	—	111	—	81	—	233	—	390	—	440	—	637	—	555	—	534	—
30	Gömör és K.-Hont vm.. Sáros vármegye..... Szepes >..... Ung >..... Zemplén >.....	484	57	633	66	1.310	109	1.342	252	1.166	312	1.119	313	3.077	221	2.613	437	2.403	634
	Összesen.....	801	71	776	96	1.204	129	1.376	242	1.565	523	1.619	398	2.813	345	2.590	640	3.007	1.188
31	Gömör és K.-Hont vm.. Sáros vármegye..... Szepes >..... Ung >..... Zemplén >.....	1.253	72	1.131	172	1.809	249	2.554	402	2.390	1.051	2.633	660	3.592	591	2.803	1.109	2.700	1.038
	Összesen.....	3.966	734	4.031	960	4.614	969	3.346	1.169	3.462	1.604	3.302	1.114	5.961	904	4.296	1.625	4.267	1.124
32	Bereg vármegye..... Borsod >..... Miskolc tjv. <sup>1)</sup> .....	3.360	422	3.100	528	3.922	562	3.607	743	3.264	1.276	3.462	1.276	4.834	3.917	743	3.451	1.149	—
33	Gömör és K.-Hont vm.. Sáros vármegye..... Szepes >..... Ung >..... Zemplén >.....	2.417	390	3.152	547	3.276	733	2.930	872	2.412	1.215	2.492	801	4.375	591	3.729	645	3.707	1.071
	Összesen.....	4.167	949	4.953	1.223	6.771	1.342	5.603	1.842	4.529	2.789	4.933	1.871	8.923	1.417	7.621	1.965	8.235	2.334
	Összesen.....	19.350	3.123	20.230	4.135	26.793	4.533	23.394	6.334	21.638	10.187	22.370	6.338	41.108	5.123	32.249	8.112	31.782	12.131

1) 1908-ig. v. v. v. v. v.

# vándorlás összefoglaló adatai.

## törvényhatóságoktól az 1899—1913. években.

Folyó szám	1908		1909		1910		1911		1912		1913		1901—1910		1899—1913		Kivándorlási többlet	
	kivándorlók	vissza-vándorlók	1901—1910	1899—1913														
s z á m																		
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1	988	202	608	156	548	108	664	109	647	118	363	73	6.697	935	8.585	1.248	5.762	7.337
	296	—	165	—	153	—	241	—	219	—	229	—	2.735	77	3.755	77	2.653	3.078
2	332	227	666	165	434	234	250	235	428	149	311	112	4.872	1.195	5.970	1.706	3.677	4.264
	21	—	25															

(1) A kivándorlás és visszavándorlás alakulása

Folyó szám	Közigazgatási, országresz, törvényhatóság	s z á m a																	
		1899		1900		1901		1902		1903		1904		1905		1906		1907	
		kivándorló	vissza-vándorló	kivándorló	vissza-vándorló	kivándorló	vissza-vándorló	kivándorló	vissza-vándorló	kivándorló	vissza-vándorló	kivándorló	vissza-vándorló	kivándorló	vissza-vándorló	kivándorló	vissza-vándorló		
	e) Tisza bal partja.	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
36	Békés vármegye.....	44	—	71	1	65	1	62	—	164	1	156	4	475	20	1.263	46	1.349	204
37	Bihar ».....	5	4	40	5	36	1	69	—	177	5	232	27	481	46	1.564	114	2.430	481
	Nagyvárad t.jv. ....	—	—	—	—	9	—	—	—	27	—	—	—	144	9	223	4	243	—
38	Hajdu vármegye.....	10	—	10	—	4	—	45	2	32	3	94	13	134	17	254	28	455	43
	Debreczen t.jv.....	20	—	38	—	43	7	69	1	51	1	147	2	95	3	177	8	184	12
39	Máramaros várm. ....	50	7	647	8	541	1.163	729	24	743	200	346	163	1.472	164	1.194	176	1.237	313
40	Szabolcs ».....	565	59	719	110	1.104	166	2.306	236	2.141	718	2.090	620	4.134	592	4.839	978	4.328	1.714
41	Szatmár ».....	60	5	160	13	350	25	784	37	1.393	131	825	243	2.776	248	3.801	461	3.663	1.112
	Szatmárnémeti t.jv..	—	—	3	—	6	—	6	—	3	—	88	—	244	1	230	18	290	8
42	Szilágy vármegye....	23	5	26	6	51	9	51	6	95	14	200	6	509	70	661	97	689	262
43	Ugocsa ».....	24	2	125	4	125	17	453	22	450	69	495	58	1.172	89	1.475	127	1.411	202
	Összesen....	801	33	1.239	145	2.324	338	4.406	328	5.221	1.142	4.770	1.142	11.436	1.232	15.871	2.677	16.228	4.328
	j) Tisza-Maros szöge.																		
44	Arad vármegye.....	134	6	119	15	98	18	179	22	304	7	335	43	1.027	57	1.823	192	3.030	461
	Arad t.jv. ....	42	—	28	—	16	—	53	—	188	—	56	4	145	9	246	23	408	28
45	Csanád vármegye....	119	4	57	—	70	7	43	14	18	5	89	2	363	18	519	159	717	170
46	Krassó-Szörény vm. ...	418	2	140	13	264	22	174	1	295	27	906	40	2.170	61	2.278	112	3.140	103
47	Temes vármegye.....	333	29	312	44	312	54	606	30	1.647	89	2.233	121	5.265	233	5.358	607	9.353	1.189
	Temesvár t.jv.....	68	—	60	—	57	—	53	—	73	—	201	—	751	4	865	8	1.095	1
	Versecz t.jv.....	12	7	5	4	61	4	52	4	32	—	84	2	109	1	113	—	133	—
48	Torontál vármegye..	811	100	537	68	539	45	1.117	60	2.778	79	9.988	211	7.456	639	11.498	1.576	18.188	3.044
	Pancsova t.jv. ....	6	—	—	—	141	—	124	—	126	—	97	—	62	—	213	—	237	—
	Összesen....	1.943	148	1.268	144	1.558	154	2.451	131	5.461	227	8.028	423	17.354	1.040	22.321	2.762	36.251	4.960
	g) Királyhágóntúl.																		
49	Alsó-Fehér várm. ....	480	85	229	50	403	59	709	27	586	43	1.925	100	3.154	542	3.222	537	3.713	934
50	Beszterce-Naszód ...	51	—	60	14	68	13	72	13	86	15	307	8	746	112	1.073	128	1.277	300
51	Brassó vármegye....	1.878	57	1.155	225	2.007	310	1.088	534	923	497	723	130	307	38	233	85	467	70
52	Csik ».....	268	16	169	43	150	11	50	18	32	5	227	20	433	32	375	20	210	6
53	Fogarás ».....	425	17	265	17	438	34	329	65	710	79	697	107	1.936	130	1.582	179	1.876	667
54	Háromszék ».....	849	54	309	76	479	85	233	54	115	47	432	34	501	28	498	64	346	72
55	Hunyad ».....	196	2	190	38	146	41	94	16	261	18	705	16	934	134	1.290	168	1.305	210
56	Kis-Küküllő ».....	436	136	214	84	515	153	801	114	1.094	295	1.441	139	2.419	499	2.307	677	2.531	1.301
57	Kolozs ».....	86	33	47	20	64	50	43	4	59	16	191	7	341	135	576	128	780	274
	Kolozsvár t.jv.....	—	—	—	10	7	1	10	—	—	—	30	—	96	—	139	—	153	—
58	Maros-Torda várm. ...	45	25	53	24	103	18	85	9	120	0	275	2	290	18	386	57	556	149
	Marosvásárhely t.jv.	2	—	—	—	—	—	7	—	29	—	14	—	16	—	23	—	38	—
59	Nagy-Küküllő várm. ...	889	156	773	254	1.369	232	1.578	301	1.624	648	1.906	605	4.628	814	4.843	949	4.533	1.611
60	Szeben vármegye....	1.204	138	1.207	112	1.639	141	1.525	176	1.288	266	2.274	206	3.155	341	3.260	362	3.111	902
61	Szolnok-Doboka vm.	182	33	81	23	82	17	131	19	132	20	334	24	772	116	794	66	1.222	129
62	Torda-Aranyos ».....	199	138	27	41	79	9	176	8	143	43	232	12	432	60	477	49	749	164
63	Udvarhely ».....	95	2	137	17	189	35	148	20	182	51	510	23	1.042	171	1.632	287	1.490	528
	Összesen....	7.226	382	4.948	1.054	7.728	1.259	7.073	1.428	7.333	2.047	12.333	1.433	21.212	3.176	23.216	3.746	24.437	7.220
	h) Flume v. és ker.	40	—	67	6	79	—	109	12	126	—	42	—	78	—	109	—	—	—
	Magyarország össz.	32.383	4.733	24.712	6.163	47.498	7.463	53.063	9.334	55.330	17.030	85.840	14.022	133.719	14.350	144.476	23.622	167.433	43.323
	Horvát-Szlavonorsz.																		
64	Bjelovar-Križevci vm.	124	—	267	—	813	90	967	143	1.404	533	253	411	2.765	184	2.389	343	3.429	790
65	Lika-Krbava ».....	197	—	50	—	236	22	243	—	480	0	474	11	3.517	183	2.379	267	3.040	635
66	Modruš-Rijeka ».....	1.492	—	1.837	—	2.733	298	3.935	519	4.070	714	1.419	563	6.243	653	4.360	776	3.176	1.123
67	Požega ».....	256	—	213	—	331	11	612	34	800	116	437	242	1.309	114	1.989	194	1.961	456
68	Srijem ».....	173	—	199	—	266	45	433	50	323	100	322	169	1.625	231	1.414	307	2.770	621
	Zemun t.jv.....	54	—	75	—	120	39	114	29	64	4	148	—	146	2	82	1	140	3
69	Varaždin vármegye..	22	—	22	—	126	8	150	5	230	7	41	27	1.180	396	1.323	279	2.002	613
	Varaždin t.jv.....	—	—	1	—	21	1	57	—	102	6	64	61	274	42	175	68	205	29
70	Virovitica vármegye.	72	—	141	—	62	5	55	22	153	24	184	32	1.014	83	1.777	145	2.563	282
	Osijek t.jv.....	218	—	132	—	116	6	90	—	73	2	63	—	223	4	262	—	352	3
71	Zagreb vármegye....	1.533	—	1.170	—	2.589	430	4.077	765	5.117	1.596	1.235	1.303	8.229	777	7.101	1.445	5.659	3.014
	Zagreb t.jv.....	64	—	49	—	116	52	217	62	212	22	108	29	111	40	476	163	190	75
	Összesen....	4.135	—	4.176	—	7.279	1.023	10.970	1.623	13.077	3.132	4.343	2.343	27.142	2.716	24.726	3.293	25.423	7.700
	Magyarbirodalom	37.133 <sup>1)</sup>	4.733 <sup>1)</sup>	24.712 <sup>1)</sup>	6.163 <sup>1)</sup>	47.498	8.486	54.053	11.463	62.457	20.212	70.483	16.370	135.561	17.466	153.232	27.612	182.382	51.238

1) Horvát-Szlavonországok nélkül.

Épényhatóságok az 1899-1913. években.

Folyó szám	s z á m a																		Kivándorlási többlet	
	1908		1909		1910		1911		1912		1913		1901-1910		1899-1913		1901-1910	1899-1913		
	kivándorló	vissza-vándorló																		
	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39		
36	278	299	478	67	355	107	231	132	456	141	238	100	4.645	749	5.635	1.123	3.896	4.569		
37	543	604	1.009	141	1.028	325	633	436	1.940	243	1.530	247	7.569	1.744	11.737	2.677	5.825	9.060		
	58	10	66	—	51	2	60	—	39	—	101	4	951	22	1.151	27	929	1.124		
38	98	79	139	43	160	38	49	110	85	73	102	38	1.465	318	1.721	545	1.147	1.176		
	78	6	80	—	45	6	42	11	75	9	110	—	964	46	1.249	60	918	1.189		
39	616	356	1.238	98	578	126	470	250	893	206	921	170	8.999	1.788	11.980	2.429	7.211	9.551		
40	1.546	1.344	3.325	458	2.399	896	1.877	1.081	2.997	737	2.941	579	23.211	7.722	37.310	10.283	20.439	27.022		
41	920	1.231	2.615	399	2.063	617	1.379	867	3.391	700	4.367	430	19.190							

2. Kivándorlás a lélekszámhoz viszonyítva

Közjogi alkatrészt, országrész, törvényhatóság	Ezer lélekre esett kivándorló az																			
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	átlag 1899-1904	1905	1906	1907	átlag 1905-1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	átlag 1908-1913	átlag 1899-1913	
	években																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
<b>Magyarország.</b>	0.4	0.8	1.1	1.6	2.1	2.4	1.4	5.8	5.9	7.5	6.5	2.0	3.8	2.7	5.4	3.3	2.7	2.8	3.0	
a) Duna jobb partja.																				
Baranya vármegye...	0.3	0.5	0.3	0.4	0.5	1.4	0.6	2.8	3.8	6.1	4.2	3.3	0.2	1.8	2.2	2.1	1.3	2.1	1.9	
Pécs t.jv.....	3.7	4.7	5.5	2.1	3.2	2.5	3.6	6.9	9.0	14.8	10.0	5.6	3.2	3.1	4.8	4.4	4.5	4.4	5.4	
Fejér vármegye.....	0.1	0.4	0.5	1.3	1.6	1.9	1.0	3.9	2.7	5.0	3.7	1.6	3.1	2.0	1.2	2.0	1.4	1.9	1.9	
Székesfehérvár t.jv.	—	0.4	0.2	0.7	1.0	1.5	0.6	1.9	1.2	1.9	1.7	0.6	0.7	0.7	0.6	0.7	0.7	0.7	0.8	
Győr vármegye.....	0.9	4.1	3.7	3.8	6.5	4.4	4.1	10.0	10.7	13.4	11.7	3.1	7.2	5.1	5.3	7.0	5.4	5.5	6.2	
Győr t.jv.....	0.8	0.9	0.1	0.4	0.2	0.3	0.4	0.8	0.7	2.6	1.4	0.3	0.8	1.4	1.1	1.2	0.9	1.0	0.9	
Komárom vármegye.	0.1	0.1	0.2	0.6	0.7	0.9	0.4	1.7	1.8	2.8	2.1	0.9	1.1	0.8	0.7	1.4	1.0	1.0	1.0	
Komárom t.jv.....	2.2	1.6	1.2	0.7	1.1	0.3	1.1	0.6	0.9	1.4	0.9	0.7	0.1	0.2	0.7	0.3	0.3	0.4	0.8	
Mosony vármegye.....	0.6	1.1	1.4	1.3	4.9	3.0	2.1	4.0	2.3	2.6	3.3	1.1	1.6	1.4	1.2	0.9	0.6	1.2	1.9	
Mosony >.....	—	0.1	0.0	0.7	0.3	0.5	0.3	2.5	4.3	6.6	4.0	0.6	2.3	2.3	1.5	3.1	2.3	3.0	1.8	
Sopron >.....	0.4	1.0	1.9	2.0	2.3	2.7	1.7	5.5	5.0	7.1	6.0	1.4	3.8	2.7	1.3	1.9	1.9	2.2	2.7	
Sopron t.jv.....	1.7	0.5	3.3	1.3	1.8	1.4	1.7	0.4	0.7	2.4	1.3	0.8	0.8	0.3	1.0	0.2	0.8	0.6	1.2	
Tolna vármegye.....	0.2	0.4	0.5	1.1	2.3	2.3	1.1	6.7	8.4	12.0	9.0	4.0	7.9	5.9	6.0	8.6	6.7	6.0	4.9	
Vas >.....	0.7	0.9	1.1	3.2	3.6	3.8	2.1	9.8	8.6	9.0	9.4	1.7	5.1	2.6	2.0	2.0	2.9	2.9	3.9	
Veszprém >.....	1.3	3.0	3.8	7.5	5.1	10.1	5.1	20.1	18.9	18.2	19.1	5.4	11.7	6.7	7.1	7.8	6.0	7.4	8.9	
Zala >.....	0.0	0.1	0.2	0.2	0.4	0.6	0.3	2.1	2.3	3.5	2.7	0.3	0.8	1.1	1.3	1.8	1.9	1.2	1.7	
Összesen.....	0.4	0.8	1.1	1.6	2.1	2.4	1.4	5.8	5.9	7.5	6.5	2.0	3.8	2.7	5.4	3.3	2.7	2.8	3.0	
b) Duna bal partja.																				
Arva vármegye.....	5.1	8.2	12.0	13.2	7.9	9.7	9.4	23.3	20.4	19.2	21.8	6.8	16.7	11.6	6.8	6.7	7.8	9.0	11.9	
Bars >.....	0.1	0.1	0.1	0.4	0.4	0.4	0.2	1.5	2.6	3.3	2.5	0.9	2.4	1.9	1.1	2.1	1.8	1.7	1.3	
Esztergom vármegye.	0.2	0.5	0.3	0.3	1.0	1.0	0.6	1.1	2.9	4.3	2.9	1.3	1.3	1.8	1.8	1.8	1.6	1.5	1.4	
Hont vármegye.....	0.1	0.2	0.0	0.2	0.9	0.8	0.4	5.6	6.8	7.0	6.2	1.2	4.2	3.1	1.1	2.8	1.6	2.4	2.3	
Selmeczbánya t.jv.	—	0.4	0.4	0.7	1.5	0.7	0.6	2.2	4.2	6.0	4.5	0.5	0.7	1.1	1.3	0.5	1.0	1.0	1.6	
Liptó vármegye.....	2.0	4.1	6.4	11.0	7.4	10.0	6.8	24.1	13.3	13.8	17.9	7.8	11.0	9.2	4.8	8.4	8.8	8.4	9.7	
Nógrád >.....	0.1	0.8	0.6	1.0	1.4	1.8	0.9	4.2	5.2	4.2	4.0	0.6	1.9	1.3	1.3	2.2	1.2	1.5	1.9	
Nyitra >.....	1.4	1.5	3.1	4.8	4.0	3.7	3.1	9.6	10.6	10.8	10.4	2.8	7.7	3.7	3.0	3.8	3.0	4.0	4.9	
Pozsony >.....	0.2	0.6	0.8	1.3	2.8	1.9	1.2	5.7	5.1	6.2	5.8	1.1	4.0	2.9	1.9	2.2	2.2	2.4	2.9	
Pozsony t.jv.....	3.3	3.9	1.4	2.2	0.6	1.7	2.1	1.1	1.6	2.7	1.8	1.1	0.6	0.2	0.6	0.6	0.4	0.6	1.4	
Trencsén vármegye..	0.6	2.2	2.4	3.1	4.0	3.4	2.7	13.0	12.2	10.9	13.3	3.1	7.9	4.4	2.8	4.0	3.6	4.3	5.2	
Turóc >.....	4.8	5.3	12.0	11.3	10.1	12.4	9.4	27.7	23.8	18.0	22.7	6.3	13.4	10.6	7.1	9.3	7.8	8.9	11.9	
Zólyom >.....	0.3	0.4	0.6	2.8	3.2	3.9	1.9	9.0	11.5	11.7	11.1	2.5	6.5	4.0	3.8	2.8	2.8	4.3	4.7	
Összesen.....	1.0	1.6	2.3	3.3	3.1	3.3	2.5	8.7	8.8	8.7	8.9	2.4	5.9	3.7	2.5	3.5	2.9	3.5	4.2	
c) Duna-Tisza köze.																				
Bács-Bodrog várm.	0.1	0.6	1.0	2.1	2.8	2.1	1.4	8.4	8.9	12.9	10.2	3.6	7.3	6.4	4.5	6.6	4.1	5.4	4.8	
Baja t.jv.....	1.1	0.3	1.1	0.4	1.1	0.5	0.7	1.2	1.2	3.5	1.9	1.8	2.2	2.9	2.7	2.2	0.1	2.0	1.5	
Szabadka t.jv.....	—	0.0	—	0.0	0.1	0.0	0.3	0.4	0.4	0.3	0.1	0.2	0.1	0.1	0.1	0.2	0.1	0.1	0.1	
Újvidék t.jv.....	0.3	0.5	0.5	2.1	2.2	3.2	1.5	10.7	7.3	7.4	8.4	2.6	5.0	3.9	3.2	5.0	4.7	4.1	4.0	
Zombor t.jv.....	—	—	0.2	0.4	0.3	0.1	0.2	1.3	5.9	6.1	4.6	1.6	1.8	1.7	1.8	3.5	0.8	1.9	1.8	
Csongrád vármegye..	0.1	0.1	0.1	0.3	0.2	0.1	0.5	0.7	0.6	0.6	0.2	0.9	0.3	0.3	0.5	0.2	0.4	0.3	0.3	
Hódmezővásárh. t.jv.	—	—	0.6	0.1	0.1	—	0.6	0.2	0.1	0.2	0.2	0.1	0.2	0.1	0.2	0.2	0.3	0.2	0.1	
Szeged t.jv.....	0.1	—	0.1	0.1	—	—	0.6	0.1	0.9	1.4	0.8	0.7	0.8	0.6	0.6	1.0	0.6	0.7	0.5	
Heves vármegye.....	0.1	0.3	0.4	2.2	2.4	2.3	1.3	6.8	7.8	7.0	7.4	2.4	5.4	3.2	1.5	3.7	1.8	3.0	3.2	
Jász-N.-Szolnok vm.	0.6	0.1	0.1	0.2	0.5	0.2	0.2	0.2	0.6	0.6	0.5	0.2	0.4	0.2	0.5	0.4	0.1	0.3	0.3	
Pest-P.-S.-Kiskun > ..	0.2	0.1	0.3	0.7	0.6	0.8	0.4	1.1	1.5	1.5	1.4	0.5	0.7	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.7	
Budapest székesfőv.	—	—	—	—	—	—	1.2	0.2	3.1	4.3	4.9	4.3	1.2	1.2	1.6	1.2	1.2	1.4	1.3	
Kecskemét t.jv.....	—	0.1	0.0	0.1	—	0.0	0.2	0.1	0.2	0.2	0.2	0.0	0.1	0.0	0.0	0.1	0.1	0.1	0.1	
Összesen.....	0.1	0.2	0.3	0.8	0.8	1.1	0.6	3.2	3.8	4.7	3.9	1.3	2.3	1.9	1.4	2.0	1.4	1.7	1.7	
d) Tisza jobb partja.																				
Abauj-Torná várm.	19.8	18.2	23.7	19.4	15.7	16.6	18.5	32.7	25.0	21.0	25.8	8.2	18.6	16.1	11.9	17.7	16.1	14.8	18.7	
Kassa t.jv.....	2.0	2.8	2.0	5.4	9.2	10.1	5.6	14.4	12.3	12.6	14.0	3.7	5.0	4.6	3.5	4.6	6.8	4.9	7.0	
Bereg vármegye.....	2.3	3.0	6.2	6.3	5.4	5.1	4.8	13.9	11.7	10.6	12.1	3.5	8.5	6.3	4.3	6.6	7.6	6.2	6.8	
Borsod >.....	1.3	3.0	4.0	5.2	5.8	6.0	4.4	10.2	9.2	10.6	10.2	3.9	9.9	6.1	3.9	7.1	3.9	5.1	5.9	
Miskolc t.jv.¹)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.8	0.7	0.5	1.6	1.3	—	—	—	
Gömör és K.-Hont vm.	6.7	6.2	10.3	13.6	13.8	13.2	10.6	19.2	14.9	14.3	16.3	5.2	13.6	10.4	7.0	9.8	7.1	8.9	11.1	
Sáros vármegye.....	20.9	23.1	25.4	19.1	19.7	18.3	21.4	33.8	24.3	24.1	27.5	8.3	16.4	12.5	10.2	13.6	13.9	12.6	19.1	
Szepes >.....	18.8	13.0	22.7	20.2	18.8	19.8	19.8	34.6	22.3	19.8	25.0	6.3	14.0	14.5	9.6	11.6	12.2	11.6	17.7	
Ung >.....	15.4	20.6	21.3	19.2	15.4	15.8	18.0	30.7	23.3	23.6	23.2	8.1	23.8	17.4	13.9	18.1	20.6	17.0	19.2	
Zemplén >.....	12.2	15.1	20.6	16.9	13.6	14.7	15.5	25.4	22.4	24.1	24.6	7.0	17.0	16.1	10.4	15.3	11.5	13.1	16.3	
Összesen.....	11.4	12.1	15.9	14.1	12.7	13.1	13.3	23.7	18.5	18.1	20.3	8.0	14.4	11.7	8.2	11.7	10.6	10.5	13.5	

¹) 1908-ig rt. város volt.

törvényhatóságokint az 1899—1913. években.

Közjogi alkatrészt, országrész, törvényhatóság	Ezer lélekre esett kivándorló az																			
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	átlag 1899-1904	1905	1906	1907	átlag 1905-1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	átlag 1908-1913	átlag 1899-1913	
	években																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
e) Tisza bal partja.																				
Békés vármegye.....	0.2	0.3	0.2	0.2	0.6	0.5	0.3	1.0	4.4	4.6	3.6	0.9	1.6	1.2	0.8	1.5	0.8	1.1	1.3	
Bihar >.....	0.0	0.1	0.1	0.1	0.3	0.4	0.2	0.8	2.8	4.3	2.7	0.9	1.7	1.8	1.1	3.3	2.6	1.9	1.4	
Nagyvárad t.jv.....	—	—	0.2	0.6	0.5	1.8	0.6	2.6	4.1	4.4	3.5	1.0	1.1	0.8	0.9	0.6	1.5	1.0	1.3	
Hajdu vármegye.....	0.1	0.1	0.0	0.3	0.2	0.6	0.2	0.8	1.6	2.9	1.8	0.6	1.2	1.0	0.3	0.5	0.6	0.7	0.7	
Debreczen t.jv.....	0.3	0.5	0.6	0.9	0.6	1.8</														

3. A kivándorlók (családfelek és önállóan kivándoroltak) kormegoszlása a Magyarbirodalom közjogi alkatrészei szerint az 1905–1907. és 1911–1913. években.

Table with columns for age groups (20 éven aluli, 20–29 éves, 30–39, 40–49, 50 éven felüli) and years (1905, 1906, 1907, 1911, 1912, 1913, 1905–1907, 1911–1913). Rows represent different regions: Magyarország, Horvát-Szlavonországok, Magyarbirodalom.

4. A magyarbirodalmi kivándorlók kormegoszlása az útiránnyal egybevetve az 1905–7. és az 1911–13. években. (Családfelek és önállóan kivándoroltak.)

Table showing migration directions (Amerika, Németország, Románia, Más eur. és balk. állam., Más földrész) and age groups (20 éven aluli, 20–49 éves, 50 éven felüli) for the years 1905, 1906, 1907, 1911, 1912, 1913, and 1905–1907, 1911–1913.

5. Férfiak és nők kivándorlása a Magyarbirodalom közjogi alkatrészei szerint az 1899–1913. években.

Table showing male and female emigration numbers and percentages by region (Magyarország, Horvát-Szlavonországok, Magyarbirodalom) from 1899 to 1913.

6. Férfiak és nők kivándorlása Magyarországból útirányok szerint az 1901–1913. években.

Table showing migration directions (Amerika, Németország, Románia, Egyéb ország) and age groups (20 éven aluli, 20–49 éves, 50 éven felüli) for the years 1901 to 1913.

7. Férfiak és nők kivándorlása a Magyarbirodalomból

Table with columns for 'Kivándorolt' (Emigrated) and 'Folyó szám' (Running total) for years 1899-1907, broken down by county (e.g., Magyarország, Baranya vármegye, Pécs t.j.v., etc.).

1) 1908-ig rt. város volt.

törvényhatóságok szerint az 1899—1913. években.

Table with columns for 'Kivándorolt' (Emigrated) and 'Folyó szám' (Running total) for years 1905-1913, broken down by county (e.g., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45).

(7) Férfiak és nők kivándorlása a Magyarbirodalomból

Table showing emigration statistics for Hungary from 1899 to 1907. Columns include year, gender (férfi/nő), and total counts. Rows list various regions like Bihar, Hajdu, Szabolcs, and Hungary total.

törvényhatóságok szerint az 1899-1913. években.

Detailed table showing emigration statistics by administrative authority from 1899 to 1913. Columns include year, gender, and total counts. Rows list numerous local authorities and the Hungary total.

S. A magyarbirodalmi kivándorlás megoszlása útirányok szerint

Közigazgatási körzet, törvényhatóság	Amerikába				Németországba				Romániába				Egyéb irányba			
	vándorolt ki a kivándoroltak közül %-ban															
	1911	1912	1913	1911-1913	1911	1912	1913	1911-1913	1911	1912	1913	1911-1913	1911	1912	1913	1911-1913
<b>Magyarország.</b>																
<i>a) Duna jobb partja.</i>																
Báranya vármegye....	44.1	61.0	74.9	57.4	53.2	38.5	24.8	41.8	0.3	0.2	0.3	0.2	2.4	0.3	0.0	1.1
Pécs tjv. ....	84.0	44.3	37.1	33.8	61.4	51.1	59.4	57.6	0.4	0.9	0.9	0.7	4.2	3.7	2.6	3.5
Fejér vármegye....	93.2	97.7	97.7	96.6	2.4	1.4	1.8	1.6	0.8	0.7	—	0.5	3.6	0.2	1.0	1.8
Székesfehérvár tjv....	100.0	100.0	100.0	100.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Győr vármegye....	99.4	100.0	99.4	99.7	0.2	—	0.2	0.1	—	—	—	—	0.4	—	0.4	0.2
Győr tjv. ....	90.9	73.7	97.6	85.7	3.9	—	2.4	2.0	2.0	10.9	—	4.8	3.9	16.4	—	7.5
Komárom vármegye....	79.0	59.6	91.4	87.7	20.8	6.0	6.5	9.6	—	1.6	0.5	0.9	0.7	2.8	1.6	1.9
Komárom tjv....	63.8	65.8	100.0	76.7	—	—	—	—	16.7	—	—	3.8	31.3	16.7	—	20.0
Moson vármegye....	99.1	86.4	90.2	92.9	0.9	1.1	2.0	1.2	—	—	—	—	—	12.5	7.8	5.0
Somogy > ....	97.6	98.0	98.6	98.1	1.3	1.1	1.1	1.1	0.4	0.2	0.1	0.2	0.7	0.7	0.2	0.0
Sopron > ....	89.2	89.8	97.9	92.8	—	1.0	1.8	0.8	0.6	0.2	0.6	0.5	9.5	9.0	0.2	5.0
Sopron tjv....	17.6	12.6	60.0	25.0	55.9	75.0	40.0	55.8	—	—	—	—	26.5	12.5	—	10.2
Tolna vármegye....	69.2	87.1	85.0	81.4	30.4	12.0	14.4	17.9	0.1	0.5	0.1	0.3	0.3	0.4	0.6	0.4
Vas > ....	99.2	99.1	99.6	99.3	0.1	0.1	0.4	0.2	0.1	—	—	0.1	0.5	0.7	0.1	0.4
Veszprém > ....	99.3	98.4	99.2	98.9	0.2	0.6	0.2	0.4	0.1	0.2	—	—	0.1	0.4	0.8	0.6
Zala > ....	99.6	99.2	99.7	99.6	0.3	—	—	0.0	—	0.1	0.2	0.1	0.3	0.7	0.1	0.4
<b>Összesen....</b>	<b>81.4</b>	<b>91.4</b>	<b>83.1</b>	<b>89.9</b>	<b>14.0</b>	<b>6.9</b>	<b>6.2</b>	<b>8.7</b>	<b>0.2</b>	<b>0.4</b>	<b>0.1</b>	<b>0.2</b>	<b>1.4</b>	<b>1.3</b>	<b>0.6</b>	<b>1.1</b>
<i>b) Duna bal partja.</i>																
Árva vármegye....	95.2	94.9	97.8	96.3	0.4	0.4	—	0.2	0.4	0.2	0.3	0.3	3.0	4.5	3.4	3.9
Bars > ....	93.6	97.0	98.2	96.7	6.5	5.0	1.6	3.2	—	—	—	—	—	—	0.3	0.1
Esztergom vármegye....	41.9	63.4	73.6	61.6	52.1	23.9	18.7	33.1	3.0	6.8	1.4	3.6	3.0	0.9	1.4	1.9
Hont vármegye....	95.4	100.0	99.4	98.9	—	—	0.6	0.2	0.8	—	—	0.2	3.8	—	—	0.7
Selmeczbánya tjv....	92.6	100.0	100.0	96.8	7.4	—	—	3.7	—	—	—	—	—	—	—	—
Liptó vármegye....	95.8	97.4	99.0	97.8	0.5	0.5	0.3	0.4	2.4	0.5	0.1	0.7	0.8	1.8	0.6	1.1
Nógrád > ....	93.2	94.4	95.6	94.4	2.0	1.7	4.4	2.5	—	0.2	—	0.1	4.8	3.7	—	3.0
Nyitra > ....	93.8	94.7	97.8	95.4	5.0	5.0	1.4	3.9	—	—	0.3	0.1	1.2	0.3	0.5	0.6
Pozsony > ....	94.6	93.7	97.4	95.2	1.2	1.6	0.7	1.2	—	—	0.4	0.2	4.3	4.7	1.6	3.4
Pozsony tjv....	84.6	90.2	100.0	91.1	—	—	—	—	—	—	—	—	15.4	9.8	—	8.9
Trencsén vármegye....	85.7	83.0	95.9	90.6	7.6	7.3	1.8	5.4	0.3	0.1	0.1	0.1	5.4	4.8	2.2	3.9
Turóc > ..	79.0	84.8	87.2	84.1	0.5	0.2	0.2	0.3	0.6	—	—	0.1	20.0	15.0	12.0	15.5
Zólyom > ..	99.3	97.8	99.2	96.5	—	—	0.5	0.1	—	0.2	0.3	0.2	0.7	2.0	—	1.2
<b>Összesen....</b>	<b>91.0</b>	<b>93.4</b>	<b>85.3</b>	<b>93.7</b>	<b>4.6</b>	<b>3.1</b>	<b>1.5</b>	<b>3.0</b>	<b>0.4</b>	<b>0.2</b>	<b>0.2</b>	<b>0.3</b>	<b>4.0</b>	<b>3.3</b>	<b>1.8</b>	<b>2.0</b>
<i>c) Duna-Tisza köze.</i>																
Bács-Bodrog várm....	89.8	92.8	88.1	90.7	7.9	4.8	8.9	6.7	0.9	1.9	2.1	1.6	1.4	0.7	0.9	1.0
Baja tjv. ....	33.3	43.6	—	35.8	63.7	53.5	65.7	62.3	—	—	—	—	—	—	—	—
Szabadka tjv. ....	100.0	100.0	64.7	82.9	—	—	35.3	17.1	—	—	—	—	—	—	—	—
Újvidék tjv. ....	100.0	100.0	99.4	99.8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0.8	0.2
Zombor tjv. ....	100.0	99.1	100.0	99.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0.9	—	0.5
Csongrád vármegye....	55.8	94.2	100.0	83.6	7.0	—	—	2.1	27.9	—	—	—	—	—	—	5.7
Hódmezővásárh. tjv....	100.0	100.0	100.0	100.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Szeged tjv. ....	100.0	100.0	100.0	100.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heves vármegye....	93.8	99.6	100.0	90.6	—	0.2	—	0.1	—	—	—	—	—	1.2	0.2	0.4
Jász-N.-Szolnok vm..	94.6	95.3	95.2	95.2	—	0.7	—	0.3	3.1	1.3	1.9	2.1	2.3	2.7	1.9	3.4
Pest-P.-S.-Kiskun > .	87.8	88.7	97.0	90.9	4.3	2.8	0.2	2.6	4.2	3.2	1.1	2.9	4.2	5.3	1.7	3.7
Budapest sz.-főv....	57.2	98.3	98.3	94.9	5.0	0.3	0.2	2.1	3.6	0.0	0.4	1.4	4.3	0.3	0.5	1.6
Kecskemét tjv....	100.0	100.0	100.0	100.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Összesen....</b>	<b>89.4</b>	<b>94.4</b>	<b>83.2</b>	<b>92.6</b>	<b>5.4</b>	<b>3.3</b>	<b>4.7</b>	<b>4.6</b>	<b>1.3</b>	<b>1.4</b>	<b>1.3</b>	<b>1.5</b>	<b>2.3</b>	<b>0.3</b>	<b>0.8</b>	<b>1.3</b>
<i>d) Tisza jobb partja.</i>																
Abauj-Torna várm....	99.7	99.7	99.9	99.8	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0	—	—	0.0	0.2	0.2	—	0.1
Kassa tjv. ....	100.0	99.6	99.4	99.6	—	—	—	—	—	—	0.6	0.3	—	0.5	—	0.3
Bereg vármegye....	99.0	99.8	99.3	99.4	0.1	0.1	0.2	0.1	0.1	—	0.1	0.1	0.3	0.1	0.4	0.4
Borsod > ....	97.9	98.9	100.0	98.9	0.9	0.4	—	0.4	0.7	0.2	—	—	0.5	0.5	—	0.4
Miskolc tjv. ....	100.0	98.8	100.0	99.4	—	—	—	—	—	1.2	—	—	0.6	—	—	—
Gömör és K.-Hont vm.	99.9	98.8	99.8	99.2	0.3	0.7	0.1	0.4	—	0.2	—	0.1	0.5	0.3	0.1	0.5
Sáros vármegye....	98.9	99.6	100.0	99.5	0.1	0.0	—	0.1	0.0	—	—	0.0	0.9	0.6	—	0.4
Szepes > ....	98.6	99.3	99.0	99.0	0.2	0.3	0.1	0.2	1.1	0.8	0.1	0.4	0.1	0.1	0.8	0.4
Ung > ....	99.5	99.9	100.0	99.8	—	0.1	0.0	0.1	0.1	—	—	0.0	0.4	0.0	0.0	0.2
Zemplén > ....	99.1	99.8	99.9	99.7	0.4	0.1	—	0.1	—	—	0.1	0.0	0.5	0.1	0.0	0.2
<b>Összesen....</b>	<b>93.1</b>	<b>99.5</b>	<b>99.8</b>	<b>99.5</b>	<b>0.2</b>	<b>0.2</b>	<b>0.0</b>	<b>0.1</b>	<b>0.2</b>	<b>0.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.1</b>	<b>0.5</b>	<b>0.2</b>	<b>0.2</b>	<b>0.2</b>

Jegyzet: Az abszolút számokat l. a 92., 93., 94. és 95. sz. táblákon.

o-ekben, törvényhatóságokint az 1911-1913. években.

Közigazgatási körzet, törvényhatóság	Amerikába				Németországba				Romániába				Egyéb irányba			
	vándorolt ki a kivándoroltak közül %-ban															
	1911	1912	1913	1911-1913	1911	1912	1913	1911-1913	1911	1912	1913	1911-1913	1911	1912	1913	1911-1913
<i>e) Tisza bal partja.</i>																
Békés vármegye....	93.9	96.6	97.9	96.2	3.0	0.5	1.3	1.3	0.9	1.5	0.4	1.1	2.2	1.5	0.4	1.4
Bihar > ....	95.6	98.3	98.6	98.0	—	—	0.5	0.2	3.1	1.2	0.5	1.2	1.3	0.6	0.4	0.6
Nagyvárad tjv....	85.0	97.4	97.0	93.6	—	—	2.0	1.0	5.0	2.6	—	2.0	10.0	—	1.0	3.5
Hajdu vármegye....	98.0	97.0	94.1	96.2	—	—	—	—	2.0	—	2.0	1.3	—	2.4	3.9	2.6
Debreczen tjv....	97.6	92.0	96.4	95.1	—	4.0	—	1.3	—	—	3.6	1.8	2.4	4.0	—	1.8
Máramaros várm....	83.2	76.9	82.8	80.4	0.9	—	—	0.2	14.2	21.5	16.5	18.0	1.7	1.6	1.2	1.4
Szabolcs > ....	99.6	99.9	99.8	99.8	0.2	0.1	0.1	0.1	0.2	—	—	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1
Szatmár > ....	99.6	99.7	99.9	99.8	0.2	0.2	0.0	0.1	0.2	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0
Szatmárnémeti tjv....	89.6	92.6	97.0	93.1	5.1	1.6	1.0	1.8	2.5	2.6	1.0	1.7	11.9	3.3	1.0	3.4
Szilágy vármegye....	87.9	92.8	94.5	93.3	—	—	0.1	0.1	11.8	6.7	5.4	6.5	0.5	—	—	0.1
Ugocsa > ....	99.3	99.5	99.4	99.4	0.3	0.1	0.4	0.2	0.2	0.2	0.1	0.2	0.2	0.2	0.1	0.2
<b>Összesen....</b>	<b>96.5</b>	<b>97.0</b>	<b>97.7</b>	<b>97.3</b>	<b>0.4</b>	<b>0.2</b>	<b>0.2</b>	<b>0.2</b>	<b>2.3</b>	<b>2.4</b>	<b>1.3</b>	<b>2.1</b>	<b>0.8</b>	<b>0.4</b>	<b>0.2</b>	<b>0.4</b>
<i>f) Tisza-Maros szöge.</i>																
Arad vármegye....	86.3	89.0	92.5	89.6	2.0	1.7	0.4	1.4	10.9	9.0	6.8	8.7	0.8	0.3	0.3	0.4
Arad tjv....	99.4	100.0	100.0	99.9	—	—	—	—	0.6	—	—	0.1	—	—	—	—
Csanád vármegye....	66.1	88.7	95.6	84.5	—	—	1.9	0.7	23.2	6.8	1.1	9.5	10.7	4.7	1.6	5.3
Krassó-Szörény vm....	57.2	59.6	65.7	61.6	20.2	13.0	11.6	14.2	20.2	25.0	20.7	22.2	2.4	1.8	2.0	2.0
Temesvárosi tjv....	94.6	95.4	96.0	95.4	1.2	0.8	0.6	0.8	3.3	3.3	1.9	2.8	1.0	0.6	1.6	1.0
Temesvár tjv....	99.0	94.6	97.0	96.8	0.6	1.6	1.4	1.2	0.4	3.1	0.2	1.4	—	0.6	1.4	0.6
Versetz tjv....	100.0	100.0	100.0	100.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Torontál vármegye....	97.6	98.2	97.4	98.1	0.4	0.2	0.2	0.2	0.5	0.7	0.3	0.5	1.6	0.5	2.1	1.2
Pancsova tjv....	100.0	85.1	92.6	94.2	—	4.5	—	1.2	—	—	—					

9. A kivándorlás főirányai közjogi alkatrészek szerint az 1899-1913. években.

Table showing migration directions by administrative district from 1899 to 1913. Columns include the district (Magyarorszag, H. Szlav., Magyarbír.) and the destination (Amerika, Németország, Románia, Egyéb államok) with counts and percentages.

10. A magyarbirodalmi kivándorlók száma hónapok szerint az 1905-1907. és az 1911-1913. években

Table showing the number of emigrants from the Hungarian Kingdom by month from 1905-1907 and 1911-1913. Columns include the year, month, and the number of emigrants.

11. A kivándorlók anyanyelvi megoszlása a Magyarbirodalom közjogi alkatrészei szerint az 1899-1913. években.

(Magyarok és nem magyarok.)

Table showing the linguistic distribution of emigrants by administrative district from 1899 to 1913. Columns include the district and language group (magyar, nem magyar) with counts and percentages.

12. A kivándorlók anyanyelvi megoszlása a Magyarbirodalom közjogi alkatrészei szerint az 1905-1907 és az 1911-1913. években.

(Nem magyarok az anyanyelv szerint részletezve.)

Table showing the linguistic distribution of emigrants by administrative district from 1905-1907 and 1911-1913, with a breakdown of non-Hungarian languages. Columns include the language group and administrative district with counts and percentages.

Magyarországi kivándorlás.



3. Kivándorlás az egyes törvényhatóságok területéről

Table with columns for years 1899-1904 and 1905-1907, and rows for various regions (Magyarország, Baranya vármegye, Pécs tjt., Fejér vármegye, Székesfehérvár tjt., Győr vármegye, Győr tjt., Komárom vármegye, Komárom tjt., Moson vármegye, Somogy, Sopron, Sopron tjt., Tolna vármegye, Vas, Veszprém, Zala, Összesen) with sub-sections for Duna jobb partja and Duna bal partja.

a kivándorlók anyanyelve szerint az 1899-1913. években.

Table with columns for years 1908-1913 and 1899-1913, and rows for various regions (Magyarország, Baranya vármegye, Pécs tjt., Fejér vármegye, Székesfehérvár tjt., Győr vármegye, Győr tjt., Komárom vármegye, Komárom tjt., Moson vármegye, Somogy, Sopron, Sopron tjt., Tolna vármegye, Vas, Veszprém, Zala, Összesen) with sub-sections for Duna jobb partja and Duna bal partja.

(13) Kivándorlás az egyes törvényhatóságok területéről

Table showing emigration statistics for 1893-1904 and 1905-1907. Columns include year, region (e.g., Turóc vármegye, Zólyom), and various ethnic groups (Magyar, Német, Tót, Román, Ruthén, Horvát, Szerb, Egyéb). Rows list individual regions and a total summary.

a kivándorlók anyanyelve szerint az 1899-1913. években.

Table showing emigration statistics by mother tongue for 1908-1913 and 1899-1913. Columns include year, region (e.g., Turóc vármegye, Zólyom), and various ethnic groups. Rows list individual regions and a total summary.

1) 1908-ig rt. város volt.

## (13) Kivándorlás az egyes törvényhatóságok területéről

Közigazgatási, országos, törvényhatóság	1899-1904									1905-1907									
	Években kivándorolt																		
	magyar	német	lót	román	ruthén	horvát	szerb	egyéb	összesen	magyar	német	lót	román	ruthén	horvát	szerb	egyéb	összesen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
<b>e) Tisza bal partja.</b>																			
Békés vármegye.....	szám	327	10	214	8	—	—	1	2	532	2.078	172	797	38	—	—	1	1	3.087
	%	68.2	1.8	38.1	1.4	—	—	0.2	0.3	100.0	67.8	5.6	25.8	1.8	—	—	0.0	0.0	100.0
Bihar	szám	433	9	8	107	—	—	—	—	559	2.457	12	49	1.957	—	—	—	—	4.475
	%	77.6	1.6	1.4	19.1	—	—	—	—	100.0	54.9	0.3	1.1	43.7	—	—	—	—	100.0
Nagyvárad tjt.	szám	163	—	—	—	—	—	—	—	166	609	—	1	—	—	—	—	—	610
	%	100.0	—	—	—	—	—	—	—	100.0	99.8	—	0.2	—	—	—	—	—	100.0
Hajdu vármegye.....	szám	195	—	—	—	—	—	—	—	195	842	—	—	1	—	—	—	—	843
	%	100.0	—	—	—	—	—	—	—	100.0	99.9	—	—	0.1	—	—	—	—	100.0
Debreczen tjt.	szám	351	6	—	1	—	—	—	—	368	453	—	—	1	—	—	—	—	456
	%	98.1	1.6	—	0.3	—	—	—	—	100.0	99.8	—	—	0.2	—	—	—	—	100.0
Máramaros várm.	szám	304	400	20	13	2.322	—	—	—	3.061	823	472	41	123	2.441	—	—	—	3.908
	%	9.9	13.1	0.7	0.4	75.9	—	—	—	100.0	21.2	12.1	1.1	3.1	62.6	—	—	—	100.0
Szabolcs	szám	8.300	6	20	—	—	—	—	—	8.326	13.257	5	24	12	1	—	—	—	13.301
	%	99.6	0.1	0.2	—	—	—	—	—	100.0	99.7	0.0	0.2	0.1	0.0	—	—	—	100.0
Szatmár	szám	2.925	130	—	516	—	—	—	—	3.571	7.031	459	—	2.726	23	—	—	—	10.240
	%	81.9	3.6	—	14.5	—	—	—	—	100.0	68.7	4.6	—	26.6	0.2	—	—	—	100.0
Szatmárnémeti tjt.	szám	105	—	—	—	—	—	—	—	106	753	—	—	5	—	—	—	—	760
	%	100.0	—	—	—	—	—	—	—	100.0	99.3	—	—	0.7	—	—	—	—	100.0
Szilágy vármegye.....	szám	146	2	—	297	—	—	—	—	446	648	38	—	1.178	—	—	—	—	1.852
	%	32.7	0.5	—	66.6	—	—	—	—	100.0	34.9	1.8	—	63.8	—	—	—	—	100.0
Ugocsa	szám	1.017	107	—	64	484	—	—	—	1.672	2.280	76	1	371	1.330	—	—	—	4.058
	%	60.8	6.4	—	3.8	29.0	—	—	—	100.0	56.2	1.9	0.0	9.1	32.8	—	—	—	100.0
Összesen.....	szám	14.370	670	282	1.008	2.300	—	2	13	19.331	31.238	1.229	914	6.411	3.786	—	1	4	43.362
	%	75.8	3.4	1.3	5.1	14.3	—	0.0	0.1	100.0	71.7	2.8	2.1	14.7	8.7	—	0.0	0.0	100.0
<b>f) Tisza-Maros szöge.</b>																			
Arad vármegye.....	szám	203	308	41	537	3	—	4	73	1.169	1.116	2.232	204	2.270	28	1	15	4	5.885
	%	17.4	23.2	3.5	45.9	0.3	—	0.3	6.4	100.0	19.0	38.2	3.6	38.6	0.4	0.0	0.2	0.1	100.0
Arad tjt.	szám	257	102	8	14	—	—	—	—	381	540	129	4	117	—	—	—	—	799
	%	67.1	23.6	2.1	3.7	—	—	—	—	100.0	67.6	16.2	0.5	14.0	—	—	—	—	100.0
Csanád vármegye.....	szám	76	6	227	70	—	—	—	—	399	771	17	233	462	—	—	—	—	1.539
	%	19.3	1.5	57.8	17.7	—	—	—	—	100.0	48.2	1.0	14.6	28.9	—	—	—	—	100.0
Krassó-Szörény vm.	szám	50	1.130	67	613	31	—	—	—	1.391	123	2.197	429	3.682	97	2.577	43	—	7.294
	%	3.7	51.8	3.1	27.9	1.4	—	—	—	100.0	5.6	43.6	1.3	33.9	0.6	0.2	4.5	5.4	100.0
Temes vármegye.....	szám	223	4.245	28	433	—	—	7	423	5.349	947	13.103	180	3.799	1	13	1.409	521	19.976
	%	4.2	76.6	0.6	7.8	—	—	0.1	7.7	100.0	4.7	65.6	0.9	19.0	0.0	0.1	7.1	2.6	100.0
Temesvár tjt.	szám	70	390	2	48	—	—	—	—	510	433	2.066	11	131	—	—	—	—	2.714
	%	13.7	70.8	0.4	9.4	—	—	—	—	100.0	16.0	76.1	0.4	4.8	—	—	—	—	100.0
Versecz	szám	17	188	—	6	—	—	—	—	34	246	4	251	2	9	—	—	—	353
	%	6.9	76.4	—	2.6	—	—	—	—	100.0	12.4	70.7	0.6	2.5	—	—	—	—	100.0
Torontál vármegye.....	szám	511	7.097	196	732	—	—	23	1.110	81	9.770	2.892	21.117	1.033	4.458	—	—	—	37.099
	%	5.2	72.6	2.0	7.7	—	—	0.3	11.4	100.0	7.8	55.9	2.8	12.0	—	—	—	—	100.0
Pancsova tjt.	szám	53	223	—	12	—	—	—	—	491	43	383	—	1	—	—	—	—	519
	%	11.1	45.2	—	2.4	—	—	—	—	100.0	8.4	74.8	—	0.2	—	—	—	—	100.0
Összesen.....	szám	1.502	13.666	580	2.485	34	—	42	1.949	473	20.720	7.251	43.003	1.764	13.234	67	333	9.163	1.157
	%	7.3	65.9	2.7	12.0	0.2	—	0.2	9.4	100.0	9.4	59.2	2.3	18.1	0.1	0.4	12.0	1.5	100.0
<b>g) Királyhágóntúl.</b>																			
Alsó-Fehér várm.	szám	208	273	—	3.840	—	—	—	—	4.321	627	579	8	8.833	—	—	—	—	10.099
	%	4.8	6.3	—	88.9	—	—	—	—	100.0	6.2	5.7	0.1	87.9	—	—	—	—	100.0
Besztercze-Naszód	szám	76	171	—	393	—	—	—	—	644	272	843	4	1.960	—	—	—	—	3.096
	%	11.8	25.6	—	61.3	—	—	—	—	100.0	8.8	27.2	0.1	63.8	0.1	—	—	—	100.0
Brassó vármegye.....	szám	3.235	203	—	4.351	—	—	—	—	7.809	270	407	—	330	—	—	—	—	1.007
	%	41.7	2.6	—	55.7	—	—	—	—	100.0	25.8	40.4	—	32.8	—	—	—	—	100.0
Csik	szám	833	1	—	62	—	—	—	—	896	963	8	—	27	—	—	—	—	1.014
	%	93.0	0.1	—	6.9	—	—	—	—	100.0	96.6	0.8	—	2.6	—	—	—	—	100.0
Fogarás	szám	49	185	—	2.623	—	—	—	—	2.857	155	232	2	4.975	—	—	—	—	5.394
	%	1.7	6.5	—	91.7	—	—	—	—	100.0	2.9	4.9	0.0	92.2	—	—	—	—	100.0

## a) kivándorlók anyanyelve szerint az 1899-1913. években.

Közigazgatási, országos, törvényhatóság	1908-1913									1899-1913									
	Években kivándorolt																		
	magyar	német	lót	román	ruthén	horvát	szerb	egyéb	összesen	magyar	német	lót	román	ruthén	horvát	szerb	egyéb	összesen	
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	
<b>e) Tisza bal partja.</b>																			
Békés vármegye.....	szám	1.368	86	539	40	—	—	—	—	2.033	3.773	238	1.550	86	—	—	—	—	6.885
	%	67.2	4.2	26.6	2.0	—	—	—	—	100.0	66.4	4.7	27.8	1.5	—	—	—	—	100.0
Bihar	szám	2.760	57	127	3.700	—	—	—	—	7.044	5.650	78	154	5.814	—	—	—	—	11.737
	%	41.2	0.9	1.9	55.9	0.0	—	—	—	100.0	48.1	0.7	1.6	49.3	0.0	—	—	—	100.0
Nagyvárad tjt.	szám	339	5	—	38	—	—	—	—	377	1.114	3	1	33	—	—	—	—	1.151
	%	90.4	0.8	—	8.8	—	—	—	—	100.0	96.8	0.3	0.1	2.8	—	—	—	—	100.0
Hajdu vármegye.....	szám	682	—	1	—	—	—	—	—	683	1.719	—	1	1	—	—	—	—	1.721
	%	99.9	—	0.1	—	—	—	—	—	100.0	99.8	—	0.1	0.1	—	—	—	—	100.0
Debreczen tjt.	szám	425	—	—	—	—	—	—	—	425	1.241	6	1	1	—	—	—	—	1.249
	%	100.0	—	—	—	—	—	—	—	100.0	99.3	0.5	0.1	0.1	—	—	—	—	100.0
Máramaros várm.	szám	1.301	634	28	369	2.654	—	—	—	5.016	2.431	1.536	39	505	7.419	—	—	—	11.986
	%	25.9	13.2	0.6	7.4	52.9	—	—	—	100.0	20.3	12.8	0.8	4.2	61.9	—	—	—	100.0
Szabolcs	szám	15.067	4	14	—	—	—	—	—	15.085	37.214	15	58	12	1	—	—	—	37.310
	%	99.9	0.0	0.1	—	—	—	—	—	100.0	99.7	0.1	0.2	0.0	0.0	—	—	—	100.0
Szatmár	szám	10.022	418	2	1.290	1	—	—	—	14.733	19.978	1.007	2	7.582	24	—	—	—	28.547
	%	68.0	2.9	0.0	29.1	0.0	—	—	—	100.0	70.0	3.5	0.0	26.4	0.1	—	—	—	100.0
Szatmárnémeti tjt.	szám	995	19	—	77	—	—	—	—	1.093	1.856	13	—	82	—	—	—	—	1.951
	%	91.7	1.2	—	7.1	—	—	—	—	100.0	95.1	0.7	—	4.2	—	—	—	—	100.0
Szilágy vármegye.....	szám	1.215	20	7	2.355	—	—	—	—	3.897	2.009	55	7	3.831	—	—	—	—	5.904
	%</																		

(13) Kivándorlás az egyes törvényhatóságok területéről

Table showing migration statistics for 1899-1904 and 1905-1907. Columns include 'Közigazgatási körzet, országgrész, törvényhatóság' and various ethnic groups like magyar, német, etc.

1) A horvát és szerb anyanyelvűek együtt. — 2) A horvátországi szerb anyanyelvűek adatait lásd a horvát anyanyelvűek rovataiban

A kivándorlók anyanyelve szerint az 1899-1913. években.

Table showing migration statistics by mother tongue for 1908-1913 and 1899-1913. Columns include 'Közigazgatási körzet, országgrész, törvényhatóság' and various ethnic groups like magyar, német, etc.

## 14. A magyar anyanyelvűek kivándorlása

Közjogi alkatrész, országgrész, törvényhatóság	Kivándoroltak száma az																				
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1899-1904	1905	1906	1907	1905-1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1908-1913	1899-1913	Átlag 1899-1913	
	é v e k b e n																				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
<b>Magyarország.</b>																					
<b>a) Duna jobb partja.</b>																					
Baranya vármegye...	32	81	14	25	54	140	348	154	370	739	1.263	355	153	104	256	248	118	1.294	2.903	194	
Pécs t.jv.....	126	200	213	71	129	41	780	177	408	486	1.071	112	78	76	124	112	127	628	2.480	165	
Fejér vármegye.....	4	43	43	121	173	165	549	309	286	599	1.194	156	341	212	159	263	205	1.336	3.079	208	
Székesfehérvár t.jv.....	—	14	5	23	31	45	117	58	35	67	160	24	26	24	26	148	428	—	—	28	
Győr vármegye.....	97	366	362	373	638	432	2.268	937	964	1.225	3.120	290	654	453	481	619	501	2.988	8.382	359	
Győr t.jv.....	20	26	4	11	6	10	77	33	27	108	168	11	35	63	51	55	40	256	500	33	
Komárom vármegye..	13	19	20	90	110	136	388	234	250	357	851	123	151	115	90	194	147	820	2.059	137	
Komárom t.jv.....	32	31	23	14	22	6	123	13	17	29	59	16	3	5	14	6	7	51	238	16	
Moson vármegye.....	3	4	1	4	36	10	64	78	41	51	170	9	34	25	22	8	22	120	354	24	
Somogy ».....	—	19	8	68	76	73	239	581	1.113	1.720	3.414	171	517	578	376	800	584	3.021	6.674	445	
Sopron ».....	76	159	364	416	410	526	1.957	1.138	1.121	1.409	3.728	325	796	540	214	396	342	2.613	8.298	553	
Sopron t.jv.....	3	1	25	6	7	8	50	4	2	29	35	10	6	3	9	—	1	29	114	8	
Tolna vármegye.....	2	62	24	76	227	138	529	600	748	1.589	2.937	434	749	680	608	1.138	712	4.300	7.706	518	
Vas ».....	39	104	134	335	389	508	1.509	1.177	1.784	2.099	5.060	315	936	456	433	622	560	3.328	9.397	659	
Veszprém ».....	108	367	561	1.148	733	1.724	4.636	3.213	3.219	3.113	9.545	919	1.989	1.002	1.019	1.339	1.024	7.292	21.473	1.432	
Zala ».....	20	16	62	80	107	252	537	503	473	1.174	2.150	100	356	379	415	602	584	2.430	5.123	342	
Összesen.....	575	1.512	1.833	2.350	3.154	4.220	14.174	9.230	10.858	14.364	34.931	3.337	6.823	4.761	4.297	6.428	5.008	20.460	79.765	5.238	
<b>b) Duna bal partja.</b>																					
Árva vármegye.....	—	—	3	—	—	2	5	9	5	23	5	2	—	—	2	1	2	12	40	2	
Bars ».....	6	9	5	24	14	10	68	39	43	97	179	22	29	38	19	24	24	156	409	27	
Esztergom vármegye..	11	20	6	3	19	51	110	61	119	229	394	83	57	64	70	48	65	387	896	60	
Hont vármegye.....	4	1	1	7	14	8	35	42	122	311	475	43	119	97	43	78	64	438	948	69	
Selmeczbánya t.jv....	—	1	1	1	—	2	5	—	14	3	17	1	—	2	5	9	4	21	43	3	
Liptó vármegye.....	—	—	—	2	1	6	9	15	7	25	47	15	5	6	2	6	3	37	93	6	
Nógrád ».....	18	47	51	100	169	282	657	521	617	617	1.755	107	209	189	206	339	215	1.265	3.687	245	
Nyitra ».....	4	18	5	19	25	36	107	77	90	150	317	41	49	36	43	72	48	289	714	48	
Pozsony ».....	2	8	5	4	33	36	88	82	106	178	366	50	94	110	64	90	92	500	954	63	
Pozsony t.jv.....	18	36	13	17	2	8	94	22	35	52	109	19	12	3	8	14	18	74	277	18	
Trencsén vármegye..	—	1	—	—	4	2	7	15	34	20	69	5	9	3	5	10	2	34	110	7	
Turóc ».....	—	—	3	—	3	4	10	7	24	17	48	4	5	5	2	1	22	80	80	5	
Zólyom ».....	—	1	—	13	3	12	20	32	26	28	80	9	12	8	18	21	15	83	198	13	
Összesen.....	53	142	33	130	207	459	1.234	912	1.246	1.732	3.336	404	536	561	490	714	553	3.318	8.442	541	
<b>c) Duna-Tisza köze.</b>																					
Bács-Bodrog várm...	17	40	70	92	196	179	594	704	952	1.307	2.968	441	796	659	449	750	413	3.508	7.065	471	
Baja t.jv.....	16	5	19	9	20	9	77	14	12	40	60	17	23	39	18	99	3	129	272	13	
Szabadka t.jv.....	—	2	—	3	1	7	13	24	30	33	87	11	13	6	3	10	14	57	157	10	
Újvidék t.jv.....	—	2	5	43	23	40	113	93	94	89	278	32	59	45	45	56	77	314	703	47	
Zombor t.jv.....	—	—	1	1	9	2	13	9	39	45	93	18	26	16	19	38	4	121	237	15	
Csongrád vármegye..	20	13	5	7	39	30	114	64	94	83	241	34	131	35	39	69	23	333	688	40	
Hódmezővásárh t.jv.	—	—	3	4	6	—	13	16	9	13	38	9	10	8	12	14	16	69	120	8	
Szeged t.jv.....	9	—	13	9	—	—	31	14	80	138	239	77	82	65	73	112	73	431	750	50	
Heves vármegye.....	23	64	98	566	618	617	1.985	1.313	2.038	2.036	5.940	649	1.497	927	405	1.050	529	5.057	12.932	865	
Jász-N.-Szolnok vm..	12	26	35	73	136	50	342	60	201	227	488	75	122	84	128	148	52	609	1.430	96	
Pest-P.-S.-Kiskun »	93	96	194	474	394	415	1.666	745	991	963	2.699	324	480	339	405	391	374	2.322	6.687	446	
Budapest székesföv.	—	—	—	—	—	—	909	909	2.318	3.562	4.094	9.974	946	1.007	1.212	938	963	1.154	6.221	17.104	1.144
Kecskemét t.jv.....	—	3	1	3	—	3	10	11	8	12	31	3	8	3	1	9	6	30	71	5	
Összesen.....	190	251	443	1.221	1.442	2.270	5.382	5.380	8.164	9.060	23.134	2.636	4.263	3.433	2.535	3.639	2.740	19.251	48.215	3.225	
<b>d) Tisza jobb partja.</b>																					
Abauj-Torna várm...	1.738	1.710	2.461	2.124	1.732	2.023	11.797	8.471	2.901	2.314	8.636	1.060	2.205	1.762	1.389	2.065	1.921	10.409	30.885	2.059	
Kassa t.jv.....	80	111	81	223	382	431	1.308	637	547	209	1.393	54	74	71	100	188	225	778	3.479	232	
Bereg vármegye.....	94	246	403	409	317	487	1.950	1.011	1.280	1.150	3.441	327	796	657	513	706	1.079	4.078	9.475	632	
Borsod ».....	275	711	1.171	1.358	1.524	1.574	6.613	2.752	2.546	2.909	8.207	1.065	2.261	1.406	919	1.631	927	8.259	23.079	1.589	
Miskolc t.jv. ).....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	91	34	24	81	68	295	298	20	
Gömör és K.-Hont vm.	429	510	798	958	904	894	4.493	1.335	1.325	1.331	4.011	454	1.139	804	523	674	516	4.110	12.614	841	
Sáros vármegye.....	5	3	4	19	17	33	80	73	54	52	180	20	39	25	31	23	23	167	427	25	
Szepes ».....	10	13	23	22	29	28	180	84	107	80	271	26	42	41	48	29	28	214	615	41	
Ung ».....	659	944	958	1.047	883	774	5.295	1.267	1.093	1.136	3.496	413	1.000	680	752	832	1.073	4.760	13.544	904	
Zemplén ».....	1.035	1.320	2.194	1.947	1.608	1.799	9.919	3.012	3.239	3.540	9.791	1.028	2.305	2.040	1.373	2.033	1.613	10.585	30.101	2.000	
Összesen.....	4.356	5.588	8.093	8.107	7.336	8.012	41.584	13.622	13.092	12.722	39.476	4.453	9.322	7.523	5.678	8.312	7.533	43.454	124.514	2.701	

\*) 1908-ig rt. város volt.

## az 1899—1913. években törvényhatóságokint.

Közjogi alkatrész, országgrész, törvényhatóság	Kivándoroltak száma az																			
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1899-1904	1905	1906	1907	1905-1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1908-1913	1899-1913	Átlag 1899-1913
	é v e k b e n																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>e) Tisza bal partja.</b>																				
Békés vármegye.....	3	48	37	36	92	111	327	216	856	1.206	2.078	156	329	210	136	365	183	1.368	3.773	252
Bihar ».....	5	31	28	46	136	187	433	384	790	1.083	2.457	253	433	431	296	699	658	2.760	5.650	376
Nagyvárad t.jv.....	—	—	9	33	27	97	166	144	223	242	609	68	62	42	59	35	83	339	1.114	74
Hajdu vármegye.....	10	10	4	45	92	94	195	134	254	454	842	97	189	160	49	35	102	682	1.719	115
Debreczen t.jv.....	20	38	43	68	51	141	301	94	177	184	455	73	80	45	42	75	110	425	1.241	83
Máramaros várm...	9	31	48	83	45	88	304	245	273	305	826	240	235	208	147	190	272	1.391	2.431	162
Szabolcs ».....	563	714	1.090	2.301	2.134	2.088	8.890	4.112	4.826	4.319	13.257	1.542	3.325	2.392	1.374	2.993	2.941	15.067	37.214	2.481
Szatm																				

15. A magyaron kívül más anynyelvűek kivándorlata

Közigazgatási körzetrész, ország-rész, törvényhatóság	Kivándoroltak száma az																			
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1899-1904	1905	1906	1907	1905-1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1908-1913	1899-1913	
	években																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
<b>Magyarország.</b>																				
<b>a) Duna jobb partja.</b>																				
Baranya vármegye.....	49	52	75	92	104	214	586	665	712	1.011	2.388	537	420	349	365	366	224	2.261	5.295	
Pécs, t.jv.....	—	3	31	25	11	76	140	151	35	235	421	175	79	71	109	101	94	629	1.196	
Fejér vármegye.....	16	40	63	152	164	225	669	388	262	465	1.115	174	324	221	88	160	103	1.070	2.864	
Moson >.....	57	91	121	103	397	253	1.022	378	106	172	716	89	193	107	88	71	29	517	2.235	
Somogy >.....	—	—	1	157	38	62	2.252	264	298	304	37	269	199	130	274	213	1.122	2.184	—	
Sopron >.....	17	74	103	65	141	150	550	128	107	251	438	25	124	85	62	63	80	439	1.475	
Sopron t.jv.....	47	16	87	39	55	41	236	11	24	52	87	15	21	5	23	8	9	81	453	
Tolna vármegye.....	53	43	109	204	348	443	1.200	1.063	1.377	1.596	4.036	731	1.268	910	990	1.154	1.069	6.122	11.358	
Vas >.....	226	252	299	708	915	584	2.934	2.315	1.470	1.098	4.983	246	931	501	325	322	431	2.816	10.652	
Veszprém >.....	189	309	263	440	354	553	2.123	1.342	1.069	1.037	3.448	320	701	524	603	432	354	2.934	8.510	
Más törvényhatóságok.....	4	53	22	12	13	22	126	88	77	80	245	26	42	53	41	73	48	283	654	
Összesen.....	653	939	1.194	1.997	2.540	2.626	9.954	6.793	5.541	6.226	13.623	2.375	4.312	3.025	2.224	3.084	2.554	13.274	41.757	
<b>b) Duna bal partja.</b>																				
Esztergom vármegye.....	7	20	16	22	70	40	175	42	140	116	298	22	59	89	83	61	51	365	888	
Nyitra >.....	30	43	70	70	88	103	409	193	133	241	617	92	145	33	52	47	54	424	1.459	
Pozsony >.....	5	25	13	25	79	39	186	150	155	168	473	50	77	70	50	34	48	329	988	
Pozsony t.jv.....	145	217	32	131	40	107	732	40	50	96	186	51	31	9	28	21	14	154	1.062	
Trencsén vármegye.....	12	15	17	11	38	40	133	71	80	97	248	20	23	12	7	25	19	108	487	
Turóc >.....	2	19	30	51	20	13	135	92	122	51	265	9	50	34	25	28	31	183	588	
Más törvényhatóságok.....	17	38	32	26	51	37	201	107	141	217	463	75	106	108	41	83	61	474	1.140	
Összesen.....	213	377	260	328	336	334	1.391	685	871	366	2.532	319	488	356	236	229	278	2.033	6.542	
<b>c) Duna-Tisza köze.</b>																				
Bács-Bodrog vármegye.....	19	162	277	530	649	665	2.302	2.430	3.130	4.330	9.940	1.250	2.588	2.125	1.897	2.515	1.544	11.919	24.161	
Újvidék t.jv.....	—	4	8	9	24	39	84	144	78	60	222	23	43	34	37	26	290	290	596	
Pest-P.-S.-Kiskun várm.	10	12	34	35	70	70	237	151	208	205	564	64	108	91	112	86	88	549	1.350	
Budapest szék-főváros	—	—	—	—	—	—	33	113	42	142	297	59	59	118	94	89	72	401	821	
Más törvényhatóságok.....	3	1	4	8	32	5	53	23	37	75	134	30	27	33	27	23	9	149	336	
Összesen.....	22	178	322	582	781	812	2.706	2.800	3.545	4.812	11.217	1.426	2.825	2.401	2.167	2.770	1.739	13.323	27.254	
<b>d) Tisza jobb partja.</b>																				
Abauj-Torna vármegye.....	82	67	84	76	90	61	460	162	109	141	412	35	81	59	30	66	49	320	1.192	
Bereg vármegye.....	48	98	145	109	130	90	680	264	227	165	650	84	172	80	76	99	145	662	1.998	
Gömör és K.-Hont várm.	78	44	28	83	140	38	411	47	103	47	197	24	58	17	24	29	13	165	773	
Sáros vármegye.....	64	157	101	99	89	92	602	111	85	91	287	48	68	35	55	39	304	1.193	—	
Szepes >.....	614	478	573	700	595	626	3.536	1.049	625	551	2.225	221	378	372	303	257	315	1.844	7.655	
Ung >.....	43	37	31	51	31	23	271	48	72	63	183	11	14	19	53	20	28	145	599	
Zemplén >.....	37	69	79	56	60	78	379	107	110	77	294	25	36	40	26	22	34	183	856	
Más törvényhatóságok.....	1	1	2	5	10	21	40	16	9	62	87	31	52	24	25	4	7	143	270	
Összesen.....	367	1.001	1.043	1.229	1.143	1.034	6.423	1.304	1.340	1.197	4.341	479	837	652	502	558	630	3.763	14.526	
<b>e) Tisza bal partja.</b>																				
Máramaros vármegye.....	25	36	64	86	106	83	400	210	108	154	472	61	94	106	102	109	192	664	1.536	
Szatmár >.....	2	—	1	9	60	58	130	147	193	119	459	30	122	49	12	105	100	418	1.007	
Más törvényhatóságok.....	2	32	20	36	30	20	140	89	116	93	299	57	31	53	9	47	96	293	731	
Összesen.....	29	68	85	121	196	161	670	446	417	366	1.229	148	247	228	122	261	383	1.375	3.274	
<b>f) Tisza-Maros szüze.</b>																				
Arad vármegye.....	6	22	23	48	101	104	306	297	825	1.130	2.252	258	745	464	521	637	303	2.978	5.536	
Arad t.jv.....	14	2	1	2	62	21	102	32	49	48	123	36	58	50	35	42	34	255	458	
Csanád vármegye.....	—	—	—	—	6	6	6	4	8	5	17	1	3	2	—	11	3	20	43	
Krassó-Szörény várm.	287	112	102	90	182	360	1.130	1.210	1.117	1.355	3.682	549	326	509	260	279	238	2.211	7.032	
Temes vármegye.....	207	279	274	565	1.395	1.525	4.245	3.796	3.708	5.602	13.106	1.102	2.460	2.033	1.568	2.170	2.047	11.490	28.841	
Temesvár t.jv.....	45	36	31	44	53	151	360	604	650	812	2.066	259	377	232	255	318	306	1.741	4.167	
Verscez t.jv.....	12	5	51	44	19	57	158	72	86	93	251	60	76	60	70	60	56	393	832	
Torontál vármegye.....	388	352	321	942	2.267	2.797	7.097	4.968	7.248	8.901	21.117	1.755	3.949	3.622	2.310	2.585	1.575	15.796	44.010	
Pancsova t.jv.....	6	—	47	60	55	55	223	42	176	165	383	50	91	90	99	54	43	427	1.033	
Összesen.....	96	333	332	1.785	4.134	5.822	13.663	11.025	13.367	13.111	43.003	4.120	8.084	7.118	5.118	6.206	4.653	35.311	91.390	
<b>g) Királyhágóntúl.</b>																				
Alsó-Fehér vármegye.....	25	7	12	55	49	125	273	210	156	213	579	47	57	47	45	74	80	350	1.202	
Beszterce-Naszód várm.	14	6	17	33	17	84	171	204	329	310	843	143	204	164	97	237	336	1.186	2.900	
Brassó vármegye.....	16	7	34	29	103	14	203	133	90	184	407	20	43	73	19	42	78	275	885	

1899-1913. években a fontosabb törvényhatóságok kiemelésével.

Közigazgatási körzetrész, ország-rész, törvényhatóság	Kivándoroltak száma az																			
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1899-1904	1905	1906	1907	1905-1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1908-1913	1899-1913	
	években																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
<b>Magyarország.</b>																				
<b>a) Duna jobb partja.</b>																				
Fogaras vármegye.....	46	42	18	14	27	33	185	72	88	107	232	63	80	37	28	63	27	298	745	
Hunyad >.....	8	5	15	11	22	25	90	52	90	87	229	27	12	13	19	21	18	110	435	
Kis-Küküllő vármegye.....	89	72	145	226	162	210	904	470	379	363	1.212	105	221	161	97	104	129	1.207	2.323	
Kolozs >.....	11	5	13	1	4	56	90	60	116	159	344	32	91	39	55	129	90	436	870	
Nagy-Küküllő >.....	402	290	586	754	679	607	3.818	1.660	1.572	1.499	4.731	452	709	642	396	506	1.031	4.039	12.058	
Szeben >.....	414	301	397	518	337	408	2.375	545	698	377	2.120	237	371	497	284	435	497	2.371	6.539	
Más törvényhatóságok.....	8	4	12	12	2	32	70	54	66	155	275	32	55	38	41	31	77	324	669	
Összesen.....	1.033	732	1.249	1.653	1.402	1.602	7.835	3.469	3.579	3.354	11.002	1.213	1.343	1.711	1.031	2.022	2.443	10.563	28.220	
<b>b) Fiume város és ker.</b>																				
Magyarország össz.	3.902	4.141	5.000	7.733	10.534	11.709	43.075	27.933	29.161	35.721	91.373	10.000	18.686	15.470	12.191	15.238	13.007	84.822	219.722	
<b>Horvát-Szlavonországok.</b>																				
Požega vármegye.....	43	27	81	158	111	25	445	166	223	154	553	71	84	171	97	180	201	804	1.509	
Srijem >.....	23	72	84	110	67	196	532	455	481	763	1.699	186	304	367	329	473	379	2.031	4.282	
Zemun t.jv.....	24	35	36	30	10	103	250	96	48	100	244	30								

Közigazgatási, országos, törvényhatóság	Kivándoroltak száma az																			
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1899-1904	1905	1906	1907	1905-1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1908-1913	1899-1913	
	években																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
f) Tisza-Maros szöge.																				
Arad vármegye.....	—	7	6	2	11	15	41	89	39	78	204	98	55	21	17	37	21	179	424	
Csanád >.....	90	41	48	10	5	30	227	67	79	87	933	19	47	21	23	16	7	138	599	
Temes >.....	4	2	—	—	7	13	28	42	51	87	187	2	25	28	25	28	19	127	333	
Torontál >.....	—	15	12	2	55	111	196	132	312	599	1.023	43	127	151	51	140	41	553	1.752	
Más törvényhatóságok...	5	—	6	1	13	52	77	43	35	31	114	4	12	6	11	3	6	42	233	
Összesen....	99	83	72	17	92	221	589	388	516	890	1.724	66	258	227	130	224	94	1.037	3.277	
g) Királyhágóntúl....	—	57	—	—	2	—	—	15	8	23	46	2	—	6	2	1	11	22	157	
h) Fiume város és ker...	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Magyarország össz.	14.236	14.169	13.200	18.742	17.024	17.469	100.954	38.563	32.491	32.430	103.696	9.236	24.147	17.897	11.516	16.933	14.688	94.405	291.000	
<b>Horvát-Szlavonországok.</b>																				
Požega vármegye.....	—	—	—	—	8	4	16	35	50	97	113	8	11	25	10	32	51	137	263	
Srijem >.....	—	—	—	—	9	10	22	111	100	190	401	35	36	66	43	55	68	302	736	
Más törvényhatóságok...	1	1	2	1	25	1	31	61	60	81	202	5	35	52	23	9	24	154	363	
Összesen....	1	1	2	1	34	3	68	207	210	280	715	52	82	143	79	96	141	593	1.162	
Magyarbirodalom össz.	14.237	14.170	13.202	18.743	17.025	17.472	101.022	38.770	32.494	32.710	104.411	9.288	24.229	18.010	11.595	17.029	14.829	94.998	292.162	
<b>Magyarország.</b>																				
a) Duna jobb partja...	—	—	1	—	—	15	19	—	1	11	12	22	—	1	6	—	11	30	—	
b) Duna bal partja.....	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	3	1	—	—	1	—	5	—	
c) Duna-Tisza köze.....	—	—	—	—	—	—	—	4	3	8	9	20	4	13	9	10	9	53	—	
d) Tisza jobb partja....	—	2	—	3	1	—	6	16	2	—	18	4	—	5	1	2	—	12	—	
e) Tisza bal partja.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bihar vármegye.....	—	2	4	20	34	43	107	97	737	1.121	1.957	238	561	587	319	1.184	861	3.750	5.814	
Máramaros vármegye....	—	—	—	2	8	3	13	40	33	41	193	90	22	33	40	90	155	399	500	
Szatmár >.....	3	10	17	29	235	192	516	500	972	1.254	2.728	224	835	759	253	1.125	1.032	4.900	7.522	
Szilágy >.....	21	12	31	26	59	147	297	323	414	439	1.178	93	258	374	143	588	900	3.333	3.800	
Ugocea >.....	6	—	—	8	19	31	64	44	169	157	371	4	67	100	33	142	131	502	900	
Más törvényhatóságok...	—	6	—	1	—	2	9	2	25	20	56	3	10	21	8	20	38	150	211	
Összesen....	30	31	32	36	357	420	1.069	1.017	2.242	3.651	6.411	62	1.732	1.871	853	3.079	3.167	11.417	17.402	
f) Tisza-Maros szöge.																				
Arad vármegye.....	90	69	31	87	130	121	637	416	535	1.259	2.270	259	631	762	427	1.830	1.146	4.515	7.292	
Arad tjt.....	1	4	—	2	4	2	14	9	36	72	117	15	31	42	27	84	59	258	283	
Csanád vármegye.....	8	10	19	24	1	8	70	59	165	238	462	29	200	96	95	127	138	705	1.211	
Krassó-Szőrény várm....	82	15	120	44	20	323	613	478	740	1.359	2.577	608	371	337	191	397	585	2.439	3.670	
Temes vármegye.....	27	17	12	49	97	231	433	702	916	2.181	3.799	302	831	571	475	1.145	978	4.003	8.830	
Torontál >.....	171	25	54	35	163	304	752	854	1.133	2.441	4.438	303	1.379	976	603	1.430	905	5.633	10.249	
Pancsova tjt.....	—	—	5	7	—	—	12	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Más törvényhatóságok...	12	4	8	4	12	14	54	40	45	65	149	14	35	24	20	50	43	192	25	
Összesen....	400	144	258	233	427	1.009	2.435	2.538	3.620	7.408	13.324	1.530	3.473	3.108	1.844	4.571	3.889	18.410	24.231	
g) Királyhágóntúl.																				
Alsó-Fehér vármegye....	409	207	355	618	521	1.739	3.849	2.760	2.858	5.215	8.953	1.119	2.153	1.431	1.014	1.537	1.994	9.278	21.200	
Beszterce-Naszód várm.	21	46	45	27	62	194	395	454	630	876	1.930	398	529	444	232	695	1.031	3.359	5.774	
Brassó vármegye.....	996	732	1.149	685	543	343	4.351	76	82	173	330	13	24	54	43	34	22	195	438	
Fogarás >.....	370	217	408	311	673	647	2.625	1.821	1.447	1.707	4.975	531	1.314	1.390	592	974	1.101	5.002	13.630	
Háromszék >.....	59	37	22	35	8	20	181	99	52	82	164	38	20	43	6	11	23	144	200	
Hunyad >.....	175	180	112	70	214	612	1.363	685	950	1.024	2.659	283	454	374	210	595	557	2.473	6.433	
Kis-Küküllő vármegye...	305	113	274	411	638	871	2.612	1.441	1.736	1.472	4.690	615	1.163	1.108	574	1.351	1.560	6.671	13.200	
Kolozs >.....	54	33	45	34	40	122	334	235	359	535	1.129	295	480	410	189	643	631	2.654	4.111	
Maros-Torda >.....	34	35	87	54	94	179	483	128	119	211	458	56	134	178	99	215	310	993	1.000	
Nagy-Küküllő >.....	460	378	700	672	759	1.237	4.206	2.643	2.303	2.680	5.131	1.158	1.879	1.399	883	1.904	2.023	9.251	21.200	
Szeben >.....	778	817	1.278	989	932	1.849	6.643	2.593	2.533	2.155	7.271	697	1.617	1.943	923	1.540	1.408	8.129	22.000	
Szolnok-Doboka >.....	174	70	77	93	109	271	794	708	721	1.044	2.473	684	747	704	474	937	1.389	5.432	8.000	
Torda-Aranyos >.....	185	24	74	168	132	217	801	352	374	473	1.214	91	300	245	150	361	600	1.847	3.800	
Udvarhely >.....	21	20	31	18	44	79	212	155	147	129	431	65	114	98	60	109	137	632	1.200	
Más törvényhatóságok...	—	—	—	—	—	63	63	43	19	20	87	15	21	13	12	47	23	128	200	
Összesen....	4.022	2.914	4.363	4.065	4.763	8.446	20.214	14.117	14.875	15.203	44.735	6.082	10.949	9.987	5.501	10.353	13.697	57.016	132.000	
Magyarország össz.	4.472	3.091	4.369	4.627	5.524	9.309	22.421	17.742	20.359	25.431	65.022	8.277	16.224	14.981	8.222	13.620	20.654	96.563	184.000	

Közigazgatási, országos, törvényhatóság	Kivándoroltak száma az																			
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1899-1904	1905	1906	1907	1905-1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1908-1913	1899-1913	
	években																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
<b>Horvát-Szlavonországok.</b>																				
Magyarbirodalom össz.	4.472	3.092	4.373	4.423	5.585	9.892	32.443	17.747	20.359	25.431	65.097	8.277	16.224	14.983	8.227	13.620	20.654	86.972	184.512	
<b>Magyarország.</b>																				
a) Duna jobb partja....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
b) Duna bal partja....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
c) Duna-Tisza köze.																				
Bács-Bodrog vármegye...	18	79	110	184	101	103	539	277	144	193	614	39	110	112	23	111	97	487	1.690	
Más törvényhatóságok...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	
Összesen....	18	79	110	184	101	104	539	277	144	193	614	39	110	112	23	111	97	487	1.727	
d) Tisza jobb partja.																				
Bereg vármegye.....	326	256	752	742	690	520	3.316	1.779	1.032	1.034	3.901	358	1.010	731	418	771	611	3.927	11.144	
Sáros >.....	367	308	395	340	463	547	2.480	992	505	718	2.215	235	673	381	293	331	352	2.370	7.065	
Szepes >.....	245	250	239	189	109	277	1.300	351	240	176	777	79	149	141	111	134	92	702	2.790	
Üng >.....	390	380																		

(15) A magyaron kívül más anyanyelvűek kivándorlása az 1899-1913. években a fontosabb törvényhatóságok kiemelésével.

Table with columns for 'Közjogi alkatrész, országrész, törvényhatóság' and 'Kivándoroltak száma az években' (1899-1913). Rows include various regions like Pozega vármegye, Srijem, and Magyarbiodalom össz.

\*) A horvát és szerb anyanyelvűek együttvéve. — \*) A horvátországi szerb anyanyelvűek adatait lásd a horvát anyanyelvűek táblájában.

16. A kivándorlók anyanyelvi megoszlása a kivándorlási iránynyal összevetve a Magyarbiodalom közjogi alkatrészei szerint az 1910-1913. években.

Table with columns for 'Év; anyanyelv' and 'Kivándorlók száma' (Magyarországból, Horvát-Szlavonországból, Magyarbiodalomból). Rows are organized by year (1910, 1911, 1912, 1913) and nationality (Magyar, Német, Tót, etc.).

Magyarországi kivándorlás.

17. A magyarbirodalmi kivándorlók korviszonyai anyanyelv szerint, az 1905–1907 és az 1911–1913. években. (Családfők és önállóan kivándoroltak.)

Table with columns for Anyanyelv; korcsoport (Hungarian, Non-Hungarian, German, Total, Romanian, Ruthenian, Polish, Slovaks) and rows for age groups (20-29, 30-39, 40-49, 50+) and years (1905, 1906, 1907, 1905-1907, 1911, 1912, 1913, 1911-1913). Each cell contains numerical data and percentages.

18. A magyarbirodalmi kivándorlók vallás szerinti megoszlása az 1905–1907. és az 1911–1913. években.

Table with columns for Vallás (Latin, Greek, Református, Ag. hitv. ev., Gör. kel., Unitárius, Izraelita, Egyéb és ismeretlen) and rows for years (1905, 1906, 1907, 1905-1907, 1911, 1912, 1913, 1911-1913). Each cell contains numerical data and percentages.

19. A kivándorlók (családfők és önállóan kivándoroltak) foglalkozási megoszlása a Magyarbirodalom közjogi alkatrészei szerint az 1905–1907. és 1911–1913. években.

Table with columns for Foglalkozás (Occupation) and rows for years (1905, 1906, 1907, 1905-1907, 1911, 1912, 1913, 1911-1913). It is divided into three sections: a) Magyarország, b) Horvát-Szlavonországok, and c) Magyarbirodalom. Each cell contains numerical data and percentages.

20. A magyarbirodalmi kivándorlók (esaládfők és önállóan kivándoroltak) foglalkozása az anyanyelvvel összevetve az 1905—1907. és az 1911—1913. években.

Foglalkozás	1905—1907										1911—1913																					
	1905					1906					1907					1911					1912					1913						
	szám szerint		%			szám szerint		%			szám szerint		%			szám szerint		%			szám szerint		%			szám szerint		%				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
<b>A) Magyarok.</b>																																
Önálló östermelő....	2.949	3.063	3.288	9.300	7.214	1.467	2.239	2.395	6.101	10.4	1.561	1.927	1.499	4.281	6.0	709	993	1.229	2.931	10.9												
Mezőgazdasági segéd- személyzet.....	21.496	24.809	27.496	73.801	56.8	7.215	13.107	10.268	30.590	52.2	9.737	10.531	13.215	33.483	46.8	3.377	4.481	3.651	11.506	42.2												
Bányász és bányamunkás.....	255	342	525	1.122	0.9	203	305	99	607	1.0	428	364	500	1.352	1.9	187	152	119	456	1.7												
Önálló iparos.....	1.065	1.397	1.473	3.935	3.0	611	890	1.144	2.635	4.5	716	831	919	2.466	3.4	431	457	476	1.364	5.0												
Önálló kereskedő....	116	171	217	504	0.4	79	198	236	433	0.8	90	90	102	282	0.4	42	64	73	179	0.7												
Iparforg. segéd- személyzet.....	4.965	6.896	7.970	19.831	15.8	1.847	2.312	2.227	6.388	10.9	4.222	4.613	5.424	14.259	19.9	1.198	1.507	1.156	3.861	14.4												
Értelemiségi.....	303	429	477	1.200	0.9	222	184	194	600	1.0	141	122	163	426	0.6	89	86	93	270	1.0												
K. á. és k. m. n. nap- számos.....	3.055	3.642	4.817	11.514	8.8	1.452	2.419	2.361	6.225	10.6	1.814	1.834	2.700	6.348	8.9	840	1.133	970	2.943	10.9												
Házi cseléd.....	1.952	2.351	2.151	6.454	5.0	891	1.121	1.337	3.349	5.7	2.348	2.784	2.402	7.535	10.5	738	803	993	2.524	9.9												
Egyéb és ism. foglalk.	633	741	812	2.180	1.7	499	591	612	1.702	2.9	383	359	421	1.163	1.6	273	344	317	934	3.6												
Összesen....	36.739	43.841	49.220	129.356	100.0	14.488	23.272	20.363	58.628	100.0	21.440	22.755	27.400	71.583	100.0	7.384	10.020	9.068	26.973	100.0												
<b>B) Németek.</b>																																
Önálló östermelő....	6.305	5.112	4.641	16.058	17.6	1.869	2.878	2.068	6.809	21.0	1.597	2.154	2.441	6.192	10.6	788	2.174	2.963	5.925	15.7												
Mezőgazdasági segéd- személyzet.....	16.104	13.016	12.906	42.026	46.1	3.452	5.428	4.163	13.045	40.2	10.792	13.540	17.486	41.827	71.4	4.367	10.439	10.538	25.344	65.1												
Bányász és bányamunkás.....	554	361	386	1.301	1.4	152	299	123	570	1.8	44	57	423	524	0.9	40	69	69	178	0.5												
Önálló iparos.....	552	522	568	1.637	1.8	207	277	237	721	2.2	137	129	217	477	0.8	73	218	184	473	1.4												
Önálló kereskedő....	42	43	51	136	0.1	20	27	19	66	0.2	10	16	21	47	0.1	8	25	25	61	0.2												
Iparforg. segéd- személyzet.....	2.766	2.671	2.485	7.922	8.7	633	895	635	2.163	6.7	543	740	769	2.058	3.5	277	625	393	1.295	3.4												
Értelemiségi.....	14	40	24	78	0.1	15	9	12	36	0.1	38	110	44	192	0.3	56	89	62	188	0.5												
K. á. és k. m. n. nap- számos.....	5.383	4.580	4.839	14.752	16.2	1.662	2.430	1.863	5.955	18.4	1.262	1.430	2.306	5.007	8.6	515	1.229	1.572	3.316	8.4												
Házi cseléd.....	2.142	2.147	1.826	6.115	6.7	599	844	840	2.232	7.0	707	676	525	1.908	3.3	330	502	582	1.415	3.7												
Egyéb és ism. foglalk.	340	405	415	1.160	1.3	108	219	441	768	2.4	122	81	163	366	0.6	63	191	207	461	1.2												
Összesen....	34.202	28.877	28.139	91.188	100.0	3.711	13.300	10.486	32.422	100.0	15.233	18.346	24.393	63.588	100.0	6.517	15.514	16.597	38.628	100.0												
<b>C) Tötek.</b>																																
Önálló östermelő....	1.008	865	1.045	3.521	21.7	500	908	638	2.046	26.0	8.288	7.386	8.515	24.180	50.2	2.008	4.752	4.644	11.404	54.7												
Mezőgazdasági segéd- személyzet.....	2.856	2.636	2.557	8.049	40.5	1.144	1.814	1.410	4.368	55.6	5.882	5.586	5.025	16.473	34.2	1.210	2.194	1.372	4.776	22.9												
Bányász és bányamunkás.....	926	5	11	942	5.8	5	8	12	25	0.3	106	9	15	130	0.3	8	12	6	20	0.1												
Önálló iparos.....	33	23	29	85	0.5	8	12	4	24	0.3	167	305	259	731	1.5	77	157	176	410	2.0												
Önálló kereskedő....	9	1	4	14	0.1	—	1	1	2	0.0	30	29	26	88	0.2	9	18	22	49	0.2												
Iparforg. segéd- személyzet.....	89	80	55	224	1.4	17	64	38	119	1.5	1.939	1.457	1.124	4.320	9.4	890	881	462	2.233	10.7												
Értelemiségi.....	8	10	3	21	0.1	2	2	2	6	0.1	40	58	51	148	0.3	53	85	70	208	1.0												
K. á. és k. m. n. nap- számos.....	1.119	801	839	2.759	17.0	338	424	260	1.022	13.0	226	303	411	950	2.0	73	103	88	264	1.3												
Házi cseléd.....	188	144	135	467	2.9	43	84	63	190	2.4	148	155	191	494	1.0	99	187	235	521	2.5												
Egyéb és ism. foglalk.	52	46	72	170	1.0	13	25	24	62	0.8	168	80	169	426	0.9	222	319	464	1.005	4.8												
Összesen....	6.888	4.611	4.462	16.332	100.0	2.070	3.322	2.452	7.864	100.0	16.894	15.377	15.793	43.147	100.0	4.648	8.708	7.539	20.399	100.0												
<b>D) Horvátok.</b>																																
Önálló östermelő....	3.814	3.889	4.750	12.453	39.3	883	2.687	2.519	6.089	53.1	316	303	221	840	15.7	102	142	268	512	21.1												
Mezőgazdasági segéd- személyzet.....	4.748	4.482	6.341	15.572	49.1	817	1.832	1.129	3.778	32.9	685	827	1.139	2.651	49.6	245	432	360	1.037	42.9												
Bányász és bányamunkás.....	—	4	2	0	0.0	11	1	1	13	0.1	29	14	9	52	1.0	2	2	1	5	0.1												
Önálló iparos.....	119	148	216	478	1.5	43	86	88	217	1.9	38	60	44	137	2.6	10	26	43	79	3.3												
Önálló kereskedő....	7	15	33	55	0.2	4	6	6	30	0.3	4	4	6	14	0.3	12	6	4	22	0.9												
Iparforg. segéd- személyzet.....	546	482	548	1.576	5.0	172	140	85	397	3.5	206	181	244	631	11.8	93	128	84	305	12.0												
Értelemiségi.....	35	39	38	112	0.4	16	23	23	62	0.5	7	7	2	16	0.3	12	11	11	34	1.4												
K. á. és k. m. n. nap- számos.....	231	214	574	1.019	3.2	82	150	148	380	3.4	273	181	207	661	12.3	54	73	82	209	8.0												
Házi cseléd.....	89	67	87	193	0.6	20	30	45	95	0.8	120	95	76	297	5.6	34	76	62	172	7.1												
Egyéb és ism. foglalk.	133	40	63	236	0.7	65	150	179	397	3.6	19	23	14	56	1.0	13	21	22	56	2.2												
Összesen....	9.672	9.276	12.632	31.700	100.0	2.119	5.114	4.237	11.487	100.0	1.688	1.635	1.882	5.353	100.0	577	917	937	2.310	100.0												

21. A magyarországi kivándorlók (esaládfők és önállóan kivándoroltak) foglalkozása az útiránnyal összevetve az 1905—1907. és az 1911—1913. években.

Foglalkozás	1905—1907										1911—1913																					
	1905					1906					1907					1911					1912					1913						
	szám szerint		%			szám szerint		%			szám szerint		%			szám szerint		%			szám szerint		%			szám szerint		%				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
<b>A) Amerika.</b>																																
Önálló östermelő....	13.419	11.836	12.345	37.600	11.1	4.864	3.621	3.701	12.188	15.9	470	414	381	1.205	6.1	290	368	447	1.114	7.5												
Mezőgazdasági segéd- személyzet.....	55.560	60.492	71.789	187.847	55.4	16.796	32.483	26.154	75.433	51.8	4.970	3.898	3.679	12.547	60.7	2.311	3.014	3.789	9.114	61.0												
Bányász és bányamunkás.....	1.735	751	803	3.291	0.9	330	602	982	1.194	0.8	43	28	67	128	0.7	6	27	7	40	0.3												
Önálló iparos.....	2.193	2.607	2.989	7.789	2.3	1.178	1.631	1.596	4.705	3.2	128	105	84	317	1.5	64	136	90	290	1.9												
Önálló kereskedő....	137	215	232	635	0.2	100	202	299	601	0.4	29	39	22	100	0.5	17	20	22	59	0.4												
Iparforg. segéd- személyzet.....	10.737	13.079	14.964	38.780	11.4	3.104	4.515	3.924	11.543	7.9	366	573	469	1.608	7.8	339	491	359	1.189	7.9												
Értelemiségi.....	251	421	369	1.041	0.3	203	164	210	586	0.4	72	110	63	245	1.2	74	67	85	216	1.5												
K. á. és k. m. n. nap- számos.....	12.038	11.577	14.952	38.587	11.4	4.420	7.262	6.558	18.246	13.6	682	607	538	1.827	8.8	276	327	505	1.108	7.4												
Házi cseléd.....	6.188	7.123	6.284	19.595	5.8	2.115	2.732	3.133	7.980	5.5	950	795	574	2.319	11.2	425	542	587	1.554	10.4												
Egyéb és ism. foglalk.	1.238	1.402	1.617	4.257	1.2	770	1.104	1.377	3.251	2.2	133	66	107	306	1.5	66	101	84	251	1.7												
Összesen....	103.822	109.583	128.377	339.422	100.0	33.388	59.316	52.530	146.728	100.0	8.042	6.635	5.994	20.872	100.0	3.877	5.033	5.975	14.945	100.0												
<b>B) Románia.</b>																																
Önálló östermelő....	208	244	266	718																												

22. A kivándorlás céljából kiadott útlevelek és az azokkal utazásra jogosultak száma a Magyarbirodalom közjogi alkatrészei szerint az 1905-1913. években.

Table with columns for 'Közjogi alkatrész' and years 1905-1913. It is divided into two sections: A) Útlevelek száma and B) Útlevelekkel utazásra jogosultak száma.

23. A visszavándorlás legfőbb adatai a Magyarbirodalom közjogi alkatrészei szerint az 1899-1913. években.

Table showing return migration data by region (Magyarország, Horvát-Szlavonországok, Magyarbirodalom) from 1899 to 1913, including absolute numbers and percentages.

24. A visszavándorlás a népességhez viszonyítva a Magyarbirodalom közjogi alkatrészei szerint az 1899-1913. években.

Table showing return migration per 1000 population by region from 1899 to 1913.

25. A férfiak és nők visszavándorlása a Magyarbirodalom közjogi alkatrészei szerint az 1905-1913. években.

Table showing return migration by gender (férfi, nő) and region from 1905 to 1913, including percentages of total return migration.

26. A magyarbirodalmi visszavándorlók száma hónapok szerint az 1907-1908. és az 1911-1913. években.

Table showing monthly return migration numbers for Hungary from 1907-1908 and 1911-1913.

27. A magyarbirodalmi visszavándorlók vallási megoszlása az 1907-1908. és az 1911-1913. években.

Table showing the religious distribution of return migrants by region for 1907-1908 and 1911-1913.

28. A visszavándorlás főirányai a Magyarbíróság közjogi alkatrészei szerint az 1899-1913. években.

Közjogi alkatrész	Honnan történt a visszavándorlás:																													
	Amerika			Németország			Románia			Egyéb államok			Amerika			Németország			Románia			Egyéb államok								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21									
	1899						1900						1901						1902						1903					
Magyarország	3.582	8	929	920	4.937	87	970	175	5.960	190	1.130	195	8.400	128	1.145	161	15.730	151	1.062	37										
%	75,0	0,1	19,6	4,7	80,0	1,4	15,7	2,9	79,9	2,4	15,1	2,6	85,4	1,3	11,6	1,7	92,4	0,9	6,2	0,6										
Horv.-Szlav.-orsz.)	-	-	-	-	-	-	-	-	841	15	5	167	1.403	3	1	222	3.086	-	-	-										
%	-	-	-	-	-	-	-	-	81,8	1,5	0,3	15,2	86,1	0,2	0,0	13,7	97,0	-	-	-										
Magyarbíróság	-	-	-	-	-	-	-	-	6.301	195	1.135	362	9.803	131	1.146	333	13.816	151	1.062	133										
%	-	-	-	-	-	-	-	-	80,1	2,3	13,4	4,2	85,5	1,2	10,0	3,3	93,1	0,7	5,3	0,9										
	1904						1899-1904 ösz.						1905						1906						1907					
Magyarország	13.187	106	648	81	51.796	660	5.884	919	11.968	832	1.770	230	30.910	773	1.701	233	40.453	1.239	1.598	208										
%	94,1	0,8	4,6	0,5	87,4	1,1	9,9	1,0	80,6	5,6	11,9	1,9	88,3	3,3	7,2	1,0	93,0	2,8	3,7	0,6										
Horv.-Szlav.-orsz.	2.635	37	-	176	-	-	-	-	1.958	183	2	573	3.066	212	46	666	6.892	492	9	516										
%	92,6	1,3	-	6,2	-	-	-	-	72,1	6,7	0,1	21,1	76,8	5,3	1,2	16,7	86,8	6,4	0,1	6,7										
Magyarbíróság	15.822	143	648	27	-	-	-	-	13.926	1.015	1.772	233	23.976	985	1.747	234	47.345	1.731	1.806	724										
%	93,8	0,9	3,8	1,5	-	-	-	-	79,3	5,8	10,1	4,8	88,9	3,6	8,3	3,2	92,1	3,4	3,1	1,4										
	1905-1907 ösz.						1908						1909						1910						1911					
Magyarország	73.361	2.344	5.069	723	43.937	945	1.072	152	13.238	658	839	129	30.071	521	677	134	26.638	431	816	86										
%	89,5	3,5	6,1	0,9	95,3	2,1	2,3	0,3	89,1	4,4	5,6	0,9	93,3	2,4	3,2	0,6	95,1	1,7	2,9	0,2										
Horv.-Szlav.-orsz.	11.716	887	56	1.755	6.894	331	1	408	1.579	112	4	377	2.519	55	1	444	4.305	105	1	806										
%	81,9	6,1	0,4	12,2	89,6	4,3	0,0	6,1	76,2	5,4	0,2	18,2	84,9	1,7	0,0	13,4	91,8	2,2	0,0	6,3										
Magyarbíróság	85.077	3.731	5.125	2.481	50.831	1.276	1.072	152	14.817	770	842	129	32.590	576	678	134	30.943	536	817	291										
%	83,2	3,9	5,3	2,6	94,5	2,4	2,0	1,1	87,5	4,0	5,0	3,0	92,6	2,3	2,3	2,3	94,5	1,8	2,5	1,2										
	1912						1913						1908-1913 ösz.						1899-1913 átlag											
Magyarország	19.201	406	559	79	16.996	352	731	69	140.181	3.363	4.693	649	255.388	6.567	15.046	2.294	17.689	458	1.043	153										
%	94,8	2,0	2,8	0,4	93,7	1,9	4,0	0,4	94,2	2,3	3,1	0,4	91,5	2,4	5,4	0,7	91,5	2,4	5,4	0,7										
Horv.-Szlav.-orsz.	3.062	68	-	260	3.306	84	-	242	21.935	755	7	2.096	-	-	-	-	-	-	-	-										
%	90,3	2,0	-	2,6	7,7	91,0	2,3	-	6,7	83,5	3,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-										
Magyarbíróság	22.263	474	559	339	20.302	436	731	311	162.116	4.118	4.700	2.745	-	-	-	-	-	-	-	-										
%	94,2	2,0	2,4	1,4	93,2	2,0	3,4	1,4	93,3	2,4	2,7	1,6	-	-	-	-	-	-	-	-										

1) Az 1899. és 1900. évekről adatok nincsenek.

29. A Magyarbíróságba visszavándoroltak (családfők és önállóan visszavándoroltak) foglalkozás szerinti megoszlása az 1907-1908. és az 1911-1913. években.

Foglalkozás	A visszavándoroltak száma és %													
	1907		1908		1907-1908		1911		1912		1913		1911-1913	
	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Önálló östermelő	1.952	4,2	1.568	3,4	3.520	3,8	950	3,5	656	3,4	686	3,9	2.292	3,6
Östermelési segéd- személyzet	9.135	19,8	7.523	16,2	16.658	18,0	4.242	15,7	2.810	14,7	2.596	14,0	9.648	15,1
Bányász és bányamunkás	4.452	9,6	5.511	11,8	9.963	10,7	3.071	11,3	2.596	13,6	2.258	12,7	7.925	12,4
Önálló iparos	499	1,1	651	1,4	1.150	1,2	356	1,3	315	1,7	238	1,3	909	1,4
Önálló kereskedő	44	0,1	67	0,1	111	0,1	30	0,1	29	0,1	25	0,1	87	0,1
Ipari és forgalmi segéd- személyzet	24.623	53,2	25.745	55,3	50.368	54,3	14.648	54,0	10.430	54,0	9.761	55,0	34.839	54,4
Értelmiségi	71	0,2	75	0,2	146	0,2	55	0,2	51	0,2	31	0,2	137	0,2
Különféle fogl. ágbeli és külön meg nem nevezett napszámos	3.792	8,2	3.656	7,9	7.448	8,0	2.581	9,5	1.444	7,5	1.363	7,7	5.388	8,4
Házi cseléd	1.133	2,4	1.206	2,6	2.339	2,5	630	2,3	473	2,4	469	2,6	1.624	2,6
Egyéb és ismeretlen foglalkozású	571	1,2	545	1,1	1.116	1,2	502	1,8	310	1,6	328	1,8	1.140	1,8
Összesen	48.232	100,0	46.550	100,0	92.812	100,0	27.115	100,0	19.116	100,0	17.758	100,0	63.938	100,0

30. A magyarországi visszavándorlók (családfők és önállóan visszavándoroltak) foglalkozási megoszlása az 1907-1908. és az 1911-1913. években azon országok szerint, a honnan a visszavándorlás történt.

Foglalkozás	1907				1908				1907-1908				1911				1912				1913				1911-1913							
	években		években		években		években		években		években		években		években		években		években		években		években		években							
	szám szerint	%	szám szerint	%	szám szerint	%	szám szerint	%	szám szerint	%	szám szerint	%	szám szerint	%	szám szerint	%	szám szerint	%	szám szerint	%	szám szerint	%	szám szerint	%	szám szerint	%						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26							
	A) Amerika.								B) Románia.								C) Németország.								D) Szerbia.							
Önálló östermelő	1.870	1.493	3.363	4,5	907	631	652	2.190	4,3	24	26	50	2,4	31	19	21	71	4,5														
Mezőgazdasági segéd- személyzet	7.433	6.560	13.993	19,0	3.643	2.467	2.920	8.330	16,6	576	373	949	45,2	304	199	230	783	48,9														
Bányász és bányamunkás	3.807	4.593	8.400	11,4	2.633	2.336	2.036	7.005	13,9	39	1	34	1,6	2	-	1	3	0,2														
Önálló iparos	426	547	973	1,3	272	261	210	743	1,5	12	26	38	1,8	4	14	6	24	1,5														
Önálló kereskedő	14	39	53	0,0	22	17	17	56	0,1	8	5	13	0,6	1	-	1	2	0,1														
Iparforg. segéd- személyzet	113.113	19.416	37.529	50,3	11.208	7.696	6.551	25.355	50,1	124	114	239	11,4	47	63	55	165	10,3														
Értelmiségi	17	48	65	0,1	33	23	13	69	0,1	19	7	26	1,2	8	13	5	26	1,6														
K. á. és k. m. n. nap- számos	3.475	3.457	6.932	9,4	2.128	1.231	1.264	4.673	9,2	167	107	274	13,1	49	42	54	145	9,1														
Házi cseléd	778	943	1.721	2,3	519	366	325	1.210	2,4	249	191	440	21,0	199	70	118	317	19,8														
Egyéb és ism. foglalk.	456	435	891	1,2	326	272	234	952	1,9	14	19	33	1,6	23	24	17	64	4,0														
Összesen	36.394	37.531	73.925	100,0	21.781	15.250	13.572	50.533	100,0	1.226	864	2.090	10,0	392	444	533	1.699	10,0														
	E) Bulgária.								F) Egyéb Balkán állam.								G) Oroszország.								H) Más európai állam.							
Önálló östermelő	-	-	-	-	1	-	-	1	3,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
Mezőgazdasági segéd- személyzet	6	8	14	50,0	5	7	2	14	51,0	1	2	3	42,9	1	1	-	2	8,0														
Bányász és bányamunkás	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
Önálló iparos	-	4	4	14,3	1	-	-	1	3,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
Önálló kereskedő	1	-	1	3,6	-	-	-	4	14,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
Iparforg. segéd- személyzet	1	2	3	10,7	2	-	-	2	7,4	-	-	-	-	-	-	-	18	72,0														
Értelmiségi	-	-	-	-	-	-	1	1	3,7	-	1	1	14,3	-	1	-	1	4,0														
K. á. és k. m. n. nap- számos	5	-	5	17,9	-	1	1	2	7,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
Házi cseléd	-	1	1	3,6	-	-	-	-	-	-	1	1	28,6	4	-	-	-	4	16,0													
Egyéb és ism. foglalk.	-	-	-	-	-	-	1	1	7,4	-	1	1	14,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
Összesen	13	15	28	100,0	9	10	8	27	100,0	2	5	7	10,0	5	2	-	25	100,0														
	I) Magyarország.								J) Más európai állam.								K) Más európai állam.															
Önálló östermelő	-	2	2	3,6	-	-	-	1	1,0	3	3	6	9,7	-	1	-	1	5,2														
Mezőgazdasági segéd- személyzet	1	4	5	8,9	3	6	7	10	16,8	8	-	8	12,9	3	-	-	3	15,8														
Bányász és bányamunkás	-	-	-	-	-	-	-	1	1,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
Önálló iparos	4	3	7	13,5	11	15	8	34	35,1	3	2	5	8,1	2	-	1	3	15,8														
Önálló kereskedő	11	13	24	42,9	3	1	-	4	4,1	3	2	5	8,1	4	-	1	5	26,3														
I																																

31. A visszavándorlók (családfők és önállóan visszavándoroltak) kora az 1907-8. és az 1911-13. években a Magyarbirodalom közjogi alktrészei szerint.

Table with 13 columns: Év, közjogi alktrész; 20 éven aluli; 20-29 éves; 30-39 éves; 40-49 éves; 50 éven felüli; Összesen. Rows include years 1907, 1908, 1907-1908, 1911, 1912, 1913, and 1911-1913, with sub-rows for Magyarország, Horvát-Szlavonországek, and Magyarbirodalom.

32. A Magyarbirodalomba visszavándoroltak (családfők és önállóan visszavándoroltak) kora az útirányval egybevetve az 1907-8. és az 1911-13. években.

Table with 15 columns: Év, kor; Németországból; Romániából; Más Balkán államból; Más európai államból; Amerikából; Más földrészi; Összes. Rows include years 1907, 1908, 1907-1908, 1911, 1912, 1913, and 1911-1913, with sub-rows for 20 éven aluli, 20-49 éves, and 50 éven felüli.

33. A visszavándorlók anyanyelve az 1905-1913. években.

Table with 15 columns: Közjogi alktrész; anyanyelv; 1905; 1908; 1907; 1905-1907; átlag 1905-1907; 1908; 1909; 1910; 1911; 1912; 1913; 1908-1913; átlag 1908-1913; átlag 1905-1913. Rows include Magyarország, Horvát-Szlavonországek, Magyarbirodalom, and various nationalities like Német, Tót, Román, Ruthén, Horvát, Szerb, Egyéb és ismeretlen.

34. A visszavándorlók anyanyelve a fontosabb

Table showing migration statistics for Hungary (Magyarország) and other regions, categorized by administrative district (közjogi alkatrész) and year (1911, 1912, 1913, 1911-1913). Includes sub-sections for Magyarországon, a) Magyarok, b) Németek, and c) Tisza jobb partja.

törvényhatóságok kiemelésével az 1911-1913. években.

Table showing migration statistics for administrative districts (közjogi alkatrész) and counties (törvényhatóságok) in 1911, 1912, 1913, and 1911-1913. Includes sub-sections for Magyarországon, a) Tisza jobb partja, b) Tisza-Maros szöge, c) Tisza bal partja, d) Tisza jobb partja, e) Tótok, f) Tisza-Maros szöge, and g) Románok.

(34) A visszavándorlók anyanyelve törvényhatóságokint az 1911-1913. években.

Table with columns for 'Közigazgatási körzet, törvényhatóság' (1-6), 'Közigazgatási körzet, törvényhatóság' (7-12). Rows include various counties like Alsó-Fehér várm., Beszterce-Naszód, Brassó vármegye, etc., and summary rows for Hungary and various ethnic groups (Ruthének, Horvátok, Szerbek).

II. Az Amerikába irányuló kivándorlás.

35. A tengerentúli kivándorlás a Magyarbirodalomból az 1871-1913. években kikötőkint.

Table with columns for 'Év' (1-17) and 'Kivándorolt a Magyarbirodalomból az alábbi európai kikötőkön át az illető kikötők feljegyzése szerint' (2-17). Rows list years from 1871 to 1913 and summarize total emigration.

36. A németbirodalmi kikötőkön át kivándorolt magyar honos egyének kivándorlási iránya az 1892-1912. években

Table with columns for years (1892-1912) and destinations (Great Britain, North America, Mexico, etc.). It shows the number of emigrants from each region and the total.

37. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államokba irányult bevándorlás az 1821-1913. években.

Table showing immigration statistics from 1821 to 1913, categorized by country of origin (Magyarország, Ausztria, Német-birodalom, etc.) and including percentages.

Forrás: Annual report of the Commissioner-General of Immigration for the fiscal year ended June 30 (1901-1913). Immigration into the United States showing number, nationality, sex, age, occupation, destination, etc. from 1820 to 1903.

38. Az amerikai kivándorlás kikötői adatai a természetes szaporodáshoz s a népességhez viszonyítva az 1881-1913. években.

Table comparing immigration data with natural increase and population for the years 1881-1913.

39. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államokba irányuló magyarországi és ausztriai bevándorlás az 1861-1898. években.

Table showing immigration from Hungary and Austria to the USA from 1861 to 1898, with columns for year and number of immigrants.

Forrás: Immigration into the United States, showing number, nationality, sex, age, occupation, destination, etc. from 1820 to 1903.

40. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államokba bevándorolt magyar állampolgárok nemek szerint az 1869-1898. években.

Table showing immigration of Hungarian citizens to the USA by gender (male/female) from 1869 to 1898.

Forrás: Mint a 39. táblánál.

41. Férfiak és nők kivándorlása Magyarországból Amerikába az 1901-1913. években.

Table showing the emigration of men and women from Hungary to America from 1901 to 1913.

Magyarországi kivándorlás.

42. Az Amerikába irányuló kivándorlás törvény.

Table with columns for 'Kivándorlók száma' (1899-1913) and rows for various regions in Hungary (Magyarország), including Duna jobb partja, Duna bal partja, and Tisza jobb partja.

1) 1908-ig rt. város volt.

hatóságok szerint az 1899-1913. években.

Table with columns for 'Kivándorlók száma' (1899-1913) and rows for various administrative regions (Közjogi alkatrész, országrész, törvényhatóság) such as Tisza bal partja, Tisza-Maros szöge, Királyhágónánt, Alsó-Fehér várm., Beszterce-Naszód, Brassó vármegye, etc.

43. Az Amerikába irányuló kivándorlás átlagos nagysága és %-os megoszlása törvényhatóságok szerint az 1899-1913. években.

Table with columns for 'Közjogi alkatrész, országrész, törvényhatóság', 'Kivándorlók száma az', and 'Az oldalt megnevezett törvényhatóságra esett a kivándorlásból %-ban az'. It lists various regions like Magyarország, Tisza bal partja, and Horvát-Szlavonország.

1) 1908-ig rt. város volt.

44. Az Amerikába irányuló kivándorlás nagysága a lélekszámhoz viszonyítva és a természetes szaporodás %-ában törvényhatóságok szerint az 1899-1913. években.

Table with columns for 'Közjogi alkatrész, országrész, törvényhatóság', '10.000 lélekre esett kivándorló az', 'A kivándorlás a term. szaporodás %-ában az', and '10.000 lélekre esett kivándorló az'. It lists various regions like Magyarország, Tisza bal partja, and Horvát-Szlavonország.

1) 1908-ig rt. város volt.

2) Neu számítható ki, mert a természetes szaporodás negatív volt.

45. A Magyarországból Amerikába kivándoroltak

Table showing emigration statistics from Hungary to America from 1905 to 1913. Columns include years (1905, 1906, 1907, 1905-1907, 1905-1907, 1911, 1912, 1913, 1911-1913, 1911-1913) and rows for various regions like Magyarország, Dunajobb partja, Dunabals partja, Dunatisza köze, Tisza jobb partja, and Tisza-Maros szöge. Each row contains data for male and female emigrants in absolute numbers and percentages.

1) 1908-ig rt. város volt.

nemek szerint az 1905-7. és 1911-13. években.

Table showing emigration statistics by gender for various regions from 1905 to 1913. Columns include years (1905, 1906, 1907, 1905-1907, 1905-1907, 1911, 1912, 1913, 1911-1913, 1911-1913) and rows for regions like Gömör és K.-Hont vm., Tisza bal partja, Tisza-Maros szöge, Királyhágomány, Alsó-Fehér várm., Beszterce-Naszód, Brassó várm., Csik, Fogaras, Háromszék, Hunyad, Kis-Küküllő, Kolozs, Kolozsvár, Maros-Torda, Marosvásárhely, Nagy-Küküllő, Szabolcs, Szolnok-Doboka, Torda-Aranyos, Udvarhely, Fiume v. és ker., and Magyarország összesen. Each row contains data for male and female emigrants in absolute numbers and percentages.

46. Az Egyesült-Államok magyarországi és ausztriai bevándorlói anyanyelv szerint az 1900/1-1912/3. években.

Table with columns for language (Anyanyelv), years (1900/1 to 1912/3), and total (Összesen). Includes sub-sections for arrivals from Hungary and Austria (a) and arrivals from Hungary (b).

Forrás: Annual report of the Commissioner-General of Immigration for the fiscal year ended June 30 (1901-1912); a magyarországi bevándorlók adatainak részletezése csak az 1904/5, továbbá 1907/8-1912/3. években nyugszik pozitív alapon, másutt számitás eredménye.

47. Magyar anyanyelvű bevándorlók az Észak-Amerikai Egyesült-Államok egyes államaiban államonként az 1898/99-1912/13. években.

Table showing the number of Hungarian immigrants by state in the US (New-York, New-Jersey, Pennsylvania, etc.) from 1898/99 to 1912/13.

Forrás: Mint a 46. táblánál.

48. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államokba bevándorolt magyar anyanyelvűek nem, kor, irni-olvasni tudás, pénzügyi, stb. viszonyok szerint az 1898/99-1912/13. években.

Large table detailing the socio-economic status of Hungarian immigrants, including gender, age, literacy, and financial conditions from 1898/99 to 1912/13.

Forrás: Mint a 46. táblánál és a jelentések 1898/99-1899/900. évi kötetei.

49. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államokba bevándorolt magyar anyanyelvűek kora és családi állapota nemek szerint az 1910/11-1912/13. években.

Table showing the age and family status of Hungarian immigrants by gender (Men and Women) from 1910/11 to 1912/13.

Forrás: Mint a 46. táblánál.

50. Amerikába iranyuló kivándorlás a Magyarbirtalomból anyanyelv szerint az 1905-1913. években.

Table showing the emigration of Hungarians from Hungary to the US by language from 1905 to 1913.

51. A magyarság kivándorlása Magyarországból Amerikába

Ország rész, törvényhatóság	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1901— 1913 össz.	Átlag 1901— 1913
<b>Magyarország.</b>															
<b>a) Duna jobb partja.</b>															
Baranya vármegye.....	4	9	17	50	82	188	296	65	113	108	132	147	98	1.259	97
Pécs t.jv.....	58	14	7	11	40	106	168	33	44	31	63	83	58	716	55
Fejér vármegye.....	30	108	166	146	234	204	581	142	324	203	146	255	199	2.348	219
Székesfehérvár t.jv.....	5	18	21	31	49	14	66	19	25	26	24	26	26	344	27
Győr vármegye.....	352	372	637	421	934	962	1.921	279	649	451	478	619	498	7.373	666
Győr t.jv.....	1	7	5	6	33	26	106	11	32	59	46	40	39	411	32
Komárom vármegye.....	14	84	99	135	228	245	353	91	146	108	72	172	141	1.888	145
Komárom t.jv.....	1	13	17	6	12	10	27	12	3	5	10	4	7	127	10
Moson vármegye.....	—	4	30	15	57	38	51	8	34	25	21	7	17	313	24
Somogy ».....	—	36	72	67	569	1.093	1.084	161	509	551	366	779	577	6.452	496
Sopron ».....	303	413	409	512	1.127	1.113	1.455	320	783	537	213	393	342	7.983	614
Sopron t.jv.....	1	1	2	1	4	2	28	8	5	3	5	—	1	61	5
Tolna vármegye.....	16	70	218	89	501	626	1.332	266	657	588	527	1.023	653	6.566	506
Vas ».....	120	329	382	500	1.163	1.776	2.089	300	931	449	619	564	9.666	744	
Veszprém ».....	539	1.118	709	1.700	3.174	3.192	3.098	913	1.977	973	1.016	1.320	1.015	20.749	1.590
Zala ».....	45	69	86	232	432	453	1.163	93	339	377	413	595	531	4.949	380
Összesen.....	1.558	2.685	2.832	3.322	8.757	10.063	13.713	2.727	6.535	4.499	3.963	6.033	4.318	72.207	5.358
<b>b) Duna bal partja.</b>															
Arva vármegye.....	3	—	—	1	4	9	2	—	2	—	2	1	1	25	2
Bars ».....	1	11	12	7	36	39	89	16	28	36	19	22	23	339	26
Esztergom vármegye.....	1	1	16	38	29	66	142	25	27	44	23	32	47	491	38
Hont vármegye.....	—	6	12	6	40	114	308	40	110	93	38	78	64	969	70
Selmeczbánya t.jv.....	—	—	—	1	—	11	—	1	—	2	5	9	4	36	4
Liptó vármegye.....	—	1	1	1	8	7	14	8	1	4	—	5	2	52	4
Nógrád ».....	30	87	150	272	432	590	576	91	191	153	195	311	203	3.360	258
Nyitra ».....	2	15	18	30	61	70	124	22	38	31	38	68	46	563	43
Pozsony ».....	—	2	2	23	63	97	170	35	84	99	46	78	91	803	63
Pozsony t.jv.....	—	—	1	3	18	27	41	10	10	3	8	14	18	153	12
Trencsén vármegye.....	—	—	2	2	12	25	18	4	8	2	4	9	2	89	7
Turóc ».....	—	—	—	3	7	21	14	1	5	4	3	2	1	61	5
Zólyom ».....	—	12	2	3	15	25	26	5	8	7	18	10	14	145	11
Összesen.....	37	157	235	390	775	1.101	1.827	238	512	507	389	636	516	7.123	545
<b>c) Duna-Tisza köze.</b>															
Bács-Bodrog vármegye.....	51	73	148	152	609	922	1.200	320	758	686	395	702	343	6.309	485
Baja t.jv.....	3	3	11	6	9	28	6	10	23	13	14	—	—	131	10
Szabadka t.jv.....	—	3	1	7	21	29	33	11	13	5	3	10	8	144	11
Újvidék t.jv.....	3	23	19	27	58	93	87	32	59	45	45	56	77	617	47
Zombor t.jv.....	1	1	9	2	9	39	45	18	26	16	19	37	4	226	17
Csongrád vármegye.....	2	5	27	20	51	88	71	28	43	20	23	65	25	468	36
Hódmezővásárhely t.jv.....	2	3	6	—	16	9	12	6	10	8	12	14	16	114	9
Szeged t.jv.....	1	1	—	—	14	73	128	50	77	65	72	112	73	666	51
Heves vármegye.....	86	354	598	611	1.817	2.070	2.023	635	1.493	917	400	1.046	529	12.774	982
Jász-N.-Szolnok vármegye.....	16	69	77	49	48	172	219	71	115	81	121	141	51	1.224	94
Pest-P.-S.-Kiskun ».....	79	327	321	312	641	889	787	212	414	273	352	340	363	5.260	405
Budapest székesfőváros.....	—	—	—	684	2.264	3.544	3.785	912	915	897	822	946	1.132	15.901	1.233
Keckemet t.jv.....	—	—	—	2	10	8	12	3	8	3	1	9	6	62	5
Összesen.....	24	1.068	1.220	1.872	5.587	7.381	8.430	2.204	5.341	2.938	2.278	3.422	2.627	43.501	3.307
<b>d) Tisza jobb partja.</b>															
Abauj-Torna vármegye.....	2.461	2.122	1.731	2.032	3.434	2.694	2.305	1.051	2.197	1.752	1.387	2.050	1.920	27.335	2.103
Kassa t.jv.....	81	221	368	424	637	537	199	53	74	71	106	187	233	3.241	249
Bereg vármegye.....	403	407	316	485	1.005	1.276	1.144	321	777	651	504	705	1.076	9.076	695
Borsod ».....	1.171	1.354	1.515	1.572	2.747	2.586	1.059	2.246	1.401	899	1.666	927	21.979	1.691	
Miskolc t.jv.¹).....	—	—	—	—	—	—	—	87	34	24	31	68	294	221	
Gömör és K.-Hont vármegye.....	798	955	900	887	1.852	1.311	1.323	445	1.125	801	517	653	514	11.581	891
Sáros vármegye.....	3	19	16	29	61	43	34	24	37	25	31	19	23	364	28
Szepes ».....	24	19	27	24	82	96	67	18	35	34	39	27	24	516	39
Ung ».....	947	1.047	883	772	1.266	1.090	1.120	410	998	678	744	832	1.071	11.583	912
Zemplén ».....	2.193	1.945	1.603	1.795	3.009	3.184	3.512	1.009	2.287	2.014	1.357	2.023	1.612	27.542	2.119
Összesen.....	8.081	8.033	7.361	8.010	13.580	12.967	12.500	4.230	9.883	7.461	5.668	8.232	7.513	113.780	8.512

¹) 1868-ig rt. város volt.

törvényhatóságok az 1901—1913. években.

Ország rész, törvényhatóság	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1901— 1913 össz.	Átlag 1901— 1913
<b>e) Tisza bal partja.</b>															
Békés vármegye.....	24	19	84	105	205	819	982	139	502	206	124	343	179	3.531	272
Bihar ».....	20	39	123	161	369	777	1.265	200	428	417	279	686	648	5.412	416
Nagyvárad t.jv.....	3	12	27	70	136	223	241	44	62	38	50	35	80	1.021	79
Hajdu vármegye.....	2	31	29	94	134	245	444	92	180	153	48	83	96	1.642	126
Debreczen t.jv.....	28	57	49	115	77	168	170	62	70	43	41	69	106	1.064	82
Máramaros vármegye.....	41	78	42	82	222	214	231	96	164	126	137	193	259	1.875	144
Szabolcs ».....	1.089	2.296	2.132	2.036	4.100	4.814	4.295	1.522	3.314	2.383	1.870	2.088	2.935	35.321	2.755
Szatmár ».....	328	739	1.061	569	2.091	2.601	2.211	646	1.620	1.250	1.074	2.159	3.231	19.550	1.500
Szatmárnémeti t.jv.....	5	5	3	86	207	210	250	62	106	97	95	111	333	1.676	129
Szilágy vármegye.....	7	21	25	40	174	220	222	76	138	164	127	256	440	1.916	147
Ugocsa ».....	49	324	252	311	687	717	832	333	534	396	401	801	873	6.540	503
Összesen.....	1.596	3.621	3.357	3.715	8.462	11.014	11.136	3.272	6.933	5.278	4.246	7.824	9.130	80.078	6.139
<b>f) Tisza-Maros szöge.</b>															
Arad vármegye.....	16	15	42	48	180	337	523	108	222	184	180	230	171	2.256	174
Arad t.jv.....	9	37	112	38	104	183	273	75	136	161	92	142	182	1.515	117
Csanád vármegye.....	3	8	8	27	69	210	317	70	131	72	59	78	70	1.121	86
Krassó-Szörény vármegye.....	—	2	2	22	46	77	111	11	45	32	54	68	91	561	43
Temes vármegye.....	7	15	34	59	206	189	489	94	137	134	207	121	131	1.816	139
Temesvár t.jv.....	3	—	7	17	78	135	200	59	74	164	190	201	153	1.276	98
Verecz t.jv.....	1	1	7	6	15	15	14	4	7	14	7	7	9	107	8
Torontál vármegye.....	6	31	102	213	556	781	1.445	174	396	335	272	391	262	4.064	322
Pancsova t.jv.....	—	—	—	22	11										

53. A magyarság kivándorlása Magyarországból Amerikába törvényhatóságokint

Table showing the percentage of Hungarian emigrants in the total American emigrants by county and year (1901-1913). Includes sub-sections for Duna jobb partja, Duna bal partja, Duna-Tisza köze, and Tisza jobb partja.

1) 1905-ig rt. város volt.

az összes amerikai kivándorláshoz viszonyítva az 1901-1913. években.

Table showing the percentage of Hungarian emigrants in the total American emigrants by county and year (1901-1913). Includes sub-sections for Tisza bal partja, Tisza-Maros szöge, and Királyhágóntúl.

54. Az Amerikába kivándorlók anyanyelvi megoszlása

Table showing the distribution of immigrants by language in Hungary, divided into sections for 'Németek' (Germans), 'Tótok' (Tatars), and 'Magyarország' (Hungary). It includes columns for administrative regions and years 1911-1913, with sub-columns for number and percentage.

Jegyzet: A százalékszámítás mindig az összes amerikai kivándorlók %-ában történt.

(a magyarokon kívül) törvényhatóságokint az 1911-1913. években.

Table showing the distribution of immigrants by administrative region (törvényhatóság) for non-Hungarian groups: 'Románok' (Romanians), 'Kathének' (Catholics), 'Horvátok' (Croatians), and 'Szerbek' (Serbs). It includes columns for administrative regions and years 1911-1913, with sub-columns for number and percentage.

L. az előző oldalon levő jegyzetet.

55. A Magyarországból Amerikába kivándorlók (családfők és önállóan kivándoroltak)

Table with columns for Országgrész, törvényhatóság, 1905-1907, 1911-1913, and sub-columns for age groups (20-29, 30-39, 40-49) and gender (20 éves alatti, 50 éves feletti). Rows list various Hungarian regions like Magyarország, Dunai jobb partja, etc.

1908-ig rt. város volt.

korviszonyai az 1905-7. és az 1911-13. években Magyarországon.

Table with columns for Országgrész, törvényhatóság, 1905-1907, 1911-1913, and sub-columns for age groups and gender. Rows list regions like Tisza bal partja, Békés vármegye, Bihar, etc.

56. A Magyarhíradalomból Amerikába folyó kivándorlás hónapok szerint az 1905-7. és az 1911-13. években.

Table with columns for Év, Kivándorlók száma, and months (jan., febr., márcz., I. évt. negyed, ápr., máj., jun., II. évt. negyed, jul., aug., szept., III. évt. negyed, okt., nov., decz., IV. évt. negyed). Rows show monthly and quarterly totals for 1905-7 and 1911-13.

Magyarországi kivándorlás.

57. Az Amerikába kivándorlók (családfelek és önállóan kivándoroltak) foglalkozási

Table with columns for 'Országgréz, törvényhatóság', 'A kivándorlók foglalkozása', and years 1905, 1906, 1907, 1905-1907. Rows include regions like Magyarország, Duna jobb partja, Duna bal partja, Duna-Tisza köze, and Tisza jobb partja.

1) 1908-ig rt. város volt.

viszonyai törvényhatóságokint az 1905-1907. és az 1911-1913. években Magyarországon.

Table with columns for 'A kivándorlók foglalkozása' and years 1911, 1912, 1913, 1911-1913. Rows correspond to the same regions as the first table.

(57) Az Amerikába kivándorlók (családfők és önállóan kivándoroltak) foglalkozási

Table with columns for 'Folyó szám', 'Országrés, törvényhatóság', and 'A kivándorlók foglalkozása' (1905, 1906, 1907, 1905-1907). Rows include regions like Gömör és K.-H. vm., Székesfehérvár, and various counties.

viszonyai törvényhatóságokint az 1905-1907. és az 1911-1913. években Magyarországon.

Table with columns for 'Folyó szám', 'Országrés, törvényhatóság', and 'A kivándorlók foglalkozása' (1911, 1912, 1913, 1911-1913). Rows include regions like Alsó-Fehér várm., B.-Naszód, and various counties.

## 58. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államok magyar anyanyelvű bevándorlóinak foglalkozása

Folyó szám	Foglalkozás megnevezése	A magyar anyanyelvű bevándorlók száma															1900—1913 %
		1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913		
		június 30-án végződő pénzügyi évben															
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
<b>I. Szabadfoglalkozásúak.</b>		<b>A) Abszolút számokban.</b>															
1	Színész.....	—	—	—	9	6	16	6	9	7	5	10	4	11	4	80	0.0
2	Építész.....	*	*	*	*	13	12	6	12	4	1	1	2	2	4	57	0.0
3	Pap.....	—	—	—	7	29	29	16	22	14	7	11	12	17	11	175	0.1
4	Kiadó.....	—	—	—	1	9	11	4	2	7	1	4	4	4	2	49	0.0
5	Elektrotechnikus.....	—	—	—	—	4	9	8	12	10	1	2	8	6	13	73	0.0
6	Gépészmérnök.....	1	5	9	42	31	14	26	45	20	8	16	18	15	22	272	0.1
7	Ügyvéd.....	—	1	—	1	11	16	4	6	3	3	3	1	3	2	58	0.0
8	Író (tudományos és szépirodalmi).....	—	—	—	—	7	6	14	8	9	2	2	5	6	4	63	0.0
9	Zenész.....	6	4	6	9	22	27	27	32	35	10	10	22	22	25	257	0.1
10	Köztisztviselő.....	—	—	—	—	14	39	20	8	12	3	3	3	6	2	116	0.0
11	Orvos.....	—	—	1	1	17	14	6	11	3	1	3	2	4	6	89	0.0
12	Szobrász és festő.....	—	2	3	11	30	13	22	21	8	1	4	6	6	7	140	0.0
13	Tanár és tanító.....	2	—	2	8	13	27	30	28	30	9	10	16	12	16	203	0.1
14	Egyéb.....	7	9	2	5	2	1	9	33	10	3	7	20	12	7	127	0.0
Szabadfoglalkozásúak összesen.....		16	21	23	37	214	234	198	248	172	55	88	128	126	123	1.738	0.4
<b>II. Szakmunkások.</b>																	
15	Pék.....	16	13	24	45	43	52	68	76	55	18	31	27	36	33	537	0.1
16	Borbély.....	5	11	12	28	40	53	86	117	70	25	33	64	58	47	658	0.2
17	Kovács.....	76	63	180	262	155	281	313	472	192	80	125	132	94	98	2.523	0.6
18	Könyvkötő.....	*	*	*	*	7	10	11	9	8	4	6	4	9	5	73	0.0
19	Sőrfőző.....	—	2	8	1	2	2	2	2	1	1	3	2	—	1	27	0.0
20	Mészáros.....	37	34	41	83	101	130	181	218	128	34	45	76	93	69	1.270	0.3
21	Műasztalos.....	—	—	—	13	16	14	8	7	2	4	7	3	13	8	86	0.0
22	Ács.....	115	90	201	363	277	353	454	599	318	105	136	168	151	198	3.526	0.9
23	Szivarokészítő.....	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	—	—
24	Szivarokészítő.....	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	2	4
25	Szivarosmagoló.....	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	—	—
26	Kereskedősegéd és könyvelő.....	16	24	25	53	105	113	143	211	135	50	77	101	86	99	1.247	0.3
27	Nőruhakészítő.....	*	*	*	*	25	70	107	166	126	59	122	167	136	185	1.103	0.3
28	Gépész.....	7	8	16	24	68	114	78	96	16	8	99	7	7	13	501	0.1
29	Szűcs.....	*	*	*	*	9	17	16	27	17	13	2	16	7	11	135	0.0
30	Kertész.....	7	3	7	15	24	29	37	40	19	10	12	11	12	14	240	0.1
31	Kalapos.....	*	*	*	*	4	10	7	10	5	2	3	3	8	6	58	0.0
32	Vas- és aczelgyári munkás.....	7	6	37	46	81	45	45	69	52	20	54	38	31	29	560	0.1
33	Ékszerész.....	—	1	6	3	3	7	4	2	2	1	2	—	4	4	36	0.0
34	Lakatos.....	36	47	133	185	192	170	242	353	156	39	90	86	48	98	1.800	0.4
35	Tengerész.....	1	3	2	6	13	10	12	6	4	3	2	3	6	1	77	0.0
36	Kőműves.....	20	22	70	85	86	129	145	214	69	51	38	56	35	68	1.088	0.3
37	Mechanista (közlebbi meghatározás nélkül).....	1	5	16	25	13	15	23	21	19	5	12	14	9	22	200	0.1
38	Fém munkás (vas-, aczel- és cizimunkásokat kivéve).....	*	*	*	*	9	12	13	14	16	3	1	7	2	6	83	0.0
39	Molnár.....	27	17	33	46	47	57	64	108	48	15	19	25	25	28	562	0.1
40	Nődivatárú készítő.....	*	*	*	*	3	10	7	6	3	2	5	2	5	2	35	0.0
41	Bányász.....	21	11	20	61	92	164	49	101	43	65	36	47	46	67	823	0.2
42	Mázoló és üveges.....	5	10	16	36	43	42	69	96	51	18	36	36	15	37	510	0.1
43	Fényképész.....	*	*	*	*	5	3	5	16	10	2	3	2	7	4	57	0.0
44	Utcakövezőmunkás.....	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	1	—	—	1	6	0.0
45	Ólomöntő.....	1	—	1	2	2	4	1	2	1	1	1	2	2	4	24	0.0
46	Nyomdász.....	—	5	3	9	13	34	26	33	20	3	10	12	12	12	194	0.1
47	Nyerges és löszerszámkészítő.....	8	2	5	16	13	24	24	40	22	5	3	9	3	10	164	0.1
48	Varrónő.....	31	13	36	41	55	69	44	45	35	10	24	28	37	43	517	0.1
49	Czipész.....	124	106	153	230	263	327	373	522	237	103	151	176	163	183	3.111	0.8

A csillaggal (\*) jelölt helyeken az illető foglalkozási ághoz tartozók nincsenek külön kimutatva.

## az amerikai bevándorlási hivatal adatai szerint az 1900—1913. években.

Folyó szám	Foglalkozás megnevezése	A magyar anyanyelvű bevándorlók száma															1900—1913 %
		1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913		
		június 30-án végződő pénzügyi évben															
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
50	Fűtő.....	*	*	*	*	*	*	4	11	2	5	9	5	8	4	48	0.0
51	Kőfejtő.....	2	1	39	12	9	11	7	13	10	—	7	8	6	4	129	0.0
52	Férfiaszabó.....	48	56	89	190	174	219	308	394	205	80	100	158	159	168	2.348	0.6
53	Timár, cserző.....	16	11	15	19	19	35	22	35	19	6	9	12	6	5	229	0.1
54	Textilmunkás (közlebbi megnevezés nélkül).....	*	*	*	*	1	2	—	3	1	1	3	2	2	—	15	0.0
55	Bádogos.....	8	9	51	78	29	41	44	38	21	6	12	9	12	7	365	0.1
56	Dohánymunkás.....	—	—	2	4	7	4	7	7	2	1	4	1	—	—	39	0.0
57	Kárpitos.....	*	*	*	*	6	7	4	7	1	1	—	—	1	1	32	0.0
58	Órás.....	1	2	1	3	7	9	9	11	8	—	4	4	5	8	72	0.0
59	Fonó- és szövőmunkás.....	11	6	7	6	14	10	13	25	22	4	4	8	3	4	137	0.0
60	Bognár.....	20	11	23	43	13	32	55	110	44	17	21	17	17	19	442	0.1
61	Famunkás (közlebbi megnevezés nélkül).....	*	*	*	*	34	44	27	25	15	6	5	7	3	3	169	0.1
62	Egyéb szakmunkás.....	23	20	54	41	60	28	48	83	109	36	32	78	75	91	772	0.2
Szakmunkások összesen.....		680	612	1.326	2.061	2.183	2.806	3.207	4.466	2.351	933	1.326	1.640	1.451	1.730	26.786	6.8
<b>III. Egyéb foglalkozásúak.</b>																	
63	Ügynök.....	—	—	—	—	2	1	7	5	3	—	2	2	5	6	38	0.0
64	Bankár.....	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	2	5	4	2	19	0.0
65	Kocsis, fuvaros.....	*	*	*	*	4	3	15	1	3	6	2	3	4	4	45	0.0
66	Mezőgazdasági munkás.....	1.655	2.053	5.405	3.807	3.345	13.913	19.327	29.891	8.521	14.098	4.473	2.321	5.204	6.540	120.643	29.7
67	Földbirtokos.....	61	9	27	269	60	612	269	139	44	37	43	49	72	116	1.857	0.5
68	Halász.....	*	*	*	*	1	2	3	3	1	3	—	—	1	1	18	0.0
69	Vendégfőző.....	1	—	1	2	7	6	2	5	2	2	—	2	2	2	34	0.0
70	Munkás (külön megnevezés nélkül).....	7.135	6.025	10.716	13.162	9.169	14.600	6.322	6.850	2.814	3.585	11.100	6.153	5.013	5.323	107.967	26.6
71	Gyáros.....	*	*	*	*	22	16	10	3	2	2	1	2	—	1	50	0.0
72	Kereskedő.....	24	37	52	75	141	118	136	160	102	51	57	56	82	102	1.198	0.3
73	Cseléd.....	278	286	2.309	2.000	3.316	5.253	5.034	6.290	2.458	1.415	1.852	2.874	3.589	5.115	42.735	10.6
74	Egyéb.....	12	28	44	55	13	27	27	97	74	13	24	54	61	96	630	0.1
Egyéb foglalkozásúak összesen.....		9.168	8.433	18.564	20.638	16.001	34.551	31.154	43.498	14.024	19.217	17.556	11.525	14.126	17.368	275.233	67.7
<b>IV. Foglalkozás nélküliek (beleszámítva nőket és gyermekeket) ..</b>		3.905	4.240	3.707	4.940	5.405	8.439	9.702	11.380	7.331	8.499	8.332	6.702	7.386	11.440	102.896	25.3
<b>V. Ismeretlen foglalkozásúak ..</b>		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mindössze.....		13.777	13.311	23.610	27.124	23.833	46.030	44.231	60.071	24.378	23.704	27.302	19.996	23.599	30.616	466.656	100.0
		<b>B) %-okban.</b>															
Szabadfoglalkozásúak összesen.....		0.1	0.2	0.1	0.3	0.9	0.5	0.4	0.4	0.7	0.2	0.3	0.6	0.3	0.4	—	—
Szakmunkások összesen.....		5.0	4.6	5.6	7.6	9.1	6.1	7.3	7.3	9.6	3.2	4.9	8.2</				

59. Amerikából a Magyarbírodalomba irányuló visszavándorlás

Table with columns for 'Közigazgatási körzet, ország rész, törvényhatóság' and years 1899-1913. Includes sub-sections for 'Magyarország', 'Duna jobb partja', 'Duna-Tisza köze', and 'Tisza jobb partja'.

1) 1908-ig rt. város volt.

törvényhatóságok szerint az 1899-1913. években.

Table with columns for 'Közigazgatási körzet, ország rész, törvényhatóság' and years 1899-1913. Includes sub-sections for 'Tisza bal partja', 'Tisza-Maros szöge', 'Királynágotú', 'Fiume v. és ker.', 'Horvát-Szlavonorsz.', and 'Magyarbírodalom'.

2) Az 1899-1900. évekről az adatok hiányoznak.

60. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államokból Magyarországra visszavándorlók anyanyelve az 1910/11–1912/13. években.

Év	Magyar	Német	Tót	Román	Ruthén	Horvát-szlóven	Szerb-bolgár	Lengyel	Csehés-morva	Zsidó	Egyéb anyanyelvű	Összes
	visszavándorlók száma											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1910/11.....	10.207	3.496	11.209	3.455	780	3.753	1.192	342	47	382	319	41.162
1911/12.....	16.001	4.205	10.734	4.857	912	3.651	1.034	280	79	457	218	42.422
1912/13.....	10.647	2.915	8.831	2.677	703	2.773	822	103	18	256	99	29.904
1910/11–1912/13... %/o.....	22,85 37,4	10,81 9,3	30,77 27,1	10,38 9,7	2,45 2,2	10,17 9,0	3,08 2,7	7,2 6,6	1,4 0,1	1,05 1,0	3,1 0,5	113,56 100,0

Forrás: mint a 46. táblánál.

61. Az engedélyezett hajóstársaságok hajóival egyes kikötőkön keresztül a Magyarbireadalomba visszavándorlók száma az 1911–1913. években.

Év	Fiumén	Trieszten	Brémán	Hamburgon	Antwerpenen	Rotterdamon	Havren	Liverpoolon	Összesen
	át visszavándorlók száma								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1911-ben.....	6.957	—	9.340	9.113	2.909	2.337	5.082	—	35.138
1912-ben.....	6.179	—	12.552	9.627	4.476	3.002	5.401	—	41.237
1913-ban.....	7.001	3.842	13.974	8.881	3.957	2.379	5.838	156	46.018
Összesen 1911–13...	20.137	3.842	35.866	27.621	10.742	7.718	18.311	156	122.322

Forrás: A m. kir. kivándorlási biztosi hivatal adatgyűjtése.

62. Magyar anyanyelvűek visszavándorlása az Észak-Amerikai Egyesült-Államokból az 1907/8. és 1910/11–1912/3. években

Év	Magyarországra	Ausztriába	Egyéb államba	Összesen	Év	Magyarországra	Ausztriába	Egyéb államba	Összesen
	visszavándorlók száma					visszavándorlók száma			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1907/8-ban.....	29.118	—	138	29.276	1911/2-ben.....	16.001	1.336	188	17.575
1910/11-ben.....	16.207	2.411	357	18.975	1912/3-ban.....	10.647	575	274	11.496
					1910/11–1912/3....	26,85	4,37	8,19	43,04

Forrás: mint a 46. táblánál.

63. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államokból visszavándorló magyarok foglalkozása az 1910/11–1912/3. években.

Év	Foglalkozás:				Összesen	Év	Foglalkozás:				Összesen
	Értelmi-ségi foglalkozású	Kéz-műves	Vegyes foglalkozású	Foglalkozás nélküli (nők és gyermekek beszámításával)			Értelmi-ségi foglalkozású	Kéz-műves	Vegyes foglalkozású	Foglalkozás nélküli (nők és gyermekek beszámításával)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1910/11.....	60	1.529	13.587	3.799	18.975	1912/3.....	41	1.067	8.104	2.284	11.496
1911/12.....	63	1.685	12.463	3.364	17.575	1910/11–1912/3... %/o.....	16,4 0,3	4,21 8,9	34,15 7,1	9,47 19,7	43,04 100,0

Forrás: mint a 46. táblánál.

64. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államokból visszavándorló magyarok neme, kora és kunntartózkodási ideje.

Év	Összes visszavándorlók száma	Nem szerint		Kor szerint			Állandó tartózkodási idejük az Egyesült-Államokban						
		férfi	nő	14 éven aluli	14–44 éves	45 éven felüli	legfeljebb 5 év					20 éven felüli	ismertetlen
							5–10	10–15	15–20	20–25	25–30		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1907/8.....	29.276	24.041	4.335	835	26.057	2.384	25.248	3.678	225	92	33	—	—
1910/11.....	18.975	14.837	4.148	847	16.013	2.115	16.142	2.305	175	54	31	268	—
1911/12.....	17.575	13.343	4.232	680	14.601	2.204	12.815	4.110	376	82	72	120	—
1012/13.....	11.496	8.223	3.271	567	9.305	1.624	7.687	3.063	431	44	34	237	—
1910/11–1912/3... %/o.....	43,04 100,0	36,40 76,8	11,64 24,2	2,04 4,3	39,91 82,1	6,03 12,6	36,44 76,3	9,47 18,7	3,2 2,0	1,0 0,4	1,3 0,3	65 1,3	—

Forrás: mint a 46. táblánál.

### III. Fiume és a hajóstársaságok szerepe a kivándorlás lebonyolításában, a m. kir. kivándorlási biztosi hivatal által gyűjtött adatok alapján.

65. A Fiumén át folyó ki- és visszavándorlás az 1904–1914. években.

Az adatok megnevezése	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1904–1913	1914 július végéig
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Kivándorlók száma.....	22.016	35.961	49.332	47.620	15.411	36.524	36.834	18.532	21.922	20.847	305.299	14.433
Az összes kikötői kivándorlás %/o-ában.....	22,6	21,1	27,7	22,3	31,2	28,5	30,7	25,2	18,2	17,5	24,1	19,8
Visszavándorlók száma.....	1.398	1.678	3.122	2.308	10.705	4.286	4.766	6.957	6.179	7.001	48.400	4.763

66. A Fiumén át kivándorolt magyar állampolgárok anyanyelvi megoszlása az 1911–1914. években.

Év	Magyar		Német		Tót		Román		Ruthén		Horvát		Szerb		Összesen
	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1911.....	10.561	57,0	2.370	12,8	1.864	10,1	1.210	6,6	937	1,6	1.776	9,0	464	2,5	18.562
1912.....	11.569	52,8	2.152	9,8	471	2,2	3.085	14,1	518	2,3	3.224	14,7	903	4,1	21.922
1913.....	11.091	53,2	2.076	9,9	403	1,9	3.098	14,9	433	2,1	3.100	14,9	646	3,1	20.847
1911–13.....	33.221	54,2	6.598	10,7	2.738	4,5	7.393	12,1	1.288	2,0	8.100	13,2	2.015	3,3	61.301
1914 július végéig.....	9.196	63,7	1.225	8,8	233	1,6	1.879	13,0	407	2,8	908	6,3	585	4,1	14.433

67. Azoknak a kivándorlóknak a száma, kiket az Adria r. t., mint a Cunard helyettese az északi kikötők felé 1905. év januártól 1911. év március 24-ig szállított, kivándorlási irodák szerint.

Év	Budapest közeli pályaudvar	Budapest nyugati pályaudvar	Csepel	Pozsony	Sopron	Gyánafalva	Hóllak	Királyhida	Jókút	Lejtőfalva	Treznava	Csáktornyos	Nagyvárad	Mészaharasz	Összesen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1905.....	8.244	225	28.136	691	—	—	—	3.732	—	143	—	—	2.168	—	43.339
1906.....	11.284	942	29.733	1.431	—	—	—	4.877	—	442	—	—	4.318	51	53.068
1907.....	11.265	314	38.665	1.305	4.764	2	5	0.203	6	597	2	148	—	—	63.456
1908.....	395	—	4.177	118	592	61	29	1.407	38	122	1	—	—	—	6.880
1909.....	7.956	—	10.708	113	1.436	113	94	3.057	13	390	—	12	—	—	23.922
1910.....	3.628	—	7.798	1.387	1.043	12	3	1.893	—	166	—	—	—	—	15.930
1911 március 24-ig.....	56	—	1.030	397	159	—	—	460	—	27	—	—	—	—	2.129
1904–1911.....	42.822	1.481	120.247	5.532	7.334	133	121	21.713	57	1.817	3	160	8.435	61	235.641

68. A „Cunard Magyar Amerikai Vonal“ számára szükséges élelmiszerek és egyéb anyagfelszerelések Magyarországon történt beszerzési összegei az 1903/4–1913. években.

Megnevezés	1903/4	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913
	évben koronákban									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A) Élelmészeti költségek és élelmészeti cikkek.										
Élelmészeti költségek.....	217.744	254.778	430.631	490.778	149.951	541.164	538.205	159.045	185.064	205.579
Liszt.....	35.549	63.250	79.419	85.887	31.281	15.124	17.771	8.062	6.665	19.237
Burgonya.....	29.202	30.281	30.642	29.678	14.069	28.506	12.967	—	—	—
Hús és egyéb.....	282.900	340.752	388.587	401.279	211.653	246.109	200.312	121.210	195.410	277.502
Fűszer- és gyarmatárúk.....	98.973	30.361	34.180	33.621	24.446	23.488	19.100	22.383	30.286	24.777
Tej, tojás.....	37.267	8.332	15.482	14.256	7.686	3.068	1.429	1.677	2.133	1.620
Italok.....	77.134	34.517	141.000	181.074	103.723	106.643	85.244	124.451	158.235	151.152
Összesen.....	778.783	812.271	1.119.341	1.238.573	542.314	964.102	875.205	434.822	577.303	679.375
B) Anyagok.										
Összesen.....	30.115	36.024	102.741	101.908	46.802	56.630	68.015	52.938	75.410	72.321
C) Javítások.										
Gépjavítás.....	42.222	90.988	23.360	34.435	29.169	38.937	86.303	45.768	66.224	56.587
Különféle iparos munkák.....	19.440	51.135	23.817	23.398	35.558	32.098	35.224	35.560	79.068	111.390
Mosás.....	8.722	13.309	22.241	20.107	36.971	25.925	29.949	30.786	56.513	77.752
Összesen.....	70.384	164.432	69.418	77.940	91.696	96.960	100.478	112.114	201.805	245.729
Mindössze.....	932.283	1.072.727	1.282.100	1.416.421	681.314	1.117.732	1.043.839	601.540	855.127	1.027.035



75. Tengerentúli legális és illegális kivándorlás a Magyarbirodalomból az 1912-1914. években.

Table with columns for years (1912, 1913, 1914) and rows for legal and illegal emigration statistics across various ports like Trieste, Hamburg, Bremen, etc.

Table showing monthly emigration statistics (B) Kivándorolt: január, február, márcz., április, május, június, július, aug., szept., október, nov., decz.

Jegyzet: Legális kivándorlás az, mely a hazai kivándorlási irodákban kötött szabályszerű szállítási szerződés alapján történik. Hogy a legális kivándorlási eseteknek itt feltüntetett száma nem egyezik a 70. sz. táblázat 8., 9., 9. stb. rovataival, annak az a magyarázata, hogy az utóbbi helyen az összes, míg a 75. sz. táblán csak az engedélyes hajóstársaságok hajóin kivándorolt legális kivándorlók mutatottak fel.

76. Az engedélyezett Pool-hajóstársaságok kivándorlási irodái által az 1911. márcz. 25.-étől lebonyolított kivándorlási esetek az 1911-1914. években.

Table with columns for years (1911, 1912, 1913, 1914) and rows for emigration cases by office (Budapest, Csacnai, Királyhídai, Pozsonyi, Soproni) for different shipping companies like Hamburg Amerika Linie, Norddeutscher Lloyd, etc.

77. A szabályszerű szerződéssel Magyarországból kivándoroltak vármegyék és hajóstársasági irodák szerint való megoszlása az 1912. és 1913. években.

Large table showing regional distribution of emigrants by county (vámegye) and shipping company (hajóstársaság) for 1912 and 1913. Includes columns for various companies like Fiumen, Hamburg Amerika, Holland Amerika, etc.

78. A legális kivándorlók útiránya az Észak-Amerikai Egyesült-Államok államai szerint törvényhatóságokint, 1913-ban.

Table with 28 columns representing US states and regions (New-England, Middle Atlantic, East North Central, West North Central, South Atlantic, etc.) and 1 row for each Hungarian county (Magyarország, Baranya vármegye, Pécs t.j.v., etc.).

(78) A legális kivándorlók útiránya az Észak-Amerikai Egyesült-Államok államai szerint törvényhatóságokint, 1913-ban.

Table with 28 columns representing US states and regions (New-England, Middle Atlantic, East North Central, West North Central, South Atlantic, etc.) and 1 row for each Hungarian county (Gömör és K.-Hont vm., Sáros vármegye, Szepes, etc.).

79. A kivándorlási biztosi hivatal ügyforgalma és a kivándorlási kihágások miatt elítéltek száma.

1909	1910	1911	1912	1913	1909-1913
1	2	3	4	5	6
A) Kihágási ügyiratok száma.					
2.663	9.836	7.949	9.870	20.943	50.561
B) Elítéltek száma.					
2.663	9.860	8.774	9.897	22.872	54.066

Jegyzet: A hivatal működését 1909. évi szeptember hó 1-én kezdte meg.

80. A kivándorlási törvény (1909. évi II. t.-cz.) 41. §-a alapján elítéltek részletezése a kihágások nemei szerint.

Év	miatt elítéltek száma					Összesen
	Fuvarozás	Kalauzolás és kioktatás	Pénzküldés és pénzáadás	Titkos ügynökösödés	Összesen	
1	2	3	4	5	6	7
1909.....	Nincs részletezés.					287
1910.....	96	469	701	215		2.070
1911.....	93	764	878	202		1.481
1912.....	71	1.258	1.053	133		1.937
1913.....	280	2.491	2.432	550		2.516
1911-1913...						5.993

81. Adatok a kivándorlási kihágásokban szereplő egyénekről az 1909-1913. években.

Év	1909. évi II. t.-cz. 40. §-a		41. §-a		42. §-a		1909. évi II. t.-cz. 41. §-a		1909. évi II. t.-cz. 40. §-a		Az elítéltek közül külföldi	50 éven feletti volt			
	alapszám		alapszám		alapszám		alapszám		alapszám						
	férfiak	nők	férfiak	nők	férfiak	nők	férfiak	nők	férfiak	nők					
	száma		száma		száma		száma		száma						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1909.....	1.426	557	287	216	13	97	59	8	257		471		698		
1910.....	5.155	1.119	2.070	304	197	98	788	39	1.186		2.474		1.495		
1911.....	4.137	1.023	1.481	123		716	221	18	190	564	474	469	1.785	634	71
1912.....	5.059	746	1.937	199	67	637	1.173	79	135	707	715	860	2.146	650	48
1913.....	15.565	733	2.515	84	121	1.132	2.675	47	311	1.722	1.920	1.702	6.400	3.235	185
1909-1913.....	31.382	4.133	8.220	1.016	388	2.480	4.916	191	638	2.383	4.582	2.831	13.388	4.519	2.615

82. Az 1913. évben elítéléssel végződött kivándorlási kihágási ügyek elkövetési helye.

Országgrész, vármegye	Elítéltek száma	Országgrész, vármegye	Elítéltek száma	Országgrész, vármegye	Elítéltek száma	Országgrész, vármegye	Elítéltek száma
1	2	1	2	1	2	1	2
a) Duna jobb partja.		Nyitra vármegye.....	618	Ung vármegye.....	384	g) Királyhágóntúl.	
Baranya vármegye ..	332	Pozsony > .....	403	Zemplén vármegye ..	851	Alsó-Fehér várm....	204
Fejér > .....	52	Trencsén vármegye..	1.050	Összesen.....	4.300	Besztercze-Naszód....	190
Győr > .....	85	Turóc > .....	150	e) Tisza bal partja.		Brassó vármegye....	766
Komárom > .....	21	Zólyom > .....	103	Békés vármegye .....	46	Csik > .....	48
Moson > .....	28	Összesen.....	3.246	Bihar > .....	395	Fogaras > .....	152
Somogy > .....	153	c) Duna-Tisza köze.		Hajdu > .....	37	Háromszék > .....	40
Sopron > .....	790	Bács-Bodrog várm....	858	Máramaros várm....	797	Hunyad > .....	83
Tolna > .....	239	Csongrád vármegye..	29	Szabolcs > .....	294	Kis-Küküllő > .....	200
Vas > .....	693	Heves vármegye.....	77	Szatmár > .....	609	Kolozs > .....	198
Veszprém > .....	207	Jász-Nagyk.-Sz. vm..	26	Szilágy > .....	438	Maros-Torda várm... Nagy-Küküllő várm... Szeben vármegye....	308 306 479
Zala > .....	595	Pest-P.-S.-Kisk. > ..	292	Ugocea > .....	115	Szolnok-Doboka vm.. Torda-Aranyos > .. Udvarhely > .....	306 188 66
Összesen.....	3.190	Összesen.....	1.222	Összesen.....	2.734	Összesen.....	2.145
b) Duna bal partja.		d) Tisza jobb partja.		f) Tisza-Maros szöge.		h) Fiume v. és ker.	
Árva vármegye.....	268	Abauj-Torna várm... Bereg vármegye..... Borsod-Abr.-Ujvárm... Gömör és K.-Hont vm. Sáros vármegye..... Szécsény > .....	436 502 104 229 604 598	Arad vármegye..... Csanád vármegye.... Krassó-Szörény vm.. Temes vármegye..... Torontál vármegye... Összesen.....	469 54 188 581 781 2.073	Magyarország össz.	11.700
Bars > .....	125	Összesen.....	2.073	Összesen.....	2.073	Magyarország össz.	11.700
Esztergom vármegye.	25						
Hont vármegye.....	35						
Liptó > .....	345						
Nógrád > .....	134						

### IV. Egyéb kivándorlási irányok.

83. Kivándorlás Romániába az 1899-1913. években törvényhatóságokint.

Közigazgatási körzet, törvényhatóság	Kivándoroltak száma															10.000 lélekre esett a 15 év átlagában	
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913		1899-1913
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
<b>Magyarország.</b>																	
a) Duna jobb partja.....	13	38	41	11	29	20	35	28	47	23	24	23	16	38	12	29	0.1
b) Duna bal partja.....	17	43	31	28	25	28	64	44	50	150	230	14	21	15	15	73	0.2
c) Duna-Tisza köze.....	43	66	60	76	50	117	44	52	64	68	57	122	102	106	67	1.044	0.2
d) Tisza jobb partja.....	22	22	20	3	5	42	30	27	15	11	21	29	31	15	6	308	0.1
e) Tisza bal partja.																	
Bihar vármegye.....	1	6	8	5	9	9	18	26	27	43	13	37	20	24	7	253	0.3
Nagyvárad tjt.....	—	—	9	9	—	4	—	—	1	9	—	4	3	1	—	34	0.3
Máramaros vármegye...	4	9	14	5	12	4	113	162	249	314	230	140	67	192	182	1.675	3.2
Szatmár > .....	6	5	3	4	6	4	10	7	32	9	3	4	3	2	9	102	0.2
Szatmárnémeti tjt.....	—	—	—	—	—	—	—	1	1	13	8	1	—	3	6	37	0.6
Szilágy vármegye.....	22	14	40	11	24	89	141	145	126	56	40	26	32	57	78	806	2.7
Ugocea > .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	3	2	18	0.1
A többi vármegyék és tjt.	5	17	2	6	1	7	5	23	1	13	13	2	6	7	7	115	0.1
Összesen.....	38	51	70	41	52	118	288	358	449	458	301	223	155	284	287	3.130	0.6
f) Tisza-Maros szöge.																	
Arad vármegye.....	122	73	32	77	75	104	231	232	201	164	195	122	129	205	118	2.075	4.0
Arad tjt.....	34	4	1	2	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	47	0.6
Csanád vármegye.....	9	15	17	33	1	10	125	61	56	43	14	29	50	17	3	477	2.2
Krassó-Szörény várm....	142	25	200	83	10	210	357	467	314	208	179	156	118	209	212	2.089	4.3
Temes vármegye.....	55	25	40	21	39	125	150	181	114	123	143	63	77	132	67	1.355	2.8
Temesvár tjt.....	50	28	36	27	11	31	58	25	10	3	12	1	2	18	1	319	3.2
Verscez > .....	—	—	51	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	1.5
Torontál vármegye.....	192	34	72	22	26	48	85	63	136	39	67	36	20	39	10	889	1.0
Pancsova tjt.....	—	—	—	14	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	30	0.6
Összesen.....	610	294	449	284	165	537	1.008	1.029	831	670	615	401	397	620	408	3.227	2.6
g) Királyhágóntúl.																	
Alsó-Fehér vármegye....	474	220	389	565	394	1.191	1.796	969	1.058	907	928	703	214	800	1.296	12.404	38.1
B.-Naszód > .....	46	55	66	33	38	112	351	177	231	128	193	71	117	196	375	2.109	11.7
Brassó > .....	1.878	1.181	1.980	1.076	901	692	80	60	18	31	2	21	10	13	7.987	54.1	
Csik > .....	268	107	150	50	28	220	427	347	177	99	85	252	306	188	62	2.829	13.7
Fogaras > .....	412	257	235	106	54	328	549	327	411	517	555	448	390	354	392	5.335	37.8
Háromszék > .....	848	308	477	227	97	420	473	455	258	198	206	181	108	96	144	4.476	20.8
Hunyad > .....	189	187	128	80	133	489	523	434	297	209	191	93	165	239	231	3.788	7.8
Kis-Küküllő > .....	373	130	296	260	298	376	584	505	403	326	434	416	427	666	1.032	6.535	38.7
Kolozs > .....	84	45	63	33	48	118	227	242	275	231	257	220	154	462	322	2.781	8.6
Kolozsvár tjt.....	—	—	2	1	—	2	31	53	36	29	25	18	38	35	293	3.6	
Maros-Torda vármegye..	40	51	99	68	100	181	176	103	101	68	94	147	110	157	243	1.738	6.2
Marosvásárhely tjt....	1	—	—	—	12	6	1	—	—	—	—	—	—	9	16	45	1.3
Nagy-Küküllő várm....	615	479	503	315	254	617	1.478	1.412	1.213	1.004	950	672	801	1.143	1.351	12.807	58.1
Szeben vármegye.....	976	876	1.284	982	566	1.187	1.338	869	695	471	514	815	751	921	863	13.101	50.8
Szolnok-Doboka várm... Torda-Aranyos > .. Udvarhely vármegye...	175 192 95	77 25 132	82 79 165	110 167 50	122 117 71	306 183 234	690 297 440	510 195 496	471 86 512	459 71 381	467 93 204	281 119 191	335 116 253	397 165 191	1.077 277 318	5.558 2.154 3.837	15.1 8.6 21.0
Összesen.....	6.683	4.159	6.017	4													

84. A Romániába irányuló kivándorlás a természetes szaporodás %-ában törvényhatóságokint az 1899-1913. években

Közjogi alkatrész, országgrész, törvényhatóság	Kivándorlás a természetes szaporodás %-ában																1899- 1913.
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913		
<b>Magyarország.</b>	0.04	0.1	0.12	0.08	0.08	0.08	0.16	0.18	0.15	0.07	0.07	0.08	0.08	0.11	0.04	0.08	
a) Duna jobb partja.....	0.04	0.1	0.12	0.08	0.08	0.08	0.16	0.18	0.15	0.07	0.07	0.08	0.08	0.11	0.04	0.08	
b) Duna bal partja.....	0.07	0.16	0.12	0.1	0.1	0.1	0.4	0.2	0.2	0.5	0.8	0.08	0.1	0.1	0.1	0.2	
c) Duna-Tisza köze.....	0.1	0.2	0.1	0.2	0.1	0.3	0.2	0.1	0.2	0.2	0.1	0.3	0.3	0.2	0.2	0.2	
d) Tisza jobb partja.....	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.2	0.2	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.2	0.1	0.0	0.1	
e) Tisza bal partja.																	
Bihar vármegye.....	0.0	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.4	0.4	0.4	0.5	0.1	0.5	0.3	0.2	0.1	0.2	
Nagyvárad tjv.....	—	—	1.3	3.8	—	1.7	—	—	1.0	4.2	—	12.9	1.7	0.5	—	1.4	
Máramaros várm.....	0.1	0.2	0.3	0.1	0.3	0.1	1.9	2.4	4.0	4.7	3.3	2.4	1.2	2.4	2.7	2.0	
Szatmár >	0.1	0.1	0.1	0.1	0.2	0.1	0.5	0.2	0.9	0.2	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0	0.2	
Szatmárnémeti tjv.....	—	—	—	—	—	—	0.8	0.5	1.1	2.6	0.4	—	0.7	1.3	1.1	0.9	
Szilágy vármegye.....	1.2	0.5	1.5	0.5	1.3	3.1	6.6	4.2	4.2	1.7	1.2	1.2	1.1	1.5	2.4	2.2	
Ugocea >	—	—	—	0.1	—	0.1	—	0.1	0.1	0.5	0.1	0.1	0.1	0.2	0.1	0.1	
A többi vm. és tjv.....	0.1	0.1	0.0	0.1	0.0	0.1	0.1	0.2	0.0	0.1	0.1	0.0	0.1	0.1	0.1	0.1	
Összesen....	0.1	0.2	0.2	0.1	0.2	0.3	1.2	1.1	1.4	1.2	0.8	0.8	0.4	0.7	0.7	0.7	
f) Tisza-Maros szöge.																	
Arad vármegye.....	2.5	1.9	0.7	1.7	1.6	2.0	7.1	6.8	4.9	4.1	5.1	3.1	5.9	4.6	2.8	3.4	
Arad tjv.....	13.7	1.9	0.4	1.3	—	—	—	—	—	—	2.8	—	1)	—	—	2.2	
Csanád vármegye.....	0.3	0.8	0.8	1.6	0.1	0.8	10.8	4.0	3.1	3.1	0.7	1.1	3.0	0.7	0.1	1.0	
Krassó-Szörény vm.....	4.1	0.8	6.7	2.8	0.7	9.1	33.0	18.1	15.9	95.8	6.9	5.7	6.3	12.6	8.0	8.0	
Temes vármegye.....	1.5	0.8	1.0	0.5	1.1	3.8	9.1	6.0	4.7	6.1	5.6	2.2	4.3	4.4	3.1	3.1	
Temesvár tjv.....	1)	50.9	37.1	1)	11.8	24.6	1)	54.4	83.3	1)	1)	0.5	1)	8.1	0.6	35.7	
Versecz tjv.....	—	—	31.5	3.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.9	
Torontál vármegye.....	3.1	0.5	0.9	0.3	0.5	0.8	3.1	1.0	2.7	1.3	1.2	0.6	0.4	0.6	0.2	1.1	
Pancsova tjv.....	—	—	—	1)	5.2	—	1)	—	—	—	—	—	—	—	—	8.2	
Összesen....	2.9	1.1	2.0	1.4	0.9	2.7	10.4	6.1	5.4	6.1	3.7	2.2	3.2	3.1	2.6	3.2	
g) Királyhágóntúl.																	
Alsó-Fehér várm.....	19.5	11.5	19.8	42.8	32.4	50.5	110.1	43.9	53.4	33.3	42.3	27.7	27.7	22.2	44.9	38.7	
Beszterce-Naszód >	3.4	4.7	5.9	2.7	5.4	10.4	31.6	13.8	13.7	12.2	12.4	7.0	8.6	12.4	43.2	12.4	
Brassó vármegye.....	235.0	144.7	218.2	323.1	102.6	81.2	11.0	3.2	8.1	1.7	3.0	0.2	1.9	0.8	1.2	38.8	
Csik >	14.4	10.1	10.2	8.7	1.5	12.3	25.8	26.8	10.7	4.0	4.9	12.1	13.6	7.1	3.4	10.8	
Fogaras >	74.9	23.9	33.1	21.2	5.4	51.8	55.6	34.6	62.4	65.6	47.4	38.1	43.5	27.5	90.6	41.7	
Háromszék >	62.4	24.4	39.2	92.7	7.6	29.9	37.4	33.0	16.9	15.4	12.6	9.0	6.7	4.0	10.7	21.3	
Hunyad >	6.7	10.9	5.5	3.6	5.9	16.4	30.6	22.6	14.8	9.9	10.7	5.2	6.5	12.9	20.8	11.7	
Kis-Küküllő >	20.7	15.3	31.0	23.4	35.3	29.1	60.0	41.9	32.9	21.0	23.2	27.5	28.6	37.2	39.0	34.7	
Kolozs >	4.2	2.3	2.5	1.4	2.5	3.9	12.4	11.0	8.1	6.6	8.7	7.6	4.4	12.6	9.7	6.0	
Kolozsvár tjv.....	—	—	0.6	0.2	—	0.7	21.7	25.1	11.4	10.5	8.0	6.3	5.5	8.8	6.7	5.9	
Maros-Torda várm.....	1.6	2.5	4.7	4.7	6.1	7.8	12.9	4.8	5.2	2.3	3.6	5.6	3.8	5.2	23.7	5.5	
Marosvásárhely tjv.....	1.3	—	—	—	20.3	11.8	1)	—	—	—	—	—	—	4.3	11.4	3.9	
Nagy-Küküllő várm.....	43.2	39.6	40.9	57.5	23.0	53.0	134.0	109.8	114.7	65.4	76.6	51.1	48.5	53.3	110.8	63.7	
Szeben vármegye.....	60.5	79.9	84.4	61.2	42.5	74.1	128.8	66.4	53.6	29.6	32.8	44.1	45.7	39.0	41.4	55.7	
Szolnok-Doboka vm.....	3.5	3.8	3.6	5.5	8.6	14.9	38.6	19.1	19.0	15.2	16.9	14.9	12.1	10.5	47.2	15.6	
Torda-Aranyos >	10.5	1.6	4.3	10.5	6.1	7.3	24.4	9.7	4.4	3.0	5.2	5.1	4.9	5.5	11.0	7.1	
Udvarhely >	6.2	19.1	14.6	17.2	6.4	20.6	37.0	40.8	66.3	33.3	21.6	14.9	13.5	14.3	46.4	22.9	
Összesen....	25.7	19.6	25.3	23.1	15.4	25.0	48.0	23.4	25.9	17.1	19.4	16.3	15.6	16.7	31.3	23.0	
h) Fiume v. és ker.....	4.2	1.4	—	1.1	—	0.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.3	
Magyarország össz. ....	3.8	2.3	3.2	2.3	2.0	3.6	8.1	4.5	4.1	3.1	3.1	2.5	3.0	3.0	4.3	3.4	
Horvát-Szlavonorsz. ....	0.0	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.4	0.2	0.1	0.2	0.2	0.1	0.3	0.1	0.1	0.1	
Magyarbirodalom ....	3.2	1.9	2.8	2.0	1.7	3.1	6.9	3.8	3.6	2.7	2.7	2.2	2.7	2.7	3.9	3.4	

1) Nem számítható ki, mert a természetes szaporodás negatív volt.

85. A Romániába kivándorlók nemek szerint törvényhatóságokint az 1905-7. és az 1911-13. években.

Országgrész, törvényhatóság	1905	1906	1907	1905-1907	1905-1907	1911	1912	1913	1911- 1913	1911-1913													
	Években kivándorolt																						
	férfi	nő	férfi	nő	férfi	nő	férfi	nő	férfi	nő	férfi	nő											
<b>Magyarország.</b>	24	11	37	22	33	14	94	47	16.7	33.3	50	19	6	27	11	9	3	46	20	69.7	30.3	43	
a) Duna jobb partja... %o.....	63.6	31.4	62.7	37.3	70.2	29.8	86.7	33.3	—	—	—	62.5	37.5	71.1	28.4	75.0	25.0	69.7	30.3	—	—	—	
b) Duna bal partja... %o.....	26	33	17	27	14	36	57	101	36.1	63.9	177	13	8	12	3	12	3	37	14	72.5	27.5	33	
c) Duna-Tisza köze... %o.....	24	20	34	18	43	21	101	59	63.1	36.9	53	47	53	55	51	43	24	145	130	52.7	47.3	90	
d) Tisza jobb partja... %o.....	22	17	17	10	9	6	48	33	59.3	40.7	69	17	14	7	3	4	2	28	24	53.8	46.2	86	
e) Tisza bal partja.																							
Bihar vármegye.....	9	9	15	11	15	12	39	32	54.9	45.1	82	17	3	18	11	2	5	32	19	62.7	37.3	59	
Nagyvárad tjv.....	—	—	—	—	—	—	—	—	100.0	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	3	25.0	75.0	300
Máramaros várm.....	107	6	169	3	243	5	509	14	97.3	2.7	3	66	1	199	—	136	16	394	17	95.9	4.1	4	
Szatmár vármegye... Szatmárnémeti tjv..	6	4	5	2	17	15	28	21	57.1	42.9	75	1	2	2	2	1	1	4	5	44.4	55.6	125	
Szilágy vármegye.... Ugocea >	122	19	130	15	108	18	300	53	87.4	12.6	14	13	14	38	19	49	24	105	87	64.8	35.2	54	
Más törvényhatóságok	2	2	15	8	1	—	18	11	62.1	37.9	61	5	1	1	6	4	3	10	10	50.0	50.0	100	
Összesen.... %o.....	247	41	335	40	391	58	993	138	87.4	12.6	14	112	23	232	42	185	52	559	117	82.7	17.3	11	
f) Tisza-Maros szöge.																							
Arad vármegye..... Arad tjv.....	140	91	174	58	117	84	431	333	64.9	35.1	54	77	52	141	64	58	55	276	171	61.7	38.3	63	
Csanád vármegye... Krássó-Szörény vm...	69	50	42	19	30	26	141	101	58.3	41.7	72	26	24	10	7	2	1	38	33	54.8	45.2	84	
Temes vármegye..... Temesvár tjv.....	30	64	114	67	65	49	265	150	50.6	49.4	68	48	29	65	67	38	39	141	135	51.1	48.9	96	
Torontál vármegye... Más törvényhatóságok	44	41	33	30	29	47	166	118	53.6	46.4	71	11	9	20	19	8	2	39	30	56.6	43.4	77	
Összesen.... %o.....	571	432	127	402	500	331	1,638	1,171	62.2	37.8	68	213	184	320	300	160	246	693	730	43.7	56.3	105	
g) Királyhágóntúl.																							
Alsó-Fehér várm..... Beszterce-Naszód >	980	316	516	433	548	510	2,044	1,779	53.6	46.4	87	389	425	340	460	429	367	1,158	1,753	59.8	40.2	151	
Brassó vármegye..... Csik >	243	88	115	62	177	54	535	204	73.4	26.6	38	61	56	192	74	194	181	377	311	64.8	35.2	83	
Fogaras >	42	38	12	18	37	24	91	79	53.6	46.4	37	11	10	4	6	7	21	23	47.7	52.3	110		
Háromszék >	271	159	216	131	103	74	590	361	62.0	38.0	61	247	39	193	63	19	43	389	167	70.0	30.0		

86. A Romániába kivándorlók (családfelek és önállóan kivándoroltak) megoszlása kor szerint az 1911-1913. években törvényhatóságokint.

Table with columns for years 1911, 1912, 1913, and 1911-1913. Rows list administrative regions like Magyarország, Bihar, and various counties. Includes sub-headers for age groups and total counts.

87. A magyarság kivándorlása Romániába törvényhatóságokint az 1901-1913. években.

Table with columns for years 1901-1913 and 1901-1913 average. Rows list administrative regions like Magyarország, Bihar, and various counties. Includes sub-headers for age groups and total counts.

88. A magyar anyanyelvűek %-os aránya a Romániába irányuló kivándorlásban az 1911-1913. években.

Table with 5 main columns for administrative regions (Közjogi alkatrész, országrész, törvényhatóság) and 5 sub-columns for years (1911, 1912, 1913, 1911-1913 átl.). Rows include regions like Duna jobb partja, Tisza-Maros szöge, and various counties.

89. A román és német anyanyelvűek szerepe a Romániába irányuló kivándorlásban törvényhatóságokint az 1911-13. években.

Table with 4 main columns for administrative regions and 8 sub-columns for years (1911, 1912, 1913, 1911-1913). It is divided into two parts: A) Románok and B) Németek. Rows list various counties and regions.

Jegyzet: A százalékszámítás az összes romániai kivándorlók %-ában történt.

90. A Romániába kivándorlók (családfők és önállóan kivándoroltak) foglalkozása törvényhatóságokint az 1911-1913. években.

Large table with 10 main columns for administrative regions and 27 sub-columns for professions (1-27). It is divided into three parts: a) Magyarország, b) Tisza-Maros szöge, and c) Királyhágóntúl. Rows list various counties and regions.

91. A Romániából való visszavándorlás törvényhatóságokint az 1899—1913. években.

Közigazgatási rész, ország-rész, törvényhatóság	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1899—1913	1899—1913			
	szám szerint															10.000	10.000			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
<b>Magyarország.</b>																				
a) Duna jobb partja.....	—	—	7	3	3	3	1	7	8	5	7	—	1	6	1	52	3	0	0	10
b) Duna bal partja.....	—	1	3	1	—	3	—	2	6	2	3	5	1	2	2	28	2	0	0	3
c) Duna-Tisza köze.....	3	2	5	3	1	1	2	7	6	3	2	2	1	2	—	40	3	0	0	4
d) Tisza jobb partja....	—	—	3	5	—	5	23	18	8	—	1	3	2	—	—	78	—	0	0	2
e) Tisza bal partja.																				
Bihar vármegye.....	2	—	—	—	—	—	2	3	2	1	0	21	1	6	1	45	3	0	1	17
Máramaros vármegye.....	—	—	—	—	—	—	72	3	3	12	—	—	9	—	—	99	7	0	3	6
Szatmár vármegye.....	—	—	—	—	—	—	2	4	1	—	—	—	—	—	—	8	1	0	0	14
Szilágy vármegye.....	5	4	9	5	11	2	47	34	79	42	22	19	5	10	10	304	20	0	9	53
A többi vm. és tjt.....	—	—	1	—	—	1	—	5	4	2	2	2	—	—	—	18	1	0	0	7
Összesen.....	7	4	16	5	12	3	123	49	139	57	30	42	15	17	11	474	32	0	1	15
f) Tisza-Maros szöge.																				
Arad vármegye.....	0	14	18	16	2	10	27	64	112	6	65	19	31	16	26	432	29	0	8	21
Csanád vármegye.....	3	—	1	3	—	—	2	36	30	5	1	1	3	—	2	153	10	0	7	31
Krassó-Szörény vm.....	—	6	3	—	2	13	15	38	9	6	3	10	3	5	4	117	8	0	2	4
Temes vármegye.....	—	3	6	1	13	3	9	45	39	21	6	9	26	20	11	212	14	0	4	15
Temesvár tjt.....	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Versecz tjt.....	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Torontál vármegye.....	37	26	—	7	2	5	12	11	1	2	4	10	—	1	1	119	8	0	1	15
Összesen.....	49	51	28	27	19	31	66	254	197	40	79	49	63	42	44	1.036	69	0	3	12
g) Királyhágóntúl.																				
Alsó-Fehér vármegye.....	85	50	59	22	25	73	366	352	230	164	98	70	136	48	99	1.904	127	5	9	15
Besztercze-Naszód.....	—	12	13	13	7	5	77	51	68	95	8	31	33	25	44	482	32	2	6	22
Brassó vármegye.....	57	225	310	584	497	130	26	57	11	8	4	1	4	—	—	1.914	127	12	9	23
Csik vármegye.....	16	43	11	18	3	20	32	20	6	—	—	18	—	3	—	190	13	0	9	6
Fogarasz vármegye.....	17	16	31	52	12	4	11	14	35	27	72	4	56	6	1	358	24	2	6	6
Háromszék vármegye.....	54	76	85	54	47	34	28	63	67	44	58	24	45	8	4	685	46	3	9	15
Hunyad vármegye.....	2	38	41	15	16	13	115	106	59	14	12	14	10	14	13	482	32	1	0	12
Kis-Küküllő vármegye.....	134	76	119	53	70	20	90	134	120	65	54	65	43	40	100	1.183	79	7	0	18
Kolozsvár tjt.....	33	26	50	4	16	7	114	70	57	52	33	55	18	13	60	614	41	1	9	22
Kolozsvár vármegye.....	—	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	1	0	2	5
Maros-Torda vármegye.....	25	21	18	9	5	2	0	23	18	37	15	9	12	13	11	224	15	0	8	19
Nagy-Küküllő vármegye.....	133	159	179	121	102	148	292	238	285	223	153	111	161	132	134	2.571	171	11	6	20
Szeben vármegye.....	124	84	100	109	138	103	152	74	106	84	37	48	88	120	98	1.467	98	5	7	11
Szolnok-Doboka vm.....	33	22	16	19	20	24	106	51	60	80	146	94	99	64	89	923	61	2	6	16
Torda-Aranyos vármegye.....	158	41	9	8	43	10	63	30	67	26	6	14	10	5	9	505	34	2	6	23
Udvarhely vármegye.....	2	13	33	19	26	12	64	77	71	42	27	20	14	—	5	424	28	2	3	10
Összesen.....	873	912	1.074	1.101	1.027	665	1.542	1.366	1.233	961	717	578	726	491	672	13.427	928	3	6	15
Magyarország össz.....	929	970	1.130	1.145	1.062	648	1.770	1.701	1.536	1.072	838	677	816	569	731	15.648	1.043	0	6	15
Horvát-Szlavonország.....	—	—	—	—	—	—	2	4	8	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Összesen.....	—	—	—	—	—	—	2	4	8	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Magyarbirodalom.....	—	—	—	—	—	—	1.772	1.747	1.608	1.073	842	678	817	569	731	—	—	—	—	—

1) 1899—1904-ig az adatok hiányzanak.

92. Kivándorlás a Németbirodalomba az 1899—1913. években törvényhatóságokint.

Közigazgatási rész, ország-rész, törvényhatóság	Kivándorolt																	10.000 lélekre átal.	10.000 lélekre átal.		
	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1899—1913					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17			18	
<b>Magyarország.</b>																					
a) Duna jobb partja.																					
Baranya vármegye.....	51	121	81	77	91	314	520	702	1.035	742	240	232	353	249	90	4.558	10	9	—	—	
Moson vármegye.....	1	—	13	—	9	2	221	22	6	2	—	1	1	1	1	290	2	1	—	—	
Sopron vármegye.....	5	7	7	10	6	61	119	17	23	8	42	38	—	5	6	354	1	0	—	—	
Tolna vármegye.....	37	28	101	78	23	233	519	758	1.007	605	391	226	488	277	259	5.090	12	3	—	—	
A többi vármegyék.....	1	29	34	28	30	25	82	45	64	51	42	31	46	34	588	0	2	—	—	—	
Tj. városok.....	76	170	114	55	129	94	245	307	526	230	89	100	169	118	141	2.563	9	7	—	—	
Összesen.....	171	358	350	248	288	628	1.704	1.851	2.721	1.638	804	528	1.057	886	531	13.873	3	0	—	—	
b) Duna bal partja.																					
Nyitra vármegye.....	10	18	22	8	6	11	51	94	96	163	88	102	70	87	19	345	1	3	—	—	
Pozsony vármegye.....	3	25	7	6	9	12	24	17	11	15	4	13	7	11	5	109	0	4	—	—	
Trencsén vármegye.....	33	65	10	23	27	43	73	178	156	65	65	35	55	91	21	948	2	1	—	—	
A többi vármegyék.....	16	85	59	10	44	47	136	139	252	124	110	56	112	56	53	1.304	0	9	—	—	
Tj. városok.....	26	103	43	107	3	49	—	28	18	8	3	—	2	—	—	390	3	0	—	—	
Összesen.....	88	246	147	181	89	162	334	454	533	376	270	206	246	245	97	3.854	1	1	—	—	
c) Duna-Tisza köze.																					
Bács-Bodrog vármegye.....	2	99	127	38	84	60	339	144	462	311	109	911	224	194	234	3.688	2	9	—	—	
A többi vármegyék.....	13	34	48	67	38	48	88	71	61	31	37	33	28	19	1	567	0	2	—	—	
Tj. városok.....	1	1	2	5	6	51	38	7	41	30	22	137	92	35	18	492	0	9	—	—	
Összesen.....	16	134	177	109	128	159	415	222	564	372	174	331	344	243	233	3.747	0	7	—	—	
d) Tisza jobb partja.																					
Vármegyék.....	13	22	20	20	19	42	68	70	92	50	71	86	36	39	9	597	0	2	—	—	
Tj. városok.....	2	—	—	1	8	5	—	—	7	—	—	—	—	—	—	30	0	2	—	—	
Összesen.....	15	22	20	21	27	47	68	70	99	50	78	86	36	39	9	627	0	2	—	—	
e) Tisza bal partja.																					
Vármegyék.....	5	28	16	25	9	22	30	45	101	51	32	9	19	13	21	426	0	1	—	—	
Tj. városok.....	1	2	2	3	—	10	2	7	12	15	1	—	6	7	6	74	0	3	—	—	
Összesen.....	6	30	18	28	9	32	32	52	113	66	33	9	25	20	27	500	0	1	—	—	
f) Tisza-Maros szöge.																					
Krassó-Szörény vármegye.....	88	54	31	5	8	198	723	379	769	435	129	275	118	106	119	3.424	5	0	—	—	
Temes vármegye.....	1	1	5	3	7	89	81	70	92	54	48	42	28	33	21	575	1	0	—	—	
Torontál vármegye.....	3	11	16	17	20	108	135</														

93. A Németbirodalomba kivándorlók nemek szerint az 1905-7. és 1911-13. években.

Ország rész, törvényhatóság	1905		1906		1907		1905-1907		1905-1907		1911		1912		1913		1911-1913		1911-1913		
	években kivándorolt																				
	férfi		nő		férfi		nő		férfi		nő		férfi		nő		férfi		nő		
	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%	
<b>Magyarország.</b>																					
a) Duna jobb partja.																					
Baranya vármegye...	362	163	439	233	716	376	1.547	770	668	332	59	234	119	163	86	62	28	459	233	683	337
Moson > ...	113	103	14	8	6	—	133	116	534	430	57	1	—	—	1	1	—	2	1	657	338
Sopron > ...	59	60	13	4	20	3	92	67	579	421	73	—	—	2	3	3	3	5	6	456	545
Tolna > ...	427	92	569	189	830	177	1.826	458	790	201	23	717	171	180	97	164	95	661	308	640	354
Mástörvényhatóságok	195	132	239	133	337	259	761	506	600	400	67	95	190	71	93	73	102	239	315	431	569
Összesen...	1.158	560	1.224	557	1.906	812	4.354	1.819	694	300	44	647	410	416	200	303	223	1.366	913	598	402
%.....	67.8	32.2	69.9	30.1	70.2	29.8	69.4	30.6	—	—	—	61.2	38.8	59.8	40.2	57.1	42.9	53.8	46.2	—	—
b) Duna bal partja.																					
Nyitra vármegye.....	49	2	85	9	90	6	234	17	929	71	8	49	21	65	23	13	6	127	49	722	278
Pozsony > .....	24	—	16	1	10	1	30	2	962	38	4	6	1	7	4	3	2	10	7	690	304
Trencsén > .....	68	5	174	4	141	16	338	24	941	59	6	58	2	68	3	21	—	163	5	970	300
Mástörvényhatóságok	92	44	104	63	183	87	379	194	661	339	51	69	45	26	30	27	25	122	100	550	450
Összesen...	223	51	378	77	424	109	1.036	237	814	185	23	177	61	108	53	64	33	427	161	726	274
%.....	32.0	13.0	30.1	16.9	29.8	20.2	30.6	—	—	—	—	72.0	28.0	75.9	24.1	63.0	37.0	72.8	27.2	—	—
c) Duna-Tisza köze.																					
Bács-Bodrog várm...	223	116	99	45	316	146	635	307	676	326	48	152	72	118	76	123	111	393	239	608	397
Mástörvényhatóságok	53	23	61	17	75	27	189	67	739	262	35	81	39	34	20	9	10	124	69	642	358
Összesen...	276	139	160	62	391	173	824	374	689	311	83	233	111	152	96	133	121	517	308	612	388
%.....	66.5	33.5	72.1	27.9	69.3	30.7	68.9	31.1	—	—	—	67.7	32.3	61.3	38.7	52.2	47.8	61.2	38.8	—	—
d) Tisza jobb partja.																					
%.....	66.2	33.8	65.7	34.3	74.2	25.8	69.2	30.8	—	—	—	13.3	16.7	74.4	25.6	69.7	30.3	77.4	22.6	—	—
e) Tisza bal partja...																					
%.....	67.5	12.5	32.3	7.7	81.4	18.6	85.3	14.7	—	—	—	32.0	8.0	75.0	25.0	70.4	29.6	78.2	21.8	—	—
f) Tisza-Maros szöge.																					
Krassó-Szörény vm...	409	317	909	163	538	235	1.153	703	621	379	61	62	56	53	53	64	55	179	104	522	478
Temes vármegye.....	27	24	54	16	71	21	132	61	749	251	34	19	9	23	10	12	9	54	28	659	341
Torontál > .....	100	35	38	27	54	16	192	73	711	289	41	8	6	9	4	4	2	10	677	323	169
Mástörvényhatóságok	26	6	42	19	32	9	100	34	740	254	34	15	12	18	32	13	6	46	50	479	521
Összesen.....	562	392	1.023	225	635	271	1.627	878	650	350	54	104	83	103	93	74	300	232	543	457	
%.....	60.7	39.3	60.4	39.6	71.9	28.1	65.0	35.0	—	—	—	55.6	44.4	53.0	47.0	44.3	54.3	45.7	—	—	
g) Királyhágóntúl.																					
Alsó-Fehér várm....	192	24	133	12	94	14	409	50	891	109	12	61	2	72	13	42	9	175	24	379	121
Beszterce-Naszód ...	20	6	92	8	98	12	410	26	890	110	12	63	12	83	22	104	31	250	65	794	206
Kis-Küküllő várm....	385	31	396	43	405	50	1.186	124	905	90	10	139	14	178	38	291	52	596	104	851	149
Nagy-Küküllő > ...	449	63	431	63	486	52	1.416	178	588	112	13	77	24	138	54	70	45	204	123	705	293
Szeben vármegye....	106	9	131	30	161	24	398	73	845	156	18	32	14	54	21	32	7	124	42	747	253
Mástörvényhatóságok	67	15	174	18	231	21	472	54	897	103	11	47	12	116	11	130	15	295	39	883	117
Összesen.....	1.219	143	1.397	174	1.475	183	4.091	505	890	110	12	418	78	638	150	678	159	1.732	377	814	188
%.....	69.2	10.8	68.9	11.1	69.0	11.0	69.0	11.0	—	—	—	64.1	15.9	60.0	20.0	61.0	19.0	61.4	18.6	—	—
h) Fiume v. és ker...																					
%.....	—	—	100.0	—	—	—	100.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Magyarország össz.</b>	<b>3.546</b>	<b>1.297</b>	<b>3.668</b>	<b>1.123</b>	<b>5.052</b>	<b>1.592</b>	<b>12.266</b>	<b>4.012</b>	<b>754</b>	<b>216</b>	<b>33</b>	<b>1.622</b>	<b>760</b>	<b>1.537</b>	<b>704</b>	<b>1.235</b>	<b>628</b>	<b>4.664</b>	<b>2.090</b>	<b>631</b>	<b>319</b>
%.....	73.2	26.8	76.6	23.4	76.0	24.0	75.4	24.6	—	—	—	63.2	31.8	68.6	31.4	67.4	32.6	63.1	31.9	—	—

94. A Németbirodalomba kivándorlók anyanyelv szerint az 1911-1913. években.

Közigazgatási rész, ország rész, törvényhatóság	Kivándorlók száma az								Közigazgatási rész, ország rész, törvényhatóság	Kivándorlók száma az											
	1911				1912					1913				1911-1913							
	évben									évben											
	szám	%	szám	%	szám	%	szám	%		szám	%	szám	%	szám	%						
<b>Magyarország.</b>																					
a) Duna jobb partja.																					
Baranya vármegye...	116	32.9	98	39.4	19	21.1	233	33.7													
Pécs tjt. ....	52	35.1	19	17.0	61	44.9	132	33.3													
Komárom vármegye...	17	63.0	11	73.3	2	16.7	30	55.6													
Tolna vármegye.....	74	15.9	101	36.6	54	20.8	229	23.4													
Veszprém > .....	2	65.7	11	100.0	3	100.0	16	94.1													
Mástörvényhat. ....	15	36.6	15	45.9	12	38.7	42	41.6													
Összesen.....	271	28.1	255	36.6	151	28.4	602	28.9													
b) Duna bal partja.																					
Esztergom vármegye...	39	45.9	7	25.0	16	59.3	62	44.0													
Nógrád vármegye....	7	100.0	7	70.0	12	85.7	26	83.9													
Mástörvényhat. ....	6	3.9	4	1.9	1	1.8	11	2.6													
Összesen.....	52	21.1	18	7.3	29	28.9	99	16.3													
c) Duna-Tisza köze.																					
Bács-Bodrog várm...	41	18.9	47	24.2	66	28.2	154	23.6													
Baja tjt. ....	5	13.2	15	57.7	2	100.0	22	33.3													
Pest-P.-S.-Kisk várm.	19	76.0	8	50.0	1	100.0	23	63.7													
Budapest sz.-föv. ...	49	90.7	8	88.9	10	100.0	67	91.8													
Mástörvényhat. ....	3	100.0	3	100.0	6	100.0	12	100.0													
Összesen.....	117	31.6	81	32.7	85	33.6	282	32.4													
d) Tisza jobb partja.																					
Borsod vármegye....	8	100.0	7	100.0	—	—	15	100.0													
Gömör ésK.-Hont vm.	2	50.0																			

95. A Németbirodalomba kivándorlók (családfelek és önállóan kivándoroltak) foglalkozása törvényhatóságokint az 1911-1913. években.

Table with columns for years (1911, 1912, 1913, 1911-1913) and rows for various regions (Magyarország, Duna jobb partja, Duna bal partja, Duna-Tisza köze, Tisza jobb partja, Tisza bal partja, Tisza-Maros szöge, Királyhágóntúl). It details the number of emigrants by profession and gender.

96. Egyéb államokba irányuló kivándorlás a Magyarbirodalomból az 1899-1913. években.

Table showing emigration numbers to various countries (A) Szerbiába, (B) Bulgáriába, (C) Egyéb Balkán államokba, (D) Oroszországba, (E) Egyéb európai államokba, (F) Más földrészre) from 1899 to 1913, broken down by region.

1) Az adatok az összes Balkán államokra vonatkoznak. - 2) Az adatok Oroszországra is vonatkoznak.

V. A kivándorlással összefüggő demografiai adatok.

97. A vándorlási különbözet 1880-1910-ig törvényhatóságokint.

Közigazgatási körzetre, országgrészre, törvényhatóságra	Vándorlási különbözet				Közigazgatási körzetre, országgrészre, törvényhatóságra	Vándorlási különbözet			
	1880-1890	1890-1900	1900-1910	1880-1910		1880-1890	1890-1900	1900-1910	1880-1910
<b>Magyarország.</b>					<b>e) Tisza bal partja.</b>				
a) Duna jobb partja.					Békés vármegye.....	4.379	9.709	11.468	25.556
Baranya vármegye..	502	12.391	9.980	23.129	Bihar >.....	3.677	5.238	18.825	20.396
Pécs t.jv.....	5.367	8.512	5.820	19.699	Nagyvárad t.jv.....	6.932	7.245	12.501	26.678
Fejér vármegye.....	12.390	14.038	17.917	44.344	Hajdu vármegye.....	5.298	4.600	8.643	18.550
Székesfehérvár t.jv. >.....	325	811	1.706	2.842	Debreczen t.jv.....	3.363	10.427	10.291	24.081
Győr vármegye.....	5.479	7.804	9.174	22.457	Máramaros várm. >.....	2.898	6.091	8.807	17.805
Győr t.jv.....	2.109	3.786	3.502	9.397	Szabolcs >.....	2.475	6.281	17.049	26.805
Komárom vármegye..	6.970	4.899	4.757	16.626	Szatmár >.....	7.724	5.185	22.953	35.862
Komárom t.jv.....	611	1.090	1.465	3.166	Szatmárnémeti t.jv. >.....	65	3.981	5.841	9.887
Moson vármegye.....	3.835	5.170	6.392	15.409	Szilágy vármegye.....	2.653	3.471	4.369	10.493
Somogy >.....	19.279	11.976	15.300	46.555	Ugocsa >.....	305	2.665	4.701	7.151
Sopron >.....	15.563	15.609	23.049	59.221	Összesen.....	34	21.586	68.302	90.222
Sopron t.jv.....	3.906	1.540	2.288	7.734	f) Tisza-Maros szöge.				
Tolna vármegye.....	7.134	18.692	9.146	34.972	Arad vármegye.....	1.035	4.278	19.890	25.133
Vas >.....	18.105	21.712	34.676	74.553	Arad t.jv.....	4.690	10.545	5.501	20.736
Veszprém >.....	12.831	15.188	16.430	44.449	Csanád vármegye >.....	633	8.550	13.372	21.929
Zala >.....	8.669	18.062	29.704	56.435	Krassó-Szörény vm. >.....	1.406	7.113	1.994	7.641
Összesen.....	98.739	129.302	171.278	399.319	Temes vármegye >.....	2.500	6.978	20.902	30.380
b) Duna bal partja.					Temesvár t.jv.....	7.327	9.808	12.630	29.765
Árva vármegye.....	4.588	7.241	12.826	24.655	Versecz t.jv.....	1.691	2.336	1.023	1.668
Bars >.....	4.846	5.904	9.946	20.696	Torontál vármegye >.....	21.222	30.247	50.354	101.823
Esztergom vármegye..	1.474	2.004	8.306	11.784	Pancsova t.jv.....	145	353	1.612	1.890
Hont vármegye.....	2.038	3.098	6.653	11.784	Összesen.....	13.229	19.839	81.768	114.835
Selmeczbánya t.jv. >.....	395	281	2.072	2.748	g) Királyhágóntúl.				
Liptó vármegye.....	2.894	2.581	4.004	9.479	Alsó-Fehér várm. >.....	2.850	235	11.108	14.199
Nógrád >.....	510	1.406	6.974	8.890	Besztercze-Naszód >.....	1.409	3.112	2.500	7.021
Nyitra >.....	15.636	21.533	34.561	71.730	Brassó vármegye.....	6.603	2.092	2.966	11.601
Pozsony >.....	17.035	14.511	30.455	62.001	Csik >.....	6.559	2.060	819	7.770
Pozsony t.jv.....	7.081	8.727	9.546	25.354	Fogarás >.....	5.052	4.459	6.202	15.713
Trencsén vármegye..	7.965	6.569	18.804	33.338	Háromszék >.....	7.090	5.244	2.435	14.769
Turóc >.....	91	2.840	1.849	4.786	Hunyad >.....	2.162	17.816	14.886	34.864
Zólyom >.....	2.006	2.727	6.319	11.052	Kis-Küküllő >.....	3.150	2.529	5.246	10.925
Összesen.....	52.437	61.412	133.216	247.065	Kolozs >.....	2.248	2.073	5.156	7.481
c) Duna-Tisza köze.					Kolozsvár t.jv.....	1.674	5.500	8.471	15.645
Bács-Bodrog várm. >.....	35.896	39.031	49.031	123.958	Maros-Torda várm. >.....	3.094	5.688	5.507	14.144
Baja t.jv.....	734	77	414	1.225	Marosvásárhely t.jv. >.....	1.189	2.475	5.507	10.171
Szabadka t.jv.....	4.161	1.573	3.223	8.957	Nagy-Küküllő várm. >.....	9.036	3.072	7.602	19.710
Újvidék t.jv.....	1.203	2.537	2.655	6.395	Szeben vármegye.....	7.160	1.401	3.988	9.747
Zombor t.jv.....	42	1.614	982	1.990	Szolnok-Doboka vm. >.....	670	327	7.510	7.883
Csongrád vármegye..	1.247	5.018	4.632	10.947	Torda-Aranyos >.....	3.955	2.818	5.195	11.968
Hódmezővásárh. t.jv. >.....	901	1.278	2.216	1.839	Udvarhely >.....	6.284	4.073	4.815	15.172
Szeged t.jv.....	2.911	4.838	3.097	10.846	Összesen.....	62.327	353	40.577	92.381
Heves vármegye.....	3.919	11.814	11.599	27.332	h) Fiume v. és ker.				
Jász-N.-Szolnok vm. >.....	57	7.371	20.092	27.406	Magyarország össz.	207.110	151.639	327.328	686.077
Pest-P.-S.-Kiskun >.....	20.993	43.612	79.021	143.626	<b>Horvát-Szlavonorsz.</b>				
Budapest sz.-föv.....	109.790	159.123	82.371	351.284	Bjelovar-Križevci vm. >.....	18.455	7.211	8.315	10.559
Kecskemét t.jv.....	1.460	2.378	1.607	5.445	Lika-Krbava >.....	7.991	12.621	34.176	54.788
Összesen.....	94.916	133.295	81.458	309.679	Modruš-Rijeka >.....	43.850	18.121	28.173	90.144
d) Tisza jobb partja.					Požega >.....	41.875	9.622	1.767	51.264
Abauj-Torna várm. >.....	26.248	14.456	16.963	57.667	Srijem >.....	75.544	1.856	9.192	71.812
Kassa t.jv.....	3.577	5.210	62	8.849	Zemun t.jv.....	1.919	1.685	1.685	5.289
Bereg vármegye.....	1.041	6.325	8.902	16.268	Varaždin vármegye.. >.....	14.402	20.487	32.788	67.677
Borsod >.....	1.834	9.514	5.442	16.790	Varaždin t.jv.....	1.133	642	321	2.096
Miskolc t.jv.....	1.834	9.514	5.442	16.790	Virovitica vármegye.. >.....	1.291	9.735	19.603	30.629
Gömör és K.-Hont vm. >.....	2.159	6.146	10.597	18.902	Ősijek t.jv.....	4.101	7.133	19.603	30.837
Sáros vármegye.....	22.520	20.650	24.555	67.731	Zagreb vármegye.....	26.115	15.909	35.239	77.263
Szepes >.....	22.217	11.407	17.838	51.462	Zagreb t.jv.....	26.115	15.909	35.239	77.263
Sáros vármegye.....	22.520	20.650	24.555	67.731	Összesen.....	23.421	15.107	119.211	157.739
Szepes >.....	22.217	11.407	17.838	51.462	Magyarbirod. össz.	133.639	166.746	646.548	996.316
Ung >.....	10.441	9.919	13.812	34.172					
Zemplén >.....	11.541	23.332	30.783	65.706					
Összesen.....	30.762	77.561	124.177	232.500					

Jegyzet: A vándorlási különbözet a természetes és tényleges szaporodás között mutatkozó különbség.

98. A népesere mérlege az 1900. és 1910. évi népszámlálások alapján törvényhatóságokint.

Közigazgatási körzetre, országgrészre, törvényhatóságra	1900				1910				Közigazgatási körzetre, országgrészre, törvényhatóságra	1900				1910				
	A th. területen kívül lakó, ott született egyének száma	A th. területen lakó, másutt született egyének száma	A népesere különbözete	A th. területen kívül lakó, ott született egyének száma	A th. területen lakó, másutt született egyének száma	A népesere különbözete	A th. területen kívül lakó, ott született egyének száma	A th. területen lakó, másutt született egyének száma		A népesere különbözete	A th. területen kívül lakó, ott született egyének száma	A th. területen lakó, másutt született egyének száma	A népesere különbözete	A th. területen kívül lakó, ott született egyének száma	A th. területen lakó, másutt született egyének száma	A népesere különbözete		
<b>Magyarország.</b>					<b>e) Tisza bal partja.</b>													
a) Duna jobb partja.					Békés vármegye.....	51.248	28.607	-22.641	64.058	34.616	-29.442	Bihar >.....	49.637	40.750	-8.887	66.854	45.671	-20.183
Baranya vármegye..	42.390	33.837	-8.553	50.568	Nagyvárad t.jv.....	10.790	29.192	+18.402	13.571	39.300	+25.735	Nagyvárad t.jv.....	10.790	29.192	+18.402	13.571	39.300	+25.735
Pécs t.jv.....	7.519	24.976	+17.456	9.897	Hajdu vármegye.....	30.845	14.739	-16.106	41.880	17.381	-24.499	Hajdu vármegye.....	30.845	14.739	-16.106	41.880	17.381	-24.499
Fejér vármegye.....	62.400	24.585	-37.815	74.458	Debreczen t.jv.....	10.388	33.351	+22.963	13.879	44.043	+30.164	Debreczen t.jv.....	10.388	33.351	+22.963	13.879	44.043	+30.164
Székesfehérvár t.jv. >.....	9.400	12.695	+3.295	10.247	Máramaros várm. >.....	17.117	9.689	-7.428	28.248	11.861	-16.387	Máramaros várm. >.....	17.117	9.689	-7.428	28.248	11.861	-16.387
Győr vármegye.....	25.160	13.304	-11.796	32.593	Szabolcs >.....	37.955	41.661	+3.706	46.720	45.428	+1.292	Szabolcs >.....	37.955	41.661	+3.706	46.720	45.428	+1.292
Győr t.jv.....	2.109	3.786	+1.677	11.619	Szatmár >.....	46.877	26.614	-20.263	60.907	31.440	-29.467	Szatmár >.....	46.877	26.614	-20.263	60.907	31.440	-29.467
Komárom várm. >.....	37.949	21.316	-16.633	47.485	Szatmárnémeti t.jv. >.....	17.117	12.450	-4.667	13.130	12.523	-606	Szatmárnémeti t.jv. >.....	17.117	12.450	-4.667	13.130	12.523	-606
Komárom t.jv.....	6.112	10.504	+4.392	6.295	Szilágy vármegye.....	22.500	13.948	-8.552	27.236	16.707	-10.529	Szilágy vármegye.....	22.500	13.948	-8.552	27.236	16.707	-10.529
Moson vármegye.....	10.942	11.411	+409	12.874	Ugocsa >.....	10.428	8.717	-1.711	12.853	10.782	-2.071	Ugocsa >.....	10.428	8.717	-1.711	12.853	10.782	-2.071
Mosony >.....	63.307	25.123	-38.184	75.094														
Sopron >.....	40.648	13.093	-27.555	45.419														
Sopron t.jv.....	4.507	15.010	+10.503	5.266														
Tolna vármegye.....	57.169	24.623	-32.546	61.804	f) Tisza-Maros szöge.													
Vas >.....	53.525	25.375	-28.150	61.127	Arad vármegye.....	38.134	34.281	-3.853	49.859	32.920	-16.939	Arad vármegye.....	38.134	34.281	-3.853	49.859	32.920	-16.939
Veszprém >.....	63.300	31.794	-31.506	66.365	Arad t.jv.....	10.845	30.388	+19.543	13.671	35.225	+21.554	Arad t.jv.....	10.845	30.388	+19.543	13.671	35.225	+21.554
Zala >.....	57.849	34.761	-23.088	78.447	Csanád vármegye..	28.641	23.793	-4.848	38.251	23.922	-14.329	Csanád vármegye..	28.641	23.793	-4.848	38.251	23.922	-14.329
					Krassó-Szörény vm. >.....	18.810	36.171	+17.361	26.066	45.127	+26.317	Krassó-Szörény vm. >.....	18.810	36.171	+17.361	26.066	45.127	+26.317
					Temes vármegye.....	50.043	55.241	+5.198	56.820	60.122	+3.302	Temes vármegye.....	50.043	55.241	+5.198	56.820	60.122	+3.302
					Temesvár t.jv.....	9.522	32.454	+22.932	11.053	44.565	+33.512	Temesvár t.jv.....	9.522	32.454	+22.932	11.053	44.565	+33.512
					Versecz t.jv.....	4.200	7.110	+2.910	4.243	8.752	+4.509	Versecz t.jv.....	4.					

99. A férfiak és nők aránya az összes népességben az 1880-1910 évi népszámlálások szerint törvényhatóságokint.

Table with columns for administrative units (Közigazgatási egység), years (1880, 1890, 1900, 1910), and gender ratios (esett ezer férfira nő). It lists various regions like Magyarország, Dunai partok, and Tisza-Tisza köz.

100. A népesség korviszonyai az 1900. és 1910. évi népszámlálások alapján törvényhatóságok szerint.

Table with columns for administrative units, age groups (20-29, 30-39, 40-49, 50-59, 60+), and percentages. It lists various regions like Magyarország, Dunai partok, and Tisza-Tisza köz.

1) 1908-ig rt. város volt.



### VI. Magyar állampolgárok külföldön.

101. Magyar honosok s közülük a nők száma Ausztriában az 1857-1910. években.

Koronaország	Magyar honosok összesen											Ezek közül nő												
	1857		1869		1880		1890		1900		1910		1857		1869		1880		1890		1900		1910	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
Alsóausztria	37.819	71:3	63.437	69:6	119.170	65:6	156.673	68:5	196.949	67:9	215.390	66:3	29.902	70:6	55.573	70:3	75.936	70:9	94.195	71:7	105.243	70:6		
Felsőausztria	525	1:0	1.105	1:2	1.958	1:1	2.713	1:2	3.083	1:1	2.815	0:9	463	1:1	842	1:1	1.143	1:1	1.308	1:0	1.253	0:9		
Salzburg	67	0:1	222	0:2	402	0:2	562	0:3	853	0:3	1.019	0:3	101	0:2	167	0:2	232	0:2	352	0:3	424	0:3		
Stájerország	5.767	10:9	10.371	11:4	21.481	11:7	25.734	11:3	34.204	11:0	39.340	12:1	4.850	11:4	9.022	11:3	12.170	11:4	15.231	11:6	17.346	11:6		
Karintia	256	0:5	414	0:5	2.045	1:1	2.005	0:9	2.115	0:7	3.232	1:0	138	0:2	339	0:4	451	0:4	492	0:4	704	0:5		
Krajna	647	1:2	849	0:9	2.558	1:4	2.078	0:9	2.478	0:9	3.858	1:2	408	1:0	666	0:8	1.042	0:9	1.196	0:9	1.697	1:1		
Trieszt és vidéke			1.492	1:0	4.133	2:3	2.001	0:9	2.219	0:8	3.937	1:2	724	1:7	1.064	1:4	1.073	1:0	1.108	0:8	1.304	1:2		
Görz és Gradiska	1.174	2:3	180	0:2	968	0:5	924	0:4	351	0:1	1.365	0:4	94	0:2	157	0:2	162	0:2	158	0:1	234	0:2		
Isztria			1.108	1:2	3.891	2:1	3.024	1:3	4.021	1:4	9.479	3:0	492	1:2	917	1:2	881	0:8	1.468	1:1	2.520	1:7		
Tirol			385	0:4	736	0:4	1.069	0:5	1.804	0:6	3.057	0:9	158	0:4	303	0:4	504	0:5	735	0:6	1.091	0:7		
Vorarlberg	118	0:2	26	0:0	69	0:0	201	0:1	409	0:2	508	0:2	13	0:0	20	0:0	80	0:0	150	0:1	181	0:1		
Csehország	1.719	3:3	2.532	2:3	7.514	4:1	6.809	3:0	9.231	3:2	10.265	3:2	1.055	2:5	2.169	2:7	2.947	2:7	3.755	2:9	4.536	3:1		
Morvaország	3.024	5:7	4.493	4:9	8.254	4:5	10.336	4:6	11.606	4:0	11.919	3:7	2.099	4:9	3.933	5:0	5.008	4:7	5.406	4:1	5.106	3:3		
Szilézia	474	0:9	1.124	1:3	2.270	1:3	2.890	1:3	4.118	1:4	3.845	1:2	546	1:3	1.125	1:4	1.358	1:3	1.824	1:4	1.785	1:2		
Galiczia	1.007	1:9	2.321	2:6	5.033	3:2	7.780	3:4	9.923	3:4	8.808	2:7	1.130	2:6	2.024	2:6	3.009	2:8	2.552	1:9	3.321	2:2		
Bukovina	325	0:6	467	0:5	974	0:5	1.633	0:7	2.947	1:0	1.639	0:6	234	0:6	326	0:4	615	0:6	808	0:8	775	0:5		
Dalmácia	125	0:2	636	0:7	1.022	0:6	2.106	0:9	3.275	1:1	3.999	1:2	305	0:7	359	0:5	544	0:6	713	0:5	936	0:6		
Összesen	33.07	100:0	91.162	100:0	133.422	100:0	223.617	100:0	239.729	100:0	324.465	100:0	42.712	100:0	79.922	100:0	107.981	100:0	131.451	100:0	140.072	100:0		

Forrás: Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern. 2. Band, 2. Heft és az előbbi népszámlálások megfelelő kiadványai.

102. Az Ausztriában élő magyar honosok megoszlása az 1857-1910. években közigazgatási körzetek szerint.

Koronaország	A magyar honosok között																							
	magyarországi volt												horvát-szlavonországi volt											
	1857		1869		1880		1890		1900		1910		1857		1869		1880		1890		1900		1910	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Alsóausztria	36.796	74:4	62.674	71:3	114.117	65:4	152.491	71:5	191.780	70:4	207.555	70:4	1.023	29:2	763	21:6	5.053	30:4	4.192	27:4	5.169	20:7	7.535	25:8
Felsőausztria	481	1:0	1.029	1:2	1.748	1:1	2.477	1:2	2.887	1:1	2.559	0:9	44	1:3	76	2:2	240	1:5	236	1:0	196	1:1	256	0:9
Salzburg	59	0:1	212	0:3	363	0:2	530	0:3	784	0:3	840	0:3	8	0:2	10	0:3	30	0:2	32	0:2	69	0:4	170	0:5
Stájerország	5.057	10:2	9.705	11:1	18.005	10:8	21.396	10:6	29.706	10:9	31.477	10:7	710	20:3	666	18:8	3.476	20:9	4.338	22:4	4.498	25:9	7.763	26:6
Karintia	171	0:3	363	0:4	800	0:5	1.782	0:8	1.845	0:7	2.638	0:9	84	2:4	51	1:4	1.245	7:5	223	1:5	270	1:5	654	2:2
Krajna	124	0:3	577	0:7	1.495	0:9	490	0:2	1.718	0:6	714	0:2	523	14:9	272	7:7	1.063	6:4	1.579	10:3	760	4:4	1.144	10:8
Trieszt és vidéke			1.407	1:6	2.468	1:6	1.552	0:7	1.540	0:6	2.727	0:9	85	2:4	1.655	10:0	449	2:9	679	3:9	1.210	4:1		
Görz és Gradiska	385	0:7	156	0:2	498	0:3	354	0:2	314	0:1	1.156	0:4	339	24:0	24	0:7	470	2:8	570	3:7	37	0:2	209	0:7
Isztria			278	0:5	2.439	1:5	1.430	0:7	2.078	0:9	5.814	2:0	305	23:0	1.452	8:7	1.585	10:4	1.948	11:2	3.665	12:5		
Tirol			348	0:4	628	0:4	954	0:5	1.694	0:6	2.331	0:8	14	0:4	37	1:0	108	0:7	108	0:7	170	1:0	726	2:5
Vorarlberg	104	0:2	26	0:0	67	0:0	184	0:0	374	0:1	418	0:1	2	0:0	17	0:1	118	0:7	90	0:7	90	0:7		
Csehország	1.646	3:3	2.407	2:7	6.812	4:0	6.273	3:0	8.173	3:0	9.045	3:1	73	2:1	125	3:5	702	4:2	596	3:9	1.058	6:1	1.220	4:2
Morvaország	2.976	6:0	4.355	5:0	7.963	4:8	10.089	4:7	11.350	4:2	11.479	3:9	48	1:4	135	3:9	291	1:8	247	1:6	250	1:4	440	1:3
Szilézia	460	0:9	1.113	1:2	2.233	1:3	2.844	1:3	4.051	1:5	3.687	1:2	5	0:1	11	0:3	46	0:3	52	0:3	62	0:4	158	0:5
Galiczia	997	2:0	2.288	2:6	5.747	3:5	7.519	3:5	9.667	3:5	8.650	2:9	10	0:3	33	0:9	191	1:2	201	1:7	261	1:6	218	0:7
Bukovina	324	0:7	457	0:5	953	0:6	1.640	0:8	2.806	1:0	1.612	0:5	9	0:1	10	0:3	21	0:1	37	0:2	81	0:6	27	0:1
Dalmácia	10	0:0	228	0:3	471	0:2	1.335	0:6	1.522	0:6	2.255	0:8	115	3:3	408	1:3	551	3:3	771	5:1	1.753	10:1	1.744	6:0
Összesen	49.349	100:0	87.618	100:0	106.807	100:0	213.334	100:0	276.339	100:0	285.268	100:0	3.498	100:0	3.544	100:0	16.615	100:0	15.223	100:0	17.379	100:0	22.221	100:0

Forrás: Mint a 101. táblánál.

103. Ausztriában összeirt magyar honosok, a koronaországok lakosságához viszonyítva.

Koronaország	10.000 lakosra esett magyar honos						Koronaország	10.000 lakosra esett magyar honos					
	1857	1869	1880	1890	1900	1910		1857	1869	1880	1890	1900	1910
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
Alsóausztria	224:9	318:8	511:2	588:6	635:1	609:8	Tirol			9:1	13:0	21:9	33:3
Felsőausztria	7:4	15:0	26:2	34:5	38:0	33:0	Vorarlberg	1:4	4:6	6:4	17:3	35:1	34:9
Salzburg	4:6	14:6	24:0	32:4	44:2	47:6	Csehország	3:6	4:9	13:5	11:8	14:6	15:9
Stájerország	54:6	91:1	177:0	200:5	252:2	271:7	Morvaország	16:3	22:3	38:3	45:4	47:6	43:9
Karintia	7:7	12:3	58:6	55:5	57:6	39:1	Szilézia	10:7	21:9	40:3	47:8	60:4	50:9
Krajna	14:3	18:2	53:2	41:6	48:8	73:1	Galiczia	2:2	4:3	10:0	11:3	13:6	11:9
Trieszt és vidéke			285:3	127:0	124:2	171:5	Bukovina	7:1	9:1	17:0	25:0	40:4	20:7
Görz és Gradiska	22:6	46:2	45:8	41:9	15:1	52:4	Dalmácia	3:1	13:9	21:5	39:9	55:2	61:6
Isztria			133:2	95:2	116:5	234:0	Összesen	29:1	41:7	32:8	35:7	110:7	111:6

104. Az Ausztriában 1910-ben összeirt magyar honosok küntartózkodásuk időtartama szerint. (Polgári népesség.)

Kor	A megszakítás nélküli küntartózkodás időtartama														Összesen		Ideiglenesen jelenlévők száma	
	1 évig bezárólag		1-2 éves		2-5 éves		5-10 éves		10 évnél több		ismeretlen							
	fi	nő	fi	nő	fi	nő	fi	nő	fi	nő	fi	nő	fi	nő	fi	nő	fi	nő
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
23 éven aluli	16.684	15.253	6.938	6.027	13.488	13.805	12.175	12.753	12.606	14.006	7.277	7.130	69.168	69.634	2.214	1.469		
%	24:1	21:9	10:1	9:6	19:5	19:9	17:6	18:2	18:2	20:1	10:5	10:3	96:9	97:9	3:1	2:1		
23-33 éves	7.123	4.335	2.313	1.929	4.962	4.661	4.621	4.984	7.309	9.500	2.913	3.167	29.241	28.640	1.797	535		
%	24:3	15:1	7:9	6:8	17:0	16:8	15:8	17:4	25:0	33:3	10:0	11:1	94:2	98:0	5:3	2:0		
34 éven felüli	5.960	4.390	2.193	1.865	4.992	4.913	6.095	6.056	23.870	25.594	4.290	5.007	47.330	47.765	2.267	973		
%	12:6	9:0	4:0	3:9	10:5	10:3	13:0	12:7	50:4	53:6	8:9	10:5	95:4	99:0	4:6	2:0		
Összesen	29.767	23.913	11.444	10.431	23.442	23.433	22.391	23.733	43.735	49.160	14.410	15.394	145.739	146.045	6.278	3.027		
%	20:4	16:4	7:9	7:1	16:1	16:0												

Table with 23 columns: Születési, illetve illetőségi törvényhatóság; Alsó Ausztria; Bécs; Felső-Ausztria; Salzburg; Stájerország; Grác; Karinthia; Krajna; Trieszt; Görz és Gradiska; Isztria; Tirol; Vorarlberg; Csehország; Prága; Morvaország; Erdőnn; Szilézia; Galiczia; Bukovina; Dalmácia; Összesen. Rows include Magyarország, a) Duna jobb partja, b) Duna bal partja, c) Duna-Tisza köze, d) Tisza jobb partja.

\*) A lól a koronaország fővárosának adatai külön közölletnek, a koronartomány adatai a főváros nélkül értendők.

Table with 23 columns: Születési, illetve illetőségi törvényhatóság; Alsó-Ausztria; Bécs; Felső-Ausztria; Salzburg; Stájerország; Grác; Karinthia; Krajna; Trieszt; Görz és Gradiska; Isztria; Tirol; Vorarlberg; Csehország; Prága; Morvaország; Erdőnn; Szilézia; Galiczia; Bukovina; Dalmácia; Összesen. Rows include e) Tisza bal partja, f) Tisza-Marosközge, g) Királyhágóntúl, h) Fiume v. és ker., Magyarország össz., Horvát-Szlavonors., Magyarbiod. össz.

109. A magyar anyanyelvű osztrák állampolgárok 1910-ben. (Polgári népesség.)

A koronaországok, ill. a politikai kerületek megnevezése	Magyar anyanyelvű osztrák állampolgárok			A koronaországok, ill. a politikai kerületek megnevezése	Magyar anyanyelvű osztrák állampolgárok		
	férfi	nő	összesen		férfi	nő	összesen
Alsóausztria.....	91	142	233	Bukovina.....	5.207	5.182	10.389
Ebből: Bécs.....	74	131	205	Dalmácia.....	1	3	4
Felsőausztria.....	7	9	16	Összesen.....	5.432	5.447	10.879
Salzburg.....	1	—	1	<i>Bukovina részletezése:</i>			
Stájerország.....	6	9	15	Czernowitz város.....	42	15	57
Karinthia.....	—	—	—	Czernowitzi kerület.....	—	—	—
Krajna.....	1	1	2	Gurahumorai >.....	310	297	607
Trieszt.....	2	11	13	Kimpolungi >.....	3	3	6
Görz és Gradiska.....	3	3	6	Kotzmani >.....	—	—	—
Isztria.....	1	4	5	Radautzi kerület.....	1.922	1.920	3.842
Tirol.....	8	8	16	Serechi >.....	3.553	3.495	7.048
Vorarlberg.....	1	—	1	Storoznetzi kerület.....	—	—	—
Csehország.....	21	29	50	Suczawai >.....	77	92	169
Morvaország.....	20	10	30	Waschkoutz a Cz.....	—	—	—
Szilézia.....	8	6	14	Wiznitz.....	—	—	—
Galiczia.....	74	30	104	Zastawna.....	—	—	—
				Összesen.....	5.377	5.182	10.559

Forrás: Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern, 1. Band, 1. Heft.

110. Az Ausztriában összeírt polgári és katonai magyar honos népesség születési vagy illetőségi helye 1910-ben.

Születési, vagy illetőségi hely	Ausztriában összeírt magyar honos polgári és katonai népesség	Születési, vagy illetőségi hely	Ausztriában összeírt magyar honos polgári és katonai népesség	Születési, vagy illetőségi hely	Ausztriában összeírt magyar honos polgári és katonai népesség	Születési, vagy illetőségi hely	Ausztriában összeírt magyar honos polgári és katonai népesség
<b>Magyarország.</b>		Turóc vármegye.....	658	e) Tisza bal partja.		Kis-Küküllő várm....	192
a) Duna jobb partja.		Zólyom >.....	773	Békés vármegye.....	1.111	Kolozs >.....	188
Baranya vármegye...	1.693	Összesen.....	90.138	Bihar >.....	2.351	Kolozsvár tvj.....	340
Pécs tvj.....	802			Nagyvárad tvj.....	541	Maros-Torda várm....	355
Fejér vármegye.....	1.069	c) Duna-Tisza köze.		Hajdu vármegye.....	510	Marosvásárhely tvj.	96
Székesfehérvár tvj..	459	Bács-Bodrog várm...	2.647	Debreczen tvj.....	285	Nagy-Küküllő várm...	977
Győr vármegye.....	1.375	Baja tvj.....	357	Máramaros várm....	2.610	Szeben vármegye.....	1.975
Győr tvj.....	1.594	Szabolcs >.....	531	Szolnok-Doboka vm.	531	Szolnok-Doboka vm.	286
Komárom vármegye...	1.697	Szatmár >.....	643	Szatmár >.....	704	Torda-Aranyos >	91
Komárom tvj.....	630	Zombor tvj.....	167	Szatmárnémeti tvj..	34	Udvarhely >.....	668
Moson vármegye.....	13.748	Csongrád vármegye...	723	Szilággy vármegye...	273	Összesen.....	3.771
Somogy >.....	1.425	Hódmezővásárh. tvj.	98	Ugocsa >.....	100	a) Fiume v. és ker.	1.996
Sopron >.....	46.547	Szeged tvj.....	596	Összesen.....	3.460	Ismeretlen.....	4.263
Sopron tvj.....	5.099	Heves vármegye.....	893			Magyarország össz.	26.224
Tolna vármegye.....	1.749	Jász-N.-Szolnok vm..	1.134	f) Tisza-Maros szöge.		<b>Horvát-Szlavonorsz.</b>	
Vas >.....	46.719	Pest-P.-S.-Kiskun >	3.590	Arad vármegye.....	848	Arad tvj.....	668
Veszprém >.....	2.907	Budapest sz.-föv....	13.247	Csanád vármegye.....	477	Bjelovar-Križevci vm.	1.505
Zala >.....	6.508	Kecskemét tvj.....	181	Krassó-Szörény vm...	2.220	Lika-Krbava vm....	3.051
Összesen.....	122.951	Összesen.....	24.348	Temes vármegye.....	2.540	Modruš-Rijeka >	4.706
				Temesvár tvj.....	1.503	Požega >.....	1.302
b) Duna bal partja.		d) Tisza jobb partja.		Versecz tvj.....	498	Srijem >.....	1.919
Arva vármegye.....	1.118	Abauj-Torna várm...	435	Torontál vármegye...	4.590	Zemun tvj.....	820
Bars >.....	1.683	Kassa tvj.....	550	Varaždin vármegye..	7.270	Varaždin tvj.....	1.089
Esztergom vármegye...	683	Bereg vármegye.....	922	Varaždin tvj.....	1.089	Virovitica vármegye.	1.163
Hont vármegye.....	468	Borsod >.....	342	Összesen.....	13.312	Ösijek tvj.....	1.059
Selmeczbánya tvj...	103	Miskolc tvj.....	317	g) Királyhágóntúl.		Alsó-Fehér várm....	476
Liptó vármegye.....	1.499	Gömör és K.-Hont vm.	868	Besztercze-Naszód...	712	Besztercze-Naszód...	3.743
Nógrád >.....	1.464	Sáros vármegye.....	1.876	Brassó vármegye...	1.109	Brassó vármegye...	2.411
Nyitra >.....	28.096	Szepes >.....	2.584	Csik >.....	666	Összesen.....	2.222
Pozsony >.....	28.411	Ug >.....	461	Fogarasz >.....	227	Magyarbirodalom	27.477
Pozsony tvj.....	8.581	Zemplén >.....	1.227	Háromszék >.....	142	Ebből: { Vármegyek.	27.477
Trencsén vármegye...	16.046	Összesen.....	3.522	Hunyád >.....	418	{ Tj. városok.	4.999

111. Az Ausztriában összeírt magyar honosok foglalkozása 1910-ben. (Polgári népesség.)

A foglalkozási csoportok megnevezése	Keresők				Eltartottak				Összesen			
	férfi	nő	együtt	%	férfi	nő	együtt	%	férfi	nő	együtt	%
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
<b>A) Őstermelés.</b>												
I. Mezőgazdaság, állattenyésztés és kertészet.....	12.214	8.049	20.263	11'1	4.865	6.411	11.276	9'5	17.079	14.460	31.539	10'5
II. Erdészet, ennek mellékágai és vadászat.....	399	18	417	0'9	170	346	516	0'5	569	364	933	0'3
III. Halászat.....	22	2	24	0'0	4	5	9	0'0	26	7	33	0'0
A) összesen.....	12.635	8.069	20.704	11'3	5.039	6.762	11.801	10'0	17.674	14.831	32.505	10'8
<b>B) Bányászat.</b>												
IV. Bányászat és kohászat.....	1.831	47	1.878	1'0	519	1.079	1.598	1'3	2.350	1.126	3.476	1'2
V. Kő- és földmunkák.....	3.143	523	3.666	2'0	1.165	2.103	3.268	2'8	4.308	2.626	6.934	2'3
B) összesen.....	4.974	570	5.544	3'0	1.684	3.182	4.866	4'1	6.658	3.752	10.410	3'5
<b>C) Ipar.</b>												
VI. Fémfeldolgozás.....	8.918	825	9.743	5'3	2.857	5.240	8.103	6'8	11.775	6.071	17.846	5'9
VII. Gép-, kazán-, szerszám- és műszergyártás.....	4.444	560	5.004	2'7	1.592	3.409	5.001	4'2	6.086	3.969	10.055	3'2
VIII. Vegyi ipar.....	1.496	791	2.287	1'3	583	1.619	2.202	1'0	2.079	2.410	4.489	1'5
IX. Világítási és erőszolgáltatási központok, vízvezetékek.....	441	38	477	0'2	201	436	637	0'6	642	522	1.164	0'4
X. Építő-ipar.....	9.040	985	10.025	5'9	2.540	5.271	7.811	6'6	12.180	6.256	18.436	6'1
XI. Sokszorosító-ipar.....	1.249	296	1.545	0'8	435	971	1.406	1'2	1.684	1.267	2.951	1'0
XII. Szövő- és fonóipar.....	2.972	2.514	5.486	3'0	1.176	2.121	3.297	2'8	4.148	4.635	8.783	2'9
XIII. Papiros- és bőripar.....	2.370	670	3.040	1'7	849	1.690	2.539	2'1	3.219	2.360	5.579	1'9
XIV. Fa- és faragó-ipar, kausukfeldolgozás.....	4.021	453	4.474	2'3	1.835	3.514	5.349	4'5	6.756	3.967	10.723	3'6
XV. Élelmiszeri ipar.....	5.689	1.344	7.033	3'8	1.791	3.568	5.359	4'5	7.380	4.912	12.292	4'1
XVI. Ruházati- és tisztító ipar.....	10.053	7.307	17.360	9'5	3.545	6.644	10.189	8'6	13.698	13.951	27.649	9'1
XVII. Vendéglős- és kocsisipar.....	2.589	3.400	5.989	3'3	821	1.692	2.513	2'1	3.410	5.092	8.502	2'8
XVIII. K. m. n. ipari foglalkozások.....	1.314	1.182	2.496	1'4	498	752	1.250	1'1	1.812	1.934	3.746	1'3
C) összesen.....	55.946	20.363	76.309	42'0	18.723	36.363	55.086	47'0	74.719	57.346	132.065	43'9
<b>D) Forgalm.</b>												
XIX. Árukereskedelem.....	13.954	5.690	19.644	10'0	5.245	11.533	16.778	14'2	19.199	16.923	36.122	12'0
XX. Pénz-, hitel- és biztosításiügy.....	1.439	295	1.734	0'9	588	1.147	1.535	1'3	1.827	1.442	3.269	1'1
XXI. Vasutügy.....	1.733	82	1.815	1'0	952	2.023	2.975	2'5	2.685	2.105	4.790	1'6
XXII. Egyéb szállítás vízen és szárazon.....	5.157	239	5.396	3'0	1.902	3.786	5.688	4'8	7.069	4.025	11.094	3'7
XXIII. Egyéb keresk. illetve forgalmi foglalkozás.....	2.003	179	2.182	1'2	887	2.209	3.096	2'6	2.900	2.388	5.278	1'7
D) összesen.....	24.286	6.185	30.471	16'7	9.374	20.680	30.054	25'4	33.600	28.333	61.933	20'1
XXIV. B) Önálló házi szolgálatok és változó bér-munkák.....	1.614	3.989	5.603	3'1	813	1.588	2.401	2'0	2.427	5.577	8.004	2'6
XXV. F) Tényleges katonai szolgálat.....	—	—	—	—	661	1.806	2.467	2'1	661	1.806	2.467	0'3
<b>E) Közfoglalkozás.</b>												
XXVI. Udvari, állami és egyéb közfoglalkozás és rokon foglalkozások.....	1.930	963	2.893	1'6	783	1.852	2.635	2'2	2.713	2.820	5.533	1'8
XXVII. Közoktatás- és nevelésügy.....	313	718	1.031	0'5	119	266	385	0'3	432	984	1.416	0'5
XXVIII. H) Egyéb szabad foglalkozások.....	1.496	580	2.076	1'1	315	902	1.217	1'0	1.744	1.482	3.226	1'1
E) és H) összesen.....	3.699	2.266	5.965	3'2	1.220	3.020	4.240	3'5	4.889	5.286	10.175	3'4
<b>I) Vegyes foglalkozások.</b>												
XXIX. Járulékból és segélyből élők.....	2.346	3.330	5.676	3'1	849	2.659	3.508	3'0	3.195	5.989	9.184	3'0
XXX. Intézetekben levők (amennyiben valamely foglalkozáshoz nincsenek besorozva) és valamely foglalkozásra előkészülők.....	4.031	3.514	7.545	4'6	—	—	—	—	4.931	3.514	8.445	2'8
I) összesen.....	7.277	6.844	14.121	7'7	849	2.659	3.508	3'0	8.126	9.503	17.629	5'8
XXXI. Házi eselések és hozzátartozók.....	469	14.997	15.466	8'4	17	46	63	0'0	486	15.043	15.529	5'2
XXXII. K. m. n. foglalkozások és foglalk. nélküliek.....	1.524	6.948	8.472	4'6	1.193	2.097	3.290	2'8	2.717	9.045	11.762	3'9
Mindössze.....	112.441	70.221	182.662	100'0	37.573	78.841	116.414	100'0	152.017	149.072	301.089	100'0

Forrás: Mint a 104. táblánál.

112. Az Ausztriában összeírt magyar honosok ház- és földbirtok-viszonyai (különös tekintettel a mezőgazdasági és erdészeti foglalkozásukra) 1910-ben. (Polgári népesség.)

Lakóhely	Mezőgazdasági és erdészeti foglalkozású		Az összes	Mezőgazdasági és erdészeti foglalkozású		Az összes	Erdészeti foglalkozású		Az összes	Erdészeti foglalkozású		Az összes
	mezőgazdasági- és erdőbirtok	ház- és egyéb ingatlan birtok, házi és díszkertje		mindkét fajta birtok	általában ingatlan							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Bécs.....	36	23	64	3	112	115	28	55	83	67	195	262
Bécs környéke.....	214	54	268	52	227	279	864	204	1.068	1.130	485	1.615
Egyéb terület.....	44	62	106	36	317	353	320	189	509	490	608	968

113. Az 1910. évi népszámlálás idején Bosznia-Hercegovinában összeirt magyar állampolgárok száma járásonként. (Polgári népesség.)

Kerület, járás, város	A polgári népesség összes száma	Ebből				Magyar állampolgárok az összes népesség %-ában	Magyar anyanyelvű magyar állampolgárok az összes népesség %-ában	Magyar anyanyelvű magyar állampolgárok az összes népesség %-ában	Magyar anyanyelvű magyar állampolgárok az összes népesség %-ában	Magyar anyanyelvű magyar állampolgárok az összes népesség %-ában
		magyarországi		horvát-szlavonországi						
		illetőségü								
		magyar	nem magyar	magyar	nem magyar					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Banja-lukai városi járás.....	14.300	103	224	9	1.232	1.028	11'00	172	1'16	28
Banja-lukai vidéki járás.....	58.300	35	83	6	258	362	0'02	41	0'07	8
Bos. Dubicai járás.....	25.794	51	68	14	3.159	3.202	12'76	65	0'25	15
» Gradiškai járás.....	41.805	126	390	10	1.249	1.775	4'24	130	0'33	43
» Novii ».....	29.433	6	56	1	2.674	2.737	9'30	7	0'02	8
Dervontai ».....	65.784	397	084	47	1.550	2.678	4'07	444	0'68	173
Kotor-Varoši ».....	23.780	10	5	—	78	93	0'39	10	0'04	2
Prijedorii ».....	44.256	56	73	—	1.804	1.435	3'24	58	0'13	19
Prnjavorii ».....	46.314	417	549	15	495	1.476	3'19	432	0'93	69
Tešanjii ».....	53.428	136	362	17	789	1.304	2'44	153	0'29	66
Összesen.....	403.317	1.397	2.474	121	12.733	16.738	4'16	1.518	0'32	430
Biháci járás.....	27.907	12	29	—	2.898	2.930	10'53	12	0'04	4
Bos. Krupai járás.....	44.183	2	—	—	4.763	4.767	10'79	2	0'00	1
» Petrovacii járás.....	41.011	41	90	11	4.996	5.188	12'63	52	0'18	17
Cazini ».....	46.357	2	—	—	1.430	1.437	3'10	2	0'00	5
Ključii ».....	31.189	12	16	1	924	953	3'06	13	0'04	3
Sanski Mosti ».....	38.422	5	—	—	3.128	3.137	8'17	5	0'01	—
Összesen.....	22.071	74	146	12	18.133	18.371	8'02	36	0'04	30
Bilećai járás.....	19.661	30	19	0	58	122	0'29	45	0'23	1
Trebinjei járás.....	22.530	36	92	1	217	346	1'52	37	0'16	27
Stolacii ».....	34.563	30	27	1	175	233	0'67	31	0'09	3
Konjicai ».....	23.073	22	54	2	226	304	1'08	24	0'09	14
Mostari városi járás.....	16.392	153	233	2	666	1.074	6'55	155	0'95	65
Mostari vidéki ».....	50.226	—	8	—	44	52	0'10	—	—	1
Nevesinjei járás.....	23.283	13	28	—	44	85	0'37	13	0'06	18
Ljubuški ».....	42.297	10	13	—	110	133	0'31	10	0'02	2
Ljubinjei ».....	14.006	2	9	—	40	51	0'36	2	0'01	3
Gackoi ».....	15.107	15	12	—	55	82	0'54	15	0'10	6
Összesen.....	27.033	339	518	12	1.635	2.422	0'83	332	0'12	140
Fojnicai járás.....	23.550	13	40	—	110	163	0'69	13	0'06	5
Visokoi ».....	44.750	79	134	2	308	613	1'37	81	0'18	23
Rogaticai ».....	35.772	35	137	3	165	390	1'09	38	0'11	15
Višegradii ».....	24.350	56	98	4	313	471	1'93	60	0'25	39
Sarajevo főváros.....	51.919	1.111	1.763	115	5.270	8.259	15'91	1.226	2'30	515
Sarajevo járás.....	47.519	131	223	13	674	1.043	2'19	144	0'30	82
Čajnićei ».....	20.271	33	35	1	129	198	0'98	34	0'17	15
Foćai ».....	30.930	40	53	2	121	222	0'56	48	0'12	17
Összesen.....	23.061	1.504	2.533	140	7.139	11.339	3'34	1.644	0'57	721
Travnikii járás.....	37.263	77	59	3	432	601	1'61	80	0'22	23
Livnoi ».....	40.661	12	25	1	133	171	0'42	13	0'09	6
Žepćei ».....	17.729	159	354	29	653	1.195	6'74	188	1'06	89
Varcar-Vakufi járás.....	24.620	3	9	1	60	73	0'30	4	0'02	2
Zenicai járás.....	28.849	77	227	9	650	963	3'34	80	0'30	44
Jajcei ».....	33.313	31	64	4	251	360	1'04	35	0'10	6
Bugojnoi járás.....	46.293	4	26	—	150	180	0'39	4	0'01	14
Prozorii ».....	12.542	—	—	—	27	33	0'26	—	—	—
Županjacii ».....	22.341	—	—	—	27	30	0'13	—	—	—
Glamoćii ».....	20.443	—	—	—	70	112	0'55	—	—	—
Összesen.....	24.561	367	841	47	2.433	3.703	1'30	414	0'15	194
Zvornikii járás.....	47.756	16	231	7	162	416	0'87	23	0'05	39
Bijeljinaii járás.....	58.002	639	1.433	98	1.195	3.459	5'96	781	1'35	260
Tuzlai vidéki ».....	57.469	31	78	7	110	226	0'39	38	0'07	20
Maglaji ».....	29.539	13	10	1	162	186	0'63	14	0'05	8
Kladanji ».....	11.215	26	22	2	93	143	1'27	28	0'26	13
Gračanicai ».....	31.893	32	20	5	139	196	0'61	37	0'12	7
Brćkoi ».....	57.783	231	514	27	342	1.614	2'79	258	0'45	124
Srebrenicai ».....	31.235	9	15	5	114	143	0'46	14	0'04	7
Vlasenicai ».....	30.923	45	546	9	51	651	2'10	54	0'18	34
Gradaćacii ».....	57.933	109	253	16	439	817	1'43	125	0'22	51
Tuzlai városi ».....	12.353	227	663	12	1.078	1.930	16'00	239	1'94	139
Összesen.....	425.496	1.422	3.333	189	4.335	9.831	2'31	1.611	0'38	522
Mindössze.....	1.393.044	5.664	10.349	321	48.536	62.531	3'29	5.665	0'38	2.042

114. Az 1910. évi népszámlálás idején Bosznia-Hercegovinában talált magyar anyanyelvű magyar állampolgárok (polgári egyének) főbb demografiai viszonyai járásonként.

Kerület, járás, város	A magyar anyanyelvű magyar állampolgárok száma	Ezek közül																
		nem szerint		családi állapot szerint							vallás szerint							
		férfi	nő	0-14 éves	néhen, hajadon	házas	özvegy	elvált	ismeretlen	latin		görög	református	üg. h. or.	görög keleti	unitárius	izraelita	egyéb és ismeretlen
										szert. róm. kath.	szert. róm. kath.							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Banja-lukai városi j... ..	172	86	86	16	57	71	12	2	—	100	—	7	5	16	—	44	—	147
Banja-lukai vidéki j... ..	41	20	21	3	22	17	2	—	—	36	—	—	5	—	—	—	—	28
Bos. Dubicai járás... ..	65	37	28	3	33	30	2	—	—	53	—	2	5	—	—	—	—	40
» Gradiškai ».....	136	76	60	21	71	62	3	—	—	120	—	7	1	—	—	—	—	70
» Novii ».....	7	5	2	—	3	4	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	6
Dervontai ».....	444	227	217	64	238	206	11	—	—	353	—	4	42	—	—	—	—	289
Kotor-Varoši ».....	10	6	4	1	4	4	2	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	8
Prijedorii ».....	58	47	11	3	30	26	1	—	1	21	27	—	—	1	—	—	—	41
Prnjavorii ».....	432	230	202	62	254	163	14	1	—	420	—	4	4	—	—	—	—	219
Tešanjii ».....	153	77	76	16	76	71	6	—	—	136	—	10	—	—	—	—	—	114
Összesen.....	1.513	811	707	188	808	633	53	3	1	1.254	27	27	63	24	—	118	—	562
Biháci járás.....	12	9	3	—	5	7	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	12
Bos. Krupai járás... ..	2	1	1	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
» Petrovacii járás.....	52	31	21	1	23	24	5	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	26
Cazini járás.....	2	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Ključii ».....	13	9	4	1	7	6	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	10
Sanski Mosti járás... ..	5	2	3	—	3	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	5
Összesen.....	88	53	33	2	38	43	5	—	—	67	2	—	—	—	—	—	—	57
Bilećai járás.....	45	19	26	3	25	19	1	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	28
Trebinjei járás.....	37	14	23	1	25	10	2	—	—	30	1	1	—	—	—	—	—	34
Stolacii ».....	31	12	19	3	16	14	1	—	—	19	—	3	—	—	—	—	—	26
Konjicai ».....	24	12	12	1	8	11	5	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	23
Mostari városi járás... ..	155	66	89	14	86	63	5	1	—	93	—	2	16	1	—	—	—	121
Nevesinjei járás.....	13	6	7	—	8	4	1	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	11
Ljubuški ».....	10	6	4	—	5	5	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	3
Ljubinjei ».....	2	—	2	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1
Gackoi ».....	15	5	10	—	7	8	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	11
Összesen.....	332	140	192	22	181	135	15	1	—	219	2	3	24	2	—	—	—	233
Fojnicai járás.....																		

115. Bosznia-Hercegovina 30-nál több magyar anyanyelvű magyar állampolgárt számláló községeinek (városainak) névszerinti kimutatása az 1910. évi népszámlálás alapján.

Kerület, járás	A község (város)			A magyar anyanyelvűek közül						
	neve	polgári lakosságának száma	magyar anyanyelvű	latin szert. róm. kath.	református	ágostai hitv. evang.	izraelita	egyéb vallású	6-11 éves	ír és olvas
<b>Banja-lukai kerület.</b>										
Bos. Dubicai járás	Jošik	739	42	31	2	5	4	—	2	26
Bos. Gradiška	Bos. Gradiška	4.098	47	38	—	1	8	—	7	30
Derventai	Bos. Brod	3.378	935	195	4	9	27	—	32	104
Derventai	Darvent	5.303	68	55	—	—	13	—	9	42
Derventai	Trstenac	557	51	7	—	24	—	—	7	21
Prijedor	Kozarac	8.331	39	10	—	—	1	28	1	23
Prnjavor	Sitnežurski	41	41	41	—	—	—	—	7	21
Prnjavor	Prnjavor	1.876	32	30	—	1	1	—	3	24
Prnjavor	Vučjak-Jasici	513	271	269	2	—	—	—	40	136
Tešanj	Doboj	3.380	77	74	—	—	—	3	7	67
Tešanj	Stenjak	1.200	53	44	5	—	3	1	5	33
	Banja-luka város	14.900	172	100	7	5	44	16	16	147
<b>Bihai kerület.</b>										
Bosna Petrovaci járás	Drvar	2.605	46	39	—	5	1	4	1	26
<b>Mostari kerület.</b>										
Bileći járás	Bileća	1.871	45	35	2	4	4	—	3	28
Trebinjei járás	Trebinje	4.615	94	28	1	2	5	—	1	32
	Mostar város	16.392	155	93	9	16	43	1	14	121
<b>Sarajevói kerület.</b>										
Sarajevói járás	Dolac	3.258	73	49	11	3	7	3	5	57
Foča	Foča	4.432	46	30	—	5	11	—	1	32
Visokoi	Vareš	3.078	45	42	—	—	2	1	8	22
Višegrad	Višegrad	2.551	40	22	—	3	12	3	2	36
	Sarajevo főváros	51.919	1.226	746	31	75	325	49	103	1.071
<b>Travniki kerület.</b>										
Travniki járás	Travnik	6.647	59	38	—	2	17	2	1	52
Jajce	Jajce	4.236	35	29	—	2	4	—	3	33
Zepče	Zavidovići	3.258	156	127	3	12	11	3	30	104
Zenica	Zenica	7.215	75	57	—	4	14	—	6	66
<b>Tuzlai kerület.</b>										
Tuzla városjárás	Lukavec	580	31	22	3	4	—	—	1	24
Bijeljina	Bijeljina gr.	10.061	446	300	—	41	13	2	62	145
Bijeljina	Bijeljina s.	10.060	43	37	—	4	—	2	5	15
Bijeljina	Dragaljevac	11.560	173	141	24	10	—	—	23	48
Bijeljina	Brodac	8.690	107	102	1	4	—	—	17	38
Brčko	Brčko	6.517	196	175	6	2	8	5	24	125
	Tuzla város	11.333	207	121	2	10	71	3	17	153

116. Bosznia-Hercegovinában az 1910. évi népszámlálás alkalmával összeírt magyar anyanyelvű magyar állampolgárok megoszlása foglalkozás szerint kerületenként.

Kerület	Kereső	A keresők közül:																												
		Mezőgazdaság és kertészet								Erdészet		Bányászati kohászat				Ipar		Kereskedelem				Közlekedés				Közművelőd., tan., fogl.				
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
Banja-luka	631	887	174	—	—	9	10	—	32	3	—	—	—	55	9	69	21	10	5	—	24	76	33	5	16	1	65	6	8	
Bihac	49	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mostar	151	181	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	2	17	8	—	—	—	1	6	11	13	2	—	17	30	12	—
Sarajevo	840	804	2	2	1	1	—	1	20	—	1	3	113	1	204	29	42	14	1	22	60	78	4	10	17	119	73	23	—	
Travnik	217	197	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	43	4	70	11	1	2	—	2	9	18	12	2	1	23	11	—	
Tuzla	642	909	151	2	4	14	61	—	—	—	—	—	1	4	74	9	96	15	10	4	2	3	13	18	9	24	5	95	12	
Összesen	2.327	3.078	329	4	6	24	71	2	58	4	2	8	328	25	475	84	13	28	4	58	178	168	33	63	24	320	143	4	—	

117. A Szerbiában összeírt magyar honosok az 1900. évi s az osztrák és magyar honosok az 1910. évi népszámlálás szerint.

Kerületek	Magyar honosok 1900-ban				Osztrák és magyar honosok 1910-ban*)	Magyar honosok 1900-ban				Osztrák és magyar honosok 1910-ban*)	Magyar honosok 1900-ban				Osztrák és magyar honosok 1910-ban*)
	1	2	3	4		1	2	3	4		1	2	3	4	
Belgrád	429	278	707	551		181	120	251	190		204	200	404	340	
Podrinje	533	469	995	416		307	296	603	337		10	9	19	70	
Valjevo	373	336	709	301		162	145	307	153		168	175	343	220	
Požarevac	354	301	655	370		68	69	137	236		—	—	—	51	
Vranja	31	32	63	78		02	48	110	75		13	19	22	15	
Rudnik	49	34	83	37		11	10	21	27		3.956	5.024	8.980	8.617	
											Összesen	6.821	7.553	14.419	12.122

\*) Az 1910. évi adatok „előzetes adatok”. — Forrás: Dénombrement de la population dans le Royaume de Serbie le 31. décembre 1900. (II.)

118. A Szerbiában 1900-ban összeírt magyarországi és horvát-szlavonországi születésű egyének megoszlása nem és lakóhely szerint.

Közjogi alkatrész	Városokban laknak			Falvakban laknak			Összesen			Az összes idegen államokban születettek %-ában		
	férfi	nő	együtt	férfi	nő	együtt	férfi	nő	együtt	a városokban	a falvakban	együtt
Magyarország	8.463	12.501	20.964	2.824	2.546	5.370	11.287	15.047	26.334	47.99	19.12	29.93
Horvát-Szlavonország	476	477	953	208	86	294	684	563	1.247	2.18	0.66	1.42
Magyarbirodalom	8.939	12.978	21.917	3.032	2.632	5.664	11.971	15.610	27.581	—	—	—

Forrás: Mint a 117. táblánál.

119. Szerbia magyarbirodalmi születésű népességének anyanyelvi megoszlása 1900-ban.

Magyar	Német	Tót	Szláv	Horvát	Szerb	a n y a n y e l v ű											
						férfi						nő					
650	2.847	62	287	349	7.776	1.306	4.647	89	237	270	9.061	1.936	7.494	151	524	619	16.837

Forrás: Mint a 117. táblánál.

120. A Szerbiában az 1900. évben összeírt magyar honosok megoszlása nem és lakóhely szerint.

Honosság	Városokban laknak		Falvakban laknak		Férfiak	Nők	Összesen	Városokban laknak		Falvakban laknak		Férfiak	Nők	Összesen
	1	2	3	4				7	8	9	10			
	szám szerint						%okban							
Magyarbirodalom	12.302	2.027	6.861	7.358	14.419	85.9	14.1	47.0	52.1	100.0				

Forrás: Mint a 117. táblánál.

121. A Bulgáriában összeírt magyar honosok az 1905. évi december hó 31-iki népszámlálás szerint, kerületenként s az osztrák és magyar honosok az 1887., 1892., 1900., 1905. és 1910. években.

Kerületek, év; honosság	Férfiak			Nők			Összesen		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Magyar honosok 1905-ben.</b>									
Burgas	185	125	260						
Varna	401	270	671						
Vidin	318	339	657						
Vratza	273	222	495						
Kustendil	18	10	28						
Plovdiv	291	294	585						
Pléven	94	92	186						
Roussé	432	521	953						
Sophia	871	1.089	1.960						
Stara-Zagora	45	25	70						
<b>Osztrák és magyar honosok.</b>									
Tirnova		104	90						
Choumen		138	129						
Összesen		3.120	3.206						
1887		2.208	1.842						
1892		2.601	2.560						
1900		3.118	3.388						
1905		3.120	3.206						
1910*)		3.160	3.148						

\*) 1910-ben magyarországi születésű volt az összes lakosok közül 6.219 egyén, ebből 2.840 férfi és 3.379 nő; 1910-ben magyar anyanyelvű volt 1.035 egyén, ebből 416 férfi és 619 nő. — Forrás: Résultat-généraux du recensement de la population dans le Royaume de Bulgarie en 31. décembre 1905.

122. Az 1899. évi népszámlálás alkalmával Romániában összeirt osztrák és magyar honosok kor, lakóhely és nem szerint

Korcsoportok	Osztrák és magyar honosok:														
	A kerületek székhelyein			Egyéb városokban			Falusi községekben			Összesen					
	férfi	nő	együtt	férfi	nő	együtt	férfi	nő	együtt	férfi	%	nő	%	együtt	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
0-10 éves.....	5.536	5.661	11.197	517	562	1.079	3.837	3.898	7.730	9.990	18,5	10.116	18,5	20.006	18,5
10-20 >.....	6.474	9.031	15.505	507	570	1.077	3.677	2.694	6.371	10.668	19,9	12.295	22,4	22.963	21,9
20-30 >.....	5.929	9.418	15.347	427	490	926	3.068	2.431	5.499	9.408	17,7	12.348	23,5	21.756	20,1
30-40 >.....	6.344	6.790	13.134	475	425	900	3.698	2.177	5.875	10.517	19,7	9.992	17,1	19.909	18,5
40-50 >.....	4.037	4.160	8.197	259	262	521	2.804	1.368	4.172	7.900	13,5	5.790	10,0	12.090	12,0
50-60 >.....	2.065	2.312	4.378	208	143	351	1.401	608	2.007	3.075	6,8	3.061	5,0	6.736	6,2
60-70 >.....	925	1.029	1.954	95	59	154	543	221	764	1.563	2,9	1.309	2,4	2.872	2,7
70-80 >.....	266	218	484	34	19	53	141	46	187	441	0,8	338	0,7	824	0,7
80-90 >.....	55	51	106	3	2	5	21	16	37	59	0,1	69	0,1	128	0,1
90 éven felüli.....	3	10	13	—	—	—	2	—	2	5	0,0	10	0,0	15	0,0
Ismeretlen.....	19	27	46	1	—	1	35	4	39	55	0,1	41	0,1	96	0,0
Összesen.....	31.423	33.817	70.460	2.428	2.541	5.167	19.217	13.456	32.673	53.471	100,0	54.814	100,0	108.285	100,0

Forrás: Résultats définitifs du dénombrement de la population (déc. 1899).

123. A Romániában összeirt osztrák és magyar honosok vallási megoszlása az 1899. évi népszámlálás szerint.

Vallás	Osztrák és magyar honosok:														
	A kerületek székhelyein			Egyéb városokban			Falusi községekben			Összesen					
	férfi	nő	együtt	férfi	nő	együtt	férfi	nő	együtt	férfi	%	nő	%	együtt	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Gör. keleti.....	8.355	9.549	17.904	1.029	868	1.897	8.701	5.674	14.375	18.085	33,8	16.090	29,4	34.175	31,6
Izraelita.....	1.601	1.735	3.336	60	79	139	356	346	702	2.017	4,0	2.160	4,0	4.177	3,9
Katolikus.....	17.256	22.020	39.276	1.300	1.423	2.813	9.025	6.513	15.538	27.671	51,7	29.936	54,8	57.607	53,2
Protestáns.....	4.357	5.434	9.871	139	165	304	1.063	887	1.950	5.589	10,4	6.596	11,9	12.185	11,2
Mohamedán.....	1	—	1	1	—	1	1	1	2	3	0,0	1	0,0	4	0,0
Örmény.....	28	25	53	5	4	9	20	11	31	48	0,1	40	0,1	88	0,1
Lipovan.....	2	2	4	—	—	—	29	12	41	31	0,0	14	0,0	45	0,0
Egyéb és ismeretlen.....	3	3	6	2	2	4	22	12	34	27	0,0	17	0,0	44	0,0
Összesen.....	31.423	33.817	70.460	2.428	2.541	5.167	19.217	13.456	32.673	53.471	100,0	54.814	100,0	108.285	100,0

Forrás: Mint a 122. táblánál.

124. A Romániában összeirt osztrák és magyar honosok műveltségi foka az 1899. évi népszámlálás szerint.

Műveltségi fok	Osztrák és magyar honosok:														
	A kerületek székhelyein			Egyéb városokban			Falusi községekben			Összesen					
	férfi	nő	együtt	férfi	nő	együtt	férfi	nő	együtt	férfi	%	nő	%	együtt	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
7-15 éves írni-olvasni tudók.....	3.432	3.321	6.753	238	217	455	978	718	1.696	4.648	64,7	4.256	58,1	8.904	61,9
7-15 éves írni-olvasni nem tudók.....	878	1.525	2.403	139	174	313	1.518	1.564	3.082	2.535	35,3	3.203	41,9	5.798	38,7
15 éven felüli írni-olvasni tudók.....	10.298	14.752	25.050	1.083	641	1.724	5.657	2.444	8.101	23.038	59,6	17.937	45,0	40.875	59,9
15 éven felüli írni-olvasni nem tudók.....	6.846	14.984	21.830	768	1.079	1.847	8.059	5.742	13.801	15.673	40,5	21.805	55,0	37.478	47,8

Forrás: Mint a 122. táblánál.

125. A Görögországban összeirt osztrák és magyar honosok száma 1907-ben.

Kerületek	Osztrák és magyar honosok			Kerületek	Osztrák és magyar honosok			Kerületek	Osztrák és magyar honosok		
	férfi	nő	összesen		férfi	nő	összesen		férfi	nő	összesen
1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Attika.....	249	261	510	Arkadia.....	3	1	4	Leukas.....	3	3	6
Bojotia.....	1	—	1	Messenia.....	5	5	10	Kephallonia.....	2	6	8
Phthiotis.....	3	3	6	Lakedaimon.....	—	2	2	Zakynthos.....	6	6	12
Achaia.....	18	23	41	Lakonika.....	1	—	1	Larissa.....	8	12	20
Elis.....	1	6	7	Euboja.....	3	1	4	Magnesia.....	9	11	20
Argolis.....	2	3	5	Kykladok.....	64	42	106	Trikkala.....	1	—	1
Korinthia.....	2	1	3	Kerkyra.....	73	47	120	Kardiisa.....	1	2	3
								Az egész királyságban..	455	436	890

Forrás: Résultats statistiques du recensement général de la population effectué le 27. oct. 1907.

126. Törökország egyes városaiban összeirt magyar honosok demografiai adatai az 1910. évben.

Városok	Összes lélekszám	Kor				Családi állapot				Születési hely				Foglalkozás								
		férfi	nő	20 éven alult	21-40 éves	41-60 éves	60 éven felüli	ismeretlen	nőtlen, hajadon	házas	özvegy	törv. elvált	ismeretlen	Magyarország	Ausztria	Törökország	egyéb és ism.	mezőgazdaság	ipar	kereskedelem	közületés	egyéb és ism.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Konstantinápoly ...	596	315	281	155	238	159	41	9	321	232	32	3	8	252	29	220	95	1	105	82	33	375
%.....	100,0	52,9	47,1	26,0	39,9	26,7	6,9	0,5	53,9	38,9	5,4	0,6	1,3	42,3	4,9	36,9	15,9	0,2	17,6	13,8	5,6	62,9
Szmirna.....	76	40	36	18	32	24	—	1	44	28	2	—	1	16	2	21	36	—	15	25	4	31
Szaloniki.....	46	32	14	1	24	20	1	—	25	18	2	—	1	35	1	—	10	—	14	14	8	10
Üszküb.....	56	27	29	17	20	15	3	1	24	25	7	—	—	29	3	—	24	10	11	5	14	16
Összesen.....	773	414	359	191	314	213	45	5	414	393	43	3	10	332	35	241	163	11	165	126	59	432
%.....	100,0	53,6	46,4	24,7	40,7	27,2	5,8	0,6	53,6	39,2	5,6	0,3	1,3	42,9	4,5	31,2	21,4	1,4	18,3	16,3	7,6	55,9

Városok	Vallás								Anyanyelv							Írni-olvasni		Ott tartózkodási idő					
	latin	görög	református	ág. hitv. evang.	gör. keleti	uniáris	izraelita	egyéb és ism.	magyar	német	tót	román	horvát	szorb	egyéb és ism.	tud	nem tud	1 éven alul	1-5 év	6-10 év	11-20 év	20 éven felül	ismeretlen
	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46
Konstantinápoly ...	308	11	22	52	10	1	145	38	164	245	1	2	33	8	143	503	93	86	129	71	83	156	71
%.....	51,7	1,8	3,7	8,7	3,2	0,2	24,3	6,4	27,5	41,1	0,2	0,4	5,6	1,3	24,0	84,4	15,6	14,4	21,7	11,9	13,9	26,2	11,9
Szmirna.....	36	—	2	4	11	—	21	1	10	25	—	—	2	—	38	68	7	14	14	6	8	28	5
Szaloniki.....	18	—	1	1	10	—	16	—	20	8	—	—	3	6	9	40	0	3	9	8	9	17	—
Üszküb.....	37	—	3	1	7	—	3	5	9	90	—	—	5	4	18	29	27	17	25	2	8	—	4
Összesen.....	399	11	28	58	47	1	185	44	233	288	1	2	43	13	201	640	133	120	177	87	103	201	80
%.....	51,6	1,4	3,6	7,5	6,1	0,1	24,0	5,7	28,3	38,6	0,1	0,2	5,6	2,3	25,3	83,8	17,2	15,5	22,9	11,2	14,0	26,0	10,4



128. A Svájcban összeirt magyar honosok az 1888., 1900. és 1910. évek en.

Table with 3 main columns for Cantons (Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., Appenzell I.-Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Vaadt, Wallis, Neuenburg, Genf) and 3 sub-columns for years 1888, 1900, and 1910. Each sub-column has 7 columns for gender and age groups.

Forrás: Die Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910.

129. Az Olaszországban összeirt magyar honosok demografiai viszonyai 1910-ben.

Table with 17 columns: A városok és tartományok megnevezése, Összes lélek szám, Nem szerint (férfi, nő), Kor szerint (20 év alatti, 21-40 éves, 41-60 éves, 60 év feletti), Vallás szerint (Latin szert. római katolikus, Görög, református, ág. hitv. evang., gör. keleti, uniárius, izraelita, egyéb és ismeretlen).

Table with 18 columns: A városok és tartományok megnevezése, Családi állapot szerint (nőtlen, hajadon, házas, özvegy, törvényesen elvált, ismeretlen), Születési hely szerint (Magyarország, Ausztria, Olaszország, egyéb), Irni-olvasni tudás szerint (Irni-olvasni tud, Irni-olvasni nem tud, 1 évnél kevesebb, 1-5 év, 6-10 év, 10-20 év, 20 évnél több, ismeretlen).

130. Franciaországban összeirt magyar honosok száma 1890, 1896 és 1901-ben departementonként.

Table with 10 columns: Département, 1890, 1896, 1901. Each year has 3 columns for Férfit, Nőt, and Összesen.

Forrás: Résultats statistiques du recensement général de la population effectuée le 24 mars 1901 (1896, 1890).

131. Angliában összeirt magyar honosok foglalkozása 1911-ben.

Table with 4 columns: A foglalkozási főcsoportok megnevezése, Magyar honosok száma (férfi, nő, összesen).

Forrás: Census of England and Wales 1911. (vol. IX.)

132. Skótszországban összeirt osztrák és magyar honosok 1911-ben.

Table with 6 columns: Korcsoportok, A magyar és osztrák honosok összes száma, Ebből férfi, Ebből nő, Korcsoportok, A magyar és osztrák honosok összes száma, Ebből férfi, Ebből nő.

Forrás: Report of the twelfth decennial census of Scotland. (1911.)

133. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államok magyarbirodalmi születésű népessége államonként 1890., 1900. és 1910-ben.

Table with 7 columns for years (1890, 1900, 1910) and population counts. Rows list states like Iowa, Missouri, North Dakota, etc., categorized by region (a, b, c).

Forrás: Az 1910. évre: Thirteenth census of the United States taken in the year 1910; — a többi évekre ugyanezen kiadvány megfelelő kötetei.

134. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államok magyarbirodalmi születésű népességének elhelyezkedése 1870—1910-ig.

Table with 6 columns for years (1870, 1880, 1890, 1900, 1910) and population counts. Rows list states like Iowa, Missouri, North Dakota, etc., categorized by region (a, b, c).

Forrás: Mint a 133. táblánál.

135. Az Észak-Amerikai Egy. Áll. (európai és amerikai) külföldön született lakossága számának fejlődése 1900—1910-ig.

Table with 5 columns for birth years (1900, 1910, growth 1900-1910) and population counts. Rows list countries like Russia, Italy, Austria, etc.

1) 1900-ban Bulgária, Szerbia és Montenegró nélkül, melyeknek adatai akkor az „Egyéb nem részletezett államok” rovatában voltak feltüntetve. Forrás: Mint a 133. táblánál.

136. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államok külföldön született népességének megoszlása születési országok szerint 1860-tól 1910-ig.

Table with 7 columns for birth years (1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910) and population counts. Rows list countries like Austria, Hungary, Germany, etc., categorized by region (Európa, Keleti és déli Európa).

Forrás: Mint a 133. táblánál.

137. Férfiak és nők aránya az Észak-Amerikai Egyesült-Államok külföldön született népességében 1910-ben.

Table with 2 columns for gender ratios (males, females) and population counts. Rows list countries like Hungary, Mexico, Finland, etc.

Forrás: Mint a 133. táblánál.

138. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államokban 1910-ben összeírt magyarbirodalmi születésű lakosok anyanyelv szerint.

Table with 11 columns: Születési ország és anyanyelv, Összesen, Új-anglia, Közép-Atlanti, Északkeleti középső, Északnyugati középső, Déli Atlanti, Délkeleti középső, Délnyugati középső, Mountain, Pacific. Rows include Magyar birodalom, Magyar, Tót, Német, Zsidó és héber, Román, Horvát, Szlovén, Szláv (nem részl.), Szerb, Rutén, Lengyel, Cseh és morva, Orosz, Bolgár, Egyéb, and regional population data.

Forrás: Mint a 133. táblánál.

139. Az Észak-Amerikai Egyesült államok külföldön született népességének megoszlása városi és falusi lakosság szerint 1910-ben.

Table with 9 columns: Születési ország, Városi népesség száza, Falusi népesség száza, Születési ország, Városi népesség száza, Falusi népesség száza, Születési ország, Városi népesség száza, Falusi népesség száza. Rows include Romania, Kuba és egyéb Ny., India, Oroszország, Ázsiai Törökország, Írország, Francia Kanada, Európai Törökország, Olaszország, Magyarország, Kina, Anglia, Ausztria, Skócia, Görögország, Franciaország, Portugália, Egyéb Kanada, Németország, Spanyolország, Wales, Svédország, Belgium, Németalföld, Svájc, Bulgária, Szerbia, Monte-negro, Finnország, Japán, Dánia, Norvégia, Mexikó, Egyéb államok, and Az összes külállamok.

Forrás: Mint a 133. táblánál.

140. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államok Magyarbirodalomban született népessége városban vagy vidéken való lakása szerint 1910-ben.

Table with 19 columns: Születési ország, Új-anglia, Közép Atlanti, Északkeleti középső, Északnyugati középső, Déli Atlanti, Délkeleti középső, Délnyugati középső, Mountain, Pacific, városi, vidéki. Rows include Magyarország (szám and %), and Forrás: Mint a 133. táblánál.

Forrás: Mint a 133. táblánál.

141. Magyarországi születésű lakosok száma az Egyesült-Államok főbb városaiban az 1870., 1880., 1890. és 1900. népszámlálás szerint.

Table with 16 columns: Városnév, 1870, 1880, 1890, 1900, Városnév, 1870, 1880, 1890, 1900. Rows include New-York, N.-Y., Cleveland, Ohio, Chicago, Ill., Philadelphia, Pa., Pittsburg, Pa., Newark, N. Y., St. Paul, Minn., Minneapolis, Minn., St. Louis M. O., Allegheny, Pa., Milwaukee, Wis., Boston, Mass., San Francisco, Cal., Omaha, Neb., Buffalo, N. Y., Cincinnati, Ohio, Denver, Colo., Baltimore, Md., Indianapolis, Ind., Jersey City, N. Y., Kansas City, M. O.

Forrás: Mint a 133. táblánál.

142. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államokban 1910-ben összeírt magyarbirodalmi születésű lakosság anyanyelv szerint %-okban.

Table with 11 columns: Születési ország és anyanyelv, Új Anglia, Közép Atlanti ter. szakasz, Északkeleti közp. ter. szakasz, Északnyugati közp. ter. szakasz, Déli Atlanti ter. szakasz, Délkeleti közp. ter. szakasz, Délnyugati közp. ter. szakasz, Mountain, Pacific, Összesen. Rows include Magyarbiodalom, Magyar, Tót, Német, Zsidó és héber, Román, Horvát, Szlovén, Szláv (nem részletezve), Szerb, Rutén, Lengyel, Cseh és Morva, Orosz, Bolgár, Egyéb, and Magyarbirod. össz.

Forrás: Mint a 133. táblánál.

143. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államok külföldi származású fehér lakossága 1900-ban és 1910-ben.

Table with 14 columns: Országok megnevezése, Külföldi származású lakosság (1900, 1910), szültek (1900, 1910), mindkét szülője az oldalt megjelölt országban született (1900, 1910), egyik szülője az oldalt megjelölt országban, a másik a Egyesült-Államokban született (1900, 1910). Rows include Összes idegen államok, Németország, Írország, Anglia, Skócia, Wales, Orosz- és Finnország, Norvégia, Svédország, Olaszország, Ausztria, Magyarország, Franciaország, Egyéb európai államok, Vegyes külföldi származ., and Egyéb más világrészben fekvő államok.

Forrás: Mint a 133. táblánál.

144. Az Észak-Amerikai Egyesült-Államok külföldi vonatkozású fehér népességének származási országok és lakhely szerint való megoszlása 1910-ben.

Ország megnevezése	Külföldi fehér népesség		Külföldön született fehérek	Bemigráltak külföldi vagy vegyes szárból	Külföldi fehér népesség		Külföldön született fehérek	Bemigráltak külföldi vagy vegyes szárból	Külföldi fehér népesség		Külföldön született fehérek	Bemigráltak külföldi vagy vegyes szárból
	szám	%			szám	%			szám	%		
<b>Egyesült-Államok</b>												
Összes külállamok.....	32,243,322	100.0	13,345,546	13,897,837	3,977,065	100.0	1,814,336	2,052,709	10,417,401	100.0	4,228,173	5,581,312
Németország.....	8,282,618	25.7	2,501,181	5,781,437	176,945	4.4	70,261	106,681	2,222,900	21.3	754,939	1,467,961
Irország.....	4,504,360	14.0	1,352,155	3,152,205	978,325	25.9	334,475	643,877	1,922,099	18.6	615,717	1,306,382
Oroszország.....	2,541,649	7.9	1,602,752	938,897	291,618	7.6	192,697	98,921	1,382,493	13.1	893,493	488,995
Anglia.....	2,322,442	7.2	876,455	1,445,987	320,334	8.3	155,675	165,159	752,940	7.2	305,822	447,114
Olaszország.....	2,098,360	6.5	1,343,070	755,290	277,361	7.2	179,423	97,933	1,220,462	11.8	783,755	445,704
Ausztria.....	2,001,559	6.2	1,174,924	826,635	107,127	2.8	69,583	37,544	873,467	8.4	553,546	319,921
Magyarország.....	700,227	2.2	495,600	204,627	26,016	0.7	16,907	9,109	389,738	3.7	267,949	121,789
<b>Északkeleti középső t. szakasz</b>												
Összes külállamok.....	8,175,654	100.0	3,067,229	5,108,424	4,327,334	100.0	1,613,231	3,214,702	730,338	100.0	290,555	439,843
Németország.....	3,172,097	38.8	991,417	2,250,680	1,601,182	33.2	426,531	1,174,651	226,285	31.0	63,239	163,046
Irország.....	706,740	8.6	179,257	527,483	369,020	7.6	78,607	290,413	111,597	15.3	27,471	84,136
Oroszország.....	424,124	5.2	274,993	149,131	232,940	4.8	118,682	114,258	82,203	11.2	49,141	33,062
Anglia.....	503,935	6.2	170,131	333,804	245,227	5.1	69,027	176,200	64,317	8.8	22,582	41,735
Olaszország.....	226,150	2.8	146,824	79,326	55,123	1.1	38,234	16,889	55,206	7.6	38,277	16,929
Ausztria.....	556,527	6.8	317,462	239,065	256,972	5.3	116,281	140,691	33,320	4.6	20,272	13,048
Magyarország.....	214,835	2.6	162,259	52,628	35,111	0.7	24,271	10,840	14,154	1.9	10,599	3,555
<b>Északnyugati középső t. szakasz</b>												
Összes külállamok.....	3,175,654	100.0	1,077,229	2,098,424	1,613,231	100.0	348,739	665,233	2,388,034	100.0	1,238,358	1,670,576
Németország.....	125,572	4.0	28,516	97,056	275,451	23.0	69,737	205,714	482,186	16.2	166,541	315,645
Irország.....	51,346	1.7	10,123	41,223	59,331	6.2	11,985	47,345	305,875	10.3	94,520	211,355
Oroszország.....	14,118	0.4	8,152	5,966	29,799	3.1	14,103	15,691	84,954	3.6	51,481	32,573
Anglia.....	26,230	0.8	7,776	18,454	53,203	5.6	15,014	38,189	355,706	12.0	130,424	205,282
Olaszország.....	14,838	0.5	8,181	6,657	63,645	6.7	31,686	31,959	176,575	5.9	116,692	59,893
Ausztria.....	5,461	0.2	2,959	2,472	67,376	7.1	27,313	40,058	101,309	3.4	67,473	33,836
Magyarország.....	2,570	0.1	1,742	823	3,454	0.4	1,956	1,498	14,299	0.5	9,917	4,322
<b>Déli Atlanti t. szakasz</b>												
Összes külállamok.....	3,175,654	100.0	1,077,229	2,098,424	1,613,231	100.0	348,739	665,233	2,388,034	100.0	1,238,358	1,670,576
Németország.....	125,572	4.0	28,516	97,056	275,451	23.0	69,737	205,714	482,186	16.2	166,541	315,645
Irország.....	51,346	1.7	10,123	41,223	59,331	6.2	11,985	47,345	305,875	10.3	94,520	211,355
Oroszország.....	14,118	0.4	8,152	5,966	29,799	3.1	14,103	15,691	84,954	3.6	51,481	32,573
Anglia.....	26,230	0.8	7,776	18,454	53,203	5.6	15,014	38,189	355,706	12.0	130,424	205,282
Olaszország.....	14,838	0.5	8,181	6,657	63,645	6.7	31,686	31,959	176,575	5.9	116,692	59,893
Ausztria.....	5,461	0.2	2,959	2,472	67,376	7.1	27,313	40,058	101,309	3.4	67,473	33,836
Magyarország.....	2,570	0.1	1,742	823	3,454	0.4	1,956	1,498	14,299	0.5	9,917	4,322
<b>Délkeleti középső t. szakasz</b>												
Összes külállamok.....	3,175,654	100.0	1,077,229	2,098,424	1,613,231	100.0	348,739	665,233	2,388,034	100.0	1,238,358	1,670,576
Németország.....	125,572	4.0	28,516	97,056	275,451	23.0	69,737	205,714	482,186	16.2	166,541	315,645
Irország.....	51,346	1.7	10,123	41,223	59,331	6.2	11,985	47,345	305,875	10.3	94,520	211,355
Oroszország.....	14,118	0.4	8,152	5,966	29,799	3.1	14,103	15,691	84,954	3.6	51,481	32,573
Anglia.....	26,230	0.8	7,776	18,454	53,203	5.6	15,014	38,189	355,706	12.0	130,424	205,282
Olaszország.....	14,838	0.5	8,181	6,657	63,645	6.7	31,686	31,959	176,575	5.9	116,692	59,893
Ausztria.....	5,461	0.2	2,959	2,472	67,376	7.1	27,313	40,058	101,309	3.4	67,473	33,836
Magyarország.....	2,570	0.1	1,742	823	3,454	0.4	1,956	1,498	14,299	0.5	9,917	4,322
<b>Délnyugati középső t. szakasz</b>												
Összes külállamok.....	3,175,654	100.0	1,077,229	2,098,424	1,613,231	100.0	348,739	665,233	2,388,034	100.0	1,238,358	1,670,576
Németország.....	125,572	4.0	28,516	97,056	275,451	23.0	69,737	205,714	482,186	16.2	166,541	315,645
Irország.....	51,346	1.7	10,123	41,223	59,331	6.2	11,985	47,345	305,875	10.3	94,520	211,355
Oroszország.....	14,118	0.4	8,152	5,966	29,799	3.1	14,103	15,691	84,954	3.6	51,481	32,573
Anglia.....	26,230	0.8	7,776	18,454	53,203	5.6	15,014	38,189	355,706	12.0	130,424	205,282
Olaszország.....	14,838	0.5	8,181	6,657	63,645	6.7	31,686	31,959	176,575	5.9	116,692	59,893
Ausztria.....	5,461	0.2	2,959	2,472	67,376	7.1	27,313	40,058	101,309	3.4	67,473	33,836
Magyarország.....	2,570	0.1	1,742	823	3,454	0.4	1,956	1,498	14,299	0.5	9,917	4,322
<b>Mountain és Pacific</b>												
Összes külállamok.....	3,175,654	100.0	1,077,229	2,098,424	1,613,231	100.0	348,739	665,233	2,388,034	100.0	1,238,358	1,670,576
Németország.....	125,572	4.0	28,516	97,056	275,451	23.0	69,737	205,714	482,186	16.2	166,541	315,645
Irország.....	51,346	1.7	10,123	41,223	59,331	6.2	11,985	47,345	305,875	10.3	94,520	211,355
Oroszország.....	14,118	0.4	8,152	5,966	29,799	3.1	14,103	15,691	84,954	3.6	51,481	32,573
Anglia.....	26,230	0.8	7,776	18,454	53,203	5.6	15,014	38,189	355,706	12.0	130,424	205,282
Olaszország.....	14,838	0.5	8,181	6,657	63,645	6.7	31,686	31,959	176,575	5.9	116,692	59,893
Ausztria.....	5,461	0.2	2,959	2,472	67,376	7.1	27,313	40,058	101,309	3.4	67,473	33,836
Magyarország.....	2,570	0.1	1,742	823	3,454	0.4	1,956	1,498	14,299	0.5	9,917	4,322

Forrás: Mint a 183. táblánál.

145. Európán és Amerikán kívül más világrészekben összeirt magyar honosok főbb demográfiai viszonyai 1910-ben.

Államok	Összes telek-szám	Férfi	Nő	Kor				Vallás				Foglalkozás							
				20 éven aluli		20-40 éves		20 éven felüli		latin		görög		ipari		kereskedelmi			
				20-40	41-60	60 éven felüli	ismeretlen	katol.	görög-kath.	reform.	agr. hitv. evang.	izraelita	egyéb és ismeretlen	mezőgazdasági	ipari	kereskedelmi	közlekedési		
Egyiptom	291	153	139	73	125	69	23	1	129	1	26	17	115	3	6	96	94	5	90
Kairo.....	7	4	3	4	2	1	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—
Ismailia.....	110	60	50	51	27	24	6	2	100	—	—	—	10	—	—	61	19	23	7
Port-Szaid.....	47	22	25	26	12	8	1	—	47	—	—	—	—	—	23	3	13	3	
Szuez.....	45	23	22	15	16	10	3	2	23	1	26	17	12	3	6	18	12	4	100
Összesen.....	14	11	3	—	10	—	—	—	10	1	—	—	3	—	—	7	—	7	
Japán.....	8	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Perzsia.....	13	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Egyéb és ism. államok.....	13	8	5	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	1	1	11	

  

Államok	Anyanyelv				Családi állapot				Születési hely				Itt tartózkodási idő							
	magyar	német	lót	horvát és egyéb és ismeretlen	nőtlen, hajladon	házas	özvegy	özvegy, elvált	ismeretlen	Magyarország	Ausztria	Egyiptom	egyéb és ismeretlen	nem tud	1 évnél kevesebb	1-5 év	6-10 év	11-20 év	20 évnél több	
Egyiptom	100	73	—	13	105	173	93	21	3	115	26	106	44	253	23	10	88	49	54	76
Kairo.....	—	—	—	1	6	5	—	—	—	1	—	—	—	6	—	—	2	3	—	—
Ismailia.....	7	11	1	—	62	61	43	6	—	34	7	69	94	16	6	32	14	17	41	
Port-Szaid.....	—	—	—	42	5	31	14	2	—	13	1	23	42	5						

	Preis		Preis
Auswärtiger Handel i. J. 1904. N. S. Band 18	5 P	Deutsche Ausgabe der Jahrgänge 1894—1899, 1906, 1910, 1912—1914 vergriffen.	
" " " " 1905. " " " " 17*	—	Statistische Monatshefte. ** I—XXI. Jahrgang (1897—1917)	
" " i. d. J. 1901—5. I. T. N. S. Band 20	8	je 12 Hefte. Der XXII. Jahrgang (1918) erschien nur bis September; vom September 1918 bis Ende 1919 war diese Veröffentlichung eingestellt. Jahrgang XXIII (1920) erschien halbjährlich, die Jahrgänge XXIV—XXIX (1921—1926) erscheinen aber vierteljährlich und enthalten auch die Ergebnisse des Aussenhandels des heutigen Ungarns, von 1924 an in ungarisch-deutsch-französischer Sprache.	
" " " " 1901—5. II. " " " " 21	8	Preis per Heft	1 P
" " " " 1906. N. S. Band 28	10	Jahrgang XXVII: II., III. und IV. Vierteljahrheft	2
" " " " 1907. " " " " 25	10	" XXVIII: I., II., III. und IV. "	4
" " " " 1908. " " " " 28	12	" XXIX: I., II. und III. "	4
" " " " 1909. " " " " 33	12	Der I. Jahrgang (1897) ist vollständig vergriffen, von den Jahrgängen 1908—1911, 1914 und 1915 manche Hefte, von 1921 das III., von 1922 das I—IV., von 1923 das I und II., von 1924 das I. Vierteljahrheft.	
" " " " 1910. " " " " 37*	—	Monatsberichte über den auswärtigen Handel der Länder der ungar. heil. Krone. ** I—XIV. Jahrgang je 12 Hefte (1901—1914). Vom August 1914 (XIV. Jahrgang) an, sowie XV. Jahrgang (erschien nur bis November 1915) bloss in Form von textlichen Berichten. Seit November 1915 sind diese Monatsberichte eingestellt; v. J. 1920 an erscheinen die Ergebnisse des auswärtigen Handels in den „Statistischen Monatsheften“ (siehe vorstehend). Per Heft	1
" " " " 1911. " " " " 42*	—	Der XI. Jahrgang (1911) ist vollständig vergriffen, vom XII. Jahrgang (1912) manche Hefte.	
" " " " 1912. " " " " 47*	—	Die Statistik Ungarns ** von Dr. Zoltán Ráth. 1896.	—
" " " " 1913. " " " " 53*	—	Geschichte und Organisation der amtlichen Statistik in Ungarn von Gustav Bokor. Ungarische [und deutsche Ausgabe. 1898.	4
" " " " 1914. " " " " 57*	—	Bücherverzeichnis der öffentl. Bibliothek und Kartensammlung des kön. ung. statistischen Zentralamts. ** (1898.)	10
" " i. d. J. 1892—1913. N. S. Band 63.	12	Dasselbe, neue (1915) Ausgabe. Band I	4
" " " " 1915 u. 1916. N. S. Band 65.**	12	Band II (1919)	14
Schiffahrt und Warenbewegung im Hafen von Fiume i. d. J. 1908 u. 1907. N. S. Band 24	4	I. Nachtragsheft (1920)	4
Schiffahrt und Warenbewegung im Hafen von Fiume i. J. 1908. N. S. Band 29.	4	Ortslexikon des Königreichs Ungarn.**	
Schiffahrt und Warenbewegung im Hafen von Fiume i. J. 1909. N. S. Band 34*	—	Ausgabe für 1922	8
Schiffahrt und Warenbewegung im Hafen von Fiume i. J. 1910. N. S. Band 38*	—	" " 1926 mit Karte	28
Schiffahrt und Warenbewegung im Hafen von Fiume i. J. 1911. N. S. Band 45	4	" " 1926 ohne "	20
Schiffahrt und Warenbewegung im Hafen vom Fiume i. J. 1912. N. S. Band 49	4	" " 1926 bloss "	8
Schiffahrt und Warenbewegung im Hafen von Fiume i. J. 1913. N. S. Band 54	4	Staatshandbuch des Königreichs Ungarn. **	
Schiffahrt und Warenbewegung im Hafen von Fiume i. d. J. 1914 u. 1915. N. S. Band 60**	4	Jahrespublikation; letzte Ausgabe v. J. 1918. (Ausgabe 1927 im Druck)	—
<i>Geld- und Kreditwesen.</i>		Statistische Angaben über die Stadt Fiume und deren Verkehr. 1899. (Ungarisch-italienische Ausgabe)	4
Statistik der Kreditanstalten i. J. 1894. N. F. Band XVI*	— P	Jahresbericht der ungarischen Permanenzkommission für die Ermittlung der Handelswerte der Aussenhandelsstatistik, über den auswärtigen Handel der Länder der ungarischen heil. Krone** (Jahrgang 1906—1911/12).	6
" " " " i. d. J. 1894—1909. N. S. Band 35	6	Preis eines Jahrganges	—
<i>Autonomer Haushalt.</i>		Jahrgang 1911/12 vergriffen.	
Haushaltung der Gemeinden i. J. 1908. N. S. Band 39	14 P	Ungarische Statistische Rundschau. Ungarisch-französische Monatszeitschrift. 1923: Nummer 1—2, 3—4, 5—6, 7—8, 9—12; 1924: 1, 2, 3—4, 5—6, 7—8, 9—10, 11—12; 1925: 1—4, 5—6, 7, 8, 9, 10, 11—12; 1926: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, per Heft	1
Hievon Sonderabdruck**	2	Soziale Versicherungs-Statistik (in ungarisch-französischer Sprache)	
Haushaltung der Komitate i. J. 1909. N. S. Band 40	4	Jahrg. 1923. Heft I	2
" " Städte " " 1910. N. S. Band 58	6	" " 1924. " II	2
<i>Verkehr.</i>		" " 1924. " III—IV	4
Statistik d. Eisenbahnen i. d. J. 1894—1896. N. F. Band XXI*	— P	" " 1925. " V	2
" " " " 1897—1899. " " " " XXVIII	6	" " 1925. " VI	2
" " " " 1900—1902. " S. " " 10*	—		
<i>Unterrichtswesen.</i>			
Volksunterrichtswesen. 1904/5—1907/8. N. S. Band 31	8 P		
<i>Strafrechtspflege.</i>			
Statistik d. J. 1904—1908 (mit 4 graphischen Karten). N. S. Band 30	4 P		
" " " " 1909—1913. N. S. Band 59***	6		
<i>Sonstige Veröffentlichungen.</i>			
Feuerschäden i. d. J. 1895 und 1896. N. F. Band XIX*	— P		
Krankenkassen i. J. 1908. N. F. Band XXV*	—		
Die Tätigkeit des kön. ung. statistischen Zentralamts. (1871—1911) N. S. Band 36	6		
Preisstatistik 1867—1911. N. S. Band 44	6		
Ungarisches Statistisches Jahrbuch. Neue Folge. I—XXX. Jahrgang (1893—1922). Jahrgang XXIV, XXV und XXVI (1916, 1917, 1918) ist für drei, Jahrg. XXVII, XXVIII, XXIX, XXX (1919, 1920, 1921, 1922) für vier Jahre zusammengefasst. In ungarischer, kroatischer (bis 1905), deutscher und vom Jahrgang 1901 an auch in französischer Ausgabe. Preis der Jahrgänge 1893—1900 und 1915	10		
" " " " 1901—1914	5		
" " " " des dreifachen Jahrgangs 1916, 1917 und 1918	10		
" " " " vierfachen Jahrgangs 1919—1922***	10		

\* Deutsche Ausgabe vergriffen.

\*\* Nur in ungarischer Ausgabe.

\*\*\* Nur in ungarischer und französischer Ausgabe.